



O. Elster.

Geschichte  
der  
Truppen im Herzogtum  
Braunschweig-  
— Wolfenbüttel

2. Band 1714-1806.



Gas



4a 5

UB Braunschweig 84



2553-523-3

2553 — 523 3

# Geschichte

der

stehenden Truppen im Herzogtum

# Braunschweig-Wolfenbüttel.

Zweiter Band,

von 1714—1806.

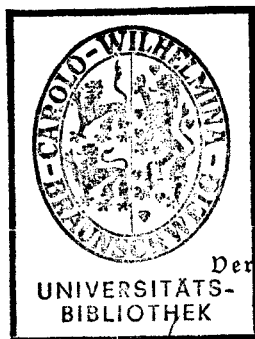
Von

La 5

O. Elster,

Herzoglich Braunschweigischer Premier-Lieutenant a. D.

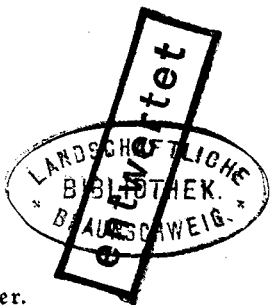
Mit 2 Unlagen, 10 Gefechtsplänen, 3 prophielten Tafeln und  
7 Tafeln farbige Uniformbilder.



Leipzig,

Verlag von M. Heinsius Nachfolger.

1901.





Militärgerichtliche

BS [Hingebung]

202

Alle Rechte,  
insbesondere das der Uebersetzung  
vorbehalten.

## Vorwort.

In einigen Besprechungen des ersten Bandes dieser Truppengeschichte ist mit einem gewissen Tadel hervorgehoben, daß ich kein „Vorwort“ dazu geschrieben hätte. Ich will diesem Mangel bei dem zweiten Bande abhelfen, obgleich ich kaum die Berechtigung eines solchen Vorwortes anerkennen kann. Das Werk soll für sich selbst sprechen und braucht im Grunde genommen kein empfehlendes Vorwort.

Den Plan, die ältere Truppengeschichte des Herzogthums Braunschweig zu schreiben, hatte ich schon vor Jahren gefaßt, zur Ausführung desselben konnte ich jedoch erst in den letzten Jahren schreiten, wo es mir ermöglicht wurde, die Archive und Bibliotheken zu Wolfenbüttel und Braunschweig zu durchforschen. In dem Landes-Haupt-Archiv zu Wolfenbüttel liegen große Stöße von Militär-Akten, die jedoch trotzdem nicht vollständig sind; so fehlen z. B. die Akten aus der Zeit des siebenjährigen Krieges fast ganz. Werthvolle Quellen für diesen Zeitraum bildet das handschriftliche Tagebuch des Lieutenants Heinrich Urban Cleve und die handschriftliche Kriegs- und Truppengeschichte vom Obrist von Bohlin, die bis zum Jahre 1768 reicht. Bis zum 7 jährigen Kriege geben die Akten des Wolfenbütteler Archivs ziemlich genaue und volle Auskunft. Die Periode nach dem siebenjährigen Kriege, namentlich der amerikanische Krieg (1777—1783) ist mehrfach bearbeitet. Handschriftlicher Nachlaß findet sich hier in reichem Maße. Durch die Güte des Herrn A. von Unger wurden mir Tagebücher seiner Vorfahren, des Leutenants Johann Rudolf von Unger und des Hauptmanns, späteren Kriegsraths Heinrich Urban Cleve, über diese Periode zur Verfügung gestellt. Andere Quellen sind in dem umstehenden Verzeichniß oder in dem Text angegeben.

Die Soldatenfiguren sind zum größten Theil nach alten Zeichnungen, von denen sich einige im Kasino des Inf. Rgt. No. 92 zu Braunschweig, befinden, gezeichnet. Ob dieselben ganz genau sind, kann ich nicht versichern. Im großen und ganzen sind sie jedoch richtig. Die sehr schönen Soldatenbilder, welche sich im Vaterländischen Museum zu Braunschweig befinden, durfte ich nicht benutzen, da sie Privateigenthum des Herrn Bankdirektor P. Walter sind, welcher sie auf seine eigenen Kosten anfertigen ließ. Eine Vervielfältigung dieser Soldatenbilder, die künstlerischen Werth haben, ist dringend zu wünschen.

Die Kartenskizzen zu den einzelnen Gefechten machen keinen Anspruch

auf kartographische Genauigkeit. Sie sollen nur allgemeine Situations-  
skizzen sein zum besseren Verständniß des Textes. Genaue kartographische  
Pläne würden das Werk außerordentlich verteuert haben. Sie können  
den Spezialgeschichten der einzelnen Kriege und Schlachten vorbehalten  
bleiben.

Auf die inneren Verhältnisse der Truppen bin ich in diesem Bande  
näher eingegangen, als in dem ersten; ich hoffe mir dadurch den Dank  
mancher Leser erworben zu haben. Es bleibt in dieser Beziehung ja noch  
manches zu wünschen übrig; es mag einer späteren Zeit vorbehalten sein,  
die Lücken durch Spezialdarstellungen auszufüllen. Es ist ja auf diesem  
Gebiete auch schon manches veröffentlicht worden, aber es ist zerstreut in  
Zeitschriften und bedarf einer übersichtlichen Zusammenfassung. Vorläufig  
kam es nur darauf an, eine vollständige Geschichte der Truppenformationen  
und der Teilnahme der braunschweigischen Truppen an den Kriegen des  
18. Jahrhunderts zu geben.

Ich hoffe, daß mir das einigermaßen gelungen ist.

Braunschweig.

**Otto Elster,**  
Herzoglich Braunschweigischer  
Premier-Leutnant a. D.

# Inhalt des zweiten Bandes.

## Erster Theil.

	Seite
<b>Die Truppen unter den Herzögen August Wilhelm, Ludwig Rudolph und Ferdinand Albrecht II. (1714—1735).</b>	
1. Abschnitt.	
a. Von 1714 bis zum Tode des Herzogs August Wilhelm 1731. . .	3
b. Die Truppen unter den Herzogen Ludwig Rudolph und Ferdinand Albrecht II. 1731—1735. . . . .	22
2. Abschnitt.	
a. Die Theilnahme Wolfenbüttelscher Truppen an der Reichsexecution gegen Mecklenburg-Schwerin. (1719—1734). . . . .	34
b. Der polnische Erbfolgekrieg. (1733—1735) . . . . .	47

## Zweiter Theil.

<b>Die Truppen unter Herzog Carl I. bis zum Ausbruch des siebenjährigen Krieges.</b>	
1. Abschnitt.	
a. Die Truppen bis zur Neuformation von 1748 . . . . .	63
b. Die Truppen von 1748 bis zum Ausbruch des siebenjährigen Krieges. . . . .	79
2. Abschnitt.	
a. Die Theilnahme des Herzoglichen Infanterie-Regiments Obrist von Sommerlatte an dem Türkenkriege 1737—1740 . . . . .	94
b. Marsch der braunschweig-wolfenbüttelschen sechs Infanterie-Regimenter nebst einer Artillerie-Compagnie nach Holland 1748 . .	112
3. Abschnitt	
Verwaltung, Verpflegung und Uniformierung der braunschweigischen Truppen im 18. Jahrhundert . . . . .	125
4. Abschnitt.	
Die taktische Ausbildung der braunschweigischen Truppen bis zur Zeit des siebenjährigen Krieges . . . . .	138
a. Das Exerciren (mit 3 Tafeln und Textzeichnungen) . . . . .	138
b. Der Garnison-Wachdienst . . . . .	160
c. Größere Übungen und Felddienst . . . . .	166
d. Ersatzwesen und Officiercorps . . . . .	172

## Dritter Theil.

<b>Die Truppen unter Herzog Carl von 1756—1776.</b>	
1. Abschnitt.	
Truppenformationen während des siebenjährigen Krieges . . . .	183

2. Abschnitt.  
Die Theilnahme der braunsch. Truppen am siebenjährigen Kriege  
(1757—1763). . . . . 226
3. Abschnitt.  
Die Formationen der Truppen von Ende des siebenjährigen Krieges  
bis zum Beginn des nordamerikanischen Krieges 1776 . . . 326

### **Vierter Theil.**

#### **Die Truppen unter Herzog Carl und Herzog Carl Wilhelm Ferdinand von 1776—1806.**

1. Abschnitt.  
Die braunschweigischen Truppen im amerikanischen Kriege 1776—1783. 371
2. Abschnitt.  
Die Rückkehr des Herzoglich Braunsch. Truppencorps aus Amerika  
und dessen Neuformation im September und October 1783. .
3. Abschnitt.  
Die Truppen unter Herzog Carl Wilhelm Ferdinand von 1783  
bis zu Auflösung durch die französische Okkupation 1806. . .
- Anlagen.
1. Commandanten von Braunschweig und Wolfenbüttel. . . . . 481
2. Rangliste der Officiere 1700—1806 . . . . . 482
-



## Quellen.

1. Akten des Herzoglichen Landes-Hauptarchivs zu Wolfenbüttel.
2. Akten des K. u. K. Kriegs-Archivs zu Wien.
3. Nachricht von denen in Sr. Herzogl. Durchl. zu Braunschweig und Lüneburg Diensten anjeto befindlichen sämtlichen Troupen und Regimentern u. s. w. bis 1766 von Obrist von Bohlen (handschriftlich).
4. Beiträge zur Geschichte der Herzoglich Braunschweigischen Truppen während des siebenjährigen Krieges (Tagebuch H. U. Cleve's) von Hauptmann von Linsingen (handschriftlich).
5. Tagebuch von Leutenant von Unger und Hauptmann Cleve aus den Jahren 1776—1782 (handschriftlich).
6. Braunschw. Kriegswesen, herausgegeben von Dr. Carl Venturini. (Magdeburg 1837).
7. Leben und Wirken des Generalleutenants Friedrich Adolf von Niedesfel von May von Gelfing.
8. Die deutschen Hilfstruppen im nordamerikanischen Befreiungskriege 1776—1783 von May v. Gelfing.
9. Geschichte der Kgl. Hannoverischen Armee von v. Sichert.
10. Ferdinand, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg während des siebenjährigen Krieges von G. v. d. Knejebeck.
11. Die Schlacht von Minden von G. v. d. Knejebeck.
12. Die schlesischen Kriege und das Kurfürstenthum Hannover (Hastenbeck) von W. von Hassel.
13. Geschichte der Artillerie in Braunschweig und Hannover von J. Freiherrn von Reichenstein.

Ferner die Specialgeschichten über die schlesischen Kriege, das Leben Herzogs Ferdinand von Mauvillon, die Werke Westfalen, Archenholz, Preuß. Generalstab u. a. m., sowie verschiedener Artikel aus dem niedersächsischen Archiv, den Braunschweiger Anzeigen (Magazin) von Venturini, Major Köhler, Pastor Niemeyer-Debelcken, Oberlieutenant Gerloff u. a. m., die im Text jedesmal namhaft gemacht sind und die hier aufzuführen zu weitläufig sein würde.

Auch verschiedene Werke der allgemeinen Geschichte sind benutzt worden, wie Havemann, Geschichte von Hannover und Braunschweig, Geschichte des Königreichs Westfalen von v. Specht, das Kurfürstenthum Hannover u. s. w. von W. von Hassel u. s. w.

Der Hauptwerth ist jedoch auf die Akten des Herzoglichen Hauptarchivs zu Wolfenbüttel und den handschriftlichen Nachlaß von Officieren und Beamten gelegt worden. Im Text selbst wird man das Nähere darüber finden.

# Erster Theil.

---

Die Truppen unter den Herzögen August Wilhelm, Ludwig Rudolph  
und Ferdinand Albrecht II. (1714—1735).

---

## Erster Abschnitt.

### a. Von 1714 bis zum Tode des Herzogs August Wilhelm 1731.

Nach dem Tode des Herzogs Anton Ulrich (27. März 1714) bestieg dessen ältester Sohn Herzog August Wilhelm (geb. 8. März 1662) den Thron von Braunschweig-Wolfenbüttel, während sein Bruder, der Herzog Ludwig Rudolph als erbliches Apanagium die vom Kaiser zum Fürstenthum erhobene Grafschaft Blankenburg und sein Vetter, Herzog Ferdinand Albrecht II., das Haus Bevern innehatte.

Die verwandtschaftlichen Verhältnisse des damaligen Hauses Braunschweig-Wolfenbüttel waren die aus umstehender Tabelle ersichtlichen. Herzog August Wilhelm war ein sanfter, leutseliger Charakter, liebevoll gegen seine Unterthanen, dem Studium der Mathematik und Mechanik sehr zugethan, frei von Ehrgeiz, aber auch ohne die Energie, die sein Vater besaßen. Er liebte eine glänzende Umgebung. Die Regierungsgeschäfte besorgte jedoch ein Ministerium, das bei des Herzogs Regierungsantritt aus dem Kammerpräsidenten Hieronimus von Münchhausen, dem Kanzler Propst von Wendhausen, dem Obermarschall Fr. v. Steinberg, den Geheimräthen Lüdecke und H. v. Imhoff bestand. Später hatte Graf v. Dehn, ein Mecklenburgischer Edelmann, großen Einfluß auf den Herzog.

Für das kleine, aber treffliche Truppencorps, welches Anton Ulrich hinterlassen, zeigte der Herzog August Wilhelm großes Interesse; er vermehrte es noch um zwei Infanterie-Regimenter oder Bataillone. Die Beiträge zur Kriegskasse aus den Landeseinkünften (Contributionen) betrugen 1714 300,000 Thaler, die jedoch zum Unterhalt der Truppen nicht hinreichten. Es wurde daher 1718 mit der Krone England ein Subsidienvertrag auf 4 Jahre geschlossen, nach dem sich August Wilhelm verbindlich machte, auf Verlangen Englands 5000 Mann gegen jährliche Subsidien von 25,000 Pf. St. (500,000 Mark) zu stellen.

**August der Jüngere, † 1666.**  
**Sophie Elisabeth, von Mecklenburg, † 1676.**

**Braunschweig.**

**Rudolph August,**  
 † 1704.  
**Anton Ulrich, † 1714.**  
**Elisabeth Juliane**  
**v. Holstein-Norburg, † 1704.**

**Beyern.**

**Ferdinand Albrecht I., † 1687.**  
**Christine v. Hessen-Schwäge, † 1702.**

**August Friedrich, † 1677**  
**August Wilhelm, † 1731. †**  
**Ludwig Rudolph, † 1735. †**  
 b. Philippsburg. †

**Ferdinand Albrecht II., † 1735.**  
**Antoinette Amalie, † 1762.**  
**Aug. Ferdinand, † 1704**  
**Ernst Ferdinand, † 1746.**  
**Heinr. Ferdinand, † 1706 b. Turin.**  
 b. Donaunwürth.

**Karl, † 1780.** **Anton Ulrich, † 1775,** **Elisab. Ludw. Ernst, Ferdinand, Albrecht, Juliane Friedr.**  
**Philippine Gem. Anna v. Rußl. Christine, † 1788. † 1792. † 1745.** **Marie, Franz, Wilhelm, Ludwig Georg, Karl**  
**Charlotte, Kaiser Jwan III., Gem. bei Soor. Gem. † 1758 † 1781. Friedrich, † 1766. Ferdinand,**  
 Schwester **ermordet Kön. Friedr. Friedr. V. bei † 1747. † 1809.**  
 Kön. Friedr. des zu **Schlüsselburg des Großen, v. Däne- Hoch- † † †**  
 Großen, † 1801. 1764. † 1797. **marl, kirchen. † 1796.**

**Karl Wilhelm Ferdinand, Georg Christian Friedrich August, Albert Heinrich, Wilhelm Adolph, Auguste Dorothea, Max Julius Leopold,**  
 verwundet b. Auerstädt, † 1806. **Franz, Ludwig, von Dels, † 1805. † 1761 b. Hamm. † 1770 b. Dczakow. Nebtiffin † 1785 in der Ober**  
**Auguste Friederike v. England, † 1737. † 1742.** **von Sandersheim, bei Frankfurt.**  
 † 1813. † 1810.

**Karl Georg August, † 1806.** **Karoline Amalie Elisabeth, † 1821.** **Georg Wilh. Christian, † 1811.** **August, † 1820.** **Friedrich Wilhelm, † 1815 bei Quatrebras.**  
 Gem. König Georg IV. v. England, † 1821. **Marie Elisabeth Wilhelmine von Baden, † 1808.**

**Karl Friedrich August Wilhelm, † 1873.** **Wilhelm August Ludwig Maximilian Friedrich,**  
 geb. den 25. April 1806.  
 † den 18. Oct. 1884.

Beim Tode des Herzogs Anton Ulrich bestand das Truppendeichs aus folgenden Regimentern:

1. Leib-Garde zu Roß . . . . .	1 Compagnie
2. Dragoner-Regiment Prinz Ludwig Rudolph . . . . .	3 Compagnien
3. Leib-Garde zu Fuß . . . . .	1 Compagnie
4. Leib-Regiment Anton Ulrich . . . . .	8 Compagnien
5. Inf.-Rgt. Erbprinz . . . . .	8 "
6. Inf.-Rgt. Herzog von Bevern . . . . .	8 "
7. Inf.-Rgt. Generalleutnant v. Bernstorff . . . . .	8 "
8. Land-Regiment . . . . .	8 "
9. Artillerie . . . . .	1 Compagnie

Ca. 46 Compagnien.

Aus diesen Truppen, sowie durch Neuwerbungen formierte der Herzog August Wilhelm folgende Regimenter:

1. Garde du Corps . . . . .	2 Comp.
2. Dragoner-Regiment Herzog Ludwig Rudolph . . . . .	3 Comp.
3. Leib-Regiment (früher Bernstorff) . . . . .	7 Comp.
4. I. Bataillon Garde (früher Rgt. Erbprinz) . . . . .	7 Comp.
5. II. Bataillon Garde (früher Leibrgt. Anton Ulrich) . . . . .	7 Comp.
6. Regiment Herzog von Bevern . . . . .	7 Comp.
7. Regiment Obrist v. Bölcker (neu) . . . . .	6 Comp.
8. Regiment Brigadier Ziegenhirt (neu) . . . . .	6 Comp.
9. Land-Regiment (2 Bataillone) . . . . .	8 Comp.
10. Artillerie und Ingenieur-Corps.	

Im Einzelnen gestaltete sich die Formation der Regimenter unter dem Herzog August Wilhelm folgendermaßen\*):

### 1. Garde du Corps.

Bei dieser Truppe standen im Jahre 1700 folgende Officiere:

Obristleutnant von Hagen,  
Rittmeister von der Streitborst,  
Lieutenant von Harthausen,  
Cornet Schröder.

1702 wird v. Harthausen Stallmeister bei dem Herzog Ludwig Rudolph zu Blankenburg. In demselben Jahre trat Hnr. Aug. von Stammer als Cornet in das Corps ein.

Im Jahre 1707 wird Joh. Siegfried von Gabelkoven Lieutenant bei der Garde du Corps und im Jahre 1712 Rittmeister. Obristleutnant v. Hagen wird Obrist.

Im Jahre 1714 nach dem Regierungsantritt des Herzogs August Wilhelm wurde die Garde du Corps auf zwei Compagnien vermehrt und zählte folgende Officiere:

\*) Ich hole in diesem Abschnitt einiges nach, was im I. Band der Truppendeichs wegen der mir bei Abfassung der Geschichte noch nicht zugänglichen Quellen ausgelassen ist. Der Verf.



Obrist von Hagen,  
Obristlieutenant H. A. von Stammer,  
Rittmeister J. S. von Gabelkoven,  
" von Wersebe,  
Lieutenant Graf Gianini,  
" Rud. Aug. von Friewerth,  
Cornet von Münchhausen.

Obrist von Hagen wird Generalmajor und geht 1727 ab. Obrist von Stammer stirbt 1728 und Obrist von Gabelkoven wird Commandeur der Garde du Corps.

## 2. Dragoner-Regiment Herzog Ludwig Rudolph.

Das Dragoner-Regiment wurde 1684 vom Major von Gramm befehligt, später von dem Obristen von der Schulenburg (dem späteren Reichsgrafen und Feldmarschall) und bestand aus 6 Compagnien. Nach dem Frieden 1697 wurden zwei Compagnien (Major Stern und Capitän vacat) reducirt. Vier Compagnien blieben bestehen, mußten aber zu Fuß in Wolfenbüttel Dienste thun.

1700 wurden wieder zwei Compagnien zugeworben und das Regiment wieder beritten gemacht. v. d. Schulenburg quittirte 1697 den Dienst; Prinz Ludwig Rudolph wurde Chef des Regiments, welches 1700 folgende Zusammensetzung zeigte:

1. Leib-Compagnie,
2. Obristlieutenant von Boldening,
3. " Eggeling,
4. Major v. Kühlewein,
5. Prinz von Meiningen, Commandeur Capitän Prigge.
6. Capitän von Campe.

1702 wurden die beiden letzten Compagnien abgedankt.

1703 marschirte das Regiment an den Rhein, kam aber in demselben Jahre zurück; 1705 wieder an den Rhein, 1706 kam die Hälfte zurück, da deren Pferde krepirt waren. 100 Mann blieben als Leibgarde bei dem Markgrafen Ludwig von Baden. Aber auch diese kamen 1708 zurück.

Jetzt wurde die Compagnie des Capitän Prigge abgedankt; die übrigen wurden beritten gemacht und rückten nach Hamburg zur Reichsexecution.

1709 kehrten sie zurück.

Diese drei Compagnien blieben auch nach dem Regierungsantritt des Herzogs August Wilhelm bestehen. Jedoch wurden die Pferde verkauft und der Erlös an die Kriegskasse abgeführt.

Im Juli 1714 zeigt das Regiment („Esquadron“) folgende Zusammensetzung:

Brigadier von Boldening als Oberst,  
1 Regiments-Feldscherer  
1 Compagnie-Feldscherer.

1. Leib-Compagnie: Capitän-Lieutenant Wilh. Hasenbein,  
 " Lieutenant Friedr. Ulrich Hofewitz,  
 " 1 Wachtmeister, 1 Quartiermeister, 2 Corporals,  
 " 2 Tambours, 46 Gefreite und Gemeine.
2. " Major Christian Hempo von Gimbeck,  
 " Lieutenant Joh. Wilh. von Müttschephal  
 (sonst wie ad 1.)
3. " Capitän Joh. Friedr. von Rühlewein  
 " Fähnrich Carl von Ledebour (Leidebuhr)  
 (sonst wie ad 1.)

Das Regiment ist zum letzten Mal beritten und kostet monatlich 902 Thaler.

Im Juni 1724 ist das Regiment folgendermaßen zusammengesetzt:

Stab: Obrist von Brissberg, (seit 1721, † 1725)  
 Obristlieutenant von Gimbeck,  
 Regimentsquartiermeister,  
 Oberauditeur,  
 1 Regts.-Feldscherer mit 1 Gefellen."

1. Leib-Compagnie: Capitän von Wallmoden als Capitän-Lieutenant,  
 Fähnrich von Gramm,  
 Mannschaft wie oben.
2. Compagnie: Obristlieutenant von Gimbeck,  
 Capitänlieutenant von Barrettig (gen. Türke),
3. " Capitän von Rühlewein,  
 " Lieutenant von Hagen.  
 (Monatliche Kosten 619 Thl. 20 Gr. unberitten).

1725 erhält Obrist von Strombeck das Regiment.

1726 † Obrist von Strombeck, das Regiment erhält Prinz Carl von Braunschweig-Bevern, der älteste Sohn des Herzogs Ferdinand Albrecht II von Braunschweig-Bevern. Obristlieutenant von Gimbeck ist Commandeur. Capitän Rühlewein wird Major, stirbt aber bereits im folgenden Jahre.

1727 wird von Gimbeck Obrist, Capitän von Wallmoden wird Major, stirbt aber in demselben Jahre. Für ihn wird Capitän Rühlewein Major, der ebenfalls 1727 stirbt; Lieutenant von Hagen wird Capitänlieutenant. Das Regiment stellt in Braunschweig 2 berittene Ordonnanzen, in Königs-Lutter 1 berittene Ordonnanz und in Luther a/B. 1 berittene Ordonnanz. Die Dragoner werden z. Th. zu landespolizeilichen Zwecken verwandt; so stehen Patrouillen zu Königs-Lutter, Schöningen, Schöppenstedt, Seesen, Gandersheim und Holzminden. Lieutenant von Hagen liegt in Schöningen, sonst steht das Regiment in Wolfenbüttel.

Fähnrich von Flögen steht bei der Leibcompagnie

Fähnrich von Rheden bei Compagnie Wallmoden.

Ausgerüstet ist das Regiment mit Flinten, Pistolen und Pallasch. Die Uniform des Regiments bestand im Jahre 1700 aus rothem Rock mit grüner Doublüre; später erhielt es blauen Rock und Ramisöl, Leder-

hosen, hohe Stiefel, schwarzen Hut mit weißer Tresse und Federstutz. Die Kosten stellen sich für einen Unteroffizier:

9 Elle Tuch à 2 $\frac{1}{2}$ Elle breit à 1 Thl. 5 gr.	10 Thl. 21 pgr.
13 " „Chalong“ unter Rock und Camisol à 8 gr.	4 " 8 "
5 $\frac{1}{2}$ " Leinwand	— " 31 "

Infolge der kaiserlichen Subsidien soll jedoch in diesem Jahre eine 4. Compagnie errichtet und das Regiment wieder beritten gemacht werden. Major v. Stammer von der Garde du Corps wird am 12. II. 1727 zum Obristlieutenant bei den Dragonern ernannt und soll die neue Compagnie errichten.

Auch wird Befehl zum Ankauf von 103 Pferden gegeben. Die Pferde sollen zu  $\frac{2}{3}$  Wallache, zu  $\frac{1}{3}$  Stuten sein, von gleicher Größe und Verhältnissen zwischen 15 und 16 Hand hoch, schwarz oder schwarzbraun und zwischen 4 bis 5 Jahre alt sein. Sie dürfen keinerlei Fehler haben, müssen von gutem Kopf, Hals, Brust, Kreuz und Knochen sein und soll der Lieferant für die 4 Hauptmängel garantiren. Weiße Blasse oder Füße sind nicht gestattet. Für jedes Pferd werden 50 Thaler bezahlt, jedoch sollen die 5 Tambourspferde (Schimmel) nicht so theuer sein.

Das Regiment soll aus 4 Compagnien zu je 1 Capitän, 1 Lieutenant und 1 Fähnrich an Officieren bestehen.

An Gage wurde monatlich bezahlt:

1 Capitän . . . . .	40 Thaler
1 Lieutenant . . . . .	18 "
1 Wachtmeister . . . . .	7 "
1 Corporal . . . . .	4 "
1 Tambour . . . . .	3 "
1 Dragoner . . . . .	3 "

Herzog Ferdinand Albrecht II. von Bevern, der für seinen Sohn Carl die Geschäfte des Chefs führt, schlägt vor, das ganze Regiment nach Braunschweig zu verlegen. Am 27. II. wird ein Dragonercommando nach Braunschweig beordert, um die Wachtthürme an den Landwehren zu besetzen, dann am 1. März wird die neue Compagnie v. Stammer dorthin verlegt; am 10. März soll das ganze Regiment in Braunschweig zusammengezogen werden, um die Pferde zu empfangen. Am 18. März wird Fähnrich von Bibow vom Rgt. Bevern Lieutenant bei den Dragonern.

Das Regiment ist nunmehr folgendermaßen formirt:

Chef: Obrist Prinz Carl v. Braunschweig-Bevern.

Commandeur: Obrist von Gimbeck.

1. Leibcompagnie: Capitänlieutenant von Hagen,  
Fähnrich Flögen;
2. Compagnie: Obristlieutenant von Stammer,  
Lieutenant von Bibow;
3. Compagnie: Major von Wallmoden, (†)  
Lieutenant von Gramm,  
Fähnrich von Rheden;
4. Compagnie: Capitän von Rühlwein (†)  
Capitänlieutenant von Barretig,  
Fähnrich von Zastrau (oder Zastrow).

Das Regiment soll bis Michaelis in Braunschweig bleiben und fleißig exerciren, dann kommt die Leibcompagnie nach Helmstedt, des Obristen Compagnie nach Schöningen, Compagnie Wallmoden halb nach Königsutter, halb nach Schöppenstedt, Compagnie v. Stammer bleibt in Braunschweig zur Besetzung der Landwehrthürme. — Der Page beim Herzog von Bevern Heinrich Julius Gottschalk von Hoyer erhält 2. Sept. 1729 Anwartschaft auf eine Fähnrichstelle bei den Dragonern.

Ende September ist Musterung vor dem Herzog. Das Regiment formirt 2 Escadrons zu 2 Compagnien in zwei Gliedern. (Instruktion für die Musterung Acta. Mil. Wolf. Nachtrag 1 d.)

1732 setzt sich das Regiment folgendermaßen zusammen:

Chef: Obrist Prinz Carl,

Obristlieutenant Gottlieb Leberecht von Stammer,

Major August Adolf von Heimbürg

(anfangs im Rgt. Bevern kommt 1730 ins Regiment, als Obrist von Gimbedt)  
Capitän Hans Heinrich von Barretzig (genannt Türk) 30 jährige Dienstzeit, brav, aber etwas dem Trunk ergeben.

„ Carl Hartwig von Bibow (zuerst im Rgt. Bevern, kam 1727 ins Rgt.)

Lieutenant Georg Ludwig von Bastrau (Bastrow),

„ Aug. Ferdinand Flögen,

„ Christoph Burchard von Rheden,

Fähnrich Joh. Melchior Rohden, Regimentsquartiermeister.

„ Friedr. Christoph von Schack, Adjutant.

„ Friedr. Wilh. v. d. Knefede,

„ Heinr. Julius Gottschalk von Hoyer (erst 3 Monate Officier),

„ Aug. Wilh. v. Kropff (erst 3 Monate Officier).

1733/34 keine Veränderung.

1734/1735 Fähnrich Rohden wird Lieutenant, Fähnrich Ludwig Rudolph v. Kropff wird ernannt.

### 3. Leib-Regiment Herzog August Wilhelm.

Das Regiment wurde 1683 als Regiment Obrist von Bernstorff errichtet und blickte auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurück. Es focht in Ungarn, in den Niederlanden, am Rhein und in Schwaben mit großer Auszeichnung.

Im Jahre 1713, wo es abermals am Rhein im Felde stand, zeigte es folgende Zusammensetzung:

Chef: Generalleutenant von Bernstorff.

1. Leib-Compagnie,

2. Oberstlieutenant Rhex,

3. „ von Derßen,

4. Major von Koppelow,

5. „ Kreuzberg.

6. Capitän von Michelberg (Prinz von Holstein),

7. „ von Bötticher,

8. „ von Hadel.

**1714** kehrte es nach Braunschweig zurück und kommt die Compagnie des Majors von Koppelow zu dem neuerrichteten Regiment von Bölcker. Lieutenant von Bohlen stirbt.

Im August desselben Jahres stirbt auch Generallieutenant von Bernstorff; seine Leiche wird nach Mecklenburg überführt; bei der Abfahrt des Trauerconductes feuern 18 Kanonen dreimal eine Salve.

Commandeur des Regiments wird jetzt Obrist von Hora, zugleich wird das Regiment zum Leib-Regiment des Herzogs August Wilhelms ernannt.

**1716** nimmt Oberstlieutenant von Dörzen den Abschied, seine Compagnie erhält Capitän von Niepagen; Capitän von Bötticher wird zum 1. Bat. Garde versetzt, seine Compagnie bekommt Capitän von Freesen von der Garde.

**1719** wird Oberstlieutenant Rheß Obrist und marschirt mit 3 Compagnien des Regiments (Obrist-Compagnie, Major Creuzberg und Capitän Hadell nebst 5 Compagnien vom Regiment Bölcker, der 1. Bat. Garde und der Comp. Barner vom 2. Bat. Garde nach Mecklenburg zur Reichsexecution. Im Mai desselben Jahres stirbt Oberst Rheß in Malchin, seine Compagnie erhält Capitän Bögen. Das Regiment kommt nach Rostock; im November kehren die 5 Compagnien Bölcker nach Braunschweig zurück, die 3 Compagnien Leib-Regiment kommen nach Parchim. Major Creuzberg wird Oberstlieutenant, die Capitäne von Hadell und von Michelberg avanciren zum Major.

Am 25. März 1720 kehren die 3 Compagnien auch nach Braunschweig zurück. Das Regiment zeigt folgende Zusammensetzung:

Obrist von Hora.

1. Leib-Compagnie,
2. Oberstlieutenant Creuzberg,
3. Major von Michelberg,
4. „ von Hadell,
5. Capitän von Niepagen,
6. Capitän von Freesen,
7. Capitän Bögen.

**1726** wird Obrist von Hora Brigadier, Major von Michelberg Obristlieutenant.

**1727** wird Capitän v. Niepagen zum Regiment Bevern versetzt, seine Compagnie erhält Capitän de Jeanvre.

**1729** stirbt Oberstlieut. von Michelberg, dessen Compagnie Capitän von Goldstein erhält; Capitän von Freesen wird Major im II. Bat. Garde, seine Compagnie bekommt Major von Redeken, der zum Oberstlieutenant avancirt.

**1730** stirbt Brigadier von Hora, dessen Compagnie Capitän von Ledebour erhält; Obristlieut. Creuzberg wird Obrist und Commandeur des Regiments.

**1733** rücken zwei Compagnien zur Reichsexecution nach Mülhausen ab, wo sich die Bürger gegen den Rath empört hatten. Capitän Bögen geht als Major ab, seine Compagnie erhält Capitän von Bennigsen; für Capitän von Goldstein, der ebenfalls als Major zu einem anderen Regiment versetzt wird, bekommt Capitän Thely die Compagnie.



Im Herbst stirbt Obrist Creutzberg; Brigadier von Niepagen erhält das Regiment als Chef, welches nunmehr Regiment von Niepagen heißt.

Major von Hadelb geht als Oberstlieutenant, seine Compagnie erhält Capitän Wallburg.

Im Frühjahr 1734 rückt das Regiment in folgender Formation an den Rhein:

Chef: Brigadier von Niepagen,  
Commandeur Obrist von Redeken,

1. Leibcompagnie,
2. Obristen-Compagnie,
3. Major de Jeanvre,
4. Capitän Wallburg,
5. " von Ledebur,
6. " von Bennigsen,
7. " Chely.

#### 4. I. Bataillon Garde.

Das Regiment ist 1688 von Oberstlieutenant von Kragen errichtet, wird 1703 Regiment Erbprinz August Wilhelm und 1714 Erstes Bataillon Garde.

1718 zeigt es folgende Zusammensetzung:

1. Leibcompagnie Capitän von Sommerlatte,
2. Obrist von Hora,
3. Oberstlieut. von Petersdorff,
4. Major v. d. Gröben,
5. Capitän Brigge,
6. " v. d. Gröben,
7. " Hundee,
8. " von Saldern.

1714 kommt die Compagnie Capitän Hundee vom Regiment von Ziegenhirt, zu dem auch Capitän Brigge als Major versetzt wird. Brigge's Compagnie erhält Capitän von Both. Oberstlieut. von Petersdorff wird Generaladjutant des Herzogs.

1715 kommt Obrist von Hora zum Leibregiment (Bernstorff); seine Compagnie erhält Capitän Harnisch.

Oberstlieutenant von Petersdorff wird Oberst und Commandeur des Bataillons.

1716 stirbt Capitän v. d. Gröben, seine Compagnie erhält Capitän von Böttcher.

1717 nimmt Capitän von Saldern den Abschied, seine Compagnie erhält Capitän von Koppellow.

1718 wird Major v. d. Gröben Oberstlieutenant, Capitän von Böttcher Major; Capitän von Both kommt zum Regt. Bevern, für ihn Capitän von Wallmoden.

1719 Marsch nach Mecklenburg zur Reichsexecution.

1720 stirbt Capitän Recht, seine Compagnie erhält Ober-Adjutant Wackerhart, der 1722 stirbt. Seine Compagnie erhält Capitän von Böcker. — Capitän von Varner wird Major.

- 1726** Oberst von Petersdorff Brigadier, von der Gröben Oberst, von Bötticher Oberstleutenant, von Sommerlatte Major.
- 1729** stirbt Capitän Harnisch in Parchim, seine Compagnie erhält Capitän von Kniestedt.
- 1730** stirbt Oberstleutenant von Bötticher in Voigzenburg, seine Compagnie erhält Capitän von Grone. — Major von Sommerlatte Oberstleutenant, Capitän von Koppellow Major und Capitän von Wallmoden Major.
- 1732** geht im Januar Major von Wallmoden ab, seine Compagnie erhält Capitän Schimmel, der lange Jahre hindurch die Leibcompagnie geführt hat.
- Im Februar wird Gen.-Major von Petersdorff cassirt, weil er Unterschlagungen in Mecklenburg begangen; seine Compagnie erhält Capitän von Wettberg; Oberst v. d. Gröben wird Commandeur des Regiments.
- 1735** Rückkehr des Regiments nach Braunschweig. Das Regiment heißt jetzt Regt. von der Gröben. — Die Compagnie von Kniestedt kehrt erst im Januar 1737 zurück.

## 5. II. Bataillon Garde.

Das Regiment war 1671 Regiment von Stauffen, dann von Schmiedeberg, dann von Duchtleben, Leib-Regiment Rudolph August und später Leibregiment Anton Ulrich.

- 1713** marschirt das Regiment in folgender Formation an den Rhein:

Obrist Baster,

1. Leibcompagnie, (bleibt im Lande),

2. Oberstleutenant von Duchtleben,

3. " Eggerhusen, (bleibt im Lande),

4. Major von Mansberg,

5. Capitän Berghauer,

6. " Weichberg,

7. " Haake,

8. " Recht.

- 1714** im Januar wieder in Braunschweig wird es im April II. Bataillon Garde.

Für den verabschiedeten Capitän Haake wird von Cronstein Capitän. Die Compagnie des Obristlieutenant Eggerhusen kommt zum neuen Regiment von Ziegenhirt; ebenfalls Capitän Weichberg, dessen Compagnie beim II. Bat. Garde Capitän von Barner erhält.

- 1716** Obristlieutenant von Duchtleben nimmt Abschied, seine Compagnie erhält Capitän von Sommerlatte. Major von Mansberg Obristlieutenant. Capitän Berghauer Major.

- 1717** Capitän von Cronstein wird Major.

- 1719** Capitän von Barner geht mit seiner Compagnie nach Mecklenburg, kehrt aber Ende des Jahres zurück.  
Major Berghauer Obristlieutenant.

- 1726 Capitän von Sommerlatte geht ab nach Blankenburg zum Herzog Ludwig Rudolph, eine Grenadiercompagnie zu errichten. Seine Compagnie beim Bataillon erhält Capitän von Dieden. Obrist Waster wird Brigadier.
- 1727 stirbt Brigadier Waster, das Bataillon kommt mit unter dem Befehl des Brigadiers von Petersdorff. Obrist von Mansberg mit seiner Comp. zu Rgt. Völcker, Obrist von Gramm von diesem zum Bataillon. Die Leibcompagnie erhält Capitän von Friewerth; Obristlieutenant Berghauer wird Oberst beim Land-Regiment, seine Compagnie erhält Capitän von Tunderfeld.
- 1729 stirbt Major von Cronstein, für ihn Major von Freesen.
- 1730 Obrist von Gramm erhält das Regiment von Völcker. Obrist von Dehn wird Commandeur des 2. Bat. Garde; Major von Barner Oberstlieutenant, Capitän von Völcker geht vom Regiment ab, für ihn Capitän Glandorff.
- 1733 zur Reichsexecution in Mülhausen. Major von Freesen und Capitän von Dieden kehren im Herbst zurück. Dann Marsch an den Rhein unter Obrist von Dehn.
- 1735 stirbt Major von Freesen, für ihn Capitän Wallburg Major. Im Herbst stirbt Obrist von Dehn, das Regiment erhält der Obrist von Sommerlatte (Blankenburg).
- 1736 kehrt das Regiment im Februar nach Braunschweig zurück.

## 6. Regiment Herzog von Bevern.

Als Regiment errichtet 1692 unter Obristlieutenant von Lüttichau mit 8 Compagnien; die Uniform war blau mit schwarzer Doublüre, dabei große blaue Ueberröcke. Zuerst Leib-Regiment des Herzogs Anton Ulrich wurde es 1706 Regiment Herzog von Bevern und bekam blaue Uniform mit weißer Doublüre (1700 hatte es blaue Uniform mit gelber Doublüre).

Das Regiment blickte auf eine ruhmreiche Vergangenheit zurück. Namentlich zeichnete es sich in der Schlacht am Schellenberge 1706 in hervorragender Weise aus.

1714 zeigte es folgende Formation:

Chef: Herzog Ferdinand Albrecht von Bevern.

1. Leibcompagnie Capitän Conerding,
2. Obrist von Münchhausen,
3. Oberstlieutenant von Niepagen,
4. Major von Linstow\*),
5. Capitän Dageroth\*\*),
6. " von Redeken,
7. " Eberhard,
8. " Kemmers.

\*) Kam aus holländischen Diensten und erhielt die Compagnie des 1714 gefallenen Major von Streithorst.

\*\*) Erhielt die Compagnie des Majors von Barner, der Hofmeister des Prinzen von Bevern wurde.

Die letzte Compagnie kam zu dem neuen Regiment von Ziegenhirt, Kemmers jedoch wurde cassirt, die Compagnie erhielt Capitän Weichberg vom II. Bat. Garde.

1715 wurden die Piken der Officiere abgeschafft, dafür die Esponsions eingeführt.

1716 Capitän Eberhard als Major zum Land-Regiment, seine Compagnie erhält Capitän von Heimbürg.

1718 geht Obrist von Münchhausen als Brigadier ab, seine Compagnie erhält Capitän von Both vom I. Bat. Garde, der Major wird. Capitän Conerding als Major zum Land-Regiment.

1719 ist das Regiment folgendermaßen formirt:

1. Leibcompagnie,
2. Obrist von Niepagen,
3. Obristlieutenant von Linstow,
4. Major von Both,
5. Capitän von Redeken (wird Major),
6. „ Dageroth,
7. „ von Heimbürg.

1727 Capitän Dageroth als Major zum Leib-Regiment; seine Compagnie erhält Capitän von Niepagen.

1728 Obristlieutenant von Linstow nimmt den Abschied, seine Compagnie erhält Capitän von Wallmoden; Major von Both wird Obristlieutenant, Capitän von Niepagen Major.

1729 Capitän von Wallmoden stirbt im Februar, seine Compagnie erhält Capitän von Ehrentrook.

Im Sommer exercirt das Regiment bei Seesen vor dem König von England.

Im September Major von Redeken als Obristlieutenant zum Leib-Regiment, seine Compagnie erhält Capitän von Imhoff. —

Im December Capitän von Heimbürg Major.

1730 Major von Heimbürg zu den Dragonern versetzt; seine Compagnie erhält Capitän von Kniestedt.

1733 Oberst von Niepagen wird Brigadier und bekommt das Leib-Regiment als eigenes Regiment. Seine Compagnie bei Regiment Bevern bekommt Capitän von Heimbürg.

Im Herbst Marsch an den Rhein in folgender Formation:

1. Leibcompagnie,
2. Oberstlieutenant von Both, 1734 Obrist,
3. Major von Niepagen, 1734 Obristlieutenant,
4. Capitän von Ehrentrook, 1734 Major,
5. „ von Imhoff,
6. „ von Kniestedt,
7. „ von Heimbürg.

Am 1. März 1735 stirbt Herzog Ludwig Rudolph, Ferdinand Albrecht von Braunschweig-Bevern wird Herzog und ernennt das Regiment Bevern zu seinem Leib-Regiment, das es auch unter dem Herzog Carl bleibt, der am 3. September 1735 die Regierung antritt.

## 7. Infanterie-Regiment Obrist von Bölcker

(neu errichtet).

1714 errichtet zu 6 Compagnien von Artillerie-Obrist von Bölcker aus folgenden Compagnien:

1. Leib-Compagnie; die damalige Stück-Compagnie, die grau mit blau uniformirt war und stets die Wache in der Burg zu Braunschweig gab.
2. Obristlieutenant Eggerhusen, vom 2. Bat. Garde,
3. Major von Knoppelow vom Rgt. Bernstorff,
4. Capitän von Druchtleben, } warben selbst ihre Compagnien; außer-
5. " Ringemuth, } dem wurde die von Gohlar übernommene
6. " von Schaffhausen } Compagnie dazu verwandt, mit der Lieut. Frankenberg nach Braunschweig kam.

1717 stirbt Obristlieutenant Eggerhusen, seine Compagnie erhielt Major von Dehn, der aus holsteinischen Diensten kam.

1719 gehen folgende Compagnien unter Obrist Rhes mit nach Mecklenburg zur Reichsexecution:

1. Oberstlieutenant von Koppelow,
2. Major von Dehn,
3. Capitän von Druchtleben,
4. " Ringemuth,
5. " von Schaffhausen.

Die Compagnien kehren in demselben Jahre zurück.

1722 quittirt Capitän von Druchtleben, seine Compagnie erhält sein Bruder Capitän von Druchtleben, bis dahin Lieutenant bei I. Bat. Garde.

Capitän Ringemuth stirbt, seine Compagnie erhält Capitän de Jeanvre.

1726 geht Obristlieutenant von Koppelow als Obrist zum Land-Regiment; dafür Capitän von Wallmoden II von der Garde zum Regiment Bölcker. Major von Dehn wird Obristlieutenant.

1727 wird Capitän de Jeanvre zum Leib-Regiment versetzt, seine Compagnie erhält Major Dageroth.

1729 stirbt Capitän von Druchtleben II, seine Compagnie erhält Capitän von Osten.

1730 stirbt Generalmajor von Bölcker, das Regiment erhält Obrist von Gramm und heißt das Regiment nunmehr

### Regiment von Gramm.

Obristlieutenant von Dehn als Obrist zum II. Bat. Garde; dafür Major von Bölcker, der auch wieder abgeht. Seine Compagnie erhält Capitän Frankenberg.

Major Dageroth wird Obristlieutenant, Capitän von Schaffhausen Major.

1732 stirbt Major von Schaffhausen, für ihn kommt Major von Wallmoden von der Garde, der jedoch schon 1733 stirbt. Seine Compagnie erhält Capitän Bögen, der Major wird, aber noch in demselben Jahre abdankt. Für ihn Capitän von Goldstein Major.



1733 Capitän von Osten geht ab, seine Compagnie erhält Capitän Lembke.

Obrist von Gramm geht mit 6 Compagnien, darunter von seinem Regiment die Leibcompagnie und Compagnie Lembke, als Reichs-  
exekution nach Mühlhausen i/T. h.

**8. Infanterie-Regiment von Ziegenhirt, später von Volckening.**  
(neu errichtet).

1714 aus folgenden Compagnien errichtet unter Obrist von Ziegenhirt, Commandanten von Wolfenbüttel:

1. Leibcompagnie, bekam Mannschaften von der damaligen Schloß-Gardecompagnie;
2. Obristlieutenant von Gramm; dieser stand bei der Schloßcompagnie und formirte seine Compagnie aus der ersteren;
3. Major Prigge vom I. Bat. Garde; bekam ebenfalls aus der Schloßcompagnie Mannschaften;
4. Capitän Kemmers vom Regiment Bevern, Kemmers cassirt, die Compagnie erhält Capitän Weichberg vom II. Bat. Garde.
5. Capitän Hundek vom I. Bat. Garde;
6. Capitän Germer aus hessischen Diensten, warb eine neue Compagnie.

1720 stirbt Capitän Hundek, dafür Capitän von Dehn;

1721 stirbt Brigadier von Ziegenhirt, das Regiment erhält Brigadier von Volckening von den Dragonern, der auch Commandant von Wolfenbüttel wird.

1724 dankt Capitän Germer ab, seine Compagnie erhält Capitän Möring.

1726 geht Capitän von Dehn ab, seine Compagnie erhält Capitän von Weyhe.

1727 geht Obrist von Gramm zum II. Bat. Garde, für ihn kommt Obrist von Mansberg.

Obristlieutenant Prigge geht als Obrist zum Land-Regiment; seine Compagnie erhält Capitän von Weferling.

Die Formation der Regimenter ist folgende:

Brigadier von Volckening.

1. Leibcompagnie,
2. Obrist von Mansberg,
3. Major Weichberg,
4. Capitän Möring,
5. " von Weyhe,
6. " von Weferling.

1730 stirbt Obrist von Mansberg, seine Compagnie erhält Major von Bülcker vom Rgt. von Gramm.

Major Weichberg wird Obristlieutenant.

1733 stirbt Obristlieutenant von Weichberg, dafür Obristlieutenant von Fadell.

### 9. Das Land-Regiment.

Das Land-Regiment (früher Ausschuß oder Miliz) bestand 1700 aus 8 Compagnien, die in 2 Bataillone eingetheilt waren, und zeigte folgende Zusammensetzung:

- | I. Bataillon  | II. Bataillon.  |
|---|---|
| 1. Obristleutnant von Meh,<br>Capitän Gnappert,<br>Lieutenant Rolard. | 1. Obristleutnant Pieper,<br>Capitän Schlüter,<br>Fähnrich Ringemuth, |
| 2. Major von Stern,<br>Lieutenant Ringemuth,<br>Fähnrich Greiff,      | 2. Major Creutzberg,<br>Lieutenant Gulber,<br>Lieutenant Kraage,      |
| 3. Capitän Wöhler,<br>Lieutenant Schade,                              | 3. Capitän Wilbrand,<br>Lieutenant Bergen,                            |
| 4. Capitän Römmling,<br>Lieutenant Rogge.                             | 4. Capitän Heise,<br>Lieutenant Wiegeleben.                           |

Chef des Regiments war der Brigadier von Heering, der 1705 abging, worauf Obrist von Trascowiz das Regiment bekam. Trascowiz starb 1726 als Brigadier und Obrist von Koppelow erhält das Regiment. v. Koppelow starb aber auch bereits 1727. Jetzt wurde das Regiment um 400 Mann verstärkt; es bestand damals aus folgenden Compagnien:

1. Obrist Prigge,
2. Obristleutnant v. Meh,
3. Capitän Berg,
4. " Prignitz,
5. " Gue,
6. " v. Reddecken,
7. " Conerding,
8. " Glaubitz.

Am 19. Mai 1727 ergeht die Ordre, das Regiment wieder in zwei Bataillone zu formiren. Brigadier v. Draschwich soll es zum Exerciren zusammenziehen und zwar das 1. Bataillon bei Dettum, das 2. Bataillon bei Gebhardshagen.

Das Regiment wurde nun folgendermaßen eingetheilt:

#### I. Bataillon Obrist Prigge

1. Compagnie Capitänlieutenant Weichberg, Lieutenant Jahns,  
2 Sergeanten, 3 Corporals, 1 Tambour, 168 Mann.
2. " Obristleutnant (1730) v. Glaubitz, Lieutenant v. Moll  
und Büsche,  
2 Sergeanten, 3 Corporals, 1 Tambour, 167 Mann.
3. " Capitän v. Redecken, Lieutenant Weyhe,  
2 Sergeanten, 3 Corporals, 1 Tambour, 166 Mann.
4. " Capitän Gue, Lieutenant Jungesbluth,  
2 Sergeanten, 3 Corporals, 1 Tambour, 165 Mann.

## II. Bataillon Obrist von Berghauer.

1. Compagnie des Obristen, Lieutenant Gue und Eggers,  
2 Sergeanten, 3 Corporals, 1 Tambour, 167 Mann.
2. " Capitän v. Berg, Lieutenant Helzmann,  
2 Sergeanten, 3 Corporals, 1 Tambour, 167 Mann.
3. " Capitän Rauhe, Lieutenant Lindau,  
2 Sergeanten, 3 Corporals, 1 Tambour, 167 Mann.
4. " Capitän Prignitz, Lieutenant Mackensen,  
2 Sergeanten, 3 Corporals, 1 Tambour, 167 Mann.

Die Blankenburger Land-Compagnie wurde im April 1726 vom Herzog Ludwig Rudolph errichtet und war mit prima plana 63 Mann stark. Commandant der Compagnie war Capitän von Schierstedt, welcher sie noch im Jahre 1752 führte. Eine Veränderung erlitt die Compagnie in den Jahren ihres Bestehens nicht; sie that Dienste so lange der Herzog Ludwig Rudolph in Blankenburg residirte. Später wurde sie zum Land-Regiment gerechnet.

1755 wurde der Sergeant v. Lützow Lieutenant bei der Compagnie. Als 1760 ein combinirtes Bataillon nach dem Harze gesandt wurde, ward auch die Compagnie unter dem Lieutenant v. Lützow dazu commandirt, und als das Bataillon 1761 nach Braunschweig zurückkam, wurden fast alle Leute der Blankenburger Compagnie an die Feldregimenter vertheilt. Nur Lieutenant v. Lützow, 2 Unterofficiere und 37 Mann kehrten nach Blankenburg zurück.

1762 trat die Compagnie endgültig zum Land-Regiment über.

## 10. Artillerie und Ingenieurcorps.

1696 errichtete Major Bölcker eine Kanoniercompagnie:

Capitän Probst († 1724 als Obristlieutenant),  
Lieutenant von Rheden,  
Fähnrich und Adjutant Meyer.

Diese Compagnie wird 1714 Leib-Compagnie im Infanterie-Regiment von Bölcker.

1714 bestand die Artillerie unter Obrist von Bölcker als Chef aus zwei Compagnien:

1. Obristlieutenant Bromby,  
Capitänlieutenant von Rheden,  
Lieutenant Schmelzpfennig.
2. Major Probst,  
Capitän Reinde,  
Lieutenant Liesegang.

1716 Capitän Reinde stirbt, von Rheden wird Capitän, Schmelzpfennig Capitänlieutenant.  
Condukteur Westensee wird Fähnrich und bald darauf Lieutenant.  
Stückjunker Nebel.

1718 Major Möring zur Artillerie verjezt.

1720 stirbt Stückjunker Nebel als Lieutenant;

Reugschreiber Schwanenflügel wird Lieutenant und Zeugmeister.

- 1723 der Page von Hartmannsdorff wird Fähnrich, kommt aber zum Regiment Bevern.  
 1725 Fähnrich Reinecke vom Regiment Bevern als Lieutenant zur Artillerie; geht ab 1739.  
 1724 stirbt Lieutenant Bromby.  
 1726 Obristlieutenant Bromby Obrist und stirbt.  
 1729 Lieutenant Decker wird Capitän.  
 1730 Obrist v. Bölcker stirbt; Commandeur der Artillerie wird Obristlieutenant Möhring, der zum Obrist avancirt.  
 1731 Stückjunker Mößel, Fähnrich († 1732).  
 1732 Zeugwärter Heinemann Lieutenant und Zeugmeister.  
 1732 Zeugschreiber Martiny Fähnrich, später zur Infanterie gegangen.

In Blankenburg unterhielt Herzog Ludwig Rudolph außer der Landcompagnie noch eine

### **Schloß-Garde-Grenadier-Compagnie,**

die 1713 errichtet wurde und zu der jede Compagnie der anderen Regimenter 1 Mann abgeben mußte. Herzog Ludwig Rudolph gestaltete diese Grenadiercompagnie zu einer kleinen Elitetruppe und vermehrte sie nach und nach auf 120 Mann. 1726 wurde Capitän von Sommerlatte I. Commandeur dieser Grenadiergarde und stieg bis zum Obrist auf.

1732 vermehrte der Herzog die Truppe um 50 Mann und formirte zwei Compagnien daraus, die 2. Compagnie unter Capitän von Behr.

Ueber den Verbleib dieser Truppe werden wir bei Betrachtung der Regierungszeit des Herzogs das Nähere erfahren.

Aber auch der Herzog August Wilhelm schuf zu seinem persönlichen Dienst eine besondere Truppe. Durch Dekret d. d. Wolfenbüttel 8. XI. 1717 wurde die Errichtung einer

### **Hellebardier-Garde**

befohlen, zu der jede Infanterie-Compagnie einen „guten ansehnlichen Mann“ abgeben mußte. Die Garde sollte stark sein:

1 Capitänlieutenant, 4 Unterofficiere, 1 Tambour, 1 Pfeifer, 60 Gefreite und Gemeine.

40 M. stellen die Regimenter, die diese Leute in ihrem Etat auch weiterführen; für die übrigen 20 M. sollen die Landstände 200 Thaler monatlich bewilligen, aber nicht aus den Contributionsgeldern. In dem Schreiben an den engeren Ausschuß der Landschaft für Finanzsachen wird die Errichtung damit motivirt, daß mehr für die persönliche Sicherheit des Herzogs und seiner Schlösser geschehen müsse, im „Grauen Hof“ in Braunschweig sei zweimal eingebrochen. (M. Mil. Wolf. I. 63). Der Kriegskommissar Fliger wird angewiesen, die Gelder zu zahlen, Festungsbaudirector Obrist Bölcker soll aus dem Zeughaus die Hellebarden liefern. Der Sold stellt sich monatlich incl. Quartiergehlder:

1 Capitänlieutenant	19 Thl.	} à 2 Brotpportionen.
2 Wachtmeister à 6 Thl.	70 gr.	
3 Unterofficiere à 4 „	19 gr. 4 Pf.	
1 Feldscherer . 5 „		

1 Tambour, 1 Pfeifer,		
20 Gemeine . . .	à 3 Thl. 6 gr. 8 Pf.	
40 Gemeine im Etat der		
Regimenter à . . .	1 Thl. 6 gr. 8 Pf.	
Zuschuß: . . .	1 6 8	

à 1 Brotportion.

Proviand-Verwalter Stöter wird angewiesen, die Brotportionen zu liefern.

Die Hellebardiere werden bei den Bürgern unweit des Schlosses von Wolfenbüttel einquartiert; das Servicegeld, das die Stadt bezahlen muß, beträgt:

Für den Wachtmeister verheirathet	1 Thl.	
" " unversehrter Unterofficier	unversehrt. — " 20 gr.	
" " Unterofficier	versehrt. — " 20 "	
" " Feldscherer	unversehrt. — " 16 "	
" " Feldscherer	versehrt. — " 20 "	
" " Tambour oder Gemeinen	unversehrt. — " 16 "	
" " Tambour oder Gemeinen	versehrt. — Thl. 16 gr.	

Für die "Hellebardier-Garde werden auch ansehnliche Leute im Lande ausgehoben. So wird der Oberamtmann zu Hefsen angewiesen, den sich in Pabstsdorf aufhaltenden "ansehnlichen Kerl" Peter Könnede einzuliefern. (Rescr. vom 6. Mai 1720).

1720 wird der zu Helmstedt in Garnison liegende Capitän Germer angewiesen, noch einige Mann für die Hellebardier-Garde zu werben.

Die Hellebardier-Garde stand mit unter dem Befehl des Obrist G. W. von Petersdorff, der 1722 neue Montirung vorschlägt.

Die Uniform war sehr glänzend; sie bestand für den Wachtmeister aus Rock und Hosen aus "bleumeranten" (himmelblau) Tuch mit Serge-Unterfutter, Camisol aus Drap d'argent mit weißkleinem Unterfutter. Die Knopflöcher waren mit Silberfäden gestickt, die Knöpfe (3 Duzend große, 3 Duzend kleine) versilbert, 2 1/2 Duzend silberne Schleifen befanden sich am Rock, lederne Degengehenk mit silbernen Franzen und silbernen Treffen, Handschuh, gewebte weiße Strümpfe, weißes Crep-Hals-tuch, Hut mit silberner Tresse und weiß und blauer Federbusch sowie Kofarde, versilberter Degen mit silbernem Dragon. Kosten: 97 Thaler 5 gr. 2 Pf.

Die Uniform eines Hellebardier bestand aus einem Ueberrock aus gelbem Tuch mit "bleumerantem" Futter, Aufschläge und Kragen von "bleumerantem" Plüsch, auf den Aermeln Schleifen aus Silberfäden und bleumeranter und gelber Seide (6 Duzend), versilberte Knöpfe, eine massiv silberne Platte in Herzform mit dem Namenszug des Herzogs in Gold. Leibrock und Hosen aus gelbem Tuch, Camisol aus bleumerantem Tuch, bleumerantes Unterfutter, silberne Einsatz-Treffen auf Rock und Camisol, silberne Treffen für Knopflöcher, 3 Duzend großer, 3 Duzend kleiner überversilberter Knöpfe, weißes Crep-Hals-tuch, langes lederne Degengehenk mit Silberfranzen von bleumeranter und gelber Seide, Handschuhe mit Franzen, bleumerante Strümpfe, Hut mit silberner Tresse und weißgelbem und bleumerantem Federbusch, langer versilberter Degen, Dragon

von Silberfäden, gelb und bleumeranter Seide melirt (Kosten 83 Thl. 14 gr. 3 Pf.), Hellebarde.

Am 3. Juni 1731 wurde die Hellebardier-Garde durch Herzog Ludwig Rudolph abgedankt, die Leute erhielten noch den Sold des laufenden Monats und behielten die Montur; Degen und Hellebarde sollten an das Zeughaus zu Wolfenbüttel abgegeben werden. (Ordre an Generalmajor v. Petersdorff). Capitän Jürgens wird Schloßhauptmann in Wolfenbüttel.

1731 wird Brigadier von Bobart Commandant von Braunschweig, Generalmajor und Geheimer Kriegsrath bei dem Herzoglichen Geheimen-Raths-Cabinet.

Im Uebrigen erfuhren die Infanterie-Regimenter während der Regierungszeit August Wilhelms eine kleine Erstarhöhung, als der Herzog 1728 mit dem Kaiser Karl VI. einen Subsidienvertrag schloß, nach dem er gegen eine jährliche Subsidie von 100,000 Thaler sich verpflichtete, auf Anforderung des Kaisers ein Infanterie-Regiment von 1500 Mann oder 2 Bataillone von je 750 Mann zu stellen. Eine Vermehrung der Truppen wurde demgemäß ins Auge gefaßt.

Der Etat der Truppen stellte sich in diesem Jahre wie folgt:

1. Garde du Corps . . . . .	50 Mann
2. Hellebardier-Garde . . . . .	60 "
3. I. Bat. Garde (in Klostod stehend) 7 Comp. à 93 M. . . . .	651 "
4. II. Bat. Garde 7 Comp. à 93 M. . . . .	651 "
5. Leib-Regiment 7 Comp. à 93 M. . . . .	651 "
6. Inf.-Rgt. Bebern 7 Comp. à 93 M. . . . .	651 "
7. Inf.-Rgt. v. Wolfening (Brigadier) 6 Comp. à 93 M. . . . .	558 "
8. Inf.-Rgt. Obrist v. Böcker 6 Comp. à 93 M. . . . .	558 "
9. Dragoner-Escadron . . . . .	150 "
	<hr/>
	Sa. 3980 Mann
dazu Land-Regiment mit 8 Compagnien . . . . .	600 "
	<hr/>
	total 4580 Mann.

Es wurden nun mehrere Projecte ausgearbeitet und im Ministerium (Premierminister v. Münchhausen, Geheimrath und Vicekanzler Alexandri, Geheimrath v. Cramm, Kriegsrath Generalmajor v. Bobard, Geheimrath v. Böttcher) eingehend beraten. Alle Projecte liefen darauf hinaus, das Dragoner-Regiment auf 4 Compagnien zu vermehren und wieder beritten zu machen, sowie die Infanterie-Regimenter bezw. Bataillone auf einen Etat von 700—800 Mann zu bringen. Auch sollten die Artilleriebediensteten um 60 Mann verstärkt werden. Das Land-Regiment (8 Lieutenants, 24 Unterofficiere, 600 Mann) sollte neue Uniformen erhalten und complettirt werden.

Ein anderes Project wollte das Garde-Regiment zu 2 Bataillone = 1640 Mann formiren, das Leib-Regiment und Regiment Bebern zu 2 Bataillonen = 1400 Mann, die Bataillone Wolfening und Böcker zu je 700 Mann. Die Dragoner sollten 600 Mann stark werden, die Garde du Corps 100 Mann, sodaß das ganze Truppencorps 6540 Mann stark sein würde. Jedes Bataillon sollte eine Grenadier-Compagnie erhalten.

Diese Projekte blieben jedoch unausgeführt. Das Dragoner-Regiment wurde allerdings beritten gemacht und um eine Compagnie vermehrt, die übrigen Truppentheile wurden nur wenig vermehrt und blieben in ihrer alten Einteilung.

Die Truppen waren damals auf folgende Garnisonen vertheilt:

Braunschweig: II. Bat. Garde 7 Comp., Regiment Volckening 4 Compagnien, Regiment v. Gramm 6 Compagnien, Dragoner-Compagnie von Stammer. Artillerie.

Wolfenbüttel: Leib-Regiment 7 Comp., Regiment Bebern 7 Comp., Regiment Volckening 2 Compagnien, Garde du Corps, Hellebardier-Garde. Artilleriecommando.

Helmstedt, Königsutter, Schöppenstedt, Schöningen: Das Dragoner-Regiment. Außerdem Dragoner-Patrouillen in jedem Amte.

In Rostock in Mecklenburg steht das I. Bat. Garde als Reichs-Executionstruppe.

In Mühlenhausen i/Lh. steht ein Commando von 1 Major, 1 Lieutenant, 1 Fähnrich, 7 Unterofficiere, 1 Feldscherer, 2 Tamboure, 50 Gemeine, (später nur 3 Unterofficiere, 1 Tambour, 50 Gemeine), ebenfalls als Reichs-Executionstruppe.

In den braunschweigischen Landstädten liegen einige kleinere Commandos. Stab und Cadres des Land-Regiments zu Wolfenbüttel.

In Blankenburg die Grenadier-Compagnie und Land-Compagnie des Fürstenthum Blankenburg.

Am 23. März 1731 starb Herzog August Wilhelm, ohne, trotz dreimaliger Ehe, Kinder zu hinterlassen. Ihm folgte sein am 22. Juli 1671 geborener Bruder Herzog Ludwig Rudolph, dem am 30. Januar 1690 die Grafschaft Blankenburg als erbliches Apanagium mit allen Rechten, Regalien und Lehen überwiesen wurde. Später wurde die Grafschaft von Kaiser Karl VI., dem Schwiegersohne Ludwig Rudolphs, zum souveränen Fürstenthum mit Sitz und Stimme auf dem Reichstage erhoben.

## b. Die Truppen unter den Herzögen Ludwig Rudolph und Ferdinand Albrecht II. 1731—1735.

In Blankenburg a/Harz hatte der Herzog Ludwig Rudolph seinen kleinen Hof gehalten, der weniger glänzend wie der Hof August Wilhelms, dennoch die Gesandten der mächtigsten Fürsten zu Gast empfing, war doch des Herzogs älteste Tochter mit dem Kaiser Karl VI. vermählt, während eine jüngere Tochter sich mit dem Zarewitsch von Rußland vermählte.

Des Herzogs Gemahlin selbst war die Prinzessin Christine Luise von Dettingen.

Ludwig Rudolph war ein staatskluger Regent, den Wissenschaften befreundet, im Kriegsdienst geübt (er hatte im Kriege 1688—1697 ein Dragoner-Regiment in Holland commandirt) und zielbewußt in seiner Handlungsweise. An die Spitze der Verwaltung trat jetzt an Stelle des Grafen Dehn der treffliche Hieronymus von Münchhausen. Mitglieder der fürstlichen Canzlei waren ferner der Vicecanzler Alexandri, der Geheime Rath v. Cramm, der Geheime Kriegsrath General von Bobart und der Hofrath v. Böttcher. — Generaladjutant des Herzogs für den verabschiedeten Generalmajor v. Petersdorff wird Obrist von Stöcken, der bislang als Oberstallmeister in fürstlich Dettingenischen Diensten gestanden hatte. Auf das Militär verwandte der Herzog große Sorgfalt; schon in Blankenburg hatte er, wie wir gesehen haben, eine Compagnie Leib-Grenadiere gehalten, die er jetzt auf ein Bataillon vermehren wollte. Die Hellebardier-Garde seines Bruders löste er auf, dafür bestimmte er (durch Decret d. d. Blankenburg 13. Juni 1731) die Errichtung einer Grenadier-Leibgarde zu Fuß unter dem Obristen Georg Wilhelm von Sommerlatte, der bereits seit 30 Jahren in braunschweigischen Diensten stand. Das Bataillon sollte auf die Stärke von 1 Obrist, 1 Major, 3 Capitäns, 1 Capitänlieutenant, 7 Lieutenants, 5 Fähnrichen und 500 Mann gebracht werden.

Das Ministerium (v. Münchhausen, v. Cramm, v. Bobart) hob in einem Schreiben an den Herzog vom 18. Juli 1731 die großen Schwierigkeiten hervor, welche der Errichtung dieses Bataillons entgegenstanden. Die Kriegskasse habe 166,000 Thl. Schulden; die Landcontributionen reichten nicht einmal zur Bezahlung des jetzt bestehenden Truppencorps aus, woher die Kosten für das neue Bataillon genommen werden sollten, die sich auf eine einmalige Ausgabe von ppr. 19486 Thl. und auf eine jährliche Ausgabe von 20,900 Thl. beliefen. Die Werbung im Lande werde immer schwieriger, Aushebung würde Unzufriedenheit hervorrufen. Nichts destoweniger setzte der Herzog die Bildung der Leib-Grenadiergarde durch, die freilich die angegebene Stärke nicht erreichte, da 1734 nur folgende Officiere der Grenadiergarde angegeben werden:

Obrist Georg Wilhelm v. Sommerlatte I,  
Capitän Georg v. Behr,  
Capitänlieutenant Hans Adam v. Milkau,  
Lieutenant Joh. v. Koppelow,  
Fähnrich v. Brandenstein,  
" v. Reiffenstein.

Danach zählten die Grenadiere nur zwei Compagnien.

Der Herzog nahm sich der Verwaltung des Militärcorps mit großem Eifer an. Er befahl die Einreichung von Conduitenlisten und Rapporten über den Stand der Regimenter, aus denen für das Jahr 1732 folgender Bestand des Truppencorps hervorgeht:



### Cavallerie.

1. Garde du Corps	
Oberst v. Gabelkofen . . . . .	60 M.
2. Dragoner-Regiment Prinz Carl	
1. Leibcompagnie . . . . .	55 M.
Cap. Lt. v. Bibow,	
Lieut. v. Zastrow,	
Fähnrich v. d. Knezebeck	
2. Compagnie des Obristleutenants	
v. Stammer . . . . .	56 M.
Lieut. Flögen,	
Fähnrich v. Hohn	
3. Compagnie des Majors	
v. Heimbürg . . . . .	55 M.
Lieut. v. Rheden.	
4. Compagnie des Capitän	
v. Barretzig gen. Türk . . . . .	55 M.
Fähnrich v. Kropff.	
Regimentsquartiermeister Fähnrich	
Joh. M. Rohden,	
Adjutant Fähnrich Fr. Chr. v. Schack.	
<hr/>	
Sa. 221 M. (davon beritten 208 M.).	

### Infanterie.

1. Grenadier Leib-Garde . . . . .	175 M.	
2. I. Bataillon Garde . . . . .	694	" (Sollbestand 700)
3. II. " Garde . . . . .	647	" (      "      651)
4. Leib-Regiment . . . . .	641	" (      "      651)
5. Regiment Herzog v. Bayern . . . . .	649	" (      "      651)
6. Regiment Gen.-Maj. v. Volckening	548	" (      "      558)
7. Regiment Oberst v. Gramm . . . . .	552	" (      "      556)
<hr/>		
4127		"

### Miliz.

8. Land-Regiment	
2 Bataillone à 8 Comp.	600 M.
9. Invalidencompagnie zu Blankenburg	150 "

### Artillerie und Ingenieure.

Obristleutnant F. G. v. Möhring, 10 Officiere ca.	100 M.
<hr/>	
Total 5148 Mann.	

Der etatmäßige Sollbestand war allerdings etwas höher, immerhin hielten sich die Infanteriecompagnien auf einer Stärke von 90—95 Mann, die Dragonercompagnien, die eigentlich 75 Mann stark sein sollten, auf einer Stärke von 55 Mann.

Die Officiere der einzelnen Regimenter (Dragoner und Garde du Corps schon angegeben) waren folgende:

1. I. Bataillon Garde

(stand bei den Executionstruppen in Rostock in Mecklenburg):

Obrist Chr. Albr. v. d. Gröben,  
Adjutant R. A. Wolff (früher in schwedischen Diensten),  
Obristlieutenant Heinr. Levin v. Sommerlatte II,  
Major Joh. Carl v. Koppelow,  
Capitän Joh. Hnr. Schimmel, bereits 63 Jahr alt, 46 Dienstjahre, 11 Feldzüge, geht 1733 ab.

„ Carl Hnr. Wettberg,  
„ Thedel Bodo v. Kniestädt,  
„ Aug. Ludw. v. Grone,  
„ Chr. Wilh. v. Bohlen,  
„ Wilh. Aug. Becker, (geht als Invalide ab),

Lieutenant Walter v. Sievers,

„ Hnr. Chr. v. Hagen, 1733 Capitänlieutenant,  
„ Joh. Chr. Neuwirth (Officier von „Fortune“),  
„ Joh. Ernst Schorkopf, Regimentsquartiermeister,  
„ Georg Hnr. Harnisch,  
„ Michel v. Byers (katholisch, war im Kloster zu Damspringe).

Fähnrich Joh. Hnr. Schnelle (1733 Lieutenant),

„ Volrath Joachim v. Koppelow,  
„ Joachim Friedr. v. Knuth,  
„ Jobst Ludwig v. Petersdorff,  
„ Hnr. Sigm. v. Kropff,  
„ Georg Christian Ziegenhirt (bereits 15 Jahr gedient, erst kürzlich zum Fähnrich ernannt).

2. II. Bataillon Garde (Garnison Braunschweig):

Obrist Friedr. Gustav v. Dehn,  
Regimentsquartiermeister Sander,  
Fähnrich Fr. Albr. Flögen Adjutant,

1. Obristcompagnie Capitänlieutenant v. Sievers.

Lieutenant Georg Wilmerding,  
Fähnrich Joh. Otte.

2. Obristlieutenants Compagnie,

Obristlieutenant Rud. Aug. v. Barner,  
Lieutenant Leop. Friedr. Blücher,  
Fähnrich Gustav Friedr. Niede (guter Mathematiker),

3. Majors Compagnie,

Major Adam Friedrich v. Frejen,  
Lieutenant H. Fr. v. Mey,  
Fähnrich Max v. Pahlen.

4. Compagnie des Capitän Rud. Aug. v. Friewerth,

Lieutenant J. H. Hieronimi,  
„ Leopold v. Mansberg.

5. Compagnie des Capitän Liborius v. Dieden v. Fürstenberg,  
Lieutenant Christ. Heinr. v. Harling.

6. Compagnie des Capitän Joh. Christoph v. Tunderfeld,  
Lieutenant Rud. Chr. v. Schwarzer (1733 in I. Bat. versetzt),  
Fähnrich Georg Heinr. v. Pincier (1733 in I. Bat. versetzt).
7. Compagnie Joh. Conrad Glandorf,  
Lieutenant Joh. Chr. Rodemeyer,  
Fähnrich Conr. Dettleff v. Dehn.

### 3. Herzogliches Leibregiment.

Obrist Creutzberg, Joh. Friedr. (Abschied 1733).

1. Leibcompagnie, Capitän Lembke  
Lieutenant v. Plessen,  
Fähnrich v. d. Lühe.
2. Obristlieutenant v. Redeken Compagnie,  
Capitän (?)  
Lieutenant von Blum,  
Fähnrich Schröder,
3. Obristlieutenant v. Sadell Compagnie  
Capitän Ghely,  
Lieutenant v. Gramm, Fähnrich Reinecke,
4. Major v. Jeanvre Compagnie  
Lieutenant Mattenberg,  
Fähnrich v. Wallmoden.
5. Capitän Bögen Compagnie  
Lieutenant v. Miskau, (kommt zu den Leib-Grenadieren),  
Fähnrich v. Rothenburg.
6. Capitän v. Goldstein Compagnie  
Lieutenant v. Mühlstro,  
Fähnrich v. Damm.
7. Capitän v. Ledebuhr Compagnie  
Lieutenant Bartling,  
Fähnrich v. Knorre.

Im Jahre 1733 geht Obrist v. Creutzburg ab, Obrist, dann Brigadier v. Niepage erhält das Regiment, Obristlieutenant v. Sadell wird in das Regiment v. Volkening versetzt, Capitän Lembke in das Regiment Gramm, dafür kommen in das Regiment Capitän Johann Andreas Wallburg und Levin Friedrich v. Bennigsen. Dann (1735) kommen noch Fähnrich Voigts und Gnappert in das Regiment.

### 4. Regiment Herzog von Bevern. (Garrison Wolfenbüttel).

- Obrist v. Niepagen,  
Obristlieutenant Jobst Hartwig v. Both,  
Major v. Niepage,  
Capitän v. Ehrentroost,  
" v. Kniestedt,  
" v. Imhof,  
" v. Heimbürg (zu den Dragonern versetzt),  
" v. Oberg,

Lieutenant Mallius,  
" v. Kühlewein,  
" v. Blum,  
" Achwin v. d. Kneesebeck,  
" Carl Fr. v. Stapler,  
Fähnrich Wilh. Aug. v. Stapler (1732 noch Lieutenant),  
" Aug. Fr. Bärtling,  
" Joh. Albr. v. Alvensleben,  
" Samuel Severin,  
" Aug. Wilh. Stöter,  
" Fr. Albr. Bölschen,  
" Joh. v. Lenz (1734 abgegangen),  
" Breymann Adjutant (1735).

1734 wird Lieutenant v. d. Lütke (früher Fähnrich im Leib-Regiment) in das Regiment versetzt.

5. Regiment Generalmajor Jobst Eberhard v. Boldening.  
(Garnison 4 Compagnien Braunschweig, 2 Compagnien Wolfenbüttel).

1. Leibcompagnie, Capitänlieutenant Joh. Lud. Möller (noch 1732 Capitän, erhält des Obristlieutenant Weichberg's Compagnie),  
Fähnrich Aug. Chr. Voigt,
2. Compagnie Obristlieutenant Weichberg (geht 1732 ab, dafür Obristlieutenant Heinrich Helmuth v. Hadel ins Regiment)  
Lieutenant Wilh. Lud. v. Hübener,  
Fähnrich Aug. Ernst Weichberg.
3. Compagnie Major Rud. Aug. v. Bölker,  
Lieutenant Aug. Fr. Förtisch (1732 Capitänlieutenant, erhält die Leibcompagnie),  
Fähnrich Joh. Jos. Grondecker (dafür 1734 Joh. S. Stambke).
4. Compagnie Capitän Joh. Leop. Möhring,  
Lieutenant Chr. v. Böttcher,  
Fähnrich Aug. Fr. v. Drieberg.
5. Compagnie Capitän C. Dietr. v. Weyhe,  
Lieutenant Joh. Ad. Prigge,  
Fähnrich Joh. Ludw. Weichberger.
6. Compagnie Capitän Aug. Ludw. v. Weserling,  
Lieutenant A. S. Rosenberg, dafür 1734 Lieutenant Hilmer  
Leopold v. Mansberg,  
Fähnrich Joh. Fr. v. Korff.

6. Regiment Obrist von Gramm. (Garnison Braunschweig)  
Obristlieutenant Joh. Friedr. Dageroth,  
Major Schaffhausen († 1732, dafür Major v. Wallmoden vom  
I. Bat. Garde),  
Major Bögen geht 1734 ab, dafür Major v. Goldstein,  
Capitän Joh. Aug. Wallburg, 1734 in das Leibregiment versetzt,  
dafür Capitän Lemcke,

Capitän Fr. Conr. Frankenberg,  
 „ Chr. Adam v. Wallmoden,  
 „ C. Ludw. v. Osten,  
 Lieutenant Peter Wilh. de la Tour, 1735 Capitänlieutenant,  
 „ Joh. Tobias Nothnagel, 1735 Stadthauptmann in  
 Braunschweig,  
 Lieutenant Joh. Martin Köhnberger,  
 „ Ph. Ludw. Probst,  
 „ Rud. C. Stieffer,  
 „ Joh. Arnold v. Somm,  
 „ Grondecker, 1735 vom Rgt. Volkening hineinversetzt,  
 Fähnrich C. Fr. v. Redeken,  
 „ A. J. v. Kalm,  
 „ Pierre Foissin oder Boissin,  
 Adjutant Joh. Nic. Arendts,  
 1734 Fähnrich Jeanvre,  
 1735 Fähnrich Kest und v. Gramm.

#### 7. Artillerie-Corps.

(Garnison Braunschweig, eine Abtheilung in Wolfenbüttel)  
 Obristlieutenant J. G. v. Möhring,  
 Capitän Joh. Phil. Liesegang in Wolfenbüttel, geht schon 1732  
 als Invalide ab. †.  
 Capitän Joh. Otto Schwanenflügel, Zeugmeister, 1735 Capitän  
 in Wolfenbüttel,  
 Capitän Andreas Gelbke, 35 Conducteur beim Festungsbau,  
 Lieutenant Heinr. Peter Westensee, bei der Fortification.  
 „ Nicol. Keinecke, comm. in Wolfenbüttel,  
 Zeugwärter Caspar Peter Heinemann, 1735 Lieutenant.  
 Stücjunker Jacob Blanke und Daniel Otto Rössel †,  
 Zeichschreiber Joh. Christ. Martini.

#### 8. Das Land-Regiment Obrist Prigge (Liste von 1735).

1. Bataillon: Obristlieutenant Chr. Gottfr. v. Glaubitz,  
 Capitän Andr. Anton v. Redeken,  
 „ Joh. Conr. Weichberger,  
 Lieutenant Joh. Casper Zahns,  
 „ Jacob Wehhe.
2. Bataillon: Obrist Martin Berghauer,  
 Capitän Joh. Jobst Prignitz,  
 Lieutenant Daniel Dietr. Mackensen,  
 „ Heinr. Georg Lindau,  
 Capitän Joh. Friedr. v. Berg,  
 „ Friedrich Rauhe,  
 Lieutenant Ulrich Andr. Gue,  
 „ Heinr. Uelkmann,  
 „ Henning Reinh. Eggers.

## 9. Land-Compagnie in Blankenburg

### Capitän Cours.

Irgendwelche erwähnenswerthe Veränderungen in den Truppencorps treten während der Regierung des Herzogs Ludwig Rudolph nicht ein; doch fiel unter ihm die Mobilmachung zweier bezw. dreier Regimenter für den Krieg am Rhein (1733—35), die hier etwas näher besprochen werden soll, da man daraus einen tieferen Einblick in das Kriegswesen jener Jahre gewinnt.

Bereits am 22. August 1733 befahl der Herzog die Mobilmachung zweier Bataillone (Regimenter), die er gemäß des noch bestehenden Subsidientraktates dem Kaiser als Auxiliartruppen zusenden wolle, „um sein unveränderliches Attachment an Kaiserl. Majestät“ zu beweisen. Die Herzogliche Kriegskasse trägt die Kosten, wie zu Friedenszeiten, das Mehr soll der Kaiser bezahlen. Der Geh. Kriegsrath v. Bobart soll die Regimenter anweisen, sich marschfertig zu halten.

Der Ministerrath (Premierminister v. Münchhausen, Vizekanzler Alexandri, Geh. Kriegsrath v. Bobart) beschließt darauf, das Regiment Bayern und das 2. Bat. Garde in marschfertigen Zustand zu setzen. Wolfenbüttel soll dafür von dem Land-Regiment besetzt werden, das neu einzukleiden ist. Jedes Bataillon (Regiment) soll 7 Compagnien zu 700 Mann stark sein, außerdem soll noch eine Grenadiercompagnie zu 100 Mann mitmarschiren. Der Etat der beiden Bataillone gestaltet sich folgendermaßen:

Jedes Bataillon besteht aus:

- 1 Obrist,
- 1 Obristlieutenant,
- 1 Obrist-Wachtmeister,
- 1 Regiments-Quartiermeister,
- 1 Auditeur,
- 1 Feldprediger,
- 1 Adjutant,
- 1 Proviantmeister,
- 1 Musterschreiber,
- 1 Regiments-Feldscherer,
- 2 Ober- und Unterwagenmeister,
- 1 Regiments-Lambour,
- 2 Schmied und Knecht,
- 2 Prosch und Knecht,
- 7 ordinäre Compagnien à 98 Mann

dazu

- 1 Grenadier-Compagnie zu 102 Mann.

Im Ganzen mithin 14 ordinäre Compagnien 1372 Mann

1 Grenadier=	102 „
	Sa. 1500 Mann.

Es folgte dann am 28. August ein erneuter Befehl an den Brigadier v. Niepagen, die beiden Regimenter v. Dehn (II. Bat. Garde) und

Obrist Creutzberg (Leib-Regiment, also nicht Regiment Bevern) in marschfertigen Zustand zu setzen. Als Grenadier-Compagnie sollte die Compagnie des Hauptmann v. Behr von der Leib-Grenadier-Garde mit ausrücken, weshalb ein Befehl an Obrist v. Sommerlatte ergeht, die Compagnie auf 100 Mann zu verstärken. Jedes Bataillon soll 2 dreipfündige Regimentsstücke mitführen, wozu von der Artillerie 1 Oberofficier, 1 Stückjunker, 1 Corporal, 1 Wagenmeister, 4 Constabler, 4 Schlangenschützen, 1 Feldscherer, 1 Schmied, 1 Gesell und 4 Unterwagenmeister gestellt werden sollen.

Obrist v. Dehn bittet um neue Gewehre und bessere Montur; auch seien Patronentaschen und Tornister in sehr schlechtem Zustande. Er wird angewiesen, die Gewehre und die Montur ausbessern zu lassen; im nächsten Frühjahr solle das Bataillon neue Gewehre erhalten. Diese neuen Gewehre wurden in der That auch den Truppen im Felde nachgeschickt.

Am 11. September befiehlt dann der Herzog die Mobilmachung eines dritten Bataillons.

Es folgen nun seitens des Ministeriums, der Kriegscanzlei, des Artilleriecommandanten und der Kriegskassenverwaltung verschiedene Vorschläge für die Kosten und Aufstellung der Bataillone, aus denen folgendes hervorgeht:

Das 2. Bat. Garde ist stark	637 Mann,	
fehlen an 700 Mann	63	"
		<u>700 Mann.</u>

Das Leibregiment ist stark	639 Mann	
fehlen an 700 Mann	61	"
		<u>700 Mann.</u>

Die Grenadiercompagnie		
Capitän v. Behr ist stark	88 Mann	
fehlen an 100 Mann	12	"
		<u>100 Mann.</u>

Diese fehlenden Mannschaften sollen von den Regimentern v. Boldening und v. Gramm gestellt werden. Nun ist Regiment

Regiment v. Boldening stark 546 Mann

" v. Gramm	" 551	"
		<u>1097 Mann</u>

davon ab zum Commando  
in Mülhausen

185	"
	<u>bleiben 912 Mann.</u>

Zur Completirung der 15 Compagnien sollen die beiden Regimenter 136 Mann stellen, so daß nur noch 776 Mann zum Dienst bleiben. Das Regiment Bevern soll keine Mannschaften abgeben, da es eventl. als Reichscontingent nachgeschickt werden soll. Die Grenadiercompagnie completirt sich aus der Leibgrenadier-Garde.

Die abgehenden Mannschaften der Regimenter v. Boldening und v. Gramm sollen durch Neuerwerbung ersetzt werden.

Für den Garnisondienst in Braunschweig und Wolfenbüttel sollen

Compagnien des Landregiments eingezogen werden. Die Garnison von Braunschweig besteht aus:

2. Bataillon Garde . . .	7 Comp.,
Leib-Regiment . . .	7 "
Regiment Volckening . . .	2 "
Regiment v. Gramm . . .	6 "
<hr/>	
Sa. 24 Comp.	

Wenn 14 Compagnien abmarschiren, bleiben nur 10 Compagnien zum Dienst, die noch das Commando in Mühlhausen stellen müssen. In diesem Fall sollen 4 Milizcompagnien eingezogen werden; marschiren nur 7 Compagnien (2. Bat. Garde), so genügen 2 Milizcompagnien.

Die Garnison von Wolfenbüttel besteht aus:

Regiment Bevern . . .	7 Comp.
Leib-Grenadiergarde . . .	2 "
Regiment v. Volckening . . .	4 "
<hr/>	
13 Comp.	

Auch hier muß die Milizaushelfen, wenn das Regiment Bevern marschirt.

Am 18. Nov. ergeht dann die Ordre, daß das 2. Bat. Garde und das Regiment Bevern am 26. Nov. ausmarschiren sollen; dem Obrist Prigge wird aufgegeben, vom Land-Bataillon des Obristlieutenant v. Glaubitz, die beiden Compagnien Bedecken und Gue nach Braunschweig zu schicken.

In einer Sitzung des Geheimen Raths vom 6. Nov. werden verschiedene Veränderungen im Officiercorps vorgenommen. Beim 1. Bat. Garde erhält Capitän v. Böhlen die vakante Compagnie des Capitän Schimmel, Lieutenant v. Hagen wird Capitänlieutenant, Fähnrich Schnelle Lieutenant, Corporal Ziegenhirth Fähnrich.

Beim 2. Bat. Garde wird Lieutenant und Quartiermeister Wilmerding Capitänlieutenant, Fähnrich Bornemann Adjutant.

Für den abgehenden Obrist Creutzberg erhält der Brigadier v. Niepagen das Leib-Regiment, Sergeant Heise wird Fähnrich, Capitän Ghely erhält die vakante Compagnie des Capitän v. Goldstein, Ghely's Compagnie erhält Capitänlieutenant v. Mühlstroë, dafür Fähnrich Flögen vom 2. Bat. Garde Lieutenant, Gefreiter-Corporal v. Hake von der Leib-Grenadiergarde Fähnrich. Zu Fähnrichen werden außerdem ernannt Sergeant Gnappert und Corporal v. Holwedel vom Regiment v. Volckening. Capitän v. Goldstein wird Major beim Regiment v. Gramm. Für die mobilen Truppen wird ein Cassirer ernannt in der Person Joh. Christian Riecken, der jedoch erst am 15. Januar 1734 in Karlsruhe sein Amt antritt und den Huldigungsseid\*) leistet; der Marschcommissar der Truppen heißt Mecken.

\*) Bemerkenswerth in diesem Erb-Huldigungsseid ist, daß nicht nur dem regierenden Herzog sowie dessen männlichen Nachkommen Treue und Gehorsam geschworen wird, sondern auch der Bevernschen Linie und dem König von England, Kurfürsten von Hannover, sowie dessen männlichen Erben. Das „Haus Braunschweig“ heißt es bekanntlich dafür in dem neuen Erb-Huldigungsseide. Der Verf.



Nach einer späteren Bestimmung soll doch das Leib-Regiment anstatt Regiments Bevern marschiren, schließlich marschiren aber Regiment Bevern und das 2. Bat. Garde und das Leib-Regiment bleibt zurück.

Ueber die weiteren Schicksale der beiden Regimenter in dem Kriege wird an anderer Stelle berichtet werden. —

Unter dem Herzog Ludwig Rudolph nahm der zur Thronfolge berufene Herzog Ferdinand Albrecht von Bevern auch in militärischen Dingen eine bevorzugte Stellung ein. Dieser Fürst erfreute sich des größten Vertrauens am Kaiserlichen Hofe; schon frühzeitig war er in die kaiserliche Armee eingetreten, wohnte der Belagerung von Landau (1703) unter König Joseph I. bei, stritt in den ruhmreichen Schlachten bei Peterwardein und Belgrad gegen die Türken, leitete (1716) den Sturm auf Temesvár und wurde „wegen bekannter Kriegserfahrung, auch kaiserl. Majestät und dem römischen Reiche erwiesener Dienste“ zum Reichs-General-Feldzeugmeister und zum Befehlshaber der ungarischen Feste Comorn ernannt. Im polnischen Erbfolgekriege war er Befehlshaber der kaiserlichen Armee, nachdem ihm der Kaiser im Jahr 1733 ein neu-errichtetes Infanterie-Regiment verliehen hatte, das den Namen Regiment Wolfenbüttel führte. Der Generalmajor v. Bobart, Commandant von Braunschweig, erfreute sich der Gunst dieses wohlgesinnten, tapferen, ernsten und vielerfahrenen Fürsten, der mit seinem ältesten Sohn Carl am Oberrhein im Felde stand, als ihn der Tod Ludwig Rudolph's am 1. März 1735 auf den Braunschweigischen Herzogsthron rief. Mit großen Erwartungen und unbedingtem Vertrauen sah man in Braunschweig der Regierung dieses edlen und weisen Fürsten entgegen, der aber leider bereits am 13. September 1735, nach kaum siebenmonatlicher Regierung, aus dem Leben abberufen wurde.

Veränderungen im Truppcorps fanden nur insofern statt, als das Regiment Bevern jetzt Herzogliches Leib-Regiment wurde; das bisherige Leib-Regiment war bereits Regiment von Niepagen (unter Commando des Obristen von Redeken), das I. Bat. Garde wurde Regiment von der Gröben; das II. Bat. Garde Regiment von Dehn, (als Obrist von Dehn im Herbst starb, erhielt Obrist von Sommerlatte vorübergehend das Regiment), die Regimenter v. Gramm und von Wolfening bleiben; ebenso Garde du Corps und Dragoner.

Herzog Ferdinand Albrecht befahl im Juni eine allgemeine Musterung, die durch Generalmajor von Bobart und Geheimrath von Gramm vorgenommen wurde.

Am 13. Juni wurde das Regiment v. Wolfening gemustert. Die Leibcompagnie zählte 92 M., Obrist v. Sommerlatte Comp. 87 M., Obristlieutenant v. Hadel Comp. 89 M., Major v. Völcker Comp. 93 M., Capitän Möring Comp. 93 M., Capitän v. Weyhe 92 M., Capitän v. Weferling Comp. 91 M., Sa. 637 M.

Am 16. Juni fand die Musterung des Regiment v. Gramm statt. Danach war der Bestand des Regiments folgender:

Leibcompagnie . . . . .	93 M.
Obristlieutenant Comp. . . . .	93 "
Major v. Goldstein . . . . .	93 "
Capitän Lembke . . . . .	92 "
" Frankenberg . . . . .	93 "
" v. Wallmoden . . . . .	93 "
<hr/>	
	557 M.

Man fand bei dem Regiment einige Invaliden, die ausgeschieden wurden.

Am 20. Juni Musterung des Regiments Obrist v. d. Gröben (I. Bat. Garde), das erst vor Kurzem aus Mecklenburg zurückgekommen war.

Leibcompagnie . . . . .	90 M.
Obristlieutenant v. Sommerlatte . . . . .	90 "
Major v. Koppelow . . . . .	88 "
Capitän Wettbergk . . . . .	91 "
" v. Grone . . . . .	93 "
" v. Böhlen . . . . .	91 "
<hr/>	
	553 M.

Im Regiment waren sehr viel alte Leute von 50 bis 68 Jahren, die jetzt zur Ausscheidung und Invalidengeld vorgeschlagen wurden.

Bei der Musterung der Artillerie am 20. Juni war nichts zu bemerken.

Das Dragoner-Regiment wurde am 23. Juni gemustert:

Leibcompagnie . . . . .	55 M.,	1 schlechtes Pferd,
Obrist v. Stammer . . . . .	56 "	2 schlechte Pferde,
Obristlieutenant v. Heimbürg . . . . .	55 "	mehrere schlechte Pferde,
Capitän v. Bibow . . . . .	55 "	mehrere schlechte u. alte Pferde.

Für das Gnadengeld wurde der Dragoner Rückelhahn empfohlen, der 67 Jahr alt war und bereits 47 Jahr gedient hatte.

Bei der Musterung der Leibgarde zu Roß (am 27. Juni), die 65 M. stark war, war bei den Leuten nichts auszusagen, dagegen fanden sich 9 schlechte und alte Pferde vor.

Die drei noch übrigen Bataillone v. Dehn, v. Both und v. Niepagen befanden sich am Rhein. Die Leib-Grenadiergarde waren als solche aufgelöst, die Compagnie v. Behr stand am Rhein, die Compagnie des Obrist v. Sommerlatte war dem Regiment v. Bolderning zugetheilt, wodurch dieses auch auf 7 Compagnien gebracht war.

Dem Herzog Ferdinand Albrecht folgte sein ältester Sohn Carl, unter dessen langer Regierung das braunschweigische Truppcorps seinen höchsten Stand erreichte und an fast allen Kriegen jener Periode ruhmreichen Antheil nahm.

## Zweiter Abschnitt.

### a. Die Theilnahme Wolfenbüttelscher Truppen an der Reichs-Ezekution gegen Mecklenburg-Schwerin (1719—1734).

Seit 1713 regierte in Mecklenburg-Schwerin der Herzog Carl Leopold, vermählt mit Katharina Iwanowna, der Bruderstochter des Russischen Zaren Peter I. Gestützt auf ein großes russisches Heer, das vom Nordischen Kriege her in Mecklenburg stand, ließ er sich allenthalben verfassungswidrige Gewaltthaten gegen die Landstände, namentlich die Städte und die Ritterschaft, zu schulden kommen, sodaß sich diese Klage führend an die Reichsgerichte und den Hof in Wien wandten. Die Reichsgerichte (Reichshofrath in Wien) entschied zu Gunsten der Stände, ließ aber den Beschwerden des Adels keine Berücksichtigung zu Theil werden.

Der Herzog Carl Leopold nahm weder auf die Entscheidung der Reichsgerichte noch auf freundliche Ermahnungen von Hannover, Wolfenbüttel und Berlin Rücksicht. Auf Wunsch des Herzogs ließ der Zar Peter I. 3000 M. russische Truppen in Mecklenburg stehen. Durch diese ließ der Herzog die Güter der Ritterschaft besetzen und zum Theil verwüsten. Die Städte aber mußten die fremden Söldner beköstigen und besolden. Dem Adel blieb kein anderer Ausweg, als die Flucht in's Ausland. Viele wandten sich nach Berlin; die Deputirten des engeren Ausschusses — Landmarschall und Landrätthe — begaben sich mit dem Landessiegel und den wichtigsten Dokumenten zuerst nach Lüneburg, dann nach Rastenburg.

Sept — im Winter 1718/19 — glaubte der Kaiser Karl VI. zu nachdrücklichen Maßregeln, um den Entscheidungen der Reichsgerichte Geltung zu verschaffen, greifen zu müssen. Er ertheilte dem Kurfürsten von Hannover und dem Herzog August Wilhelm von Wolfenbüttel Vollmachten, um als kaiserliche Commissarien einzuschreiten und übertrug ihnen, als der Herzog Carl Leopold sich weigerte, ihre Amtsgewalt anzuerkennen, den Auftrag zur Ezekution.

Ein hannover-wolfenbüttelisches Truppencorps unter dem hannoverschen General der Cavallerie v. Bülow ward aufgestellt und rückte als

„Kaiserliches Reichs-Execution=Corps Ende Februar 1719 in Mecklenburg ein.

Dieses Corps bestand aus:

# I. Generalstab:

General der Cav. Freiherr v. Bülow,  
Generalmajor v. Ilten, Generaladjutant,  
Major v. Dehn (Wolfsbüttel), Generaladjutant,  
Cassirer Cupio (Wolfsbüttel).

# II. Cavallerie:

8 Regimenter Cavallerie (Hannover).

# III. Infanterie:

10 Regimenter Hannoveraner,  
2 Regimenter Wolfsbütteler.

# IV. Artillerie:

2 6 Pfünder,  
4 3 Pfünder,  
6 Geschütze unter Major Brückmann und 2 Lieutenants.

Die Cavallerie war etwa 2000 M., die Infanterie nebst Artillerie etwa 7000 M. stark, zusammen etwa 9000 M.

Was die Zusammensetzung des kleinen wolfsbüttelschen Contingents anbetrifft, so bestand dasselbe aus folgenden Truppentheilen:

# I. Bataillon Garde Obrist von Petersdorff.

1. Leibcompagnie: Capitän von Sommerlatte,  
2. Obristen von Petersdorff Comp.,  
3. Obristlieutenant von der Gröben Comp.,  
4. Major von Böttcher Comp.,  
5. Capitän von Barner (vom 2. Bat. Garde zu dem 1. Bat. commandirt),  
6. " Harnisch,  
7. " von Koppelow,  
8. " von Wallmoden,  
Regimentsquartiermeister Degenhardt,  
Auditeur Bölschen,  
Adjutant Fähnrich Neuwirth,  
Regiments-Feldscherer Ehard.

# Comb. Regiment Obrist von Rheß.

1. Compagnie Obrist von Rheß (vom Leib-Rgt. früher Bernstorff),  
2. Major von Creutzberg " " " " "  
3. Capitän von Hadel " " " " " 3\*

4. Obristlieutenant von Koppelow (vom Rgt. Völcker),
5. Major von Dehn " " "
6. Capitän von Druchtleben " " "
7. " Ringemuth " " "
8. " von Schaffhausen. " " "

Regimentsquartiermeister Lieutenant Lemble.

Ueber den Bestand und die Bezahlung der wolfsenbüttelschen Truppen giebt folgende Verpflegungsliste aus dem Jahre 1721 Aufschluß:

Truppen	Monatsgage			Brodportionen		Brodportionen in Bourage Rat. in Gelb.			Gesammte- bühr pr. Monat.			Bem.
	Thl.	ggr.	ſ	à 1 Thl.	à 2 Thl.	Thl.	ggr.	ſ	Thl.	ggr.	ſ	
1. Generalstab:												behält natürlich die Majorsgage.
Major v. Dehn als General-Adjutant.	—	—	—	—	12	31	—	—	31	—	—	
Cassirer Cupio	24	—	—	—	3	7	27	—	31	27	—	
Sa. f. d. Stab:	24	—	—	—	15	38	27	—	62	27	—	
2. Artillerie:												
1 Corporal	7	—	—	2	—	2	—	—	9	—	—	
4 reformirte Feuerwerker	24	—	—	4	—	4	—	—	28	—	—	
à 6 Thl. u. 1 Port.												
7 Art. Knechte	21	—	—	7	—	7	—	—	28	—	—	
à 3 Thl. u. 1 Port.												
Sa. d. Artillerie	52	—	—	13	—	13	—	—	65	—	—	
3. Infanterie:												
1. Bataillon	2641	22	—	855	105	1126	9	—	3767	21	—	
2. Bataillon	2628	12	—	851	103	1117	3	—	3741	15	—	
Summa	5265	24	—	1706	208	2243	12	—	7509			
Total Sa.	5341	24	—	1719	223	2295	3	—	7636	27	—	

Diese Kosten mußte Mecklenburg aufbringen, gewiß eine schwere Last für das arg mitgenommene Land. Bis zum 18. August 1720 betrugen die Kosten:

1. für Wolfsenbüttel 78023 Thl. 34 ggr. 7 ſ

2. für Hannover 435894 " 17 " 4 "

Extrakosten:

1. für Wolfsenbüttel 5394 " 21 ggr. — ſ

2. für Hannover 33881 " 18 ggr. — ſ

Bedenkt man, daß die Besetzung des mecklenburgischen Gebietes 15 Jahre (allerdings nicht in der angegebenen Höhe) währte, so kann man sich eine Vorstellung von den schweren Lasten der Reichsexecution machen.

Jedoch sollte die militärische Besetzung des Landes nicht ohne Kampf abgehen. Der Herzog Carl Leopold hatte ein ziemlich bedeutendes Truppencorps geworben, welches nach dem Bericht des Landmarschalls der mecklenburgischen Ritterschaft v. Hahn im Februar 1719 aus folgenden Truppentheilen bestand:

1. Rostock: Generalmajor v. Schwerin, Commandant,  
in dessen Abwesenheit Obrist Krafft,  
Inf.-Rgt. v. Schwerin . . . 2 Bat.
2. Schwerin: " " v. Flohr . . . 2 "
3. Schwerin: Commandant Obrist v. Kahlen,  
1 Bat. v. Kahlen,  
1 " Ruffen.
3. Güstrow: der russische Obristlieutenant Langermann,  
1 Bat. Ruffen.
4. Malchin: Commandant Major Scharff,  
2 Compagnien Ruffen, } 1 Bataillon.
5. Plauen: 2 " "
6. Bülow: Capitän Kirchmann,  
2 Compagnien vom Bat. v. Bülow.
7. Sternberg: Capitän Kirchner,  
2 Compagnien vom Bat. v. Bülow.
8. Parchim: Major Tilly,  
1 Bat. Ruffen unter Major König.

Cavallerie-Regiment v. Waldau

- |   |          |
|---|----------|
| 9. Gadebusch: Obrist v. Waldau 1 Comp. Reiter,    | } 375 M. |
| 10. Rhena: Obristlieutenant Welling 1 " "         |          |
| 11. Wittenburg: Major Bahr 1 " "                  |          |
| 12. Grebismühlen: Rittmstr. Wendt 1 Comp. Reiter, |          |
| 13. Hagenow: Rittmstr. Sibelig 1 " "              |          |

Cavallerie-Regiment v. Bittinghoff.

- |  |          |
|--|----------|
| 14. Lübs: Obrist v. Bittinghoff 1 Comp. Reiter,          | } 400 M. |
| 15. Tessin: Obristlieutenant Mequelbourg 1 Comp. Reiter, |          |
| 16. Ribnitz: Major Paland 1 Comp. Reiter,                |          |
| 17. Gulten: Capitän Fink " "                             |          |
| 18. Marlow: " Herd " "                                   |          |

Das Cavallerie-Regiment Obrist Lilienstreng liegt  
auf dem Lande bei der Ritterschaft. Der Stab in Schwaan 500 M.

	Sa. 1275 Reit.
Dazu Infanterie-Regiment Schwerin . . .	1200 M.
" " Flohr . . .	800 "
" " Kahlen . . .	600 "
" " Bülow . . .	400 "
Landmiliz . . .	1500 "
	Sa. 4500 M.
Dazu Ruffen . . .	3000 "
	Sa. 8775 M.

Eine andere Liste, die nach Berlin gesandt wurde, weist folgende  
Zahlen auf:

4 Bat. Russen	3000 M.
1 " v. Bülow	600 "
2 " v. Schwerin	1200 "
2 " v. Flohr	1200 "
2 " Landmiliz	1200 "
Die Dobberanische Garde	200 "
4 Esc. Leib-Regiment v. Waldau	700 "
" " Lilienstreng	700 "
" " Bittinghoff	700 "
Leibgarde	300 "

Sa. 11,000 M.

Doch scheint diese Zahl etwas hochgegriffen zu sein, denn eine dritte Liste von einem mecklenburgischen Officier giebt als höchste Zahl 8975 M. an.

Immerhin hätte der Herzog Carl Leopold bei rechtzeitiger Versammlung der Truppen einen energischen Widerstand leisten können, der allerdings auf die Dauer gegen das Reich nicht durchzuführen gewesen wäre.

In der That zog auch Generalmajor v. Schwerin\*) das Leib-Regiment v. Waldau, das Dragoner-Regiment v. Lilienstreng, sein eigenes Infanterie-Regiment (2 Bat.), 2 Bataillone Russen, etwas Landmiliz und 7 Geschütze, (insgesamt etwa 6000 M.) bei Wittenburg zusammen und besetzte mit dem Cav.-Reg. v. Waldau und 2 Bataillonen Russen die Grenzstadt Boizenburg, um den Exekutionstruppen den Einmarsch zu verwehren.

Diese überschritten Ende Februar die Elbe bei Artlenburg und Jollenspieker und besetzten Boizenburg, wo sie das herzoglich mecklenburgische Wappen abnahmen und das Kaiserliche Wappen anschlugen. Zugleich erließ General v. Bülow eine Proklamation, daß die Bestimmung der Exekutionstruppen für das Land keine feindselige sei und daß der Einmarsch auf Befehl des Kaisers geschehe.

Die mecklenburgischen Truppen zogen sich auf Wittenburg zurück und General v. Schwerin erklärte, daß er keinen Befehl habe, die Exekutionstruppen durchzulassen.

Die hannoversche Bataillon des Obristen de Luer nur 300 Mann stark, folgte und besetzte am Abend des 5. März 8 Uhr den Paß von Walkmühlen, wo die dort befindliche Brücke abgebrochen wurde, um den mecklenburgischen Truppen bei Wittenburg den Rückzug nach Schwerin abzuschneiden. In der Nacht jedoch erzwang sich General v. Schwerin den Durchmarsch, indem er das schwache hannoversche Bataillon mit überlegenen Kräften angriff und zersprengte. Auf dem Marsche nach Schwerin wurden die Mecklenburger von der hannoverschen Cavallerie überrascht und nachdrücklich geschlagen, so daß sie in Unordnung auf Schwerin zurückwichen (conf. über dieses Gefecht v. Sichert, Geschichte der Königlich hannoverschen Armee, Band 2, Seite 265 u. ff.).

An einen weiteren Widerstand konnte der Herzog Carl Leopold nicht mehr denken, zumal die russischen Bataillone nach Rußland zurück-

\*) Derselbe, der als preußischer Feldmarschall bei Prag fiel.

kehren mußten. Er verließ das Land und ging nach Berlin, wo er Unterstützung zu finden hoffte; diese Hoffnung ging jedoch nicht in Erfüllung, obgleich er sich zu einem Vergleich mit der Ritterschaft bereit erklärte. Er kehrte aber nicht in sein Land zurück, um sich den Kaiserlichen Edikten zu fügen, sondern ging nach Rußland, um sich dann dauernd in Danzig niederzulassen.

Inzwischen hatten die Exekutionstruppen Schwerin, Kriwitz, Sternberg, Güstrow und andere Städte besetzt. Am 20. März ergab sich auch Rostock, nachdem es von den Mecklenburgern und Russen geräumt worden war. Die Russen zogen nach Polen ab, die mecklenburger Regimenter wurden aufgelöst und General v. Bülow besetzte nunmehr das ganze Land mit Ausnahme des gut besetzten Dömitz, welches in den Händen der Truppen Carl Leopold's blieb.

In Rostock trat die Kaiserliche Verwaltungscommission bestehend aus dem Landdrosten v. Werpug, dem Landschaftsdirektor v. Spörken und dem Oberappellationsrat v. Alvensleben als hannöverschen, sowie aus dem Geheimrath v. Heimbürg und dem Hofrath v. Steinberg als Wolsenbüttelschen Subdelegirten zusammen. In Boizenburg wurde eine Exekutionskasse errichtet, woselbst alle Einkünfte des Landes zusammenfloßen.

Die Wolsenbüttelschen Truppen hatten nach Abmarsch der Russen und Auflösung der mecklenburgischen Regimenter folgende Quartiere.

#### 1. Bataillon Garde:

Obrist v. Petersdorff Comp.	}	in Plauen.
Major von Böttcher Comp.		
Obristlieutenant v. d. Gröben	}	in Nobel.
Capitän von Wallmoden		
Capitän von Sommerlatte,	}	in Wahren.
von Koppelow		
Capitän Barner in Lübz.		
Capitän Harnisch in Goldberg.		

Das Combinirte Regiment Rheß in Malchien.

Die 5 Compagnien des Rgt's. Böcker kehrten Ausgang des Jahres nach Braunschweig zurück.

Die 3 Compagnien des Leibregiments kamen im Mai 1719 nach Rostock, dann nach Parchim.

In Malchien starb im Mai 1719 Oberst von Rheß; seine Compagnie erhielt Capitän Bögen. Major Creutzberg wurde Obristlieutenant, Capitän von Hadel und Capitän von Michelberg Major.

In März 1720 kehrten auch diese 3 Compagnien nach Braunschweig zurück.

In Mecklenburg blieb von den braunschweigischen Truppen nur das 1. Bataillon Garde (Obrist von Petersdorff).

In April marschirte ein Detachement des Regiments von 1 Capitän (Capit. Harnisch) 1 Lieutenant (Sander), 1 Fähnrich (von Rimpfisch) und 100 Mann nach Boizenburg, wo es sich mit einem Detachement



von 500 Mann unter Obristlieut. von Druchtleben vereinigen sollte, um nach Lüneburg zu marschiren.

Auf dem Marsche nach Lüneburg öffnete Obristlieutenant von Druchtleben die ihm übersandte versiegelte Ordre des Generals von Bülow und erfuhr nun, daß es sich um eine Ueberrumpelung der Festung Dömitz handelte. Am Abend desselben Tages marschirte v. Druchtleben dann nach Dannenberg a./Elbe, wo das Detachement auf Rähnen eingeschifft werden sollte, um Dömitz während der Nacht zu überrumpeln. Aber die Fahrzeuge blieben aus und so marschirte man in die letzten Quartiere zurück. Dort hielt man einen Rasttag, dann marschirte man nach Dannenberg in der Nacht zurück, setzte hier 1 Uhr nachts über die Elbe, um Dömitz zu überfallen. Aber die Besatzung von Dömitz war auf ihren Posten. Man schoß sich eine Zeitlang herum, jeder Theil hatte einige Verwundete, dann mußte das Commando unverrichteter Sache abziehen.

Am 6. Mai kam das Detachement in die alten Garnisonen zurück.

Am 15. Mai marschirten die hannoverschen Regimenter von der Schulenburg, von Schulze, von Hipsfeld, de Luer und Lucius aus Medlenburg ab.

Am 17. Mai kamen

- |                               |                  |
|-------------------------------|------------------|
| 1. Leib-Compagnie,            | } nach Wahren.   |
| 2. Major von Bötticher,       |                  |
| 3. Capitän von Varner         |                  |
| 4. " Harnisch                 | } nach Malchien. |
| 5. Obristlieut. v. d. Gröben, |                  |
| 6. Capitän von Sommerlatte,   |                  |
| 7. " von Koppelow,            |                  |
| 8. " von Wallmoden            |                  |

Im December kehrte die Compagnie v. Varner mit den 5 Compagnien vom Regt. Bölder nach Braunschweig zurück. Vom Regiment Petersdorff kamen 5 Compagnien (Leibcompagnie, Obristlt., Major, Capt. Harnisch u. Koppelow) nach Rostock, Capitän von Sommerlatte nach Boizenburg, Capitän von Wallmoden nach Güstrow in Garnison. Obrist von Petersdorff wurde Commandant von Rostock, bis ihm 1720 der hannoversche Generalmajor du Breuil ablöste.

1722 kam Capitän Harnisch nach Parchim, Capitän von Wallmoden kam zur Garnison Rostock.

In den folgenden drei Jahren passirte nichts Erwähnenswerthes.

1726 wurde Obrist von Petersdorff Brigadier. Obristlieut. von der Gröben Obrist, Major von Bötticher Obristlieutenant, Capitän von Sommerlatte Major.

1727 kam Obristlieut. von Bötticher nach Boizenburg, Major von Sommerlatte nach Rostock.

1729 kam die Compagnie Harnisch von Parchim nach Sternberg; Capitän Harnisch blieb krankheits halber in Parchim zurück u. starb daselbst. Capitän von Kniestedt bekam seine Compagnie.

1730 starb der Obristlieut. von Bötticher in Boizenburg, seine Compagnie bekam Capitän von Grone, Major von Sommerlatte

wurde Obristlieutenant, Capitän von Koppelow Major. Auch der Hauptmann von Wallmoden wurde Major.

In diesem Jahre kam es zu verschiedenen Kämpfen mit den Truppen des Herzogs Carl Leopold, der sich dem Spruch des Reichshofraths in Wien nicht fügen will, nach dem er selbst der Regierung einstweilen enthuben und sein Bruder Herzog Christian Ludwig zum Administrator des Landes ernannt wird.

Der Herzog Carl Leopold sucht sich durch einen Handstreich wieder in Besitz des Landes zu setzen.

Im Jahr 1730 fährt er mit einem kleinen Gefolge von Danzig ab und landet an der Küste Pommerns „ohnweit Fischland“, wie es in dem Bericht heißt. Fischland heißt der schmale Küstenstrich von Wustrow, der einerseits vom Meere, andererseits vom Ribniger Bodden begrenzt wird. Von da begiebt sich der Herzog nach dem Schloß von Schwerin, das, inmitten eines See's gelegen, sich gut zur Vertheidigung eignete. Er läßt die Wachen verdoppeln, die Zugbrücken aufziehen und empfängt nur einige wenige Getreue aus seiner Festung Dömitz. Er befiehlt für seine glückliche Heimkehr eine Dankagung in den Kirchen, streicht aber eigenhändig den Namen seiner Gemahlin aus dem Kirchengebete.

Auf die Nachricht von seiner Rückkehr, die man anfänglich wohl für eine Unterwerfung unter dem kaiserlichen Willen zu nehmen schien, schickt der Administrator Herzog Christian Ludwig den Kammerherrn v. Winterfeldt mit einem eigenhändigen freundlichen Begrüßungsschreiben zu ihm. Carl Leopold empfängt jedoch den Gesandten nicht und beantwortet den Brief des Bruders durch ein trotziges Schreiben, in dem er Christian Ludwig beschuldigt, sich unrechtmäßiger Weise der Regierung bemächtigt zu haben. Er, Carl Leopold, werde sich dem kaiserlichen Spruch nicht unterwerfen.

Inzwischen wird die Nachricht verbreitet, daß der Herzog in der Lewitz — einem Wald- und Bruch-Gebiet zwischen Banskau und Neustadt — zu jagen gedenke und in dem in der Lewitz liegenden fürstlichen Jagdschloß Friedrichsmoor wohnen wolle. Er läßt Schloß Friedrichsmoor mit 40 Soldaten besetzen, dann schickt er den Capitän de Visle mit 50 Reitern nach Banskau, woselbst der Posten der Exekutionstruppen (Fähnrich v. Rhodt, 1 Tambour, 2 Dragoner) vertrieben wird. De Visle stellt eine Wache aus, läßt die Straße verbarrikadiren und 5 Geschütze aus Schwerin kommen. Ein Lieutenant, ein Fähnrich und fünfzig Mann aus Dömitz vertreiben sodann den hannoverschen Dragoner-Posten aus Golbenstadt und besetzen den Ort.

Diese Gewaltmaßregeln erregen denn doch den Verdacht der kaiserlichen Verwaltungscommission. Der Wolfenbüttelsche Obristlieutenant v. Sommerlatte wird am 26. Juni mit 260 Mann Infanterie (wahrscheinlich vom I. Bat. Garde-Wolfenbüttel) und 60 Dragonern nach Plate,  $\frac{1}{2}$  Meile von Banskau und 2 Meilen von Schwerin gelegen, entsandt, um die Posten Carl Leopold's zu vertreiben. Am folgenden Morgen marschirt der Obristlieutenant v. Sommerlatte nach Banskau und fordert den Capitän de Visle auf, den Ort zu räumen. De Visle hat die ganze Bürgerschaft des Städtchens Priemitz, einige Förster und

Jäger sowie 3—400 Bauern aufgeboden und sie mit Heugabeln und Sensen bewaffnet.

Capitän de Visle ersucht, von Schwerin Verhaltensmaßregeln einholen zu dürfen, was ihm Obristlieutenant v. Sommerlatte auch zugesteht. Als aber nach 4 Stunden noch keine Antwort eingelaufen ist, fordert er de Visle nochmals auf, den Ort zu räumen und greift dann, als de Visle sich nicht zurückzieht, das Dorf mit dem Bajonett an, dringt ohne einen Schuß zu thun in das Dorf ein und erobert die aufgeworfenen Verschanzungen. Vier Mann werden dabei verwundet, während die mecklenburger Soldaten einen Todten und einen Verwundeten verlieren und die Bürger und Bauern davon laufen, verfolgt von den Dragonern Sommerlatte's. Capitän de Visle will sich nach Schloß Friedrichsmoor begeben, Sommerlatte läßt ihn jedoch nach Schwerin escortiren.

Am demselben Nachmittage besetzt Obristlieutenant von Sommerlatte auch Goldenstadt wieder und zerstreut die dort zusammengelaufenen Bauern.

Am folgenden Tage schickt der Herzog Carl Leopold einen Trompeter mit der Anfrage zu Sommerlatte, wer ihm Befehl zu seinem Vorgehen erteilt habe; Sommerlatte antwortete, die Kaiserliche Commission, und als der Herzog sich beklagt, daß man seine Jagd stören wolle, entgegnet Sommerlatte, daß das nicht im Geringsten in seiner Absicht und in der Absicht der Kaiserlichen Commission liege; man werde im Gegentheil dem Herzog mit allen ihm gebührenden Ehren begegnen.

Der Herzog kommt jedoch nicht nach Friedrichsmoor, sondern bleibt in Schwerin.

Obristlieutenant v. Sommerlatte's Commando wird um 2 Compagnien Infanterie und 6 Compagnien Cavallerie verstärkt. Er erhielt Befehl, in Banskau stehen zu bleiben, um die Bewegungen der Truppen Herzog Carl Leopold's zu beobachten.

Das Städtchen Krivitz wird mit einer Compagnie besetzt. Indessen verhält sich der Herzog ruhig und es kommt zu keinen Zusammenstößen mehr.

1731 kommt Major v. Wallmoden nach Sternberg, Capitän v. Kniestedt nach Rostock.

Im Monat März starb der Herzog August Wilhelm und Ludwig Rudolph tritt die Regierung an. Im Januar 1732 wird dann Major v. Wallmoden zurückgerufen, im Februar auch General v. Petersdorff, Obrist von der Groeben wurde Commandeur des Regiments.

Die Compagnie Wallmoden erhält Capitän Schimmel, die Compagnie Petersdorff Capitän Wettbergk. Dieser kommt nach Güstrow, Capitän v. Kniestedt nach Bützow in Garnison.

Im Jahr 1733 erregte der Herzog Carl Leopold einen Aufstand und es kam zu heftigen Kämpfen. Der Aufstand, obgleich vor langer Hand vorbereitet, überraschte die Kaiserliche Commission. Zur Beobachtung Schwerins, wo sich Carl Leopold aufhielt, wurde eine Postenaufstellung rings um die Stadt befohlen, zu der die Infanterie pro Compagnie 25 Mann stellte. Außerdem war das hannoversche Dragoner-Regt. v. Harling zugegen.

Major v. Hodenberg mit 3 Off. 126 M. lag in Krebsförden, Capitän v. Grone (Braunsch.) mit 2 Off. und 106 M. in Lendau und Kirch-Stück, 3 Off. und 86 M. Infanterie sowie 11 Off. und 300 Dragoner lagen in den Dörfern rings um Schwerin; Obristleut. v. Harlings Quartier war in Wittenförden.

Der Herzog hat inzwischen in Schwerin ein Dragoner-Regiment errichtet und eine Anzahl Truppen und Officiere angeworben, an deren Spitze er den Generalmajor v. Tilly stellt.

Dann erläßt er am 7. September einen allgemeinen Aufruf; alle Männer von 18—60 Jahren sollen zu den Waffen greifen; der Ritterschaft kündigt er einen allgemeinen Generalpardon an. Das Volk, wahrscheinlich der fremden Besatzungen schon längst müde, rottet sich überall zusammen und verteilt sich unter der Anführung von Officieren und Soldaten Carl Leopold's raubend und plündernd über das ganze Land, die kleinen Garnisonen der Executionstruppen bedrohend.

Die Kaiserliche Commission ruft nunmehr hannoversche Truppen zu Hülfe, die denn auch unter dem Generalmajor v. Campe herbeieilen, um Schwerin, wo sich Carl Leopold befindet, einzuschließen.

In erster Linie scheint es auf die Aufhebung des Administrators, Herzog Christian Ludwigs, und seiner Familie abgesehen gewesen zu sein, welche sich im Schloß von Neustadt befanden, das nur eine Besatzung von 100 M. hatte. General Tilly hatte eine Schaar von 4—5000 Bauern, eine Compagnie Reiter und zwei Geschütze mit Bedienungsmannschaften zusammengezogen und marschirte von Schwerin aus nach Neustadt. Deshalb erhielt der in dem benachbarten Parchim mit drei Compagnien (1 hannoversche, 2 wolffenbüttelsche) stehende Obristleutenant v. Sommerlatte den Befehl, sich sofort zum Schutz der Familie des Herzog-Administrators nach Neustadt zu begeben. Am 16. September kam Sommerlatte dort an und fand nur 80 Soldaten zu Vertheidigung der Stadt vor. Auf dem Marsche dorthin hatte er sich einen Weg durch die aufrührerischen Bauern bahnen müssen.

Am Morgen des 17. September früh sieben Uhr erfolgte der Angriff der Bauern, die in drei Colonnen, jede geführt von 1 Officier und 33 Mann regulärer Soldaten, vorrückten. Jede Colonne war etwa 1000 Mann stark. Ein vierter Trupp von 1000 Bauern stand bei Parchim in Reserve. Die Bauern waren mit Gewehren, Piken, Senfen und Heugabeln bewaffnet.

Da Obristleutenant v. Sommerlatte einsah, daß er die Stadt mit seiner kleinen Truppe doch nicht halten konnte, zog er sich nach dem Schlosse zurück, das ihm durch seinen Hauptbau sowie seine Seitenflügel gute Rücken- und Flankendeckung bot. Lieutenant de Byers wurde mit einer kleinen Abtheilung auf der auf das Schloß zuführenden Hauptstraße so aufgestellt, daß er die anrückenden Gegner mit einer Salve empfangen konnte; 1 Sergeant und 16 Mann besetzten das alte Schloß und die Papiermühle, Sommerlatte selbst stand mit dem Gros vor dem Schloß und hatte den Zugang durch Aderswagen verbarrikadirt.

Das Detachement Sommerlatte bestand aus folgenden Compagnien

Compagnie des Capitän Goldberg (Hannover)

Lieutenant v. Alvensleben.

Vom 1. Bat. { Compagnie des Obristlieutenant v. Sommerlatte,  
Garde { Lieutenant de Byers;  
Wolfenbüttel { Compagnie des Capitän Schimmel,  
Lieutenant v. Harnisch.

Das Detachement war kaum stärker als 250 M. Muthig stürmen die Bauern unter ihren Officieren heran, werden aber mit mehreren Salven empfangen, wodurch die 2 Officiere und eine Anzahl der Gegner verwundet (Bericht Sommerlatte), 1 Officier und 1 Tambour getödtet werden.

Nunmehr geht Sommerlatte gemeinsam mit dem Capitän Goldberg zu einer Bajonettattacke vor, der die Bauern nicht stand halten. Sie fliehen in größter Unordnung davon.

Von den 100 regulären Soldaten kommen etwa 45 in Dömitz an. 1 Officier ist todt, 1 Gefreiter ist verwundet entkommen, der 3. Officier fällt verwundet mit 21 Soldaten in die Hände Sommerlatte's. Auch das Detachement Sommerlatte hat einige Verluste zu verzeichnen und zwar:

Capitän Goldbergs Compagnie 3 Todte, 3 Verwundete,

Obristlieutenant's " " 6 "

Capitän Schimmel " 1 2 "

Lieutenant de Byers ist leicht am Bein verwundet.

Die Mecklenburger regulären Soldaten hatten 16 Todte und 12 Verwundete, 1 Officier und 21 M. Gefangene. Der Verlust der Bauern findet sich nicht angegeben. 200 von ihnen sollen auf der Flucht in der Elbe ertrunken sein.

Obristlieutenant v. Sommerlatte berichtet, daß die mecklenburgischen Officiere den Auftrag gehabt hätten, das Schloß zu plündern und niemanden, auch die Familie des Administrators nicht, zu schonen. Zwei Scharfrichter mit 4 Knechten hätten den Zug begleitet.

Die Familie des Administrators war somit einer großen Gefahr entronnen; sie begab sich kurze Zeit darauf unter sicherer Escorte nach Lübeck.

Sommerlatte blieb in Neustadt stehen, während General Tilly mit 2 Geschützen, 76 Reitern und einigen Tausend Bauern von Schwerin über Güstrow nach Parchim rückt, plündernd und raubend. Auch die Bagage Sommerlatte's, die in Parchim zurückgelassen war, wurde geplündert. Sommerlatte will Tilly dort angreifen und erbittet Verstärkung.

„Allein“ so berichtet er weiter, „ich wurde in meinen Vorschlägen durch so Vieles moralisiren und raisonniren contradiciret, ja ich sollte Alles auf meine risque nehmen, daß ich endlich davon abging, nichts desto weniger den Tilly dahin brachte, daß er diesen Ort in unseren Augen verlassen mußte. Ob ich mir nun vom Herrn Brigadier v. Busch (Commandanten der Executionstruppen) nur den Rittmeister von Behr mit 60–80 Reitern ausbat, um denselben (nämlich Tilly) mit 260 M. Infanterie zu folgen, so war es doch ohnmöglich (die Reiter) zu erhalten, um die dicken Schindmähren\*) zu menagiren; ob ich gleich versichert,

\*) Die hannoversche Reiterei lag auf dem Lande, auf Rittergütern und großen Bauernhöfen einquartiert. Die Pferde mochten bei den guten Quartieren wohl in vortrefflichem Futterstande sein.

ihnen (nämlich den Reitern) Kanonen, Bagage und alle Brandschatzungen über 2 Meilen von dieser Stadt in deren Hände zu liefern, so war doch Alles fruchtlos; (ich) mußte also meine eigenen spoliirten Sachen (Sommerlattes Quartier in Parchim war geplündert), die ich nicht tagiren kann, mit dem Rücken ansehen. Dieses war am Tage Michaelis (29. Sept.). Die Nacht bekomme eine Ordre, diesen Räuber aufzusuchen und auf den Fuß zu folgen; bekam auch endlich seine Spur, daß er in die Lewitz und nach dem Jagdhaufe Friedrichsmoor gegangen; besetzte also des Abends vor die avenue eine abgebrochene Brücke."

(Nach dem officiellen Rapport marschirt Sommerlatte mit 5 Compagnien zuerst in die Lewitz dem Kanal entlang, der nach der Elbe führt, bis zu der Schleuse, dessen Brücke Tilly zerstört hatte ebenso wie die Brücke, welche nach Goldenstedt führt. Tilly hatte Schloß Friedrichsmoor und Gammelhof zur Vertheidigung eingerichtet).

"Des anderen Morgens," fährt der Bericht Sommerlattes fort, als den 1. October schickte (ich) meinen Sergeanten mit 16 Mann voraus zu recognosciren, diesem folgte 1 Officier mit 30 Mann und ein Capitän mit 50 Mann, ich aber folgte mit dem Rest von 116 Mann, gab ersterem die Ordre, den ersten feindlichen Vorposten, so sie antreffen würden, zu sagen, (daß sie) in meinem Namen (ohne daß hierzu Ordre hatte) dem Herrn General Tilly zu hinterbringen, falls er einen Schuß auf meine Leute thun würde, so wäre er mit allen seinen Leuten verloren, indem die ganze Lewitz in weniger Zeit von einigen Regimentern besetzt würde; ich wollte aber sehen, daß (ich) die Generalität dahin vermöchte, daß er vor seiner person und propre effecten salviret wurde. — Hiermit amüsirte (ich) diesen dummen General so lange, bis alle Regimenter jenseits anrückten. (Tilly) mich hierauf selbst zu sprechen begehrte und nahm (ich) einen Trompeter mit, um mich für seine Person zu interessiren, ob ich gleich wußte, daß diesem Räuber nichts anderes als die Gefangenschaft konnte accordiret werden. Inzwischen rückte mein Commando peu à peu immer näher an, bis ich endlich das Schloß besetzt und posto bei die Canonen hatte; hierauf kam die Cavallerie (nämlich das hannoversche Dragoner-Regiment v. Bülow unter dem Obristlieutenant v. Harling) mit vollem Sporen-Streich angejaget und declarirten diesem armen Tropf, ob er sich gefangen geben oder die attaque erwarten wollte, worauf er dem Oberadjutanten v. Kielmannsegge zur Antwort gab, er wäre nun leicht zu attaquiren, weil er ja keine Hand mehr rühren konnte." (Die hannoversche Reiterei hatte alle Zugänge zur Lewitz besetzt. Ebenso war Schwerin durch eine dichte Postenkette der Truppen des Generals v. Campe von jedem Verkehr mit Außen abgeschnitten).

General Tilly ergab sich darauf auf Gnade und Ungnade. Obristlieutenant v. Sommerlatte schreibt sich den Haupterfolg dieses Unternehmens zu, denn am Schluß seines Berichtes heißt es: „daß man mir nun diese bereits erhaltene avantage nicht gegönnt, habe zwar wohl gemerkt, allein es wird doch schon eclatiren, daß diesen coup ohne Schuß und ohne Verlust eines Mannes gethan habe."

Als Gefangene werden aufgeführt: Generalmajor Tilly, General-

adjutant Reiser, die Cornetz Streit, Kreittlau, Pabst und Joris, 6 Unterofficiere und 59 Reiter.

An Artillerie: Lieutenant v. Grefenstein, 1 Sergeant, 6 Constabler mit 2 Kanonen und Munitionskarren. Ferner 1 Feldscheerer mit 2 Gesellen, 17 Bürger aus Rhena, Gadebusch und Grevismühlen, 33 Bauern; eine andere Liste giebt die Zahl der Gefangenen auf 174 Mann an.

1000 Thaler, eine große Menge Vieh, mehrere Wagen mit allerhand Sachen, 3 Wagen mit Gewehren und Piken fielen außerdem noch in die Hände der Exekutionstruppen.

Die Gefangenen wurden nach Rageburg gebracht. Mit der Gefangennahme des Generals Tilly konnte das Unternehmen Carl Leopold's als gescheitert angesehen werden, zumal auch von Hannover zahlweise Truppenverstärkungen in Mecklenburg eingerückt waren.

In Güstrow waren die Unruhen auch beigelegt und auch Rostock konnte durch die Verstärkung der dortigen Garnison mit 4 Compagnien des hannoverschen Regiments v. Behr gesichert werden. Obrist v. d. Gröben berichtet unterm 30. Sept. 1733 aus Rostock, daß er 14 Tage von 200 Mann Mecklenburgischer Truppen und einigen tausend „Zusammengelaufenen“ umringt gewesen wäre. Seine Lage wäre um so gefährlicher gewesen, als er nur drei schwache Compagnien zur Verfügung gehabt hätte, sehr viel übelgesinnte Bürger in der Stadt seien und die Studenten sehr unruhig geworden seien.

In Güstrow, wo die Wolfenbüttelsche Compagnie des Capitän v. Kniestedt lag, kam es zu Straßenkämpfen, bei dem ein Gefreiter erschossen wurde.

Eine neue und zwar sehr bedenkliche Wendung der Mecklenburgischen Angelegenheiten schien eintreten zu wollen, als der König von Preußen seinen General v. Schwerin mit einem Corps in Mecklenburg einrücken ließ, um den Aufstand niederzuschlagen und die Ruhe wieder herzustellen. Dieses Vorgehen Preußens war sehr verdächtig, da es keinerlei Mandat für sein Auftreten besaß und die Spitze desselben gegen Hannover (und Braunschweig) gerichtet schien. Preußen war augenscheinlich auf die Stellung Hannovers in Mecklenburg eifersüchtig.

Die Hannoversche Regierung mitsammt der Wolfenbüttelschen protestirte in Wien gegen das Vorgehen Preußens; der Generalmajor v. Campe erklärte, daß der Aufruhr schon gestillt sei, und so mußte das preussische Corps wieder abmarschiren.

Im folgenden Jahre wurden die Wolfenbüttelschen Truppen und theilweis auch die Hannoverschen durch Holsteinische und Schwarzburgische Truppen abgelöst. Bald darauf erfolgte auch die Beilegung der mecklenburgischen inneren Streitigkeiten.

## b. Der Polnische Erbfolgekrieg. (1733—1735).

Die Wahl des Kurfürsten August III. von Sachsen zum König von Polen 1733 gab den Anlaß zu dem Polnischen Erbfolgekriege, der gleich dem spanischen und später dem österreichischen Erbfolgekriege, Europa in zwei große Kriegslager theilte. Auf der einen Seite standen in diesem Kriege Oesterreich (Kaiser Karl VI.) und Rußland (Kaiserin Anna), welche für die Wahl Augusts von Sachsen eintraten, auf der anderen Seite Frankreich (König Ludwig XV.), Spanien und Sardinien, welche die Ansprüche des vertriebenen Polenkönigs Stanislaus Leszczyński, des Schwiegervaters Ludwigs XV., verfolgten. Den drei genannten Mächten war es jedoch weniger um die polnische Thronfolge zu thun, als um die Schwächung Oesterreichs in Italien und um Eroberungen am Rhein. Stanislaus Leszczyński, welcher in Danzig von den Sachsen und Russen belagert ward, wurde nur schwach unterstützt, so daß er entfliehen mußte und Polen ganz in die Gewalt Augusts III. gerieth. Dagegen rückten die französischen Heere in Lothringen, am Rhein und in Italien vor.

Während der Generalleutnant Belle Isle das Herzogthum Lothringen und dessen Hauptstadt Nancy besetzt, concentrirt Marschall Berwick eine Armee bei Straßburg und überschreitet am 12. October mit 49 Bataillonen und 71 Schwadronen (25 000 Inf., 8000 Reiter) bei Kehl den Rhein, diese Festung sofort einschließend.

Der Commandant von Kehl war der General Baron v. Phull, dem 1200 schwäbische Kreistruppen und 250 kaiserliche Soldaten zur Verfügung standen. Aber nur ein Stückjunker befand sich in der Festung und die Artillerieausrüstung war ebenso mangelhaft, als die Festungswerke selbst. General v. Phull vermochte sich daher nicht zu halten und capitulirte am 29. October. Die Besatzung, bei der sich auch zwei preussische Ingenieurofficiere befanden, marschirte mit allen militärischen Ehren nach Freiburg ab.

Die Franzosen besetzten nunmehr einige Plätze am Rhein, so Hünningen und Drusenheim, bezogen dann aber Winterquartiere im Elsaß.

Kaiser Karl VI. rüstete mit großer Energie, um den Franzosen am Rhein und in Italien entgegenzutreten. Er beabsichtigte 60,000 Mann am Po und 60 000 M. am Rhein aufzustellen; 40,000 Mann sollten Luxemburg und die Niederlande decken, 24,000 Mann Neapel und Sizilien, 36,000 M. Ungarn, 4000 M. Schlesien und Böhmen. Im Ganzen sollte eine Truppenmacht von 224,000 M. aufgeboten werden; die kaiserliche Armee betrug jedoch nur etwa die Hälfte, man schritt daher zu Neuformationen und knüpfte Verhandlungen mit dem deutschen Reich und den deutschen Reichsfürsten behufs Gesellung von Reichs- und Hülfstruppen an. Dem Kaiser kam dabei zu Statten, daß er mit fast allen Fürsten bereits vor Ausbruch des Krieges Verhandlungen zur Aufrechterhaltung der pragmatischen Sanction angeknüpft und diese zur Gestellung von Hülfstruppen im Fall eines Krieges verpflichtet hatte.



So wurden bereits 1733 zwei Würzburgische Regimenter, Obrist Eyb und Obrist Vibra oder Regiment Würzburg und Regiment Bamberg in Sold genommen und marschirten im Spätherbst nach Freiburg i/Br., wo Feldmarschalllieutenant Tillier commandirte. Das Regiment Würzburg kam nach Freiburg, das Regiment Bamberg nach Alt-Breisach in Garnison. Die Regimenter waren jedes 8 Compagnien = 950 M. stark.

Behufs Aufrechterhaltung der pragmatischen Sanction hatten sich folgende Fürsten zur Bestellung von Truppen verpflichtet: der Kurfürst von Mainz, der 75 000 Gulden jährliche Subsidien erhielt; der Herzog von Sachsen-Weimar gegen 24 000 Reichsthaler jährlicher Subvention zur Bestellung von 1 Cav.-Regiment (1000 M.) und 1 Inf.-Regiment (2000 M.) auf 8 Jahre; der Herzog von Sachsen-Gotha das Reichscontingent und 1000 Dragoner und 2 Inf.-Regimenter (4000 M.) gegen 50 000 Reichsthaler jährlich; der Herzog von Sachsen-Eisenach gegen 24 000 Reichsthaler 1 Inf.-Regiment zu 2000 M. Ebenfalls versprochen Meiningen, Saalfeld und Hildburghausen Truppen.

Der Herzog Ludwig Rudolph von Braunschweig-Wolfenbüttel hatte ebenfalls einen Vertrag mit dem Kaiser geschlossen, wonach er gegen eine jährliche Subsidienzahlung von 100,000 Gulden sich zur Stellung von 2 Regimentern bezw. Bataillonen in der Stärke von 1500 M. auf 5 Jahre verpflichtete. Der Herzog bestimmte bereits im Sommer 1733, daß sich das Regiment von Bevern (Obrist v. Niepagen) und das II. Bataillon Garde (Obrist v. Dehn) marschfertig machen sollte; später wurde auch das Leibregiment (Oberst Creutzberg, dann Obrist v. Niepagen) mobil gemacht, damit es als Reichscontingent dienen könnte.

Ueber die näheren Verhältnisse der Mobilmachung wolle man in dem Abschnitt über die Truppenformationen unter Herzog Ludwig Rudolph nachlesen.

Anfangs October 1733 erfolgte „eine Kaiserliche Resolution wegen Verstärkung der ausmarschirenden Corps mit 1500 Mann Wolfenbüttelscher Truppen so vermittels Allerhöchsten Handschreiben an den Herzog von Wolfenbüttel erinnert werden.“

Am 21. October bestimmt man in Wien, daß „die 1500 Mann des Herzogs von Wolfenbüttel nach Nördlingen abzuschicken sind, woselbst der Rendezvous-Platz des kaiserlichen Corps ist.“

Ende October „wird die schleunige Abschiedung nach Nördlingen der vermöge errichteten pacti perpetui zu stellen habenden 1500 Mann erbeten.“

Am 21. und 23. November fand zu Braunschweig und Wolfenbüttel die Musterung der zwei Bataillone statt und am 26. November erfolgte der Ausmarsch.

Die Truppen waren folgendermaßen zusammengesetzt:

1. Inf.-Regiment Herzog von Bevern.

Stab: Brigadier v. Niepagen, als Obrist,  
Obristlieutenant v. Both, als Commandeur,  
Major v. Niepagen,

Regts.-Quartiermeister Lieut. Malsius,  
Adjutant H. Chr. C. Brehmann,  
Regts.-Auditeur du Roi,  
Regts.-Feldscheer

- 1 Feldprediger,
- 1 Rgtstambour,
- 1 Musterschreiber,
- 2 Profoß mit Knecht,
- 1 Proviantmeister,
- 2 Ober- u. Unterwagenmeister,
- 2 Schmiede u. Knecht,
- 3 Knechte,

Sa.: 20 Köpfe.

1. Leibcompagnie des Herzogs . . . 95 "  
Eptlnt. von Heimbürg  
Lieut. Stopler.
2. Compagnie des Brigadiers . . . 95 "  
Capt.-Lieut. v. Oberg  
Fähnrich Wärtling.
3. Compagnie des Obristlieut. v. Both 95 "  
Lieut. Malsius,  
Fähnrich v. Alvensleben.
4. Compagnie des Majors v. Niepagen 95 "  
Lieut. v. Kühlewein.
5. Compagnie des Ept. v. Ehrentroof 95 "  
Lieut. v. d. Knefsebeck,  
Fähnrich Stötter.
6. Compagnie Ept. v. Kniestedt. . 95 "  
Lieut. v. Blum,  
Fähnrich Bölschen.
7. Compagnie des Capt. v. Imhoff. 95 "  
Lieut. Stopler,  
Fähnrich Severin.

Sa. 665 Mt.

Summa des Regiments 685 Köpfe.

## 2. II. Bataillon Garde.

Stab: Obrist v. Dehn,  
Obristlieut. v. Barner,  
Major v. Freesen,  
Regtsquartiermeister Lieut. Wilmerding,  
Adjutant Bornemann,  
Auditeur Krügelstein,  
Feldprediger Pabst,  
Cassirer Riecken,  
Wagenmeister Schäffer,  
Rgtsfeldscheer Webdig,

Musterschreiber Hermanns,  
Prosoß Rischboth,  
Sonst wie bei Regt. Bebern (19 M.)

1. Grenadiercompagnie . . . . .	100 M.
Capt. v. Behr,	
2. Compagnie des Obristen . . . . .	95 "
Capt.-Lieut. Sievers,	
3. Compagnie des Obristlieutenants . . . . .	95 "
4. Compagnie des Majors . . . . .	95 "
5.       des Capt. v. Friewerth	95 "
6.       "       "       " v. Dieden	95 "
7.       "       "       " v. Lunderfeld	95 "
8.       "       "       " v. Glandorff	95 "

Sa. 765 M.

Sa. des Regiments: 784 M.

3. Artilleriebedienstete u. Knechte 60 M.

Sa. des ganzen Corps: 1509 M.

Den Marsch leitete der Commissar Mecken. Der Marsch wurde in zwei Colonnen ausgeführt; Regiment Bebern marschirte über Hessen, Heddeber, Heimbürg, Blankenburg a./S., Harzgerode, durch das Fuldasche, das Mainzische und Baden bis Karlsruhe, wo es am 9. Januar 1734 eintraf; das 2. Bataillon marschirte über Blankenburg, Hasselfelde und traf ebenfalls am 9. Januar 1734 in Karlsruhe ein, wo der Feldmarschall Herzog Ferdinand Albrecht von Braunschweig-Bevern als Oberbefehlshaber der Kaiserlichen Truppen sein Hauptquartier hatte.

Berpflegt wurden die Truppen aus den Kaiserlichen Magazinen.

Auf dem Marsche waren, namentlich im Fuldaschen, einige Desertionen besonders beim II. Bat. Garde vorgekommen, weil ein evangelischer Prediger den Soldaten vorredete, daß sie an den Kaiser verkauft werden und nach Italien marschiren sollten. Die Officiere sollten sie nur zur Kaiserlichen Armee bringen, dann aber nach Braunschweig ohne sie zurückkehren.

Im Februar berichtet der Feldmarschall Herzog Ferdinand Albrecht von Bebern über die Ankunft der beiden Bataillone bei seinem Corps. Der Etat stellte sich folgendermaßen:

2. Bat. Garde : . . . . .	763 effektiv, 688 dienstbar
Bat. Bebern . . . . .	612 " , 560 "

Sa. 1375 M. eff., 1248 dienstbar.

Die Truppen wurden theilweise zur Besetzung der Ettlinger Linie und Vorpostenstellung (Postirung) verwandt; das II. Bataillon Garde stellte dazu 2 Hauptl., 2 Lieut., 1 Fähnrich, 2 Feldwebel, 1 Fourier, 6 Corporals, 4 Fourierschützen, 6 Tambours, 12 Gefreiten, 173 M. u. 1 Feldscheer, = 210 M.

Das Rgt. Bevern: 1 Major, 1 Hauptm., 2 Lieut., 1 Fähnrich, 1 Feldwebel, 1 Fourier, 6 Corporals, 4 Fourierschützen, 6 Tambours, 12 Gefreite, 173 M., 1 Feldscheer = 209 M.

Beide Regimenter zusammen 419 Mann.

Im Laufe des Winters trafen bei der Armee noch weitere Hilstruppen ein, sodaß die Armee einen Zuwachs von 10 Infanterie- und 4 Reiterregimenter erhielt.

Dazu kamen die Reichstruppen. Am 4. November 1733 richtete der Kaiser an den Reichstag zu Regensburg die Aufforderung, die französischen Angriffe auf die Reichsgrenze energisch abzuwehren. Alle drei Reichscollegien verpflichteten sich auch zum Beistand und zur Kriegserklärung gegen Frankreich und Sardinien. Kein Reichsstand sollte neutral bleiben, um dadurch die deutsche Ehre zu wahren und die deutsche Nation wider alle dergleichen Beeinträchtigungen zu sichern. Aber die Kriegserklärung des Reichs erfolgte erst am 26. Febr. 1734, der sich jedoch Bayern, Pfalz, Kur-Köln und der Bischof von Regensburg widersetzen. Protestantische Reichsstände sogar schlossen sich dem opponirenden Kurfürsten von Bayern an, um für die Mithilfe im Kriege neue Zugeständnisse vom Kaiser zu erlangen. Es herrschte die altgewohnte Uneinigkeit, und Frankreich eröffnete im April 1734 die Feindseligkeiten, als der Reichstag in Regensburg noch über die Formierung der Reichsarmee verhandelte und am 9. April die feierliche Kriegserklärung erfolgte.

Die Reichsarmee sollte auf 120,000 M. gebracht werden, d. h. auf ein „Triplum“ des seit 1681 bestehenden „Simplums“ von 12,000 Reitern und 28,000 M. z. F. Das Commando der Reichsarmee sollte Prinz Eugen von Savoyen als 1. Reichsfeldmarschall führen; unter ihm standen als 2. Reichsfeldmarschall Herzog Carl Alexander von Württemberg; als 3. Herzog Ferdinand Albrecht von Braunschweig-Bevern; als 4. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau, der jedoch verzichtete, da er die 2. Stelle beanspruchte.

Zum Reichsfeldzeugmeister ward der General des niederrheinisch-westfälischen Kreises Graf von der Mark ernannt.

Ungeheure Schwierigkeiten verursachte es indessen, die Reichsarmee zusammenzubringen. Wenn man bedenkt, daß 234 Reichsstände (8 Kurfürsten, 31 geistliche, 30 weltliche Fürsten, 40 Reichsprälaten, 74 Reichsgrafen, 51 Reichsstädte) vorhanden waren, so kann man sich einen Begriff von der Schwere der Aufgabe der Aufstellung einer Reichsarmee machen.

Der niederrheinische, fränkische, schwäbische, österreichische und oberbayerische Kreis bemühten sich zwar, ihre Contingente möglichst rasch aufzustellen, aber Ende des Jahres 1734 erschienen doch erst 30—40,000 M. Reichstruppen im Felde. Viele andere Stände stellten überhaupt keine Contingente zur Reichsarmee; vom obersächsischen Kreis nur die Fürsten von Anhalt. Andere boten Geld statt Truppen. Das mächtige Preußen sandte sein Contingent überhaupt nicht; ebenso wenig Kur-Bayern, Kur-Köln und Kur-Pfalz.

Zur Bestreitung der Kriegskosten des Reichs wurden 30 Römerr-

monate bewilligt, aber vom 1. August 1734 bis 31. Januar 1735 gingen nur 345,979 Gulden und 56 Kreuzer ein. Davon wurden im September und October 1734 204,456 Gulden  $2\frac{1}{2}$  Rr. ausgegeben, so daß als Operationsfond nur die Summe von 141,523 Gulden  $52\frac{1}{2}$  Rr. verblieb. Daß diese Summe bei Weitem nicht ausreichte, um die Bedürfnisse der Armee zu befriedigen, liegt auf der Hand.

Der Kaiser hatte sich jedoch auch bei vielen größeren Staaten um Hülfsstruppen bemüht; so vor Allem bei Preußen, England-Hannover und Kurhessen, den Niederlanden, Dänemark-Norwegen u. s. w.

Der König von Preußen verhielt sich sehr zögernd, obwohl er bereits 1728 einen Allianz-Vertrag mit dem Kaiser geschlossen hatte. Er wollte zwar mit 40,000 Mann an den Rhein marschieren, aber dort selbständig operiren. Im December 1733 ward dann aber ein Vertrag geschlossen über die Stellung von 5 Inf.-Regimentern à 1575 M. (v. Roeder, v. d. Goltz, Flaus, Glaubitz und Zeeke), 3 Dragoner-Regimenter à 711 M. (v. Cosel, v. Sontfeld und Prinz Eugen), 39 M. Feldartillerie und 102 M. Train; das Feldcommissariat bestand aus 15 Personen, der Generalstab aus 5 Generalen, Alles in Allem 10,109 M. Dieses Truppen-corps sollte jedoch stets selbständig und ungetheilt bleiben.

Der Landgraf von Hessen-Cassel stellte unter dem Commando des Prinzen Georg 3 Bataillone à 800 = 2400 M., welche im März 1734 an den Rhein rückten.

Der Kurfürst von Hannover (König von England) schloß am 9./10. August 1734 einen Vertrag, nach dem er die beiden Reiterregimenter Montigny und Weddig, das Dragoner-Regt. Pontpétin und die 6 Inf.-Bataillone Wurmb, Behr, Finke, Rheden, Soubiron und Klinkowström sowie ein Artillerie-Corps unter dem Oberbefehl des Generalleutnant du Pontpétin sobald als möglich an den Rhein und zwar nach der Gegend zwischen Mainz und Coblenz zu senden sich verpflichtete.

Der Kurfürst von Sachsen (König von Polen) hatte im Vertrage von 1732 6000 Mann Hülfsstruppen zugesichert, stellte diese aber erst im Frühjahr 1735. Ebenfalls stellte Rußland erst im Sommer 1735 ein Hülfs-corps; England und die Niederlande stellten überhaupt keine Hülfs-truppen, dagegen vereinigten sich am 1. Juli 1734 im Lager zu Wiesloch 6195 M. dänische Hülfsstruppen mit der Kaiserlichen Armee.

Wenn alle Verträge gewissenhaft innegehalten worden wären, welche der Kaiser schon vor Ausbruch des Krieges geschlossen hatte, so hätte er ohne die Reichstruppen eine Armee von 250,000 M. aufstellen können. Aber theilweis wurden die Verträge überhaupt nicht gehalten, theilweis nur unvollkommen erfüllt.

Der Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel sandte sein Kriegscontingent bereits am 19. April 1734 zur Reichsarmee. Es bestand aus dem Leib-Regiment, jetzt Regiment Brigadier v. Niepagen und war folgendermaßen zusammengesetzt:

Stab: Brigadier v. Niepagen,  
Regimentsquartiermstr. Lieut. Blum,  
Adjutant Behr.  
Sonst wie die anderen Regimenter.

1. Compagnie: des Brigadiers, Capt.-Lieut. Mülstroe,
2. " " Oberstlieut. v. Redeken,
3. " " Majors de Jeanbre,
4. " " Capt. Chelius,
5. " " " Wallburg,
6. " " " v. Ledebur,
7. " " " v. Bennigsen.

Das Regiment marschirte am 19. April von Braunschweig ab; seine Marschroute ging über Lutter a/B., Gittelde, Gieboldehausen, Duderstadt, Heiligenstadt, Fulda, Schlüchtern, Saalmünster, Aschaffenburg, Erbach, Wisloch, Heideßheim, Weingarten nach Karlsruhe.

Es kam dort an, als der Feldzug bereits eröffnet war und vereinigte sich im Lager bei Heilbronn mit der Armee des Prinzen Eugen von Savoyen.

### Der Feldzug 1734/35.

Das Kaiserliche Heer hatte sich im Herbst 1733 bei Pilsen in Böhmen versammelt und brach am 20. October unter dem Befehl des Feldmarschalls Herzog Ferdinand Albrecht von Braunschweig-Bevern in 4 Colonnen zum Marsch nach dem Kriegsschauplatz am Rhein auf. Als Sammelpunkt der Colonnen war Nördlingen bezeichnet. Sodann sollte Ulm möglichst bald erreicht werden, um die dortigen Magazine sowie diejenigen von Eßlingen, Dinkelsbühl und Nördlingen zu schützen.

Am 11. November erreichte der Vortrab Ulm, der Herzog Ferdinand Albrecht nahm sein Quartier in Elchingen, wo er vom 18. bis 20. Nov. die Truppen erwartete.

Als dann die Franzosen über den Rhein zurückgingen, nahm auch die Kaiserliche Armee ihre Winterpostirungen ein.

Die „obere Postirung“ reichte vom Rothen Haus bis Hornburg und wurde von kaiserlichen Truppen besetzt.

Die „mittlere Postirung“ von Hornburg bis Frauenalb wurde von schwäbischen Kreis- und Württembergischen Hausstruppen besetzt;

Die „untere Postirung“ bildeten die „Linien von Ettligen“ und diente zur Beobachtung des Rheins bei Philippsburg. In dieser unteren Postirung lagen außer 3 Bataillonen Kaiserlicher und 3 Bataillonen Sachsen-Gothaer auch die beiden Braunschweig-Wolfenbüttelschen Bataillone. Außerdem 1 Dragoner- und 3 Kaiserliche Kürassier-Regimenter.

Den Rhein entlang standen Pfälzische, Fränkische und Oberrheinische Kreistruppen. Die Truppen bezogen die Quartiere zum Theil erst im Februar 1734.

Südlich Mainz wurde die Postirung (Vorpösten) von 310 Dragonern und 1430 M. Infanterie besetzt; im Rheingau stand die Landmiliz in kleinen Posten von 4 bis 68 Mann.

Das Hauptquartier des Herzogs war zuerst Ettligen, dann Pforzheim und 1734 Karlsruhe.

Einen großen Verlust erlitt das Heer durch Abberufung von 10 kaiserlichen Bataillonen und 1 Husaren-Regiment, die nach Italien abgehen sollten. Vergebens protestirten der Herzog von Braunschweig-Bevern und der Herzog von Württemberg gegen diese Abberufung.

Ende Februar waren am Oberrhein an Kaiserlichen und Deutschen Truppen (darunter die Wolfenbüttelschen Bataillone) versammelt:

16 Bat., 12 Grenadier Comp. = 10,566 M.

davon 8190 dienstbar,

1358 abcommandirt,

1018 undienstbar.

Im April eröffnete Frankreich den Feldzug. Die französische Heeresleitung wollte jedoch, ehe der Rhein überschritten ward, sich an der Mosel einiger fester Punkte bemächtigen und zwar die Städte Trier und Trarbach. Der Marschall Belle Isle rückte denn auch am 8. April, ohne Widerstand zu finden, in Trier ein, während Trarbach, von 700 M. unter dem kurfürstlichen Trierschen Oberstlieutenant von Hohenfeld und dem kaiserlichen Hauptmann Graf Wurmbrand auf's Tapferste vertheidigt, erst am 2. Mai capitulirte.

Am 30. April u. 2. Mai überschritt sodann der Marschall Berwick mit der I. Rheinarmee bei Kehl den Rhein und bezog ein Lager zwischen Iffezheim und Sandweiler.

Die II. Rheinarmee wandte sich gegen die Festung Philippsburg, während der Herzog von Bevern im Lager von Waghäusel vor Philippsburg 12 Inf. Bataillone und 43 Escadrons versammelt. Im Lager von Waghäusel standen auch die Wolfenbüttelschen Bataillone. Am 12. April meldet Obristlieutenant v. Both aus dem Lager, daß beide Bataillone am 10. aus Karlsruhe abmarschirt und am 11. im Lager angekommen sind. Obrist v. Dehn ist jedoch mit 400 Commandirten beider Bataillone noch zu Ettlingen in der Postirung geblieben; diese werden jedoch am 13. April abgelöst und treffen am 14. ebenfalls im Lager von Waghäusel ein.

Obrist v. Dehn berichtet am 15., daß die Franzosen von Speyer bis Speyerbach campiren; ihr Hauptquartier ist Speyer.

Am 27. April übernimmt der 71jährige Prinz Eugen von Savoyen den Oberbefehl im Lager von Waghäusel.

Prinz Eugen sah ein, daß die Armee zu weit auseinandergezogen war. Außer den 14 Bataillonen und 44 Escadrons im Lager zu Waghäusel bestand eigentlich keine geschlossene Armee, die Truppen waren am Ober- und Mittelrhein bis nach Coblenz hin vertheilt. Als der Marschall Berwick von Kehl aus gegen die Ettlinger Linien vorgeht und dieselben nimmt, muß der Prinz mit seinen 20,000 M. nach Heilbronn zurückgehen, während der Marschall Berwick im Lager bei Bruchsal 74 Bat., 104 Escadrons, ca. 80,000 M., versammelt.

Ein Glück für die kleine Armee des Prinzen war es, daß Marschall Berwick in völliger Unthätigkeit verharrete. So konnte Eugen Verstärkungen

heranziehen, namentlich die Hannoveraner und Preußen, welche Ende April aufgebrochen waren. Auch das dritte Wolfenbüttelsche Bataillon unter Brigadier Niepagen trifft ein, sodaß die Wolfenbüttelschen Truppen jetzt bestanden aus:

- 1 Bat. Niepagen,
- 1 " Garde,
- 1 " Herzog von Bevern,
- 1 Grenadier-Compagnie.

Am 15. Juni hatte Prinz Eugen bei Heilbronn versammelt  
 70 Bat., 33 Grenadier-Comp. = 50,000 M.,  
 124 Escadrons = 20,000 M.

Sa. 70,000 M.

Inzwischen schickte sich der Marschall Berwick zur Belagerung der wichtigen Festung Philippsburg an\*).

Commandant der Festung war Feldmarschall-Lieutenant Frhr. v. Wuttgenau, ihm zur Seite stand der Fränkische Feldmarschalllieutenant Hölke v. Sternstein, Pladjutant war Oberstlieutenant Kästner, Ingenieurofficier Hauptmann Lüttich, Generaladjutant von Eyb.

Die Besatzung bestand aus 4253 M., und zwar vom

Kaiserl. Regt. Walsegg	698 M.,
Commandirte von den Rgtern. Württemberg, Max von Hessen,	
Kettler, Müßling, Sachsen-Gotha, Wolfenbüttel-	
Bevern	506 "
Fränkisches Regt. Hölke	2013 "
" " Bassenwik	482 "
" " Haller	482 "
Sonstige	672 M.
	<hr/> 4253 M.

Die Truppen waren wohl gut und Frhr. von Wuttgenau ein tüchtiger General, aber es fehlte an Geschützen, Munition und Artilleristen, sowie namentlich an Geld.

Am 23. Mai wurde die Belagerung begonnen und die ersten Laufgräben ausgehoben. In der Nacht auf den 16. Juni versuchten die Franzosen die Schanze „Ziegelwerk“ zu stürmen, wurden aber von dem Brandenburg-Dnolzbachschen Hauptmann v. d. Streithorst zurückgeschlagen. Die Besatzung der Schanze wurde jedoch zurückgezogen; es blieb nur eine Wache von 1 Feldwebel und 16 Mann zurück, die einen zweiten Angriff abschlägt, dann aber, von 3 Compagnien angegriffen, ebenfalls abzieht.

In den Laufgräben wird der Marschall Berwick erschossen, Marquis d'Asfeld übernimmt an seiner Stelle das Commando.

Endlich rafft sich nun aber auch Prinz Eugen zu einem offensiven Vorgehen auf. Am 19. Juni verläßt er mit der Armee Heilbronn und rückt am 21. in das Lager bei Adelsheim. Am 25. hält er Ruhetag im Lager von Gochsheim. Vom 26. bis 1. Juli steht er bei Bruchsal, erscheint dann vor der verschanzten Stellung bei Graben, unternimmt jedoch keinen Angriff, sondern bezieht Nachmittags bei

\* \*) Vergl. auch: Ropp, Geschichte der Stadt u. Festung Philippsburg. 1881.



Wiesenthal ein Lager, 2000 Schritt von der französischen Stellung entfernt. Hier stößt am 3. Juli das dänische Hilfscorps zu seiner Armee, die jetzt 83 Bataillone, 158 Escadrons, insgesamt 78,000 M., und 77 Geschütze zählt.

Man hätte glauben sollen, daß Prinz Eugen mit einer solchen Macht wohl einen energischen Versuch zum Entsatze Philippsburg unternommen haben würde. Auch die im Lager anwesenden Fürstlichkeiten — 60 an der Zahl, unter ihnen König Friedrich Wilhelm I. von Preußen und Kronprinz Friedrich — waren begierig, die Thaten des berühmtesten Feldherrn seiner Zeit zu sehen, aber der Prinz beschränkte sich auf eine mehrtägige Beschießung der französischen Stellung, die er dann förmlich zu belagern beschloß. Die frühere Energie schien dem 71jährigen Feldherrn verlassen zu haben — Generalfeldzeugmeister Graf Seckendorf nennt ihn ein „ehrwürdiges Trümmerstück des Alterthums“ — aber man muß auch die Verhältnisse berücksichtigen, die bestimmend auf das Verhalten des Prinzen einwirkten. Die Reichstruppen waren in einem durchaus ungenügenden Zustande; die Hilfstruppen waren wohl gut, aber es herrschte auch unter ihnen keine Begeisterung für den Krieg und Uneinigkeit unter ihren Führern war an der Tagesordnung. Dazu kam die feindselige Haltung Bayerns im Rücken der Armee, dann die Mißerfolge der kaiserlichen Waffen in Italien, es mußte dem Prinzen vor Allem daran liegen, die Armee in Deutschland wenigstens dem Kaiser zu erhalten, selbst mit Aufopferung von Philippsburg. Eine entscheidende Niederlage am Rhein hätte bei den Mißerfolgen der kaiserlichen Waffen in Italien den Kaiser und Deutschland mehrlos gemacht. Der Prinz stellte dies dem Kaiser vor und dieser stimmte dem Prinzen zu.

So wurde denn Philippsburg seinem Schicksal überlassen. Am 17. Juli ward der Wolfenbüttelsche Hauptmann v. Imhoff als Parlamentär zum Marschall d'Asfeld gesandt, der jedoch bedingungslose Capitulation forderte. Ein darauf abgehaltener großer Kriegsrath, an dem auch Hauptmann v. Imhoff theilnahm, beschloß die Capitulation; Oberst Roksch, Oberstlieutenant Kästner und Hauptmann v. Imhoff gehen als Geiseln in das französische Lager, französische Geiseln werden in die Festung gesandt, und am 18. Juli erfolgt die Capitulation mit allen militärischen Ehren. Am 21. wird die deutsche Besatzung auf Schiffen nach Speyer gesandt\*).

Die Verluste der Besatzung\*\*) bestanden in 337 Todten, 359 Verwundeten, 142 Gefangenen und 179 Deserturen, insges. 1017 M. Noch

\*) Als die Garnison ausrückte, entstand ein bedauerlicher Erzeß im II. Bat. der Wolfenbüttelschen Garde. Einige Leute weigerten sich zu marschiren, ehe ihnen nicht das restirende Geld (Sold und Verpflegung) ausgezahlt wurde. Vorläufig mußte den Leuten nachgegeben werden, später wurden sie vor ein Kriegsgericht gestellt. Der Verf.

\*\*) Die Verluste der Wolfenbütteler an Todten bei der Belagerung von Philippsburg waren folgende:

II. Bat. Garde: Obrist v. Dehn Comp. 2 M., Obristlieut. v. Varner 1 M., Major v. Freesen 1 Corporal, Capit. v. Friemert 1 Corp., 1 M., Capit. Glandorff 1 M. = 7 M.

Regt. Bevern: Obristlt. v. Both Comp. 2 M., Major Niepagen 1 M., Leib-Comp. 2 M., Capit. Ehrentroot 3 M., Capit. v. Kniestedt 2 M., Capit. v. Imhoff 1 M., Capit. v. Heimburg 1 M. = 12 M. Sa. 19 M. an Todten.

3526 M. stark rückte die Besatzung am 27. Juli in Mainz ein, wo sie vorläufig blieb. Freiherr v. Wuttgenau wurde in Anerkennung seines tapferen Verhaltens zum Reichs-Feldmarschalllieutenant, vom Kaiser zum Feldzeugmeister ernannt und erhielt vom Reich ein Geschenk von 5000 Thaler.

Der Verlust der Franzosen war sehr bedeutend; sie sollen insgesamt 10,000 M. verloren haben.

Nachdem so unter den Augen des Prinzen Eugen Philippsburg capitulirt, zog sich der Prinz am 22. Juli nach Bruchsal zurück; jedoch wurden die Garnisonen von Alt-Breisach und Freiburg namhaft verstärkt.

Der Marschall d'Asfeld geht über den Rhein zurück, um gegen Mainz zu operiren, Eugen folgt ihm auf dem rechten Rheinufer. Als d'Asfeld zurückgeht, folgt ihm Eugen wiederum und bezieht ein Lager zwischen Ladenburg und Heidelberg. Der Marschall d'Asfeld bricht in den Breisgau ein, bezieht aber anfang October die Winterquartiere. Auch die Kaiserliche Armee — jetzt 119 Bat. und 174 Esc. stark — bezieht die Winterpostirungen vom oberen Rhein bis Mainz.

Auch die Wolfenbüttelschen Bataillone beziehen ihre Winterquartiere.

Obristlieutenant von Both berichtet am 15. October aus Miltenberg, daß er am 9. d. M. das Lager bei Heidelberg, wo der Herzog Carl von Württemberg den Oberbefehl führte, verlassen und über den Odenwald den Marsch in die Winterquartiere angetreten. Am 19. ist er mit dem Regimentsstab und des Obristen Leibcompagnie in Miltenberg eingetroffen, woselbst er bleibt. Die Compagnie des Obristlieutenants und die Compagnie Kniestedt kommen nach Amorbach, zwei Stunden von Miltenberg, Capitän von Imhoff und  $\frac{1}{2}$  Leibcompagnie nach Walthüren und Erselt, Capitän von Heimbürg und  $\frac{1}{2}$  Compagnie nach Burke, Capitän von Ehrenkrook nach Buchen. Das Regiment bezog 893 Brodportionen, war demnach ziemlich complet.

Das II. Bat. Garde ist in Aschaffenburg einquartiert, das Bataillon Riepagen in Wiesloch, Ladenburg und Neckarau.

Die Winterquartiere werden dazu benutzt, die Bataillone wieder in Stand zu setzen, die an ihrer Equipage sehr stark gelitten haben. So berichtet der Cassierer Riecken aus Aschaffenburg (20. Nov. 1734), daß von der Bagage 3 Knechte, 12 Pferde und eine Menge Material verloren gegangen seien und bittet um Ersatz. Auch sehr viele Zelte sind unbrauchbar geworden und sollen neu angeschafft werden. Aber erst im Frühjahr erhielten die Truppen die Zelte.

Im Uebrigen verliefen die Winterquartiere ruhig. Brigadier Riepagen und Obrist von Dehn gehen im Winter auf Urlaub nach Braunschweig.

Im Februar bekamen das Bevernische Regiment und II. Bat. Garde neue Monturen, die am 15. Februar ausgegeben wurden. Am 5. Februar trifft unter den Lieutenant von Harling ein Rekrutentransport für beide Regimenter in Aschaffenburg ein.

Major von Freesen ist schwer erkrankt, sodaß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Sechs Gefangene vom II. Bat. Garde werden in Straßburg ausgewechselt.

Die Winterquartiere sollten jedoch schon im März ihr Ende finden. Am 15. März berichtet Obrist von Both aus Miltenberg, daß das Regiment Bevern am 18. nach Weinheim zur Besetzung der Postirung aufbrechen soll. Gleichzeitig soll auch das II. Bat. Garde unter Obristlieutenant von Barner aus Aschaffenburg nach Weinheim aufbrechen. Am 20. März treffen die beiden Bataillone in Weinheim ein, wo der kaiserliche Feldmarschalllieutenant von Müßling die Postirung commandirt.

Am Tage vor dem Ausmarsch aus den Quartieren ist Fähnrich v. Bärtling vom Rgt. Bevern desertirt. Er hat seinen Burschen und etwa 400 Gulden Mannschafts-Verpflegungsgelder mitgenommen. In Regensburg verläßt ihn jedoch der Bursche und kehrt zum Regiment zurück, wo er aussagt, daß von Bärtling wahrscheinlich nach Ungarn gehe, um sich dort bei einem Husaren-Regimente anwerben zu lassen. Die Mutter des Deserteurs, die in Braunschweig als Wittwe lebt, ersetzt später die unterschlagenen Gelder.

Vier Compagnien des Rgts. Bevern werden in die Vorstadt von Weinheim, 3 Compagnien auf die nahe liegenden Dörfer in Cantonnirungsquartiere gelegt.

Das II. Bat. Garde scheint in Weinheim geblieben zu sein.

Am 24. März berichtet Obrist v. Both aus Weinheim über die Cantonnirungsquartiere der Infanterie des gesammten Corps. Danach soll das Rgt. Niepagen Sandthofen, das II. Bat. Garde Lampertsheim, das Rgt. Bevern Hofheim besetzen. Die drei Regimenter stehen unter General v. Seckendorff in Mainz.\*)

Zugleich meldet er, daß er auf Befehl des Herzogs den Lieut. v. Stopler II verabschiedet; er bringt dafür den ältesten Fähnrich Severin

\*) Die Cantonnirungsliste weist folgende Vertheilung der Armee auf: Generalstab in Knittlingen, Herzog von Württemberg in Adelsheim.

Rgt. Alt-Württemberg 3 Bat.	Forchheim,
" Lindesheim 3 Bat.	Schwellingen,
" Bamberg 3 Bat.	Oßersheim,
" Schwarzburg 1 Bat.	Nohrbach,
Fränkische Truppen 6 Bat.	Auhloch, St. Ilgen,
Rgt. Ederborn (1. Bat.)	Oßensbacher Hof,
Rgt. Marouilly 1 Bat.	Eichelbach,
" Walsegg 2 Bat.	Kadensberg, Rothenberg,
" Wurmbrand 2 Bat.	Eichtersheim, Meichfeld,
Prinz Max v. Hessen 3 Bat.	Odenheim Mensingen,
" Erbprinz v. Württemberg 3 Bat.	Tiefenbach,
Prinz Friedrich v. Württemberg 3 Bat.	Bretten,
Rgt. Leibregiment Württemberg 4 Bat.	Eppingen, Stedach.

General Seckendorff in Mainz.

Rgt. Hsenburg 1 Bat.	Bibbich,
" Erbach 1 Bat.	Stein,
" Waldeck 1 Bat.	Gernsheim,
2 Bat. Walsseg, 1 Hsenburg, 3 Nassau, 2 Bat. Welsch in Mainz, 1 Bat. Anhalt im Rheingau, 5 Bat. Hessen in Gernsheim, 6 Bat. Dänen in Lorch u. Labeberg, 5 Bat. Hannoveraner in Gerau u. Nohrheim, 6 Bat. Preußen in Cöstheim.	

zum Lieutenant in Vorschlag und bittet um Besetzung der vakanten Stellen im Regiment, da es an Officieren mangle. 200 Mann nebst den dazu gehörigen Officieren sollten auf Postirung gehen, Lieut. Blume sei zu Mainz, Fähnrich Stoetter zu Miltenberg, Fähnrich Bölschen zu Amorbach zur Regimentsbagage commandirt.

Beim II. Bat. Garde ist für den erkrankten Major v. Freesen Major Wallburg eingetroffen.

Am 28. März marschiren dann die Bataillone in ihre Cantonirungsquartiere nach Hofheim, Lampertsheim und Sandthofen. Die Regimenter hatten nach den Rapporten vom Monat März durchschnittlich 725 Mann zum Dienst.

Am 29. März berichtet Obrist v. Both über das Einrücken seines Regiments in Hofheim, 12—14 Soldaten liegen in einem Hause, 1 Officier u. 40 M. stehen Nachts als Bicket vor dem Dorfe auf der Straße nach Worms, 1 Lieut. u. 40 M. sind zur Bewachung der Pontons am Rhein commandirt, 130 M. gehen am 30. März auf Vorposten an den Rhein. In Glochheim liegen noch 1 Officier und 100 Dragoner, die fleißig Patrouille reiten.

Capitän v. Oberg von der Leibcompagnie wird hier verabschiedet; dafür Capitän Siewers.

Obristleutnant v. Barner berichtet vom 4. April aus Lampertsheim, daß er dort mit dem II. Bataillon Garde am 29. März angekommen und das Bambergische Regiment in der Postirung abgelöst habe. Täglich kommen 136 M. auf Vorposten.

Obrist v. Both berichtet unterm 4. April, daß er 210 M. täglich auf Postirung auf die Rheininsel gegenüber Worms schicken müsse. Der Alarmplatz des Rgts. sei in der Redoute am Rhein bei dem Zollhause, eine halbe Stunde von Hofheim.

Brigadier Kiepagen beklagt sich am 4. April über schlechte Verpflegung der Truppen und bittet um Abhülfe.

Am 25. April wird Obrist v. Both in der Besatzung der Zollschanze (seit 14. April) abgelöst. In Worms stehen 8000 Mann unter General de Balancourt.

Am 27. April marschiren die Truppen aus ihren Cantonirungen ab und rücken am 29. in das Lager bei Opstadt ein, das sich von Langbrück bis nach Bruchsal erstreckt.

Am 11. Mai ist im Lager von Opstadt Parade vor dem Herzog von Württemberg, der sich namentlich anerkennend über das Rgt. Webern ausspricht, welches er noch aus der Schlacht am Schellenberge her kannte. Auch die Herzogin fährt die Front der Truppen ab.

Inzwischen haben die Franzosen wieder den Feldzug eröffnet, indem sie sich anschickten, Mainz zu belagern. Aber es kam zu keiner einigermaßen erwähnenswerthen Aktion. Unthätig standen sich die beiden Armeen gegenüber; keine fühlte sich stark genug, die andere anzugreifen. Die Franzosen lagen vor Mainz, verließen ihre Stellung aber und zogen sich weiter den Rhein hinauf, als im August 1735 ein russisches Corps (13,000 M.) unter dem General Laschy zur kaiserlichen Armee stieß.

Jetzt sollte ein besonderes gebildetes Corps von 30,000 M. unter dem Generalfeldmarschall-Lieutenant Grafen v. Seckendorf den Rhein bei Mainz überschritten und von Weixenau aus eine Diversion gegen die Mosel machen. Nach der Ordre de bataille dieses Moselcorps standen die braunschweigischen Bataillone in dem vom General der Cavallerie Graf von der Mark commandirten II. Treffen unter General-Feldwachtmeister (General-Major) Kiepagen und Feldmarschall-Lieutenant Grafen Wallis.

Graf Seckendorff marschirte über den Hunsrück nach der Mosel, wobei es bei Kloster Clausen am Salmbach im Trierschen am 20. October zu einem Treffen kam, an dem auch die Wolfenbüttelschen Bataillone theilnahmen.

Im November wurde jedoch schon der Waffenstillstand geschlossen. Die Wolfenbüttelschen Bataillone sollten Winterquartiere im Herzogthum Jülich beziehen, marschirten aber schon im November nach Braunschweig zurück, da der Abschluß des Friedens bevorstand.

---

## Zweiter Theil.

---

Die Truppen unter Herzog Carl bis zum Ausbruch  
des siebenjährigen Krieges.

---

## Erster Abschnitt.

### a. Die Truppen bis zur Neuformation von 1748.

Unter dem Herzog Carl fanden zunächst nur geringe Veränderungen in der Formation der Truppen statt. Erst als die drei Regimenter Leib-Regiment (früher Bevern), von Niepagen (früher Leibregiment Aug. Wilh.) und von Sommerlatte (früher von Dehn) im Februar 1736 aus dem Feldzug am Rhein und an der Mosel zurückkehrten, wurde die vom Herzog geplante Umgestaltung der Regimenter vorgenommen.

Aus den sechs bestehenden Regimentern und den zwei Grenadiercompagnien von Behr und von Wilkau sollten 3 Regimenter, jedes zu zwei Bataillonen, jedes Bataillon zu 1 Grenadiercompagnie und 7 Musketiercompagnien formiert werden.

Im Frühling 1736 bekamen zuvörderst sämtliche Regimenter je 1 Grenadiercompagnie und zwar

Das Leib-Regiment die Grenadiercompagnie Capitän von Imhoff,  
das Regiment Sommerlatte (früher Dehn) die Grenadiercompagnie des Capitän von Dieden,

das Regiment von der Gröben die Grenadiercompagnie des Capitän von Grone,

das Regiment von Niepagen die Grenadiercompagnie des Capitän von Bennisgen,

das Regiment von Volckening die Blankenburger Leib-Grenadiercompagnie des Obristen von Sommerlatte, die jetzt der Prinz Ferdinand von Braunschweig erhielt; commandiert wurde sie von Capitän Wilkau,

das Regiment von Gramm die schon bestehende Grenadiercompagnie des Capitän von Behr.

Zuerst wurde die Formation zu zwei Bataillonen bei dem Regiment von Volckening durchgeführt. Am 1. April 1736 starb nämlich der verdienstvolle Commandant von Braunschweig, Generalmajor von Bobart, an seine Stelle trat Generalmajor von Niepagen, sein Regiment unter dem Obristen von Redeken wurde das II. Bataillon des Regiments von Volckening, das demnach folgende Zusammensetzung zeigte:

Chef: Generalmajor von Volckening, Commandant von Wolfenbüttel.

I. Bataillon (Wolfenbüttel) Obristleutenant von Hadel.

1. Grenadiercomp. Capitän von Milkau. (Chef der Prinz Ferdinand von Braunschweig).
2. Leibcompagnie. Obristleutenant von Hadel,
3. Major von Böcker,
4. Capitän Möhring,
5. " von Wehhe,
6. " von Weserling.

II. Bataillon (Braunschweig) Obrist von Redeken,

1. Grenadiercompagnie Capitän von Bennigsen,
2. Obrist von Redeken,
3. Major de Jeanvre,
4. Capitän von Ledebour,
5. " Chelh,
6. " von Oberg,
7. " Graf zu Pfenburg.

Der 1737 ausbrechende Türkentrieg, zu dem der Herzog dem Kaiser 1 Infanterie-Regiment zu 2 Bataillonen als Auxiliartruppe stellte, gab Gelegenheit, auch ein zweites Regiment in derselben Weise zu formiren.

Zum Marsch nach Ungarn wurden bestimmt die Regimenter von Gram und von der Gröben. Beide Commandeure aber waren zu alt, um die Strapazen des Feldzuges ertragen zu können; auch die nächst dienstalterigen Obristleutenants von Hadel und Dageroth waren kränklich und so wurde denn Obrist Georg Wilhelm von Sommerlatte zum Commandeur des aus jenen beiden Regimentern zu formirenden Regiments zu 2 Bataillonen bestimmt.

Das Regiment von der Gröben wurde I. Bataillon, das Regiment von Gram II. Bataillon des neu zu formirenden **Regiments Sommerlatte**.

Bei beiden Regimentern fanden insolgedessen mancherlei Veränderungen statt.

Obrist von der Gröben ging ab; Obristleutnant von Sommerlatte (der Bruder des Obrist v. S.) trat zum II. Bataillon über, seine Compagnie bekam Capitän von Dieden (vom Rgt. Sommerlatte, früher von Dehn); Major von Koppelow wurde Obristleutenant, Capitän Wettberg Major. Lieutenant Schorkopf ging ab (wurde Kriegszahlmeister), für ihn trat Lieutenant Malsius als Regiments-Quartiermeister ein; ebenfalls kam Lieutenant von Böttcher in das Bataillon.

Die Compagnien wurden auf 118 Mann mit prima plana gesetzt. Die Formation des Bataillons war folgende:

1. Grenadier-Comp. Capitän von Grone,
2. Leib-Compagnie des Obristen von Sommerlatte,
3. Obristleutenant von Koppelow,
4. Major Wettberg,
5. Capitän von Riestedt,



6. Capitän von Dieden,
  7. " von Böhlen.
- Regimentsquartiermeister Lieut. Malsius,  
Auditeur du Roi,  
Adjutant Stüber,  
Feldprediger Maack,  
Regimentsfeldscherer Haberlah.

Auch beim II. Bataillon (von Gramm) fanden mancherlei Veränderungen statt.

Obrist Gramm ging ab; Obristlieutenant Dageroth wurde zum Regiment Voldkening (II. Bat.) versetzt, seine Compagnie erhielt Graf Wienburg vom Regiment Voldkening; Capitän Lembke, der bereits 68 Jahr alt war, 53 Jahr gedient und 14 Feldzüge mitgemacht hatte, tauschte mit Capitän von Bennigsen vom Regiment Voldkening (II. Bat.), der Capitän von Behr blieb mit der Grenadiercompagnie im Lande.

Die Formation des II. Bataillons war mithin folgende:

1. Obristlieutenant von Sommerlatte,
2. Major von Goldstein,
3. Capitän Frankenberg,
4. " von Wallmoden,
5. " von Bennigsen,
6. " Graf Pfenburg.

Das II. Bataillon hatte demnach keine Grenadiercompagnie. Adjutant war Fährnich Behr (oder Bähr), Feldprediger Kieß, 1 Regimentsfeldscherer, 1 Schreiber.

Das Regiment begleiteten 4 Geschütze nebst den dazugehörigen Constablern, Büchsenmeistern u. s. w.

Die weiteren Schicksale dieses Regiments vergl. Kapitel „die Theilnahme des Infanterie-Regiments von Sommerlatte an dem Türkenkriege 1737—1740“.

Im Jahre 1738\*) wurde auch das Leib-Regiment zu zwei Bataillonen formirt. Obrist von Sommerlatte, der bis dahin noch Chef des früheren Regiments von Dehn (II. Bat. Garde) gewesen war, starb in Ungarn, sein Regiment ging als solches ein und wurde II. Bataillon des Leib-Regiments unter Obrist von Honstedt, der bislang kaiserlicher Obristlieutenant gewesen war. Die frühere Leibcompagnie erhielt Capitän von Harling, die Grenadiercompagnie Prinz Albrecht von Braunschweig, Commandant Capitän von Mey.

Die Formation des Leib-Regiments gestaltete sich folgendermaßen, nachdem Obrist von Both für den verstorbenen Obrist von Sommerlatte dessen Regiment in Ungarn erhalten hatte:

---

\*) Im April desselben Jahres hatte der Herzog vom König von Preußen ein Bataillon von 800 M. vom Regiment des Generalmajor v. Grävenitz in Magdeburg übernommen, das der Artillerie-Lieutenant v. Westensee in Empfang nahm. Durch diese Mannschaften wurden die Lücken in den herzoglichen Bataillonen wieder ausgefüllt.

Chef: Seine Durchlaucht der regierende Herzog Carl.  
Commandeur: Obrist von Honstedt, Generaladjutant.

### I. Bataillon.

1. Grenadiercompagnie Capitän von Imhoff,
2. Leibcompagnie Capitän de la Tour,
3. Obristencompagnie Capitän Wilmerding,
4. Obristlieutenant von Riepagen,
5. Major von Ehrentroost,
6. Capitän von Kniestedt,
7. " von Heimbürg.

### II. Bataillon.

1. Grenadiercompagnie des Prinzen Albrecht von Braunschweig, Capitän von Mey,
2. Obristlieutenant von Barner,
3. Major Wallburg (für den 1735 † Major von Freesen),
4. Capitän von Lunderfeld,
5. " Lemcke,
6. " von Friewerth,
7. " Glandorff.

Die Garde du Corps und das Dragoner-Regiment, welches wieder den Herzog Ludwig zum Chef erhalten hatte, blieben bestehen; die Artillerie scheint auf ein volles Bataillon vermehrt worden zu sein; folgende Officiere standen bei denselben:

Obrist Joh. Georg Möhring,  
Capitän Friedr. Aug. Gelbke,  
" Joh. Otto Schwanenflügel,  
" Jacob Decker,  
Lieutenant Joh. Casp. Peter Heinemann,  
" Henr. Peter Westensee,  
" Nicolas Reinecke,  
" Aug. Wl. von Blum,  
Fähnrich Otto Mößel.  
" Joh. Christ. Martini,  
" Eberh. Christ. Gernreich,  
" Joh. Christ. Stövesand.

Ueber die Entwicklung der einzelnen Truppentheile in diesem Zeitraum ist folgendes mitzutheilen:

### 1. Garde du Corps.

Obrist J. C. von Gabelken,  
Major Marschall von Bieberstein,  
Rittmeister von Wersebe,  
" Graf Gianini,  
" von Münchhausen,

Lieutenant Ludw. Dietrich von Post,  
" Chevalier d'Holstein,  
" Joh. Ernst von Ompteda,  
Cornett Werner Friedr. Ludw. von der Assenburg,  
Fahnenjunker Joh. Friedr. Große.

Rittmeister von Wersebe scheint bald abgegangen zu sein; ebenfalls Marschall von Bieberstein und von Münchhausen, die wahrscheinlich in Hofdienst traten. Graf Gianini kam später zur Infanterie, die Lieutenants von Post und von Holstein gingen ebenfalls ab.

1738 wurde Graf Ernst August von Stollberg Rittmeister; Lieutenant von Schwarzkoppen wurde 1739 Rittmeister; Lieutenant von Ompteda 1745 Rittmeister und Cornet von der Assenburg 1740 Lieutenant.

1747 wurde Obrist von Gabelkoven Generalmajor, von Schwarzkoppen Major und Capitän von Dehn II kam als Rittmeister zur Garde.

1748 kam Obristlieutenant von Barner als Obrist zur Garde, der Capitän von Bennigsen als Obristlieutenant.

In diesem Jahre standen folgende Officiere bei der Garde:

Generalmajor von Gabelkoven,  
Obrist von Barner,  
Obristlieutenant von Bennigsen,  
Major von Schwarzkoppen,  
Rittmeister von Dehn II,  
" von Ompteda,  
Lieutenant von Lehsten,  
" Ernst Wilh. von Baumbach,  
Cornet von Spiegel,  
" Friedr. Anton von Carlost.

## 2. Dragoner-Regiment.

Chef: Prinz Ludwig von Braunschweig,

Commandeur: Obrist von Stammer,

Adjutant Fähnrich von Schack,

Regiments-Quartiermeister Fähnrich von Rhoden.

1. Leib-Compagnie Capitän von Gramm,
2. Obristen-Compagnie Capitänlieutenant von Zastrow,
3. Obristlieutenants Compagnie Capitän von Bibow,
4. Majors Compagnie Capitän von Heimburg,

dazu folgende Officiere:

Lieutenant von Flögen,  
" von Rheden,  
" von Hohm,  
Fähnrich von der Kneesebeck,  
" von Kropff,  
" von Krosigk.

- 1743 ging Obrist von Stammer ab und erhielt das Infanterie-Regiment von Boldingen, Major von Ledebour vom Leib-Regiment wurde Obristlieutenant und Commandeur des Dragoner-Regiments.
- 1741 ging Major von Heimbürg ab, seine Compagnie erhielt Capitän von Kniestedt als Major.
- 1744 wurde Obristlieutenant von Ledebour Obrist, Major von Kniestedt Obristlieutenant, Capitän von Bibow Major.
- 1748 wurde Obristlieutenant von Kniestedt Obrist und bekam das 2. Bat. Leib-Regiments; seine Compagnie bekam Capitän von Flögen als Major.
- Major von Bibow wurde Obristlieutenant.
- In diesem Jahre zeigte das Regiment folgende Formation:
- Obrist von Ledebour,  
Obristlieutenant von Bibow,  
Major von Flögen,  
Capitän von Hohn.

### 3. Leib-Regiment.

#### I. Bataillon.

- 1739 stirbt Obristlieutenant von Niepagen, seine Compagnie erhält Capitän von Kühlewein.
- 1741 wird Capitän von Kniestedt als Major zu den Dragonern versetzt; seine Compagnie bekommt Capitän von Mansberg, der aber in demselben Jahre die Grenadier-Compagnie Imhoff erhält, während dieser als Major zum II. Bat. kommt. Die Compagnie Mansberg erhält Capitän von Böttcher, sodaß die Compagnien folgendermaßen besetzt waren:
1. Grenadier-Comp.: Capitän von Mansberg,
  2. Leib-Compagnie:                     de la Tour,
  3. Obrist von Honstedt,
  4. Major von Ehrentrook,
  5. Capitän von Heimbürg,
  6.       "       von Kühlewein,
  7.       "       von Böttcher.
- 1743 kommt Major von Ehrentrook als Obristlieutenant zum 2. Bat. Regts. Stammer (früher Boldingen), seine Compagnie erhält Capitän von Grone als Major (vom Regt. v. Both).
- 1744 stirbt (31. Dec.) Major von Grone; seine Compagnie bekam der Capitän von Schwarzkoppen von der Garde und Capitän von Heimbürg wurde Major.
- 1746 stirbt Major von Heimbürg; seine Compagnie bekommt Major von Imhoff von dem 2. Bat.
- 1747 Capitän de la Tour wird Major beim 2. Bat., die Leib-Compagnie erhält Capitän von dem Kneesebeck. Major von Imhoff wird Obristlieutenant, Major Glandorff vom 2. Bat. tauscht mit dem Hauptmann von Schwarzkoppen vom 1. Bat.

1748 Neuformation, Obristleutnant von Imhoff wird Obrist und bekam ein neuerrichtetes Regiment; für ihn kam Obristleut. von Zastrow ins Regiment, welches nach der Neuformation folgende Zusammensetzung zeigt:

1. Grenadier-Comp., Capitän von Wallmoden, Lieut. von Gramm, Fähnrich von König.
2. Leib-Compagnie, Capitän v. d. Kneesebeck, Lieut. von Kabiell, Fähnrich von der Schulenburg.
3. Obrist von Honstedt, Capt.-Lieut. Stötter, Lieutenant Haase.
4. Obristleut. von Zastrow, Lieut. von Palm, Fähnrich von Hoyer.
5. Major von Harling, Lieut. von Behr, Fähnrich von Ehrenkrook.
6. Capitän von Dehn I, Lieut. von Wallmoden, Fähnrich von Brandenstein.
7. Capitän von Bötticher, Lieut. von Stammer, Fähnrich von Brandenstein.

## II. Bataillon.

1739 ging Capitän von Mey nach Ungarn zum Regt. v. Both; seine Gren.-Compagnie erhält Capitän von Blücher.

1740 Major Wallburg geht ab, Capitän von Imhoff bekommt die Compagnie als Major.

1741 Capitän von Lunderfeld kommt als Major zum Regt. von Boldening, seine Compagnie erhält Capitän von Koppelow. Capitän von Friewerth wird Major beim Landregiment; seine Compagnie erhält Capitän von Blücher.

1743 Prinz Albrecht geht ab; die Grenadier-Compagnie erhält Capitän von Koppelow, dessen Compagnie Capitän von der Lüche, sodas die Zusammensetzung folgende war:

1. Grenadier-Comp. Capt. von Koppelow,
2. Obristleutnant von Barner,
3. Major von Imhoff,
4. Capitän Glandorff,
5. " von Harling,
6. " von Blücher,
7. " von der Lüche.

1746 Major Imhoff zum 1. Bat., seine Compagnie bekam

1747 Major de la Tour vom 1. Bat., Capitän Glandorff als Major zum 1. Bat., seine Compagnie bekommt Capt. von Schwarzkoppen von der Garde. Ende des Jahres wird dieser als Major zur Garde du Corps zurückversetzt, seine Comp. bekam Capitän von Dehn.

1748 wird das Bataillon selbständiges

### **Regiment von Kniestedt**

in folgender Zusammensetzung:

1. Grenadier-Comp., Capt v. Koppelow, Lieut. v. Schack, Sous-Lieut. v. König II.
2. Leibcomp., Obrist von Kniestedt, Capt. v. Brandenstein II, Fähnrich Menge.
3. Obristlieut. Glandorff, Lieut. v. Möring, Fähnrich v. Glümer.
4. Major von Kühlewein, Lieut. v. Levehow, Lieut. Krüger.
5. Major von Mansberg, Lieut. v. Baumbach, Fähnrich Melzing.
6. Capitän von der Lüche, Lieut. von Rheden, Fähnrich Stötter.
7. Capitän Breymann, Lieut. von Koppelow, Fähnrich Flögen.
8. Capitän von Brandenstein I, (neu), Lieut. Heide, Fähnrich von Schlothheim.

### **4. Regiment von Volkening.**

#### **I. Bataillon.**

- 1738** geht Major Möring zum Rgt. v. Both in Ungarn, seine Compagnie bekam Capitän Wilmerding; Hauptmann von Milckau geht ebenfalls ab; seine Grenadiercompagnie erhält Capitän Förttsch.
- 1740** Capitän von Weyhe als Major versetzt, seine Compagnie erhält Capitän Graf zu Stollberg.
- 1741** stirbt Capitän Wilmerding, seine Compagnie erhält Capitän von Byers.  
Major von Bölders wird als Obristlieutenant versetzt, die Compagnie erhält Major von Tunderfeld.
- 1742** geht Capitän von Weyerling als Major ab, die Compagnie erhält Capitän Stiffer. Das Bataillon hat folgende Zusammensetzung:
1. Grenadiercomp.: Capt. Förttsch,
  2. Leibcompagnie.
  3. Obristlieut. von Habell,
  4. Major von Tunderfeld,
  5. Capitän Graf Stollberg,
  6. " von Byers,
  7. " Stiffer.
- 1743** stirbt Generalmajor von Volkening, das Regiment erhielt **Obrist von Stammer**.  
Obristlieutenant von Habell ging als Obrist ab zum Land-Regiment, dafür Obristlieutenant von Ehrenkrook, der jedoch zum 2. Bat. versetzt wird, während Capitän von Somm zum 1. Bat. kam.
- 1745** wird Graf zu Stollberg zum 2. Bat. versetzt, seine Compagnie beim 1. Bat. bekommt Capitän von Flögen.

- 1747** Capitän von Flögen wird zum Rgt. v. Both versetzt, Major von Zastrow erhielt die Compagnie, wird aber zum 2. Bat. versetzt, während Major von Behr zum 1. Bat. kam.  
Major von Lunderfeld wurde Oberstlieutenant
- 1748** Obrist von **Stammer** wird Generalmajor und behält das 1. Bataillon als eigenes Regiment, das folgende Zusammensetzung erhielt:

### **Regiment von Stammer.**

1. Grenadiere, Capitän Graf Gianini, Lieut. von Kühle, Sous-Lieut. von Bassewitz.
  2. Leib-Compagnie des Generalmajors, Capitän von Brandenstein I, Fähnrich Diedrichs.
  3. Obristlieutenant de la Tour, Lieut. von Gadow, Fähnrich von Hedemann.
  4. Major Förtsch, Lieut. von Weserling, Fähnrich Schmidt.
  5. Capitän Stisser, Lieut. von Sommerlatte, Fähnrich von Schlagenteuffel I.
  6. Capitän von Comm, Lieut. Hartwig, Fähnrich Thomas II.
  7. Capitän Stöcker, Lieut. Bergmann, Lieut. Schaden, Adjutant.
  8. Capitän Ringemuth, (neu geworben), Lieut. Rozebue, Fähnrich Haase II.
- Capitän von Byers ging als Major zum Landregiment.  
Zu der neuen Compagnie gab jede Compagnie des Regiments 1 Unterofficier u. 8 Mann.

### **II. Bataillon.**

- 1737** Obrist von Redeken stirbt, seine Compagnie erhält der Capitän Mühlstroe.
- 1738** stirbt Capitän von Oberg, seine Compagnie erhält Capitän Probst. Major de Jeanvre geht als Obristlieutenant zum Regiment von Both in Ungarn, die Compagnie erhielt der Capitän von Hübener.  
Capitän von Ledebour wird Major.
- 1739** stirbt Obristlieutenant Dageroth, die Compagnie erhält der Capitän von Bluhme.
- 1741** stirbt Capitän Lembke, die Compagnie bekommt der Capitän von Bennigsen wieder.
- 1743** Generalmajor von Voldening stirbt. Das Regiment wird

### **Regiment Obrist von Stammer**

Capitän von Hübener wird versetzt, seine Compagnie erhält Capitän von Comm, der aber zum 1. Bataillon kommt.

Major von Ledebour wird als Obristlieutenant zu den Dragonern versetzt, seine Compagnie bekam Capitän von Bötticher als Major. Capitän von Bennigsen dankt ab (kommt 1748 zur Garde du Corps als Obristlieutenant), seine Compagnie erhält Capitän Graf zu Stollberg.

1747 stirbt Capitän von Blühme, seine Compagnie bekam Capitän von Kalm.

Major von Behr kommt mit seiner Compagnie zum 1. Bataillon, dafür Major von Zastrow mit der seinigen zum 2. Bataillon.

1748 wurde das Bataillon

### **Regiment von Gundersfeld.**

Obristlieutenant von Ehrenkrook ging als Obrist in Pension; seine Compagnie erhält Capitän von Petersdorff. Capitän Chely kam als Obristlieutenant zu dem Land-Regiment, seine Compagnie erhält Capitän von Damm.

Capitän Graf Stollberg ging als Obristlieutenant ab, seine Compagnie erhält Capitän Bornemann.

Major von Behr kommt als Obristlieutenant in das Bataillon zurück; Major Zastrow kam zum Regiment von Stammer.

Das **Regiment v. Gundersfeld** zeigte folgende Zusammensetzung:

1. Grenadier-Compagnie: Capitän Bornemann, Lieutenant Brandes, Sous-Lieutenant von Löhneisen.
2. Leib-Compagnie: Capitän Weichberg, Fähnrich von Möhring und Domes.
3. Obristlieutenant von Behr, Lieutenant Specht, Fähnrich von Geist (Page).
4. Major Probst, Lieutenant von Pressentien, Fähnrich von Schlagenteuffel II.
5. Capitän von Petersdorff, Lieutenant von Ehrenkrook, Fähnrich Meibom, Fähnrich von Windheim (Dragoner).
6. Capitän von Kalm, Lieutenant von Varner, Fähnrich von Kalm.
7. Capitän von Damm, Lieutenant Gnappert, Fähnrich Schmidt (Sohn des Garnisonpredigers, Gefreiter).
8. Capitän von Redeken (neu errichtet), Lieutenant Ebeling, Fähnrich Brätorius.

### **5. Regiment von Bosh (früher von Sommerlatte).**

#### **I. Bataillon**

1737 und 1738 starben in Ungarn:

1. Obrist von Sommerlatte in Raab (1738),
2. Obristlieutenant von Koppelow beim Contumazhause (1737),
3. Major Wettberg auf der Reise nach Pest (1737),
4. Capitänlieutenant von Hagen (1737),
5. Capitän Neuwirth (1738),



6. Lieutenant Neeßen (1737),
7. Fähnrich Wolff zu Grabiska (1737),
8. Adjutant Stüber vor Widdin (1737),
9. Feldprediger Maaß in Temesvár (1737),
10. Regimentsfeldscherer Haberlah in Altorsowa (1737).

1738 Capitän von Dieden wird Major.

Nach Eintreffen des Ersatzes unter Obristleutenant de Jeanvre in Kaschau wurde das Bataillon folgendermaßen formirt.

1. Grenadiere Capitän von Grone,
2. Leibcompagnie Obrist von Both,  
Capitän Stiffer und Lieutenant Behr,
3. Major von Dieden, (Lieutenant von Hadell),
4. Capitän von Kniestedt,
5. " von Bohlen, (Fähnrich Richter),
6. " Sievers,  
Lieutenant Ziegenhirt, Fähnrich Kogebue,
7. Capitän von Milkau,  
Lieutenant von Pincier, Fähnrich von Zweyendorf.

Lieutenant Malsius wurde Capitän, Fähnrich v. Hadell Lieutenant bei Major von Dieden, Page von Hadell Fähnrich. Sergeant Richter Fähnrich, Sergeant Bortfeld Fähnrich und Adjutant.

1739 Capitän von Mey erhält die Compagnie von Kniestedt, der krank in der Heimath.

1740 ins Land zurück, das Regiment rückte 6. August in Braunschweig ein.

1742 Major von Dieden nimmt Abschied, seine Compagnie erhält Major von Weferling.

1743 Capitän von Grone wird Major beim 1. Bat. Leib-Regiment, Capitän von Hübener vom Regiment Wolfening bekommt seine Compagnie.

1745 Capitän von Bohlen wird Major beim 2. Bataillon für ihn kommt Capitän von Anhalt, der die Wölkersche Compagnie bekommen.

1746 erschoss sich Capitän Sievers auf seiner Stube Mittags; er wurde nachts ohne alle Ceremonie auf den Garnison-Kirchhof begraben. Die Compagnie bekam 1747 der Capitän von Flögen.

1747 quittierte Capitän von Milkau, seine Compagnie bekam Prinz Carl von Bevern, der Obristleutenant wurde.

Am 25. December wurde Obrist von Both Generalmajor.

1748 Generalmajor von Both wurde Generalleutnant. Prinz Carl von Bevern Obrist. Das Bataillon wurde selbständiges

### Regiment von Both

mit folgender Zusammensetzung:

1. Grenadiere: Capitän von Pincier, Lieut. Kreuzberg, Sous-St. von Galen.
2. Leibcompagnie Capitän Reincke, Fähnrich von Platen.

3. Prinzen Carl Compagnie Capitän von Beilwitz, Fähnrich Heiring.
4. Obristlieutenant von Bohlen, Lieut. Bortfeld, Fähnrich v. Bohlen.
5. Major von Mey, Lieut. Richter, Fähnrich Morgenstern.
6. Capitän von Flögen, Lieut. Schulze, Fähnrich Schwanenflügel I.
7. Capitän von Rothenburg, Lieut. v. d. Mülbe, Fähnrich Schwanenflügel II.
8. Capitän Bölschen (neuerrichtet), Lieutenant Lüdecke, Fähnrich Beuermann.

Es avancirten bei dem Regimente:

Fähnrich von Galen	}	zu Lieutenants.
Sergeant Malsch		
Führer Schwanenflügel,	}	zu Fähnrichs.
von Bohlen,		
Condukteur Heiring,		
Thomae,		
Cadet Morgenstern,		
von Bärtling,		
von Platen		

## II. Bataillon.

- 1737** Obristlieutenant von Sommerlatte ging krankheitsshalber nach Braunschweig zurück;  
 Major von Goldstein stirbt in Temesvar;  
 Capitän Frankenberg stirbt auf der Reise nach Pest, Capitän von Wallmoden im Banat, Fähnrich Red in Alt-Arsowa, Regtsfeldscherer Schreiber vor Widdin, Feldscherer Brandes 1738, Lieutenant Ahrens 1738.

**1738** Nach Eintreffen des Ersatzes wurde das Bataillon folgendermaßen formirt:

1. Stabs-Compagnie Capit. von Byers,
2. Obristlieut. de Jeandre,
3. Major Möring,
4. Capitän Graf Hsenburg,
5. " von Wennigsen,
6. " Mattenberg.

Graf Hsenburg nimmt den Abschied, seine Compagnie erhält Capitän von Zastrow, der 1739 mit den Fähnrichen von Bülow und Wißmann bei dem Bataillone eintrifft.

- 1740** am 6. August in Braunschweig.  
 Capitän von Kniestedt bekommt die Stabscompagnie, Capitän von Byers kommt zur Obristlieutenantscompagnie.
- 1741** Obristlieutenant de Jeandre stirbt, für ihn erhält Obristlieutenant von Bölder die Compagnie.

Capitän von Bennigsen geht ab, die Compagnie erhält Capitän Malsius.

Capitän von Byers wird versetzt.

1743 Capitän von Behr wird als Major versetzt, die Grenadier-Compagnie erhält Capitän von Zastrow, dessen Compagnie Capitän von Stapler bekommt.

1745 stirbt Obristleutnant von Bölder, die Compagnie erhält Capitän von Knuth und wird mit der Comp. zum 1. Bat. versetzt. Major von Weyhe wird Obristleutnant, Capitän von Böhlen Major und vom 1. Bat. in das 2. Bat. versetzt.

Die Compagnien waren also:

1. Grenadiere Capitän von Zastrow,
2. Obristleutnant von Weyhe,
3. Major von Böhlen,
4. Capitän von Kniestedt,
5. " Mattenberg,
6. " Malsius,
7. " von Stapler.

1747 wird Capitän von Zastrow als Major versetzt zum Leibregiment, seine Compagnie erhält Capitän von Schack. Capitän von Stapler als Major in Pension, seine Compagnie erhält Capitän von Rothenburg.

1748 wird das Bataillon

### Regiment von Weyhe

mit folgender Zusammensetzung:

1. Grenadiere: Capitän von Schack, Lieut. v. Zweigdorff, Sous-St. Rozebue I.
2. Leibcompagnie Obrist von Weyhe, Capitän von Löhneysen, Fähnrich Möring.
3. Obristleutnant von Weserling, Lieut. Wißmann, Fähnrich Bergmann.
4. Major von Hübener, Lieut. Weyhe, Fähnrich Butterwed.
5. Capitän Malsius, Lieut. v. Broitzem, Fähnrich v. Weyhe.
6. " von Knuth, Lieut. Meh, Fähnrich Thomae.
7. " von Drieberg, Lieut. v. Behr, Fähnrich Schuster.
8. " von Wallmoden (neuerrichtet), Lieut. Malsius, Fähnrich Hoyer u. Hugo.

Das neu errichtete Regiment Obrist von Imhoff, zu dem jede Compagnie der alten Regimenter 1 Unterofficier und 10 Mann abgeben mußte, die à Mann inclusive der kleinen Montirungsstücke den Compagnien mit 12 Thaler bezahlt wurden, wurde folgendermaßen formirt:

1. Grenadiere: Capitän von Gramm, Lieut. v. Imhoff, Sous Lieut. von Krosigk.
2. Leibcompagnie Capt. Spalding, Fähnrich Schmidt.

3. Obristlieutenant Graf von Stollberg, Lieut. Büttner, Fähnrich von König.
4. Major von Blücher, Lieut. von Warnstedt, Fähnrich v. Hoyer.
5. Capitän von Schwarzer (dieser starb in Wolfenbüttel einige Tage nach dem Ausmarsche des Regimentes, worauf Capitän Riecken die Compagnie erhielt) Lieut. von Dürr, Fähnrich von Hille.
6. Capitän von Wallmoden, Lieut. von Cremon, Fähnrich v. Kaufheuplath.
7. Capitän von Stammer, Lieut. Meyer, Fähnrich Cleve.
8. " von Koppelow II, Lieut. Brehmann, Fähnrich Westensee.

Den Abschied von den Feldtruppen nahmen:

Obristlieut. von Varner als Obrist zur Garde du Corps,  
 Obristlieut. von Ehrenkrook als Obrist z. D.,  
 Major von Kniestedt als Obristlieutenant z. D.,  
 Hauptmann Mattenberg als Major auf Wartegeld,  
 Capitän von Wallmoden in Pension,  
 Lieutenant Weichberg als Hauptmann in Pension,  
 Lieutenant Foisin " " " "

In oben genannter Formation marschirten die Regimenter mit Ausnahme des Leib-Regimentes im Solde der Seemächte (England und die Niederlande) nach Brabant.

Außer den Feldregimentern wurde jedoch im Jahr 1748 noch ein Regiment zum Garnisondienst errichtet, das sogenannte **Garnison-Regiment**. Commandeur des Regimentes wurde Obrist von Hadel. Das Regiment war 5 Compagnien stark und bestand meistens aus pensionirten Officieren und Soldaten.

- |   |   |
|---|---|
| 1. Leibcompagnie wurde die Blankenburger Invaliden-Compagnie; |   |
| 2. Obristlieutenant von Kniestedt,                            | } diese 4 Compagnien wurden aus den in Gnabengehalt stehenden Soldaten errichtet. |
| 3. Capitän Foisin,  |   |
| 4. " von Reiffenstein,  |   |
| 5. " Haase  |   |

Als die Feldregimenter nach Holland marschirten und das Garnison-Regiment in Braunschweig Dienste thun mußte, wurden noch einige Leute bei allen Compagnien angeworben.

Capitän von Brüning wurde beim Regimente Major, bekam aber keine Compagnie.

Nach der Rückkehr der Feld-Regimenter (1749) wurden die Compagnien des Garnison-Regimentes nach folgenden Ortschaften verlegt:

Die Leibcompagnie und Obristlieutenant von Kniestedt nach Blankenburg,  
 Capitän Foisin nach Holzminden,  
 Capitän von Reiffenstein nach Seesen,  
 Capitän Haase nach Schöppenstedt.

Als dann die Invalidencompagnie des Hauptmanns Geers

ebenfalls dem Regimente zugetheilt ward, kam diese nach Seesen, Capitän von Reiffenstein nach Gandersheim.

Ebenso wurden die Invalidenabtheilungen zu Calvörde und Langelieben dem Regimente zugetheilt, blieben aber in den genannten Ortschaften.

1752 zeigte das Regiment folgende Formation:

Chef: Obrist von Hadel,

Regimentsstab: Major von Brüning, 1 Regts.-Feldscherer, 1  
Stabsfeldscherer, 1 Musterschreiber, 4 Comp.-Feldscherer, 1  
Regts.-Lambour, 1 Stöcken-Knecht.

1. Leibcompagnie Obrist von Hadel (Blankenburg),

Capitän Schäffer,

Lieutenant Hagen,

Lieutenant Fischer

mit prima plana 103 M. stark.

2. Obristlieutenant von Kniestedt (Blankenburg)

Lieutenant von Gram,

Lieutenant von Brunstein

mit prima plana 102 M. stark.

3. Capitän Joisin (Holzminden)

Lieutenant Thiele

mit prima plana 101 M. stark.

4. Capitän Geers (Seesen)

Lieutenant Grimpe,

Lieutenant von Byers

mit prima plana 75 M. stark.

5. Capitän von Reiffenstein (Gandersheim)

Lieutenant Mackensen,

Lieutenant Denecke

mit prima plana 102 M.

6. Capitän Haase (Schöppenstedt)

Lieutenant Strohmeier

mit prima plana 101 M. stark.

7. Capitän von Sommerlatte (Calvörde)

Lieutenant Sölter

stark 28 M.

8. 1 Sergeant 6 Mann in Langelieben.

Die Entwicklung des **Land-Regiments** in diesem Zeitraum ist folgende:

1741 stirbt der Obrist Brügge, Obrist Berghauer wird Chef beider Bataillone.

In den Jahren 1734/35 bis Anfang 1736 und 1748 bis Januar 1749 thaten immer einige Compagnien des Regiments Dienste in Braunschweig und Wolfenbüttel. Die Bataillone wechselten mit dreimonatlichen Turnus ab.

1748 bekommt Capitän Chely als Obristlieutenant die vakante Compagnie von Glaubitz beim 2. Bataillon. Capitän von Byers kommt als Major zum Regiment.

1749 kam Oberstlieutenant Chely in Untersuchungshaft. Die Untersuchung dauerte bis 1752; am 22. December wurde das Urtheil auf Cassation abgegeben.

1750 kam Capitän Malsius als Oberstlieutenant zum Regiment.

1751 Obrist Berghauer wird Brigadier, das Regiment erhält Obristlieutenant von Bohlen, der zum Obrist befördert wurde.

Lieutenant Malsius bekam als Capitän die Compagnie des verstorbenen Capitän Hieronimy.

1752 war die Formation des Regiments die folgende:

I. Bataillon.

1. Leip-Compagnie  
Oberst von Bohlen,  
Lieut. Schlüter,  
" Sievers.
2. Capitän Prigge,  
Lieut. Ebeling,  
" Uhlen,
3. Capitän Gnappert,  
Lieut. Brandes,  
" Rhau.
4. Capitän Behr,  
Lieut. Berg,  
" Reinhard,  
Obristlieut. Malsius,  
Major von Friewerth.

II. Bataillon.

- 1 Obristlieutenant Chely,  
Lieut. Nagel,  
" Buschbaum.
2. Capitän Martiny,  
Lieut. Meyer,  
" Schulze.
3. Capitän von König,  
Lieut. Kremmich,  
Lieut. Wieters.
4. Capitän Malsius,  
Lieut. Hasenbein  
" Möhlen,  
Obristlieutenant Chely.  
Major v. Byers.

1753 starb im Februar Lieutenant Hasenbein. — Zu derselben Zeit verschwand Capitän Martiny und blieb bis zum 8. April fort. Dann kehrte er nach Braunschweig zurück, traute sich aber nicht in das Augustthor, sondern ging auf den Garnisonkirchhof und schnitt sich mit einem Rasirmesser die Gurgel durch. Am anderen Morgen fand man seine Leiche, die auf Befehl des Herzogs an derselben Stelle, mit Kleidung und Allem, was bei ihr gefunden, von Soldaten eingescharrt wurde. Es ist wahrscheinlich, daß der Unglückliche irrsinnig geworden war.

1754 wurde Sergeant Lange Lieutenant. Die vakante Compagnie Chely bekam Capitän von Löhneysen, die Compagnie Martiny Capitän Brehmann; Major von Friewerth wurde Oberstlieutenant.

Capitän von Wallmoden vom Regt. Weyhe wurde Major beim Landregiment.

Im August starb Hauptmann Prigge.

Im November erhielt die Compagnie Malsius der in holländischen Diensten gestandene Capitän von Glaubitz.

Lieutenant von Kühlen kam als Capitän zur Leibcompagnie, Sergeant Borgholz wurde Lieutenant.

1755 starb der neunzig Jahr alte Lieutenant von Mold.

Die weitere Entwicklung des Regiments werden wir im folgenden Abschnitt geben.

## b. Die Truppen von 1748 bis zum Ausbruch des siebenjährigen Krieges.

Nach der Rückkehr der Regimenter aus Holland Ende des Jahres 1748 blieben dieselben vorläufig in ihrer Formation bestehen; nur das **Leib-Regiment** erhielt eine 8. Compagnie, zu der alle anderen Compagnien 2 Mann abgeben mußten. Die Compagnie erhielt Capitän von Wallmoden vom Rgt. Imhoff.

- 1749 Ende 1794 wurde dann Hauptman von Bötticher als Major zum Regiment Kniestedt versetzt, während Major von Mansberg von jenem Regiment zum Leibregiment kam. Uebrigens
- 1750 ging gleich im Anfang des Jahres 1750 Obrist von Kniestedt ab und sein Regiment wurde wieder 2. Bataillon des Leib-Regiments. Des Obristen von Kniestedt Leibcompagnie erhielt der Capitän Graf von Wied.

Capitän von der Kneesebeck starb, seine Compagnie erhielt Capitän von Kropf vom Dragoner-Regiment.

- 1752 starb der Obrist von Honstedt, Commandant von Wolsenbüttel, an seine Stelle als Regimentscommandeur, der auch die Geschäfte der Commandantur vorläufig führte, trat Obristlieutenant von Zastrow.

Des Obristen von Honstedt Compagnie erhielt Major von Kühlewein vom 1. Bataillon, Major von Harling kam als Obristlieutenant zum 2. Bataillon, für den verstorbenen Obristlieutenant Glandorff. Die Compagnie des Majors Kühlewein bekam der Capitän von Baumbach.

Die Besetzung der Compagnien war folgende:

### I. Bataillon.

1. Grenadier-Compagnie: Capt. von Wallmoden I,
2. Leib-Compagnie: Capt. von Kropf,
3. Obristlieutenant von Zastrow,
4. Major von Kühlewein,
5. Capitän von Dehn,
6. " von Wallmoden II,
7. " von Koppelow II,
8. Comp. des Erbprinzen: Capt. von Zwehdorff.

### II. Bataillon.

1. Grenadiere: Capt. von Koppelow I,
2. Obristlieutenant von Harling,
3. Major von Bötticher,
4. Capitän von der Lüche,
5. " Brehmann,
6. " von Brandenstein,
7. " Graf von Wied,
8. " von Baumbach.

1753 ging im Februar der Capitän von Wittorff vom 1. Bataillon ab und wurde zum Rgt. von Stammer versetzt.

Im Juli wurde der Fähnjenker von Geiso Fähnrich.

Im November ging Fähnrich von Seckendorff als Capitän ab.

Beim 2. Bataillon nahm der Graf von Wied seinen Abschied, seine Compagnie erhielt der Capitän Graf zur Lippe.

1754. Am 11. Februar starb der Capitän von Wallmoden II beim ersten Bataillon, seine Compagnie bekam der Prinz Friedrich von Braunschweig, Commandant wurde der Capitän Richter von der Leibcompagnie.

Im März desselben Jahres wird eine andere Einrichtung des Militärs befohlen. Aus den bestehenden 7 selbstständigen Bataillonen sollen 4 Regimenter, jedes zu zwei Bataillonen, errichtet werden. Jedes Bataillon soll aus sechs Compagnien, einschließlich einer Grenadiercompagnie bestehen. Zu diesem Zweck soll jedes der sieben Bataillone die 8. Compagnie abgeben, aus diesen sieben Compagnien soll das 8. Bataillon errichtet und dem Regiment v. Imhoff zugetheilt werden. Die 7. Compagnie der Bataillone soll auf die übrigen sechs Compagnien dergestalt vertheilt werden, daß jede Compagnie 1 Unteroffizier, 11 Gemeine und 1 Uebercomplettten erhält. Die Grenadiercompagnien sollen nur 6 Zimmerleute behalten und besonders tüchtige und ansehnliche Leute hierzu ausgesucht werden. Zwei Tamboure sollen überhaupt in Wegfall kommen. Die Compagnie soll demnach stark sein:

3	Oberofficiere,
8	Unterofficiere,
2	Tamboure,
10	Gefreite,
68	Gemeine,
9	Uebercomplette,

---

Sa. 100 Mann.

Jedes Bataillon soll mithin ohne Stab und Zimmerleute 600 Mann stark sein.

Die Capitäns, Lieutenants und Fähnriche der reducirten Compagnien sollen Gage und Quartiergeld behalten, und allmählich wieder in etatsmäßige Stellen einrücken.

In Verfolg dieser Veränderung wird Obristlieutenant von Zastrow zum Obrist ernannt, Obrist von Imhoff zum Generalmajor.

Eine andere Obre vom 6. März 1754 bestimmt, daß die Officiere der Grenadiercompagnien fortan Hüte tragen und Espontons führen sollen. Die Grenadiermützen und Gewehre kommen für diese in Fortfall.

Bei den einzelnen Regimentern traten in Folge dieser Neuformirung folgende Veränderungen ein:

### I. 1. Leib-Regiment.

Beim 1. Bataillon wurden die beiden Compagnien von Dehn und von Koppelow zum Theil unter die übrigen Compagnien vertheilt, zum Theil mit noch anderen Leuten des Bataillons zu einer Grenadiercom-



pagnie unter Capitän von Wallmoden formirt und zum 2. Bataillon Regiments von Imhoff versetzt. Bei der Compagnie stehen noch Lieutenant von Stammer und Lieutenant von Windheim.

Die Grenadiercompagnie des 1. Bat. Leibrgts. bekam Capitän von Koppelow, Capitän von Dehn bekam eine Compagnie beim 2. Bat.

Der Erbprinz wurde Obristleutenant. Für Obrist von Gastrow bekam Obrist von Behr das Commando, dessen Compagnie der Capitän Graf zur Lippe führte. Dieser kam dann zum 2. Bat., und Capitän von Schack erhielt die Compagnie des Obristen.

Lieutenant von Warmstedt kam als Capitän zum 2. Bat., Lieutenant von Brandenstein nahm den Abschied, Fähnrich von Glöden ward zu dem Dragoner-Regiment versetzt.

Beim 2. Bataillon wurden die Compagnien von Bötticher und Graf zur Lippe theils unter die Compagnien des Bataillons, theils der neuen Compagnie von Wallmoden vertheilt.

Lieutenant von Möring und Fähnrich Berg kamen zu dem neuen 2. Bataillon Rgts. Imhoff.

Major von Bötticher ging als Obristleutenant ab. Die Capitäns von Koppelow und von der Lütke kamen als Major zum Rgt. Stammer, des ersten Compagnie erhielt Capt. von Baumbach, des zweiten Major von Schack. Die Compagnie des Capt. von Baumbach bekam Capitän von Dehn vom 1. Bat. — Die Lieutenants Creutzberg und von Warnstedt kamen als Capitäns in das Bataillon.

Im Laufe des Jahres wurde Capitän von Dehn als Major versetzt, seine Compagnie bekam der Obristleutenant von Harling, dessen Compagnie der Graf zur Lippe.

Der Lieutenant von Levezow und Fähnrich von Stammer nahmen den Abschied.

## 2. Regiment von Tunderfeld (Braunschweig).

1754 Obrist von Tunderfeld wurde Commandant von Wolfenbüttel; Obristleutenant v. Behr kam als Obrist zum Leibregiment, Major Förstch wurde Obristleutenant. Die Compagnie Petersdorff, der als Major versetzt ward, wurde im Regiment vertheilt, Capitän von Redeken kam mit seiner Compagnie zum 2. Bataillon Rgt. Imhoff. — Capitän v. Kalm wurde Major.

Regiment (Bataillon) Tunderfeld wurde darauf

### I. Bataillon,

Regiment (Bataillon) Weyhe (Braunschweig)\*)

\*) 1750 ging Capitän Malsius als Obristleutenant ab, seine Compagnie bekam Capitän von Brandenstein I; 1751 nahm Oberstlt. von Weserling den Abschied, seine Compagnie erhielt Oberstlt. von Blücher. Major von Hübener ging ab, seine Compagnie erhielt Major Stisser. 1752 Lieut. von Zwendorff als Capitän versetzt, für ihn kam Lieut. von Böhlen ins Rgt., Fähnrich Hugo wurde Lieutenant, Lieut. Roßhne wurde versetzt; 1753 starb Lieut. Wischmann, Fähnrich Breyman wurde Lieut., 1754 Sergeant Lettow und Führer Stisser Fähnrichs.

## II. Bataillon

### II. des Regiments Obrist von Bastrow.

3. Beim Regiment von Weyhe waren folgende Veränderungen eingetreten:

Obrist von Weyhe ging ab; seine Compagnie bekam Capitän von Beilwitz; die Capitäns von Schack und Ringemuth wurden als Majors versetzt, ebenso Capitän von Knuth, seine Compagnie bekam Major von Flögen beim 2. Bat. Imhoff

Capitän von Wallmoden's Compagnie wurde vertheilt, Wallmoden kam als Major zum Leibrgt. Capitän von Driberg wurde als Major zur Garde du Corps versetzt. Capitän von Löhneysen kam zum Landregiment, für ihn Lieutenant von Broitzem Capitän. Obristlieutenant von Blücher ging ab, die Compagnie erhielt Capitän von Werferling.

### 4. Regiment von Stammer (Braunschweig\*)

1754 traten folgende Veränderungen ein:

Die Compagnie des Capt. von Brandenstein wurde zum 2. Bat. Imhoff versetzt. Cap. Ringemuth's Comp. wurde vertheilt, er selbst kam zu Rgt. Weyhe (Grenadiercomp.), Major Förßsch wurde Obristlieutenant, seine Compagnie bekam Major von Dehn; Major von Koppelow nahm den Abschied; Lieutenant von Hartwig kam als Capitän zum 2. Bat., Lieutenant Freymann als Capitän zum Land-Regiment, die Capitäns von Gadow u. von Weserling wurden in's Rgt. Bastrow versetzt, Fähnrich Thomae wurde Lieutenant, Fähnrich von Schlagenteuffel I Lieutenant, ebenso Fähnrich von Kalm von Rgt. Tunderfeld.

Das Regiment wurde

## I. Bataillon

und das Regiment von Both\*\*) (Braunschweig)

## II. Bataillon

### III. des neuen Regiments von Stammer.

Beim alten Regiment Both (seit 1740 v. Kniestedt) traten folgende Veränderungen ein: Major von Mey wurde Obristlieutenant beim 2. Bat. Imhoff. Die Compagnie des Cap. von Beilwitz wurde vertheilt, die Leibcompagnie bekam Obrist von Behr; Capitän von Flögen wurde Major beim 2. Bat. Imhoff, dessen Compagnie bekam Capitän v. d.

\*) 1751 wurde Capitän Stiffer als Major versetzt, seine Compagnie erhielt Capt. von Brandenstein II, 1753 wurde Obristlt. de la Tour versetzt, für ihn Obristlt. Probst, Capitän von Sömm wurde Major, dafür Capt. von Witorff vom Leibrgt.

\*\*) 1749 im December starb Generalleutenant von Niepagen, Commandant von Braunschweig, Generalleut. von Both trat an seine Stelle. Am 7. December 1753 starb Obrist von Kniestedt, der seit Januar 1750 das Regiment commandirt hatte.

Mülbe, da Major von der Lüche quittirte. Capitän von Rothenburg wurde Major; Lieutenant Creutzberg Capitän beim 2. Bat. Leib-Rgt., dafür Fähnrich von Schlagenteuffel II. Lieutenant.

Capitän von Weferling wurde zum Rgt. Bastrow versetzt, dafür Lieutenant von Hartwig Capitän.

Lieutenant Heide wurde Capitän beim Garnison-Regimente, dafür Lieutenant von Ehrenkrook II.

Im Monat Juni wurde Obrist von Behr, zum Leib-Regiment versetzt, dafür Obristlieut. von Blücher Obrist.

#### 5. Regiment von Imhoff.\*) (Braunschweig).

1754 im März wurde Obrist von Imhoff Generalmajor. Im Juli starb Capitän Spalding, seine Compagnie bekam Capitän Specht. Lieut. Schwanenflügel kam zum Rgt.; Capitän Reinecke kam zum 2. Bataillon. Capitän Riecken ging zum Ing.-Corps, seine Compagnie wurde vertheilt; Lieut. von Imhoff wurde Capitän.

Das Regiment wurde

#### I. Bataillon

#### IV. des neuen Regiments von Imhoff,

dessen 2. Bataillon folgendermaßen formirt wurde:

1. Grenadier-Compagnie Capt. von Wallmoden, vom 1. Bat. Leib-Rgts.;
2. Obristlieut. von Mey mit der Compagnie vom 2. Bat. Rgts. von Stammer;
3. Major von Flögen vom 2. Bat. von Stammer.
4. Capitän Reinecke vom 1. Bat. Imhoff;
5. Capitän von Brandenstein vom 1. Bat. Stammer;
6. Capitän von Redeken vom Regt. von Tunderfeld.

Die Compagnie des Majors von Böttcher (2. Bat. Leib-Regt.) wurde unter die 6 Compagnien vertheilt.

Das Bataillon erhielt sogleich neue Fahnen und mußte auch gleich darauf schwören.

Im September wurde der Gefreite-Corporal v. Schlagenteuffel Fähnrich.

Am 16. December erschoss der Fähnrich Möschel auf seiner Stube aus Unvorsichtigkeit einen Musketier und entfloh. Da er aber einen „salvum conductum“ erhielt, so kam er am 6. Januar 1755 wieder, wurde zu einer Geldstrafe verurtheilt und wieder angestellt.

1755. Nachdem die Reformation beendet, war die genauere Zusammen-  
setzung der Regimenten folgende:

\*) Das Regiment war bekanntlich erst 1748 errichtet. 1749 erhielt Capitän von Wallmoden vom Rgt. die neuerrichtete 8. Comp. beim Leibrgt.; W.'s Compagnie erhielt Capt. Spalding. 1750 avancirte Major Blücher zum Oberstlt. und wurde versetzt; Major von Mansberg erhielt seine Comp. Capt. von Koppelow ging ab, seine Comp. erhielt Capt. Reinecke.

**1. Leib-Regiment (Wolfenbüttel),  
Obrist von Bähr.**

**I. Bataillon.**

1. Grenadiercomp.  
Capt. von Koppelow,  
Lieut. von König II.  
Lieut. von Mecklenburg.
2. Leibcompagnie.  
Capt. von Kropf,  
Lieut. von Rabiell,  
" von Wallmoden,  
Fähnrich von Weghe.
3. Obristen-Compagnie.  
Capt. von Schack,  
Lieut. von Kalm.
4. Obristlieut. Comp.  
Obristlieut. der Erbprinz,  
Capit. von Zwehdorff,  
Lieut. von Hedemann.  
Fähnrich von Restorff II.
5. Major von Kühlewein Comp.  
Lieut. von der Schulenburg.  
Fähnrich von Geyso.
6. Comp. des Prinzen Friedrich.  
Capt. Richter.  
Lieut. von Rauschenplatt,  
Fähnrich von Grothaus,  
" von Eberstein.

**II. Bataillon.**

1. Grenadiercomp.  
Capt. von Baumbach,  
Lieut. von König I.  
" von Schlotheim.
2. Obristlieutenant von Harling,  
Capitän von Warnstedt,  
Lieut. Stöter.
3. Major von Schack,  
Capitän Creutzberg,  
Lieut. Menge.
4. Capitän Brehmann,  
Lieutenant Schwanenflügel,  
Fähnrich von Münchhausen.
5. Capitän von Brandenstein,  
Lieutenant von König III.  
Fähnrich von der Decken.
6. Capitän Graf zur Lippe,  
Lieut. Reuscher, Adjutant.  
Fähnrich von Koppelow.

Veränderungen: März 1755 starb Fähnrich von König, 1756 kamen Lieut. von Flögen und Fähnrich von Diepenbroik zu den Dragonern. Im Januar 1756 kam Lieut. von König II als Capitän zum Garnisonregiment; für ihn Lieut. Möring I vom Regt. Zastrow. — Im Mai Obristlt. von Harling Obrist. — Jan. 1755 nahm Lieut. von Rauschenplatt II den Abschied, der in sächsischen Dienst gestandene Cornet von Löwen 1755 Fähnrich.

**2. Regiment Obrist von Zastrow (Braunschweig).**

**I. Bataillon.**

1. Grenadiercomp. Capt. Bornemann,  
Lieut. v. Ehrenkroff,  
" v. Möring II.
2. Leibcomp. Capt. Weichberg,  
Lieut. Gryphander,  
Fähnrich Sander.

**II. Bataillon.**

1. Grenadiercomp. Capt. Ringemuth,  
Lieut. Möring,  
" von Harling.
2. Obristlieutenant Förtsch,  
Capitän Brandes,  
Fähnrich Dommes.

- |   |  |
|---|--|
| 3. Major von Somm,<br>Lieut. von Barner,<br>Fähnrich von Bärtling II.     | 3. Major Stiffer,<br>Lieutenant Haase,<br>Fähnrich Morgenstern,  |
| 4. Major von Ralm,<br>Lieut. von Löhnehen,<br>Fähnrich von Düring (Page). | 4. Capitän von Brandenstein,<br>Lieutenant Hugow,<br>Fähnrich von Strombeck.                           |
| 5. Capitän von Damm,<br>Lieut. Prätorius,<br>Fähnrich von Tunderfeld.     | 5. Capitän von Gadow,<br>Lieut. Butterwegel,<br>Fähnrich von Braun,                                    |
| 6. Capitän von Weferling,<br>Lieut. Südecke,<br>Fähnrich Stiffer.         | 6. Capitän von Beilwitz, dann von<br>Broikem,<br>Fähnrich Diedrichs,<br>" von Lettow,<br>" Gottschalk, |

Veränderungen: 1756 im Mai wird Capt. Weichberg Major beim Land-Regiment, seine Comp. erhält Capt. von Ralm. — Lieut. von Barner wird zum Leib-Regt. versetzt; für ihn Lieut. Diedrichs, für Lieut. von Möring kommt Lieut. Morgenstern. Sergeant Gottschalk wird Fähnrich. Am 4. Sept. quittirt Capt. von Weferling, seine Comp. bekommt Capt. von Broikem. Lieut. von Krosigk kommt als Capitän ins Regiment, Lieut. v. Löhnehen wird zum 2. Bat. versetzt. Im Oktober quittirt Hauptmann v. Damm, seine Comp. bekommt Capt. von Imhoff.

Im Januar 1755 kam Lieut. Brehmann in Arrest und bekam im Mai den Abschied. Im Januar 1756 kam Lieut. Möring zu II. Bat. Leibregt. — Fähnrich Dommes wurde dafür Lieutenant. — Die Führer de Robert und Lastrop werden Fähnrichs. Fähnrich Morgenstern und Diedrichs werden Lieutenants und kommen zum 1. Bat. Capitän Broikem geht ab, dafür Capitän Brandes.

### 3. Regiment von Imhoff (Braunschweig).

#### I. Bataillon.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Grenadiere Capt. von Gramm,<br>Lieut. Brehmann,<br>Schmidt.                                 | 1. Grenadiere Capt. v. Wallmoden,<br>Lieut. von Stammer,<br>von Windheim.                       |
| 2. Leibcompagnie Capt. v. Gramm,<br>Lieut. von Dürr,<br>Fähnrich Heiring.                      | 2. Obristlieutenant von Mey,<br>Lieut. von Möring,<br>Fähnrich von Berg,<br>von Medde.          |
| 3. Obrist Graf zu Stollberg,<br>Capitän von Imhoff,<br>Lieut. Büttner,<br>Fähnrich von Haller. | 3. Major von Flögen.<br>Lieut. von Bohlen,<br>Fähnrich von Voigts,<br>von Schlagenteuffel.      |
| 4. Major von Mansberg,<br>Lieut. Cleve,<br>Fähnrich von Brodenburg.                            | 4. Capitän von Reinecke,<br>Lieut. von Krosigk,<br>Fähnrich Seeke (Seeke),<br>" von Brodenburg, |

5. Capitän von Stammer,  
Lieut. Meyer,  
Fähnrich von Lasberg.

6. Capitän Specht,  
Lieut. Schwanenflügel,  
Fähnrich von Behr.

5. Capitän von Brandenstein,  
Lieut. Westensee,  
Fähnrich von Weyhe.

6. Capitän von Redeken,  
Lieut. von Pressentien,  
Fähnrich Möschel.

Veränderungen: Im Sept. wurde Fähnrich von Brockenburg zum 2. Bat. versetzt. Im Oktober kam Lieut. von Dürr als Capitän zum Regt. Stammer. Fähnrich Heiring wurde Lieutenant; die Fähn-  
junger von Voigts und Cleve Fähnrich. 1756 wurde Lieut. Meyer  
Stadtmajor in Bschwg. Major Mansberg ward Obristlieutenant und  
Cap. Wallmoden vom 2. Bat. Major beim 1. Bat. Capitän von  
Stammer bekam die Grenadiere beim 2. Bat. Im Oktober 1756  
wurde Capt. von Imhoff zum Regt. Zastrow versetzt; Lieut. Büttner  
wird Capitän; Fähnrich von Behr Lieutenant.

Im August 1755 nahm Fähnrich Seede seinen Abschied als Capitän.  
Fähnrich von Brockenburg ging October ab. März 1756 wird Gefr.-  
Corporal Ahrens Fähnrich. — Am 12. August stirbt Lieut. von  
Bohlen, auf Garnisonkirchhof begraben. — Lieut. von Prosig wurde  
als Capitän zum Regiment Zastrow versetzt. — Fähnrich von Weyhe  
und von Berg werden Lieutenants.

#### 4. Regiment von Stammer, nachher Behr.

##### I. Bataillon:

- 1.) Grenadiere: Capt. Graf Gianini.  
Lieut.  
Lieut.
- 2.) Leibcompagnie: Capitän.  
Lieut.  
Fähnrich.
- 3.) Obristlieutenant Probst.  
Capitän.  
Lieut.  
Fähnrich.
- 4.) Major von Dehn.  
Lieut.  
Fähnrich.
- 5.) Capitän von Wittorff.  
Lieut.  
Fähnrich.
- 6.) Capitän Stoeter.  
Lieut.  
Fähnrich.

##### II. Bataillon:

- 1.) Grenadiere: Capt. von Pincier.  
Lieut.  
Lieut.
- 2.) Obrist von Blücher.  
Capitän.  
Lieut.  
Fähnrich.
- 3.) Major von Rothenburg.  
Capitän.  
Lieut.  
Fähnrich.
- 4.) Capt. Bölschen.  
Lieut.  
Fähnrich.
- 5.) Capitän von der Mülbe.  
Lieut.  
Fähnrich.
- 6.) Capitän von Seckendorff.  
Lieut.  
Fähnrich.

Veränderungen: Leider konnte die Vertheilung der Subaltern-  
officiere für dieses Jahr nicht festgestellt werden. Im Jahr 1855 wurde

der Fahnenjunker Fabricius Fähnrich beim 1. Batl., Lieutenant von Schaden nahm den Abschied; ebenfalls Fähnrich von Campe als Capitän, die Fahnenjunker von Böhlen und von Imhoff (1. Batl.) wurden Fähnrichs. Im Januar 1756 wurde Corporal Lühow Fähnrich. Lieutenant von Schlagenteuffel I wurde zur Garde du Corps versetzt. Fähnrich Thomae wurde Lieutenant beim 1. Batl. Im April nahm Fähnrich Fabricius als Lieutenant den Abschied. Im Mai 1756 nahm Generalmajor **von Stammer** den Abschied und **Obrist von Wehr** erhielt das Regiment.

Beim 2. Batl. ging Obristlieut. von Hübener in Pension als Obrist. Fähnrich von Platen wird Lieutenant, kurz darauf krankheits- halber mit 3 Thaler monatlich pensionirt.

Zu der Entwicklung der **Garde du Corps** in diesem Zeitraum ist folgendes zu bemerken:

1747 Obrist von Gabelkoven, der Commandeur, wurde Generalmajor; Rittmeister von Schwarzkoppen, der vorübergehend eine Infanterie-Compagnie gehabt, Major, Capitän von Dehn II wurde zum Rittmeister bei der Garde ernannt.

1748 ward Obristlieutenant von Barner, der bei der Neuformation der Infanterie-Regimenter abging, Obrist bei der Garde; Capitän von Bennigsen, bislang bei der Infanterie, Obristlieutenant.

1751 starb Obrist von Barner, Obristlieutenant von Bennigsen wurde Obrist, Major von Schwarzkoppen Obristlieutenant, Rittmeister von Ompteda Major, Lieutenant von Lehsten Rittmeister, Page von Seckendorff und von Behrenfels Cornet.

1752 Cornett von Spiegel Lieutenant.

1753 wurde Cornett von Seckendorff als Capitän versetzt.

1754 wurde Rittmeister von Dehn II als Capitän zum Rgt. von Zastrow versetzt.

Major von Ompteda wurde am 1. März Obristlieutnant, der Capitän v. Drieberg von der Infanterie kam als Major zur Garde, Lieutenant von Spiegel wurde am 1. März Rittmeister.

1755 wurde der Page von Böllnitz Cornett.

1756 im Februar kam Lieutenant von Schlagenteuffel I zur Garde. Am 13. Mai starb Rittmeister von Lehsten, am 23. Mai auch Lieutenant von Schlagenteuffel I, für ihn kam Lieutenant von Schlagenteuffel II zur Garde.

Im September wurde Cornett von Böllnitz zum Leib-Regi. versetzt.

Der in Mecklenburgischen Diensten gestandene von Bassewitz kam als Rittmeister zur Garde.

1757 im April kam Graf von Stollberg als Obrist zur Garde; von Carpenter wurde Cornett.

Die Garde du Corps zeigte damals folgende Zusammensetzung:

Generalmajor von Gabelkoven.  
 Obrist von Bennigsen,  
 Obrist Graf von Stollberg,  
 Obristlieutenant von Schwarzkoppen,  
 " von Dmpteda,  
 Major von Driberg,  
 Rittmeister von Spiegel,  
 Rittmeister von Bassewitz,  
 Lieutenant von Schlagenteuffel,  
 Cornett von Behrenfels,  
 " von Carpenter.

Das **Dragoner-Regiment** war 1748 folgendermaßen zusammen-  
 gesetzt:

Obrist von Ledebour,  
 Obristlieutenant von Kniestedt,  
 Major von Bibow,  
 Capitän von Flögen.  
 Capitän von Hohn.

1748 wurde von Kniestedt Obrist und bekam ein Inf. Rgt. (2. Bat. Leib-Rgt.), Capitän von Flögen wurde Major, Major von Bibow Obristlieutenant.

1754 nahm Lieutenant von Behr seinen Abschied als Capitän, Fährich von Glöden vom Leibregiment kam dafür ins Regiment. Fährich von Windheim wurde Lieutenant, quittirte aber im August den Dienst.

1755 im April starb Capitän Flögen, für ihn wurde Lieutenant Flögen Capitän, Fährich von Glöden Lieutenant.

Außerdem kamen Lieutenant Flögen vom Leib-Rgt. und Fährich von Diepenbroik zum Regiment, das jetzt folgende Zusammen-  
 setzung zeigte:

1. Leibcompagnie: Capitän von Hohn, Lieut. Flögen, Fährich Horn;
2. Obristen-Compagnie: Obrist von Ledebour, Capitän Flögen, Lieut. von Glöden;
3. Obristlieut. Compagnie: Obristlieut. von Bibow, Lieutenant Meybom, Fährich von Diepenbroik.
4. Majors-Compagnie: Major Flögen, Lieut. von Koch, Fährich von Göbel.

1756 im März nahm Fährich Horn seinen Abschied, dafür wurde der Gefr. Corporal von Brünning Fährich.

Im Juni nahm Obrist Ledebour den Abschied als Generalmajor; Obristlieutenant von Bibow wurde Obrist, Major von Flögen, Obristlieutenant, Capitän von Hohn Major.

Die Leibcompagnie erhielt für Major v. Hohn der Capitän von Schack vom Leib-Rgt.

1757 Als die Infanterie-Regimenter ins Feld marschirten, rückte das Dragoner-Regiment nach Braunschweig und übernahm die Wache am „Grauen Hof“ (das jetzige Residenzschloß.)



### Artillerie- u. Ingenieur-Corps.

Seit 1744 stand die Artillerie (einschl. des Ingenieurcorps) unter dem Commando des Obristlieutenant von Bluhme, der zugleich Zeughauscommandant von Braunschweig war.

1746 wurden beide Corps getheilt. Die Artillerie wurde in vier Compagnien eingetheilt:

1. Feuerwerker,
2. Bombardiere,
3. Constablers,
4. Pioniere.

1748 wurde Bluhme Obrist. Unter ihm standen:

Capitän Gernreich,  
 Capitän Heinemann,  
 Capitän Grückmann — Wolfenbüttel (Ing.)  
 Oberlieutenant Wolff,  
 Lieutenant Stanke,  
 Lieutenant Winterschmidt (Ing.),  
 Fähnrich Wettberg (Ing.),  
 Fähnrich von Obenhausen,  
 Stückjunker Wäterling.

Die Mannschaft bestand aus:

3	Zeugwärtern,
1	Modellmeister,
1	Zeugschreiner,
2	Sergeanten,
1	Fourier,
3	Corporale,
12	Bombardiere,
25	Canoniere,
49	Constabler incl. 1 Tambour,
2	Feldscheer,
1 Ober-	} Wagenmeister,
1 Unter-	
1	Stückgießer,
2	Pulvermachermeister,
2	Gesellen,
2	Rademachermeister,
2	Gesellen,
2	Zeugschmiede,
4	Gesellen,
1	Sattlermeister,
1	Gefelle,
1	Böttcher,
2	Polirer.

Ca. 121 Mann in Braunschweig, dazu

1 Lieutenant,	} in Wolfenbüttel
1 Stückjunker,	
12 Mann	

Ca. 135 Mann. \*)

1752 starb Obrist Bluhme; 1753 wurde Capitän Heinemann Major und Commandeur der Artillerie; Capitän Grünmann erhielt die Inspektion über die Fortification, Capitän Wolff über die Schleusen und Mühlen. Generalleutenant von Both, Commandant von Braunschweig, bekam das Obercommando über das Artillerie- u. Ingenieurcorps.

1753 zeigte das Corps folgende Zusammensetzung:

Major Heinemann,  
Capitän Gernreich,  
" Grünmann (Ing.),  
" Wolff (Ing.)  
Lieutenant Stanze,  
" Obenhausen,  
Fähnrich Reuter,  
" Lübbbers.

1 Stückjunker, 3 Zeugwärter, 1 Zeugschreiber, 1 Sergeant, 3 Corporals, 6 confirmirte — 12 reformirte Bombardiers, 12 confirmirte — 18 reformirte Kanoniers, 24 confirmirte — 27 reformirte Konstabler, 1 Lafettenmacher-, 2 Pulvermacher-, 2 Rademacher-, 3 Zeugschmiede-, 1 Sattler-, 1 Büchsenmacher-Meister; 2 Feldscherer, 1 Stückgießer, 1 Pollierer, zusammen 130 Mann.

Der Adjutant Bätthge wurde Fähnrich bei der Artillerie, ein von Major Lieutenant bei den Ingenieuren.

1754 wurde Condukteur Haacke Fähnrich bei den Ingenieuren; Capitän Riecken Major und Condukteur Schneller Lieutenant, Condukteur Treue Fähnrich.

1755 avancirte Lieutenant Obenhausen bei der Artillerie zum Capitän, Fähnrich Reuter zum Lieutenant; Lieutenant Winterschmidt bei den Ingenieuren zum Capitän.

1756 bekam Generalmajor von Stammer das Commando über das Artillerie- und Ingenieurcorps.

Bei den Ingenieuren wurde Major Treue Obristlieutenant, bei der Artillerie Major Heinemann Obristlieutenant, Capitän Gernreich Major. Fähnrich Lübbbers starb.

1757 Generalmajor von Stammer wurde Generalleutenant u. Commandant von Wolfenbüttel; Obrist von Zunderfeld Generalmajor u. Chef des Artillerie- und Ingenieurcorps.

Bei der Artillerie wurden Lieutenant Stanze Capitän, Fähnrich Heinemann und Bätthge Lieutenants, Stückjunker Lisehoff und Fourier Conrady Fähnrichs.

Bei den Ingenieuren wurde Condukteur Schacht Fähnrich.

\*) An Sage kostete die Artillerie monatlich 906 Thl. 17 ggr. 18 s, an Service " " " " 71 " 18 " — " Ca. 977 Thl. 13 ggr.

Im **Garnison-Regiment** fanden keine große Veränderungen statt. 1753 bekam Major von Brüning die Compagnie des Capitän Haase, der die neu errichtete Compagnie in Stadtholtdendorf bekam.

Das Regiment zeigte nunmehr folgende Zusammenstellung:

1. Leibcompagnie Obrist von Hadel	83 Mann,
2. Obristlieutenant von Kniestedt	82 "
3. Major von Brüning	102 "
4. Capitän Foisin	81 "
5. " Geers	75 "
6. " von Reiffenstein	81 "
7. " Haase	81 "
Garnison zu Calvörde	30 "
" zu Langeleben	7 "

Sa. 622 M.

1754 wurde Kammerjunker von Welling Major beim Regiment. Capitän Geers starb, seine Compagnie erhielt Capt. Heide. Der pensionirte Capitän Kozebue wurde Capitän bei der Majors-Compagnie.

Der Kaiserliche Lieutenant von der Lippe und der Preussische Lieutenant Grelle wurden als Lieutenants zum Regiment versetzt.

1755 wurden die Lieutenants von Gram und von der Lippe Capitäns. In Blankenburg starb der sehr alte Commandant Major Cours.

Am 4. Dec. starb auch der Capitän Foisin zu Holzminden, seine Compagnie bekam der Hauptmann Kozebue, Lieutenant von König wurde Capitän bei der Majors Compagnie.

Im März 1756 bekam Major von Brüning die Compagnie in Holzminden, Hauptmann Kozebue die in Schöppenstedt, von der 1 Lieutenant und 30 Mann nach dem „Gottes Lager“ vor Wolfenbüttel verlegt wurden.

Am 12. Juni starb Lieutenant Hagen, dafür Sergeant Schulze von Rgt. Jastrow Lieutenant.

Am 19. März 1757 starb der Obrist von Hadel plötzlich am Schlagfluß; Obristlieutenant von Kniestedt wurde Obrist und erhielt das Garnisonregiment.

Das Regiment mußte viele Leute an die Feldregimenter bei der Mobilmachung abgeben. Major von Brünings Compagnie wurde fast ganz vertheilt.

Am 17. April nach Abmarsch der Feldregimenter kam das Garnison-Regiment nach Braunschweig, um dort Dienst zu thun.

Das **Landregiment** zeigte im Jahr 1756 folgende Zusammen-  
setzung:

Obrist von Böhlen

1. Leibcompagnie:

1 Obrist, 1 Capt., 2 Lieutenants

3 Sergeanten, 6 Corporals und 167 M. übercomplet 50 M.

2. Capitän von Löhneisen

1 Capt., 3 Lieutenants

	3 Sergeanten, 6 Corporals und 167 M. übercomplett	50 M.
3. Capitän Gnappert	1 Capt., 3 Lieutenants,	
	3 Sergeanten, 6 Corporals und 167 "	50 "
4. Capitän Behr	1 Capt., 3 Lieutenants,	
	3 Sergeanten, 6 Corporals und 167 "	50 "
5. Capitän von König	1 Capt., 2 Lieutenants,	
	3 Sergeanten, 6 Corporals und 167 "	50 "
6. Capitän Malsius	1 Capt., 2 Lieutenants,	
	3 Sergeanten, 6 Corporals und 166 "	50 "
7. Capitän Breymann	1 Capt., 2 Lieutenants,	
	3 Sergeanten, 6 Corporals und 166 "	50 "
8. Capitän von Glaubitz	1 Capt., 2 Lieutenants,	
	3 Sergeanten, 6 Corporals und 167 "	50 "
Summa:	1 Obrist, 2 Obristlieutenants, 2 " Majors", 8 Capitän's,	
	17 Lieutenants, 24 Sergeanten, 48 Corporals, 8 Tambours,	
	1334 Gemeine unterm Gewehr und 400 Uebercomplete, Total 1444 Köpfe.	

Veränderungen: Am 7. Juni 1756 starb Major von Wallmoden auf seinem Gute Al. Gleidingen und wurde am 19. in der Kirche zu Denstorf begraben. Für ihn wurde Capitän Weichberg vom Rgt. Zastrow Major beim Land-Rgt.

Die Lieutenants Schlüter, Brandes und Gehling wurden pensionirt, dafür kamen die Gefreiten-Corporals von Schkop, von Donop, von Geyso und Perenon als Fähnriche zum Regiment.

Im August starben Capitän von Löhneysen und Lieutenant Wiebersen; die Löhneysensche Compagnie bekam Capitän von Kühlen. — Sergeant Kern wurde Lieutenant.

Im April 1757 kam Obristlieutenant Probst als Obrist zum 2. Bataillon; Fähnrich von Schkop wurde zum Rgt. Imhoff versetzt.

Als die Feldregimenter in das Feld marschirten, kamen die Capitäne von König und Breymann jeder mit 110 Mann ihrer Compagnien nach Wolfenbüttel und übernahmen am 17. April die Wachen.

Die Leibcompagnie, Capitän Malsius und von Glaubitz sowie der Rest der beiden Compagnien König und Breymann kamen nach Braunschweig in Garnison und übernahmen am 18. April die dortigen Wachen.

Am 23. August starb in Wolfenbüttel plötzlich der Obristlieutenant Malsius, für den Obristlieutenant Probst nach W. kam. Derselbe erhielt schon im Mai die Ordre, die übercompletteten 400 Mann des Regiments einzukleiden und auszurüsten mit Ober- und Untergewehr.

Jedes Bataillon erhielt im Monat Juni auch 2 Fahnen vom Herzog verliehen.

Im Jahr 1755/56 zeigte das Herzogliche Truppendcorps folgende Stärke:

1. Artillerie- und Ingenieur-Corps	182 Mann
2. Garde du Corps	65 "
3. Dragoner-Rgt.	220 "
4. Acht Inf.-Bataillons à 606 M.	4848 "
5. Garnisonsregiment incl. Calvörde und Schloß Langeleben	610 "
6. Land-Regiment incl. 400 Uebercompl.	1839 "
7. Blantenburg, Land-Compagnie	63 "

Sa. 7827 Mann.

1756 wurde jede Dragonercompagnie um 1 Corporal und 20 Mann vermehrt, das Regiment mithin um 84 Mann.

Jede Inf.-Compagnie um 1 Tambour und 9 Mann, mithin die 8 Bataillone um 480 Mann, insgesamt um 964 Mann. Das Corps war demnach 8391 Mann stark.

Bei der Mobilmachung im Februar 1757 wurde jede Infanterie-Compagnie vermehrt um 1 Gefr.-Corporal, 1 Corporal und 2 Mann, mithin die Infanterie um 192 M., folglich war das Corps 8583 Mann stark. Die ausmarschirenden Regimenter wurden nochmals von Mannschaften des Dragoner-Regiments, des zurückbleibenden 2. Bat. Gastrow und des Garnisonregiments verstärkt, so daß jede Grenadier-Compagnie mit prima plana 141 Mann, jede Mäsketier-Compagnie 134 Mann stark war.

Ehe wir jedoch zur Schilderung der Truppenformationen während und nach dem siebenjährigen Kriege übergehen, ist es wohl angezeigt, neben der Betrachtung der kriegerischen Ereignisse in dem Zeitraum von 1735—1756 einen Blick auf die innere Verwaltung, die Uniformirung, das Exerciren und den Garnisonwachdienst zu werfen. Die betreffenden Capitel sind demnach diesem Abschnitt angefügt.

## Zweiter Abschnitt.

### a. Die Theilnahme des Herzoglichen Infanterie-Regiments Obrist v. Sommerlatte an dem Türkennriege 1737—1740\*)

In fast allen Kriegen des habsburgischen Kaiserhauses und des deutschen Reiches gegen den alten Erbfeind, die Türken, im 17. und 18. Jahrhundert, hatten braunschweigische oder wie es damals hieß, wolfenbüttelsche Truppen Seite an Seite mit den Truppen der Herzöge von Celle und Hannover gefochten und sich mit Ruhm bedeckt. So wandte sich denn auch bei der neuen Gefahr 1736 das habsburgische Kaiserhaus (die Gemahlin des Kaisers war eine braunschweig-wolfenbüttelsche Prinzessin) an den treuen Verbündeten, den **Herzog Carl von Braunschweig**, um von ihm einige Truppen in Sold zu nehmen.

Bereits im März 1737 waren die Vorverhandlungen der Herzoglichen Regierung mit dem Hofe in Wien wegen Uebernahme zweier braunschweigischer Bataillone in kaiserlichen Sold und Verpflegung beendet, im April erfolgte die kaiserliche Resolution zur Mobilmachung der beiden Bataillone unter folgenden Bedingungen:

1. Als Beihülfe zur Mobilmachung werden 10000 Gulden gezahlt;
2. Die Bataillone erhalten nebst Vorspann die etappenmäßige Verpflegung;
3. Sie erhalten während des Feldzuges nebst Proviant, Pulver und Blei noch monatlich 3000 Gulden;
4. Die Todten werden mit 34 Gulden pro Kopf ersetzt;
5. Die Mannschaft wird während des Feldzuges als kaiserliche Truppe erachtet;
6. Sie wird in demselben Range wie die Kaiserlichen gehalten.

---

\*) Der früher erschienene Artikel „Die Feldzüge 1737—1740 des Herzogl. Braunschw. Infanterie-Regiments v. Sommerlatte“ von Hauptmann H. Köhler, Braunschw. Magazin 1. März 1845 ist ganz ungenau und unhistorisch. Er giebt ein vollständig falsches Bild der Theilnahme jenes Regiments an dem Kriege 1737—1740. Der vorliegende Artikel stützt sich auf die Akten des Herzogl. Landes-Hauptarchivs zu Wolfenbüttel und des k. u. k. Kriegsarchivs zu Wien.

Der Verfasser.

Die Marschroute des Regiments ging über Halberstadt durch Sachsen und Böhmen nach Linz, von wo es auf Schiffen und Flößen nach Ungarn befördert werden sollte.

Zum Marsch nach Ungarn wurden die Bataillone Obrist v. Gramm (früher v. Bölcker) und Obrist v. d. Gröben (früher 1. Bat. Garde) bestimmt; Commandeur des Regiments wurde der Obrist Georg Wilhelm von Sommerlatte, früher Commandeur der Leib-Grenadiergarde, die unter Herzog Carl als solche nicht weiter bestand. Die fehlenden Mannschaften sollten den anderen Regimentern (Leib-Regiment und Regiment von Volkering) entnommen werden, jedoch nur auf freiwillige Meldung. Es meldeten sich von den Regimentern auch insgesammt 283 Mann, die jedoch nicht alle eingestellt werden konnten, da nur 251 Mann zur Komplettirung nötig waren.

Wie groß der Bedarf an Munition, Wagen und Material für das mobile Regiment war, geht aus einer Specification des Obristen von Mörhing (Artillerie- und Zeughauscommandanten) hervor. Danach führte das Regiment mit:

Scharfe Patronen.

Gefütterte Flintensteine à Mann 3 Stück.

Vorräthige Flintensteine 3000 Stück.

4 Rüstwagen à 5 Pferde . . . . .	20 Pferde.
1 Cassierewagen . . . . .	3 "
2 Vorraths-Räder . . . . .	26 "
26 Packpferde . . . . .	26 "
	<hr/> 49 Pferde.

Dazu Knechte . . . . .	23 Mann.
------------------------	----------

8 Hinter-Sehlen (Sielengeschirre),

14 Vorder-Sehlen,

1 Karrenzeug,

49 Räume,

1 Karrensattel,

5 Wagensättel,

26 Packsättel,

23 Futter-Säcke,

23 Feldtrippen,

für 1 Grenadier Comp à 100 M.

u. 12 Compagnien Musketiere à 117 M. } Zelte,

pro Comp. Unteroff. Zelte 4 Stück . . . . .	52 Zelte,
---	-----------

Zelt für die die Fahnenwache habenden Officiere . . . . .	2 "
---	-----

pro Comp. Gemeine Zelte 19 Stück . . . . .	247 "
--	-------

für die Fahnenwache . . . . .	8 "
-------------------------------	-----

Arrestanten . . . . .	2 "
-----------------------	-----

Hautboisten . . . . .	2 "
-----------------------	-----

Profoß und Knecht . . . . .	2 "
-----------------------------	-----

für Wagenmeister und Knechte . . . . .	6 "
--	-----

---

Sa. 321 Zelte,

Dazu Gewehr-Mantel . . . . .	28	Stück.
Zeltstangen . . . . .	309	"
Compagnie-Kessel . . . . .	309	"
Barten . . . . .	309	"
Für die 4 Rüstwagen Kreuzhacken . . . . .	4	"
Spaten . . . . .	4	"
Schaufeln . . . . .	4	"
Aexte . . . . .	4	"
Barten . . . . .	4	"

- 1 Wagenwinde,
- 2 Schneide-Laden nebst Schneidemeßern,
- 13 Sensen,
- 5 Waffereimer,
- 5 Schmiereimer,
- 23 Striegel, 23 Kartätschen,
- 49 Halfter,
- 23 Paar Zugstränge, 23 Paar in Reserve,
- 1 Schock Hufeisen,
- 1000 Hufnägeln.

Das Regiment war folgendermaßen zusammengesetzt:

### Regimentsstab:

Obrist G. W. von Sommerlatte,  
 Obristlieutenant v. Koppelow,  
 Obristlieutenant Hr. Levin v. Sommerlatte,  
 (Bruder des Obrist)

Major v. Wettberg,  
 Major v. Goldstein,  
 Regiments-Quartiermeister Lieut. Malsius,  
 Feldkassierer Joh. Christ. Rieken,  
 Feldprediger Maack,

Auditeur Böhme,  
 Adjutant Fährich Bähr,  
 Adjutant Fährich Stieber,

- 2 Regimentsfeldscheer,
- 2 Musterreiber,
- 2 Wagenmeister,
- 1 Regiments-Lambour,
- 1 Prossoß mit 2 Knechten,
- 13 Marktentenpferde,
- 8 Knechte für 4 Krankenwagen mit 20 Pferden,
- 6 Proviantwagen.

### I. Bataillon.

Obristlieutenant v. Koppelow.

- 1. Leib-Compagnie. Capitänlieutenant v. Hagen.  
 Fährich Wolff.



2. Compagnie des Obristlieutenants v. Koppelow.  
Lieutenant Schorkopf,  
Fähnrich v. Hadel.
3. Compagnie des Majors v. Wettberg.  
Lieutenant Riefen,  
Fähnrich v. Pincier.
4. Compagnie des Capitäns v. Kniestedt.  
Lieutenant Schnelle,  
Fähnrich v. Linatau.
5. Compagnie des Capitäns v. Böhlen,  
Lieutenant v. Byers,  
Fähnrich Ziegenhirt.
6. Compagnie des Capitän Dieden von Fürstenstein.  
Lieutenant Neuwirth,  
Fähnrich Grothuß.

## II. Bataillon.

- Obristlieutenant H. L. v. Sommerlatte.
1. Obristlieutenants Compagnie.  
Capitänlieutenant Mattenberg,  
Fähnrich Specht.
  2. Compagnie des Majors v. Goldstein.  
Lieutenant Stißer,  
Fähnrich v. Kalm.
  3. Compagnie des Capitän Lembke, für diesen, der  
sehr alt und kränklich war:  
Capitän v. Bennigsen.  
Lieutenant Probst,  
Fähnrich Ahrendß.
  4. Compagnie des Capitäns v. Frankenberg.  
Lieutenant Grondecker,  
Fähnrich Red.
  5. Compagnie des Capitäns v. Wallmoden.  
Lieutenant v. Redeken,  
Fähnrich v. Gramm.
  6. Compagnie des Capitäns Graf Isenburg.  
Lieutenant v. Somm,  
Fähnrich Horn.

Die Grenadiercompagnie:

Capitän v. Grone,  
Lieutenant Drieberg,  
Lieutenant v. Böttcher,  
Lieutenant v. Mansberg.

Jede Compagnie zählte 106 Mann, sodaß das Regiment mit Officieren und Stab 1555 Köpfe stark war.

Am 9. Mai ergeht an den Commandanten von Braunschweig, Generalmajor v. Niepagen, der Befehl, das Regiment auf den kommenden Sonnabend zur Musterung vor dem Herzog zusammenzuziehen; am 15. Mai

fand dann der Abmarsch aus Braunschweig statt. Der Prinz Ludwig Ernst, der jüngere Bruder des Herzogs Carl, begleitete das Regiment, da er in das kaiserliche Regiment **Alt-Wolfenbüttel** als Oberst eingetreten war und in diesem den Krieg gegen die Türken mitmachte. Ludwig Ernst ist später durch seine Schicksale in Rußland und als Generalcapitän sowie Feldmarschall der Niederlande bekannt und berühmt geworden. (vergl. Schlözer: Ludwig Ernst, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, Göttingen 1787.)

Am 25. Mai ward Altenburg erreicht, am 29. Mai Gera, am 2. Juni Plauen i. Vogtlande, am 3. Juni Adorf, wo sich der Prinz und Obrist von Sommerlatte die Perlenfischerei in der Elster ansahen.

Am 4. Juni war man in Lohma a. Eger, am 13. Juni in Ehladrum in Böhmen und am 15. Juni in Schwichau.

Von hieraus berichtet Obrist von Sommerlatte an den Herzog, daß sich die Desertionen sehr vermehrt hätten, seit man in Böhmen einmarschirt sei und bittet um strenge Bestrafung der Deserteure, falls diese sich in der Heimat blicken lassen sollten. Von seiner Leibcompagnie seien allein 14 Mann desertirt.

Inzwischen waren im Regiment einige Veränderungen vorgekommen; so war Auditeur Böhme nach Braunschweig zurückgekehrt, weil sein beschädigtes Bein (er hatte im Feldzug in Mecklenburg das linke Bein gebrochen) die Strapazen des Marsches nicht ertragen konnte; für ihn war der Auditeur du Roi zum Regiment gekommen.

Am 29. Juni kam das Regiment in Linz an, wo es vor der Stadt in hölzernen Baracken einquartirt wurde, um am 1. Juli früh zu Wasser nach Wien zu fahren, wo es am 3. ankam. Das 1. Bataillon wurde in der Leopoldstadt einquartiert, das 2. Bataillon aber „auf die Landstraße“, dem jetzigen III. Bezirk Wiens in dem südlichen Winkel, den der Wien-Fluß mit dem Donau-Kanal bildet.

In Wien residirte als Vertreter des Herzogs Carl der Geheime Legationsrath von Moll; der Herzog hatte außerdem den Geheimrath v. Bötticher nach Wien geschickt, um die Interessen der Truppen zu vertreten. Die Aufnahme der Wolfenbüttelschen Truppen war denn auch sehr gut; am 4. Juli war große Parade vor dem Kaiser und der Kaiserin; die höheren Officiere wurden zur Tafel befohlen. Am 5. Juli war Ruhetag und „hatten einige von unserm Regiment, sowohl Hohe als Niedrige, von Ihrer Majestät der Kaiserin viel Gnade.“

Am 6. wurde das Regiment wieder eingeschifft und kam am selben Tage nach Preßburg, wo zum ersten Mal ordentliche Abrechnung an Geld und Brot gehalten wurde. Von da ging es auf Comorn, Ofen, Carlowitz, Bacuar bis Wischniz,  $\frac{1}{2}$  Stunde oberhalb Belgrad, wo das Regiment am 29. Juli ankam.

Jetzt beginnt die kriegerische Thätigkeit des Regiments. Es wird zur Bedeckung der schweren Artillerie commandirt, die zur Belagerung vor Nissa gehen sollte, fährt am 31. Juli wieder ab und gelangt am 1. August nach Semendria, wo es bis 11. August liegen bleibt, weil die Artillerie vor Nissa nicht mehr gebraucht wurde, denn diese Festung hatte bereits capitulirt.

Am 12. August rückte dann das Regiment nach Orsowa. Inzwischen hatte das Regiment schon sehr durch Krankheit (Fieber, rote Ruhr, Dysenterie) zu leiden; 200 Kranke mußten bereits zurückgelassen werden. Bis Belgrad hatte das Regiment nur sehr wenig Kranke gehabt.

Der Rapport vom 21. August giebt folgenden Bestand des Regiments an:

dienstbar: 1 Oberst, — Obristlieutenant, 2 Majors, 5 Capitäns, 1 Capitän-	
Lieutenant, 6 Lieutenants, 7 Fähnriche, total	. 692 Mann.
commandirt: bei Prinz Ludwig	. . . . . 13 Mann
krank: in Wien, Belgrad und Gradiska	. . . . . 189 "
krank: beim Regiment	. . . . . 310 "

Summa 511 Mann.

Die Obristlieutenants v. Koppelow und v. Sommerlatte waren mithin bereits erkrankt, ebenso 8 Capitäns, 9 Lieutenants und ca. 10 Fähnriche.

Am 22. August meldet der Generalfeldmarschall v. Rhevenhüller, der Obercommandirende aus dem Feldlager bei Nissa, daß das Regiment Sommerlatte, welches 1466 Mann stark sein sollte, infolge Erkrankungen nur mit 780 Mann dienstbar ist.

Am 15. August war das Regiment von Orsowa wieder eingeschifft und kam am 18. August bei dem „Contumaz-Hause“\*) bei dem Dorfe Raškowa an, wo es bis zum 23. August campirte. Hier starb am 18. August noch auf dem Schiffe der schwer erkrankte Obristlieutenant v. Koppelow.

Am 23. rückte das Regiment in das Lager bei Nissa zur kaiserlichen Armee. Wie aus der Ordre de Bataille ersichtlich, stand das Regiment im Reservecorps unter Feldmarschalllieutenant Grafen Radowsky hinter dem Regiment Alt-Württemberg, dann hinter dem sächsischen Regiment v. Rochau, das auch nur 800 Mann stark war.

Am 1. Sept. rückte die Armee 100 Schritt vor das Lager in eine Linie und wurde dreimal Lauffeuer geübt, zuerst von den 34 Kanonen, dann mit dem kleinen Gewehr vom linken bis zum rechten Flügel.

Am 2. September marschirte der Herzog von Lothringen und der Generalfeldmarschall v. Seckendorff mit einem starken Corps ab, um sich mit dem Prinzen von Hildburghausen zu verbinden, während das Wolfenbüttelsche Regiment mit dem Corps des Feldmarschalls v. Rhevenhüller wieder nach dem Contumaz-Hause rückte, um hier ein Lager zu beziehen.

Die Krankheiten in dem ungesunden, sumpfigen Lande räumten bei der schlechten Verpflegung furchtbar unter dem Regimente auf. Der Obrist von Sommerlatte lag krank in Orsowa, ebenso viele andere Officiere, Unterofficiere und Gemeine. Gestorben waren bereits der Fähnrich Wolf und der Adjutant Stieber. Ein von dem Obristlieutenant v. Sommerlatte unterschriebener Rapport vom 22. September aus dem Feldlager bei Radojevac am Timokflusse giebt folgenden Bestand an:

\*) Quarantaine-Station an der Grenze. Der Verfasser.

Effective: 1 Obrist, 1 Obristlieutenant, 2 Major, 7 Capitäns, 2 Capitänlieutenants, 12 Lieutenants, 11 Fähnriche, 20 Feldwebel, 33 Unterofficiere, 13 Feldscherer, 49 Corporale, 5 Hoboisten, 1 Querpfeifer, 25 Tamboure, 26 Fourierschützen, 180 Gefreite, 974 Mann. Total: 1363.

Krank: Davon liegen krank in Lazarethen zu Wien, Belgrad, Gradiska 101, krank beim Regiment 412, total 513 Mann.

Command.: 1 Capitän, 1 Lieutenant 2 Fähnriche, 91 Mann.

Todt: 1 Obristlieutenant, 1 Fähnrich, 1 Adjutant, 122 Mann = 125 Mann.

Undienstb.: 95 Mann.

Zum Dienst: 1 Major, 3 Capitäns, 9 Lieutenants, 4 Fähnriche, 614 Unterofficiere und Mannschaften. Am kompletten Stande fehlten 138 Mann.

Am 18. September meldet Feldmarschall v. Rhevenhüller an den Obercommandirenden von Seckendorf: „Die Wolfenbüttelschen können keinen Dienst mehr thun aus Mangel an Officieren, daher sind mir diese Truppen mehr zur Last als zum Vortheil.“ — Und ein Schreiben an den Feldmarschall von Seckendorf vom 22. September schließt: „Bei Schließung dieses Schreibens ist mir das anliegende Schreiben des Wolfenbüttelschen Regiments-Commandanten Obristlieutenants v. Sommerlatte eingereicht worden, worin derselbe den unglücklichen Stand des Regiments vorstellt und bittet mit der Postirung (Vorpostenstellung) verschont zu bleiben, hingegen mit guten Winterquartieren versehen zu werden.“

Auf die Winterquartiere sollte das Regiment aber noch sehr lange zu warten haben. Vorher sollte es sich auch noch in einem Gefecht rühmlichst auszeichnen, sodaß die Klage Rhevenhüllers, daß das Regiment ihm eine Last sei, doch wohl ungerechtfertigt war.

Die Türken wollten den Uebergang über den Timof und die Donau forciren und drangen mit einem Corps von ca. 15 000 Mann gegen Radojewac am 28. September vor. Um den Türken den Uebergang über den Timof zu verwehren, wollte Rhevenhüller die beiden über den Fluß führenden Schiffbrücken abbrechen lassen. Früh um 9 Uhr rückte das Corps aus dem Lager auf den bereits vor vierzehn Tagen abgetrockneten Marmplatz. Von hier wurde das Franz von Lothringen-Regiment, 8 Grenadiercompagnien und alle Zimmerleute zum Abbruch der Schiffbrücken nach dem Timof gesandt. Hier wurden sie jedoch so scharf von den Türken angegriffen, daß sie sich nach vierstündigem Gefecht gegen den linken Flügel längs der Donau zurückziehen mußten, von den Türken hitzig verfolgt. Das „Journal von der Campagne in Hungarien im Jahr 1737“, welches sich in den Act. mil. zu Wolfenbüttel befindet, berichtet dann weiter: „Der Feind hatte auch anfangs das Glück, daß er durch den linken Flügel und ins Lager kam, und weil wir also postiert standen, daß auf den linken Flügel erst Cavallerie, hiernach das Regiment v. Rochau, darauf wieder Cavallerie, hiernach wir, das Regiment Carl von Lothringen und das Bataillon von Widzed, die übrige Kaiserliche Cavallerie machte den rechten Flügel vollends aus, das Regiment von

Garthausen und die sächsische Cavallerie formierte das Corps der Reserve, die Artillerie war bei der Infanterie verteilt, und zwischen die Regimenter postirte und hatten wir die Donau auf den Rücken — weil nun der Feind ins Lager auf den linken Flügel eingefallen war, fügte es sich, daß 2 türkische Officiers nebst einem Gefolge einiger 50 Spahis den bloßen Säbel in der Hand habend in großer Verwegenheit auf unser Regiment zudrungen, vielleicht in der Hoffnung sich durchzuschlagen und ihr Leben zu salvieren, welches ihnen aber nicht glückte, sondern sie mußten vor dieses mahl braunschweigische Kugeln kosten, indem unser Regiment Front nach der Donau machte und tapfer auf sie feuerte, worauf auch die beiden Officiers nebst einige Spahis ihr Leben einbüßen mußten, die übrigen aber rechts um Kehrt machten und die Flucht ergriffen, worauf die Cavallerie vom linken Flügel nach der Donau Front machte und auf den Feind welcher sich nach dem Contumaz-Hause herunterzog, zusetzte und sie nieder machte. Die abgestreiften Parteien der Türken aber waren ins Lager eingefallen und hatten den Kranken die Köpfe herunter gesäbelt, welche sie auch nebst ziemlicher Beute mit sich zurückgenommen hatten, bei der Rückkehr aber von den Unsrigen so empfangen wurden, daß sie nicht allein die Beute, sondern auch ihr Leben im Stich lassen mußten. Den Verlust der Feindes rechnet man ohngefähr auf 5000 Mann, unter welchen der Commandeur dieses Corps dem Vermuthen nach geblieben sein soll, indem der General-Feldmarschall v. Rhevenhüller den Commandeur-Stab, welcher stark mit Silber beschlagen war, zur Beute bekommen, welchen derselbige auch an Ihre Kaiserliche Majestät nach Wien nebst unterthänigsten Bericht durch einen Expressen geschickt hat. Die ganze türkische Macht etwa in Spahis und in Infanterie ohngefähr 15000 Mann stark bestehend, rückte gegen unseren rechten Flügel allmählich an, welche aber durch unser großes Geschütz so empfangen wurden, daß sobald sie sahen, daß ihre Spahis auf unserem linken Flügel flüchtig wurden, sie sich retirirte und nicht wieder sehen ließ. Weil nun der Tag, an welchem wir vollkommen victorie erhalten, völlig vorbei und hingegen die Nacht da war, rückten wir einige 100 Schritt zurück bis vor das sächsische Cavallerie-Lager, allwo wir die Nacht unter dem Gewehr stunden, früh morgens (am 29. September) aber wieder auf vorigen Platz en ordre de bataille rückten.

In der Aktion sind nicht über 200 Mann von uns erschossen und ebensoviele blessirt, außer was die Türken im Durchstreifen durch das Lager von Kranken und Frauens niedergehauen.“ —

Auf die Relation Rhevenhüllers über dieses siegreiche Gefecht kam aus Wien eine Belobigung der Auxiliar-Völker im Allgemeinen, im Besonderen der königlich polnischen und kursächsischen.

Das Regiment Sommerlatte hatte bei einem Stande von 432 Mann 35 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Folgende Thiele des Regiments hatten an dem Gefechte theilgenommen: Die Genadiercompagnie mit allen Officiern, nämlich Capitän v. Grone, Lieutenant von Driberg, Fähnrich von Sommerlatte; dann Major v. Wettberg, Capitän Graf Isenburg, Lieutenant Schnelle und Rieken, Lieutenant von Somm, Lieutenant Probst, Lieutenant Neuwirth, Lieutenant von Böttcher, Fähnrich v. Hadel, Linstau, Ahrens, Horn.

Am folgenden Tage wurde jedoch der Rückzug nach Persie Balanka angetreten; die beiden Wolfenbüttelschen Bataillone und das Bataillon Wilsch bildeten die Avantgarde, das Dragoner-Regiment von Altheim und das sächsische Regiment v. Rochau die Arrieregarde, die mehrere Male heftig von dem Feinde angegriffen wurde. Auf diesem Rückzuge, sowie bei dem Einfall der Türken in das Lager am 28. September verloren die Truppen sehr viel Bagage, namentlich viele Zelte, weil die Packknechte in der Meinung, daß das Corps geschlagen sei, davon liefen.

In Persie Balanka wurde eine Verschanzung angelegt, welche die Wolfenbütteler Bataillone und das Bataillon Wilsch besetzten; während die übrigen Truppen ihren Marsch nach Grapowitz, zwei Stunden entfernt fortsetzten.

In Persie Balanka und Grapowitz blieben die Regimenter in verschanzter Stellung bis zum 6. November, an welchem Tage sie nach Orsowa marschirten. Die Türken hatten Nissa wiedergewonnen, drängten heftig vor, sodaß die Stellung von Persie Balanka unhaltbar wurde. Dennoch wurde ein Commando von 1 Capitän, 1 Lieutenant und 100 Mann, darunter Lieutenant Neuwirth und 40 Mann von dem Wolfenbüttelschen Regiment, in der Verschanzung zurückgelassen, die aber schon am 7. November von den Türken erstürmt wurde. Lieutenant Neuwirth und mehrere seiner Leute konnten sich nach Orsowa retten.

Inzwischen hatten Krankheiten aller Art furchtbar in dem Regiment aufgeräumt. In Orsowa, wohin Capitän v. Grone die Bagage und die Kranken geführt, war ein großes Lazaret unter dem Regimentsfeldscherer Häberlin eingerichtet; hier und in Temesvar, sowie in Gradiska lagen hunderte von dem Regiment darnieder. Ein Rapport vom 4. November meldet als Bestand des Regiments: 2 Capitäne, 3 Lieutenants, 6 Fähnrichs, 391 Mann, alle anderen waren todt oder krank. Obrist v. Sommerlatte lag krank in Temesvar, ebenfalls Major v. Wettberg, die Capitäne Frankenberg, von Kniestedt, v. Bohlen und Mattenberg, sowie der Fähnrich v. Pincier. Obristlieutenant von Sommerlatte und Capitän v. Bennigsen gehen krank nach Braunschweig zurück. Ebenfalls schwer krank ist Capitän v. Wallmoden, Lieutenant Kieken stirbt auf dem Marsch nach Temesvar; Fähnrich Red stirbt in Orsowa, krank liegen dort Major Goldstein, der später auch stirbt, Lieutenant v. Byers, der aber wieder gesundet, es stirbt Hauptmann Frankenberg, Major v. Wettberg, Capitänlieutenant von Hagen, Feldprediger Maas, Regimentsfeldscherer Häberlin, der Prosos und viele Unterofficiere und Soldaten.

Eine Krankenliste der Officiere vom 25. October nennt folgende Officiere als krank:

1. Lieutenant v. Driberg im Lager.
2. Capitänlieutenant v. Hagen in Orsowa †.
3. Lieutenant de Byers in Orsowa.
4. Major v. Wettberg im Lager.
5. Lieutenant Kiecke in Orsowa †.
6. Fähnrich v. Pincier in Orsowa.

7. Capitän v. Kniestedt in Orsowa.
8. Lieutenant Schnelle im Lager †.
9. Fähnrich v. Linßtau I. in Orsowa.
10. Capitän v. Bohlen in Orsowa.
11. Lieutenant v. Böttcher in Orsowa.
12. Fähnrich Ziegenhirt in Gradiska.
13. Obristlieut. v. Sommerlatte, unbekannt.
14. Capitänlieutn. Mattenberg in Orsowa.
15. Fähnrich Joisin, unbekannt.
16. Major v. Goldstein in Orsowa †.
17. Lieutenant Stießer in Orsowa.
18. Lieutenant v. Calm in Orsowa.
19. Capitän Frankenberg in Orsowa †.
20. Lieutenant Grondecker in Orsowa.
21. Fähnrich Kech †.
22. Capitän v. Wallmoden in Orsowa †.
23. Lieutenant v. Kedecken in Belgrad.
24. Fähnrich v. Calm in Orsowa.
25. Capitän v. Bennigsen, unbekannt.
26. Capitän Graf Isenburg im Lager.
27. Regimentsquartiermeister in Orsowa.
28. Regimentsfeldscheerer in Orsowa.
29. Auditor du Roi in Orsowa †.
30. Prediger Maaß in Orsowa †.

Obrist v. Sommerlatte ist inzwischen krank nach Pest gereist. Das Regiment führt der Capitän Liborius Dieden von Fürstenstein. Der Rapport vom Anfang November giebt die Stärke des Regiments auf 453 Köpfe an.

Glaubte das Regiment nach den furchtbaren Strapazen des Feldzuges in guten Winterquartieren, die ihn im Pester und Ofener Distrikt angewiesen waren, sich erholen zu können, so sah es sich arg enttäuscht. Neu-Orsowa, auf einer Donauinsel den von den Türken besetzt gehaltenen Alt-Orsowa gegenüber errichtet, war nur schwach besetzt.

Der Commandant Generalmajor v. Engelskirchen behielt daher die zurückmarschierenden Regimenter (2 Bat. Franz v. Lothringen, 1 Bat. v. Wilsch, 1 Bat. Prinz Max v. Hessen, 2 Bat. Regt. Sommerlatte) zur Besetzung der Festungswerke zurück, bis die in Aussicht gestellten Bataillone von Pest ankämen. Er gestattete jedoch nicht, daß die Pferde mit in die Festung genommen wurden. Diese sollten außerhalb bleiben. Das machten sich die Türken in Alt-Orsowa zu Nutze; sie raubten die Pferde und viel Zelte und Gepäck und als ein Ausfallcommando unter Major v. Mengen vom Regiment Wilsch den Türken die Beute wieder abnehmen wollte, und das Commando die Schiffbrücke, welche Neu-Orsowa mit dem Ufer verbindet, passirte, ließen die Türken mehrere schwerbeladene Schiffe die Donau hinabgehen, welche die Schiffbrücke zerstörten, wobei 40 Mann umkamen. Hierunter 9 Mann vom Regiment Sommerlatte.

Der Dienst in den Außenwerken der Festung war sehr anstrengend. Kälte und Schnee herrschten; die Kasernen waren mangelhaft; die Ver-

pflegung schlecht; es fehlte vor allem an warmen Kleidern und Decken. Kein Wunder, daß die Krankheiten noch immer zahlreiche Opfer forderten.

Der Rapport vom 24. November giebt 507 dienstbare Mannschaften incl. 2 Capitäns, 4 Lieutenants und 6 Fähnriche an; der Rapport vom 20. December nur noch etwa die Hälfte; Obrist v. Sommerlatte in Pest bittet wiederholt, daß das Regiment in die Winterquartiere abrücken könne. Der Herzog Carl schickt den Soldaten Geldzulage und dem 2. Bataillone bewilligt er neue Monturen, die Obrist Sommerlatte in Pest besorgen soll; die Kaiserin schickt aus Wien Medicamente, aber Krankheiten und Sterbefälle dauern fort.

Lieutenant v. Kedecken geht nach Braunschweig, da sein Vater, der Obristleutnant von Kedecken, dort am 18. December gestorben ist und er den Nachlaß regeln muß. In die Stellen der gestorbenen Fähnriche Wolff und Stieber rücken Fähnrich Bähr und Sergeant Vortfeld; Sergeant Rudeloff wird Adjutant.

Obristleutnant v. Sommerlatte ist im December in Braunschweig, Capitän v. Bennigsen in Wolfenbüttel eingetroffen. Sie sind nur vom Obrist v. Sommerlatte beurlaubt, nicht vom Herzog und müssen hierüber berichten. Der Herzog giebt sich aber mit der Erklärung des Obristen v. Sommerlatte, daß er den Urlaub bewilligt habe, zufrieden. Sie werden dann auf Werbung nach den freien Reichsstädten Goslar, Hildesheim, Bremen, Hamburg, Lübeck, Nordhausen und Mühlhausen geschickt.\*)

Es könnte vielleicht die Meinung aufkommen, daß sich der Herzog Carl an den kaiserlichen Subsidiengeldern bereichert hätte, dem steht aber die Abrechnung der Kriegskasse gegenüber, daß das Regiment Sommerlatte der Kasse im laufenden Jahre 27,240 Thl. mehr gekostet hat, als wenn es im Lande geblieben wäre.

\*) Durch folgendes Schreiben wurden die Regierungen der freien Reichsstädte um die Gestattung der Werbung angegangen: „Wir mögen denen selben (bezw. Euch) hierdurch nicht vorhalten, wesgestalt Wir vor Unsere zu Ihro Kayserl. Majestät Dienste im vorigen Jahre nacher Ungarn überlassenen Troupen einige Recruten anwerben zu lassen, nöthig finden. Wir zweifeln auch nicht, daß in dortiger Stadt deren einige zu bekommen seyn werden: Und wie dieselbe (bezw. Ihr) nicht allein vorhin zur Beförderung des allgemeinen Besten, und wenn insonderheit das Interesse Sr. Kayserl. Majestät es erfordert gehabt, so viele rühmliche Merkmahle dargeleget, sondern auch wohl andere Fürsten des Reichs auch nur vor sich in dortiger Stadt zu werben zugelassen werden; Also machen Wir Uns die Hoffnung, dieselbe (bezw. Ihr) werden auch Uns darunter vor das mahl nicht entgegenstehen, zumahlen Wir diese Recruten nicht eigentlich vor Uns, sondern vielmehr zum Dienst des Kayserls suchen, und wollen Wir Unsern dorthin auf Werbung abscheidenden Leuten alles ernstes entbieten lassen, (oder „einschärfen lassen“), daß dieselben sich dabey bescheidenlich aufführen, keine andere als freywillige Leute annehmen, und keine Gewalt bey Vermeidung ohnnach bleiblicher Strafe gebrauchen sollen. Wir werden übrigens die Uns hierunter zugleich mit erweisende Willfährigkeit bey aller Gelegenheit hinwieder Dankbarlich zu erkennen ohne vergessen seyn und verbleiben u. s. w.

Gegeben in Unserer Bestung Wolfenbüttel, den 26. Januar 1738.

gez. Carl, Herzog z. B.-W.



## Das Jahr 1738.

Endlich — am 2. Januar 1738 schlägt für das Regiment die Erlösungsfunde. Es soll an diesem Tage in die Winterquartiere abrüden und zwar der Regimentsstab und das 2. Bataillon nach Pest, das 1. Bataillon nach Ofen oder Stuhlweißenburg. Der Restbestand des Regiments beträgt 2 Capitäne, 5 Fähnriche, 9 Feldwebel, 3 Führer, 16 Corporale, 9 Tambours, 34 Gefreite und 188 Mann, total 271 Mann. Der Rest ist krank oder todt. Am 31. Januar kommt Capitän v. Dieden in Pest an, am 5. Januar das Regiment, von dem das 1. Bataillon nach Stuhlweißenburg weitergeht. Aber das Regiment sollte auch hier nicht zur Ruhe kommen. Am 11. Februar beklagt sich der Obrist v. Sommerlatte über die schlechte Behandlung seiner Leute in Ofen, die Stadt will die ihr bestimmten 3 Compagnien nicht aufnehmen. Es folgen noch mehr Beschwerden, denen allerdings dann seitens des Hofkriegsraths in Wien stattgegeben wird.

Am 26. Februar reist der Obrist Sommerlatte selbst nach Wien; auf der Reise wird er wieder krank und stirbt am 2. März in Raab. Capitän v. Dieden führt nun wieder das Regiment. Aber auch er findet mannigfachen Grund zur Beschwerde über schlechte Behandlung.

Inzwischen hat Herzog Carl Maßnahmen zur Completirung des Regiments getroffen. Am 17. März wird Obrist v. Both vom Leibregiment zum Commandeur des in Ungarn stehenden Regiments ernannt; außer ihm sollen Major de Jeanvre als Obristlieutenant, Capitän Möhring als Major, die Capitäne v. Sievers und v. Milkau und die Fähnriche v. Wallmoden und v. Hadel nach Ungarn gehen. Mit ihnen sollen 455 Rekruten, Unterofficiere, Gefreite usw. marschiren, die in den Reichsstädten geworben sind. Die specialisirte Liste des Transports vom 22. März ist folgende:

- 1 Obristlieutenant de Jeanvre,
- 1 Major Möring,
- 1 Capitän v. Sievers,
- 1 Capitän v. Milkau,
- 1 Fähnrich v. Wallmoden,
- 1 Fähnrich v. Hadel,
- 4 Sergeanten,
- 3 Gefreite Corporals,
- 2 Fouriers,
- 2 Corporals,
- 2 Feldscherer,
- 1 Regiments-Tambour,
- 1 Regiments-Profosß,

369 Gemeine,

dazu noch von Hamburg, Lübeck und Holzminden

64 Mann

---

Sa. 455 Mann.

Laut einer Zahlrolle des Cassirers Lieutenant Joh. Christian Riecken wies das Regiment im Monat Februar auf 621 lebende Unterofficiere und Soldaten (einschließlich der Kranken), es hatte 853 Mann an Toten „oder sonst weggekommenen“. Todt waren vom Regimentsstab der Regiments-Lambour, der Profoß und 1 Stedenknecht, im Uebrigen 12 Sergeanten, 19 Unterofficiere, 7 Feldscherer, 22 Corporals, 11 Tambours, 114 Gefreite, 651 Gemeine, 3 Hoboisten, 1 Querpfeifer, 6 Fourierschützen und 7 Packknechte. Der Transport konnte mithin den Abgang nicht ganz ersetzen. An Officieren waren beim Regiment im Januar nur noch vorhanden: 2 Capitäne, 5 Lieutenants und 6 Fähnriche. Mehrere Officiere weilten allerdings mit Urlaub in der Heimat.

Im April bestimmte der Hofkriegsrath in Wien, daß das Regiment nach Kaschau, Eperies, Deutschau, Munkacs, Hust, Szegebin und Arad zur Besatzung abzugehen und dort Dienste zu leisten habe. Am 12. April bittet jedoch Major v. Dieden in Ofen, den Abmarsch bis Mitte Mai hinausschieben zu dürfen, damit die aus 1 Grenadiercompagnie und 12 ordinären Compagnien bestehenden Bataillone wieder eingerichtet werden könnten. Auch werden den Bataillonen auf Ersuchen des Obrist v. Both die beiden sehr entfernt liegenden Garnisonen Szegebin und Arad wieder genommen. Obrist v. Both führt mit Recht als Grund dieser Maßregel an, daß die Ausbildung der für das Regiment eintreffenden Rekruten bei den weiten Entfernungen sehr schwer, wenn nicht unmöglich sein würde.

Oberst v. Both und Oberstlieutenant v. Hadel treffen bereits am 30. April in Wien ein; von Ofen ist der Regimentsquartiermeister Hauptmann Mallius angelangt, mit diesem und dem Geheimen Legationsrath v. Moll geht man nun daran, die Verhältnisse des Regiments aufs neue zu ordnen. Oberst v. Both fand bei den kaiserlichen Majestäten eine sehr huldreiche Aufnahme, besonders die Kaiserin, bekanntlich eine Prinzessin von Braunschweig-Wolfenbüttel, interessirte sich sehr für das Wolfenbüttelsche Regiment und wenn Geh. Rath v. Moll oder Oberst v. Both etwas erreichen wollten, wandten sie sich an die Kaiserin.

Auch in Braunschweig ist man nicht müßig. Neue Gewehre und Zelte wurden angeschafft und die vakanten Stellen der Officiere und Beamten ausgefüllt. An Stelle des verstorbenen Feldpredigers Maas wurde der Candidat der Theologie Georg Heinrich Eberleß angestellt.

Obristlieutenant de Jeanvre tritt am 16. April den Marsch mit dem Rekrutentransport an; der Marsch geht durch das Halberstädtische, Thüringen, Sachsen nach Eger in Böhmen.

Fähnrich Martini von der Artillerie erhält die Erlaubniß, den Feldzug als Volontär mitzumachen.

Im Regiment haben vielfache Avancements stattgefunden; außer Capitän v. Dieden, der zum Major ernannt ist, wird Capitänlieutenant Mattenberg Capitän und erhält eine Compagnie; auch Regimentsquartiermeister Mallius wird Capitän. Ebenfalls avancirt Lieutenant Neuwirth zum Capitän, die Fähnriche Ahrends, v. Pincier und

Foisin werden zu Lieutenants befördert. Fähnrich A. S. v. Reizenstein und v. Lepel neuernannt.

Inzwischen dauern die Krankheiten im Monat März noch fort. Der Feldscheer Brandes stirbt am 20. März in Ofen, während der Regimentsfeldscheer Fersen wieder gesundet. Capitän v. Kniestedt, die Lieutenants Grondecker, Ahrends und Foisin und Fähnrich v. Gramm liegen schwer darnieder; Lieutenant Ahrends stirbt am 22. März zu Batah.

Nach dem Rapport vom März sind beim Regiment gegenwärtig:

1 Obristlieutenant, 6 Capitäns, 1 Capitänlieut., 10 Lieutenants, 10 Fähnriche, 14 Feldwebel, Summa 594 Mann, 154 Kranke, 84 gestorben, 4 commandirt, 1 desertirt.

Endlich, im Monat April wird gemeldet, daß die Krankheiten und die Todesfälle nachlassen; dennoch fordert das Fieber noch ein Opfer, am 19. April stirbt der vor kurzem erst ernannte Capitän Neuwirth.

Der Rapport vom April berücksichtigt bereits die neu dem Regiment zugetheilten Officiere, sodaß das Regiment in seinem Officiercorps nahezu wieder complett ist. Der Rapport nennt 1 Obrist, 1 Obristlieutenant, 2 Majors, 10 Capitäns, 11 Lieutenants, 12 Fähnriche, 14 Feldwebel, 4 Führer, 7 Fouriere, 6 capt. d'armes, 7 Feldscherer, 24 Corporale, 3 Hoboisten, 1 Querpfeifer, 12 Tamboure, 70 Gefreite und 326 Gemeine, zusammen 511 Mann als dienstbar, krank sind 75 Mann, gestorben 55, arretirt 4, entlassen 2, commandirt 1 Fähnrich, 1 Corporal, 3 Gemeine, desertirt 2.

Am 1. Mai marschirt das Regiment nach den ihn angewiesenen Garnisonen. Nachdem Segebin und Arad dem Regimente wieder genommen, findet folgende Vertheilung statt:

Regimentsstab, 1. Bataillon, Obristlieutenant de Jeanvre und 3 Compagnien (Stabscompagnie), Obristlieutenants-Compagnie, Compagnie Capitän v. Neuwirth vacat) nach Kaschau und Umgebung, nämlich Capitän v. Sievers, Grenadiercompagnie, Leibcompagnie und Capitän v. Bohlen's Compagnie nach Kaschau, Capitän v. Kniestedt nach Muncacs, Capitän v. Milkau nach Deutschau. Major v. Dieden nach Eperies. Die Compagnie Major Möring, Capitän Mattenberg. Graf Jsenburg und v. Bennigsen vom 2. Bataillon nach Deutschau.

Die Zusammensetzung des Regiments war um diese Zeit folgende:

Obrist v. Both,

I. Bataillon:

1. Grenadier-Compagnie.
2. Leibcompagnie, Capitänlieutenant v. Böttcher.
3. Compagnie des Majors v. Dieden.
4. " " Capitäns v. Bohlen.
5. " " " v. Sievers.
6. " " " v. Milkau.
7. " " " vacat Neuwirth,  
später v. Mey.

## II. Bataillon:

1. Stabscompagnie.
2. Compagnie des Obristleutn. v. Hadel\*).
3. " " Majors Möring.
4. " " Capitän v. Bennigsen.
5. " " " Graf v. Isenburg\*\*),  
später v. Zastrow.
6. " " " Mattenberg.

In den angeführten Garnisonen blieben die Bataillone bis zum Sommer 1739. Wenn auch anfangs der Wachdienst ziemlich beschwerlich war und noch mancherlei an der Ausstattung des Regiments fehlte, so war doch der Aufenthalt gesund und das Regiment vermochte sich zu erhalten und zu complettiren. Mehrere Male trafen noch aus der Heimath Officiere und Rekruten ein, so Capitän v. Mey und v. Zastrow (da Graf Isenburg abging) und der Regimentsarzt Dr. Momber. Lieutenant v. Böttcher wurde Capitänlieutenant bei des Obristen v. Both Leibcompagnie, zwar war Lieutenant Stießer älter, doch stellte Obrist Both diesen Officier eine sehr schlechte Conduite aus, ja, Stießer mußte sich sogar wegen Ungehorsam vor einem Kriegsgericht verantworten.

Lieutenant von Rededen, der wegen der Regulirung der Erbschaft seines Vaters in Braunschweig gewesen war, war wieder beim Regiment eingetroffen. In Braunschweig war bei dem Herzog ein von dem verstorbenen Obrist v. Sommerlatte und dem Regimentsauditeur du Roi unterzeichnetes Abschiedsgesuch des Lieutenants v. Rededen eingelaufen. Dieser behauptete, daß dieses Abschiedsgesuch ohne sein Wissen von Obrist v. Sommerlatte dem Herzoge eingereicht sei, der Herzog befahl eine Untersuchung, welche ergab, daß mit Rededens Wissen und Willen das Gesuch geschrieben war. Dem Lieutenant v. Rededen wurde auch vom Obrist v. Both ein sehr schlechtes Zeugniß ausgestellt.

Adjutant beim 2. Bataillon wurde Sergeant Richter. Hauptmann v. Kniestädt war noch immer sehr krank; er war an Händen und Füßen gelähmt und ging im Juni auf Urlaub nach Wolfenbüttel.

Am 24. Juni kam der Fähnrich Aug. Sigm. Baron v. Reizenstein um den Consens zur Verheirathung mit der Lieutenants-Wittwe v. d. Geisen nach. die 7000 Gulden Vermögen besitze, ihm sowie dem Fähnrich v. Lepel, der sich auch verheirathen wollte, wurde der Consens gewährt.

Am 5. Juli trifft der Obristleutnant Jeanvre mit den Rekruten in Kaschau ein und beginnt nunmehr ein eifriges Exerciren. Im October wird im Bataillon und im Feuer exercirt. Capitän v. d. Osten und die Lieutenants Ringmuth, Hase und Spalding treffen im August beim

\*) Obristleutnant v. Sommerlatte blieb in Braunschweig.

\*\*) Graf Isenburg ging im folgenden Jahre auf „Werbung ins Reich“. Obrist von Both empfahl das dahingehende Gesuch des Grafen, da man sich einen guten Erfolg von der Werbung Isenburgs wegen des großen Einflusses seiner vornehmen Verwandten versprechen dürfte. Wie des Grafen Werbung ausgefallen, darüber liegt keine Nachricht vor. Derselbe scheint sehr bald ganz aus dem Dienst geschieden zu sein.

Regimente ein. Der Regimentsarzt Dr. Momber stirbt. Capitän v. d. Osten wird im December für den verstorbenen Capitän Raabe zum Landregiment versetzt.

Inzwischen erhält das Regiment aber auch einen Theil seiner in Belgrad zurückgelassenen Bagage wieder, die Fähnrich Horn von dort her holt\*).

In diesem Winter erhielt das 1. Bataillon neue Uniformen, nachdem im vorigen Winter das 2. Bataillon neu uniformirt war. Die Lieferung der Uniformen wurde einem Kaufmann in Ofen übertragen\*\*).

Im Jahr 1739 erhielt das Regiment die Bereitschaftsordre, ins Feld zu rücken. Der Ausmarsch fand jedoch erst Ende August statt und traf das Regiment bei der Armee im Feldlager von Peterwardein erst anfangs Oktober ein, woselbst es den Befehlen des Generalmajors Baron v. Riedesel unterstellt wurde. Ohne eine kriegerische Begebenheit mitgemacht zu haben, erhielt es schon Ende Oktober den Befehl, die Winterquartiere im Preßburger und Wieselburger Komitat zu beziehen.

In dem Rapport des Generalmajors von Riedesel aus dem Feldlager bei Peterwardein vom 24. October 1759 heißt es: „Der Herr Obrister v. Both, Commandant der Wolfenbüttelschen 2 Bataillons, hat sowohl von Wien als von Seiten des Commissariats die Nachricht erhalten, daß er mit den 2 Wolfenbüttelschen Bataillons ins Preßburger Comitath marschiren solle; derselbe belangt mich, weil die Zeit im Jahre schon soweit vorgeschritten, daß das Campiren, wie auch die hier grassirende Krankheit (Pest oder Cholera, der Verf.) ihre Verantwortung bei Sr. Durchlaucht, seinem gnädigsten Herrn verursachen möchte, das Regiment in Marsch zu setzen.“

General v. Riedesel bittet um Entscheidung hierüber und legt den Standes-Rapport bei, woraus hervorgeht, daß das Regiment einen Stand von 1175 Mann hat, wovon jedoch 272 abcommandirt und krank und 95 Mann krank „in loco“ (also im Lager) sind.

\*) Fähnrich Horn lieferte folgende Gegenstände an das Regiment ab: 94 Montirungsröcke, 110 Kamisole, 123 Zelte, 124 Gewehre, 60 Bajonets, 1128 Degen, 235 Patronentaschen, 131 Degen-Gehente, 3 Grenadiermützen, 15 Hüte, 61 Regimentsmützen, 375 Schweinsfedern, 43 Balcken, 40 Tornister und Ranzen, 2 Packfattel, 2 Tonnen und Kisten mit Zeug, das Zelt des Obristwachtmeisters v. Wettberg, 2 Säcke mit allerhand Zeug, Bettlad des Capitäns Neuwirth, 1 Pulverbeutel, 32 Packriemen, 20 Gewehrmantel, 5 Decken über die Packpferde, 11 Zeltdecken, 2 Trommeln mit Riemen, 2 Spontons, 11 Compagniefahnen, 7 Zelt-Barten, 4 Kessel, 1 Trompete. Es muß jedoch ein Unglück bei dem Transport passiert sein, denn auf der Liste ist noch vermehrt: 101 Röcke, 65 Kamisole, 30 Ranzen und Tornister, 10 Zeltdecken vor Kaschau verbrannt. Vielleicht aber waren diese Stücke auch so verdorben, daß sie mit Absicht verbrannt wurden.

\*\*) Die Uniform bestand für Unterofficier und Gemeinen aus einem blauen Rock und einem paille Kamisole (Weste) mit breiten silbernen (bezw. weißwollenen) Treffen bezw. Schnüren, versilberten bezw. zinnernen Knöpfen, einen schwarzen Hut mit silberner Tresse für den Unterofficier, mit einem Gutband mit dem Feldzeichen, Handschuhe, Degengehenk, schwarzer Halsbinde, 1 Paar Strümpfe und ein anderes Paar Strümpfe zu Stiefeletten. — Der Tambour trug gelben Rock mit weißer Verchnürung und „bleumerantes“ (matteblau) Kamisole (Weste). Sonst wie die Gemeinen.

Der Bitte des Obristen von Both scheint auch stattgegeben zu sein, denn bereits Mitte December hat das Regiment seine Winterquartiere im Preßburger und Oedenburger Comitatz bezogen.

Die inneren Verhältnisse des Regiments waren in dieser Zeit recht günstig. Ende des Jahres war es 1141 Mann stark. Der Standes- Rapport vom 31. December zeigt folgendes Bild:

Regimentsstab: Obrist v. Both, Obristlieutenant v. Jeanvre, Major Möring und v. Dieden, Regimentsquartiermeister Capitän Malsius, Adjutant Bortfeld und Schulze, Auditeur du Roi, Feldprediger Eberleh und Rieß, Regimentsfeldscherer Ferßen und Reichardt, Musterfchreiber Magnus und Wille, Wagenmeister Schäfer und Schälich, Büchsenmeister Kern, Regimentsstambour Boje und 5 Hoboisten, Profosz Steinmann und Zillie mit 2 Knechten.

#### I. Bataillon.

1. Grenadier-Compagnie.
2. Leibcompagnie.
3. Major v. Dieden.
4. Capitän v. Bohlen.
5. " v. Sievers.
6. " v. Milkau.
7. " v. Mey.

#### II. Bataillon.

1. Stabscompagnie.
2. Obristlieutenant v. Jeanvre.
3. Major Möring.
4. Capitän v. Bennigsen.
5. " v. Zastrow.
6. Mattenberg.

Total: 1 Obrist, 1 Obristlieutenant, 2 Majors, 10 Capitäns, 11 Lieutenants, 13 Fähnrichs und 1147 Unterofficiere und Gemeine. Davon waren undienstbar 104 Mann, commandirt 18 Mann. Wie man sieht, befand sich das Regiment wieder in recht gutem Stande. Das Officiercorps war voll besetzt.

Im Anfang des Jahres reiste Obrist von Both nach Wien. Vorher muß er jedoch noch die traurige Meldung von dem zu Wistnak im Quartier des Hauptmanns Mattenberg erfolgten Tode des Majors Möring machen; der brave Officier starb nach kurzer Krankheit am 27. Januar 1740.

In Wien traf Obrist v. Both mit den Prinzen Ludwig und Ferdinand von Braunschweig, dem späteren Helden des siebenjährigen Krieges, zusammen und hatte wiederum eine Audienz bei den kaiserlichen Majestäten, die ihn sehr huldvoll empfingen.

Am 25. Februar treffen auch Capitän v. Mey, Lieutenant v. Hadel und Regimentsquartiermeister Capitän Malsius in Wien ein und es beginnen nunmehr die Verhandlungen wegen des Rückmarsches des Regiments nach der Heimath, da bereits am 1. September 1739 der Frieden von Belgrad geschlossen war, in dem der Kaiser die Walachei und Serbien mit Belgrad an die Türken abtreten mußte. Vor dem Rückmarsch mußte das Regiment jedoch noch eine Musterung vor dem kaiserlichen Kriegskommissar von Rahser passiren; diese Musterung fand am 15. März und den folgenden Tage statt.

Das Stabsquartier des Obristen v. Both war in dieser Zeit zu Felsadiaz.

Am 31. März erhielt dann das Regiment mittels kaiserlichen Handbilletts die Marschroute zur Heimkehr und gleichzeitig die Weisung, sich bei Eralitz an der March zu concentriren. Die Marschroute ging durch Nieder-Oesterreich, Böhmen über Plauen im Vogtlande, Sachsen, Thüringen, das Eichsfeld nach dem braunschweigischen Lande.

Während des Marsches ereignete sich noch ein unangenehmer Vorfall. Nach einem Uebereinkommen mit dem Herzog Carl sollten von dem Regiment 300 Mann zur Completirung des kaiserlichen Regiments Wolfenbüttel (jetzt Infanterie-Regiment Föhr. v. Loudon Nr. 29) abgegeben werden. Die Uebernahme der Mannschaften, für welche pro Kopf das gewöhnliche Werbegeld von 34 Gulden gezahlt wurde, sollte in Kron-Neuburg anfangs Juli stattfinden. Als das Regiment in der Stadt eintraf, wurden von jeder Compagnie die betreffenden Mannschaften (es waren zum weitaus größten Theile Nicht-Braunschweiger) ausgewählt und einem kaiserlichen Commando übergeben. Der kaiserliche Officier schloß die Leute, die um ihre Meinung nicht gefragt worden waren, in ein Haus ein, welches er durch Posten bewachen ließ. Obrist v. Both versichert, daß bis dahin alles in bester Ordnung vor sich gegangen und auch kein Mann des Regiments betrunken gewesen sei. Dagegen seien viele Leute des kaiserlichen Commandos betrunken gewesen. Diese hätten auch die Leute vom Wolfenbüttelschen Regiment zum Trinken verleitet.

Als nun Obrist v. Both den Marsch fortsetzte, brach unter den Zurückbleibenden eine Revolte aus, sie brachen aus dem Hause aus und desertirten. Nur 94 Mann konnten in kaiserliche Dienste übernommen werden. Obrist v. Both berichtet, daß seine Leute nicht in kaiserliche Dienste hätten treten wollen. Es hatte mithin Zwang angewendet werden müssen und man kann es eigentlich den Leuten nicht verdenken, daß sie davonliefen.

Auf dem Marsche nach der Heimath mußte das Regiment Ende Juli im Saazer Kreise nochmals Halt machen, da ihm sowohl von Seiten Preußens, als auch Kur-Sachsens der Durchmarsch ohne vorhergegangene Kontumaz (Quarantäne) verweigert wurde. Man befürchtete nämlich die Einschleppung der in Ungarn herrschenden Pest, obgleich schon seitens der herzoglichen Regierung die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen waren und auch im Regiment selbst die Krankheit nicht herrschte. Erst als der Kaiser an beiden Höfen zu Gunsten der Braunschweiger intervenirte, wurde ihnen der Durchmarsch gestattet.

Im August traf dann das Regiment wieder in Braunschweig ein und wurde auf den Friedensetat zurückgeführt. Die zurückgebrachten Pferde wurden meistbietend verkauft.

Der letzte Rapport weist folgenden effektiven Stand des Regiments auf:

Regimentsstab . . . 29 Köpfe.

II. Bataillon.

I. Bataillon.			
1. Grenadiercompagnie		1. Stabscompagnie	82 Köpfe.
Kapitän v. Grone . 96 Köpfe.		2. Obristlieut. de Jeanvre	85 "
2. Leibcompagnie . . 92 "		3. Major Möring vacat	80 "
3. Major v. Dieden . 95 "		4. Capitän v. Bennigsen	90 "
4. Capt. v. Böhlen . 89 "		5. " v. Bastrow .	90 "
5. " v. Sievers . 84 "		6. " v. Mattenberg	85 "
6. " v. Milkau . 88 "			
7. " v. Mey . . 89 "			

Sa. 512 Mann

Sa. 662 Mann

incl. Rgtz.-Stab

Sa. des Regiments 1174 Köpfe.

Ausgerückt war das Regiment vor drei Jahren in einer Stärke von 1555 Mann, sodaß das Regiment trotz des wiederholten Ersatzes mit 381 Mann Verlust wieder zurückkehrte. Natürlich stellt diese Ziffer nicht im Entferntesten den effektiven Verlust dar, der sich nicht ganz genau feststellen läßt. Im Monat Februar 1738 hatte das Regiment bereits einen Verlust von 853 Mann an Todten und „sonst weg-gekommenen“, sodaß man den Gesamtverlust sehr wohl auf 1000 bis 1100 Mann schätzen kann. An Officieren verlor das Regiment: Obrist G. W. Sommerlatte, Obristlieutenant v. Koppelow, Major v. Wettberg, v. Goldstein und v. Möring, Capitänlieutenant v. Hagen, die Hauptleute Frankenberg, v. Wallmoden und Neuwirth, die Lieutenants Riecken, Schnelle, Grondecker(?), die Fähnriche (theils während des Krieges zu Lieutenants avancirt) Ahrends, Reck, Wolff, Stieber, Feldprediger Maaß, die Regimentsärzte Schreiber, Häberlin, Brandes und Dr. Romber, den Regimentsstambour und den Profoß Rischboht.

Vor dem Feinde waren allerdings nur wenig Mannschaften geblieben, aber die Strapazen und die Krankheiten hatten Hunderte dahingerafft. Der Aufenthalt in den Garnisonen Kaschau, Leutschau u. mochten das Regiment dann einigermaßen für die Mühseligkeiten des ersten Feldzugsjahres entschädigt haben.

## b. Marsch der braunschweig-wolfenbüttelschen sechs Infanterie-Regimenter nebst einer Artillerie-Compagnie nach Holland 1748.

Seit 1742 tobte am Rhein und in den Niederlanden der österreichische Erbfolgekrieg, in dem Maria Theresia, die Tochter Kaiser Karls VI. und dessen Gemahlin, der Prinzessin Elisabeth von Braunschweig-Wolfenbüttel, für sich und ihrem Gemahl den Erzherzog Franz Stephan von Toskana die Nachfolge in den Erblanden und im Reich



gegen Frankreich und dessen Schützling, dem Kurfürsten Karl Albrecht von Bayern sowie gegen den König Friedrich II. von Preußen auf das Standhafteste verteidigte.

Wir können die Ereignisse des Krieges übergehen und wollen nur bemerken, daß der einzige Verbündete Maria Theresias, der einzige, der dem Versprechen, das in der pragmatischen Sanction gegeben war, treu blieb, Georg II., König von England und Kurfürst von Hannover, war. Durch die siegreiche Schlacht bei Dettingen rettete er Maria Theresia und bewahrte das Reich vor der Uebersfluthung durch französische Heere, und in den Jahren 1745–1747 vermochte ein englisch-hannoversches Heer im Verein mit einem österreichischen Corps in den Niederlanden der Uebermacht Frankreichs erfolgreich entgegenzutreten. Die alliirte Armee commandirte der Sohn Georgs II., der Herzog von Cumberland, der sich in diesem Kriege als tüchtiger Feldherr und tapferer Soldat erwies.

England hatte zur Durchführung dieses Kampfes nicht allein das hannoversche Corps, sondern auch ein hessen-casselsches Corps in Sold genommen.

Außer England hatten sich auch die Niederlande unter dem Erbstatthalter, dem Prinzen von Oranien, auf die Seite Oesterreichs gestellt, um nicht von der Uebermacht Frankreichs erdrückt zu werden. Der Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel nahm an diesem Kriege nicht Theil. Die nahe Verwandtschaft mit dem Könige von Preußen, seinem Schwager, mochte ihn abgehalten haben, sich energisch auf die Seite Oesterreichs zu stellen. Außerdem kamen aber erst im Jahre 1740 seine, dem Kaiser im letzten Türkenkriege zu Hülfe geschickten Truppen zurück, die ganz namhafte Verluste in Ungarn erlitten hatten.

Im Winter 1747–48 knüpften jedoch die Seestaaten, England und Holland, Verhandlungen mit dem Herzog betreffs Uebernahme eines Braunschweig-Wolfenbüttelschen Corps von sechs Infanterie-Regimentern (6000 M.) in englisch-holländischen Sold und zur Verwendung in den Niederlanden an.

Der starke Militär-Stat lastete schwer auf dem Lande und so mochte wohl dem Herzog das Anerbieten Englands und der Generalstaaten ganz willkommen sein. Durfte er doch hoffen, durch Abschluß des Subsidien-Vertrages seine Kriegskasse und damit sein Land zu entlasten.

So wurde denn im Februar 1748 der Subsidien-Vertrag zwischen dem Herzog einerseits und England und den Generalstaaten andererseits abgeschlossen. Der Herzog stellte 6 Infanterie-Regimenter und eine Artilleriecompagnie in der Gesamtstärke von 4800 M. Jedes Infanterie-Regiment sollte 8 Compagnien, jede zu 100 M., zählen. Die Truppen schwuren Treue dem König von England und den Generalstaaten, ohne daß jedoch der Treueid, den sie dem Herzog geleistet, berührt wurde. Avancement und Justice verbleiben dem Herzog; das Corps soll auch stets als selbständiger, untheilbarer Truppenkörper unter dem Commando eines braunschweigischen Generallieutenants auftreten.

Sold und Verpflegung zahlen England und die Generalstaaten je zur Hälfte. Die Bezahlung geschieht nach holländischer Weise. Die Be-

zahlung beginnt mit dem Tage des Ausmarsches und endigt mit dem Tage, an dem der Rückmarsch angetreten wird.

Die Truppen sollen gut gekleidet, exerciert und ausgerüstet sein. Der Herzog empfängt pro Kopf 25 Gulden holländischer Münze. Die Soldzahlung erfolgt jeden Monat, diesem nach holländischer Modus zu 42 Tagen gerechnet.

An extraordinären Zulagen werden bewilligt:

einem Obrist	für 2 Wagen 2 Gulden pro Tag u. Wagen,
" Obristlieutenant	" 1 " " " " " "
" Major	" 1 " " " " " "
jedem Stab	" 1 " " " " " "
jeder Compagnie	" 1 " " " " " "

Im Febrnar beginnt die Formirung der sechs "Infanterie-Regimenter v. Both, v. Stammer, v. Kniestedt, v. Weyhe, v. Tunderfeld und v. Imhoff, welche wir bereits besprochen haben.

Generalmajor v. Both, der zum Generalleutenant avancirt, soll das Corps commandiren. Der Generalstab besteht aus folgenden Personen:

- 1 Generalleutenant,
- 1 Generalmajor,
- 2 Aides de Champs (Generaladjutanten),
- 1 Sekretär,
- 1 General-Quartiermeister-Lieutenant,
- 1 Quartiermeister,
- 1 Auditeur,
- 1 Schreiber,
- 1 Arzt,
- 1 Chirurg,
- 1 Wagenmeister,
- 1 Profosß,
- 1 Sattlermeister,
- 1 Prediger,
- 1 Kriegscommissar,
- 1 Diener,
- 1 Hospitalverwalter,
- 1 Diener,
- 1 Fourageverwalter,
- 1 Knecht.

---

21 Köpfe.

Der Regimentsstab bestand aus:

- 1 Obrist,
- 1 Obristlieutenant,
- 1 Major,
- 1 Quartiermeister,
- 1 Auditeur,
- 1 Schreiber,
- 1 Adjutant,
- 1 Feldscheer,
- 1 Feldprediger,
- 1 Wagenmeister.

Die Compagnie hatte:

1 Capitän,  
1 Lieutenant,  
1 Fähnrich,  
97 Mann.

Die Artillerie-Compagnie bestand aus:

1 Capitän Gernreich,  
1 Lieutenant Wolff,  
1 Unterlieutenant Stanze (bischlang Stückjunker),  
1 Fähnrich v. Obenhausen (bischlang Conducteur),  
1 Chirurg,  
1 Schmied,  
1 Sattler,  
1 Wagenmeister,  
1 Knecht,  
80 Mann mit 8 Geschützen und 66 Artilleriepferden.

Zum Oberauditeur und Marschcommissar der einen Colonne wurde der Auditeur Prätorius ernannt, Marschcommissar der andern Colonne wurde Hauptmann Riecken, Feld-Cassierer A. U. Büttner.

Zu Aides de Camps oder Generaladjutanten wurden Capitän v. Hohn von den Dragonern und Capitän v. Dehn vom Leibregiment ernannt.

Für jedes Regiment wurde ein Auditeur, ein Feldscherer und ein Prediger ernannt.

Ueber die gesammte Zusammensetzung, Mannschaften, Wagen, Pferde usw. giebt folgende Liste des Generalleutenants v. Both genaue Auskunft:

Truppentheil:	Pferde	Gebrauchte Vorpann- Pferde	Bediente	Leiter- wagen	Pferde dazu	Ga. Mannschafi.	Ga. Frauen
Artillerie=Comp.	300	114	4	3	12	80	6
Generalstab	45	30	23	2	8	19	—
Regts.=Stab v. Both	11	8	5	2	8	11	1
Regt. v. Both	127	86	56	24	96	800	48
Regts.=Stab v. Stammer	11	5	4	2	8	11	—
Regt. v. Stammer	85	46	20	24	96	800	48
Regts.=Stab v. Wenhe	10	5	4	2	8	11	—
Regt. v. Wenhe	98	56	40	24	96	800	48
Regts.=Stab Zunderfeldt	11	9	3	2	8	11	—
Regt. v. Zunderfeldt	102	62	31	24	96	800	48
Regts.=Stab v. Zmhoff	8	8	3	2	8	11	—
Regt. v. Zmhoff	98	94	47	24	96	800	34
Regts.=Stab v. Kniestedt	8	8	3	2	8	11	—
Regt. v. Kniestedt	95	94	50	24	96	800	25
Ga.	1009	625	300	101	634	5765	258

Der Ausmarsch des Corps, das bereits Ende Februar marschfertig war, verzögerte sich jedoch bis Ende April, da endlose Verhandlungen mit denjenigen Regierungen gepflogen werden mußten, durch deren Gebiete der Marsch führte. Diese Regierungen waren: Das Stift Hildesheim, Kur-Hannover, Preußen, Stift Osnabrück, Stift Münster, Kurköln. An jede der Regierungen mußte das Gesuch um Durchmarsch der Truppen gerichtet werden, jede der Regierungen stellte besondere Bedingungen, es liegen Stöße von Akten über diese Verhandlungen vor, die braunschweigerseits von dem Geheimen Kriegs Rath v. Bötticher und dem Kammerrath Mecken, der sich in früheren Feldzügen große Erfahrungen als Marschcommissar erworben hatte, geführt wurden.

Endlich war die Marschrouten fertiggestellt. Es sollte in zwei Colonnen marschirt werden in folgender Formation und nachstehender Marschrouten:

1. Colonne: Generalmajor von Stammer.

Tag	Nr. 1 Regt. v. Stammer.	Nr. 2 Regt. v. Weyhe.	Nr. 3 Regt. v. Kniestedt.	Nr. 4 Artillerie u. Train.
25. April	Hildesheimisches Amt Peine	desgleichen	Amt Steinbrück	Dunzelbeck, Amt Peine
26. "	Steuerwald, Peine	Amt Ruthe und Umg.	desgleichen	Gr. Lopke, i. Amt Ruthe
27. "	Ruhetag	Ruhetag	Ruhetag	Ruhetag
28. "	Hannov. Amt Goldingen	Amt Goldingen	Amt Goldingen	Amt Goldingen
29. "	Hannov. Amt Calenberg	Amt Calenberg	Amt Blumenau	Amt Blumenau
30. "	Ruhetag	Ruhetag	Ruhetag	Ruhetag
1. Mai	Schaumbg. Amt Hagenburg	Amt Hagenburg	Amt Hagenburg	Amt Hagenburg
2. "	Hannov. Amt Stolzenau	Amt Stolzenau	Amt Stolzenau	Amt Diepenau
3. "	Ruhetag	Ruhetag	Ruhetag	Ruhetag
4. "	Mindische Amt Nader	Amt Nader	Mindisches Amt Reineberg	Amt Reineberg
5. "	Im Osnabrückischen	desgleichen	desgleichen	desgleichen
6. "	Ruhetag	Ruhetag	Ruhetag	Ruhetag
7. "	Im Osnabrückischen	desgleichen	desgleichen	desgleichen

Tag	Nr. 1 Regt. v. Stammer.	Nr. 2 Regt. v. Wenhe.	Nr. 3 Regt. v. Kniestedt.	Nr. 4 Artillerie u. Train.
8. Mai	Preussische Graf- schaft Lingen	Lingen	Lingen	Lingen
9. „	Ruhetag	desgleichen	desgleichen	desgleichen
10. „	In Stift Münster	Münster	Münster	Münster

Weiter sollte der Marsch durch die Grafschaft Bentheim nach der holländischen Grenze gehen, wo die Colonne am 15. Mai in Oldenzael eintreffen mußte.

## 2. Colonne des General-Lieutenants von Both.

Tag	Nr. 5 Generalkab. Feld- Kasse u. Hospital	Nr. 6 Regt. v. Both	Nr. 7 Regt. v. Imhoff	Nr. 8 Regt. v. Lunderfeld
28. April	Hildesheim. Amt Steinbrück	Hildesheim. Amt Peine	Steinbrück	desgleichen
29. „	Sarstedt im Amt Ruthe	Amt Ruthe u. Steuerwald	Amt Ruthe	Amt Steuerwald
30. „	Ruhetag	desgleichen	desgleichen	desgleichen
1. Mai	Amt Calenberg	Amt Calenberg	Amt Goldingen	Amt Blumenau
2. „	Amt Blumenau	desgleichen	desgleichen	Amt Hagenburg
3. „	Ruhetag	desgleichen	desgleichen	desgleichen
4. „	Amt Hagenburg	Amt Hagenburg	Amt Hagenburg	Amt Diepenau
5. „	Amt Stolzenau	Amt Stolzenau	Amt Diepenau	Amt Diepenau
6. „	Ruhetag	desgleichen	desgleichen	desgleichen
7. „	Mindisches Amt Nahden	Amt Nahden	Mindisches Amt Reineberg	Amt Reineberg
8. „	Im Osnabrückschen	Im Osnabrückschen	Im Osnabrückschen	Im Osnabrückschen
9. „	Ruhetag	desgleichen	desgleichen	desgleichen
10. „	Im Osnabrückschen	Im Osnabrückschen	Im Osnabrückschen	Im Osnabrückschen

Tag	Nr. 5 Generalstab, Feld-, Kasse u. Hospital.	Nr. 6 Regt. v. Both	Nr. 7 Regt. v. Imhoff	Nr. 8 Regt. v. Lunderfeld
11. Mai	Grafschaft Lingen	Lingen	Lingen	Lingen
12. „	Ruhetag	desgleichen	desgleichen	desgleichen
13. „	Im Münsterchen	Im Münsterchen	Im Münsterchen	Im Münsterchen

Der Marsch ging über die Stadt Rheine und Gildhaus in der Grafschaft Bentheim nach der holländischen Grenze, wo die Colonne am 15. Mai in Enschede ankommen sollte.

Am 18. April wurden die Regimenter v. Kniestedt und von Imhoff in Wolfenbüttel durch den Geheimen Kriegsrath von Böttcher gemustert; am 20. der Generalstab, die Artillerie und die Regimenter v. Both und v. Stammer und am 22. April die Regimenter v. Weyhe und von Lunderfeld in Braunschweig.

Am 25. April früh marschirten die Truppentheile der 1. Colonne (Marschcommissar Niecken), am 28. die der 2. Colonne (Marschcommissar Oberauditeur Brätorius) aus Wolfenbüttel bezw. Braunschweig aus.

Seitens der alliirten Armee war der kaiserliche Hauptmann von Rißleben als Ober-Marschcommissar beigegeben, der für die Verpflegung der Truppen zu sorgen hatte.

Am 15. Mai treffen die beiden Colonnen in Oldenzael und Enschede in Holland ein und beziehen Cantonnementsquartiere.

Inzwischen waren die Friedensverhandlungen bereits eingeleitet, sodaß kaum noch Aussicht bestand, daß sich die Wolfenbüttelschen Truppen an kriegerischen Aktionen theilnehmen konnten. Der Erbstatthalter Prinz von Oranien lagerte mit seiner Armee bei Breda, die englischen und hannoverschen Truppen bei Grave; bei diesen befand sich der Herzog von Cumberland und der Prinz Ludwig von Braunschweig-Wolfenbüttel. \*)

\*) Ludwig Ernst, geb. am 25. Sept. 1718, ist bekannt als tüchtiger Feldherr und Staatsmann. Er trat 1737 mit dem Regimente Alt-Wolfenbüttel (Chef: Herzog Ferdinand Albrecht II. von Brschw.-Bevern) als Obrist in Kaiserliche Dienste und machte den Krieg gegen die Türken mit. 1740 ging er mit seinem Regimente nach Brüssel. Kurz darauf wurde er von den Ständen des Herzogthums Kurland auf den erledigten Herzogsthron von Kurland gehoben, mußte aber bereits 1742 Rußland und Kurland verlassen, als die Revolution die Regentschaft der Kaiserin Anna Karlowna's, der Gemahlin Anton Ulrichs, des Bruders von Ludwig Ernst, stürzte. Er kehrte nach Deutschland zurück, kämpfte als kaiserl. Feldmarschall bei Dettingen und in Böhmen gegen König Friedrich II., sowie in Brabant in den Schlachten bei Rocoux und Laffeld. 1749 wurde er Generalfeldmarschall der Niederländischen Staaten, 1751 nach dem Tode des Erbstatthalters Wilhelm IV. General-Capitän der Republik, in welcher Stellung er die Angelegenheiten der Republik in jegsreicher Weise bis 1766 leitete, in welchem Jahre Wilhelm V. die Statthalterschaft übernahm. Er diente nun der

Inzwischen hatten die Wolfenbüttelschen Truppen ein Lager bei Rymwegen und Zütphen bezogen. Am 22. Mai schreibt Prinz Ludwig Ernst an Generalleutnant von Both, daß er dem Herzog von Cumberland gebeten, die Wolfenbüttelschen Truppen mit der englisch-hannoverschen Armee zu vereinigen, da er dann mehr in ihrer Nähe sei. Aber der Erbstatthalter, Prinz Wilhelm IV. von Oranien, bestimmt, daß die Wolfenbütteler sich mit seinem Corps bei Breda zu vereinigen hätten.

Dennoch marschiren die Wolfenbütteler am 31. Mai über Rymwegen in das Lager des Herzogs von Cumberland bei Grave und schlagen ihr Campement eine kleine Stunde von dem englisch-hannoverschen Lager auf einer günstig gelegenen Heide auf.

Am 3. Juni Nachmittags nimmt darauf der Herzog von Cumberland mit einer glänzenden Suite von 100 Personen die Parade über das Wolfenbüttelsche Corps ab, das in einer Linie regimentenweise aufgestellt ist, je zwei Geschütze an den Flügeln und in dem Zwischenraum zwischen je zwei Regimentern. Als der Herzog sich nähert wird das Spiel gerührt und präsentirt, dann reitet der Herzog die Front ab.

Darauf giebt die Artillerie dreimaliges Salvenfeuer ab, dann folgte ein dreimaliges Lauffeuer der Infanterie. Nun stieg der Herzog vom Pferde und stellte sich dem Centrum gegenüber auf, worauf Generalleutnant v. Both ihm die Regimenter in einer Linie entgegenführte. Dann schritt der Herzog die Linie ab und darauf folgte der Vorbeimarsch in Regimentern, Compagnien und Gliedern.

Der Herzog war sehr zufrieden, besonders mit den Grenadiercompagnien. Nach dem Berichte Both's sagte er: „das Corps sei gar zu schön, als daß es nicht der König, sein Vater, sehen sollte; Both sollte bis zur Ankunft des König bei ihm, dem Herzog, bleiben, er befürchte sonst, das Eloge (über das Corps) würde exagerirt erscheinen, das er, der Herzog, Sr. Majestät mündlich machen müßte.“

Am 6. Juni berichtet jedoch Both, daß der König nicht kommen werde. Both exercirte fleißig und erhielt von dem englischen und hannoverschen Generalstab die Anerkennung, „daß dem Wolfenbüttelschen Corps kein anderes in beiden Armee in Betracht der guten Tournure der Leute, Ordnung und propreté, accuratesse im exerciren und marchiren zur Seite zu setzen sei.“

Am 9. Juni ist dann wieder großes Exerciren vor dem Herzog von Cumberland, dem Prinzen und einem großen Gefolge; wiederum erhielten die Wolfenbüttelschen Truppen großes Lob.

Am 13. Juni marschirten die Regimenter Both's in das Lager bei Herzogenbusch, am 15. bezogen sie ein Lager bei Tilburg; hier fand ein großes Exerciren vor der Holländischen, Kaiserlichen und Hessi-

Republik wieder als Feldmarschall, bis 1784, nachdem er lange den ungerechten Verfolgungen und den bittersten Kränkungen der sogenannten Patrioten (anti-oranische Partei) muthig die Stirn geboten, seine Stelle niederlegte. Er starb am 12. Mai 1788 in tieffter Zurückgezogenheit zu Eisenach. Sein jüngerer Bruder war der bekannte Feldherr des siebenjährigen Krieges Herzog Ferdinand von Braunschweig.

schen Generalität statt. Both berichtet: „Sie konnten das Manöver nicht genug erheben, namentlich die Manier mit 6 Regimentern zugleich zu exerciren und es darin zu solchem Grad der Fertigkeit zu bringen als wie man es bishero nur bei einem Regiment gesehen.“

Nach all diesen Zeugnissen kann man wohl annehmen, daß sich die Regimenter in einem vorzüglichen Zustande befanden. Auch der Gesundheitszustand der Leute scheint ein recht guter gewesen zu sein; Krankheiten kamen wenig vor, Desertionen garnicht; nur Obrist v. Kniestedt und Capitän von Spalding erkrankten ernsthaft und suchten das Bad Aachen auf.

Vom Juli bis August standen die Wollsenbüttelschen Regimenter mit in dem großen Lager bei Breda, dann bezogen sie ein Lager bei Walwich oder Lon op Zant, wo sie bis zum 27. October campirten. Da aber der Frieden schon geschlossen war, so befahl der Herzog, am 26. October, daß die Artillerie und das Hospital nach Braunschweig zurückkehren sollten; die Infanterie-Regimenter sollten Winterquartiere in der Provinz Ober-Öffel beziehen, wenn sie nicht nach der Heimath marschiren könnten.

Es war im October schlechtes Wetter, Schnee und Regen, eingetreten und sehnächtig erwartete man den Befehl zum Ausbruch aus den feuchten Zeltlagern. Die hannoverschen Truppen sollten Anfang November nach der Heimath marschiren. Die Hessen erwarteten ebenfalls täglich die Ordre zum Abmarsch in die Heimath. Die Braunschweiger sollten jedoch noch bis im December in Brabant bleiben.

Am 24. October kam der Erbstatthalter Wilhelm von Oranien in das Lager zu Walwich und die Armee passirte Revue vor ihm und exercirte im Feuer. Der Erbstatthalter sprach sich sehr anerkennend über die Braunschweiger aus. Am 26. ließ er unter die Regimenter Bier, Brantwein und Tabak vertheilen. Am 27. brachen die Regimenter nach den Winterquartieren auf und marschirten über Herzogenbusch, Nimmwegen, Arnheim, Grave, Zütphen nach Deventer, wo sie am 5. November eintrafen.

Die Kranken und das Hospital gehen zu Schiff nach Zütphen. Zur Besetzung von Deventer muß Generallieutenant v. Both mit den Regimentern v. Kniestedt und v. Both vorläufig zurückbleiben. Auch die Artillerie bleibt hier, während das Regiment v. Tunderfeld in Ostmarsen, das Regiment Stammer in Amelo, Regiment v. Weyhe n G o o r, Regiment Imhoff in Delden Quartier beziehen.

Am 10. November marschirt dann die Artillerie, von einer Escorte begleitet, nach Braunschweig zurück; folgende Officiere befinden sich bei der Escorte: die Capitäns v. Dehn, v. Hoym und Flögen, Lieutenant v. Galen und Fähnrich v. Hoym.

Das Hospital trifft erst am 14. November in Deventer ein und marschirt am 26. nach Braunschweig ab mit folgendem Bestande:

Hospital-Verwalter Oldenburg,  
Feldscheer Dr. Wegener,  
" " Schulze,



6 Krankenwärter (die übrigen gehen zu ihren Regimentern zurück),

1 Köchin mit Gehülfin,

2 Hospitalwagen, 4 Knechte, 8 Pferde.

Am 28. November passirt der König von England Deventer, wo die Pferde gewechselt werden. Die Grenadiercompagnie des Regiments v. Kniestedt giebt die Ehrenwache; Generalleutenant v. Both und sämmtliche anwesenden Officiere werden dem Könige durch den Kammerherrn von Schwickelt vorgestellt.

Am 28. November traf der Befehl ein, sich zum Abmarsch in die Heimath bereit zu halten. Dennoch sollte sich der Abmarsch noch bis Mitte December verzögern. Im übrigen war der Zustand der Regimenter recht gut. Es war auch bereits eine große Anzahl Leute in die Heimath beurlaubt. Der Rapport vom 30. November giebt folgendes Bild von dem Etat der Regimenter:

	Mann	ver- heirathet	krank	com- mandirt	auf Urlaub
Regiment Both	782	238	34	18	132
Regiment Stammer	781	218	29	17	131
Regiment Imhoff	781	211	40	—	134
Regiment Benhe	771	250	28	17	110
Regiment Lunderfeld	770	239	21	17	111
Regiment Kniestedt	795	218	49	—	161
Sa.	4680	1374	201	69	779

Am 9. December rückte General v. Both mit den Regimentern v. Both und v. Kniestedt aus Deventer nach den eigentlichen Winterquartieren in Otmarßen, aber schon am 16. oder 17. trat das gesammte Corps den Rückmarsch nach Braunschweig und zwar mit folgender Marschroute an: Graffschaft Bentheim:

Northorn

Nienhues

Stift Münster:

Boholt

Meppen

Haselünne

Stift Osnabrück:

1. Colonne (4 Regimenter)

Quadenbrück

Braamsche

Lemförde

Diepholz

Ebenburg, Solingen

Nienburg

2. Colonne (2 Regimenter)

Dinlage

Bechte

Diepholz

Ebenburg

Sudenburg

Nienburg

Neustadt a/Rübenberge

Langenhagen

Ilten — Peine

Braunschweig — Wolfenbüttel.

Obrist v. Imhoff aber wurde am 10. December nach dem Haag geschickt, um gemeinsam mit dem dortigen braunschweigischen Residenten Geheimrath v. Denicke die Auszahlung der rückständigen Verpflegungs- und Gage-Gelder zu betreiben. Am 19. December wurde denn auch der Befehl zur Auszahlung der Gelder seitens des Erbstatthalters gegeben.

Anfang Januar 1749 erreichten die Regimenter die Heimath; die Regimenter v. Both, v. Stammer, v. Weyhe, v. Imhoff, v. Lunderfeld kommen nach Braunschweig in Garnison, Regiment Kniestedt nach Wolfenbüttel, wo es wieder II. Bataillon des Leibregiments wurde.

Hier wurden die Regimenter wieder auf Friedensfuß gesetzt; die Feldscheerer und Prediger, die Wagenmeister, der Profoß und die Knechte wieder entlassen; die Compagnien sollten bei eintretender Vakanz die 3. Unterofficiersstelle nicht wieder besetzen; auch hatten sie mehrere Leute an das Leibregiment abzugeben.

Verluste hatten die Regimenter außer einigen an Krankheiten Gestorbenen nicht zu verzeichnen. Dagegen war der Materialschaden, namentlich an Zelten, ziemlich groß. Das fortwährende „Campiren“ (Vivouaciren) nahm gerade die Zelte sehr mit. Ueber den Verlust an Zelten reichten die Regimenter folgende Listen ein:

Regiment	Zelte, die noch zu gebrauchen	reparaturbedürftig	unbrauchbar
v. Both	11	67	82
v. Stammer	6	99	64
v. Imhoff	18	77	63
v. Weyhe	5	86	69
v. Lunderfeld	—	120	49
v. Kniestedt	11	67	82
Sa.	51	516	409

Interessant ist auch die Abrechnung, welche der Feldkassirer Büttner über die Einnahmen und Ausgaben über den Zeitraum vom April bis ultimo December 1748 ablegt. Danach hat er für Antritts-, Sold-, Wagen-, Douceur- und Subsidiengelder empfangen:

1303592 Gulden 5 St. 10 Pf. holländisch Geld  
 Ausgegeben: 432707 " 2 " 6 " " "  
 Ueberschuß: 870885 Gulden 3 " — " holländisch Geld  
 oder  
 461936 Thl. 22 gr. braunschw. Geld,  
 davon sind  
 ausgegeben 449956 " 1 " 8 Pf.,  
 so daß baarer Ueberschuß bleibt:  
 11980 Thl. 20 gr. 4 Pf.,  
 welche der herzoglichen Kriegskasse zugeführt werden.

Ein anschauliches Bild von dem Feldpostbetriebe der damaligen Zeit giebt die Instruction für den Oberauditeur Prätorius, welcher auch der Feldpost vorstand.

Danach ging am jedem Posttag (zweimal in der Woche) ein Briefpaket von Braunschweig an die Feldpost-Expedition in dem jedesmaligen Generalstabsquartier ab. Ueber Braunschweig hinaus beförderte die hannoversche und die Kaiserliche Post die Packete über Köln oder Düsseldorf in das Generalstabsquartier weiter. Auf gleiche Weise hatte der Oberauditeur mit der Ubersendung der Briefpakete an das Herzogliche Postamt in Braunschweig zu verfahren.

Zu diesem Zweck hat er die Correspondenz sämtlicher Regimenter zu sammeln. Bei jedem Regimente ist dazu eine vertrauenswürdige Person anzustellen, der die Briefe zu übergeben sind und die sie dem Oberauditeur überbringt. Dieser hat dann eine „Postkarte“, Liste der eingelieferten Briefe, anzufertigen, dieselbe zu buchen und sie dem Postpaket beizulegen. Dann dieses Paket an das Postamt in Braunschweig zu adressiren, es mit seinem Dienstsiegel zu schließen und das Packet durch den ihm beigegebenen berittenen Postillon an das nächste Kaiserliche oder hannoversche Postamt zu senden. Dieser Postillon hat auch die dort eingetroffenen Briefpakete abzuholen und in das Stabsquartier zu bringen.

Der Oberauditeur entnimmt dem Packet die Briefe an die Personen des Generalstabes, auf die Briefe an die Officiere und Mannschaften der Regimenter hat er das Porto („Postgeld“) zu notiren, dieses wiederum in sein Postbuch einzutragen und dann die Briefe an die Regimentsauditeure zu schicken, die für die Vertheilung und Einziehung des Portos Sorge tragen. Das Porto wird dann durch den Oberauditeur an das Herzogliche Postamt in Braunschweig abgeführt.

Das Porto kostet von Braunschweig ins Lager 4 Groschen braunschweigischen Geldes. Die Briefe können aber auch halbfrankirt sein, dann trägt der Empfänger das halbe Porto. Theurer werden die Briefe dadurch nicht.

Die Schreiben des Herzogs und der Commandobehörden sind portofrei.

Beschwerte Briefe kosten doppeltes Porto. Uebrigens sollen die Briefpakete nicht schwerer als 20 Pf. sein, damit sie der berittene Postillon bequem transportiren kann.

Die Veränderung des Generalstabsquartier ist dem Kaiserl. Feldpostamt und dem Kaiserl. Postamt in Köln anzuzeigen.

Die eintreffenden Staffetten sind ohne Zeitverlust weiter zu befördern; die Gebühren für den Staffetten-Reiter trägt der Auftraggeber, die Staffettenbriefe müssen deßhalb frankirt sein.

Der Postillon muß stets in der Postlivree mit dem darauf gehefteten Postschild und umgehängtem Posthorn reiten.

Für den Dienst als Postexpedient erhält der Oberauditeur monatlich 6 Thaler, für Postillon und Pferd monatlich 12 Thl. vom Herzoglichen Postamt in Braunschweig ausgezahlt.

### Dritter Abschnitt.

#### Verwaltung, Verpflegung und Uniformirung der braunschweigischen Truppen im 18. Jahrhundert.

Die Truppen standen im 18. Jahrhundert in einem weit engeren persönlichen Abhängigkeitsverhältniß zu ihrem Kriegsherrn, wie heute. Wenn auch heute die oberste Commandogewalt noch in den Händen des Fürsten ruht, so ist diese doch nach mancher Seite hin durch die Verfassung und namentlich das Gelbbewilligungsrecht der Volksvertretung eingeschränkt worden. Die Errichtung neuer Truppentheile, die Ausgabe einer neuen Bewaffnung, eine Neuformirung irgend einer Truppe, Casernirung und Besoldung, alles das hängt nicht allein von dem obersten Kriegsherrn mehr ab, sondern auch die Volksvertretung hat dabei mitzusprechen, da der Fürst allein von der Steuerkraft des Volkes keinen Gebrauch machen kann. Auch im 18. Jahrhundert wandte sich der Fürst ja öfter an die Landstände, um irgendwelche Beiträge aus den Steuern des Landes zu der Kriegskasse zu erhalten; es wurden dem Fürsten auch zur Unterhaltung der Truppen gewisse Steuern überwiesen, welche in die Kriegskasse flossen, an sich aber war der Unterhalt der Truppen, die auf des Fürsten Namen geworben und nur ihm den Treu-Eid geschworen, lediglich Sache des Fürsten, der die Truppen auch aus seinen Einkünften unterhalten mußte. Erst als die Bevölkerung zu begreifen anfang, daß das stehende Soldheer ihr selbst die Pflicht der Vertheidigung des Landes und der Kriegsgefolgschaft abnahm, wurden auch Landesmittel zum Unterhalt der stehenden Truppen verwandt.

Aus diesen Verhältnissen heraus erklärt sich auch mit das In-Sold-Geben der stehenden Truppen an fremde Fürsten oder Staaten. Politische Interessen spielten hierbei freilich auch eine große Rolle; öfter aber sprachen auch die finanziellen Interessen der Fürsten und derjenigen Staaten, welche ihre Truppen in fremden Sold gaben, das entscheidende Wort.

Mit der immer mehr erstarkenden Souveränität der Fürsten und des autokratischen Regiments fielen die Anträge an die Landstände um Bewilligung von Geldern zum Unterhalt der Truppen mehr und mehr fort; der Fürst herrschte unumschränkt und gebot auch über die Steuerkraft des Volkes in Betreff seines Heeres unumschränkt.

So war es auch im Herzogthum Braunschweig, obgleich die Herzöge August Wilhelm und Ludwig Rudolph sich bei Errichtung der Helle-

hardier-Garde und der Grenadier-Leibgarde noch an die Landstände um Bewilligung der Mittel wandten. Auch der Herzog Carl I. mußte sich hin und wieder an die Landstände um Hülfe wenden, da sein zahlreiches und treffliches Truppcorps seine eigenen Hilfsquellen nicht bezahlen konnten, die Kriegskasse überlastet war und Subsidiengelder fremder Staaten nicht immer zu Gebote standen.

Durch diese Subsidiengelder war es den Herzögen möglich, ihr Truppcorps stets in gutem und vollzähligem Zustande zu halten. Deshalb schlossen die Herzöge auch in Friedenszeiten solche Subsidienverträge mit fremden Staaten, so der Herzog August Wilhelm mit dem Kaiser, der Herzog Carl mit den Generalstaaten und England.

Die braunschweigischen Truppen fochten infolge dieser Subsidienverträge fast auf allen Kriegsschauplätzen der Welt, erlangten dadurch eine hohe Kriegstüchtigkeit, die freilich in etwas nachließ, als unter dem sparsamen Herzog Carl Wilhelm Ferdinand auf die kriegerische Thätigkeit der Truppen weniger Werth gelegt und das früher sehr zahlreiche Truppcorps bedeutend reducirt wurde.

Für das durch den siebenjährigen Krieg schwer belastete Land war diese Maßregel gewiß eine Wohlthat, auf die kriegerische Tüchtigkeit der Truppen hatte sie jedoch eine nicht gerade günstige Wirkung.

Der Herzog also stand mit unumschränkter Commando-Gewalt an der Spitze der Truppen. Er bestimmte Alles und selbst die kleinste Veränderung wurde seiner Genehmigung unterbreitet. Ihm schwur der Soldat den Eid der Treue, ihm war der Soldat allein verpflichtet; seiner Jurisdiction allein unterworfen.

Dem Herzog zur Seite stand der Kanzler und das Geheime-Rath-Collegium, das Ministerium, wie wir heute sagen würden. Dieses berieth auch die Militär-Angelegenheiten und legte sie dem Herzog zur Beschlußfassung und Befehlsertheilung vor. Als militärisches Mitglied ernannte der Herzog einen höheren Officier, meistens einen General, zum Kriegsrath, der dann Sitz und Stimme im Ministerium hatte.

Unter den Herzögen August Wilhelm, Ludwig Rudolf und Ferdinand Albrecht war Kriegsrath Generalmajor von Bobart, ein kriegserfahrener, ausgezeichnete Soldat und besonderer Freund des Herzogs Ferdinand Albrecht, mit dem er fast in stetem, brieflichen Verkehr stand. Nach seinem 1736 erfolgten Tode scheint dieses Amt eines besonderen Kriegsraths im Ministerium nicht wieder besetzt worden zu sein. Der erste Minister selbst besorgte seine Geschäfte mit.

Zur Vermittelung der Befehle des Herzogs an die Truppen dienten hauptsächlich die Commandanturen in Braunschweig und Wolfenbüttel, welche beide starke Landesfestungen die hauptsächlichsten Garnisonen der stehenden Truppen waren. Die Landstädte, sowie auch Blankenburg a. H. waren nur mit Miliz- oder Garnison-Compagnien belegt; in Blankenburg stand die Invaliden-Compagnie, in den Städten Königsutter, Schöppenstedt, Helmstedt und Schöningen lag bis zum siebenjährigen Kriege das Dragoner-Regiment. Nach diesem Kriege lagen mit einigen Ausnahmen die stehenden Truppen in Braunschweig und Wolfenbüttel. In Seesen, Holzminde, Schöppenstedt, Vors-

felbe, Lutter, Blankenburg und Braunschweig lagen Compagnien des Land-Regiments, dessen Stab in Wolfenbüttel garnisonirte. Außerdem lag in Blankenburg die Invalidencompagnie und in Braunschweig und Holzminden je eine Compagnie des Garnisonregiments, das 1783 auf zwei Compagnien reducirt war. Auch in Calvörde, sowie dem Herzoglichen Jagdschloß Langelieben in Elm-Wald lag eine kleine Garnison, die zum Garnison-Regimente zählte.

Bis zur Mitte des Jahrhundertts lagen die Soldaten zumeist in Bürgerquartieren; erst nach dem siebenjährigen Krieg begann man die Truppen mehr und mehr in Kasernen zusammenzulegen. Die Bürger erhielten für jeden Einquartirten ein bestimmtes Service-Geld, das für den verheiratheten Soldaten etwas höher als für den unverheiratheten war. So wurde für die Hellebardier-Garde folgender Service monatlich bezahlt:

für den verheiratheten Wachtmeister	1 Thl.	—	ggr.
" " unverheiratheten	—	20	"
" " verheiratheten Unterofficier	—	20	"
" " unverheiratheten	—	16	"
" " verheiratheten Feldscherer	—	20	"
" " unverheiratheten	—	16	"
" " verheiratheten Mann	—	16	"
" " unverheiratheten	—	8	"

Der Bürger hatte jedoch hierfür nur das Quartier und die Feuerstelle zu liefern. Den Unterhalt mußte der Soldat aus seiner Löhnung und den ihm seitens der Militär-Verwaltung gelieferten Brod bestreiten. Dieses Brod lieferte die Proviantbäckerei zu Wolfenbüttel, welche unter einem Proviantmeister (einem Officier) stand.

Die Bezahlung der Truppen wurde seitens der fürstlichen Kriegskasse geleistet, an deren Spitze ein Commissar stand. Der aus der Zahl der Officiere genommen wurde. Verantwortlich war dieser dem Ministerium, oder einem bestimmten Mitgliede desselben, an dem der Commissar berichtete. Bis in die dreißiger Jahre verwalteten die Kriegskasse der Geh. Hofrath von Böttcher und der Commissar Illiger. Nach des letzteren Tode wurde Hauptmann Schorkopf Commissar und nach dem Tode des Geheimraths v. Böttcher wurde ein besonderes Kriegscollegium gebildet mit einem Minister als Vorsitzenden, einem militärischen Beisitzer, der gleiche Rechte, wie der Minister besaß, zwei Kriegsräthen, einem Kriegscommissar, einem Proviantcommissar und einem Actuar.

Das 1. Hauptmitglied war Minister v. Schrader-Schliestedt, später Minister v. Braun, das militärische Haupt-Mitglied der jedesmalige Commandant von Braunschweig, die ersten beiden Kriegsräthe waren Major v. Dürr und Kriegsrath Büttemeister, der Actuar war Secretär (später Kriegsrath) Sticker, Kriegscommissar und Proviantcommissar waren v. Unger und Fricke.

Die Competenz des Kriegscollegiums, dessen Berathungen der Erbprinz Carl Friedrich Wilhelm beizuwohnen hatte, erstreckte sich auf folgende Angelegenheiten:

1. Verfassung, Vermehrung oder Verminderung, sowie Einrichtung des Truppencorps;
2. Annahme und Entlassung der Militärpersonen;
3. Ausrüstung, Sold und Verpflegung;
4. Zeughäuser und Munition;
5. Festungen;
6. Die Fonds zu den obigen Bedürfnissen:
  - a. Kriegskasse (in Verbindung mit der Landschaft);
  - b. Proviantkasse (Contributions-Wesen und Proviantumlage.)
7. Die Aufsicht über die Angestellten;
8. Die Erhaltung bezw. Verbesserung der bestehenden Geseze und Militärische Anstalten;
9. Correspondenz mit den auswärtigen Cabinetten;
10. Cartels und Traktate die Truppen betreffend.

Der Wirkungskreis des Kriegscollegiums war mithin ein sehr ausgedehnter und umfaßte neben den militärischen auch politische Angelegenheiten.

Was nun der Bestand der Kriegskasse anbelangt, so war derselbe in der ersten Hälfte des Jahrhunderts noch ein recht mäßiger. Ueber den Bestand, die Einnahme und Ausgabe der Kriegskasse findet sich folgender Ueberschlag des Commissars Miger:

Monatliche Contribution aus dem Lande . . . . .	15,000 Thaler
Ausfall . . . . .	1500 "
	<hr/>
bleibt	13,500 Thaler

Dazu von der Biersteuer, Branntwein-Accise, Wolsen- bütteler Accise und Stempelsteuer . . . . .	3,600 "
	<hr/>
Sa. der Einnahme	17,100 Thler.

Davon müssen bezahlt werden:

1. Auf das im Lande befindliche Corpus militiae pprr. . . . .	13,500 Thl.
2. Auf das Bataillon in Meklenburg (Reichsexecution) . . . . .	2500 "
3. In die Legationskasse . . . . .	1000 "
4. In die Fortifikationskasse . . . . .	1000 "
5. Zinsen . . . . .	500 "
6. Extraordinarien . . . . .	300 "
	<hr/>

Sa. 18,800 Thlr.

mithin deficit: 1700 Thler.

Für dieses Deficit mußte dann der Herzog aus eigenen Mitteln oder die Landschaft aufkommen. Namentlich unter Herzog Carl zur Zeit des siebenjährigen Krieges steigerten sich die Bedürfnisse der Kriegskasse sehr bedeutend. Die holländischen und englischen Subsidien-Gelder mußten den Ausfall decken.

Im Jahr 1746 beliefen sich die jährlichen Ausgaben für das Truppencorps auf 213,404 Thler., 9 ggr. 4 Pfg., die Fortifikationsgelder auf 10,687 Thlr. 18 ggr.

Die monatliche Friedensbesoldung der Truppen richtet sich um 1730 nach folgendem Etat des Herzoglichen Leib-Regiments:

Stab:	Gage.			Service.			Sa.	
	Thl.	gr.	Fig.	Thl.	ggr.	Fig.	Thl.	ggr.
1 Obrist an Stabsgehalder	35	—	—	2	22	—	37	12
1 Obristlieutenant	15	—	—	2	12	—	17	12
1 Major	12	—	—	1	16	—	13	16
1 Rgts. Quartiermstr.	2	—	—	—	—	—	2	—
1 Adjutant	2	—	—	—	—	—	2	—
1 Rgts. Feldscherer	10	—	—	1	6	—	11	6
4 Feldscherergefellen à 5 Thl.	20	—	—	—	—	—	20	—
1 Musterfchreiber	4	—	—	—	—	—	4	—
1 Rgts. Tambour	3	8	—	—	—	—	3	8
6 Hautboisten	13	12	—	—	—	—	13	—
Sa. der Stabsgehalder	116	22	—	7	22	—	124	20

Leibcompagnie:	Gage.			Service.			Sa.	
	Thl.	ggr.	Fig.	Thl.	ggr.	Fig.	Thl.	ggr.
1 Obrist: Capt. Gage	33	—	—	—	—	—	33	—
1 Stabs capitän	17	—	—	1	16	—	18	16
1 Lieut. Fähnrichsgage	12	—	—	1	6	—	13	6
2 Sergeanten à 6 Thl.	12	—	—	—	—	—	12	—
2 Unteroff. à 4 Thl.	8	—	—	—	—	—	8	—
3 Corporals à 3 1/2 Thl.	10	12	—	—	—	—	10	12
2 Tambours à 2 1/2 Thl.	4	12	—	—	—	—	4	12
12 Gefreite à 2 1/4 Thl.	27	—	—	—	—	—	27	—
69 Gemeine à 2 Thl.	138	—	—	—	—	—	138	—
Sa.	262	—	2	22	—	—	264	22

Dazu Douceur-Gelder . . . . . 16 16  
 Gewehr-Reparatur-Gelder . . . . . 1

Total Sa. 282 Thl. 14 ggr.

Die ordinäre Compagnie hatte folgenden Officiersetat:

1 Capitän . . . . . 33 Thl. Gage, 1 Thl. 16 ggr. Service,  
 1 Lieutenant . . . . . 15 " " " 1 " 6 " "  
 1 Fähnrich . . . . . 12 " " " 1 " 6 " "

Sonst war der Etat wie bei der Leibcompagnie, so daß sich der Etat einer ordinären Compagnie auf 281 Thl. 20 ggr. belief.

Das Regiment mit 7 Compagnien kostete im Monat:

1) Stab . . . . . 116 Thl. 20 ggr. Gage, 7 Thl. 22 ggr. Service,  
 2) Leibcompagnie . . . . . 278 " 16 " " 2 " 22 " "  
 3) Obristlieut.-Comp. . . . . 278 " 16 " " 2 " 22 " "  
 4) Majors-Comp. . . . . 278 " 16 " " 2 " 22 " "  
 5) 1. ordinäre Comp. . . . . 276 " 16 " " 4 " 4 " "  
 6) 2. " " . . . . . 276 " 16 " " 4 " 4 " "  
 7) 3. " " . . . . . 276 " 16 " " 4 " 4 " "  
 8) 4. " " . . . . . 276 " 16 " " 4 " 4 " "

Sa. 2055 Thl 12 ggr. Gage, 32 Thl. 12 ggr. Service.



Dazu Gewehrreparatur-Geld 7 Thaler (pro Comp. 1 Thl.).

Mithin Summe: 2095 Thaler.

Die Bezüge des Obristen bestanden monatlich aus:

1. Stabsgeld mit Service . . . . .	37 Thl. 12 ggr.
2. Capitänsgage . . . . .	33 " — "
3. Douceur-Geld . . . . .	16 " 16 "
4. Gewehrgeld . . . . .	1 " — "
5. Von 6 Compagnien für je 1 Hoboisten à 1 Thl. 21 ggr. 4 Pf. . . . .	11 " 8 "
6. Regimentsunkosten von 4 Compagnien à 5 Thl. 12 ggr. . . . .	22 " — "
7. Vom Rgts.-Lambour für die Montur . . . . .	— Thl. 16 ggr.
Ca. 122 Thl. 4 ggr.	

Das Dragoner-Regiment hatte einen etwas höheren Etat:  
Danach erhielt monatlich der

Capitän . . . . .	40 Thl.
Lieutenant . . . . .	18 "
Fähnrich oder Cornett . . . . .	15 "
Wachtmeister . . . . .	7 "
Der Corporal . . . . .	4 "
Lambour . . . . .	3 "
Der Dragoner . . . . .	3 "

Das Regiment kostete (3 Compagnien) beritten 1714 die Summe von 902 Thaler monatlich.

Der Etat eines mobilen Regiments war natürlich bedeutend höher. Folgende Ordonnance aus der Mobilmachung 1733 giebt davon ein Bild. Es erhält:

Regts.-Stab	Gage	Brot Portion à 2 Pf.	Fourage-Rati- onen.
1 Obrist	80 Thaler	12	12
1 Obristlieutenant	20 Thaler	6	6
1 Major	16 Thaler	5	5
1 Rgts.-Quartiermeister	24 Thaler	4	4
1 Adjutant	16 Thaler	1	3
1 Auditeur	18 Thaler	3	3
1 Feldprediger	20 Thaler	3	3
1 Rgts. Feldscherer	20 Thaler	3	3
7 Gefellen à 6 Thl.	42 Thaler	14	—
1 Rgts. Lambour	6 Thaler	2	—
6 Haubboisten à 2½ Thl.	15 Thaler	6	—
1 Wagenmeister	6 Thaler	1	—
1 Proß u. Knecht	5 Thaler	2	—
8 Marketenberpferde	—	—	—
24 Personen	Ca. 291 Thaler	62 Pf.	47 R.

Compagnie	Gage	Brot-Portion	Fourage-Ration
1 Capitän	40 Thl.	6	6
1 Lieutenant	17 "	3	3
1 Fähnrich	15 "	3	3
2 Sergeanten à 6 Thl.	12 "	4	—
3 Unteroff. à 4 Thl.	12 "	6	—
3 Corporals à 3½ Thl.	10 " 12 ggr.	6	—
2 Tambours à 2½ Thl.	5 "	2	—
12 Gefreite à 2½ Thl.	30 "	12	—
75 Gemeine à 2 Thl.	150 "	75	—
Auf 2 Felt-Pferde-Knechte	6 "	—	2
Rekruten-Gelder	26 " 16 ggr.	—	—
100 Mann = Sa.	324 Thl. 4 ggr.	117 P.	14 R.

Das ganze Regiment erhält:

1. Stab . . . . . 291 Thl. 62 Port., 47 Rat.
2. Capitänlieuts.-Zulage 7 " 1 " 1 "
3. Für 7 Compagnien 2269 " 4 ggr. 882 " 146 "

Die Geldkosten dafür betrugen:

1. Gage . . . . . 2567 Thl. 4 gr.
2. Für 146 Rationen à 4 Thl. 584 " — "
3. Für 882 Portionen à 5½ ggr. 1617 " — "

Sa. 4768 Thl. 4 gr. monatlich.

Dazu kommen für 1 Feld-Kassirer

- Gage . . . . . 24 Thl. — ggr.  
 3 Rationen à 4 Thl. . . . . 12 " — gr.  
 1 Brotportion . . . . . 1 " 20 gr.  
 Für 10 Knechte Gage à 3 Thl. . . 30 " — gr.  
 10 Brotportionen . . . . . 36 " 16 ggr.  
 Für 30 Pferde zu den Wagen  
 Fourage-Rationen à 4 Thl. . . 120 "

Sa. der Kosten für ein mobiles Regiment 5004 Thl. 6 ggr. monatlich.

Die Besoldung für die Artillerie im Felde gestaltete sich folgendermaßen:

	Gage	Brot-Portion	Fourage-Ration
Capitän	40 Thl.	6	6
Lieutenant	17 "	3	3
1 Stückjunker	14 "	3	2
1 Corporal	10 "	2	—
1 Oberwagenmeister	10 "	2	—
1 Constabler	6 "	1	—
1 Schlangenschüße	5 "	1	—
1 Feldscherer	6 "	2	—
1 Schmiedemeister	10 "	2	—
1 Gefelle	6 "	1	—
1 Unterwagenmeister	6 "	1	—
1 Artillerieknecht	3 "	1	—

Zur Felddausrüstung gehörte für jedes Regiment zu 7 Compagnien 140 Zelte (pro Compagnie 4 Unterofficiers- und 16 Gemeine-Zelte); außerdem für den Regimentsstab 6 Zelte und für jede Compagnie 2 Officierszelte.

Wurden die Truppen in fremden Sold gegeben, so empfangen sie die in den fremden Staaten übliche Bezahlung.

So rechneten die Generalstaaten nach dem sogenannten „Holländischen Monat“ zu 42 Tagen und gestaltete sich der Etat einer Obristen-Compagnie danach folgendermaßen:

Leib-Compagnie	Gage		
	fl.	St.	Deut.
Obrist-Stabs-geld	393	15	
als Capitän	150		
1 Lieutenant	70		
1 Fähnrich	60		
2 Sergeanten	28		
1 Unterofficier	22		
1 Feldscherer	21		
1 Corporal	20		
1 Tambour	14		
1 Schreiber	20		
1 Gefreiter	14		
1 Gemeiner	12		
1 Knecht	8		
Summa der Compagnie zu 3 Off., 8 Unteroffic., 1 Feldsch., 1 Schreiber, 2 Tambour, 80 M., 3 Knechte:	1917	19	

Betreffs der Soldverhältnisse im siebenjährigen und dem amerikanischen Kriege wolle man in den besonderen Capiteln nachlesen.

Die Sold- und Verpflegungslisten führte der Regimentsquartiermeister unter Verantwortlichkeit des Obristen. Dieser reichte die nach den Compagnielisten aufgestellten Rapporte der Kriegskasse ein, welche das Geld zahlte. Im Felde versah der Feldassirer und der Marsch-Commissar die Geschäfte der Kriegskasse, der sie ihre Abrechnungen einzuliefern hatten. Die Listen und Abrechnungen wurden, wie aus den Akten hervorgeht, mit großer Genauigkeit geführt.

Die monatliche Abrechnung einer Infanterie-Compagnie im Jahre 1742 gestaltete sich folgendermaßen:

1 Capitän . . . . .	33 Thl.	Gage	2 Thl.	Service
1 Lieutenant . . . . .	15 "	"	1 "	8 ggr. "
1 Fähnrich . . . . .	12 "	"	1 "	8 " "
2 Sergeanten à 6 Thl.	12 "	"		
2 Unteroff. à 4 Thl.	8 "	"		
3 Corporals à 3 $\frac{1}{2}$ Thl.	10 "	12 ggr.	"	
2 Tambours à 2 $\frac{1}{4}$ Thl.	4 "	12 "	"	
12 Gefreite à 2 $\frac{1}{4}$ Thl.	27 "	— "	"	
69 Gemeine à 2 Thl.	138 "	— "	"	
Douceurgeld . . . . .	16 "	16 "	"	
Gewehrgeld . . . . .	1 "	— "	"	

92 Mann 277 Thl. 16 ggr. Gage u. 4 Thl. 16 ggr. = 282 Thl. 8 ggr.

Davon abgezogen

Agio von 281 Thl.

8 gr. à 4 Pf. . . . 3 Thl. 21 ggr. 10 Pf.

Lazarethgeld für 90 M.

à 4 Pf. . . . . 1 " 6 "

Medicingeld . . . . . 1 " 8 " 4 "

Für Große Montur . 38 " 6 " "

Für den Hautboisten . 1 " 21 " 4 "

Für Regts.=Unkosten . 5 " 16 "

Für Montirung des

Capitän . . . . . 3 " (freiwillig)

Für Montirung des

Fähnrich . . . . . 2 " (freiwillig)

Sa. 57 Thl. 7 ggr. 6 Pf.

Sodasß baar zu zahlen 225 Thl. — ggr. 6 Pf.

Die Montirungs=Abrechnung einer Compagnie des Leib-Regiments in demselben Jahre zeigt folgendes Bild. In natura werden geliefert für den

1. Unterofficier.

- 4 Ellen blaues Tuch zum Rock,
- 4 " weißes Tuch zum Camisol,
- 12 " weiße Baige zum Unterfutter,
- 5 Duzend Knöpfe,
- 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Elle goldene Tresse,
- 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Elle Hut-Tresse,
- 1 Hut,
- 1 Paar Handschuhe,
- 1 Paar Strümpfe.

2. Tambour.

- 4 Ellen gelbes Tuch für den Rock,
- 3 " blaues Tuch für das Camisol,
- 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Elle blaues Tuch für die Hosen,
- 11 Ellen Baige zum Unterfutter,
- 5 Duzend Knöpfe,
- 32 Ellen breite wollene Schnur,
- 24 " Einfassungsschnur,
- 16 " Schnur für die Knopflöcher,
- 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> " Hutschnur,
- 1 Hut,
- 1 Troddel nebst Feldzeichen,
- 5 Ellen breite wollene Schnur zum Befestigen der Riemen,
- 1 Paar Strümpfe.

3. Musketier.

- 4 Ellen blaues Tuch zum Rock,
- 3 " weißes Tuch zum Camisol,
- 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> " weißes Tuch für Hosen,
- 5 Duzend Knöpfe,

- 12 Ellen weiße Wollschnur,
- 2 " schmale weiße Wollschnur,
- 2 1/4 " Kameelhaarschnur zum Hut,
- 1 Hut,
- 1 Troddel nebst Feldzeichen,
- 1 Paar Strümpfe.

An Geld wurde bezahlt für

1) Macherlohn:

7 Unterofficier-Monturen à 1 Thl. 12 Ggr.	10 Thl. 12 Gr.
2 Tambour-Monturen à 1 " 12 " 3 " — "	
80 Gemeine Monturen à — " 20 " 66 " 16 "	
	<u>Sa. 80 Thl. 4 Ggr.</u>

2) Einfassen der Hüte:

7 Unterofficiere à 8 Pf.	— Thl. 4 Ggr. 8 Pf.
Tamboure, 80 M. à 6 Pf.	1 " 17 " —
	<u>Sa. 1 Thl. 21 Ggr. 8 Pf.</u>

3) Halsbinden:

7 Unterofficiere,	
2 Tambour, 80 Gemeine à 4 Ggr.	14 Thl. 20 Ggr.

4) Stiefelletten:

7 Unterofficiere à 8 Ggr.	2 Thl. 8 Ggr.
82 Tamboure und Gemeine à 6 Ggr.	20 " 12 Ggr.
	<u>Sa. 22 Thl. 20 Ggr.</u>

5) 2 Trommelriemen à 2 Ggr. — " 4 Ggr.

Total: 119 Thl. 21 Ggr. 8 Pf.

Die kleinen Montirungsstücke mußte der Capitän selbst aus der Compagniekasse bezahlen, die aus den Douceurgeldern, den Rekrutengeldern und den Abschiedsgeldern der Auscheidenden, sowie den Ersparnissen an Sold für Beurlaubte u. s. w. bestand.

Die Monturen lieferte das Zeughaus zu Braunschweig, das unter der Verwaltung zuerst des Artillerie-Commandeurs stand, dann unter dem Commandanten von Braunschweig und einem besonderen Zeugmeister (Hauptmann oder Major), der Artillerie- oder Ingenieur-Officier war.

Die Verwaltung des Zeughauses communicirte natürlich mit der Kriegskasse.

Auch die Waffen wurden von dem Zeughause geliefert; für die Infanterie Muskete, Bajonett, Säbel und Kurzgewehr der Unterofficiere, für die Dragoner Pallasch, Carabiner und 2 Pistolen für den Reiter, ferner die Trommeln und Querpfeifen, Waldhörner und andere Musikinstrumente.

Die Geschütze wurden in dem Zeughause aufbewahrt, sowie alle anderen Materialien, welche zur Ausrüstung im Frieden wie im Felde notwendig waren.

Regimentskammern gab es nicht, dagegen hatte jeder Compagniechef seine Compagniekammer zu verwalten.

Was die Uniformirung der Truppen anbetrifft, so war die Grundfarbe der Infanterie dunkelblau. Bis 1728 trug die Infanterie lange dunkelblaue Röcke mit sehr großen, je nach dem Regimente verschiedenfarbige Aermelausschläge und verschiedenfarbigem Futter. Der Rock war ohne Kragen und von einer Reihe von Knöpfen vom Halsausschnitt bis zum Schoßende besetzt; das Unterfutter zeigte dieselbe Farbe wie die Ausschläge, ebenfalls die Strümpfe, die über das Knie heraufgezogen wurden; das Kamisol zeigte anfangs dieselbe Farbe wie die Röcke, dann richtete es sich nach der Farbe der Ausschläge; Lederhosen, Schuhe und schwarze Filzhüte vervollständigten die Uniform.

Als 1700 die Zwistigkeiten zwischen Braunschweig-Wolfenbüttel und Hannover-Gelle wegen der 9. Kurwürde entstanden und die braunschweigischen Herzöge ein großes Truppendecorps unter dem Generalleutnant Grafen zur Lippe, des Generalmajors v. Klengel, v. Bernstorff und von Kragen aufstellten, waren die Regimenter folgendermaßen uniformirt:

### 1. Garde-Truppen.

1. Herzogs Rud. Aug. Garde z. Roß . . . grau mit blau,
2. Herzogs Anton Ulrich " . . . gelb mit blau,
3. Fürstliche Garde zu Fuß . . . grau mit grün.

### 2. Infanterie.

1. Leib-Regiment Herzog Rud. Aug. . . . ganz blau,
2. " " Anton Ulrich . . . blau mit gelb,
3. " Regiment Herzog von Holstein-Bloen . . . blau mit weiß,
4. " " von Bernstorff . . . blau mit roth,
5. " " von Kragen . . . blau mit orange,
6. " " von Seering . . . blau mit carmoisinroth,
7. Land-Regiment . . . blau mit roth.

### 3. Reiter-Regimenter.

1. Regiment Erbprinz . . . weiß mit gelb,
2. Obrist de Bonac . . . weiß mit blau,
3. Obrist von Fullen . . . weiß mit roth.

### 4. Dragoner-Regimenter.

1. Dragoner-Regt. Prinz Ludwig Rudolph . . . roth mit grün,
2. " " von Klengel . . . roth mit grün,
3. " " von Schleinitz . . . roth mit gelb.

Man sieht, die Grundfarbe der Infanterie war blau, die der Reiterei weiß, die der Dragoner roth. Die Regimenter unterschieden sich durch die verschiedenfarbigen Ausschläge. Dieselbe Farbe wie die Ausschläge hatten auch Unterfutter, Strümpfe, Einfassung der Knopflöcher und das Band um den Hut.

Als das große Truppendecorps 1702 reducirt werden mußte, blieben nur bestehen:

1. Garde zu Roß Rud. August . . . grau mit blau
2. " " Anton Ulrich . . . gelb mit blau,
3. Dragoner Prinz Ludwig . . . roth mit grün,

4. Fürstl. Garde zu Fuß . . . . . grau mit grün,
5. Leib-Regt. Rud. August . . . . . ganz blau,
6. " " Anton Ulrich . . . . . blau mit gelb,  
(später Regt. Bevern)
7. Regt. von Bernstorff . . . . . blau mit roth,
8. " von Kragen (Erbprinz) . . . blau m. orange (später gelb),
9. Land-Regiment . . . . . blau mit roth.

Im Jahre 1706 wurde das Regiment Bevern blau mit weiß uniformirt und behielt diese Farben auch später bei, als es Leib-Regiment des Herzogs Carl geworden war.

Das Regiment Erbprinz (von Kragen), später 1. Bat. Garde trug am Anfang des Jahrhunderts blaue Röcke und Kamisols mit paillesfarbenem Unterfutter, sowie Aermelausschlägen und Strümpfen. Das Kamisol war mit Leinwand gefüttert. Die Knöpfe waren gelb, die Schnüre an den Knopflöchern paillesfarben, die Hüte schwarz mit paillesfarbenem Band, schwarzes Halstuch und leberne Handschuh.

Der Regimentstambour trug eine besondere Uniform, nämlich: hellgelben Rock mit weißer Verschnürung und versilberten Knöpfen und himmelblauem Unterfutter, ein himmelblaues (bleu mourant) Kamisol mit silbernen Knöpfen, schwarzen Hut mit silberner Tresse, schwarzes Halstuch und himmelblaue Strümpfe.

Demgemäß waren auch die Uniformen der anderen Regimenter; das II. Bataillon Garde zeigte dunkelgelbe Ausschläge und weiße Riemen, das Regiment Bevern weiße Ausschläge und später auch weiße Kamisols; das Regiment v. Bolderning war mit roth, das Regiment v. Gramm mit hellgelb, das Landregiment mit ziegelroth ausgestattet.

Ueber die glänzende Uniform der Hellebardiergarde ist an anderer Stelle berichtet.

Besonders reich war auch die Uniform der Garde du Corps. Sie bestand aus einem hellgelben Rock mit hellblauem (bleumourant) Unterfutter und silbernen Tressen; Kamisol und Hosen paillesfarben, schwarzer Hut mit silberner Tresse, hohen schwarzen Kanonentiefeln. Der Leibgurt und das Degengehenk waren hellblau mit silberner Tresse eingefast. Die Bewaffnung bestand in Pallasch und Pistolen. Dazu wurde ein schwarzer Kürass mit goldenen Beschlägen, Namenszug des Herzogs und Krone getragen. Halsausschnitt und Arm-Ausschnitte waren mit hellblauem Futter, das eine schmale silberne Tresse zeigte, ausgestattet.

Im Jahr 1728 wurden die Uniformen nach preussischem Muster umgeändert. Die Röcke wurden kürzer und knapper, die Ausschläge kleiner. Die Röcke erhielten Rabatten, sowie Riemen auf den Aermeln, unter den Rabatten, auf den Taschen und hinten in der Taille. Statt der Lederhosen und der gewebten Strümpfe wurden weiße Hosen aus Tuch bezw. Leinen und weißleinene Gamaschen eingeführt. Die Musketiere und Füsilier behielten die schwarzen Filzhüte, die Grenadiere bekamen die bekannten spitzen Grenadiermützen mit dem Metallschild vorn und dem hinteren Stofftheil in der Farbe der Aermelausschläge. Man wollte den Grenadieren dadurch das Ueberwerfen des Gewehr-Riemens über den

Kopf erleichtern, wenn sie zum Werfen der Handgranaten die Hände frei haben mußten. Statt des Haarbeutels wurde der Zopf mit den beiden Rollen an den Schläfen eingeführt. Das Haar wurde weiß gepudert, der Zopf schwarz umwickelt.

Das Leib-Regiment des Herzogs August Wilhelm (früher v. Bernstorff) trug im Jahr 1728 folgende Uniform: Rock dunkelblau; Rabatten, Unterfutter, Aufschläge, Kamisol, Hosen und Treffen roth; Knöpfe weiß bezw. silbern, Gamaschen weiß, Lederzeug weiß, schwarzer Hut mit silberner bezw. weißer Tresse.

Das Regiment v. Gramm hatte folgende Uniform: blauer Rock; Rabatten, Unterfutter, Aufschläge, Kamisol, Treffen, Hosen, Gamaschen und Lederzeug weiß bezw. silbern; Knöpfe gelb; Hut schwarz mit weißer bezw. silberner Tresse.

Das Regiment Volckening trug im Jahre 1737, als das frühere Leib-Regiment mit ihm als II. Bataillon vereinigt wurde, im Allgemeinen dieselbe Uniform wie dieses, nämlich Rock blau; Unterfutter, Aufschläge, Kamisol und Hosen roth; Ärmel auf Ärmel, Rocktasche und Rock, Lederzeug und Gamaschen weiß, Knöpfe gelb.

Das Leibregiment des Herzogs Carl (früher Regiment Prinz von Bebern) trug anfangs blauen Tuchrock, weißes Tuch-Kamisol, weiße Aufschläge und weißes Futter; breite, weiße Kameelgarn-Schnure und Ärmel (bei Officieren silbern), sowie schmale weiße bezw. silberne Einfassungsschnur, weißzinnerne bezw. silberne Knöpfe, schwarzen Hut mit weißer bezw. silberner Schnur, Hutband mit Feldzeichen, schwarze Crepp-Halsbinde, kalbslederne Handschuhe, weiße Strümpfe mit Schuhen, ein Degengehenk aus Rindsleder mit Haken und Schnallen für den Säbel. Später (1742) trug das Regiment rothe Rabatten, Aufschläge und Unterfutter, weiße bezw. silberne Ärmel und Treffen, weißes Kamisol, weiße Hosen, Gamaschen und Lederzeug, sowie einen roth-weißen Federbusch.

Die Grenadiere trugen statt der Hüte die bekannten Grenadiermützen mit gelbem Schild auf dem das Sachsen-Roß und der gekrönte Namenszug des Herzogs standen. Das hintere Stofffutter war roth.

Die Uniform des Regiments v. Volckening blieb unter Herzog Carl dieselbe wie vorhin beschrieben; die Uniform des Regiments von Sommerlatte (später v. Both), das aus den Regimentern 1. Bataillon Garde und v. Gramm zusammengesetzt wurde, trug blaue Röcke, paillefarbene Aufschläge, Kamisol und Futter, silberne bezw. zinnerne Knöpfe, sonst wie bei dem Leibregiment.

Die Invalidencompagnie trug blaue Röcke mit weißen Vorten und weißeingefassten Knopflöchern, weißen Hosen und Gamaschen, schwarzen Hut mit weißer Vorte.

Die Montur eines Artillerie-Knechtes bestand aus einem blauen Tuchrock mit grauem Futter, Lederhosen und Hut mit Tresse, sowie hohen Stiefeln.

Sämmtliche Officiere trugen ein herzförmiges, rothes Brustschild mit silberner Platte, die entweder mit dem weißen Sachsenroß oder dem gekrönten Namenszug des Herzogs geschmückt war, oder ein ganz silbernes Schild mit den genannten Abzeichen; ferner silbernes Porteepe und



silberne über die Achsel getragene Schärpe. Besondere Gradabzeichen gab es nicht. Die Capitäns und Subalternofficiere trugen das Eponton, die Grenadierofficiere anfangs das Gewehr, später ebenfalls das Eponton, sowie den Degen.

Die Unterofficiere führten keine Gewehre, sondern das hellebardenartige Kurzgewehr, sowie den Säbel.

Die Uniformen blieben mit geringen Abänderungen das ganze Jahrhundert hindurch dieselben. Besondere Abweichungen sind in den einzelnen Abschnitten erwähnt worden. Namentlich machten die Verhältnisse des amerikanischen Krieges größere Abänderung nothwendig; so erhielten die Truppen für den Sommer lange leinene, für die kältere Jahreszeit lange tuchene Beinkleider. Für den harten kanadischen Winter wurde besondere warme Kleidung geschaffen.

Auch während des siebenjährigen Krieges wurden einige neue Uniformen geschaffen; so für das Husaren-Regiment, das Jägercorps, die Carabiniers und das Freicorps (Volontairs Auxiliaires).

Das Husarenregiment trug blaue Attilas mit gelber Verschmürung, Aufschlägen und Kragen, eine gelbe Weste, Schadelhaube mit gelbem Tuch, dunkelblauen Mantel und schwarzen Pelzbesatz.

Das Jägercorps trug grüne Röcke mit roth austaffirt und grüne Weste. Die leichten Dragoner, die nach dem Kriege aus den Jägern formirt wurden, erhielten rothe Röcke mit gelben Unterfutter, Rabatten, Kragen und Aufschlägen.

Das Carabinier-Regiment (später wieder Dragoner-Regiment) erhielt gelbe Collets mit rothen Rabatten und Aufschlägen, rothe Weste, schwarzen Brustharnisch und Lederhosen mit hohen Kanonenstiefeln.

Ueber die Uniformen des Freicorps liegen nähere Nachrichten nicht vor, doch scheinen dieselben sehr bunt gewesen zu sein, da das Corps aus Grenadiers à cheval, „Türken“ und Husaren, sowie Grenadieren zu Fuß bestand.

Großer Werth wurde auf die Fahnen der Truppentheile gelegt. Eine Verordnung des Herzogs Ludwig Rudolf bestimmt, daß jeder Truppentheil 4 Fahnen führen soll und zwar für die Braunschweigische Garnison 1 Fahne weiß (Leibfahne), die anderen 3 Fahnen gelb; für die Wolfenbütteler Garnison 1 Fahne weiß (Leibfahne), die anderen drei roth; das Regiment Herzog von Bevern sollte eine weiße und drei hellblaue Fahnen führen. Die Fahnen waren aus schwerer Seide und mit dem herzoglichen Wappen oder dem springenden weißen Roß Niederfachsens geschmückt.

---

## Vierter Abschnitt.

Die taktische Ausbildung der braunschweig-wolfenbüttelschen Truppen im 18. Jahrhundert bis zur Zeit des siebenjährigen Krieges.

### a. Das Exerciren.

Das 18. Jahrhundert ist das Jahrhundert der geschlossenen Linear-Taktik und des Feuergefechtes in geschlossenen Massen, bis der nordamerikanische Freiheitskrieg und die Kriege zur Zeit der französischen Revolution das zerstreute Gefecht mehr in den Vordergrund drängten. Die gewaltige Stoßtaktik dichtgeschlossener Heerhaufen, welche aus der Landknechtstaktik des Mittelalters hervorgegangen war, verschwand und an Stelle der tiefen, vielgliedrigen, massiven Colonnen traten die Linien der Regimenter oder Bataillone, welche bis etwa 1740 in vier dann in drei Gliedern sich formirten. Die Anregung zu dieser Aenderung in der Taktik hatte die Vervollkommenung des Feuergewehrs gegeben, das aus dem schweren unhandlichen Luntenschloß zum leichter zu handhabenden Steinschloßgewehr umgewandelt war. Man wollte möglichst viel Gewehre ins Gefecht bringen und auf einmal zum Feuern verwenden und ging deshalb zu den Linear-Formationen über.

Die Vervollkommenung des Feuergewehrs war auch die Ursache, daß weniger Werth auf die Reiterei gelegt wurde, die ebenfalls mit Gewehr (Carabiner) und Pistolen ausgerüstet, oftmals zu Fuß kämpfen mußte und namentlich die Attacke im Carrière und mit der blanken Waffe fast ganz vernachlässigte. Die Attacken wurden im Schritt oder Trab geritten; vor dem Einbruch suchte man den Gegner durch eine mit dem Carabiner oder der Pistole abgegebenen Salve zu erschüttern. Erst der siebenjährige Krieg brachte eine grundlegende Aenderung dieser verfehlten Reitertaktik.

Die Artillerie, deren Geschütze in Friedenszeiten in den Zeughäusern standen, wurde im Felde meistens in Batterien vereinigt. Das Verhältniß der Zahl der Geschütze zu der Zahl der Streiter war jedoch sehr gering. Jedoch führte jedes Infanterie-Bataillon im Felde zwei leichte Geschütze (Regimentsgeschütze, „Amusetten“) mit, welche, in der Intervallen der Bataillone stehend, mit der Infanterie bis auf die nächste Entfernung an den Feind hervorgingen. Im Gefecht wurden diese Geschütze durch Menschenhand gezogen, auf dem Marsche durch zwei oder drei Pferde je nach ihrer Größe.

Zwei Infanterie Bataillone bildeten im Felde gewöhnlich ein Regiment; doch kam es auch vor, daß das Regiment nur ein Bataillon

formirte. Zwei oder drei Regimenter wurden zu einer Brigade, zwei oder drei Brigaden zu einer Division zusammengestellt.

Die Infanterie marschirte in zwei Treffen auf, in denen die Bataillone in Linie vier Mann hoch mit ganz kleinen Intervallen standen. Die Treffen waren etwa 200—250 Schritt von einander entfernt. Die Cavallerie stand auf den Flügeln, die Artillerie in der Front.

Das Vorgehen der Armee gegen eine andere war gewöhnlich ein reiner Frontalangriff; man avancirte feuernd und suchte allmählig den Feind von seinem Plaze hinwegzudrängen. Die langen Linien vermochten nur geradeaus- und zurückzugehen, gelang es, die Linien an einer Stelle zu durchbrechen, so war die Schlacht meistens für den Durchbrochenen verloren, da die langen Bataillonslinien die Front schwer zu ändern vermochten. Solche Aufstellung und das Vor- und Zurückgehen in langen Linien erforderte jedoch eine ganz bedeutende Friedensübung; das Exerciren und die Uebung im Feuern gewann daher immer mehr an Bedeutung. Von der Gleichmäßigkeit der Bewegungen des einzelnen Mannes hing die Gleichmäßigkeit der Gesammtheit ab; es wurde deßhalb auf die Ausbildung des einzelnen Mannes ein erhöhter Werth gelegt.

Die Ausbildung wurde durch die lange Dienstzeit des angeworbenen Mannes sehr gefördert, dienten die Leute doch oftmals zwanzig, dreißig Jahre und länger in den Regimentern.

Der Exercirmeister des Bataillons war der Major, der auch die Ausbildung der einzelnen Leute, der Unterofficiere und Officiere überwachte. Der Regimentschef führte die Oberaufsicht, der Herzog oder in dessen Namen ein General überzeugte sich durch öftere Musterung von dem Stand der Ausbildung.

Aus der Zeit des Herzogs August Wilhelm finden sich nur wenige Andeutungen über das Exerciren der Truppen, der Herzog Ludwig Rudolf jedoch bekümmerte sich eingehender um die Ausbildung. So ließ er am 11. Mai 1732 alle Regimentschefs und Majors durch seinen Generaladjutanten von Stöcken auf dem Weghause zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel versammeln und dem Brigadier von Niepagen eröffnen, er solle dafür sorgen, daß bei den Regimentern im Exerciren, Wendungen, Griffen und Chargirung eine größere Gleichmäßigkeit einträte. Das eingeführte Reglement soll hierbei die Grundlage geben; die Wendungen mit aufgepflanztem Bajonett rechts- und linksum sollen abgeschafft, das Gewehr beim Niederlegen bei Fuß genommen werden. Die Kurzgewehre der Unterofficiere sollen von gleicher Länge sein, ebenfalls sollen die Griffe mit denselben gleichmäßig ausgeführt werden. Bei Begräbnissen soll das Gewehr im linken Arm ohne Huthun der rechten Hand getragen werden. Die Wachtparaden, sowie die Regimenter in Linie sollen nur 3 Mann hoch stehen, um die Front zu verlängern. Die Tambours vor den Regimentern sollen zum ordentlichen Marsch angehalten werden; ebenfalls sollen die Grenadiere, die, am rechten Flügel stehend, beim Chargiren sich theilen und zur Hälfte hinter dem Regimente her an den linken Flügel marschiren, ordentlich ab- und aufmarschiren.

Der Brigadier von Niepagen soll sich von 14 zu 14 Tagen durch eine Inspektion überzeugen, daß den Befehlen genau nachgekommen wird.

Der kriegserfahrene Herzog Ferdinand Albrecht (1. 3. 1735 bis 13. 9. 1735), der bereits unter August Wilhelm sich um das Heerwesen des Herzogthums sehr verdient gemacht hatte, ordnete durch Ordre vom 23. 5. 1735 das Exerciren der Infanterie und des Dragoner-Regiments aufs Neue. Ehe wir jedoch zu dieser Veränderung übergehen, seien hier folgende Grundbegriffe angeführt.

Die Infanterie stand im Allgemeinen 4 Glieder hoch. Die Compagnien waren in sich und die Bataillone ebenfalls in sich nach der Größe rangirt: die größten bärtigen Leute im ersten Glied, im 2. Glied „die 2. Sorte“, in das 3. Glied die kleinsten, in's 4. Glied die größten Unbärtigen.

Für die Compagnien sowohl wie für die Bataillone bestanden Rangirrollen, nach denen die Mannschaft anzutreten hatte.

Die Officiere und Unterofficiere wurden nach der Anciennetät in das Bataillon ohne Rücksicht auf ihre Zugehörigkeit zu den Compagnien eingetheilt.

Die Leute standen entweder mit „ganzer Distance“ (bei Paraden) sodasß der Mann mit ausgestrecktem rechten Arm den Nebenmann berührte, oder mit „halber Distance“, wenn sich die Leute bei in die Seite gesetzten Armen mit den Ellenbogen berührten (bei gewöhnlichem Exerciren), oder mit „geschlossener Distance“ bei der Chargirung und den Bewegungen.

Die Entfernung der Glieder betrug etwa 4 Schritt; bei geschlossener Distance rückten die Glieder bis auf die Spitze des Säbels des vorderen Gliedes auf.

Die Compagnie wird, wenn sie 16 Rotten oder darüber zählt, in 4 Züge, wenn sie weniger als 16 Rotten zählt, in zwei Züge eingetheilt. Tambour und Pfeifer marschiren zwischen dem ersten und zweiten Gliede des ersten Zuges.

Die Figuren 1—4 auf Tafel I (S. 141) ergeben das Nähere in Bezug auf Eintheilung der Ober- und Unterofficiere.

Das Bataillon wurde in 4 Divisionen, jede zu 2 Pelotons oder Züge, eingetheilt; jede Division führte ein Capitän, die Pelotons und Züge waren durch Officiere oder Unterofficiere besetzt.

Die Eintheilung der Ober- und Unterofficiere, der Zimmerleute und Hoboisten geht aus den Figuren der Tafel II (S. 145) und III (S. 153) hervor.

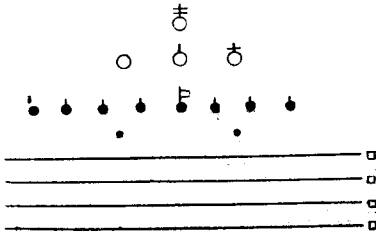
Herzog Ferdinand Albrecht befahl in Bezug auf das Exerciren der Infanterie-Regimenter, daß sie in 4 Glieder formirt werden sollten; die Grenadier-Compagnie stand 3 Mann hoch auf dem rechten Flügel, das 3. Glied mit dem 3. Gliede der Musketiere bzw. Füsiliers ausgerichtet, nicht wie in Preußen mit dem 4. Gliede. Wenn möglich sollten die Grenadiere in 4 Züge, wenn nicht genug Rotten vorhanden in 2 Züge eingetheilt werden.

Die Füsiliers (Musketiere) des Bataillons formiren 4 Divisionen, jede zu 2 Züge oder Pelotons.

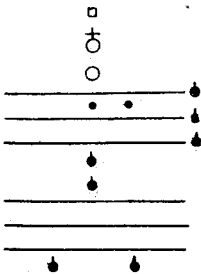
Beim Chargiren formirt das Bataillon aus 4 nur 3 Glieder durch

## I. Tafel.

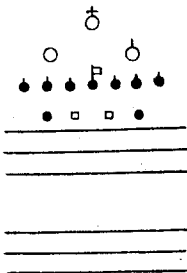
### 1. Comp. im Stehen en parade (Revue):



### 2. Compagnie im Marsch auf 3 Glieder.



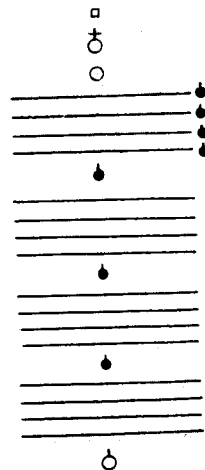
### 3. Compagnie im Vorbeimarsch bei der Revue.



### Erklärung.

♂	Oberst.
♂♂	Oberstleutnant.
♂	Major.
♂	Capitain.
♂	Leutenant.
○	Fähnrich.
Die beigeführten Zahlen zeigen die Anciennetät an.	
♂	Regts.-Zambour.
♂♂	Unterofficziere.
♂	Adjutant.
♂♂♂	Sautboisten.
♂♂♂	Zambour u. Pfeifer.
♂♂♂	Zimmerleute.
Gr.	Grenadier.

### 4. Compagnie in 4 Zügen und auf 4 Glieder rangirt.



Eindoublieren; die Grenadier-Compagnie theilt sich und marschirt die 2. Hälfte auf den linken Flügel des Bataillons.

Wenn der Herzog (bezw. der die Parade abnehmende Vorgesetzte) auf dem rechten Flügel des Bataillons ankommt, wird salutirt und die Musik spielt.

Wenn der Herzog die Front abgeschritten, beginnt das Exerciren und zwar

1. Die Handgriffe und Wendungen auf der Stelle;
2. Die Chargirung von beiden Flügeln nach der Mitte zu mit halben Divisionen oder Pelotons (2 Patronen);
3. Chargirung mit ganzen Divisionen im Avanciren (2 Patr.);
4. Chargirung mit Pelotons im Retiriren (2 Patr.) und im Avanciren (2 Patr.);
5. Chargirung mit ganzen Divisionen in Retiriren (2 Patr.). Bei der Chargirung im Avanciren und Retiriren ist das Spiel zu rühren, im Avanciren wird „Marsch“, im Retiriren „Troup“ geschlagen; die Tambours auf den Flügeln hören mit Schlagen auf, wenn der dorstehende Officier die Chargirung commandirt, und beginnen erst wieder zu schlagen, wenn die betreffende zunächststehende Abtheilung gefeuert hat.
6. Formirung des Bataillon=Quarré. Während der Formirung chargiren die Grenadiere, welche von beiden Flügeln vor die 2. Division mit „doppeltem Marsch“ (Laufschritt) gehen und dort 4 Pelotons formiren, pelotonsweise, bis das Quarré geschlossen ist; sodann laufen sie mit geschultertem Gewehr auf die 4 Ecken des Quarré's, um diese zu schließen.
7. Chargirung des Quarré's mit 2 Patronen und zwar „Heddenfeuer“ (Mottenfeuer), die Grenadiere werfen die Handgranaten.
8. Generalsalve des Bataillons (1 Patrone), wenn dieses wieder aufmarschirt ist.
9. Vorbeimarsch in Bügen und Divisionen; vor dem Herzog salutiren die Officiere mit dem Esponton.
10. Compagnie formiren; Vorbeimarsch der Compagnien in Bügen, die Grenadiercompagnie beginnt

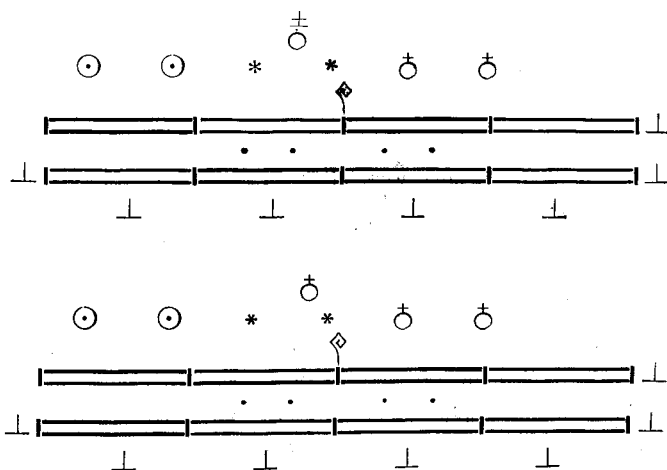
Nach dem Vorbeimarsch werden die seit der letzten Musterung Avancirten und die neueingestellten Rekruten vorgezogen und durch den Compagniechef dem Herzog vorgestellt.

Darauf wird das Bataillon wieder rangirt, salutirt dem sich entfernenden Paradeabnehmenden und marschirt auf den Sammelplatz des Regiments in die Garnison. Von hier aus marschirt jede Compagnie nach dem Capitänsquartier, wo sie auseinander geht.

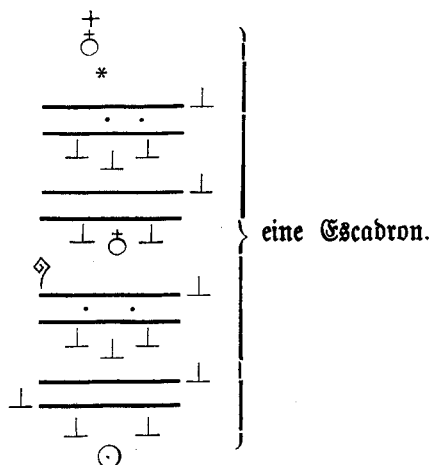
Das Dragoner-Regiment sollte 2 Escadrons jede zu 2 Compagnien formiren. Auch sollte es nicht mehr auf drei sondern auf 2 Glieder stehen. Bei der Ankunft des Herzogs auf dem rechten Flügel, um die Front abzureiten, wird salutirt. Nach dem Abreiten der Front marschiren die Escadrons, jede in 4 Divisionen getheilt, an den Herzog vorbei und salutiren, dann werden die Compagnien formirt und jede Compagnie, ebenfalls in 4 Büge eingetheilt, marschirt an dem Herzog vorbei.

Dann folgt der Vorbeimarsch in ganzer Escadronsfront. In dem Abmarsch mit ganzer Escadronsfront reiten alle Officiere in einem Gliede hinter dem Commandeur der Escadron; die Standarte bleibt in der Mitte des ersten Gliedes. Beim Zug-Parademarsch führt der nach dem Commandeur nächstälteste Officier den 3. oder Standarten-Zug; der 2. u. 4. Zug werden durch Unterofficiere geführt. Zwei Wachtmeister schließen jeden Zug.

### 1. Parademarsch in Escadronfront.



### 2. Parademarsch in Zugfront in Escadronen.



Bei dem Zugparademarsch innerhalb der Compagnien, bei dem jeder Zug nur etwa aus 5 Mann in einem Gliede besteht, führt jeder Chef seine Compagnie, die anderen Officiere reiten in einem Gliede hinter ihm. Wenn der Compagniechef abwesend ist, reiten Lieutenant und Fähnrich in einem Gliede.

Den Parademarschen folgen die Bewegungen zu Pferde und zwar:

1. Viermal rechts= und viermal linkschwenken mit Zügen,
2. Rechts um kehrt und rechts herstellen;
3. Links um kehrt und links herstellen;
4. Die gleichen Bewegungen mit ganzer Escadronfront;
5. Mann für Mann auf der Stelle rechts um kehrt und ebenso herstellen;
6. Formirung des 3. Gliedes und Herstellung der zwei Glieder;
7. Attacke der einen Hälfte der Escadron auf die andere.

Nach den Bewegungen drei Salven der Escadron zu Pferde, eine mit der Flinte, zwei mit beiden Pistolen; dann Absetzen, Formirung des Bataillons zu Fuß und Exerciren zu Fuß nach den Bestimmungen der Infanterie.

Nach dem Exerciren zu Fuß werden wiederum die beiden Escadrons zu Pferde formirt, der Herzog reitet nochmals an der Front entlang, nochmaliger Salut, dann Abmarsch der Compagnie.

Wie man sieht, waren die Exercitien, soweit sie die Bewegungen anbetrafen gegen früher sehr vereinfacht worden; die Beweglichkeit war aber dadurch auch verringert und nach und nach stellte sich das Bedürfnis nach mehr taktischen Formen heraus, um die Beweglichkeit der Truppenkörper zu vermehren. Auch auf die Gleichmäßigkeit und Geschwindigkeit der Handgriffe und namentlich der verschiedenen Feuerarten wurde erhöhter Werth gelegt. Der Herzog Carl war es, der sich in dieser Beziehung um die taktische Ausbildung der braunschweigischen Truppen sehr verdient machte. Er verfaßte mehrere umfangreiche Instructionen eigenhändig, die noch jetzt in der Urschrift vorhanden sind und nach denen im Folgenden die Exercitien der braunschweigischen Truppen in den vierziger Jahren eingehender betrachtet werden sollen.

Die erste Instruction des Herzogs Carl datirt vom 5. April 1737, also anderthalb Jahr nach dem Regierungsantritt. Das Bataillon wird noch auf 4 Glieder rangirt. Bei der Paradestellung des Bataillons in Linie (I. Tafel, Figur 3) stehen die Officiere dem Range nach in einer Linie vor dem Bataillon, vier Schritt dahinter die Unterofficiere, wieder 4 Schritt dahinter die Spielleute, die Zimmerleute stehen entweder hinter den Fahnen oder am rechten Flügel neben der Grenadiercompagnie, welche den rechten Flügel der Linie bildet. Der Regimentschef hält vor der Mitte des Bataillons, der Major zu Pferde am rechten Flügel, der Obristleutnant hinter dem Bataillon dem Regimentschef gegenüber.

Nachdem sich das Bataillon vor dem Hause des Chefs oder auf dem Alarmplatz rangirt\*), theilt der Adjutant das Bataillon zum Marsch (Tafel II, Figur 1 u. 2) und zum Chargiren, sowie das 4. Glied zum Doublieren ab. Die Stellung der Ober- und Unterofficiere ist bei dem

---

\*) Die Rangirung des Bataillons geschah, indem die Compagnien in Divisionscolonne nebeneinander aufmarschirten; dann commandirte der Major: Das Bataillon soll sich rangiren! — Die Grenadiere rechts um — die Musketiere links um! Marsch! worauf die Compagnien die Wendungen machten und die nöthigen Distancen zum Aufmarschiren nahmen. Darauf erfolgte die Rangirung durch den Adjutanten. Das Bataillon stand jetzt folgendermaßen:



## II. Tafel.

1. Das Bataillon im Marsch auf  
4 Glieder (1735).

2. Bataillon im Marsch auf 3 Glieder  
(ca. 1745).

Diagram illustrating the marching drill for the 1735 Bataillon in 4 ranks. The notation shows the sequence of movements for the ranks, starting with a square formation (represented by a row of squares) and a 'Gr. Comp.' (Grand Compagnie) section. The ranks are numbered 1 through 5, with movements indicated by notes and rests on a five-line staff. The sequence includes a 'Gr. Comp.' section, followed by movements for ranks 1, 2, 3, 4, and 5, with specific notes and rests indicating the timing and direction of the march.

Diagram illustrating the marching drill for the 1745 Bataillon in 3 ranks. The notation shows the sequence of movements for the ranks, starting with a square formation (represented by a row of squares) and a 'Gr. Comp.' (Grand Compagnie) section. The ranks are numbered 1 through 5, with movements indicated by notes and rests on a five-line staff. The sequence includes a 'Gr. Comp.' section, followed by movements for ranks 1, 2, 3, 4, and 5, with specific notes and rests indicating the timing and direction of the march.

(Erklärung der Zeichen s. Tafel I, S. 141).

Bataillon in Linie zum Exerciren und Chargiren eine wesentlich andere, wie bei der Stellung in Parade. Die Figuren 1 und 2 auf Tafel III (S. 153) mögen diese Stellung veranschaulichen.

Nunmehr werden die Fahnen abgeholt. Wenn das Bataillon vor dem Hause des Chefs rangirt wurde, wurden die Fahnen durch zwei Fähnriche und zwei Freicorporals (Fahnenjunker) aus dem Hause geholt; wenn das Bataillon aber anderswo rangirt wurde, soll die Grenadiercompagnie mit aufgepflanztem Bajonett und unter fortwährendem Troup-Schlagen sämtlicher Tambours, welche in drei Gliedern (die Querpfeifer im 1. Gliede) der Compagnie vorausmarschiren, die Fahnen holen, bei deren Ankunft das Bataillon präsentirt, die Officiere mit dem Esponton salutiren. Wenn die Grenadiercompagnie wieder auf dem rechten Flügel aufmarschirt ist, marschiren die Fahnen nach der Mitte des Bataillons; der Grenadiercapitän läßt das Bajonett abnehmen und präsentiren. Darauf läßt der Major das ganze Bataillon schultern, die Glieder schließen, mit Halbdivisionen (Pelotons) abschwenken und nach dem Exercierplatz abmarschiren.

Hier wird aufmarschirt und die richtigen Distancen werden genommen. Dann meldet der Major dem Regimentschef und reitet wieder auf den rechten Flügel, worauf der Chef das Gewehr präsentiren läßt. Nach einer späteren Bestimmung nehmen die Officiere ihre Front wieder mit links umkehrt nach dem Chef, nachdem sie vorher beim Aufmarsch der Züge rechts umkehrt gegen die Leute gemacht haben, um den Aufmarsch zu überwachen. Jetzt läßt der Chef schultern. Wenn das Bataillon zur Revue vor den Herzog angetreten ist, wird nunmehr das Gewehr bis zur Ankunft desselben „gestreckt“, d. h. die Leute nehmen eine bequemere Haltung ein, indem das Gewehr mit dem Kolben auf die Erde gestellt wird, und zwar soweit vom Körper entfernt, wie der gestreckte Arm reicht. Kommt der Herzog auf dem rechten Flügel an, läßt der Chef das Gewehr präsentiren, die Hoboisten blasen, die Tambours schlagen, die Grenadierofficiere salutiren zu gleicher Zeit, die anderen Officiere jedesmal zwei gemeinsam.

Wenn der Herzog auf dem linken Flügel angekommen, läßt der Chef schultern\*) und commandirt:



Dann commandirte der Major: die Herren Ober- und Unterofficiere marschiren an ihre Posten! worauf Officiere, Unterofficiere und Spielleute links und rechts um machten und auf ihren Posten marschirten, wobei die Flügelleute der Divisionen und Pelotons die Hand an den Hut legten, um den Officieren diese Posten zu markiren. Die Unterofficiere marschirten durch das Bataillon und stellten sich mit gleichen Distancen hinter der Front auf. Die Spielleute marschirten auf den rechten Flügel.

\*) Beim Schultern wurde das Gewehr steil im Arm getragen. Eine Ordre von 1755 bestimmt: „Das Gewehr soll auf der Schulter mit mehrentheils ausgestrecktem linken Arm getragen werden, der Daumen und 2 Finger über und

„Das Bataillon soll exerciren!“

worauf der Major vom rechten Flügel nach der Mitte (in Galopp) reitet, die Tambours aus ihren Divisionen auf die Flügel marschiren, sich dort auf die Linie des 1. Gliedes aufstellen und der vorher dazu bestimmte Tambour vor die Front zum Major läuft.

Der Major commandirt:

„Die Herren Oberofficiere werden hinter das Bataillon marschiren!“

Es folgt: 1 Trommelwirbel —

1 Schlag — des Tambours beim Major.

Auf diesen Schlag nehmen die Officiere das Eponton hoch, die Unterofficiere nehmen das Kurzgewehr von der Schulter bei Fuß und die Tambours marschiren auf die Officierslinie.

Wiederum 1 Trommelschlag!

Die Officiere machen rechtsumkehrt und die Tambours schwenken links und rechts, Front gegeneinander machend.

Runmehr erfolgt das Signal „Troup!“

Die Officiere und Fahnen marschiren in gerader Linie durch das Bataillon, 4 Schritt hinter die Unterofficiere, die Zimmerleute mit geschultertem Gewehr hinter die Fahnen, die Flügelleute treten aus und die Tambours marschiren an der Officierslinie nach der Mitte, schwenken links und rechts, marschiren zum Major und setzen sich an dessen linke Seite (Tafel III, Figur 1).

Commando des Majors: „Habt Acht! — Ihr sollt exerciren!“

— Macht Euch fertig zum Exerciren!“

Hierauf folgten die Handgriffe in folgender Reihe nach den angegebenen Tempi.

1. Hoch das Gewehr . . . . 2 Tempi.

(Ehe der Griff ausgeführt wurde, sahte der Mann grüßend an den Hut und schlug hart auf die Tasche; dieses Parademanöver fiel 1744 fort; der Mann begann sofort den Griff, indem die linke Hand mit scharfem, hörbarem Griff den Kolbenhals umfaßte und das Gewehr, während die rechte Hand am Kolben lag, mit einem kurzen Ruck vor die Mitte des Körpers brachte, das Schloß etwa in der Höhe des Mundes. Die Arme waren dabei gestreckt, was jedoch 1744 abgeschafft wurde, die Arme sollten künftig angezogen werden, sodaß der Ellbogen am Körper blieb.)

2. Spannt den Hahn! . . . . 2 Tempi.

3. Schlagt an! . . . . 2 Tempi.

(Der Anschlag war bis etwa 1740 derart, daß der Kolben vor der Brust lag, die Mündung aber hoch stand, dann wurde befohlen, den Anschlag derartig auszuführen, daß der Kolben an der Schulter lag und die Mündung tiefer kam.)

4. Feuer! . . . . 1 Tempo.

(Sowie Feuer commandirt war, wurde das Gewehr rasch und kurz

die 2 letzten Finger unter den Kolben, feste mit voller flacher Faust an die linke Hüfte gedrückt, sodaß der Lauf rechts auswärts gerade gehalten wird, die rechte Hand, so lang der Arm gewachsen, fest an die rechte Seite gedrückt, die Spitze der Füße auswärts (Hacken an Hacken, also nicht mehr breite Stellung mit seitwärts gestellten Füßen) den Bauch eingezogen, beide Schultern gerade und ganz aufrecht, unbeweglich gestanden, den Kopf zurück und rechter Hand gesehen, um sich allemal selbst rechter Hand richten zu können.“

bis in die Höhe des Degengehenkes vor den Leib gebracht, indem die linke Hand soweit vordrängte, daß das Gewehr im Gleichgewicht lag und die rechte Hand sofort an den Hahn ging.)

5. Setzt den Hahn in Ruh! . . 2 später nur 1 Tempo.

6. Wißt ab Pfann und Stein 1 Tempo.

(Dieser Griff fiel später mit Nr. 5 zusammen.)

7. Faßt die Patron! . . . 2 Tempi.

(Hierbei wurde kurz auf die Patronentasche geschlagen, um das Ergreifen der Patrone zu markiren, sodann die Patrone eine Hand breit vor dem Mund gebracht.)

8. Deffnet die Patron! . . . 2 Tempi.

(Das Abbeißen der Patrone wird markirt und die Patrone gleich wieder vor den Mund gebracht.)

9. Zündkraut auf die Pfann! 2 Tempi.

(Mit den zwei oder drei letzten Fingern der rechten Hand wird hinter den Pfanndeckel gefaßt, um das Aufschütten des Pulvers zu markiren.)

10. Schließet die Pfann! . . . 1 Tempo.

(Wenn die Pfanne geschlossen, faßte die rechte Hand mit einem hörbaren Schlag den Kolbenhals.)

11. Schwenkt Euch oder Links schwenkt Euch zur Ladung! 1 Tempo.

(Der Mann machte eine halbe Linkswendung, wobei mit dem linken Fuße scharf beigetreten wurde. Dabei standen die Leute nicht Hacken an Hacken, sondern mit einem etwa einen halben Fuß breiten Zwischenraum zwischen den Füßen.)

12. Patron in den Lauf! . . . 2 Tempi.

13. Zieheth aus den Ladestock! 1 Tempo.

14. Ladestock in den Lauf! . . . 1 "

15. Stoßt nieder die Ladung! 1 "

16. Zieheth aus den Ladestock! 1 "

17. Den Ladestock an seinen Ort! 1 "

(Diese Tempi 12—16 und Commandos wurden 1744 in ein Commando „Ladet!“ zusammengezogen. Der Ladestock wurde so geschwind als möglich, ohne Tempo zu halten, herausgezogen, mit der größten Geschwindigkeit in den Lauf gestoßen, herausgezogen und wieder an Ort gebracht. Alles ohne Tempo, und jeder Mann so rasch er konnte. Dann faßte die linke Hand den Kolben, die rechte Hand den Kolbenhals und wurde das Gewehr senkrecht so vor die linke Seite des Leibes gebracht, daß die Mitte des Kolbens nicht tiefer als der Griff des Säbels stand. Der rechte Flügelmann des Zuges machte links um, um, wenn alle Leute den Ladestock wieder an Ort gebracht hatten, das Zeichen zum Schulkern zu geben, das gleichmäßig von dem ganzen Zuge ausgeführt wurde, indem das Gewehr auf die linke Schulter gebracht und die rechte Hand kurz fortgezogen wurde.)

18. Zieheth aus das Bajonett! . . . 2 Tempi.

19. Bajonett auf den Lauf! . . . 2 "

20. Vorwärts fällt das Bajonett! 3 "

(Auch diese drei Commandos wurden 1744 in eins „Rechts fällt das Bajonett!“ zusammengezogen und ohne Tempo ausgeführt, indem die rechte Hand wie beim Fertigmachen an das Gewehr ging, die linke Hand mit scharfem Griff in die Mitte des Gewehrs faßte und dieses dann rechts an die Hüfte gestellt wurde. Der Leib wurde nicht verdreht, die Füße nicht so weit auseinander, daß die Stellung des Körpers dadurch beeinträchtigt wurde.)

21. Das Gewehr an die linke Seite! 3 Tempi.

22. Zieheth ab das Bajonett! . . . 2 "

23. Bajonett an seinen Ort! . . . . . 2 Tempi.  
(Auch diese Griffe wurden später rascher und ohne Tempi gemacht.)
24. Hoch das Gewehr! . . . . . 2 Tempi.  
(fiel später fort.)
25. Schultert das Gewehr! . . . . . 2 Tempi.
26. Rechts um! . . . . . 2 "
27. Herstellt Euch! . . . . . 2 "
28. Rechts um, kehrt Euch! . . . . . 3 "
29. Herstellt Euch! . . . . . 3 "
20. Links um! . . . . . 2 "
21. Herstellt Euch! . . . . . 2 "
22. Links um kehrt Euch! . . . . . 3 "
33. Herstellt Euch! . . . . . 3 "
34. Präsentirt das Gewehr! . . . . . 3 "
35. Rechts um! . . . . . 3 "
36. Herstellt Euch! . . . . . 3 "
37. Rechts um kehrt Euch! . . . . . 3 "
38. Herstellt Euch! . . . . . 3 "
39. Links um! . . . . . 3 "
40. Herstellt Euch! . . . . . 3 "
41. Links um kehrt Euch! . . . . . 3 "
42. Herstellt Euch! . . . . . 3 "
- (Später wurden unter präsentirtem Gewehr nur die Wendungen gemacht: „Rechts um kehrt Euch!“ und „Links Herstellt Euch!“ Auch die anderen Wendungen wurden vereinfacht.)
43. Das Gewehr bei Fuß! . . . . . 3 Tempi.
44. Streckt das Gewehr! . . . . . 3 "
- (Beim „Gewehr bei Fuß“ soll die linke Hand nicht höher als bis zur Höhe der rechten Schulter gebracht werden. Beim Strecken des Gewehrs soll mit dem linken Fuß hart zugetreten werden.)
45. Nehmet auf das Gewehr! . . . . . 3 Tempi.  
(abermals tritt der Fuß hart bei.)
46. Präsentirt das Gewehr! . . . . . 3 Tempi.
47. Das Gewehr in den rechten Arm! . . . . . 3 später nur 2 Tempi.
48. Präsentirt das Gewehr! . . . . . 3 später nur 2 Tempi.
49. Verdeckt das Gewehr! . . . . . 3 Tempi (fiel 1744 fort);
50. Präsentirt das Gewehr! . . . . . 3 " (fiel 1744 fort);
51. Schultert das Gewehr! . . . . . 3 " (fiel fort),
52. Verdeckt das Gewehr! . . . . . 4 " (fiel fort),
53. Schultert das Gewehr! . . . . . 5 " (fiel fort),  
dafür:
- Das Gewehr unter den linken Arm! 2 Tempi.
54. Präsentirt das Gewehr! . . . . . 3 "
55. Umkehrt schultert das Gewehr! . . . . . 4 später nur 3 Tempi.  
(d. h. das Gewehr wurde von einer zur anderen Schulter gebracht.)
56. Präsentirt das Gewehr! . . . . . 3 Tempi.
56. Schultert das Gewehr! . . . . . 3 später nur 2 Tempi.

Nach Beendigung der Griffe und Wendungen wird zum Laden und der Chargirung übergegangen. Der Major läßt zuerst präsentiren, dann commandirt er:

„Das Gewehr flach! — Ladet!“

Das 1. Glied und bei der viergliedrigen Aufstellung die zum Ein-Doubliren bestimmten Leute stecken das Bajonett auf, darauf folgt ein Wirbel und ein Schlag des Tambours, worauf die Officiere das Esponton hoch und die Unterofficiere das Kurzgewehr auf die Schulter nehmen. Das 4. Glied macht bei der viergliedrigen Aufstellung rechts um. Hierauf die Tambours:

„Troup!“

Die Officiere marschiren vor die Front, (das 4. Glied doublirt ein), die abgetheilten Unterofficiere treten an die Flügel der Pelotons, die Tambours marschiren von ihrem Platz neben dem Major auf eben demselben Wege, den sie gekommen, auf den linken und rechten Flügel des Bataillons, dann nehmen die Officiere das Esponton bei Fuß.

Der Major commandirt: „Ihr werdet nach der Mitte die Reihen schließen! — Links und rechts — um!“

Die Divisionen über der Fahne machen links um, die unteren der Fahne rechts um, die Officiere machen die Wendung mit den Leuten, die 2. Division der Grenadiere und die Tambours machen rechts um kehrt. Hierauf:

„Marsch!“

Die Leute schließen auf, doch nicht so scharf, daß sie sich nicht rühren können; die Officiere stellen sich durch Vorwärts oder Zurückgehen ihren Pelotons gegenüber. Die 2. Division Grenadiere aber marschirt in Geschwindschritt hinter der Front herum auf den linken Flügel, die 1. Division der Grenadiere, welche links um gemacht hat, schließt sich an das Bataillon, die Tambours marschiren hinter ihre Divisionen. Hierauf: „Front! — Die zwei hinteren Glieder vorwärts schließt Euch!“

Die Officiere nehmen das Esponton hoch und machen rechts um kehrt, wie auch die Unterofficiere, welche die Pelotons markiren. Darauf: „Marsch!“

Die zur Chargirung abgetheilten Officiere marschiren mit hohen Esponton auf ihre Plätze, die nicht abgetheilten und die Unterofficiere, welche die Pelotons markiren, hinter die Front. Die Fahnen und zwei Zimmerleute treten in das 1. Glied, die übrigen Zimmerleute ins 2. und 3. Glied. Der Chef bleibt 4 Schritt vor den Fahnen.

Bei der etwa 1740 eingeführten dreigliedrigen Aufstellung fiel natürlich das Eindoubliren des 4. Gliedes fort. Ebenfalls wurde später das Nach-der-Mitte-Schließen der Reihen unnöthig, indem gleich von vorn herein die Aufstellung eine derartige war, daß die Mannschaft mit Ellbogenfühlung stand. Die hinteren Glieder schlossen nach vorwärts bis zur Spitze des Säbels des Vordergliedes auf.

Die Commandos hießen bei dieser dreigliedrigen Aufstellung: „die zwei hinteren Glieder — vorwärts schließt Euch — Marsch.“

Während dieses langsam gegebenen Commandos wurden die Bewegungen, wie bei dem Commando, zum Reihenschließen ausgeführt.

„Das Bataillon soll auf der Stelle mit Pelotons Chargiren!“

Während dieses langsam gegebenen Commandos traten die Oberofficiere auf ihre Plätze zu Chargirung. Das 1. Glied fiel rasch und gleichmäßig auf ein Knie nieder, blieb gerade sitzen und hielt das Gewehr senkrecht vor sich. Später wurde auch mit allen drei Gliedern im Stehen Chargirt.

Im Zurückgehen wurde das Gewehr beim Laden nur herumgeworfen, beim Chargiren im Stehen und Avanciren schwenkten sich die Leute halblink seitwärts. Das Schwenken zum Laden, das Herumwerfen des Gewehrs und das Schulktern mußte gleichmäßig geschehen. Der rechte Flügel fing stets mit der Chargirung an, wenn nichts Anderes befohlen wurde.

Der Major commandirte:

„Mit Pelotons auf der Stelle Chargiret!“

Die Peloton-Officiere traten mit rascher Wendung vor und commandirten zweimal das Feuer und Laden durch und zwar so, daß, wenn ein Officier commandirte: Seht ab!, der andere commandirte: „Schlagt an!“ Das Commandiren und Feuern mußte mit der größtmöglichen Geschwindigkeit geschehen. Wenn die Pelotons zweimal durchgefeuert hatten, traten die Officiere wieder ein und feuerten nunmehr die beiden Grenadier-Pelotons auf dem rechten, dann die auf dem linken Flügel.

Darauf folgte in derselben Weise auf das Commando: „Mit Divisionen auf der Stelle Chargirt — (der rechte Flügel fängt an) — Chargirt!“ ein zweimaliges Divisionsfeuer auf der Stelle welches etwas langsamer, als das Pelotonfeuer war. Die Grenadiere feuerten wiederum zuletzt.

Darauf der Major:

„Das ganze Bataillon — Marsch!“

Die Tambours schlugen Marsch, die Hoboisten bliesen, das Bataillon tritt an und richtete sich nach dem Chef, der 4 Schritt voraus marschirte; einen Schritt voraus marschirte die eine Fahne, zwei Zimmerleute mit geschultertem Gewehr und aufgepflanztem Bajonett zur Seite. während die 2. Fahne auf ihrer Stelle verblieb.

Der rechte Flügel mußte die Köpfe nach links, der linke nach rechts wenden und mußte sich die Mannschaft soviel als möglich nach dem Tritt des Chefs richten. Der Major mußte auf diese Weise das Bataillon „zwei bis drei Vaterunser lang“ avanciren lassen, wenn es das Gelände zuließ. Darauf commandirte er:

„Im Avanciren mit Pelotons Chargiren — (der rechte Flügel fängt an) — Chargirt!“

oder:

„Im Avanciren mit Divisionen — Chargirt!“

Die betreffenden Officiere sprangen vor und commandirten Peloton! bezw. Division!, die betreffende Abtheilung stand mit einem „harten Schritt still.“ Der Officier commandirte: „Marsch!“, worauf

die Abtheilung drei Schritt vorrückte. Der Officier: „Macht Euch fertig!“ — „Feuer!“ — „Ladet!“

Die Grenadiere feuerten wieder zuletzt. Sowie das Feuer begann, schwiegen Musik und Tambours.

Wenn im Avanciren zweimal durchgeseuert war, commandirte der Major:

„Halt! — Nicht Euch!“ —

„Rechts um kehrt Euch!“

Die Leute richteten sich rasch nach der Mitte ein, das Bataillon machte kehrt und trat auf das Troup=Schlagen der Tambours an. Nachdem das Bataillon „ein halbes Vaterunser lang“ marschirt war, commandirte der Major:

„Im Retiriren mit Pelotons hargiret!“

oder:

„Im Retiriren mit Divisionen hargiret!“

(Später hießen die Commandos: „Das Bataillon soll im Retiriren mit Pelotons (Divisionen) hargiren — hargirt!“)

Das Feuer wurde ebenso durchgemacht, wie im Avanciren. Der Chef und die eine Fahne marschirten jetzt ebenso, wie vorhin vor der Rehrfront, die Leute richteten sich nach der Mitte. Der Peloton- und der Divisionsführer machten bei ihrem Commando „Peloton! (Division!) Rechts um kehrt Euch!“ gleich mit kehrt und traten einen Schritt vor. Von hier aus commandirten sie das „Feuer!“ und „Ladet!“.

Wenn das Feuer zweimal durchgemacht, begannen die Tambours wieder Troup zu schlagen und der Major commandirte „Halt!“ —

„Front! — Nicht Euch!“

Sodann „March!“

Die Tambours schlugen Marsch, die Hoboisten bliesen, der Chef und die eine Fahne traten wieder vor die Front. Nach einer kleinen Weile commandirte der Major:

„Halt! — Nicht Euch!“

worauf sich das Bataillon einrichtete, die Fahne in die Front zurücktrat und der Oberst=Chef seinen Platz 4 Schritt vor den Fahnen wieder einnahm.

Darauf der Major: „Ihr sollt das Bataillons=Quarée formiren!“ oder „Formirt das Bataillons=Quarée!“

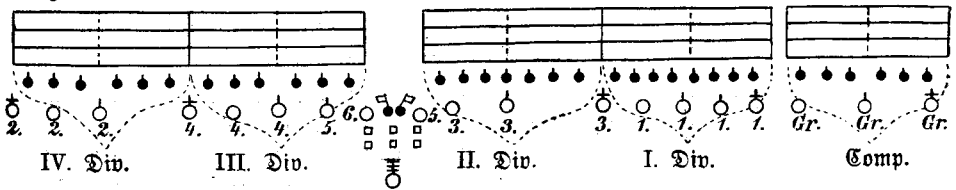
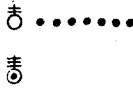
Es wurde Lärm (Alarm) geschlagen, worauf die 1., 2. u. 4. Division rechts um kehrt machten, die 3. rechts um machte. Die 1. u. 4. Division schwenkten rechts und links, die 2. marschirte gerade aus und nahm das 1. Glied dieser Division die Bajonette ab, das letzte aber pflanzte sie auf. Die 3. Division blieb stehen, bis die 4. Division mit ihr einen rechten Winkel gebildet hatte, darauf schlossen beide zugleich das Quarée. Nun commandirte der Major: „Front nach allen Seiten!“ und machte jede Flanke die Front=Wendung, das 1. Glied fällte das Bajonett. (Ueber die Formation des Quarées vergl. Tafel III, Figur 3).

Officiere, Fahnen, Zimmerleute, Hoboisten und Spielleute befinden sich im Quarée. Während der Formirung des Quarées marschiren die beiden an den Flügeln stehenden Grenadier=Divisionen im Geschwindschritt

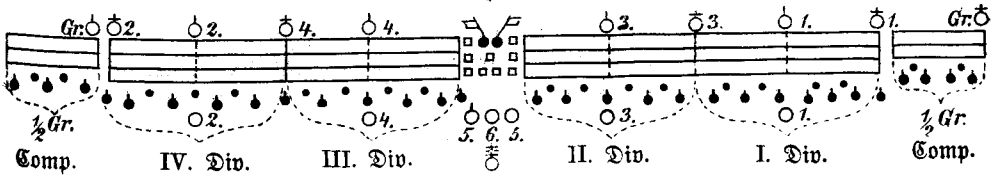


### III. Tafel.

#### 1. Bataillon zum Exercieren (Hand-Griffe).

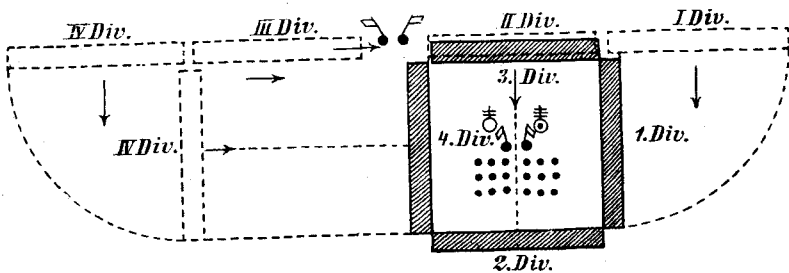


#### 2. Bataillon zum Chargiren.



#### 3. Bildung des Bataillon quarrés.

Die Pfeilrichtung deutet die Wendung an, die — — — die Marschrichtung;  
 Das Batl. in Linie ist durch punktirt Linien markirt;  
 Das Quarré durch schraffirte Balken.



(Erklärung der Zeichen s. Tafel I, S. 141).

vor die II. Division und decken die Formirung durch fortwährendes Pelotonfeuer. Ist das Quarré formirt, eilen sie auf die vier Ecken und füllen diese aus. Darauf läßt der Major das Quarré nach allen 4 Seiten marschiren und chargiren, die erste Division fängt an, dann folgt die 3., dann die 4. und zuletzt die 2. Division. Die in der Mitte stehenden Fahnen, Zimmerleute, Spielleute und Hoboisten, sowie die innerhalb des Quarrés stehenden Grenadiere nehmen allemal die Front nach der Marschrichtung.

Dem Marsch folgt die Chargirung. Der Major commandirt:

„Die zwei ersten Glieder fällt nieder!“

Es folgt das Gliederfeuer mit ganzen Flanken einmal durch um das ganze Quarré. Das 3. Glied feuert zuerst, dann das 2., wobei es sich erhebt, dann das 1. Glied. Die niedergefallenen Glieder halten das Gewehr senkrecht. Wenn aber beim 3. und 2. Glied commandirt wird: Schlagt an! nimmt das 1. Glied die Gewehre hart an den Leib heran, um das Feuer der hinteren Glieder nicht zu hindern. Bei dem Commando: Setzt ab! wird das Gewehr wieder in die senkrechte Lage gebracht.

Dann folgt das Feuer mit halben Flanken rechts um das Quarré herum, dann das Feuer mit ganzen Flanken über Kreuz, zuerst die 1. Division, dann die 4., dann die 3. und zuletzt die 2. Division.

Nunmehr wird das Bajonett abgenommen und der Major commandirt: „Gebt Achtung! — Formirt das Bataillon!“

Nach Formirung des Bataillons:

„Ihr sollt aus Heden chargiren! — Chargirt!“

Die vorher abgetheilten Unterofficiere laufen auf die Officierslinie in der Front, von jedem Peloton machen 2 Rotten (eine auf dem linken und eine auf dem rechten Flügel) fertig, laufen auf die Linie der Unterofficiere, auf deren Commando sie zweimal zu feuern haben.

Die Tambours schlagen hierbei Lärm.

Hierauf der Major: Halt!“ und nach eingetretener Stille:

„Mit ganzen Divisionen — die Mitte fängt an — Chargirt!“  
oder nach späterer Bestimmung:

„Das Bataillon soll mit ganzen Divisionen aus der Mitte chargiren! — Chargirt!“

Die 3. Division fängt an, es folgt die 2., die 4. und die 1. Die Grenadiere zuletzt mit ganzen Flügeln!

Nunmehr folgt die General-Decharge. Der Major commandirt:

„Bataillon, habt Acht! — Macht Euch fertig!“

Hierbei giebt der Major dem ersten Gliede ein Zeichen, gleichmäßig nieder zu fallen. Sodann commandirt er:

„Schlagt an!“ — Feuer! — Setzt ab! — Den Hahn in Ruh! — Schließt die Pfann! — Präsentirt das Gewehr! — Schultert das Gewehr! — Zwei hintern Glieder rechts um kehrt Euch!

Bei dem letzten Commando stellt sich das 4. Glied wieder her.

„Marsch!“

Die Officiere und die Fahnen marschiren, die ersteren mit hohem

Esponçon vor das Bataillon, die Hoboisten hinter die Fahnen, die Tambours in ihre Divisionen.

„Front! — Ihr sollt aus der Mitte die Reihen öffnen!“

Die zum Marsch abgetheilten Unterofficiere treten an ihre Plätze.

„Rechts- und links um!“

Die Grenadiere am linken Flügel und die in der Mitte stehenden Zimmerleute machen hierbei rechts um kehrt.

„Marsch!“

Sämmtliche Chargen, Zimmerleute, Hoboisten, Spielleute und Grenadiere nehmen ihre zum Marsch bestimmten Plätze ein.

„Front!“

„Die drei hinteren Glieder vorwärts schließt Euch — Marsch! — Rechts um — Marsch!“

Als einige Zeit später die dreigliedrige Aufstellung eingeführt wurde, fielen natürlich die auf das 4. Glied Bezug habenden Commandos und Bewegungen fort. Auch wurde seit 1744 bei der Generaldecharge nur commandirt:

„Das ganze Bataillon macht Euch fertig —“

„Schlagt an!“

„Feuer!“

Alle anderen Griffe sollten die Leute ohne Commandos rasch nacheinander ausführen; sodann commandirte der Major nur: Das Gewehr auf die Schulter!“

Die Aufstellung des Bataillons ward insofern geändert, daß die Reihenfolge der Divisionen vom rechten Flügel war 1., 3., 4. und 2. Division. Eine Aenderung im Exercieren bedingte diese Aufstellung jedoch nicht.

Nach der Chargirung folgte der Vorbeimarsch in 8 Zügen nach dem auf Tafel I (S. 141) angegebenen Schema. Die Distanzen der Glieder betrug 4, die der Züge betrug 6 Schritt. Mit der Zugcolonne wurden auch Links- und Rechtschwenkungen ausgeführt, wobei streng auf die Innehaltung der Distanzen gesehen wurde.

Die Schwenkungen wurden in folgender Weise ausgeführt.

1. Commando: Zwei hinteren Glieder schließt Euch!

2. Commando: Rechts schwenkt Euch in Zügen!

Die Mannschaften sehen links.

3. Commando: Marsch!

Der rechte Flügel zieht sich etwas zurück, der linke schwenkt langsam herum. Wenn die Schwenkung vollzogen, sehen die Leute wieder rechts. Die Tambours bleiben solange auf den Flügel des Zuges stehen, bis die Schwenkung vollzogen, dann treten sie wieder zwischen die Glieder. Die Officiere bleiben mit geschlepptem Esponçon vor der Mitte ihrer Züge. Vor der Schwenkung rückt das 1. Glied 2 Schritt vor. Der Zugführer commandirt Halt!, worauf die hinteren Glieder rasch und gleichmäßig aufrücken. Dann der Zugführer:

Marsch, schwenkt Euch!

Hierbei geschieht die Schwenkung. Dann:

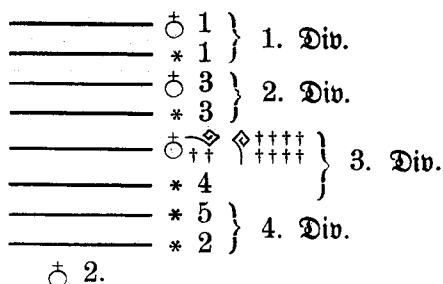
Halt! Nicht Euch! Marsch!

Die neue Richtung wird von allen Gliedern aufgenommen.

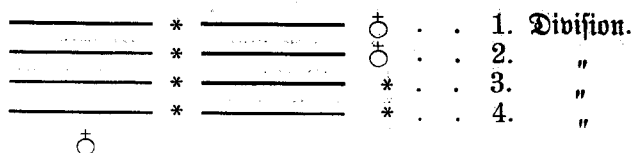
Das Deployement geschah aus rechts- oder linksabmarschirter Zug (Peloton)=Colonne. Vorher wurden jedoch stets halbe Distanzen genommen und die Divisionen formirt. Eine Verordnung aus den fünfziger Jahren bestimmt über das Deployement folgendes:

Wenn ein mit Zügen rechtsabgeschwenktes Bataillon, das sich im Marsch befindet, deployiren soll, wird zuerst in Divisionen aufmarschirt, dann aufgerückt und in dieser Formation marschirt das Bataillon an den Platz, wo deployirt werden soll.

### Rechts abmarschirtes Bataillon in Pelotoncolonne.



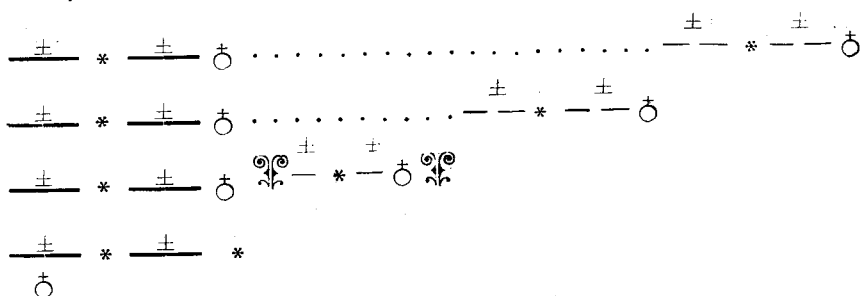
### Ein in Divisionen aufmarschirtes zum Deployiren aufgerücktes Bataillon:



Zum Rechts-Deployement commandirt der Major: Rechts um worauf die Genadiercompagnie, (wenn sich solche beim Bataillon befindet) und die 3 ersten Divisionen rechts um machen, die 4. Division stehen bleibt. Die 3 ersten Divisionen (bezw. und die Grenadier-Comp.) treten zugleich an, die Officiere, welche die Divisionen commandiren, treten an das 3. Glied und geben darauf acht, daß die Divisionen gut geschlossen und gerichtet bleiben. Wenn die 3. Division an der 4. Division vorbeie ist, commandirt der Divisionsführer sogleich: Halt! Front!, welche Wendung kurz und ohne Tempo gemacht wird. Der Major tritt vor die 4. Division commandirt Marsch! und in der Höhe der 3. Division: Halt! Nicht Euch!

In derselben Weise deployiren die 2. und 1. Division, wobei der Major jedesmal die schon stehenden Divisionen in die Linie der Frontmachenden neuen Division einrücken läßt, so daß das Bataillon nunmehr auf der Linie der 1. Division aufmarschirt dasteht.

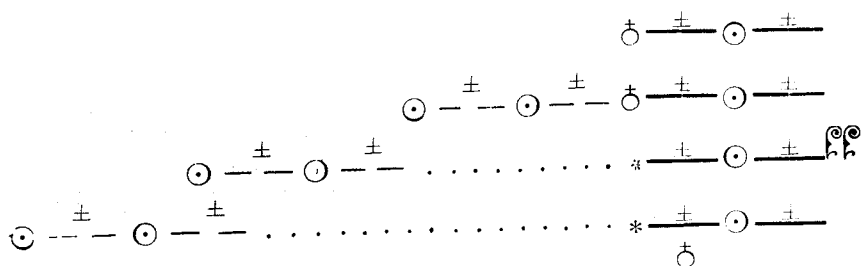
# Rechts-Deployment aus der aufgerückten Divisionscolonne.



Wenn mit zwei hintereinander stehender Bataillons deployirt werden sollte, blieb die 4. Division des 2. Bataillons stehen, die übrigen Divisionen deployirten, wie soeben angegeben. Ebenso bleibt bei einer längeren Colonne jedesmal die letzte Division stehen, alle übrigen machen rechts um und deployiren in der angegebenen Weise.

Wenn links deployirt werden soll, treten die Officiere auf den linken Flügel ihrer Division; der Major commandirt: Bataillon links um — Marsch! worauf die Grenadier-Compagnie oder, wenn keine bei dem Bataillon vorhanden ist, die 1. Division stehen bleibt, alle übrigen Divisionen links um machen und antreten. Die divisionsführenden Officiere bleiben bei Linksdeployment am 1. Gliede stehen. Wenn eine Division die vor ihr stehende passirt hat, commandirt der Führer rasch: Halt! Front! — marsch! und sobald er die Höhe der vorhergehenden Division erreicht: Halt! Nicht Such!

## Links Deployment.



Wenn aus der Mitte deployirt werden soll, bleibt bei einem Bataillon die 2. Division stehen, die Grenadiercompagnie und die erste Division machen rechts um, die 3. und 4. Division links um und deployiren nach der angegebenen Weise. Bei 2 Bataillonen bleibt die Grenadiercompagnie des 2. Bataillons stehen, bei einer längeren Colonne stets die mittlere Division der ganzen Colonne, alle über ihr stehenden machen rechts, alle unter ihr stehenden links um; die ersteren Divisionen deployiren dann wie beim Rechts-Deployment, die zweiten wie beim Links-Deployment angegeben.

Bei dem Rechts- oder dem Linksabmarsch blieben die Officiere stets

auf ihren ursprünglichen Plätzen, sodaß beim Linksabmarsch der schließende 2. Capitän führt und der beim Rechtsabmarsch führende 1. Capitän das Bataillon schloß.

Auch beim Linksabmarsch in Divisionen blieben die Officiere auf ihren Plätzen. In den Linksabmärschen schließt daher jeder Officier den Zug, den er im Rechtsabmarsch führt.

Nach den Bewegungen im Bataillon wurden die Compagnien nach dem linken Flügel formirt, wobei ein Unterofficier diesen Flügel markirte. Die Fahnen die bislang stets beim 5. Zug geblieben, marschiren vor die Grenadiercompagnie. Es folgt der Vorbeimarsch der Compagnien in der schon beschriebenen Formation. Sodann werden die Avancirten und Rekruten dem Paradeabnehmenden vorgestellt.

Hierauf wird das Gewehr im rechten Arm genommen, die Tambours versammeln sich vor der Grenadier-Compagnie, welche das Bajonett aufpflanzt und die Fahnen mit hohem Gewehr und unter Troup-Schlagen der Tamboure nach Hause bringt. Die anderen Compagnien folgen mit hohem Gewehr, aber ohne das Bajonett aufgesflanzt zu haben.

Solange die Grenadierofficiere Gewehre statt Espontons führten, wurde beim Marsch das Gewehr flach in der rechten Hand getragen, das Salutiren geschah, wie mit dem Esponton.

Die Gewehrgriffe der Grenadiere waren mit denen der Musketiere gleich. Beim Granaten-Werfen wurde das Gewehr über den Rücken gehängt. Die Commandos waren: „Hoch das Gewehr! — Das Gewehr auf den Rücken! — Faßt die Lunte! — Faßt die Granate! — Deffnet die Granate! — Bläst die Lunte! — Feuert und werft die Granate! — Bringet die Lunte an ihren Ort! — Hoch das Gewehr! — Schultert das Gewehr!“ —

Vor dem Granatenwerfen konnte auch erst chargirt werden.

Im Quarrée tritt das 1. Grenadierpeloton hinter die Ecke der 1. und 4., das 2. Gr.-Peloton hinter die Ecke der 4. und 2., das 3. Peloton hinter die Ecke der 1. und 3. und das 4. Peloton hinter die Ecke der 2. und 3. Division und chargiren mit Pelotons. Wenn das Bataillon steht, marschiren die Grenadiere wieder auf die Flügel.

Bei dem Heckenfeuer werfen die Grenadiere die Hand-Granaten.

Im Marsch mit halben Divisionen wird die Compagnie in zwei Züge eingetheilt, ebenso wie die Divisionen.

Wie man sieht, waren die Bewegungen immer noch sehr complicirt, wenn auch gegen früher vereinfacht. Es bedurfte der ganzen Aufmerksamkeit der Officiere und Mannschaften, um das Exercitium exakt auszuführen. Durch stete Uebung gelangte man jedoch soweit, daß das ganze Exercitium auf der Stelle, die Chargirung und die Quarré-Formation ohne Commando nur auf die Signale mit der Trommel hin ausgeführt wurden.

Eine sehr wichtige, die Formirung des Bataillons ungemein vereinfachende sowie dessen Beweglichkeit fördernde Veränderung ward 1772 eingeführt. Von diesem Zeitpunkt ab wurde nämlich die Rangirung des Bataillons nach Divisionen und die Einteilung der Officiere nach ihrer Anciennetät abgeschafft. Die Compagnien

blieben auch innerhalb des Bataillons in sich geschlossen und die Officiere verblieben bei ihren Compagnien.

Vor dem Bataillonsexerciren, das etwa im Mai stattfand, übte der Major mit den Officiern und Unterofficieren an einigen Tagen die Griffe mit Esponton und Kurzgewehr; sodann exercirte er die Unterofficiere compagnieweise.

Ein Dienstzettel des Obristen v. Honstedt (Leib-Regiment) vom Mai 1740 giebt einen Ueberblick über den Dienstbetrieb. Danach sollten am 1. Mai die Unterofficiere, die vorher bei den Compagnien exercirt wurden, am 1. Mai durch die Majors exercirt werden.

Vom 3. bis 8. Mai sollen die Compagnien die Glieder exerciren, Handgriffe und Ladung.

Vom 10. bis 14. Mai soll mit ganzen Compagnien exercirt werden.

(Das Compagnie-Exerciren umfaßte die Handgriffe, die Ladung, die Chargirung, Marsch in der Wendung nach rechts und links, das Schließen und Öffnen der Glieder, die Schwentungen u. s. w. Im Marsch befinden sich Tambour und Pfeifer 2 vor dem 1. Gliede, der führende Officier oder Unterofficier 1 starken Schritt vor dem Tambour. Die Leute sollen nicht mehr so dicht aufeinander marschiren, damit sie ordentlich austreten können; die Distance soll vielmehr 1 Schritt betragen. Es wird stets mit dem linken Fuß angetreten.)

Am 15. Mai sollen beide Bataillone des Regiments rangirt werden, eines vormittags, das andere nachmittags. Nach dem Rangiren üben die Rekruten die Chargirung.

Den 17. Mai werden die Compagnien zusammengezogen und marschiren vor das Thor auf dem Exercier-Platz, wo das Bataillon formirt wird. Diese Uebung dauert bis 26. Mai.

Am 28. und 29. Mai exerciren beide Bataillone.

Im Uebrigen wurde von den Officiern die größte Aufmerksamkeit und der größte Dienstfeifer gefordert. So schreibt der Herzog Carl in einer Instruktion am 4. Mai 1747:

„Die Herren Oberofficier müssen auch attenter seyn und zeigen, daß es ihnen ein Ernst sey, ihre Sachen vernünftig und recht zu machen, und nicht nur denken, daß es zum Zeitvertreib, wie die exercier-Zeit hinzubringen und hernach allerlei andere Sachen zu tractiren, angesehen sey. Ich habe das Vertrauen zu meinen Herren Officiern, daß sie zu viel ambition dazu haben, um also zu gedenken; sie müssen aber auf das sorgfältigste auch den geringsten Schein vermeiden, der einem solche Idee von ihnen beibringen könnte. Sollte sich wider alles verhoffen, ein oder anderes subjectum darunter finden, das dergleichen von sich scheinen ließe, kann es versichert seyn, daß man es gedenken werde, um es zu unterscheiden von denen, so ihr Devoir als brave Officiern thun.“

Auch für das Dragoner Regiment wurden durch Herzog Carl neue Bestimmungen getroffen. Die Glieder sollten nicht weiter als eines Pferdes Länge Distance haben. Die Tambours sollten nicht mehr zwischen den Gliedern, sondern auf dem rechten Flügel jeder Compagnie oder Escadron stehen.

Beim Beginn des Exercirens sollen nicht mehr alle Tamboure, sondern nur der eine Signal-Tambour zum Major vor die Front reiten. Die übrigen bleiben bei den Compagnien.

Im Marsch sollen die Leute schärfer als bisher geschlossen bleiben. Die Schwenkungen sollen nicht mehr so langsam, sondern im schlanken Trabe geritten werden. Der schwenkende Flügel soll so stark traben, wie möglich, aber die Pferde sollen nicht in Galopp fallen. Das zweite Glied soll gut aufbleiben, aber nicht in die Eisen des 1. Gliedes reiten. Die Tambours sollen auf dem rechten Flügel reiten (nicht mehr zwischen den Gliedern), damit sie das 2. Glied nicht hindern.

Bei der Attacke soll die anreitende Abtheilung zu Anfang „ein gut Vaterunser lang“ langsam reiten, dann aber antraben und immer schärfer reiten, je näher sie an den Gegner herankommt, „sollten sie auch zuletzt in Galopp fallen.“ Die Abtheilungen müssen aber sowohl im Schritt, Trab, als auch Galopp beständig scharf geschlossen bleiben. Die Tambours schlagen bei der Attacke Lärm.

Man sieht, die Reiterei war noch nicht durch die Schule Friedrichs II. von Preußen gegangen; aber der Grund zum Reiten einer guten Attacke wurde doch schon gelegt.

## b. Der Garnison-Wachdienst.

Außer dem Exerciren bildete der Garnison-Wachdienst den wichtigsten Theil des militärischen Dienstes überhaupt. Auf die tägliche Haupt-Wachparade wurde ein großes Gewicht gelegt; dieselbe nahm einen großen Theil der Thätigkeit von Mannschaften und Officieren in Anspruch. Der Haupt-Wachparade gingen täglich Compagnie-Paraden desjenigen Bataillons voraus, welches die Wachen stellte.

In Braunschweig kam um die Mitte des Jahrhunderts täglich ein Bataillon auf Wache, nämlich 2 Capitäns (Burgwache und Hauptwache), 5 Lieutenants (Burg- und Hauptwache, Augustthor-, Petri Thor- und Wendenthor-Wache), 26 Unterofficiere, 1 Querpfeifer, 8 Tambours, 427 Mann. Nach dem Herzoglichen Schloß Salzdahlum gingen täglich 1 Sergeant, 1 Tambour, 24 Mann als Wache.

Außer dem Major du jour gingen folgende Ronden: am Tage eine Officiers- und drei Gefreitenronden, abends als Hauptronde ein Hauptmann, als Visitterronde ein Unterofficier, als Mitternachtsronde ein Sergeant.

In Wolfenbüttel bestanden folgende Wachen:

1. Schloßwache: 1 Officier als Wachtcommandant, 2 Posten vor dem Gewehr, 2 Posten vor dem kleinen Schlosse, 1 Posten auf dem Thurm, 1 Posten bei der Brücke hinter dem Schloß, 1 Posten im Garten.
2. Hauptwache: 1 Officier als Wachtcommandant, 1 Gefreiten-Posten,



- 1 Posten vor dem Gewehr, 1 Posten auf der „langen Linie,“ 1 Posten auf dem Finkenberge, 1 Posten vor dem Dammthor.
3. Wache am Herzogsthore: 1 Officier als Wachtcommandant, 1 Gefreiten-Posten, 1 Posten vor dem Gewehr, 1 Posten je auf dem Philippsberge, am Pulvermagazin, an der Trinitatiskirche, auf dem Bollwerk und dem Joachimsberge.
4. Im Ravelin: 1 Unterofficier als Wachtcommandant, 1 Posten vor dem Gewehr, vor dem Baum (Schlagbaum), unter dem Thor.
5. Harzthor-Wache: 1 Officier als Wachtcommandant, 1 Gefreiten-Posten, je 1 Posten vor dem Gewehr, auf der Rückseite des kleinen Schlosses, auf der Bleiche, an dem Neuen Werk, auf dem Hirschberge und auf dem Carlsberge. Außerdem stellte diese Wache in Ravelin 2 Posten.
6. Dammthor-Wache: Sergeant als Wachtcommandant, 1 Gefreiten-Posten, je 1 Posten vor dem Gewehr, vor dem Schlagbaum, auf der Linie und auf der „Rake.“
7. Mühlenthor-Wache: Unterofficier als Wachtcommandant, je 1 Posten vor dem Gewehr, vor dem Schlagbaum, auf dem Krokodilberge, auf dem Mühlenberge und unter dem Thore.

Die Wache und die Posten vor den Zeughäusern und der Artilleriekaserne stellte die Artillerie.

In Blandenburg, wo nur die Invalidencompagnie lag, zogen täglich 2 Unterofficiere, 1 Tambour, 6 Gefreite, 1 Calfaktor und 27 Mann auf Wache und zwar auf Schloß- und Hauptwache mit 3 Thorposten, 1 Posten vor dem Gefängniß, 1 Posten im Schloßgarten und 1 Posten vor der Faktorei und 1 Posten vor dem Gewehr.

Außerdem waren aber die Landwehrthürme rings um Braunschweig mit kleinen Wachen versehen und lag in Schloß Calvörde ein Wach-Commando unter einem Officier, das freilich nach dem siebenjährigen Kriege nicht weiter bestand.

Das Dragoner-Regiment stellte, solange es in den Landstädten vertheilt war, dort kleine Wachen; ebenso das Garnison-Regiment in denjenigen Landstädten, in denen Compagnien des Regiments lagen.

In Braunschweig stellte auch dann und wann die Bürgermiliz die Wache.

Die Regimenter wechselten sich mit der Stellung der Wachen ab, nur Sonntags oder bei besonderen Gelegenheiten wurden gemischte Wachen gestellt. Sonst war es in Braunschweig z. B. die Regel, daß ein Regiment exercirte, während das andere Regiment die Wache stellte.

Die Eintheilung der Wachen geschah seitens des Bataillons und der Compagnien auf den Compagnie-Paraden (oder Apells); dann rückte die Wache geschlossen auf dem Haupt-Wachparade-Platz (vor dem Schloß: der „Graue Hof“), wo der Bataillonscommandeur die Wachen als ein Bataillon in Linie formirt; dann wird Vergatterung geschlagen, der Major vom Platz übernimmt die Wachparade, Officiere und Unterofficiere werden eingetheilt, treten auf ihre Posten, der Parademarsch findet statt und die Wachen marschiren auf ihre Posten.

Wie man sieht, hat sich bei der Wachparade seit jener Zeit nicht

viel geändert. Dieselben Formen kommen auch heute noch, nur mit weniger feierlicher Würde, zur Anwendung.

Am 26. Februar 1743 erließ der Herzog Carl eine Verordnung für den Garnisonsdienst in Braunschweig, auf welche hier etwas näher eingegangen werden soll, da man aus ihr einen genaueren Einblick in diesen Dienstzweig erhält.

Anfangs tadelt der Herzog die „negligence“ der Ober- und Unterofficiere im Garnison-Wachdienste und befiehlt dem Commandanten Braunschweigs, dem Generalmajor v. Niepagen, den Chefs und den Regimentscommandeuren, fernerhin mehr Obacht zu geben, daß Alles ordnungsmäßig und nach dem Reglement ausgeführt werde.

Die Vergatterung soll künftig stets Mittags 11 Uhr geschlagen werden. Die Hauptparade soll in der Regel auf dem Platz vor dem „Grauen Hof“ (herzogliches Residenzschloß) stattfinden; wenn aber auf dem Platz „allzuviel Wasser“ steht oder wenn der Herzog nicht anwesend ist, kann sie auch auf dem Walle am „hohen Thore“ gestellt werden.

Die „Compagnie-Paraden“ haben vorher bei Zeiten vor dem Quartier der Compagnie-Chefs zusammenzutreten, damit die Leute ordentlich nachgesehen werden können. Die Compagnie-Chefs sollen sich mehr um die Compagnie-Paraden kümmern und nachsehen, ob die Gewehre blank und rein sind, auch die Schäfte und Pfannendeckel, Säbel, Degen und Bajonettseiden rein und in gutem Stande, die Montur proper und heil, die Hosen glatt aufgezogen, die Hüte egal aufgesetzt sind u. dgl. m. Alle Compagnie-Officiere sollen bei diesem Apell zugegen sein; wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, soll zur Bestrafung gemeldet werden; unterläßt der Compagnie-Chef die Meldung, soll er selbst dafür bestraft werden. Ebenso der Regimentscommandeur, falls er den gemeldeten Officier nicht bestraft.

Die Officiere und Unterofficiere sollen keine besonderen und unvorschriftsmäßigen Bekleidungsstücke tragen. Auch die eigenen Monturstücke sollen genau nach der Vorschrift gearbeitet sein.

„Kein Unterofficier,“ so heißt es in der Ordre, „soll sich aber unterstehen mit einem gedrehten Haar-Schwanz auf die Parade zu kommen, auch keine Schreibfeder oder Toback-Pfeife unter der Hutfrempe sitzen haben.“

„Kein Officier — wer es auch sei — soll ohne Montirung auf der Parade erscheinen, auch nicht mehr mit alten schmutzigen Röcken, Camisöhllern, Hosen, Strümpfen und Hüten, anderen Degen, ohne Stod oder mit grünen, rothen, noch nach eines jeden wunderlicher caprice sonst gemachten blauen Röcken, Camisöhllern u. s. w. bei Strafe des Arrestes sich sehen lassen.“\*)

Sobald es nicht gar zu kalt ist, „daß die Leute die Finger rühren können,“ soll auf den Compagnie-Paraden stets dreimal die Chargirung und das Laden (wenn nöthig noch öfter) vorgenommen werden. Auf das rasche Laden, Feuern und Absetzen ist besonderer Werth zu legen.

\*) Nach dieser Verordnung scheint das „Civil-Tragen“ damals sehr in der Mode gewesen zu sein, auch manche Nachlässigkeit der Officiere im Anzug vorgekommen zu sein. Der Verf.

Die nicht zur Wache commandirten Officiere sollen trotzdem mit auf den Haupt-Parade-Platz marschiren und darauf achten, daß die Compagnie ordentlich marschirt. Sie bleiben bei der Compagnie, bis diese aufmarschirt ist und Gewehr bei Fuß genommen hat. Auch sollen sämtliche, nicht anderweitig behinderte Officiere der Garnison täglich der Hauptparade beiwohnen, aber nicht mehr auf dem Platz durcheinander umherstehen, sondern sich bataillonsweise rangirt der Parade gegenüber aufstellen, die Stabsofficiere im 1. Gliede.

Auch die dienstfreien Unterofficiere stehen bataillonsweise hinter den Officieren.

Hinter der Front der Parade sollen 3 Subalternofficiere und 6 Unterofficiere ohne Esponton bezw. Kurzgewehr stehen, welche Acht darauf zu geben haben, daß Alles ordnungsgemäß zugeht.

Wenn die Unterofficiere vor die Mitte der Hauptparade zur Einteilung der Wachen treten, sollen sie das Kurzgewehr auf der Schulter behalten, während die Officiere das Esponton bei Fuß nehmen. Der Adjutant-Lieutenant (Platz-Lieutenant) theilt dann rasch Wachen und Posten ein und auf das Commando „Front“ des Majors marschiren Ober- und Unterofficiere auf ihre Posten, welche der Flügelmann durch Anlegen der Hand an den Hut markirt. Die Officiere treten vor ihre Wachen, die Unterofficiere an das 1. Glied; jeder macht für sich Front.

Bei dem Vorbeimarsch in Zügen (Wachen) marschiren die Officiere 2 starke Schritte, die Unterofficiere 1 starken Schritt vor ihren Wachen. Auch auf dem Marsch zur Wache soll gut marschirt werden.

Auf dem Platz vor dem „Grauen Hof“ soll jedoch nicht geschlagen, d. h. geprügelt, werden. Unterofficiere und Soldaten, die Fehler begehen, sollen zur späteren Bestrafung notirt werden. Während des Wachdienstes unachtsame Officiere und Unterofficiere sollen sofort auf der Hauptwache in Arrest gesetzt werden. Die Officiere sollen dem Herzog zur weiteren Bestrafung gemeldet, die Unterofficiere sollen nach ihrer Ablösung 12 Stunden „krumm liegen“.

Zur Hauptwache soll ein Musketier-Querpfeifer, zur Burg-Wache ein Grenadier-Querpfeifer commandirt werden.

Der Wachthabende soll die Wache öfter heraustreten lassen und revidiren. Der Major du jour soll bei Strafe der Degradation es nicht unterlassen, bei jedem Wetter zu ungewissen Stunden alle Posten zu Pferde zu visitiren und corrigiren, die Wachen heraustreten zu lassen und zu visitiren, die Wachthabenden zu examiniren u. s. w. Etwaige Mängel sind dem Commandanten zu melden. Auch der Obrist und der Obristlieutenant sollen zu Zeiten umher reiten und nach der Ordnung sehen.

Zum Schluß verbietet der Herzog noch den Compagnie-Chefs bei Strafe der Cassation, mit dem Mannschaftsbrod oder sonstigen Gebühren der Compagnie Handel zu treiben oder sich durch den Sold der Beurlaubten, Kranken, Fehlenden u. s. w. persönliche Vortheile zu verschaffen. Die Ehre des Officierstandes würde durch solche Handlungsweise empfindlich geschädigt und kein ehrliebender, braver Officier dürfe sich zu solchen Praktiken hergeben.

Schließlich sei noch eine Liste aus dem Jahre 1745 mitgetheilt, aus der hervorgeht, wie oft das Regiment von Both und das Regiment von Stammer in Braunschweig während der Zeit vom 17. Mai bis 1. Juni zum Exerciren zusammengezogen ist und die Wache gegeben hat. Die Liste lautet:

Montag Morgen den 17. Mai giebt das Stammersche Regiment die Wacht-Parade.

Nachmittag exercirt das Bothsche Regiment.

Dienstag Morgen den 18. giebt das Bothsche Regiment die Wacht-Parade.

" Nachmittag exercirt das Stammersche Regiment.

Mittwoch Morgen den 19. giebt das Stammersche Regiment die Wacht-Parade.

" Nachmittag exercirt das Bothsche Regiment.

Donnerstag Morgen den 20. giebt das Bothsche Regiment die Wacht-Parade.

" Nachmittag exercirt das Stammersche Regiment.

Freitag Morgen den 21. giebt das Stammersche Regiment die Wacht-Parade.

" Nachmittag exercirt das Bothsche Regiment.

Sonabend Morgen den 22. giebt das Bothsche Regiment die Wacht-Parade.

" Nachmittag exercirt das Stammersche Regiment.

Sonntag den 23. giebt jedes Bataillon seine ordinaire Parade.

Montag Morgen den 24. giebt das Bothsche Regiment die Wacht-Parade.

" Nachmittag exercirt das Stammersche Regiment.

Dienstag Morgen den 25. giebt das Stammersche Regiment die Wacht-Parade.

" Nachmittag exercirt das Bothsche Regiment.

Mittwoch Morgen den 26. giebt das Bothsche Regiment die Wacht-Parade.

" Nachmittag exercirt das Stammersche Regiment.

Donnerstag (Himmelfahrt) den 27. giebt das Stammersche Regiment die Wacht-Parade.

Freitag Morgen den 28. exercirt das Bothsche Regiment und giebt die Wache.

" Nachmittag exercirt das Stammersche Regiment.

Sonabend Morgen den 29. exercirt das Stammersche Regiment und giebt die Wache.

" Nachmittag exercirt das Bothsche Regiment.

Sonntag den 30. giebt das Stammersche Regiment die Wache.

Montag den 31. giebt das Bothsche Regiment die Wache und exercirt vor Ihro Durchlaucht.

Dienstag den 1. Juny giebt jedes Bataillon seine ordinaire Wacht-Parade und chargiret des Obrist v. Stammer Regiment vor Ihro Durchlaucht.

An Dienst hat es mithin den Regimentern nicht gefehlt. Nimmt man hinzu das Putzen, Reinigen und Instandsetzen der Uniform und der Ausrüstung, den Kasernen- und Arbeitsdienst, so kann man sehen, daß den Unterofficieren und Mannschaften nicht viel Zeit für außerdienstliche Angelegenheiten übrig blieb.

Im Jahre 1750 wurden einige Aenderungen bei der Abtheilung der Haupt-Parade vorgenommen. Nachdem das Bataillon d. h. die gesammte zur Wache abgetheilte Mannschaft formirt und durch den Major an den Platzmajor übergeben war (wobei die Hauptwache jedesmal am rechten Flügel stand), commandirt der letztere:

„Gehet Achtung!“

Bei diesem Commando rückten sonst die Oberofficiere 4 Schritt und die Unterofficiere auf die Officierslinie vor; dieses sollte nicht mehr geschehen, sondern die Ober- und Unterofficiere sollten auf ihren Posten stehen bleiben, wie sie im Bataillon eingetheilt waren. Erst auf das Commando des Platzmajors:

„Die Hauptwache macht rechts= die übrigen linksum!“ machten sie die betreffende Wendung zugleich mit den Mannschaften; die Oberofficiere nehmen das Esponçon hoch.

Bei dem Commando: „Marsch!“ marschiren die Ober- und Unterofficiere in die Mitte vor die Wachparade, jede für sich ein Glied bildend, behalten aber ihre Wendung Front gegeneinander, bis „Front!“ commandirt wird. Dann machen sie mit der ganzen Parade Front, worauf der Platzmajor die Wachen abtheilt.

Die Commandantur bestand aus

1. dem Commandanten, zumeist einem Generalmajor, später auch einem Oberst,
2. dem Platz-Major bezw. Obristlieutenant,
3. dem Platz-Lieutenant als Adjutanten.

Die beiden letzteren Stellungen wurden gleichsam als Ruheposten angesehen. So war 1784 der Platzmajor Obristlieutenant Joh. Andreas Meyer bereits 75 Jahre alt, 10 Jahre älter als der Commandant Oberst v. Zweydorff, und diente 58 Jahre, oder 9 Jahre länger als der Commandant. Der Lieutenant-Adjutant Curdes war 49 Jahre alt und diente 22 Jahre.

Für Wolfenbüttel wurden in Betreff der Nacht-Parade besondere Bestimmungen getroffen. Die Schloßwache stellten die Grenadiere, die Hauptwache zusammen mit der Damm- und Harzthor-Wache wurde in 4 Büge, die Harzthor- und die Augustthor-Wache je in 2 Büge abgetheilt. Die Nacht-Parade wurde auf dem Schloßhof abgehalten.

### c. Größere Uebungen und Felddienst.

„Ein Glied, ein Bataillon oder eine ganze Linie vorwärts und rückwärts und auf allen seinen Seiten zu bewegen, zu zergliedern oder aus einzelnen Theilen in ein Ganzes zu formiren, dieses sind die Grundsätze, so unsere Taktik in sich enthält.

Es setzet diese Lehrart voraus, daß die Bursche gute Dressur haben, einzeln zu marschiren gut unterrichtet, ihre Leiber im Marsch gut tragen, mit ihrem Gewehr gut umzugehen wissen und gut laden können.“

So lauten die Eingangsworte eines Reglements des Herzogs Carl vom 13. November 1771, welches mit sehr sauber gezeichneten Plänen der verschiedenen Truppenformationen versehen ist. \*) Diese Worte charakterisiren trefflich die damalige Taktik, die erst später durch den nord-amerikanischen Freiheitskrieg dahin beeinflusst wurde, mehr Gewicht auf das zerstreute Gefecht zu legen. Das wirkliche zerstreute Gefecht fand aber erst während der napoleonischen Kriege Eingang in die alten Armeen, die sich bis dahin von der Lineartaktik in geschlossenen Gliedern nicht frei zu machen wußten.

Diesen Grundsätzen der Lineartaktik gemäß waren auch die größeren Manöver und die Felddienst- oder besser Gefechtsübungen. Manöver größerer Truppenkörper fanden meistens nur bei besonderen Gelegenheiten, Besuchen fremder Fürstlichkeiten oder dergl., statt. So sollte auch am 1. Juni 1764 ein größeres Manöver vor der Herzogin und der Erbprinzessin stattfinden, zu welchem Zwecke auf dem Felde bei St. Leonhard (bei Braunschweig) ein Pavillon für die fürstlichen Damen errichtet war.

Die Disposition für dieses Manöver, das typisch für alle anderen ist, bestimmte, daß die gesammte Infanterie, in 15 Bataillone eingetheilt, mit 12 Regimentskanonen ausrücken sollte; jeder Mann sollte 12 Patronen, die Artillerie 24 Patronen mitnehmen. Da die Infanterie damals nur aus 10 Bataillonen (Leib-Rgt., Rgt. Erbprinz, Rgt. Prinz Friedrich, Rgt. v. Imhoff, Rgt. v. Mansberg, jedes zu 2 Bataillonen) bestand, so wurden aus den Grenadier-Compagnien drei Grenadier-Bataillone zusammengestellt und die Regimenter v. Mansberg und Regiment Prinz Friedrich formirten 3 Bataillone, indem sie nur in 2 (statt in 3) Gliedern standen.

Im Uebrigen wurde bestimmt:

Morgens 5 Uhr stehen die Truppen zum Abmarsch bereit. Das 1. Bat. Rgt. Imhoff hat die Läte und steht links abmarschirt auf dem „Sandwege“ den rechten Flügel an die Appareille, welche nach Dehn's Garten führt, das „Magnithor“ im Rücken, die beiden Kanonen an den Flügeln, und formirt daselbst das Bataillon.

Das 2. Bat. Imhoff steht ebenfalls auf dem „Sandwege“, Front gegen den Wall, rechts abmarschirt, die beiden Kanonen auf den Flügeln.

\*) Gezeichnet waren die Pläne von dem Artillerie-Lieutenant Mühlenfeld, der 1776 mit dem leichten Bataillon v. Bärner nach Amerika ging und in dem Gefecht bei Bennington 1777 fiel.

Dem 1. Bat. Imhoff folgt das 2. Bat. des Leib-Regiments, das auf den Platz vor dem „Grauen Hof“ steht, ebenda das 1. Bat. Leib-Regiment, beide Bataillone Front gegen den Flügel des Schlosses, in dem sich die Wache befindet.

Aus den 2 Grenadiercompagnien Rgt. Imhoff und den 2 Grenadiercompagnien Leibregiment wird ein 1. Grenadierbataillon unter Major Kreuzberg formirt, welches auf dem „Bohlwege“ gerade dem „Grauen Hof“ gegenüber steht.

Dem 2. Bat. Imhoff folgt das 1. Bat. Regiment Erbprinz, das auf dem „Steinwege“ steht, rechter Flügel an dem alten „Steinthor.“ Das 2. Bat. Regiment Erbprinz steht ebenfalls auf dem „Steinwege“, rechter Flügel an der Brücke auf dem Steinwege.

Das 2. Bataillon Grenadiere Oberstlieutenant v. Walmoden (Grenadiercompagnien Erbprinz und Rgt. Mansberg) steht auf dem Bohlwege, rechter Flügel am Cavalierhaus, Front nach dem Steinwege.

Regiment Mansberg schließt sich auf dem Bohlwege an. Das Regiment formirt 3 Bataillons zu 2 Gliedern unter Oberst v. Brandenstein (1. Bat.), Oberst v. d. Mülbe (2. Bat.), Major Brehmann (3. Bat.). Das 3. Bat. steht zwischen 1. und 2. Bat.

Wenn die Bataillone stehen, wird geladen und zur Chargirung aufgeschlossen. Das Rgt. Mansberg und die Grenadierbataillone bekommen keine Kanonen. Die Bataillone werden in 8 Züge und 8 Pelotons eingetheilt.

Das Regiment Prinz Friedrich, welches in Wolfenbüttel liegt, formirt 1 Grenadierbataillon (Major v. König) und 3 Musketerbataillone (Oberst v. Brandenstein, Oberstlieut. v. Hartwig, und Oberstlieut. v. Warnstedt) alle Bataillone nur 2 Glieder hoch.

Das Regiment steht links abmarschirt Morgens 5 Uhr links von dem Wirthshause bei St. Leonhard.

Alle berittenen Husaren von Wolfenbüttel und Braunschweig halten vor der Front des Rgt. Prinz Friedrich, das bei St. Leonhard ladet und zur Chargirung aufschließt.

Die Kanonen stehen auf den Flügeln der Bataillone. Die Geschütze laden in der Stadt mit der Infanterie.

Beim Abmarsch durch das Steinthor passiren die Geschütze am linken Flügel des 1. Bat. Imhoff zuerst das Steinthor, dann folgen die beiden Bataillone Imhoff mit links- und rechtsum, die Teten ausgerichtet, rottenweise zum Steinthor hinaus.

Die übrigen Bataillone folgen in Reihen, sodaß immer 2 Bataillone zugleich das Thor passiren. Dann formiren sie mit rechts- oder links, je nachdem sie abmarschirt sind, die Züge oder Pelotons. Regiment Imhoff nimmt die beiden Geschütze (1 vom linken Flügel des 1., 1 vom rechten Flügel des 2. Bat.) zwischen die Tetenpelotons, die übrigen Geschütze fahren auf den Flügeln ihrer Bataillone.

Sobald die Tete aus dem Wege nach „Riddagshausen“ heraus ist, werden nach und nach die Divisionen formirt. Sowie das 1. Treffen aufmarschirt ist, wird aufgerückt und wenn die beiden Teten-Divisionen Rgt. Imhoff in dem Point de vue sind, der noch bestimmt werden

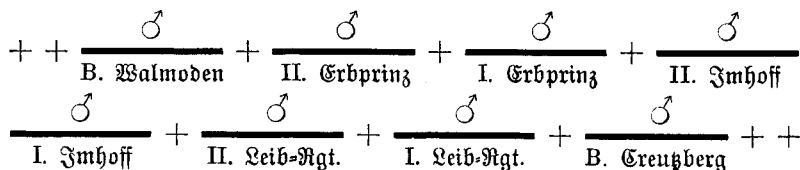
soll, wird Halt gemacht und dann aus der Mitte rechts und links deployirt, wobei die letzte Division des 1. Bat. Imhoff und die 2. Division des 2. Bat. Imhoff stehen bleiben.

Das 1. Bat. Imhoff, das 2. Bat. Leib-Rgt., das 1. Bat. Leib-Rgt. und Grenadierbataillon Creuzberg machen hierbei rechtsum, das 2. Bat. Imhoff, 1. und 2. Erbprinz und Grenadierbataillon Walmoden links um und folgt dann das Deployment. Diese Bataillone bilden die 1. Linie.

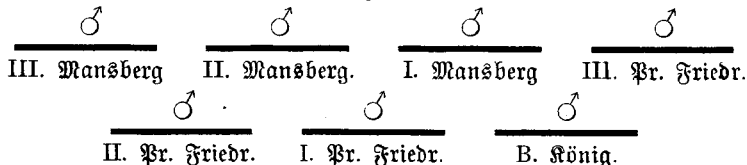
Wenn dann diese 1. Linie am Rgt. Prinz Friedrich vorbei ist, setzt sich dieses sogleich mit Zügen in March und nimmt Rgt. Mansberg Richtung mit der Tête nach Rgt. Prinz Friedrich; beide Regimenter deployiren dann ebenfalls und bilden die 2. Linie.

Die Aufstellung war nun folgende:

#### 1. Linie



#### 2. Linie



Die Fahnen der Bataillone der 2. Linie sind genau auf die Bataillons-Intervalle der 1. Linie gerichtet; die Geschütze stehen abgeprobt in den Intervallen der 1. Linie.

Diese Aufstellung würde die damals gebräuchliche Schlachtordnung darstellen.

Während des Alignements und des Richtens wurden die Gewehre bei Fuß genommen und so die Ankunft der Herzogin und der Erbprinzessin abgewartet. Wenn diese (im Wagen) ankommen, werden die Glieder geöffnet, und wenn die fürstlichen Damen den rechten Flügel erreicht haben, wird präsentirt, das Spiel gerührt und salutirt. Wenn die Herrschaften ein Bataillon passirt haben, schultert dieses und nimmt Gewehr bei Fuß.

Dasselbe geschieht bei der 2. Linie, nur daß diese vom linken Flügel aus passirt wird.

Beim Salut salutiren die Officiere eines Bataillons auf einmal und behalten den Hut solange ab, bis die Herrschaften am Bataillon vorüber sind.

Die Damen steigen dann aus und begeben sich in den Pavillon.

Danach zweimaliges Abfeuern der Geschütze in der 1. Linie vom rechten Flügel, in der 2. Linie vom linken Flügel anfangend, so geschwind wie möglich, die beiden Linien hintereinander.



Dann wird zur Chargirung geschlossen, wobei abermals dreimaliges Geschützfeuer vom rechten zum linken Flügel so geschwind wie möglich.

Dann dreimaliges Pelotonfeuer des 1. Treffens im Stehen.

Darauf Avanciren der ganzen Linie. Die Geschütze fahren 10 Schritt voraus und feuern zweimal im Avanciren, lassen sich wieder in die Intervalle aufnehmen und avanciren mit den Bataillonen.

Hierauf die 1. Linie zweimaliges Pelotonfeuer im Avanciren; dann rückt sie soweit vor, wie möglich, die 2. Linie folgt, muß aber wenigstens 100 Schritt abbleiben.

Die 1. Linie macht Halt und schwenkt mit Zügen rechts. Auch die 2. Linie hält; hierauf die 1. Linie rechtsum und zieht sich durch die Intervalle, während die Geschütze in die Intervalle der 2. Linie fahren.

Sowie die 1. Linie sich durch die 2. Linie gezogen hat, feuern die Geschütze zweimal durch, dann folgt ein dreimaliges Pelotonfeuer der 2. Linie und dasselbe Manöver im Avanciren, wie bei der 1. Linie.

Dann schwenkt die 2. Linie mit Zügen links, macht linksum und zieht sich wieder durch die 1. Linie, bei der die Geschütze bleiben, die abermals zweimal durchfeuern.

Darauf avancirt die 1. Linie abermals, während die 2. Linie auf 100 Schritt folgt. Die 1. Linie feuert zweimal mit Bataillonen, vom rechten Flügel anfangend, wobei die Salven sich so rasch wie möglich folgen sollen. Dann wird commandirt: Marsch! und es erfolgt der Einbruch in die feindliche Stellung mit Hurrah und Schlagen der Trommeln und klingendem Spiel.

Darauf noch eine Patrone in Bataillons-salven und einmaliges Durchfeuern der Geschütze.

Dasselbe Manöver führt die 2. Linie aus. Dann werden die beiden Linien wieder hergestellt und die 1. Linie rückt bis auf 100 Schritt vor dem fürstlichen Pavillon vor.

Die Gewehre werden in Ordnung gebracht, die Geschütze aufgeproßt und es folgt der Parademarsch in Zügen an dem Pavillon vorbei; die Officiere salutiren, die Geschütze fahren zwischen den Bataillonen.

Auf dem Rückmarsch werden die Compagnien formirt und die Wachen herausgezogen. Unter klingendem Spiel erfolgt der Einmarsch in die Stadt, wo das Leib-Regiment und Regiment Imhoff auf dem „Hagenmarke,“ Regiment Erbprinz auf dem „Steinwege,“ Regiment Mansberg auf dem „Sandwege“ auseinander geht.

Regiment Prinz Friedrich ruht bei St. Leonhard und marschirt dann nach Wolfenbüttel zurück.

Nach diesem Manöver vermag man sich die Schlachtentaktik der damaligen Zeit klar vorzustellen.

1. Anmarsch in Kolonnen auf das Gefechtsfeld.
2. Deployment der Kolonnen zu 2 Linien; die Geschütze in den Intervallen der 1. Linie.
3. Geschützfeuer als Vorbereitung des Angriffs.
4. Infanteriefeuer im Stehen.
5. Avanciren der gesammten Linie, wobei die Regimentsgeschütze voraus-

eilen und feuern. Im Avanciren Pelotonfeuer oder Bataillonsfalven, dann

6. Einbruch in die feindliche Stellung mit Unterstützung der 2. Linie.
7. Verfolgungsfeuer durch Bataillonsfalven und Geschützfeuer oder Rückzug, wobei der nachdrängende Feind durch Pelotonfeuer und Bataillonsfalven im Retiriren zurückgehalten wird.

Bei Cavallerieattacken wird Quarré formirt, aber nicht nur in einzelnen Bataillonen, sondern sogar aus einer ganzen Colonne von mehreren Bataillonen. Man nannte diese Formation das Quarré long; es ist aber kaum anzunehmen, daß diese Exercirkünstelei jemals auf einem Schlachtfelde zur Anwendung gekommen ist. Auf die Formirung dieses Undings von Quarré soll daher auch nicht näher eingegangen werden.

Von größerem Interesse ist ein näheres Eingehen auf das Pelotonfeuer, welches, richtig und exact ausgeführt, ununterbrochen fortrollte und wohl von großer Wirkung sein konnte.

Das Pelotonfeuer fing vom rechten Flügel an, aber die Pelotons folgten sich nicht der Reihe nach, sondern die Feuerfolge war diese: es feuert das 1., 3., 5. und 7. Peloton, alsdann folgt das 2., das 4., 6. und 8. Peloton, um alsdann wieder mit dem 1. Peloton zu beginnen. Die Officiere warteten mit ihren Commandos auch nicht, bis das vorhergehende Peloton gefeuert hatte, sondern während der Officier des vorhergehenden Pelotons das Anlegen commandirte, begann der folgende Officier bereits sein Commando. Folgende Tabelle giebt ein Bild des Pelotonfeuers innerhalb eines Bataillons im Stehen.

1. Peloton	2. Peloton	3. Peloton	4. Peloton	5. Peloton	6. Peloton	7. Peloton	8. Peloton
Peloton! Fertig!							
An!		Peloton! Fertig!					
Feuer!		An!		Peloton! Fertig!			
		Feuer!		An!		Peloton! Fertig!	
	Peloton! Fertig!			Feuer!		An!	
	An!		Peloton! Fertig!			Feuer!	
	Feuer!		An!		Peloton! Fertig!		
			Feuer!		An!		Peloton! Fertig!
					Feuer!		An!
							Feuer!

## Pelotonfeuer eines Bataillons im Avanciren

1. Peloton	2. Peloton	3. Peloton	4. Peloton	5. Peloton	6. Peloton	7. Peloton	8. Peloton
Peloton!							
Marſch!		Peloton!					
Fertig!		Marſch!		Peloton!			
An!		Fertig!		Marſch!		Peloton!	
Feuer!	Peloton!	An!		Fertig!		Marſch!	
	Marſch!	Feuer!	Peloton!	An!		Fertig!	
	Fertig!		Marſch!	Feuer!	Peloton!	An!	
	An!		Fertig!		Marſch!	Feuer!	Peloton!
	Feuer!		An!		Fertig!		Marſch!
			Feuer!		An!		Fertig!
					Feuer!		An!
							Feuer!

Beim Pelotonfeuer im Retiriren oder mit Pelotons im Avanciren nach rückwärts feuern, erfolgte an Stelle des „Marſch!“ das Commando „Rechts um kehrt Euch!“ Sonst war die Reihenfolge dieselbe.

Den Parademanövern, wie vorhin eines beschrieben, schlossen sich später wirkliche Felddienstübungen an. Es sei hier nur die Disposition für eine solche Felddienstübung am 1. July 1772 näher besprochen.

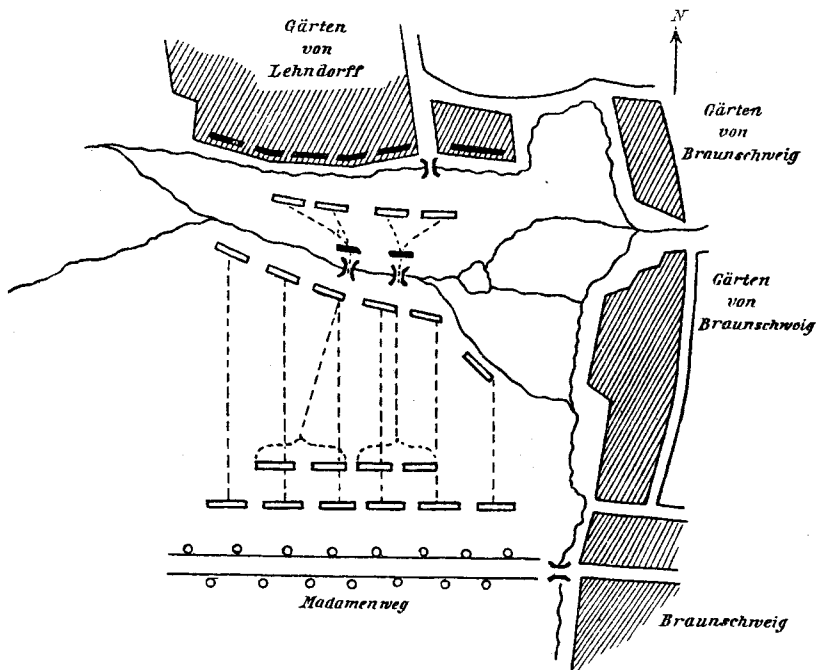
Es sollte Angriff und Vertheidigung des Dorfes Lehnedorff bei Braunschweig dargestellt werden. Es war der Disposition ein sehr sauber ausgeführtes Croquis beigelegt, welches sämtliche Gefechtsmomente wiedergab. Zum besseren Verständniß sei hier nebenstehend eine Skizze der Gegend von Lehnedorff und des Manövers selbst beigelegt.

Zum Zweck des Manövers wurde die Braunschweigische Garnison in zwei Parteien getheilt. Die Vertheidigung fiel den Bataillonen Breymann und v. Ehrenkrook unter dem Commando des Obristlieutenants Breymann zu; den Angriff führte das Leib-Regiment aus, welches die Avantgarde eines größeren Corps bildete, bestehend aus dem 1. und 2. Bat. Leib-Regiment und den Bataillonen v. Wernstedt und Richter unter dem Generalmajor v. Rhey, sowie aus 1. und 2. Bat. v. Koppelow, 1. und 2. Bat. Prinz Friedrich unter Generalmajor v. Stammer.

Für dieses Detachement lautete die Disposition folgendermaßen:  
 „Präcise 4 Uhr versammelt sich das ganze Leib-Regiment rechter Seite vom hohen Thore (Braunschweig) auf dem Wall, Bat. v. Berner mit dem rechten Flügel an der Appareille Front nach der Stadt; an

diesen 1. Bat. Leib-Regiment, Bat. Wernstedt und zuletzt Richter; diese 4 Bat. sind unter der Ordre des G.-M. v. Rchz.

1. Bat. v. Koppelow, Hartwig, Specht, 1. Bat. Prinz Friedrich, Milbe, Galen, unter Ordre des Generals v. Stammer versammeln sich zu gleicher Zeit linker Hand vom hohen Thore, 1. Bat. v. Koppelow Front auswärts, mit dem rechten Flügel an der Appareille und so folgen alle die übrigen Bataillone links. Es wird geladen und zur Chargirung aufgeschlossen. Auf Serenissimi Befehl wird ein langer Wirbel geschlagen, worauf das ganze Leib-Regiment rechts abmarschirt dem hohen Thore hinaus, durch den Madamen-Weg, wo sie sich links aus dem Weg herausziehen auf dem Unger linker Hand der Allee, allda halbe Distanzen nehmen, Divisionen formiren, und nun, wenn sie gegen



das point de vue des Centri der aufmarschirten Linie kommen, schwenkt die 1. Division vom Bat. v. Berner rechts und marschirt bis an das point de vue des Centri hin, die Divisionen rücken dicht auf und so bleibt die Avantgarde stehen.

Wenn das ganze Leib-Regiment aus dem hohen Thore und der Schlange debouchirt ist, wird in der Stadt bei den anderen 6 Bat. auch ein Wirbel geschlagen, worauf diese gleichfalls rechts abmarschiren dem hohen Thore heraus, ziehen sich ebenfalls links aus dem Weg heraus, nehmen halbe Distanzen, formiren Divisionen und schwenkt sich die 1. Division v. Koppelow rechts an das point de vue des Centri, so 200 Schritt hinter der Avantgarde gegeben ist, alle anderen Divisionen rücken zum Deployiren dicht auf. Wenn alles stehet, wird die Avant-

garde aus der Mitte deployiren; Grenadierbat. v. Berner und 1. Bat. Leib-Rgt. deployiren rechts, 1. Division v. Warnstedt gerade aus, die übrigen Divisionen und Bat. Richter deployiren links und sowie das ganze Regiment im Avanciren deployirt hat, wird March geschlagen und angetreten und bis auf 100 Schritt vor dem Fluß avanciret, alsdann 4 Patronen mit Pelotons im avanciren verfeuert und bis dicht an dem Fluß avancirt; es werden 2 Brücken über diesen Fluß sein, ohngefähr im Centro dieser Linie, über die Brücke rechter Hand passirt 1. Bat. Leib-Rgt. und Bärner mit Rotten links und über die Brücke linker Hand v. Warnstedt und Richter mit Rotten rechts; sowie die Teten der Colonnen jenseits des Wassers kommen, rücken die Bataillone links und rechts an die Linie mit Rotten, behalten deswegen Chargirungstritt und wenn sie formiret, treten sie mit March-schlagen stärker an, avanciren bis  $150 \times$  vor den Hecken, verfeuern 2 Patronen mit Pelotons, 2. mit halben, 2 mit ganzen Bataillons im avanciren (legtere umspringend) und rücken bis 50 Schritt vor die Hecken, machen alsdann halt, rechts um kehrt, marchiren  $50 \times$  rückwärts, verfeuern 2 Patronen mit Pelotons im Retiriren, darauf 2 aus Hecken und ziehen sich 1. Bat. Leib-Rgt. und Grenadiere v. Bärner im Retiriren mit rechts um, Bat. Warnstedt und Richter mit links um über die Brücken wieder herüber, durch die Bataillone der am Fluß stehenden Linie durch, formiren sich wieder en linie mit Rotten während dem Retiriren, marchiren bis an die Allee, links herstellen, nehmen das Gewehr ab, revidiren Pfanndeckel und wenn die anderen 6 Bat. zurückkommen, schwenken sie rechts und marchiren in die Stadt hinein.

Wenn die Avantgarde (Leib-Rgt.) anfängt zu avanciren, so avanciren die 6 anderen Batl. bis auf den Punkt, wo das Leib-Rgt. deployirt hat, und fangen darauf gleichfalls an zu deployiren, 1. Batl. Koppelow, Hartwig und Specht deployiren rechts, 1 Div. vom 1. Batl. Prinz Friedrich gerade aus, die anderen 3 Divisionen und Batl. v. Milbe und Galen deployiren links. Alle Bataillone treten alsdann mit march-schlagen stärker an und avanciren bis an das Ufer des Flusses, welchen diese 6 Batl. so besetzen, wie der Fluß läuft, ohne in gerader Linie zu bleiben. Wenn die Teten der Avantgarde wieder zurückkommen, so wird da, wohin sie treffen, mit 3 Rotten Platz gemacht, um sie durchzulassen, und fängt nun die Linie an, mit Pelotons 4 Patronen auf der Stelle zu verfeuern; darauf 2 Patronen mit ganzen Bataillonen umspringend, 1. Bat. Koppelow fängt an, alsdann macht Batl. Hartwig, 1. Batl. Prinz Friedrich und Galen rechts um kehrt, marchiren  $150 \times$  rückwärts, ziehen sich aber so, daß sie wieder in egale Linie kommen und die intervale für die 3 anderen Bataillons behalten, machen auf Commando Front und Flanquen mit dem 1. und 8. Zuge jedes Bataillons, Batl. v. Koppelow, Specht und Milbe fangen vorn am Flusse an, 2 Patronen mit Pelotons auf der Stelle zu verfeuern, machen rechts um kehrt, marchiren 50 Schritt, verfeuern 2 Patronen im Retiriren aus Hecken und setzen sich  $150 \times$  hinter die jetzt stehenden Bataillons, machen auf Commando links herstellt, hierauf verfeuern die jetzt stehenden Bataillone 2 Patronen mit Pelotons auf der Stelle, machen rechts um

kehrt, verfeuern auf  $50 \times 2$  Patronen im Retiriren aus Hecken, marchiren in die Intervalle der stehenden Linie, machen mit dem Wirbel Front und richten sich aus. Das Gewehr wird bei Fuß genommen, Alles revidirt, dann mit Rechtsabmarsch in die Stadt.“

Wir sehen hier das genaue reglementarische Bild eines Inf.-Angriffs auf ein besetztes Dorf sowie den Rückzug. Die Avantgarde nimmt in erster Attacke, die durch Inf.-Feuer vorbereitet ist, die Vorstellung des Gegners am Flusse und wirft dessen Vorposten auf das Gros. Als dieses dann in das Gefecht eingreift, muß die Avantgarde über den Fluß zurückweichen, wobei sie von dem eigenen Gros aufgenommen wird, das den Flußbrand besetzt hat. Auch das Gros zieht sich darauf zurück und zwar „en Echequier“, zwei und zwei Bataillone sich abwechselnd und feuernd, während die beiden anderen Bataillonen zurückgehen.

Das Vertheidigungsgefecht schildert die Instruktion für das Detachement des Obristleutenants Brehmann, welche folgendermaßen lautet: „Die Bataillons Brehmann und v. Ehrenkrook versammeln sich präcise 3 Uhr Morgens auf dem Walle rechts vom Petrithor, Front nach der Stadt; Bataillon Brehmann mit seinem rechten Flügel an der Appareille. Beide Bataillone laden und schließen zur Chagirung auf. Sodann marchiren sie rechts ab zum Petri-Thor hinaus in Rotten, das Dorf Lehnendorf rechts lassend, und besetzen die Hecken, welche von Lehnendorf aus, sich gegen die Oser ziehen. Jede Compagnie wird in 2 Glieder und 4 Pelotons hinter die Hecken nach den Umständen des Terrains postirt, aber so daß jede Compagnie ein Debouché vor sich hat, um herauskommen zu können.

Die Postirung besorgt der Obristleut. Brehmann, dessen Befehle beide Bataillone unterstehen.

Die beiden Bataillone Detachiren von jeder Compagnie 5 Rotten nach den Brücken, welche jenseits des Flusses an geeigneten Posten längs des Flusses postirt werden.

Sowie die feindliche Avantgarde heranrückt, werden die einzelnen Posten eingezogen und feuern die vorgeschobenen Pelotons zweimal mit Pelotons auf der Stelle, machen rechts um kehrt, feuern „aus Hecken“ zweimal im Retiriren und ziehen sich nach ihren Compagnie zurück.

Sowie dann die feindliche Avantgarde, welche das Leib-Regiment bildet, den Fluß passirt hat, feuert jede Compagnie der beiden Bataillone für sich 4 Patronen auf der Stelle. Sie fangen jedoch nicht eher an zu feuern, als das Leib-Regiment begonnen hat.

Das Leibregiment macht sodann rechts um kehrt und geht über den Fluß zurück, worauf die beiden Bataillone Brehmann aus den Hecken hervorrücken, gegen den Feind avanciren und 4 Patronen mit Pelotons im Avanciren verfeuern. An dem Fluß machen sie Halt und verfeuern 4 Patronen auf der Stelle mit ganzen Compagnien vom rechten Flügel anfangend, eine um die andere Compagnie abwechselnd.

Wenn der Gegner sich ganz zurückgezogen, werden die Bataillone wieder formirt und diese kehren auf demselben Wege, auf dem sie gekommen, zur Stadt zurück.“

Es muß immerhin als ein Fortschritt angesehen werden, daß solche

Uebungen im Gelände vorgenommen wurden, wenn sie sich auch ganz in den reglementarischen Formen des Exerzierplatzes bewegten und der selbstständigen Initiative des Officiers so gut wie kein Spielraum gewährt wurde.

Aber derartige Uebungen waren doch für die Ausbildung der Truppen von großer Bedeutung, da sie lernten, die reglementarischen Formen dem Gelände anzupassen. Freilich in der amerikanischen Wüsten, in der die braunschweigischen Truppen zusammen mit den britischen und hessischen Truppen zunächst fechten sollten, konnte man von diesen starren reglementarischen Formen wenig Gebrauch machen; man mußte sich den Verhältnissen anpassen. Die Erfahrungen, die die braunschweigischen Officiere in Amerika gemacht hatten, kamen denn auch zu Ende des 18. Jahrhunderts der taktischen Ausbildung der Truppen zu gute, und namentlich war es der Generallieutenant v. Riedesel, der Commandeur der braunschweigischen Truppen in Amerika, welcher die zerstreute Gefechtsform vielfach üben ließ.

Der Sturm der napoleonischen Kriege vernichtete bekanntlich die Selbstständigkeit des Herzogthums für einige Zeit und löste auch das braunschweigische Truppencorps auf, das auf eine 200jährige ruhmreiche Geschichte zurück sah.

1809 unter dem Heldenherzog Friedrich Wilhelm entstand ein neues braunschweigisches Truppencorps, das ganz nach modernen Anschauungen ausgerüstet und eingeübt war. Die alten Formen waren zerbrochen und sollten nicht mehr zu neuem Leben erweckt werden. Aber Manches aus der alten Zeit rettete sich auch in die neue Zeit hinüber, wie derjenige militärische Leser wohl bemerkt haben wird, der noch nach dem Exerzierreglement aus der Mitte des 19. Jahrhunderts exercirt und seine Truppe ausgebildet hat.

---

#### d. Ersatzwesen und Officierscorps.

Die stehenden Truppen rekrutirten sich im Allgemeinen durch Werbung und freiwilligen Eintritt. Jedoch bestand in Braunschweig von Alters her eine gewisse Dienstpflicht der Landeskinder, die zuerst als „Aussschuß“, dann als „Miliz“ und schließlich in dem „Land-Regiment“ zum Ausdruck kam. Schon Herzog Heinrich der Jüngere (1550) befahl, daß jedes Amt und jede Stadt eine gewisse Mannschaft zum Kriegsdienst stellen sollte. Diese Landwehr- oder Aussschuß- oder Miliz-Einrichtung gründete sich auf den in früheren Jahrhunderten gültigen Heerbann der Einwohner des Landes. Herzog Julius und Herzog Heinrich Julius bildeten dieses Wehrsystem noch weiter aus, aus dem dann um die Mitte des 17. Jahrhunderts unter Herzog August dem Jüngeren das Landregiment hervorging. Wir haben im 1. Bande der Truppengeschichte schon das Nähere über dieses Regiment bis 1704 mitgetheilt.

Bestand das Landregiment nur aus Landeskindern, so waren in den geworbenen Truppentheilen natürlich Leute aus aller Herren Länder vertreten. In den Städten nahe der Grenze, z. B. Helmstedt und Holzminden, wurden Werbebureaus unterhalten, oder es wurden mit Glaubniss der fremden Regierungen Werbeofficiere nach auswärtigen Orten geschickt. Namentlich in den freien Reichsstädten Hamburg, Bremen, Goslar, Hildesheim u. s. w. hielten sich fast ständig Werbeofficiere auf.

Die Anwerbung sollte eine durchaus freiwillige sein; es wurden Werbereglements abgefaßt, die für die Werbeofficiere die Instruction enthielten und jede gewaltsame Werbung verboten. Die Mannschaften wurden entweder auf längere Zeit (10 Jahre und darüber) angeworben oder nur für bestimmte Zwecke, wie z. B. bei dem amerikanischen Krieg. War dann dieser Zweck erfüllt, konnten die angeworbenen Mannschaften einfach entlassen werden. Sie erhielten ein kleines Zehrgeld, behielten meistens ihre Montur und konnten gehen, wohin sie wollten.

Eine Verpflichtung des Kriegsherrn zur Invalidengeld-Zahlung bestand nicht. Indessen richteten die Herzöge von Braunschweig schon frühzeitig mehrere Invalidencompagnien ein, in denen die alten Soldaten ein Unterkommen fanden. Gänzlich erwerbs- und dienstunfähige Leute erhielten den sogenannten „Gnadenthaler,“ d. h. Pension.

Von 1748 an, in welchem Jahre das „Garnison-Regiment“ errichtet wurde, fanden alle Soldaten in diesem Regiment Aufnahme; auch das Landregiment diente nach dem siebenjährigen Kriege diesem Zwecke.

Namentlich auch alte und kränkliche Officiere erhielten in diesen beiden Regimentern Anstellung und Versorgung. Der Sold war bei diesen Regimentern nicht so hoch, wie bei dem Feldcorps; nur wenn sie zum wirklichen Dienst herangezogen wurden, wurde derselbe Sold wie bei dem Feldcorps gezahlt. Die Regimente gaben aber auch oft Mannschaften und Officiere an die Feldregimente ab; namentlich wenn diese zur Mobilmachung augmentirt werden mußten.

Die Stellung bei dem Garnison- und dem Landregiment war demnach gleichsam eine Stellung auf Wartegeld. Die Gemeinen bekamen bis 1700 in dem Landregiment nur 6 ggr. monatlich Wartegeld, mußten aber jederzeit zum Dienst bereit sein.

In der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, namentlich seit dem amerikanischen Kriege, dienten aber auch in den Feldregimentern meistens Landeskiner, da der Herzog Carl Wilhelm Ferdinand nach dem amerikanischen Kriege bedeutende Reduktionen vornahm und fast alle Ausländer entließ.

Auch unter Herzog Carl fanden nach dem siebenjährigen Kriege bereits größere Reduktionen statt. Es wurden zugleich aber für jedes Regiment Depotcompagnien eingerichtet, welche den Ersatz der Regimente aus dem Lande regelten. Jedem Regimente wurde ein bestimmter Procentsatz ausgehobener Rekruten aus dem Lande jährlich bewilligt, sodaß damals schon eine gewisse Dienstpflicht (Conscription) der Untertanen im Lande Braunschweig bestand.

Daneben freilich sollten sich die Regimente auch durch Werbung in completten Stande erhalten.



Was der Ersatz des Officierscorps anbelangt, so war derselbe sehr verschiedener Art.

Um jungen Leuten von gutem, adligen Stande eine gute Vorbildung für den Officiersberuf zu geben, stifteten die Herzöge Rudolf August und Anton Ulrich 1687 die „Akademie und Ritter-Schule“ zu Wolfenbüttel, die Anstalt war zur Aufnahme von 40 Schülern berechnet, wenn mehr Schüler vorhanden waren, mußten diese in der Stadt wohnen. Die Lehrgänge waren einjährig; außer den ritterlichen und soldatischen Uebungen, dem „Reiten, Fechten, Voltigiren und Dantzen, den exercices du mousquet et de la pique,“ fand auch die Unterweisung im Festungsbau und Anleitung zu der „Feuerwerkerei“ statt. Der Preis für den sechsmonatlichen Unterricht im Festungsbau betrug 24 Thl., für eine dreimonatliche Unterweisung in der Feuerwerkerei 18 Thl. Diesen militärwissenschaftlichen Unterricht erteilte der Professor der Mathematik. Der erste war der Landbaumeister Johann Baltasar Lauterbach; sein Nachfolger der als hervorragender Schriftsteller auf dem Gebiete der Befestigungskunst bekannte Leonhard Christoph Sturm, der von 1694—1702 Lehrer der Mathematik und der verwandten Wissenschaften an der Akademie war. — 1715 wurde die Akademie jedoch aufgehoben, da nicht genügend Schüler vorhanden waren.

Ein anderes Institut, aus dem die jungen Leute vom Adel, die sich dem Officierstande widmen wollten, hervorgingen, war das Institut der Pagen an dem herzoglichen Hofe, das unter der Aufsicht eines Pagenhofmeisters stand. Mitte des Jahrhunderts bekleidete Obristlieutenant von Lestwitz diese Stellung. Die Pagen, die ebenfalls allgemeinwissenschaftlichen Unterricht, sowie Unterweisung in allen ritterlichen und soldatischen Uebungen erhielten, traten dann als Fähnriche in die Truppentheile ein.

Außer diesen Pagen rekrutirte sich das Officierscorps aus solchen jungen Leuten, die als Freiwillige in die Regimenter eintraten und sehr bald zu „Freicorporalen“ ernannt wurden. Als „Freicorporale“ traten auch die jungen Leute bürgerlichen Standes ein, die das Pageninstitut nicht benutzen konnten. Später hießen diese Freicorporale „Fahnenjunker“, welche Benennung ja auch jetzt wieder für die auf Avancement dienenden jungen Leute eingeführt ist.

Aber auch tüchtige, langegebiente Unterofficiere wurden zu Officieren ernannt, namentlich geschah dies bei dem Land-Regiment und den Garnisontruppen.

Im Jahr 1745 trat dann das noch jetzt als Polytechnikum bestehende Collegium Carolinum als Militär-Akademie hinzu. Anfangs berücksichtigen die ersten Entwürfe des Stifters dieser Anstalt, des bekannten Abtes Jerusalem, die Militärwissenschaften nicht. Erst 1745 wurde der Anfang mit Vorlesungen über „Militär-Baukunst“ gemacht, der Bauverwalter Conradi war der erste Lehrer der Civil- und Militär-Baukunst; dann leitete Obristlieutenant von Blum (Commandeur der Artillerie) den kriegswissenschaftlichen Unterricht. Artillerie-Lieutenant Wolf las über mathematische Wissenschaft.

Von 1774 wurde den Militärwissenschaften mehr Raum gegeben.

Artillerielieutenant Moll trug wöchentlich in 6 Stunden die Ingenieur- und Artilleriewissenschaften sowie praktische Geometrie vor; ferner über Belidors, „Cours des Mathematiques“ und praktische Messkunst. Major Schönhut las über Kriegsbaukunst.

Den allgemeinen militärwissenschaftlichen Unterricht erteilte der früher in hessischen Diensten gestandene Obristleutnant Jacob Mauvillon, der Biograph des Herzogs Ferdinand, des Helden des siebenjährigen Krieges. Nach seinem 1794 erfolgten Tode lehrte der Ingenieur Hauptmann Johann Georg Julius Venturini die angewandte Mathematik, besonders Fortification und Taktik.

Die Besetzung Braunschweigs durch die Franzosen 1806 machte auch dem Collegium Carolinum ein vorläufiges Ende. Nach seiner Wiederherstellung fiel der Unterricht in den Militärwissenschaften fort.

Im Laufe des 18. Jahrhunderts wurden in dem Herzoglichen Truppencorps auch zahlreiche fremdländische Officiere angestellt, wenn auch der eingeseffene Adel und Bürgerstand die Mehrzahl der Officiere lieferte. Den braunschweigischen Adelsfamilien von der Schulenburg, von Gramm, von Böhneisen, von Campe, von Reß, von Stammer (aus Sachsen stammend), von Mansberg, von Harling, von Kalm, von Kniestedt, von Schwarzkoppen, von Brandenstein, von Barner, von der Decken, von Münchhausen, von Griesheim, von Geyso, von Wallmoden u. A. m. reihen sich die bürgerlichen Familien Brehmann, Flögen, Prätorius, Möring, Schwanensflügel, Heineemann, Gernreich, Stoeter, Thomae, Cleve, Dommess, Schottelius, du Roi, Stüker, Korfes, Specht\*) an, deren Namen in mehreren Generationen wiederkehren.

Der hannoversche und namentlich der mecklenburgische und pommerische Adel waren ebenfalls stark vertreten. von Bernstorff, von Warningsleben, von Bülow, von Plessen, von Pressentin, von Tümppling, von Bassow, von Schlagenteuffel, von Böhlen, von Wangenheim, von Strahlendorff, von Blücher, von Tunderfeld, von der Orßen, von Meyern, von Reizenstein, von Muzel, von dem Kneisebeck u. A. m. dienten mehrfach in dem herzoglichen Corps.

Die Girsewald\*\*) (auch Gersewald geschrieben) treten zuerst 1759 auf; der erste Bernewitz kam aus Sachsen. Weiter trifft man oft die Namen von Griesheim, von Koch, von König, von Hollwebe\*\*\*), von Braun, von Böttcher, von Ehrenkrook, von Kauschenplatt, von Glümer, von Bothmer, von Pawel, von Damm, von Dehn.

\*) Oberst Joh. Hnr. Specht, ein Sohn des Superintendenten Specht in Braunschweig, wurde vom Kaiser 1785 geadelt und starb 1787.

\*\*) Ernst Heinrich und Alexander Joh. von Girsewald traten 1758 in die braunschweigische Armee. Ihr Vater war früher Lieutenant in Waldeckischen Diensten und wohnte zu jener Zeit auf Hohen-Sich bei Holzminden. Den Freiherrntitel erhielt die Familie erst unter Herzog Carl II. etwa 1822.

\*\*\*) Die von Hollwebe (auch Holwedel) stammten aus Grakleben bei Helmstedt, wo noch jetzt eine bäuerliche Familie gleichen Namens wohnt.

von Strombeck und von Klösterlein kamen aus Sachsen; von Niedesfel aus Hessen, von Dobeneck und von Taubenheim aus Württemberg.

Gewiß wäre es von großem Interesse, die Zusammensetzung des Officierscorps auch einmal nach der genealogischen und landsmannschaftlichen Seite hin zu verfolgen; doch würde es uns hier zu weit von unserem Thema abführen.

Bemerkt sei noch, daß auch außerdeutsche Officiere öfter angestellt wurden. So waren von Dahlstierna und von Hermelien (oder Hemmelien) Schweden; in dem Husarenregiment dienten mehrere Ungarn, und gegen Ende des Jahrhunderts traten mehrere französische Emigranten in den braunschweigischen Dienst.

Wir verweisen im Uebrigen auf die in der Beilage angefügte Rangliste.

---

## Dritter Theil.

---

Die Truppen unter Herzog Carl von 1756—1776.

---

## Erster Abschnitt.

### Truppenformationen während des siebenjährigen Krieges.

Am 16. Januar 1756 war zu Westminster der Vertrag zwischen dem Könige Friedrich II. von Preußen und dem Könige Georg II. von England, Kurfürsten von Hannover, unter Vermittelung des Herzogs Carl von Braunschweig-Wolfenbüttel abgeschlossen, in dem sich beide Könige den Besitzstand ihrer Staaten gewährleisteten und sich verpflichteten, während des Krieges zwischen England und Frankreich das Einrücken eines französischen Heeres in Deutschland zu verhüten. König Georg wollte durch den Vertrag das Kurfürstenthum Hannover gegen eine französische Invasion decken, der König von Preußen seinen Rücken und seine Flanke in dem bevorstehenden Kriege mit Oesterreich gegen Frankreich sichern. Herzog Carl von Braunschweig-Wolfenbüttel konnte in dem sich entspinrenden großen Kriege sowohl seiner Stellung zu beiden Königen wegen als auch der Lage seines Landes wegen nicht neutral bleiben. Er schloß sich dem Bündniß an und stellte zu dem hannoversch-hessischen Heere ein Hilfscorps von etwa 6000 Mann.

Die Regimenter wurden im Frühjahr 1757 mobil gemacht und trafen Anfang Mai in dem Lager der verbündeten Armee bei Bielefeld ein\*).

Zum Marsch wurden bestimmt

1. Das Herzogliche Leib-Regiment . . . . .	2 Bat. = 1590 M.
2. Das Regiment Imhof . . . . .	2 " = 1590 "
3. Das Regiment v. Behr . . . . .	2 " = 1590 "
4. Das Regiment v. Bastrow . . . . .	1 " = 917 "
5. Artillerie-Abtheilung . . . . .	= 272 "
6. Train für Art. u. Infanterie . . . . .	= 204 "

Sa. 7 Bat., 1 Artillerie-Det. = 6163 "

Der Generalstab des braunschweigischen Corps war folgendermaßen zusammengesetzt und wurde nach folgender Ordonanz bezahlt und versorgt:

\*) In diesem Abschnitt sollen nur die Mobilmachung der Feld-Regimenter, die Reformationen sowie die Entwicklung derjenigen Truppentheile, welche die Besatzungen im Lande bildeten, geschildert werden, während die kriegerischen Ereignisse, sowie die Geschichte der Feldregimenter im nächstfolgenden Abschnitt betrachtet werden sollen. Wenn von Sichert in seiner Geschichte der kgl. hannoverschen Armee Band III 1. Theil Seite 239 sagt, daß über die braunschw. Truppen Spezielles nicht angegeben werden kann, so liegt dieser Mangel des Sichertischen Werkes daran, daß er die braunschw. Archive nicht zu Rathe zog. Ich hoffe, in den folgenden Abschnitten eine eingehende und umfassende Schilderung dieser Epoche der braunschw. Kriegs- und Truppengeschichte gegeben zu haben. Der Verf.

General-Staff.

Name u. Charge:	Rationen à 3 Thl.	Brotportionen à 2 Pf.	Gage bezw. Feldzulage		
			Thl.	ggr.	§
Generallieutenant v. Imhoff:	12	8	200	—	—
Generalmajor der Erbprinz:	8	6	114	16	—
Generalmajor v. Behr:	8	6	114	16	—
Adjutant bei Imhoff: Capt. v. Wallmoden.	4	3	25	—	—
Adjutant bei d. Erbprinzen:					
Lieutenant v. Meffenburg	4	3	20	—	—
Adjutant bei Gen. Major v. Behr:					
Lieut. v. Schlagenteuffel (von der Garde du Corps)	4	3	20	—	—
Oberfeldprediger Raebke:	3	3	20	—	—
Oberauditeur Prätorius:	6	3	40	—	—
Brigade-Major v. Gramm:	4	3	16	8	—
General-Quartiermeister Capt. Lieut. v. Dürr.	4	3	17	—	—
Generalstabs-Quartiermstr. Lieutenant Schnelle.	3	2	40	—	—
Sekretär Drummert:	3	2	20	—	—
Generalstabs-Wagenmeister					
Sacht:	1	1	8	—	—
Feldmedikus Dr. Kalwes:	4	2	40	—	—
Oberfeldchirurg Reichhard.	3	2	30	—	—
Feldcassirer Müller:	4	4	30	—	—
dessen Schreiber Wolff:	1	1	15	—	—
Sa.	76 Rat.	55 Port.	804	16	—

Dabei ist zu bemerken, daß die Officiere die etatmäßigen Gagen ihrer Stellen selbstverständlich beibehielten, sodaß für sie dieser Etat nur die Feldzulage angiebt. Für die Beamten dagegen bilden die angegebenen Zahlen die Gage überhaupt, da sie ja nur auf dem Kriegsfall engagirt waren, mit Ausnahme derjenigen, die schon im Frieden etatsmäßige Stellen innehatten.

Das Leib-Regiment war folgendermaßen zusammengesetzt:\*)

Generalmajor Erbprinz Carl Wilhelm Ferdinand  
als Obrist.

Regimentsstabs: Obrist der Erbprinz,  
Obristlieutenant v. Rühlwein,  
Major v. Kropff,  
Regts.-Du.-Mstr. Hauptm. Oldenburg,  
Adjutant: Capt. v. Barner,  
Auditeur Mathei,  
Colloborator Wengel,  
Regts.-Feldscheer Dr. Lehn,  
Musterfchreiber,

\*) Zu Anfang des Jahres 1757 wurden bei allen Compagnien Second-Lieutenants etatsmäßig.

Wagenmeister Salligmann,  
Proßß Eide nebst Knecht.

I. Bataillon: Oberstlieutenant v. Kühlewein.

1. Grenadier-Compagnie: Capt. v. Koppelow, Prem.-Lieutenant von Appelboom\*), Sec.-Lt. v. Restorff I., Sous-Lt. v. Düring.
2. des Erbprinzen Compagnie: Capt. v. Zweyborff, Lieutenant v. Hedemann, Sec.-Lt. v. Loewen, Fähnrich von Witzthum.
3. Fürstl. Leib-Compagnie: Capt. v. Kabiell, Capt. von Barner (Adjutant), Lieut. v. Schlotheim, Fähnrich v. Achtrich.
4. Obristlieut. v. Kühlewein's Compagnie: Stabscapitän v. Warnstedt, Lieutenant v. Koppelow, Fähnrich v. Plessen.
5. Major v. Propff's Compagnie: Prem.-Lieutenant v. d. Schulenburg, Sec.-Lieutenant v. Restorff II., Fähnrich v. Schmidt.
6. des Prinzen Friedrich Compagnie: Capt. Richter, Prem.-Lieutenant v. Kauschenpladt, Sec.-Lieutenant v. Hermelin\*), Fähnrich v. Dorgelow.

II. Bataillon: Oberst v. Harling, Adjutant: Fähnrich v. Wangenheim.

1. Grenadier-Compagnie: Capt. v. Baumbach, Prem.-Lieutenant v. Geyso, Sec. = Lieutenant v. Lud\*\*), Sous-Lieutenant v. Weyhe\*\*).
2. des Obristen v. Harling Comp.: Stabscapt. v. Ehrenkrook, Sec.-Lieutenant v. Bölnitz\*\*), Sous-Lieutenant v. Wendstern\*\*), Fähnrich v. Wangenheim (Adjutant).
3. des Obristlieut. Graf zur Lippe Comp.: Stabscapitän Reuscher, Prem. = Lieutenant Menge, Fähnrich v. Geyso\*\*).
4. des Majors v. Schack Comp.: Prem.-Lieutenant v. König, Sec. = Lieutenant v. Bronsig\*\*), Fähnrich v. Brünig\*\*).
5. die Compagnie des Capitain Brehmann, Prem.-Lieutenant Schwanenflügel, Sec.-Lieut. v. Münchhausen\*\*), Fähnrich v. Herring\*\*) (auch Heering).
6. die Compagnie des Capitän v. Brandenstein, Prem.-Lieutenant v. Möring, Sec.-Lieutenant v. d. Decken\*\*), Fähnrich v. Löhneysen\*\*).

\*) Appelboom und von Hemmelien oder Hermelin hatten in schwedischen Diensten gestanden und wurden erst Anfang 1757 in braunschw. Dienst übernommen.

\*\*) Neu ernannt.

Der Etat des Regiments ist aus folgenden Tabellen ersichtlich:

Name u. Charge:	Rationen à 3 Thl.	Brotportio- nen à 2 Pf.	Gage		
			Thl.	gg.	§
Der Erbprinz als Oberst	12	12	80		
„ Oberst v. Harling	6	6	30		
Obristlieutenant v. Kühlewein	6	6	20		
Obristlieutenant v. Schack als Major	5	5	16		
Obristlieutenant Graf v. d. Lippe als Major.	5	5	16		
Major v. Kropff	5	5	16		
Rgmts. Quartier Mstr. (als Zulage)	4	4	24		
2 Adjutanten als Zulage à 8 Thl., 3 R. u. 2 G.	6	6	16		
4 Stabscapitän's Zulage	4	4	28		
Auditeur	3	3	20		
Feldprediger	3	3	20		
Rgts.-Feldscheer	3	3	20		
Schreiber	1	2	6		
Wagenmeister	1	2	6		
Rgts.-Lambour	—	2	4		
Bat.-Lambour	—	1	2	6	
Profoß nebst Knecht	—	2	8		
1 Knecht bei d. Cassen-Karren	2	1	2		
1 Knecht bei den Medicin-Karren	2	1	2		
4 Decken-Wagen	24				

Sa.	92 R.	73 P.	336	6	
-----	-------	-------	-----	---	--

Etat

einer Grenadier-Comp.					einer Musketier-Comp.				
Charge	Nat.	Port.	Gage		Charge	Nat.	Port.	Gage	
			Thl.	gg. §				Thl.	gg. §
Capitän	6	6	40	—	Capitän	6	6	40	—
Prem.-Lieutenant	3	3	17	—	Prem.-Lieutenant	3	3	17	—
Sec.-Lieutenant	3	3	15	—	Sec.-Lieutenant	3	3	15	—
Sous-Lieutenant	3	3	15	—	Fähnrich	3	3	15	—
2 Sergeant à 6 Thl.		4	12	—	2 Sergeanten	—	4	12	—
2 Unt.-Off. à 4 Thl.		4	8	—	3 Unter-Off.		6	12	—
5 Corporals à 3 1/2 Thl.	10	17	12	—	5 Corporals	—	10	17	12
Feldscheer		2	6	—	1 Feldscheer	—	2	6	—
3 Lambour à 2 1/4 Thl.		3	6	18	3 Lambours	—	3	6	18
2 Pfeifer à 2 1/4 Thl.		2	4	12	15 Gefreite incl.	—	15	33	18
15 Gefreite, incl.	15	33	18	—	1 Soßisten				
1 Soßisten à 2 1/4 T.					98 Gemeine	—	98	196	—
6 Hinterleuten à 2 1/2 Thl.		6	12	—	1 Knecht bei den Zelt-				
98 Gemeine à 2 Thl.	98	196		—	pferden.	2	1	2	—
1 Knecht bei den Zelt-		1	2	—	1 Knecht bei den		1	2	—
pferden					Deckenwagen.	—			
1 Knecht bei den		2	1	2	1 Knecht bei den Ba-	—			
Deckenwagen					gagewagen.	—			
1 Knecht bei den Ba-					Rekrutengeld.	—		30	16
gagewagen					Gewehrgeld.	—		2	—
Rekrutengeld				30 16					
Gewehrgeld				2					

141 Mann	17	161	425	4	134 Mann	17	155	412	4
----------	----	-----	-----	---	----------	----	-----	-----	---



Sa. 425 Thl. 4 ggr.

Dazu Zulage  
nach dem hannoverschen  
Fuß incl. kleine

Montirung . 21 Thl. 2 ggr. 6 s

Sa. 446 Thl. 12 ggr. 6 s

Sa. 412 Thl. 4 ggr.

Dazu Zulage nach  
hannoverschen Fuß  
incl. kleine Mon-

tirung . . . 19 Thl. 23 ggr. 2 s

Sa. 431 Thl. 27 ggr. 2 s

Die Stats der anderen Regimenter waren mit geringen Abweichungen dieselben, so daß sich eine Wiedergabe derselben erübrigt. Zu bemerken ist noch, daß die Zahl der Officiere vermehrt worden ist und zwar sind jetzt bei den Compagnien zwei Lieutenantsstellen etatsmäßig, bei den Grenadier-Compagnien sogar drei Lieutenantsstellen, Premier-, Second- und Sous-Lieutenant.

Das Regiment Generallieutenant v. Imhoff war folgendermaßen zusammengesetzt:

Regimentsstab: Generallieut. v. Imhoff als Oberst,

Oberst v. Mey,  
Oberstlieut. Flögen,  
Major v. Wallmoden,  
Major v. Pincier,  
Rgts.-Quart.-Meister Lieut. Westensee,  
Adjutant Lieut. Heiring, (I. Bat.)  
Adjutant Lieut. Schmidt, (II. Bat.)  
Auditeur Wolff,  
Feldprediger Warnecke,  
Rgts.-Feldscheer Dr. Reichardt,  
Musterschreiber Hacht,  
Wagenmeister Homeyer,  
Rgts.-Lambour Warllmann,  
Profosß Sagebiel mit Knecht,  
Bataillonstambour,  
1 Knecht bei den Passenkarren,  
1 " bei den Medicinkarren,  
4 Deckenwagen.

#### I. Bataillon:

1. Gren.-Comp. Capt. v. Gramm\*),  
Cap. Brehmann,  
Sec.-Lt. v. Berg,  
Putbus,  
Sous-Lt. v. Schlagentheuffel.
2. Gen.-Lt.-Comp. Capt. v. Hartwig,  
Sec.-Lt. v. Voigts I,  
Fähnrich Ahrend.
3. Oberstlt.-Comp. Cap. Büttner,

#### II. Bataillon.

- Oberst v. Mey,  
Major v. Pincier,  
Adjutant Lt. Schmidt.
1. Grenadier-Comp. Capitän von  
Stammer,  
Br. Lt. Cleve  
III, Lt. v.  
Behr, Lt.  
Behrenroth.
  2. Obersten-Comp. Capt. v. Möring,

\*) Capitän von Gramm bekleidete den Posten eines Brigade-Majors (Brigade-Adjutant), behielt jedoch die Compagnie, welche Capitän Brehmann führte.

- |   |  |
|---|--|
| St. Hartmann,<br>Fähnrich Schotte-<br>lius.   | Pr. St. Cleve II,<br>Fähnrich v. Stirn.  |
| 4. Majors-Compagnie:<br>Major v. Wallmoden,<br>Prem. Lt. v. Windheim,<br>Fähnrich v. Gesau (Geyso). | 3. Major v. Pincier-Comp.<br>Pr.-Lt. Schmidt,<br>Lt. von Medde,<br>Fähnrich Cleve.           |
| 5. Capt. Specht,<br>Lt. Schwanenflügel,<br>Sec.-Lt. Cleve II,<br>Fähnrich v. Freywald.              | 4. Capt. Reinecke, Lt. v. Weyhe,<br>Lt. v. Schlopp, Fähnrich<br>Binneweiß.                   |
| 6. Capt. Kreuzberg,<br>Pr.-Lt. Heiring,<br>Sec.-Lt. v. Haller,<br>Fähnrich Lohse.                   | 5. Capt. v. Brandenstein, Pr.-Lt.<br>Westensee, Sec.-Lt. v. Voigts II,<br>Fähnrich v. Gramm. |
|   | 6. Capt. v. Redeken, Pr.-Lt. v.<br>Pressentin, Lt. Möschel,<br>Fähnrich v. Stein.            |

### Rgt. v. Behr.

Stab: Generalmajor v. Behr als Oberst,  
Obrist v. Blücher,  
Obristlieut. v. Mansberg,  
Major v. Rothenburg,  
Major v. Dehn,  
Lieut. Kokebue als Rgts.-Qu.-Mstr.  
Lieut. Schmidt als Adjutant,  
Lieut. Fricke  
Auditeur Zelman, "  
Feldprediger Dresemeyer,  
Rgts.-Feldscheer Jürgens,  
Meisterschreiber Oter,  
Rgts.-Lambour Meier,  
Wagenmstr. Alten,  
Profoß Schulze,  
Knecht Wiese,  
Rassenkarrenknecht Lüddicke,  
Medicinkarrenknecht Landsmann.

### I. Bataillon.

- Grenadier-Comp. Capt. Graf v.  
Gianini,  
Prem.-Lt. v. Melzing,  
Sec.-Lt. Gernreich,  
Sous-Lt. Morgenstern.
1. Leibcomp. der Gen.-Majors  
StabsCapt. Vortfeld,  
Prem.-Lt. Lutterloh,  
Fähnrich Graf v. Ranzau.
2. Obristlt. Comp. StabsCapitän v.  
König,

### II. Bataillon.

- Grenadier-Comp. Capt. v. Gramm II,  
Prst. v. Gahlen,  
Sec.-Lt. v. Bart-  
ling I,  
Souslt. de Robert.
- Obristen-Comp. StabsCapt. Malsch,  
Sec.-Lt. Thomae II,  
Fähnrich v. Pres-  
sentin.
- Major v. Rothenburg,  
Prst. v. Ehrenkrook,

Pr.-Lt. v. Kalm II, Fähnrich v. Brincke.	Sec.-Lt. v. Diepenbroik, Fähnrich v. Lühow (Lühau),
Majors-Comp. Major v. Dehn, Prem.-Lt. Schmidt, Sec.-Lt. Sander, Fähnrich Torbrügge.	Capt. Bölschen, Prlt. Kozebue, Sec.-Lt. v. Broikem, Fähnrich Harbort,
Capt. v. Wittorff, Premlt. Thomae I, Sec.-Lt. v. Bohlen, Fähnrich v. Dahlenstern.	Capt. v. d. Milben (v. d. Mülbe), Prlt. v. Hille, Sec.-Lt. Thomae, Fähnrich Schroeder,
Capt. Stoeter, Prem.-Lt. Stoeter, Sec.-Lt. Leidenfrost, Fähnrich Bölschen.	Capt. v. Seckendorf, Prlt. v. Kalm I, Sec.-Lt. Friede, Fähnrich v. Bohmann.

Rgt. v. Zastrow I. Bat.

Stab: Obrist v. Zastrow,  
Obristlieut. v. Somm,  
Major v. Kalm,  
Rgts.-Qu.-Mstr. Lieut. Bouterweck,  
Adjutant Lieut. Hugo,  
Feldprediger Hessemüller,  
Auditeur Pape,  
Rgts.-Feldscheer Gundram,  
Musterichreiber Pricelins,  
Wagenmeister Käländt,  
Profoß Cuers,  
dessen Knecht.

1. Grenadier-Compagnie Capt. Bornemann,  
Lieut. Morgenstern,  
" v. Strombeck,  
" v. Lunderfeldt.
2. Grenadier-Compagnie Capt. Ringmuth,  
Lieut. v. Harling,  
" Stißer,  
" v. Hartling.
1. Leib-Compagnie des Obristen Capt. v. Kalm,  
Lieut. Bouterweck,  
" Hugo,  
" Sander II.
2. Obristlieutenants-Compagnie Capt. v. Krosigk,  
Fähnrich Gottschalk,  
" Bornemann.
3. Major v. Kalm-Compagnie,  
Prlt. Haase,  
Sec.-Lieut. v. Braun,  
Fähnrich Dommes.

4. Capt. v. Broihem-Comp.  
Prem.-Lt. Brätorius,  
Sec.-Lt. v. Lettow,  
Fähnrich v. Bartling.
5. Capt. v. Imhoff-Comp.  
Lieut. Diedrichs,  
Lieut. Treue,  
Fähnrich Rosenberg.

Die Zusammensetzung und der Etat des mobilen Artillerie-Corps,  
sowie des Trains geht aus folgenden Listen hervor:\*)

Charge	Rationen	Portionen	Gage		
			Thl.	ggr.	4
Major Gernreich	11	11	56	—	—
2 Capitains à 40 Thl.	12	12	80	—	—
2 Lieutenants à 17 Thl.	6	6	34	—	—
2 Fähnrichs à 15 Thl.	6	6	30	—	—
1 Feldprediger	3	3	20	—	—
1 Zeugwärter (Stückjunfer Wilhelmi)	2	2	12	—	—
1 Zeugschreiber	1	1	10	—	—
2 Sergeanten à 8 Thl.	—	4	16	—	—
1 Fourier	—	2	7	—	—
4 Corporals à 7 Thl.	—	8	28	—	—
15 Bombardiers à 7 Thl. und 8 als reformirt à 6 Thl.	—	15	97	—	—
45 Canoniers à 6 Thl. und 25 reformirte à 5 Thl.	—	45	245	—	—
45 Constabler, 20 à 5 Thl. und 25 à 4 Thl.	—	45	200	—	—
2 Tambours à 2 Thl. 6 ggr.	—	2	4	12	—
2 Feldscheer à 6 Thl.	—	4	12	—	—
1 Ober-Wagenmeister	1	2	8	—	—
2 Unter-Wagenmeister à 6 Thl.	2	4	12	—	—
1 Rademachermeister	—	2	9	—	—
2 Rademachergejellen à 5 Thl.	—	2	10	—	—
2 Zeugschmiedemeister à 9 Thl.	—	4	18	—	—
4 Zeugschmiedegejellen à 5 Thl.	—	4	20	—	—
2 Büchsenmacher à 9 Thl.	—	4	18	—	—
1 Schächter	—	1	6	—	—
1 Profosz mit Knecht	—	2	8	—	—
2 Zeltknechte à 2 Thl.	2	2	4	—	—
1 Knecht bei den Deckenwagen	2	1	2	—	—
106 Art.- u. Wagenknechte à 2 Thl.	213	106	212	—	—
272 Mann	261	300	1078	12	—

\*) Die Namen der Officiere waren Major Gernreich (1758 Oberstlieutenant), die Capitane Obenhaußen und Stange, die Lieutenants Heynemann und Bähge und die Fähnrichs Vissenhoff und Conrady. Capitain Wolff war dem Stabe des Erbprinzen beigegeben; Lieutenant Schneller war General-Stabs-Quartiermeister, kam jedoch im Herbst zurück und wurde 1758 Capitain.

Der Artillerie-Train für 14 Geschütze.

Gegenstand	Pferde	Knechte
6 Geschütze à 3 Pfund à 3 Pferde	18	9
2 Haubitzen à 3 Pferde	6	3
6 Zweifündler à 3 Pferde	18	9
6 Munitionskarren à 3 Pferde	18	9
2 Munitionskarren à 3 Pferde	6	3
6 Munitionskarren à 2 Pferde	12	6
2 Feldschmieden à 6 Pferde	12	6
2 Eisenwagen à 6 Pferde	12	6
2 Holzwagen à 6 Pferde	12	6
2 Schanzzeugwagen à 6 Pferde	12	6
1 Wagen zu Schutere à 6 Pferde	6	3
1 Wagen zu Allerhand à 6 Pferde	6	3
1 Wagen zu Artilleriedecken	2	1
Für 1 Ober- und 2 Unter-Wagenmeister	3	—
7 Munitionswagen für die Regimenter à 3 Pferde	21	10
7 Wagen für die Regimenter à 6 Pferde	42	21
2 Wagen für die Handgranaten und Flintensteine à 6 Pferde	12	6
<b>Sa. für die Artillerie</b>	<b>220</b>	<b>108</b>
Dazu für die Regimenter:		
14 Deckenwagen à 6 Pferde	84	42
1 Kassenwagen à 4 Pferde	4	2
4 Regiments-Medicinfarren à 2 Pferde	8	4
4 Regiments-Kassenfarrren à 2 Pferde	8	4
1 Medicinfarren für den Oberfeldschirurg	2	1
43 Compagnien à 2 Pferde zum Tragen der Zelte	86	43
Nach Wolfenbüttel zu stellen	3	—
<b>Sa. Summarum</b>	<b>415</b>	<b>204</b>

Summarische Übersicht des gesammten Bedarfs für das mobile Corps.  
(pro Monat.)

Truppentheil	Gage			Brod-Port. in natura	Rationen
	Fbl.	sgg.	—		
1. Generalstab	804	16	—	66	83
2. Leib-Regiment	5465	14	8	1945	296
3. Regiment Inhoff	5465	14	8	1939	290
4. Regiment Behr	5458	14	8	1938	289
5. Bataillon Zastrow	2815	16	4	1088	160
6. Die 8. Grenadier-Compagnien	441	12	6	161	17
7. Artillerie-Corps	1195	12	—	303	261
<b>Sa.</b>	<b>21677</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>7338</b>	<b>1396</b>

Nachdem dieses Corps zur Armee des Herzogs von Cumberland gerückt war, verblieben im Lande nur noch

1. Die Garde du Corps,
2. Das Dragoner-Regiment,
3. Das II. Bataillon Regiments Zastrow,
4. Das Garnison-Regiment,
5. Das Land-Regiment,
6. Artillerie unter Obristlieutenant Heinemann.

Das Dragoner-Regiment, das Garnison- und das Landregiment mußten in Braunschweig und Wolfenbüttel den Wachdienst zusammen mit dem II. Bataillon Zastrow versehen.

Dieses bestand damals aus folgenden fünf Compagnien:

1. Obristlieutenant Förtisch,  
Capitän von Stammer, Lieutenant Lüdecke;
2. Major Stiffer,  
Lieutenant Gryphiander;
3. Capitän von Brandenstein,  
Lieutenant von Löhneysen;
4. Capitän von Gadow,  
Fähnrich Zastrow,
5. Capitän von Weilmüß,  
Capitän Brandes, Lieutenant Dommess.

Als nach der Schlacht bei Hastenbeck die Franzosen das Land und auch Wolfenbüttel und Braunschweig besetzten, und der herzogliche Hof nach Blankenburg ging, begleitete die Garde du Corps den Herzog dorthin, das Bataillon Zastrow ward größtentheils entlassen, der Rest ging mit nach Blankenburg. Das Garnisonregiment und das Landregiment mußten die Waffen in das Zeughaus abliefern und wurden entlassen, das Dragoner-Regiment ging mit nach Blankenburg.

Als jedoch durch den Feldzug des Herzogs Ferdinand im Jahr 1758 die Franzosen aus dem Lande vertrieben wurden, kehrten die Truppen (Dragoner und Garde du Corps, sowie 2. Batl. Zastrow), Garnison- und Land-Regiment im Februar bereits nach Braunschweig zurück. Das 2. Batl. Zastrow wurde wieder complettirt und die Fähnriche Förtisch, von Oldenburg, von Kropf, Graf Ranzau I und II neu ernannt.

Im Oktober desselben Jahres wurde beim Batl. Zastrow Oberstlt. Förtisch Obrist, Major Stiffer Obristlieutenant, die Capitäne von Brandenstein und von Weilmüß Majors, der Lieutenant Lüdecke Capitän.

1759. Die Fähnriche Förtisch und von Oldenburg wurden zu dem im Felde stehenden Leib-Rgt. versetzt.

Cornett von Coppel (oder Cuppy) kam als Fähnrich in das Bataillon und im Mai wurden der Fähnrich von Böhlen und von Langdal zu Fähnrichen ernannt.

Im Juni Fähnrich von Pressentien ernannt; Fähnrich von Kropf wurde zur Garde du Corps versetzt.

Der österreichische Lieutenant von Diepenbroick wurde im Bataillon angestellt.

Am 14. October wurde aus den ansehnlichsten Leuten des Bataillons eine besondere Compagnie formirt, des Herzogs Leib-Grenadier-Compagnie; dabei standen Capitän Lüdecke, Lieutenant von Uchtritz, Fähnrich von Langdale, 10 Unterofficiere, 3 Tambours, 2 Pfeiffer\*). Lieutenant von Böhneisen wurde Capitän beim Bataillon Zastrow, das im December völlig complett und mobil gemacht wurde.

Ende dieses Jahres wurde das Herzogliche Truppencorps überhaupt bedeutend verstärkt.

Im November schon sollte die Garde du Corps\*\*) zu einem Leib-Regiment zu Ross auf Grund folgender Ordonnanz erweitert werden:

\*) Die Entwicklung dieser durch Neuanwerbungen nach und nach bedeutend verstärkten Leib-Grenadier-Garde war folgende:

1750. Der Preussische Capitän von Pieverling wird Lieutenant bei der Grenadier-Garde; Fähnrich Langdal geht als Lieutenant zum 2. Batl. Zastrow; der mecklenburgische Gefreite-Corporal von Bülow wird Fähnrich. Die Gefreiten-Corporals von Strombeck und Cleve werden im Juli Fähnrichs. Lieut. von Ponickau von den Füselieren kommt zu der Gren.-Garde; der Gefr.-Corporal Laurent wird Fähnrich, Lieut. Pieverling Capitän, der holländische Capitän von Meden findet als Capitän Anstellung, Lieutenant von Geyso von den Füselieren, der Preussische Lieut. von Jung und der Gothaische Lieut. von Bagakty kommen zur Gren.-Garde.

1761. Der kurhannoversche Fähnrich von Schauroth wird Lieutenant, Graf Rankau Fähnrich bei der Garde. Capt. von Meden kommt zum Jäger-Corps; Lieutenant von Geyso als Capitän, Fähnrich von Strombeck als Lieutenant zum Leib-Rgt., Fähnrich Cleve zum Rgt. Mansberg. Im Juni nimmt Lieut. von Ponickau als Capitän seinen Abschied. Im Juli kam der Württembergische Lieutenant von Wurmb zur Gren.-Garde, ebenfalls der im Markgräfl. Bareuthschen Diensten stehenden Fähnrich von Meyern und der Gefreite von Modrach als Fähnrich. Ebenfalls kam der Fähnrich Rupp zur Garde, die Sergeanten Dove und Schmidt vom Leib-Rgt., Fink und Meyer vom Rgt. Imhoff und der Württemberger Töpfer wurden Lieutenant. Im December kam Lieut. von Weidenbach ins Bataillon.

1762 ging Fähnrich von Modrach zum Prinz Friedrich-Rgt., Fähnrich Laurent zum Grenadier-Batl. Koppelow; Graf von Solms-Laubach wird April Capitän; Capt. von Pieverling kommt zum Land-Rgt. Der holländische Gefr.-Corporal von Bernstein wird Fähnrich, Lieutenant von Uchtritz Capitän, von Schellersheim Lieutenant. Im Juni wird der kur-sächsische Garde-Capitän von Dahlstern angestellt. Das Corps bestand damals aus 4 Capitäns, 10 Lieutenants, 4 Fähnrichen, 2 Sergeanten, 9 Unterofficiere, 7 Corporals, 7 Hoboisten, 1 Batl.-Tambour, 11 Pfeifern, 15 Tambouren, 470 Gemeinen = 18 Off. 540 Unteroff. und Gemeinen. Es wurden noch mehrere Officiere zu anderen Regimentern versetzt. Dafür kam der Württembergische Capitän von Dovenet und Lieut. von Strombeck zu der Gren.-Garde.

\*\*) Am 19. Februar 1759 war der Generalmajor von Gabel Roven gestorben. — Fähnrich von Kropf und Fähnenjunfer von Steinrück, beide vom 2. Batl. Zastrow, kamen als Cornets zur Garde. Letzterer trat aber bald zu dem neuen Carabinier-Regiment über; ebenso Cornet von Carpenter.

### Der Regimentsstab:

Charge.	Rationen	Portionen	Gage
Oberst	16	12	100 Thl.
Oberstlieutenant	8	6	30 "
Major	6	5	24 "
Rgts.-Quartier-Mstr.	6	4	32 "
Adjutant	4	3	22 "
Feld-Prediger	3	3	20 "
Rgt.-Feldscheer	3	3	20 "
4 Feldscheer-Gesellen	4	4	14 "
1 Paufer	1	1	7 "
1 Stabstrompeter	1	1	7 "
Profoß u. Knecht	2	2	10 "
8 Marketender-Pferde	8	—	—
Sa.	62 R.	44 P.	286 Thl.

### Die Compagnie:

Charge.	Rationen	Portionen	Gage
Rittmeister	8	6	50 Thl.
Lieutenant	5	3	25 "
Cornet	4	3	22 "
Quartiermeister	2	2	10 "
3 Corporals	6	6	18 "
1 Trompeter	1	1	7 "
50 Reiter à 4 Thl.	50	50	200 "
Remonte-Gelder	—	—	25 "
Sa.	76 R.	71 P.	257 Thl.

Das Regiment zu 6 Compagnien gerechnet machte

	456 R.	426 P.	2142 Thl.
Dazu Stab	62 "	44 "	286 "
Zulage des Cap. Lieut.	1 "	1 "	7 "
Auditeur	3 "	3 "	18 "
Paufer u. Trompeter	8 "	8 "	—

Sa. 530 R. 482 P. 2453 Thl. monatlich.

Die Formation dieses Leib-Regiments zu Pferde kam jedoch nicht zu Stande; die Garde du Corps wurde nur um 50 Mann und einige Unterofficiere vermehrt, sodaß der Mannschaftsbestand 100 M. zählte.

Im Mai 1760 wurde Obristlieutenant von Schwarzkoppen Obrist; Obristlieutenant von Ompteda ging ab und wurde Ober-Hauptmann. Der Major von Drieburg kam zum Landregiment; Capitän von Imhoff wurde Rittmeister bei der Garde, die Cornets von Kropf u. von Ledebour Lieutenants. — Lieutenant von Oberg erhielt seine Dismission.

Dagegen wurde das Dragoner-Regiment zu einem Carabinier-Regiment zu 6 Compagnien umgewandelt nach folgendem Etat:



Der Regimentsstab:

Charge:	Rationen	Portionen	Lage		
			Thl.	gr.	ß
Oberst von Bibow	16	12	100	—	—
Oberstlieut. Flögen	8	6	30	—	—
Oberstlieut. von Hoym.	8	6	30	—	—
Major von Schaf.	6	5	24	—	—
Rgt.-Quartier-Mstr. Lieut. Friede	6	4	32	—	—
Adjutant Lieut. Deide	4	3	22	—	—
Auditeur	3	3	20	—	—
Feldprediger	3	3	20	—	—
Regimentsfeldscheer Vorbrodt	3	3	20	—	—
6 Compagniefeldscheer à 7 Thl. 2 R.					
2 Port.	12	12	42	—	—
1 Musterfchreiber	1	1	6	—	—
1 Pauker	1	1	7	—	—
1 Stabsstrompeter	1	2	7	—	—
1 Wagenmeister	1	2	6	—	—
Feldschmiedeknecht	4	1	3	—	—
1 Knecht bei dem Quartiermeister-Karren	2	1	3	—	—
1 Knecht bei den Medicinkarren.	2	1	3	—	—
1 Knecht bei dem Büchsenmacherkarren	2	2	—	—	—
Regimentsjattler u. Gefelle	2	2	20	—	—
Büchsenmacher u. Gefelle	2	2	22	—	—
Schmiedemeister u. Gefelle	2	2	20	—	—
Zwei Fahnenschmiede	3	3	15	—	—
Profoß u. Knecht	2	2	10	—	—
8 Markender-Pferde	8	—	—	—	—
35 Köpfe	Sa.	102 R.	79 P.	462 Thl.	

Die Leib-Compagnie:

Charge	Rationen	Portionen	Lage		
			Thl.	gr.	ß
Rittmeister v. Koch	8	6	50	—	—
Prem.-Lieut. Cleve.	5	3	25	—	—
Sec.-Lieut. von Steinrück.	4	3	22	—	—
Cornet v. d. Knefched	4	3	22	—	—
1 Wachtmeister	2	2	10	—	—
1 Quartiermeister	2	2	10	—	—
1 Standarten-Funker	2	2	10	—	—
4 Corporale à 6 Thl., 2 Rat. u. 2 Port.	8	8	24	—	—
1 Trompeter	1	1	7	—	—
64 Carabiniers à 4 Thl.	64	64	256	—	—
2 Wagentknechte à 3 Thl.	4	2	6	—	—
78 Mann	104 R.	96 P.	442 Thaler.		

Dazu:

2. Obrist v. Bibow's-Comp.

Stabsrittmeister v. Meyhom (32 Thl.)

1 Prem.-Lieutenant von Weltzien,

1 Sec.-Lieutenant von Plessen I,

Cornet Reineking, Sa. 78 M. . . . .	108 R.	98 P.	464 Thl.
3. Obristlieutenant von Flögen's Comp. Stabsrittmeister von Schlagenteuffel, Premierlieutenant von Brüningk, Sec.-Lieutenant von Treuenfels, Cornet von Schlagenteuffel, Sa. 78 M. . . . .	108 R.	98 P.	464 Thl.
4. Obristlieutenant v. Hohn's Comp. Stabsrittmeister v. Kniestedt, Prem.-Lieutenant von den Kneisebeck, Sec.-Lieutenant von Plessen, Cornet Umhalt, Sa. 78 M. . . . .	108 R.	98 P.	464 Thl.
5. Major v. Schack's Comp. Rittmeister v. Baumbach, Prem.-Lieutenant v. Bülow, Sec.-Lieutenant Fricke, Cornet v. Bülzing, Sa. 78 M. . . . .	108 R.	98 P.	464 Thl.
6. Rittmeister v. Floegen's Comp. Prem.-Lieutenant v. Akenheim, Sec.-Lieutenant von Kraag, Cornet von Jagemann, Sa. 78 M. . . . .	108 R.	98 P.	464 Thl.
Sa. des Stabes und der 6 Compagnien	642 R.	586 P.	2750 Thl.
Dazu Remontegeld . . . . .		150 "	
" Handwerker- und Gewehr-Geld . . . . .		100 "	
Insgesamt zählte das Regiment 504 Köpfe. . . . .	"	Kleine Montirung à Mann 5 ggr. (384 Mann)	80 "

Sa. Summarum: 642 R. 586 P. 3542 Thl.

Das Regiment bekam Kesselpaunen und Trompeten und eine glänzende Uniform, nämlich hellgelbe Collets mit rothem Unterfutter, Rabatten, Kragen und Aufschlägen, rothe Westen, die bei den Officiern mit Gold gestickt waren, schwarze Brustharnische, Lederhosen und hohe Kanonentiefel, schwarzen Filzhut mit gelb-weißen Reiberbusch. Die Pallasche zeigten im Korb des Griffes das Sachsenroß.

Das Regiment rückte am 10. Mai 1760 zur Armee und nahm an der Blockade von Cassel theil.

Im Monat December 1759 wurde auch noch ein **Jäger-Corps** errichtet, um dem Mangel an leichten Truppen bei der alliirten Armee abzuheffen. Commandeur wurde der bislang in französischen Diensten gestandene Major von Hohn, der zum Obristlieutenant ernannt wurde. Das ganze Corps sollte 521 Mann stark sein und in 5 sogenannte „Brigaden“ eingetheilt werden, 2 zu Pferde und 3 zu Fuß. Die Zusammensetzung war folgende:

Stab: Oberstlieutenant v. Hoyer,  
 1 Quartiermeister, Lieutenant Träger,  
 1 Auditeur, Breyhmann,  
 1 Feldprediger, vacat,  
 1 Feldchirurg, Möller,  
 1 Musterzeichner,  
 1 Fourier,  
 1 Stabstrompeter,  
 1 Kur-Schmied,  
 2 Fahnen-Schmied u. Geselle,  
 1 Büchsenmacher,  
 2 Sattler u. Geselle,  
 1 Prosok mit Knecht,  
 2 Knechte zum Stabswagen,  
 1 Knecht für den Medicin-Karren.

Sa. 19 Köpfe, 18 Dienstpferde incl. 7 Wagenpferde.

1. Brigade zu Pferde.

Oberstlieutenant von Hoyer  
 als Rittmeister,  
 1 Rittmeister Beyreis,  
 1 Prem.-Lieutenant: vacat,  
 1 Sec.-Lieutenant Brauns,  
 1 " Blumenau,  
 2 Wachtmeister,  
 1 Halbmondblaser,  
 2 Waldhornblaser,  
 1 Feldscheerer,  
 2 Schmied u. Geselle,  
 6 Corporals,

18

1 Büchsenmeister,  
 80 Jäger zu Pferde, wovon  
 20 ausgelernte Jäger mit  
 gezogenen Büchsen.

Sa. 102 Köpfe, 97 Dienstpferde.

2. Brigade zu Pferde.

1 Rittmeister Engell,  
 1 Prem.-Lieutenant vacat,  
 1 Sec.-Lieutenant Thielen,  
 1 " " Schnei-  
 der,  
 sonst wie ad 1.

Sa. 101 Köpfe, 97 Dienstpferde.

1. Brigade zu Fuß.

1 Capitän von Kühlen,  
 1 Prem.-Lieutenant Weiß,  
 1 Sec.-Lieut. Hannemann,  
 1 Sec.-Lieutenant vacat,  
 1 Feldwebel,  
 2 Sergeanten,  
 1 Fourier,  
 4 Corporals,  
 1 Feldscheerer,  
 2 Büchsenspanner u. Geselle.  
 85 Jäger mit Gewehr und  
 Bajonett.

Sa. 100 Köpfe.

2. Brigade zu Fuß.

1 Capitän von Heine,  
 1 Prem.-Lieutenant Lang-  
 held,  
 1 Sec.-Lieutenant Böhl-  
 schen,  
 1 " " Härtell,  
 sonst wie ad 1 aber  
 85 gelernte  
 Jäger mit gezogenen  
 Büchsen.

Sa. 100 Köpfe.

### 3. Brigade zu Fuß.

- 1 Capit. Hartung,
- 1 Prem.-Lieutenant vacat,
- 1 Sec.-Lieutenant von Girsfeld,
- 1 Sec.-Lieutenant Martens, sonst wie ad 1. 85 Jäger mit Bewehren und Bajonett.

Sa. 100 Köpfe.

#### Recapitulation.

Stab:	19 Köpfe	18 Pferde
1. Brigade zu Pf.	101	97 "
2. " " "	101	97 "
1. Brigade zu Fuß	100	"
2. " " "	100	"
3. " " "	100	"

Sa. 521 Köpfe, 212 Pferde excl. Off.-Pferde.

Am 10. Mai 1760 marschirte das Corps ins Feld und zeichnete sich mehrfach in rühmlicher Weise aus.

Es fiel der Rittmeister Beyreis, Capitän Hartung starb, dessen Brigade Capitän von Meden erhielt.

1761 wurde noch eine Brigade (Compagnie) zu Pferde und eine zu Fuß errichtet; die erstere commandirte anfangs Rittmeister Schneider, 1762 bekam sie Major von Speth\*), als dieser das Commando über die reitenden Jäger erhielt; die Fußcompagnie commandirte Lieutenant Langheld; sie wurde die Leib-Compagnie genannt und nahm an der Vertheidigung Braunschweigs 1761 gegen die Franzosen theil.

Capitän von Kühlen wurde 1762 Major; der preussische Major von Capelly wurde Obristleutenant bei den Fußjägern. 1762 kam das Fußjägercorps am 17. Juli nach Wolfenbüttel in Garnison zusammen mit den Grenadier à cheval (siehe später), mit denen zusammen es unter dem Commando des Majors von Adelsheim wieder ins Feld rückte, während Obristleutenant von Hohn im Lande blieb.

Das Corps zeichnete sich bei verschiedenen Gelegenheiten sehr aus und wurde meistens zu dem anstrengenden Vorpostendienst verwandt.

Die Verpflegung des Corps stellte sich folgendermaßen:

Charge	Rat.	Part.	Gage
Der Chef:	24	18	150 Thl.
Obristleutenant	16	12	80 "
Rgts.-Quartiermeister	4	3	24 "
Feldprediger	3	3	20 "
Auditeur	3	3	18 "
Regimentsfeldscheer	3	3	20 "
Stabstrompeter	2	2	10 "
Fourier	1	2	10 "
Profoß u. Knecht	—	2	10 "

\*) Major von Speth stand bis dahin in hessischen Diensten.

Charge	Rat.	Part.	Gage
Jäger zu Pferde:			
Rittmeister	8	6	50 "
1 Premierlieutenant	5	3	25 "
1 Second-Lieutenant	4	3	22 "
1 Unterofficier	2	2	10 "
1 Fahnen Schmied oder Jäger	1	1	4 "
2 Feldscheers	2	2	10 "
Die Jäger zu Fuß:			
1 Capitain	8	6	50 "
1 Premierlieutenant	3	3	25 "
1 Second-Lieutenant	3	3	22 "
1 Unterofficier	—	2	10 "
1 Jäger	—	1	4 "
2 Feldscheers	—	2	10 "

Von diesem Gelde wurde der 96. Theil auf die Invalidentasse abgezogen; jeder Unterofficier erhielt jedoch noch täglich 1 gr., jeder Jäger 6  $\text{§}$  Fleischgeld. — Werbe- und Remontegelder bekamen die Jäger nicht, sondern die Pferde wurden, so wie sie abgingen, von dem Könige von England, Kurfürsten von Hannover, wieder angeschafft.

Handgeld wurde den Angeworbenen nicht gegeben. Die Ausrüstung der Jäger erforderte folgende Kosten.

1. Jäger zu Pferd:

Das Pferd (zwischen 15 u. 15½ Hand hoch) 60 Thl.

Der Sattel mit Zubehör . . . . .	10	"		
Pferde-Decke . . . . .	2	"	18	ggr.
Trense und Halfter . . . . .	1	"	12	"
Montirung und Hut . . . . .	13	"	—	"
Stiefel mit Sporn . . . . .	4	"	9	"
Mantelsack . . . . .	1	"	—	"
Rockelot . . . . .	6	"	—	"
Carabiner-Riemen und Haken . . . . .	1	"	6	"
Die Kartusche . . . . .	—	"	30	"
Säbel mit Gehänge und Quaste . . . . .	4	"	18	" 4 $\text{§}$
Kugelbüchse und Pistolen . . . . .	13	"	—	" — "
Ein Schußgestell zum Sattel . . . . .	—	"	24	" — "
<hr/>				
Sa.: 118 Thl. 7 ggr. 4 $\text{§}$				

2. Jäger zu Fuß:

Die Montirung mit Hut	13	Thl.
Kugelbüchse . . . . .	10	"
Eine Pistole im Gürtel . . . . .	2	" 18 ggr.
Der Gürtel . . . . .	—	" 30 "
Patronentasche . . . . .	1	" 12 "
Der Büchsenriemen . . . . .	—	" 12 "
<hr/>		
Sa.: 28 Thl.		

Die kleinen Montirungsstücke sowie auch die übrigen Kleinigkeiten mußten sich die Jäger selbst anschaffen, sie bekamen dafür einen etwas erhöhten Sold. Die Uniform bestand aus dunkelgrünem Rock mit rothen Rabatten, Kragen und Aufschlägen, grünem Kamisol, weißen Hosen, schwarzem Filzhut, schwarzen Gamaschen und Lederzeug.

Die Jäger zu Fuß waren mit Bajonettgewehren bewaffnet; nur eine Compagnie (Brigade) bestand aus gelernten Jägern, die gezogene Büchsen führten. Von den Jägern zu Pferde waren von jeder Compagnie (Brigade) 20 gelernte Jäger mit gezogenen Büchsen bewaffnet.

Nach der Musterungsliste vom 20. Juni 1762 war das Jägercorps folgendermaßen zusammengesetzt:

Stab: Oberstlieutenant v. Hohm,  
Oberstlieutenant de Capelli,  
Major v. Speth,  
Major v. Kühlen,  
Regiments-Quartiermeister bei den reitenden Jägern,  
Regiments-Quartiermeister bei den Jägern zu Fuß,  
Adjutant bei den reitenden Jägern,  
Adjutant bei den Jägern zu Fuß,  
1 Auditeur,  
1 Feldprediger,  
1 Regts.-Feldscheer,  
1 Stabs-Quartiermeister,  
1 Stabs-Fourier,  
1 Musterschreiber,  
1 Stabstrompeter,  
1 Sattler, 1 Büchsenmacher, 2 Feuerwerker,  
1 Schächter, 8 Constabler, Profoß mit Knecht,  
2 Knechte bei den vierspännigen Stabs-Wagen,  
1 Knecht bei Medicinfarren, 1 Knecht bei Munitionswagen,  
2 Knechte bei den 2 Amusetten (leichte Geschütze), 1 Knecht bei den Packpferden, Compagniemarketenders.

Jägercorps zu Pferde (3 Compagnien):

1 Oberstlieutenant, 1 Major, 2 Rittmeister, 1 Stabsrittmeister,  
3 Premier-Lieutenants, 7 Second-Lieutenants, 6 Wachtmeister,  
12 Corporals, 3 Feldscheer, 3 Halbmondbläser,  
2 Fahnen Schmiede mit 2 Gesellen, 2 Büchsenmacher mit 2 Gesellen, 266 Jäger.

Jägercorps zu Fuß (4 Compagnien):

1 Oberstlieutenant, 1 Major, 1 Capitän, 3 Stabs capitäne,  
2 Premier-Lieutenants, 8 Second-Lieutenants, 4 Feldwebel,  
8 Sergeanten, 4 Fouriere, 16 Corporale, 4 Feldscheers,  
4 Halbmondbläser, 3 Büchsenmacher mit 3 Gesellen, 348 Jäger.

Insgesamt zählte das Jägercorps:

Stab . . . . .	37 Mann
Reitende Jäger . . . .	301 "
Fuß-Jäger . . . . .	408 "
	<hr/> 746 Mann

Zur selben Zeit wurden dann noch neuformirt:

1. Das Grenadier-Bataillon von Wittorff mit Artillerie;
2. Das Inf.-Bataillon v. Zweyendorff mit Artillerie;
3. Das Husaren-corps v. Roth.

Ebenfalls wurde das 2. Bataillon des Inf.-Rgtz. v. Zastrow mit einem Artillerie-Detachement in's Feld gestellt.

Wir lassen die Formationen der einzelnen Truppentheile hierunter folgen:

1) II. Bataillon von Zastrow  
mit Artillerie.

Stab: Obrist Förtzsch, Obristlieutenant Stißer, Major von Brandenstein, Rgtz.-Quartiermstr. Fricke, Adjutant Engel, Auditor Lübecke, Feldprediger Müller, Rgtz.-Feldscheer Hartmann, Musterschreiber Kruse, Rgtzstambour., Wagenmeister, 15 Decken- und Wagenknechte à 3 Thl., 26 herrschaftliche Pferde, Marketender und Knecht, Prosoß und Knechte, zusammen 13 Köpfe.

1. Compagnie des Obristen Förtzsch,  
Stabs capitän v. Löhnehsen, Prem.-Lieutenant Engel, Sec.-Lieutenants Fricke und Demarin, Fähnrich v. Bülow, 2 Sergeanten, 3 Unterofficiere, 1 Feldscheer, 4 Corporale, 3 Tamboure, 3 Knechte, 123 Gefreite und Gemeine.
2. Compagnie des Obristlieutenant Stißer,  
Stabs capitän v. Göbel, Prem.-Lieutenant v. Kopph, Sec.-Lieutenant Künneke, Fähnrich v. d. Kneesebeck, 2 Sergeanten u. s. w. wie oben.
3. Compagnie des Majors v. Brandenstein,  
Stabs capitän von Diepenbroick, Prem.-Lieutenant Stövesandt († 1760), Sec.-Lieutenant v. Langdahl, Fähnrich Degener, sonst wie oben.
4. Compagnie des Majors v. Beilwitz,  
Capitän Brandes, Prem.-Lieutenant Perenon, Sec.-Lieutenant v. Vohlen, Fähnrich Reindling, sonst wie oben.
5. Compagnie des Capitän v. Gadow,  
Prem.-Lieutenant v. Pressentin, Sec.-Lieutenant v. Posenickau, Fähnrich v. Jagemann, sonst wie oben.

Sa. des Bataillons mit Stab = 731 Mann.

Das dazugehörige Artillerie-Detachement bestand aus:

- 1 Lieutenant Verlach,
- 1 Unterofficier,
- 2 Bombardieren,
- 4 Kanonieren,
- 4 Konstablern,
- 4 Reformirten Konstablern,
- 1 Schmiede-Gejelle,
- zu 2 dreipfündigen Geschützen à 2 Knechte, 4 Pferde,
- 1 Munitionswagen (2 Knechte, 4 Pferde),

- 2 Munitionskarren (6 Pferde),
- 1 Bataillons-Munitionskarren (3 Pferde),
- 1 Vorrathskarren (3 Pferde).

2) Das Grenadier-Bataillon v. Wittorff:\*)  
(mit Artillerie)

Stab: Obristlieutenant v. Wittorff, Adjutant Lieutenant Uhlig, Rgtz.=Quartiermstr. Reichel, Auditeur Ledebur, Feldprediger Koch, Rgtzfeldscheer Denstorf, Musterreiber, Wagenmeister, 1 Bataillonstambour, Prosch mit Knecht, 1 Knecht mit 2 Pferden bei dem Bataillonskarren, desgleichen bei dem Medicinkarren, 6 Knechte und 12 Pferde bei den Deckenwagen, 8 Marketenderpferde = 19 M.

1. Comp. Stabs capitän Lutterloh, Prem.=Lieutenant Graf Rankau, Sec.=Lieutenant Uhlig (Adjutant), Sous-Lieutenant Frederdsdorff, 2 Sergeanten, 2 Unterofficiere, 5 Corporale, 1 Feldscheer, 5 Pfeiser und Tambours, 15 Gefreite, 107 Gemeine, 2 Zelterpferde mit 1 Knecht = 141 M.
2. Comp. des Capitän v. Imhoff, Prem.=Lieutenant Thietge, Sec.=Lieutenant Heuer, Sous-Lieutenant v. Imhoff, sonst wie oben = 141 M.
3. Comp. des Capitän v. Hermelin, Prem.=Lieutenant Dörries, Sec.=Lieutenant Jäger, Sous-Lieutenant Ludecus, sonst wie oben = 141 M.
4. Comp. des Capitän Schmidt, Prem.=Lieutenant Scherf, Sec.=Lieutenant Rodemeyer, Sous-Lieutenant Brunquet sonst wie oben = 141 M.

Sa. des Bataillons incl. Stab = 583 Mann.

Das dazu gehörige Artillerie-Detachement bestand aus:

- Lieutenant Schacht,
- 1 Unterofficier, 2 Bombardieren, 4 Kononieren, 8 Konstablern,
- 2 dreipfündigen Kanonen à 2 Knechten und 4 Pferden,
- 1 Munitionswagen à 3 Knechten und 6 Pferden,
- 1 Munitionskarren für die Kanonen, 2 Knechte und 3 Pferde,
- 1 Bataillons-Munitionskarren, 2 Knechte und 3 Pferde.

---

\*) Das 2. Batl. Zastrow gab zu dem Batl. 200 M., das Land-Regt. 160 M. und einige Corporals; die Sergeanten, Unterofficiere, Corporals, Tamboure und Pfeiser stellte im Uebrigen das 2. Batl. Zastrow. — Obristlieutenant von Wittorff starb 1761, ebenso Hauptmann Schmidt; das Bataillon erhielt der Obrist von Rothenburg, die Compagnie Schmidt der Capitän Schmid vom Rgt. Imhoff. — 1761 litt das Regiment sehr; es starben viele Leute. Es wurde deshalb nach Braunschweig verlegt um wieder completirt zu werden. Obrist von Rothenburg ward als Generalmajor zum Rgt. Prinz Friedrich versetzt, das Grenadierbatl. erhielt Oberstlt. von Koppelow. Am 8. Mai ging es wieder zur Armee ab. Im Jahr 1762 bekam der in hannoverschen Diensten gestandene Major von Appelboom das Batl.



### 3. Infanterie-Bataillon v. Zwegdorff\*)

(mit Artillerie).

Stab: Major v. Zwegdorff, Commissar und Rassist Major Rieken, zugleich Regts.-Quartiermeister, Adjutant Springer, Feldprediger Müller, Auditeur Lüddede, Stabschirurg Bardo, 1 Kassenschreiber, Fourier und Wagenmeister Rahser, Profoß und Knecht, 1 Knecht und 2 Pferde beim Kassentarren, desgl. beim Medicintarren. Sa. 12 Mann.

1. Comp. des Majors Zwegdorff, die Lieutenants v. Pieberling, v. Uchtrig, v. d. Mossel, v. Werner, Voges, 2 Sergeanten, 2 Unteroff., 1 Feldscheer, 6 Corporale, 4 Tamboure, 14 Gefreite, 88 Gemeine . . . . . = 122 M.
2. Comp. des Capitän v. Behr, Lieutenant Meyer I, Lieutenant Staub, sonst wie oben . . . . . 122 M.
3. Comp. des Capitän Nagel, Lieutenant Schare, Lieutenant Oppermann, sonst wie oben . . . . . 122 M.
4. Comp. des Capitän v. Gramm, Lieutenant Meyer II, Lieutenant Keller, sonst wie oben . . . . . 122 M.
5. Comp. des Capitän Thomae, Lieutenant Kern, Lieutenant Litzau, sonst wie oben . . . . . 122 M.

Sa. des Bataillons 610 Mann.

Dazu das Artillerie-Detachement:

Lieutenant Fischbach, 2 Unterofficiere oder Bombardiere, 4 Kanoniere, 4 Constabler, 1 Hufschmied, 8 Gehilfen, 2 zweipfündige Kanonen, 2 Munitionskarren, 1 Munitionswagen, 1 Materialkarrren.

### 4. Husaren-Regiment Major später Oberstlieutenant v. Roth.

Stab: Major v. Roth,  
Regts.-Quartiermeister Prem.-Lieutenant Winkler,  
Adjutant v. Schmiedek,  
Lieutenant Schwarzk,  
Auditeur Henninger,

Sa. 5 Köpfe, 5 Dienstpferde.

\*) Das Bataillon wurde aus dem Land-Regiment, den Leib-Grenadieren, der Blankenburgischen Landcompagnie und dem Garnisonregimente folgendermaßen combinirt:

Das Landregiment stellte die Capitäns v. Behr und Nagel, die Lieutenants Meyer, Staub, Schaar, Oppermann und 200 Mann;

Die Leib-Grenadiere 2 Officiere und 50 Mann;

Das Garnisonregiment 1 Capitän, 2 Lieutenant und 100 Mann;

Die ganze Blankenburger Landcompagnie.

Später stellte das Landregiment noch den Capitän Thomae mit 50 Mann, und als dieser abgelöst wurde den Capitän Möhle, Lieutenant Bohwinkel und 50 M.

Das Bataillon wurde im August nach dem Harze gesandt, als der Feind dort eindrang. Hauptmann Möhle stand mit 100 Mann auf Vorposten zu Endorff; dort wurde das ganze Commando vom Feinde überrascht und aufgehoben. Hauptmann Möhle kam in Untersuchungshaft und wurde vom Regiment dimittirt.

Pastor Fahrenholz,  
Rgtz.-Feldscheer Schmidt,  
Stabs-Quartier-Meister,  
Stabs-Trompeter,  
Pferde-Arzt (Kur-Schmied),  
2 Fahnen Schmiede,  
Wagenmeister,  
Profoß und Knecht,  
3 Knechte,  
20 Wagenpferde.

Sa. 13 Köpfe, 21 Dienstpferde incl. 20 Wagenpferde,  
excl. Officierspferde.

1. Compagnie:

Major von Roth,  
Rittmeister von Prehn,  
Lieutenant Pinter,  
Lieutenant Graf Rankau,  
2 Wachtmeister, 1 Trompeter,  
1 Feldscherer, 1 Schmied, 6 Corporals,  
2 Vicecorporals, 2 Cadets, 96 Husaren  
= 114 Köpfe, 111 Pferde  
excl. Off.-Pferde.

2. Compagnie:

Rittmeister von Embß,  
Lieutenant von Leysen,  
"        Götvösz,  
sonst wie ad 1 . . . . . 114 Köpfe, 111 Pferde.

3. Compagnie:

Rittmeister Brauns,  
Lieutenant Rintjes,  
"        Misarosz,  
sonst wie ad 1 . . . . . 114 Köpfe, 111 Pferde.

4. Compagnie:

Rittmeister Sörby,  
Lieutenant de Treffé,  
"        Liebherr,  
sonst wie ad 1 . . . . . 114 Köpfe, 111 Pferde.

Sa. mit Stab: 474 Köpfe 470 Pferde.

Wie unter den Officieren waren auch unter den Mannschaften viele Ungarn. Obristlieutenant von Roth hatte ebenfalls in ungarischen Diensten gestanden, diente dann als Lieutenant bei den hannoverschen Husaren Luckners und trat 1759 in braunschweigische Dienste.

Nach der Ordonnanz vom 10. Mai 1760 empfing das Regiment 625 Rationen und 574 Brotportionen, die Ration betrug 13 Pf. Hafer 10 Pf. Grünfutter, 5 Pf. Stroh; die Portion 2 Pf. Brot.

Die Einzelheiten der Uniform gehen aus folgendem Kostenanschlage hervor:

Calculation über das Pferdezeug eines Husaren:

1 Quast für das Pferd . . . . .	—	Thl.	1	ggr.	4	§
1 Sattelbaum . . . . .	1	"	16	"	—	"
Zu blechen . . . . .	—	"	4	"	—	"
Zu beziehen . . . . .	—	"	16	"	—	"
Complettes Sattelzeug mit Unkosten . . . . .	7	"	18	"	—	"
1 Stange . . . . .	—	"	14	"	—	"
1 Satteldecke . . . . .	3	"	14	"	—	"
1 Schabracke . . . . .	2	"	18	"	—	"
1 Striegel und Kartätsche . . . . .	—	"	7	"	6	"
1 Fouragier-Sack . . . . .	—	"	9	"	—	"
1 Freßbeutel mit Lederriemen . . . . .	—	"	3	"	6	"
1 Paar Steigbügel . . . . .	—	"	9	"	—	"
1 Feldbeil . . . . .	—	"	9	"	—	"
1 Fouragierstrick . . . . .	—	"	8	"	—	"
<hr/>						
Sa.: 18 Thl. 17 ggr. 4 §						

Montur eines Husaren:

6 1/2 Ellen bleumourant Tuch à 16 ggr. . . . .	4	Thl.	8	ggr.	—	§
75 Ellen dicke Ritzen à 4 § . . . . .	1	"	1	"	—	"
1/8 Elle gelbes Tuch zu Kragen u. Aufschlägen à 16 ggr. . . . .	—	"	2	"	—	"
1 1/8 Elle gelbes Tuch zum Leibell (Weste) à 16 ggr. . . . .	—	"	18	"	—	"
9 Ellen graue Leinwand zum Futter à 3 ggr. . . . .	1	"	3	"	—	"
14 Duzend Knöpfe ans Leibell à 1 1/2 § . . . . .	—	"	1	"	9	"
1/4 Loth Kamel-Garn . . . . .	—	"	1	"	—	"
1 Kette . . . . .	—	"	4	"	—	"
Haken und Ösen . . . . .	—	"	—	"	2	"
10 Ellen dunkelblau Tuch zum Mantel à 16 ggr. . . . .	6	"	16	"	—	"
3/4 Ellen dunkelblau Tuch zum Mantelsack à 16 ggr. . . . .	—	"	12	"	—	"
1 3/4 Ellen graue Leinwand zum Mantelfutter . . . . .	—	"	5	"	3	"
6 Paar Knopfhölzer . . . . .	—	"	—	"	2	"
1 Schadelhaube*) . . . . .	—	"	21	"	—	"
5/8 Ellen gelben Camlott . . . . .	—	"	7	"	—	"
3 1/2 Ellen Schnüre zum Einfassen . . . . .	—	"	4	"	8	"
1 Feldzeichen . . . . .	—	"	6	"	8	"
Die Säbeltasche mit Schnur, Tuch und Leder . . . . .	1	"	16	"	—	"
1 Garnitur Knöpfe . . . . .	1	"	22	"	—	"
Schneiderlohn . . . . .	3	"	—	"	—	"
Eine Schärpe . . . . .	3	"	12	"	—	"
Ein Hosengeriem . . . . .	—	"	6	"	—	"
<hr/>						
Sa. 8 Thl. 19 ggr.						

\*) Schadelhauben oder Flügelkappen (ungarischer Hut) hieß die Kopfbedeckung der Husaren; eine hohe schirmlose, cylindrische Mütze aus schwarzem Filz, um welche ein langer, in eine Quaste auslaufender, farbig gefutterter Tuchstreifen gewickelt war, der bei feierlichen Gelegenheiten losgebunden wurde. Die preussischen Landwehruharen trugen diese Haube bis 1867. Der Verf.

1 Paar Stiefel mit Sporn . . . . .	3 Thl. 14 ggr. — 8
1 Kartusche . . . . .	1 " 18 " — "
1 Bandelier . . . . .	1 " 12 " — "
1 Pelz vom Kürschner . . . . .	3 " 12 " — "
Das Compagnie-Zeichen . . . . .	— " 1 " — "
Der Säbel . . . . .	4 " — " — "
Koppel und Portepée . . . . .	— " 12 " — "
1 Paar Pistolen und Carabiner . . . . .	12 " — " — "
Das Pferd . . . . .	70 " — " — "

Sa. 94 Thl. 19 ggr.

Sa. der Kosten eines Husaren 142 Thl. 17 ggr.

Die Uniform des Husaren bestand aus einer gelben Tuch-Weste (Reibel) mit mehreren Reihen Knöpfen und dichter Verschnürung, hellblauer Atilla mit gelber Verschnürung und Pelzverbrämung, hellgelben Lederhosen, hohen Stiefeln, Schackelhaube mit gelbem Tuch umwickelt, einer Kartusche, einem Bandolier, dunkelblauem Mantel. Die Bewaffnung bestand in Säbel, Pistolen und Carabiner. Das Regiment war mithin auf das prächtigste ausgestattet und kostete der Kriegskasse bei der ersten Aufstellung zu 450 Mann gerechnet (Unterofficiere nicht besonders berechnet) die erschreckliche Summe von 64,218 Thaler.

Das Regiment\*) zeichnete sich im Felde auch mehrfach aus. Allerdings scheinen im Sommer 1760 recht zahlreiche Desertionen vorgekommen zu sein, was an sich nicht verwunderlich ist, da viele österreichische und ungarische Deserteure und Gefangene in das Husarencorps eingestellt wurden. Es wurde auch dem Obristlieutenant v. Roth Schuld gegeben, die Mannschaften nicht ordnungsmäßig gelöhnt zu haben, weshalb viele Leute desertirten. Eine Zu- und Abgangliste des Regiments vom 20. August 1760 aus dem Feldlager bei Nimbeck giebt folgendes Bild:

Sollstärke			Ist-Stärke		
Reib-Compagnie	115 M.	115 Pf.	—	101 M.	82 Pf.
Rittmstr. v. Embst	114 "	114 "	—	99 "	79 "
" Brauns	114 "	114 "	—	66 "	72 "
" Porry	114 "	114 "	—	80 "	70 "
457 M.			457 Pf.	—	371 M. 291 Pf.

Mit der Untersuchung über den Haushalt des Obristlieutenant v. Roth wurden der Gouverneur von Braunschweig, Generallieutenant v. Imhoff, und Oberstlieutenant Bölschen beauftragt. Die Untersuchung zog sich fast zwei Jahre hin, namentlich da auch der spätere Commandeur des Regiments Oberstlieutenant v. Riedesel Ansprüche an Oberst v. Roth stellte. Der Letztere ging jedoch aus der Untersuchung vollständig gerechtfertigt hervor. Am 13. Mai 1761 bescheinigen im Feldlager bei Gottesbüren ihm sämtliche Officiere des Regiments, daß sie ihre Wagen und ihr Traktament richtig erhalten haben und Oberstlieutenant v. Riedesel attestirt an demselben Tage, daß Oberstlieutenant

\*) Ende des Jahres 1760 starb Rittmeister Brauns, Lieutenant von Seyser wurde Rittmeister und bekam die Compagnie.

Roth bei Uebergabe des Regiments an ihn die Officiere, Unterofficiere und Mannschaften mehrere Male gefragt hat, ob noch Jemand irgend welche Forderung habe, daß sich aber Niemand gemeldet habe. Am 8. August ertheilt sodann der Herzog Carl dem Oberstlieutenant v. Roth volle Decharge hinsichtlich der von ihm als Commandeur des Husaren-Regiments geführten Rechnungen.

Die Ankläger des Oberstlieutenant v. Roth scheinen der Regiments-quartiermeister Winkler und der Adjutant v. Schmiedeck gewesen zu sein. Letzterer saß längere Zeit in Arrest.

Am 13. Mai 1761 übernimmt Oberstlieutenant von Niedesfel das Husarenregiment im Feldlager zu Gottesbüren. Niedesfel stand bis vor Kurzem in landgräflich-hessischen Diensten, war aber schon seit zwei Jahren beim Obercommandirenden, Herzog Ferdinand von Braunschweig, als Ordonnanzofficier und Adjutant commandirt. Herzog Ferdinand war es auch, welcher seinen Bruder, den Herzog Carl, veranlaßte, Niedesfel das Husaren-Regiment zu verleihen (vgl. Leben und Wirken des Herzoglich Braunschw. General-Lieutenants Fr. Adolf v. Niedesfel, Freiherrn zu Eisenbach, von May von Telling, 1. Band S. 74 und ff.)

Niedesfels erste Sorge war, das Regiment wieder zu complettiren. Von Mai 1761 bis zum December 1762 wurden folgende Leute angeworben:

Leibcompagnie . . . . .	162 M.
Rittmstr. Embst . . . . .	143 "
" Porry . . . . .	197 "
" v. Prehn, dann v. Fodor . . . . .	132 "
" v. Leiser . . . . .	113 "
<hr/>	
Sa. 747 M.	

Das Regiment war somit unter Niedesfels Leitung um eine Compagnie vermehrt worden und bereits Anfang Juni 1760 wieder vollzählig. Es wurde am 12. Juni vom Herzog Ferdinand in Everschütz gemustert und erlangte den vollen Beifall des Oberbefehlshaber. Noch an demselben Tage mußte das Regiment in den Reinhardswald zurückkehren, um die dortigen Vorposten wieder zu besetzen.

Auch das Material des Regiments an Zelten, Decken, Reiserbementuren, Sattel und Baumzeug mußte vielfach ergänzt werden. Der Wagenmeister Feldhausen stellt am 11. Mai 1761 folgende Liste des Materials aus, das sich in dem Bagagewagen befindet:

8½ Off.-Zelte, 91 Mannschafts-Zelte, 74 neue, 10 alte Kessel, 81 Feldflaschen, 41 Sattelfelle, 5 wollene Satteldeden, 1 ganzes Stück Fries zu Decken (31 Ellen), 12 Pelze, 12 Dolmans, 6 Leibel 6 Hosen, 1 Mantel, 7 Duzend Säcke, 6 Paar neue Stiefel, 26 neue Säbel mit Koppel, 10 alte Säbel, 9 Paar neue, 2 Paar alte Pistolen, 14 neue Carabiner, 14 schadhafte Carabiner, 3 Sättel mit complettem Reitzeug, 12 ungarische Sättel, 6 Kisten mit Munition, 1 Kiste mit Papieren, 10 Schadelhauben, 9 Kartätschen, 10 Bandeliere, 16 Paar Steigbügel, 14 neue Fouragestricke, 74 Schlagriemen, 1 Packet Knöpfe, 50 Hosen-

riemen, 32 Säbelfoppel, 45 Quaften, weiße Ladrriemen, Steigriemen u. f. w. u. f. w.

Im Juli 1760 wurde ferner noch ein Bataillon zum Befatzungsdienst in Braunschweig errichtet und zwar von der Compagnie des Capitain Haase (Garnison-Regiment) und denjenigen Leuten, welche aus dem Lande zum Exercieren beim Land-Regiment eingezogen waren. Die Kleinen von diesen Rekruten wurden gegen größere vom Landregiment umgetauscht.

Commandeur des Bataillons, welches die Benennung **Fährlicher Bataillon** erhielt, wurde der Obristlieutenant Bölschen. Vorläufig wurden 4 Compagnien errichtet, die Compagnie starf

- 1 Capitän,
- 1 Lieutenant,
- 1 Fähnrich,
- 2 Sergeanten,
- 2 Unterofficiere,
- 3 Corporals,
- 2 Tambours,
- 96 Gemeine.

Sa. 108 Mann.

Die Compagnien waren folgendermaßen besetzt:

- |                         |                       |
|-------------------------|-----------------------|
| 1. Compagnie.           | 3. Compagnie.         |
| Capitän von Glaubitz,   | Capitän Haase,        |
| Lieutenant Werner,      | Lieutenant Schmidt I. |
| Schmidt II.             | Lieutenant Voges.     |
| Fähnrich von Strombeck. |                       |
| 2. Compagnie.           | 4. Compagnie.         |
| Capitän von Kabiell,    | Capitän Thomae,       |
| Lieutenant von Geyso,   | Lieutenant Thomae,    |
| Fähnrich Bielftein.     | Fähnrich Rudolphi.    |

Im August wurde noch eine 5. Compagnie errichtet, die der in Württembergischen Diensten gestandene Capitän von Taubenheim erhielt. Die Officiere voran

Lieutenant Voges,  
Fähnrich von Schwalenberg.

Für den Lieutenant Voges kam der in Preussischen Diensten gestandene Lieutenant von Remniz zur Compagnie Haase.

Der Lieutenant von Geyso kam zu den Leib-Grenadieren, dafür wurde Second-Lieutenant Schmidt I Premierlieutenant und Fähnrich von Schwalenberg Second-Lieutenant.

1761 traten einige Veränderungen ein; Capitän von Kabiell kam als Major zum Rgt. Imhoff, Obristlieutenant Bölschen wurde Obrist und Chef des Bataillons; er bekam die Compagnie Kabiell als Leibcompagnie, die Capitän Laftrop führte. Capitän von Glaubitz wurde Major. Lieutenant Röstschau, die Fähnriche Rudolphi u. Bielftein wurden verfehzt. Lieutenant Schmidt II starb im November.

1762 begleitete Capitän von Taubenheim den Erbprinzen Carl Wilhelm Ferdinand in's Feld.

Im Juni quittirte Fährnich von Kaltenborn den Dienst, Lieutenant Boßhagen ging zu dem neuerrichteten Freicorps, Lieutenant Bölschen vom Jägercorps kam als Capitän zum Bataillon.

Im Juli wurde die 6. Compagnie formirt, welche Obrist Bornemann erhielt. Das Landregiment stellte dazu 60, das Garnisonregiment 24 Mann.

Die Compagnie Taubenheim wurde Grenadier-Compagnie und wurden alle Compagnien auf completten Feldetat gesetzt.

Capitän Vitius vom Landregiment und Lieutenant Ruff von den Leib-Grenadieren kamen zum Batl. Gefreiter-Corporal Aldekopf vom Rgt. Imhoff wurde Lieutenant und die Gefr. = Corporals Conrady u. Isenbarth sowie ein junger Mann namens Gimble Fährnische.

Ferner kamen noch Lieutenant von Coppy von Rgt. Prinz Friedrich und Capitän von Bärtling von Rgt. Mansberg zum Bataillon.

Das Bataillon bildete während der Zeit von 1760—1763 einen Theil der Besatzung Braunschweigs. —

Im Jahr 1762 wurde dann noch ein **Freicorps, Volontairs Auxillairs de Bronswick**, durch Obristlieutenant von Rauch errichtet, der bislang in französischen Diensten gestanden hatte. Die Truppe war sehr bunt und seltsam zusammengesetzt. Es wurden nur Freiwillige angenommen „von allerhand Nationen“, sie bestand aus

- 1 Escadron Türken,
- 1 " Husaren,
- 2 Compagnien Grenadieren jede zu 155 Köpfen.

Dann wurden noch zugeworben

- 1 Compagnie Dragoner oder Grenadiere à cheval und
- 1 Compagnie Grenadiere zu Fuß.

Das Corps war folgendermaßen zusammengesetzt:

Stab: Obristlieutenant von Rauch,  
 Rgt. = Quart. = Meister Lieutenant Kellner,  
 Adjutant Lieutenant Otte,  
 Regiments-Feldscherer Runze,  
 Volontär Müller.  
 Volontär Avenarius.

- |                           |                           |
|---------------------------|---------------------------|
| 1. Grenadier-Compagnie.   | 2. Grenadier-Compagnie:   |
| Capitän Molack,           | Capitän Rossmann,         |
| Prem.-Lieutenant Rosberg, | Prem.-Lieutenant Taubhan, |
| Sec.-Lieutenant Funke,    | Sec.-Lieutenant Claudy,   |
| " " Leonhard.             | " " von Hohl (Hohl?)      |

### 3. Grenadier-Compagnie.

Capitän Gottschalk,  
 Prem.-Lieutenant Former,  
 Sec.-Lieutenant Kabe,  
 " " Goppert.

Escadron Türken. Escadron Husaren.  
 Stabsrittmeister Schneider, Rittmeister Rossel,

Sec.-Lieutenant Lohmann,  
" " Severien.

Brem.-Lieutenant Heyler,  
Sec.-Lieutenant Emmerich,  
von Peshaschy.

Escadron Grenadier à cheval  
Rittmeister Ballh,  
Brem.-Lieutenant Bodt,  
Sec.-Lieutenant Hoffmann,  
Winter.

Im Juni marschirte das Corps von Wolfenbüttel nach Goslar und von da weiter über den Harz nach Limbeck. Hier bestand das Corps ein hitziges Gefecht, in dem es sehr viele Gefangene verlor. Der Rest ging nach Wolfenbüttel zurück, wo es wieder complettirt wurde. Die Gefangenen wurden ausgewechselt.

Dann marschirte das Corps wieder aus und nahm an der Belagerung von Cassel theil. Die Grenadiere à cheval wurden dem Jägercorps unter Major von Adelsheim zugetheilt.

Im October quittirte der Rittmeister Kessel den Dienst; für ihn kam Rittmeister Baum zu dem Corps, der bislang bei dem bekannten Gräfl. Büdeburgischen Carabinier-Regiment gestanden hatte.

Am 2. Januar 1763 wurde das ganze Corps dem König von Preußen überlassen und marschirte nach der Festung Minden. Viele Officiere, u. A. Rittmeister Baum blieben jedoch in braunschweigischen Diensten.

Da das **Garnisonregiment** und das **Landregiment** während des Krieges die Besatzung Braunschweigs und Wolfenbüttels mit bildeten, so sei deren Entwicklung gleich hier angegeben.

Bei der Besetzung Wolfenbüttels und Braunschweigs durch die Franzosen im Sommer 1757 mußten beide Regimenter ihre Waffen in das Zeughaus abliefern und auseinander gehen. Nachdem aber die Franzosen das Land (Januar 1758) geräumt hatten, wurden beide Regimenter wieder eingezogen und complettirt.

Vom Garnisonregiment wurden 4 Compagnieen und zwar 1. die Leibcompagnie, 2. Obristleutenant von Somm, 3. Capitän Heide, und 4. Capitän Rozebue nach Wolfenbüttel verlegt; die Compagnieen Major von Brüning, Capitän von Reiffenstein und Haase blieben in Braunschweig. 1759 kam aber auch die Compagnie Haase nach Wolfenbüttel. Ebendahin wurde auch das Detachement des Capitän von Sommerlatte in Calvörde verlegt und zu einer vollen Compagnie augmentirt. Im December kam Lieutenant Dommess vom Regt. Zastrow als Capitän in's Regiment.

Im September 1760 wurde Obristleutenant von Somm versetzt. Hauptmann von Möring bekam seine Compagnie und wurde Major. Die Lieutenants von Berg und Möschel vom Regt. Imhoff kamen als Capitäns ins Regiment. Capitän Berg starb jedoch schon im Januar 1761.

In diesem Jahre kam das ganze Regiment nach Wolfenbüttel in Garnison. Als Wolfenbüttel im October belagert wurde und am 10. capitulirte, wurde das Regiment mit der übrigen Garnison kriegsgefangen und marschirte nach Hannover. Dort wurde es ausgewechselt und



marschirte nach Braunschweig, bald darauf aber wieder nach Wolfenbüttel, das die Franzosen am 14. October nach dem Entsatze Braunschweigs durch den Prinzen Friedrich aufgegeben hatten. Der Feind nahm aber alle Geschütze mit fort und eine Anzahl Geißeln.

Im December kam Capitän von Diepenbroick vom Rgt. Prinz Friedrich ins Regiment.

Im Januar 1763 ging Obrist von Kniestedt als Generalmajor in Pension, Obrist Bornemann erhielt das Regiment als Chef.

Dann rückte das Regiment aus Wolfenbüttel aus bis auf die Compagnie des Majors Kokehue, welche nach dem „Gottes Lager“ verlegt wurde.

Es kam Major Mörings Compagnie nach Braunschweig, die Obristen-Compagnie und Capitän Heide nach Blankenburg, Obrist-Lieutenant von Brüning nach Seesen, Major von Reiffenstein nach Sandersheim, Capitän Haase nach Schöppenstedt, Capitän von Sommerlatte nach Calvörde.

Am 17. October erschoss sich Capitän Heide, die Compagnie bekam Capitän von Cramm.

Das **Landregiment** lag ebenfalls, wie schon mitgetheilt, mit zwei Compagnien vom 2. Bataillon in Wolfenbüttel und mit 2 Compagnien vom 2. Bataillon sowie einer Compagnie vom 1. Bataillon in Braunschweig. Die Compagnien waren

für Wolfenbüttel: Capitän von König,

Brehmann;

für Braunschweig: Leib-Compagnie Obristleutnant Probst,  
Capitän von Glaubig.

Beide Bataillone erhielten Fahnen.

Bei der französischen Besetzung des Landes 1757 wurde das Regiment aufgelöst, nach Abmarsch der Franzosen im Februar 1758 aber wieder formirt und in Wolfenbüttel und Braunschweig zum Dienst herangezogen.

Wie schon erwähnt waren auch die übercompletten Mannschaften (400 M.) eingezogen, da das Regiment oft Mannschaften an mobile Regimenter abgeben mußte. Das Landregiment diente gleichsam als Depot für das Feldcorps, dem es Mannschaften und Officiere zuführte. Aber auch kränkliche, invalide, oder alte Officiere und Unterofficiere, die nicht völlig dienstunfähig waren, fanden im Landregiment sowohl, wie auch im Garnisonregiment Versorgung.

1758 fanden folgende Veränderungen statt: Am 8. April starb der Lieutenant Schulze; im Winter der Fähnrich von Geyso; am 15. April der Hauptmann Malßius, dessen Compagnie der zum Capitän avancirte Hauptmann Nagel bekam.

Die Sergeanten Kruse und Schaare wurden Lieutenants; zur Leib-compagnie kam Stabscapitän von Heyne.

1759 starb im Januar der sehr alte Lieutenant Chremnig; im März wurden Fähnrich Berenon, die Sergeanten Bohwinkel und Staub Lieutenants.

Lieutenant Hellencamp blieb über Urlaub aus, wurde arretirt und kriegsrechtlich zu 2 Monate „Stockhaus“ verurtheilt; dann sofort dimittirt.

Lieutenant Gryphiander wurde im December Capitän beim Regiment, starb aber bald darauf.

1760 (im Januar) wurden die Lieutenants Sievers und Uhle Capitäns, Lieutenant Perenon wurde zum Rgt. Zastrow, Lieutenant Singelmann zum Garnisonregimente versetzt.

Die Sergeanten Oppermann, Ruhländer und Knigge wurden Lieutenants.

Capitän von Glaubitz wurde zum Füsilierbataillon Bölschen, Capitän von Seyne zum Jägercorps versetzt; die Compagnie Glaubitz bekam der Lieutenant Möhle als Capitän.

Capitän von Röhlen kam zum Jägercorps, seine Compagnie bekam Major Weichberg.

Obristlieutenant von Driberg und Obristlieutenant von Brandenstein kam zum Regiment.

Im September starb der Obrist Probst.

In dem Sommer dieses Jahres hatte das Regiment auch ein kriegerisches Erlebniß, das freilich nicht sehr rühmlich verlief; es war die Expedition des combinirten Bataillons von Zweyborff nach dem Harze, welche schon bei Besprechung dieses Bataillons erwähnt wurde.

1761 kamen die Lieutenants von den Landjägern (Polizei) zum Regiment, nämlich die Lieutenants Krüger, Kappel, Albrecht, Lohse, Krämer, Fricke und Walckemeyer.

Im März wurden 200 Mann des Regiments unter dem Capitän Kabiell nach Sandersheim zur Postirung (d. h. Vorpostenstellung) commandirt. Bei dem Detachement standen Capitän Uhle und Capitän Khan (eben ernannt), die Lieutenants Lange, Fricke, Ruhländer und Walckemeyer.

Das Detachement wurde dann nach Nordheim verlegt, hier aber vom Feinde angegriffen und aufgehoben. Die Capitäns Uhle und Khan, die Lieutenants Lange, Ruhländer und Walckemeyer sowie die Mehrzahl der Mannschaften geriethen in Gefangenschaft und wurden nach Göttingen abgeführt. Die Lieutenants Lange und Ruhländer wurden bei der Affaire schwer verwundet, letzterer starb in Göttingen. Die Gefangenen wurden bald darauf ausgewechselt; das Detachement kehrte schon im April wieder nach Braunschweig zurück.

Auch das combinirte Bat. Zweyborff kehrte in diesem Monat aus dem Harze nach Braunschweig zurück.

Capitän von Löhneysen vom Rgt. Prinz Friedrich kam zum Regiment, that aber wegen beständiger Kränklichkeit keinen Dienst.

Anfang October kam der bislang in hannoverschen Diensten gestandene Capitän Litus zum Regiment. Ernannt wurden ferner die Lieutenants Former, Korfes, Kabe, Wensen, Schmid, Müller. Die Capitäns Butterwegf und von Göbel vom Rgt. Prinz Friedrich wurden zum Regiment versetzt; auch wurde der preussische Lieutenant von Malkahn Capitän beim Regiment.

Im Januar 1762 wurde dann das Regiment auf 4 Bataillone, jedes zu 5 Compagnien vermehrt. Einige hundert Mann und verschiedene Officiere wurden noch angenommen. Obristlieutenant von Friewerth

wurde Obrist. Der preußische Major von König, Major Weichberg und Capitän von König Obristlieutenants.

Die Zusammensetzung des Regiments war folgende:

Chef des Regiments: Generalmajor von Bohlen.

I. Bataillon Obrist von Friewerth.

- |                                 |                                       |
|---------------------------------|---------------------------------------|
| 1. Leib-Compagnie:              | Fähnrich Petersen,<br>sonst wie ad 1. |
| Capitän Sievers,                |                                       |
| Lieutenant Krüger,              |                                       |
| " Schilling,                    | 3. Compagnie:                         |
| Fähnrich Haase,                 | Obristlieutenant Weichberg,           |
| 2 Sergeanten, 2 Unterofficiere, | Lieutenant Friedrich,                 |
| 3 Corporals, 2 Tamboure,        | " Müller I.                           |
| 87 Gemeine = 101 Mann.          |                                       |
|                                 | 4. Compagnie:                         |
| 2. Compagnie:                   | Capitän Gnappert,                     |
| Obrist von Friewerth,           | Lieutenant Bowninkel,                 |
| Capitän von Brüning,            | " Langheld.                           |
| Lieutenant Meyer.               |                                       |
|                                 | 5. Compagnie:                         |
|                                 | Capitän Butterwegf,                   |
|                                 | Lieutenant Walckerling,               |
|                                 | " Andreas.                            |

II. Bataillon Obrist von Flügen.

- |                                |                    |
|--------------------------------|--------------------|
| 1. Compagnie:                  | 3. Compagnie:      |
| Obrist v. Flügen,              | Major von Möring,  |
| Capitän Rhan,                  | Lieutenant Staub,  |
| Lieutenant Hartung,            | " Benjen.          |
| " Thiemann,                    |                    |
| Fähnrich Kabe.                 |                    |
|                                | 4. Compagnie:      |
| 2. Compagnie:                  | Capitän Behr,      |
| Obristlieutenant von Drieverg, | Lieutenant Berg,   |
| Lieutenant Rappel,             | " Korfes.          |
| " Kotte,                       |                    |
| Fähnrich von der Linde.        |                    |
|                                | 5. Compagnie:      |
|                                | Capitän von Göbel, |
|                                | Lieutenant Kruse,  |
|                                | " Kabe.            |

III. Bataillon Obrist Stiffer.

- |                       |                             |
|-----------------------|-----------------------------|
| 1. Compagnie:         | 2. Compagnie:               |
| Obrist Stiffer,       | Obristlieutenant von Byers, |
| Capitän von Malzhahn, | Lieutenant Lange,           |

Lieutenant Lohse,  
" Dove,  
Fähnrich Schäffer.

Krämer,  
" Fähnrich von Brüning.

3. Compagnie:  
Oberstlieutenant von König II,  
Capitän von Löhnefsen,  
Lieutenant Buschbaum,  
Lieutenant Fricke.

4. Compagnie:  
Major von Reiffenstein,  
Lieutenant Oppermann,  
" Seligmann.

5. Compagnie:  
Capitän Nagell,  
Lieutenant Schmidt,  
" Trott.

#### IV. Bataillon.

Oberst Reinecke.

1. Compagnie: Oberst Reinecke.

Capitän Litiuz,  
Lieutenant Boges,  
" Müller II,  
Fähnrich Wegscheider.

2. Compagnie:

Oberstlieutenant von König II,  
Lieutenant König,  
" Schoppe,  
Fähnrich von König.

3. Compagnie:

Major von Dürr,  
Lieutenant Reinhard,  
" Former.

4. Compagnie:

Capitän Brehmann,  
Lieutenant Schaare,  
" Kollwagen.

5. Compagnie:

Capitän Uhle,  
Lieutenant Perenon,  
" Knigge.

Alle Compagnien hatten den gleichen Etat wie bei der 1. Compagnie des I. Batl. angegeben, so daß das Regiment mit Prima Plana 2004 Mann stark war.

Im April starb Hauptmann Behr nach langer Krankheit, seine Compagnie erhielt Hauptmann Pieverling. — Der bei den hannoverschen Jägern stehende Fähnrich Spüler wurde Lieutenant beim Regiment.

Im Juni traten die Lieutenants Former und Kabe sowie der Fähnrich Kabe zum Frei-Corps (Volontairs Auxiliairs) über. Capitän Litiuz kam zum Füsilier-Bataillon, für ihn wurde Lieutenant Perenon Capitain.

Im Jahre 1762 nahm das Regiment zum Theil an der Belagerung von Cassel theil. Es wurde nämlich im August ein Bataillon unter

dem Commando des Brigade-Majors Mengen zusammengesetzt und zwar aus:

1 Capitän	}	vom Leib-Grenadier-Corps.
2 Officiere		
51 Grenadiere		

1 Capitän	}	vom Füsilier-Batl.
2 Officiere		
152 Gemeinen		

darunter 51 Grenadiere	}	vom Land-Regiment,
4 Capitäns incl. Capt. v. Achtrich		
8 Lieutenant incl. Lieut. Dove von den Leibgrenadiere		

404 Gemeinde incl. Unteroff, Tamboure  
 sodaß das Combinirte Bataillon bestand aus:

- |                         |                                   |
|-------------------------|-----------------------------------|
| 1. Grenadiercompagnie:  | 2. Compagnie:                     |
| Capitän von Dahlstern,  | Capitän Vitius,                   |
| Lieutenant von Simroth, | Lieutenant Remniz,                |
| " von Weidenbach.       | Fähnrich Küster.                  |
| 3. Compagnie:           | 4. Compagnie:                     |
| Capitän von Göbel,      | Capitän von Pieverling,           |
| Lieutenant König,       | Lieutenant Kappel,                |
| Fähnrich Haase.         | Fähnrich Petersen.                |
| 5. Compagnie:           | 6. Compagnie:                     |
| Capitän von Jung,       | Capitän von Achtrich,             |
| Lieutenant Dove,        | Lieut. Dove (von den Grenadiere), |
| Fähnrich von Brüning.   | Fähnrich Wegscheiter.             |

Das Bataillon marschirte am 29. August aus und nahm an der Belagerung Cassels theil. Während derselben verlor es an Todten: Fähnrich von Brüning, 2 Corporals, 7 Mann; Verwundeten: 24 Mann.

Nach der Capitulation Cassels kam das Bataillon dort in Garnison, brach aber am 21. November auf und traf am 5. December wieder in Braunschweig ein.

Hier wurden am 14. December die beiden Capitäns von Göbel und von Pieverling abgedankt; die Compagnie des ersteren bekam Capitän Khan, die des letzteren Capitän von Jung. Lieutenant Friede wurde cassirt.

Indemselben Monat kehrte das Regt. in seine Friedensgarnisonen zurück.

Die Entwicklung der Feldregimenter während des Krieges gestaltete sich folgendermaßen:

### 1. Leib-Regiment.

1757 Die Zusammensetzung des Regiments beim Ausmarsch ist bereits S. 183 dieses Abschnitts gegeben.

1758 Major v. Kropf fällt bei der Erstürmung Soyas im Februar 58; Capitän (Grenad.) von Koppelow wird Major, Capitän von Warner erhält die Grenadiercompagnie des 1. Batl. Lieutenant v. Bixthum fällt bei Wachtendonk im August 58.

**1759** Obristlieutenant Graf von der Lippe nimmt den Abschied, seine Compagnie erhält der Capitän von Brandenstein I vom Rgt. Imhoff als Major.

Auch der Obristlieutenant von Schack nimmt den Abschied, seine Compagnie erhält Capitän von Warnstedt vom 1. Batl. Auch Capitän Möring quittirt.

Lieutenant von Wehhe stirbt.

Nach der Schlacht von Bergen wird Major von Koppelow Oberstlieutenant, Capitän von Brandenstein II Major, Major von Brandenstein I Oberstlieutenant, Capitän von Ehrenfrook wurde zum Regiment v. Behr versetzt, die Lieutenants von Koppelow und Mengen wurden Capitän.

**1760** Obrist von Kühlewein stirbt am 6. Januar zu Wolfenbüttel, seine Compagnie erhält Major von Brandenstein II, dessen Compagnie Capitän von König erhält.

Major von Brandenstein II wird Obristlieutenant beim II. Batl., seine Compagnie erhält beim I. Batl. Major von Baumbach.

Oberst von Harling wird im Februar Generalmajor.

**1761** Prinz Heinrich Albrecht von Braunschweig wird Oberstlieutenant und erhält die Compagnie des Prinzen Friedrich, der Chef des Regiments Zastrow wird. Oberstlieutenant von Koppelow erhält ein Grenadierbataillon, seine Compagnie bekommt Major von Zwehdorff; Major von Baumbach wird versetzt, seine Compagnie erhält Prinz Wilhelm von Braunschweig; Capitän von Warnstedt erhält das Commando eines Grenadierbataillons.

Prinz Heinrich am 20. Juli im Gefecht bei Rhüne tödtlich verwundet, stirbt am 8. August in Hamm.

Im Mai waren die Compagnien folgendermaßen besetzt:

### 1. Bataillon.

#### Grenadier-Compagnie.

Capitän von Barner,  
Prem.-Lieutenant von Dorgelow,  
Sec.-Lieutenant von Staff,  
Sous-Lieutenant von Strombeck.

#### Des Erbprinzen Compagnie.

Capitän von Luch,  
Prem.-Lieutenant von Schmid,  
Sec.-Lieutenant von Schid,  
Fähnrich von Burgstorff.

Major von Zwehdorffs  
Compagnie.

Major von Zwehdorff,  
Capitän von Gehso,

#### Leib-Compagnie.

Capitän von Uchtritz,  
Prem.-Lieutenant von Plessen,  
Sec.-Lieutenant von Einsiedel,  
Fähnrich von Steinrück.

#### Des Prinzen Heinrich Compagnie.

Capitän von Pöllnitz,  
Prem.-Lieutenant von Brüning,  
Sec.-Lieutenant von Tunderfeld,  
Fähnrich von Hangleben.

#### Des Prinzen Wilhelm Compagnie.

Capitän von Nestorff,  
Prem.-Lieutenant von Stein,

Sec.-Lieutenant von Oldenburg,  
Fähnrich von Reineck.

Sec.-Lieutenant von Freywald,  
Fähnrich von Weltzien.

## 2. Bataillon.

Grenadier-Compagnie.  
Major von Warnstedt,  
Capitän von der Decken,  
Prem.-Lieutenant von Heiring,  
Sec.-Lieutenant von Zielberg,  
Sous-Lieutenant von Griesheim.

Oberstlieutenants Compagnie.  
Oberstlieutenant von Brandenstein II.  
Capitän von Wendstern,  
Sec.-Lieutenant von Hedemann,  
Fähnrich von Rheder.

Majors Compagnie.  
Major von Wallmoden,  
Capitän von Brün,  
Sec.-Lieutenant von Wahrenedorff,  
Fähnrich v. d. Kneesebeck.

Im Herbst geht Obristlieutenant von Brandenstein als Oberst ab.  
1762 Die Compagnie des Oberst von Brandenstein erhält Capitän von Restorff; Major Richter wird Oberstlieutenant, Capitän von Barner Major und erhält die Compagnie des Prinzen Heinrich, während die Grenadier-Compagnie des I. Batl. Capitän von der Decken vom II. Batl. erhält.

Major von Zweyborff wird ebenfalls Oberstlieutenant.  
Generalmajor von Harling geht als Generalallieutenant ab, seine Compagnie erhält Generalmajor von Rhetz.

1763 Einmarsch in Braunschweig.

Generalmajors Compagnie.  
Generalmajor von Harting,  
Capitän von Düring,  
Sec.-Lieutenant v. Girssewald II,  
Fähnrich von Rauffenberg.

Majors Compagnie.  
Major Richter,  
Prem.-Lieutenant Girssewald I.  
Sec.-Lieutenant ?  
Fähnrich Wolgast.

Capitäns Compagnie.  
Capitän von König,  
Prem.-Lieutenant von Bülow,  
Sec.-Lieutenant von Oldenburg,  
Fähnrich von Milkau.

## 2. Regiment Prinz Friedrich (früher von Zastrow).

1757 Die Zusammensetzung des Regiments beim Ausbruch des Krieges ist bereits S. 188 dieses Abschnitts gegeben.

### 1. Bataillon.

Schlacht bei Hastenbeck am 26. Juli.  
1758 Major von Kalm wurde Oberstlieutenant und versetzt; seine Compagnie erhielt Major von Gramm.  
Oberstlieutenant von Somm wurde versetzt, seine Compagnie erhielt Oberstlieutenant von Kalm wieder.  
Oberst von Zastrow wird Generalmajor.  
Capitän Ringemuth fällt, seine Compagnie erhält Capitän von König vom Rgt. Behr.  
Schlacht bei Lutterberg: General v. Zastrow und 9 Officiere theils todt, theils schwer verwundet.

1759 Im Januar war das Bataillon folgendermaßen formirt:

Grenadier=Compagnie.	Leib=Compagnie.
Capitän Bornemann,	Capitän Prätorius,
Lieutenant Morgenstern,	Lieutenant von Hugo,
" v. Wollzogen,	" Sander.
" Bornemann.	
Oberstlieutenant	Major von Gramm's
von Kalm's Compagnie.	Compagnie.
Capitän Schwanenflügel,	Lieutenant von Strombeck I.
Lieutenant von Vertling,	" von Braun,
Fähnrich Türc,	Fähnrich von Bülow.
Capitän von Broitzem.	Capitän von Imhoff.
Lieutenant Diedrichs,	Lieutenant von Vertling,
" Gottschalk.	Rosenberg,
Fähnrich Seydel.	Fähnrich Schmalbruch.

## 2. Grenadier=Compagnie.

Capitän von König,
Lieutenant Stifer,
" Dommes,
" Conrady.

Am 13. April in der Schlacht bei Bergen fällt Lieutenant Bornemann und Lieutenant von Strombeck.

Major von Gramm wird Oberstlieutenant, Capitän von Broitzem dimittirt; Capitän Bornemann wird Major, Capitän von Kalm II erhält die 1. Grenadier=Compagnie.

Bei der Erstürmung Osnabrücks fällt Oberstlieutenant von Gramm; Fähnrich Seydel schwer verwundet.

Oberstlieutenant von Kalm wird Oberst.

1760 Das 2. Bataillon rückt in's Feld, vergl. Capitel a des Abschnitts.

1761 Generalmajor von Zastrow und Obrist von Kalm gehen ab, das Regiment erhält Prinz Friedrich; die Compagnie Kalm der Major Creutzberg.

13. October beim Entsatz Braunschweigs fällt Gen.-Maj. von Rothenburg.

1762 gab das Rgt. zu dem Chasseurbataillon den Major von Hartwig, den Capitän von Braun, die Lieutenants Conrady und von Langdale ab.

## 2. Bataillon.

Bis 1760 vergleiche S. 200 dieses Abschnitts.

Lieutenant Stövesand † im December.

1761 im Januar nahmen den Abschied die Capitäns Brandes und von Gadow; bald darauf auch Oberst Förtsch und Oberstlieutenant Stifer, dafür Generalmajor von Rothenburg, Major von Hartwig, Capitän von Hugo und Capitän von Hille.

Im December wurden die Capitäns Göbel, Butterwegf und



- von Diepenbrock versetzt, dafür wurden die Lieutenants v. Bertling, v. Braun und Sander Capitän.
- 1762 Lieutenant von Koppig ging ab zum Füsilierbataillon. Dafür Fähnrich von Modrach.
- 1763 Das ganze Regiment nach Wolfenbüttel.

### 3. Regiment von Imhoff.

- 1757 Die Zusammensetzung des Regiments bei Ausbruch des Krieges siehe S. 186 dieses Abschnitts.

#### 1. Bataillon.

26. Juli bei Hastenbeck Lieutenant Voigts I erschossen.
- 1758 5. August Gefecht bei Meer: Fähnrich Meyer verwundet. Capitän von Gram wurde Major und ging ab, die Grenadier-Compagnie erhielt Capitän von Hartwig; die Compagnie Creutzberg erhielt Capitän Bortfeld vom Rgt. Behr. Major von Wallmoden stirbt, seine Compagnie erhält Capitän von Stammer als Major.
- 1759 In der Schlacht bei Bergen, 13. April, fallen Oberst von Mey und Capitän Büttner. Capitän Breymann zum Rgt. Behr versetzt, dafür Lieutenant Westensee Capitän. Oberstlieutenant von Flögen geht als Oberst ab; Major von Stammer wird Oberstlieutenant, Capitän Bortfeld Major beim 2. Batl., seine Compagnie erhält Obristleutenant v. Witorsff, Lieutenant Heiring wird Capitän, die Compagnie von Flögen erhält Obrist von Rothenburg.
- 1761 Capitän von Hartwig zum Rgt. Prinz Friedrich, seine Compagnie erhält Capitän v. d. Schulenburg. Im November geht Oberstlieutenant von Stammer als Oberst ab, seine Compagnie erhält Oberst von Koppelow.
- 1762 Capitän v. d. Schulenburg wird Brigade-Major beim Prinzen Friedrich; Capitän Schwanenflügel zum Rgt. Mansberg, dafür Major von Ehrentroff.

#### 2. Bataillon.

- 1758 Capitän von Brandenstein ging als Major ab, seine Compagnie erhielt Capitän von Möring; Capitän von Stammer ging ebenfalls als Major ab, seine Compagnie erhielt Capitän Creutzberg vom 1. Batl.
- 1759 im April Oberstlieutenant von Rothenburg wurde Oberst beim Rgt., Major von Pincier Oberstlieutenant und bald darauf Oberst, Capitän von Redden Major, Capitän Bortfeld Major, Capitän Reinde Major und bald darauf Oberstlieutenant; die Lieutenants Schmidt und Schwanenflügel Capitäns. Im October starb Lieutenant Mecke, der bei Bergen schwer verwundet wurde.
- 1760 Im September starb Major Bortfeld, seine Compagnie erhält Capitän von Pressentien. Capitän von Möring wurde Major beim Garnison-Rgt.; seine Compagnie bekam Capitän Schwanenflügel II. Ebenfalls zum Garnisonregiment als

Capitäns gingen die Lieutenants v. Berg und Möschel. Lieutenant von Weyhe nahm seine Dimission, Fähnrich von Schwalenberg als Lieutenant zum Füß.-Batl.

- 1761 Oberstlieutenant Reinecke geht ab, seine Compagnie erhält Major von Kabiell; Major von Redeken (Grenadierbataillon) geht ab, seine Compagnie erhält Capitän Westensee; die Compagnie Kreuzberg erhält Capitän von Schlagenteuffel.

Im Mai waren die Compagnien folgendermaßen besetzt:

- |   |   |
|---|---|
| 1. Grenadier-Compagnie:<br>Capitän v. Schlagenteuffel,<br>Prem.-Lieutenant Perenron,<br>Sec.-Lieutenant Schurff I,<br>Sous-Lieutenant Schurff II. | 4. Capitän von Pressentien,<br>Prem.-Lieutenant von Schtopp,<br>Sec.-Lieutenant von Offen,<br>Fähnrich von Stein. |
| 2. Obrist von Pincier,<br>Capitän Heiring,<br>Sec.-Lieutenant Schrader,<br>Fähnrich Schmid.   | 5. Capitän Cleve,<br>Prem.-Lieutenant Voigts,<br>Sec.-Lieutenant Rothmaler,<br>Fähnrich Schubert.                 |
| 3. Major von Kabiell,<br>Capitän von Behr,<br>Sec.-Lieutenant Balcke,<br>Fähnrich Bartels.  | 6. Capitän Westensee,<br>Prem.-Lieutenant Cleve,<br>Sec.-Lieutenant Meyer,<br>Fähnrich Köhne.                     |

- 1762 Oberst von Pincier wird Generalmajor und geht ab; seine Compagnie erhält Oberstlieutenant Kreuzberg.

1763 in Garnison nach Braunschweig.

#### 4. Regiment von Behr, später von Mansberg.

- 1757 Die Zusammenziehung des Regiments bei Ausbruch des Krieges ist auf S. 187 dieses Abschnittes gegeben.

##### 1. Bataillon.

Am 26. Juli in der Schlacht bei Hastenbed fielen Lieutenant von Diepenbroik und Lieutenant von Broigem.

- 1758 Oberstlieutenant von Mansberg wurde Oberst, Major von Dehn Oberstlieutenant, Capitän Graf Chianiny Major und bekam die Compagnie des bei Stade † Obersten von Blücher; Capitän von Wittorff wurde Major beim 2. Bataillon, die Grenadiercompagnie des Grafen Chianiny erhält Capitän von Appelboom vom Leib-Regiment.

1759 waren im Januar die Compagnien folgendermaßen besetzt:

- |  |   |
|--|---|
| 1. Grenadier-Compagnie:<br>Capitän von Appelboom,<br>Prem.-Lieutenant v. Melzing,<br>Sec.-Lieutenant Gernreich,<br>Sous-Lieutenant Morgenstern II. | 2. Leib-Compagnie:<br>Capitän Kokebue,<br>Sec.-Lieutenant von Brinden,<br>Fähnrich von Bluhme.                        |
| 3. Obrist von Mansberg,<br>Capitän von Hedemann,<br>Sec.-Lieutenant von Ralm II,<br>Fähnrich Morgenstern III.                                      | 4. Obristlieutenant von Dehn,<br>Prem.-Lieutenant Stöter,<br>Sec.-Lieutenant Sander,<br>Fähnrich von Schlagenteuffel. |

- |   |   |
|---|---|
| <p>5. Major Graf Chianiny,<br/>Prem.-Lieutenant von Kalm I,<br/>Sec.-Lieutenant von Lützow,<br/>Fähnrich Dommers.</p> | <p>6. Capitän Stöter,<br/>Prem.-Lieutenant Schmid,<br/>Sec.-Lieutenant v. Pressentien,<br/>Fähnrich Bölschen.</p> |
|---|---|

Im April wurde Oberstlieutenant von Dehn Oberst, Major Graf Chianiny Oberstlieutenant, Capitän Stöter Major, die die Lieutenants von Melzing und Schmid wurden Capitän. Bald darauf starb Oberst von Dehn, seine Compagnie erhielt Capitän von Gahlen, der zum 2. Bataillon versetzt wurde, zum 1. Bataillon kam Major Brehmann mit seiner Compagnie.

- 1760 Generalmajor von Behr wird Generallieutenant, Oberst von Mansberg wird Generalmajor und erhält das Regiment, nachdem Generallieutenant von Behr gestorben ist.

Im December stirbt Capitän von Melzing.

- 1761 in der Schlacht bei Bellinghausen (15. Juli) fielen die Lieutenants von Kalm, Förtsch und Schröder.

Am 14. September bei Neuhaus fielen Obristlieutenant Stöter und Fähnrich Sprenger.

Capitän von Kalm ging als Major zum 2. Bataillon, dessen Compagnie bekam Capitän von Ehrenkrook II.

- 1762 ging Capitän von Bertling zum Füsilier-Bataillon.

- 1763 nach Braunschweig in Garnison.

#### 2. Bataillon.

- 1757 Fähnrich von Lützow wird Lieutenant, Fahnenjunker von Löhn-eyssen vom Leib-Regiment Fähnrich.

Im October starb Oberst Blücher im Lager vor Stade, die Compagnie bekam Major Graf Chianiny vom 1. Bataillon; zum 2. Bataillon kam Capitän von Wittorff als Major.

- 1758 Capitän Bölschen wird Major; Lieutenant von Bohlen nimmt den Abschied.

In der Schlacht bei Grefeld (23. Juni) fällt Capitän von Gramm, seine Compagnie erhält Capitän Malsch.

Capitän von Seckendorf nimmt den Abschied, seine Compagnie erhält Capitän von Kalm vom Regiment Bastrow.

- 1759 Im Januar waren die Compagnien folgendermaßen besetzt:

- |   |   |
|---|---|
| <p>1. Grenadier-Compagnie:<br/>Capitän Malsch,<br/>Prem.-Lieutenant v. Bertling I<br/>Sec.-Lieutenant Alerz,<br/>Sous-Lieutenant de Robert.</p> | <p>2 Oberstlieutenant v. Rothenburg,<br/>Capitän von Gahlen,<br/>Sec.-Lieutenant von Dahlstern,<br/>Fähnrich von Seebach.</p> |
| <p>3. Major von Wittorff,<br/>Prem.-Lieutenant Thomae,<br/>Sec.-Lieutenant Graf v. Ranzau,<br/>Fähnrich von Blücher.</p>                        | <p>4. Major Bölschen,<br/>Capitän von Hille,<br/>Sec.-Lieutenant Storbeck,<br/>Fähnrich Thomae.</p>                           |
| <p>5. Capitän von der Mülbe,<br/>Prem.-Lieutenant Thomae,<br/>Sec.-Lieutenant Harbord,<br/>Fähnrich Schröder.</p>                               | <p>6. Capitän von Kalm,<br/>Prem.-Lieut. von Ehrenkrook,<br/>Sec.-Lieutenant Friede,<br/>Fähnrich von Romann.</p>             |

Im Mai wird Oberstlieutenant von Rothenburg Oberst und Major von Wittorff Oberstlieutenant, beide kamen zum Regiment Imhoff. Major Bölschen wird Oberstlieutenant. Capitän von Kalm wird versetzt, die Compagnie erhält Capitän Roebue. Lieutenant Graf von Ranzau nimmt seine Dimission.

1760 Lieutenant Thomae I wird Capitän, Thomae II ebenfalls und zum Füsilier-Bataillon versetzt: Fähnrich Thomae wird Lieutenant bei dem Füsilier-Bataillon. Die Lieutenants von Bertling und von Ehrenkrook werden Capitän.

1761 Oberstlieutenant Bölschen erhält das Füsilierbataillon; seine Compagnie erhält Capitän Stöter und kommt zum 1. Bataillon, Oberstlieutenant Stöter kommt mit der seinigen zum 2. Bataillon, Capitän von der Mühle Major.

Oberstlieutenant Stöter und Fähnrich Sprenger fallen bei Neuhaus.

Die Fähnriche von Blücher, von Seebach, von Romann, Schröder wurden Lieutenant; in das Bataillon kommen die Fähnriche Volkmar, Rudolphy, Sprenger (+), Orlich und Wolgast.

1763 nach Braunschweig in Garnison.

#### 5. Artillerie und Ingenieur-Corps.

1757 Stüdjunker Eisenhoff wird Fähnrich, Fourier Conrady Fähnrich, die Fähnriche Heinemann u. Bähge Lieutenant, Lieutenant Stanze Capitän.

Conducteur Schacht wird Fähnrich.

Der Chef der Artillerie Generalmajor von Stammer wird Generallieutenant und Commandant von Wolfenbüttel; Oberst von Tunderfeld Generalmajor und Chef der Artillerie und des Ingenieurcorps.

In das Feld rückten:

Major Gernreich, die Capitäns Odenhausen u. Stanze, die Lieutenants Heinemann u. Bähge, die Fähnriche Eisenhoff und Conrady.

Capitän Wolff im Stabe des Erbprinzen, Lieutenant Schneller als General-Stabs-Quartiermeister.

1758 Major Gernreich wird Oberstlieutenant, Capitän Wolff Major, Lieutenant Schneller Capitän.

1759 Zeugschreiber Gerlach wird Fähnrich, die Fähnriche Eisenhoff und Conrady Lieutenants.

In der Schlacht bei Bergen fallen Capitän Stanze und Major Wolff.

1760 Major Grützmann wird Oberstlieutenant, die Oberstlieutenants Gernreich und Heinemann Oberst, die Capitäns Lutterloh und Odenhausen Major. Lutterloh stirbt im August. Die Fähnriche Haacke, Grusendorf, Gerlach, Conrady und Nagel wurden Lieutenant; Zeugschreiber Hasselbusch und Conducteur Rauffmann Fähnrich.

**1761** Major Riecken Oberstlieutenant, Capitän Schneller Major Sergeant Sölscher u. Conducteur Dettmer Fähnrich.

**1762** stirbt Oberstlieutenant Mercker.

Die Fähnriche Hasselbusch, Sölscher, Dettmer, Kauffmann, und der Zeugschreiber Wilhelmi werden Lieutenant. Lieutenant Reuter wird Capitän.

**1761** Capitän Thomae von dem Füs.=Batl. zum Ingenieurcorps ver-  
setzt; Lieutenant Lisenhoff wird Capitän.

Nach dem Feldzuge wird die Artillerie in 3 Compagnien formirt.

Die weiteren Schicksale der im Felde stehenden Regimenter sollen bei Schilderung der kriegerischen Ereignisse näher in Betracht gezogen werden. Hier seien nur noch zwei übersichtliche Tabellen sämtlicher braunschweigischer Truppen zur Zeit des höchsten Bestandes im Jahre 1762 gegeben\*)

### I. Das Feld-Corps.

Brigade	Regiment oder Truppentheil	Bataillon	Comp.	Kopfzahl	Wann zur Armee gefloßen?  Sonstige Bemerkungen
1. Brigade Gen.=Maj. v. Rheß.	Leib-Regiment	2	10	1434	Sämmtliche Regi- menter excl. 2. Batl. Zastrow marschirten im April 1757 zur Armee nach Viefelsfeld und haben an allen Feldzügen des Krie- ges theilgenommen. Das 2. Batl. Zastrow stieß erst im Mai 1760 zur Armee.
	Regiment von Imhoff	2	10	1434	
2. Brigade Gen.=Major v. Mansberg	Regiment von Mansberg (vorher von Behr)	2	10	1434	
	Rgt. Prinz Friedrich (vorh. v. Zastrow)	2	10	1434	
Grenadier- Brigade Gen.=Major v. Stammer (sonst v. Pincier)	1. Grenadier- Bataillon bis 1761 v. Stammer, dann v. Warnstedt	1	4	589	Gren.=Bat. Nr. 1 er- richtet aus den Gren.= Comp. des Leib.=Rgts. u. Rgts. v. Imhoff; Gren.=Bat. Nr. 2 aus denen des Regiments Mansberg (sonst v. Behr) und Prinz Friedrich (sonst von Zastrow) 1758/59.  1760 errichtet; zuerst v. Wittorff, dann v. Rothenburg, dann v. Koppelow.
	2. Grenadier- Bataillon bis 1761 v. Rebecke, dann von Imhoff	1	4	588	
	3. Grenadier- Bataillon v. Appelboom	1	4	588	

\*) Nach Linzingen: Beiträge zur Geschichte der Herzoglich braunschwei-  
gischen Truppen während des siebenjährigen Krieges. von Linzingen hat übrigens  
diese Listen dem im Manuscript hinterlassenen Werk des Majors Köhler entnommen.

Brigade.	Regiment oder Truppentheil.	Bataillon.	Comp.	Kopfzahl.	Wann zur Armee gestoßen? Sonstige Bemerkungen
Obrist, dann Gen.-Major von Bibow	Carabinier-Regt.		6 Esc.	458	Stieß Mai 1760 zur Armee.
Zuerst Obstlt. v. Roth, dann Obstlt. v. Niefesfel	Husaren-Regt.		6 "	709	Stieß Mai 1760 zur Armee.
Obristlt. von Hognm	Jägercorps		4 "	419	Ramen 1760 zur Armee.
	Artillerie 3 Batt. 24 Geschütze		3 Batt.	320	Theils gleich im An- fang, theils 1760 zur Armee.
Obrist von Rauch	Frei-Corps oder Volontairs Auxiliairs		1 Grenadier- Comp. 3 Pferd.	102	1762 errichtet und zur Armee gestoßen.
			1 Esc. Türken	102	
			1 Esc. Husaren	102	
			3 Grenadier- Comp. 3. Fuß	306	
	Total	11	55 Comp. 19 Escadrons 3 Batt.	11 150 M.	

## II. Truppen im Lande.

Truppentheil	Compagnien	Kopfzahl	Bemerkungen
1. Das Leib-Grenadier-Corps.	4	420	
2. Füsilierbataillon von Bölschen	5	548	
3. Garnisonregiment G.-M. v. Kniestedt	7	720	
4. Land-Regiment G.-M. v. Böhlen	20	2000	
5. Garnison-Artillerie Obrist Heinemann		136	
6. Ingenieur-Corps Obrist Grützmann		56	
7. Gardecorps	1	100	
8. Depot der Jäger und Husaren		200	
Sa. Dazu das Feldcorps	37	4 974	
	Lo.-Sa.	11 150	
		16 124 Mann	

An folgenden Schlachten und größeren Gefechten haben die  
braunschweigischen Truppen theilgenommen:

1757 Leib-Regiment

Regiment Behr

Imhoff

1. Batl. Zastrow

} Schlacht bei Hastenbeck.

- 1758 Leib-Regiment  
 Regiment Behr } Schlacht bei Cresfeld.  
 1. Batl. Zastrow }  
 Regiment Imhoff Gefecht bei Meer.  
 1 Batl. Zastrow Gefecht bei Lutterberg.
- 1759 Leib-Regiment  
 1 Batl. Zastrow } Gefecht bei Gohfeld.  
 Rgt. Imhoff } Schlacht bei Minden.  
 Behr }  
 Leib-Regiment }  
 Rgt. Imhoff } bei Fulda.  
 Behr }  
 Rgt. Behr Eroberung der Bergstadt Marienberg i. Sachsen.
- 1761 Alle Regimenten: Schlacht bei Bellingshausen.  
 Rgt. Prinz Friedrich (Zastrow) Gefecht bei Kloster Bredehow.  
 Leib-Regiment } bei Halle a. W. und auf  
 Rgt. Prinz Friedrich (Zastrow) } der Hube b. Greene.  
 Rgt. Mansberg (sonst Behr) im Sollinger Walde.  
 Rgt. Prinz Friedrich: Entsatz von Braunschweig.
- 1762 Das ganze Corps: Schlacht bei Wilhelmsthal.  
 An folgenden Belagerungen haben die Braunschweigischen  
 Truppen theilgenommen:
- 1758 1. Batl. Leib-Regiment: Erstürmung von Hoya.  
 Leib-Regiment: Eroberung von Neuremonde.
- 1759 1. Batl. Zastrow: Osnabrück.  
 1. Batl. Zastrow: Münster.
- 1761 Carabinier-Rgt. vor Cassel.  
 Grenadier-Brigade vor Cassel.
- 1762 Das Combinirte Bataillon Mengen vor Cassel.  
 Artillerie vor Cassel.  
 2. Batl. Imhoff vor Cassel.  
 2. Batl. Imhoff vor Ziegenhain.

## Zweiter Abschnitt.

### Die Theilnahme der braunschweigischen Truppen am siebenjährigen Kriege (1757—1763).

Eine Spezialgeschichte der Theilnahme der braunschweigischen Truppen am siebenjährigen Kriege zu schreiben, stößt auf verschiedene Schwierigkeiten, deren erste darin besteht, daß die braunschweigischen Truppen kein selbständiges Corps bildeten, sondern daß die einzelnen Regimenter den verschiedensten Corps zugetheilt wurden, sodaß die Truppen auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen fochten. Doch hätte sich diese Schwierigkeit überwinden lassen, wenn genügendes Quellenmaterial vorhanden gewesen wäre, welches über die Thätigkeit der einzelnen Truppentheile im Speziellen berichtete. Aber hier bietet sich gerade die zweite und größte Schwierigkeit, indem gerade über diesen Zeitraum die Akten des braunschweigischen Landes-Hauptarchivs fast ganz versagen. In unbegreiflich sorgloser Weise sind die Akten über diesem Zeitraum, der doch von so großem Interesse ist, schon vor längerer Zeit verschleudert oder vernichtet worden. Es finden sich in dem Archiv noch alte Registraturen, aus denen hervorgeht, wie groß und werthvoll dieses nun für alle Zeit verlorene Aktenmaterial gewesen sein muß. Die wenigen Akten, die noch vorhanden sind, geben nur spärliche Auskunft; nur das hannoversche Staatsarchiv giebt etwas eingehender Kunde auch von den braunschweigischen Truppen, bevorzugt aber natürlich die Thätigkeit der hannoverschen Truppen.

Eine werthvolle Quelle bildet das „Tagebuch des Lieutenant (späteren Hauptmann) Heinrich Urban Cleve vom Inf.-Regt. General-Lieutenant von Imhoff“, welches dieser fleißige und tüchtige Officier während seiner Dienstzeit führte. Cleve wurde am 19. August 1733 zu Wolfenbüttel als Sohn des Kammerzahlmeisters Justus Heinrich Daniel Cleve geboren, trat im Anfang der fünfziger Jahre in den braunschweigischen Militärdienst, wurde am 21. März 1757 Fähnrich, am 19. Mai 1758 Lieutenant und am 15. März 1765 Hauptmann im Regiment Imhoff. Er machte nicht nur den siebenjährigen Krieg, sondern auch den amerikanischen Krieg 1776—1783 mit; während des letzteren versah er den Dienst als Brigade-Major bei dem Brigadier Oberst Specht. Ueber beide Feldzüge hat er genaue Tagebücher geführt. Nach der Rückkehr aus Amerika wurde Hauptmann Cleve Kriegsrath bei dem herzoglichen Kriegscollegium, später nahm derselbe aus Gesundheitsrückichten



den Abschied und zog zu seiner Tochter, welche mit dem früheren Lieutenant, späteren Amtsrath Friedrich Bodo von Unger zu Salzgitter verheirathet war. Hier starb Cleve am 2. Januar 1808 an Entkräftung.

Außer diesem Tagebuch, das sich im Besitz des Obersten von Unger in Stuttgart, zur Zeit Chef des Generalstabes, befindet, sind handschriftliche Quellen nicht vorhanden. Man ist somit auf die bereits veröffentlichten Werke über diesen Krieg angewiesen, auf die Geschichte des siebenjährigen Krieges, herausgegeben vom kgl. Preussischen Generalstab, auf die Geschichte der hannoverschen Armee von General v. Sichert, die Geschichte der Feldzüge des Herzogs Ferdinand von dessen Geheimschreiber Westphalen, auf die Lebensbeschreibung Herzog Ferdinands von dem braunschweigischen Hauptmann Mauvillon, Geschichte des siebenjährigen Krieges von Tempelhof, das biographische Werk über Generalmajor v. Riedesel von Max v. Gelling und andere kriegsgeschichtliche Werke.

Vielleicht finden sich in den Londoner Archiven noch nähere Details, doch war es mir nicht möglich, diese einzusehen. Betreffs der Zusammen-  
setzung der Truppentheile und der Theilnahme der Garnisonstruppen am Kriege verweise ich auf den vorigen Abschnitt: „Die Truppenformationen während des siebenjährigen Krieges.“

Es mag auffallend erscheinen, die beiden welfischen Fürsten, den König Georg II. von England und den Herzog Carl von Braunschweig, in diesem Kampfe an der Seite Preußens zu finden, da sie bislang stets zu Kaiser und Reich und dem Hause Habsburg gehalten hatten. Aber seit sich Frankreich mit dem Hause Habsburg und gegen Preußen verbunden, traten politische Verhältnisse ein, welche England-Hannover an die Seite Preußens zwangen und dadurch auch das Herzogthum Braunschweig auf diese Seite der Parteien führten.

Seit dem Ausbruch des Colonialkrieges zwischen England und Frankreich war es des Königs Georg II. größte Sorge, den Krieg von den Grenzen Deutschlands und seiner hannoverschen Stammlande fernzuhalten.

Mit Preußen, dem früheren Verbündeten Frankreichs, hatte der König aus diesem Grunde einen Neutralitätsvertrag für Hannover geschlossen, jetzt (1756) schloß er Subsidien-Verträge mit Hessen-Cassel, dem Herzogthum Braunschweig, Coburg-Gotha und ein förmliches Bündniß mit der Kaiserin Elisabeth von Rußland. Der König hielt im Anfang 1756 den Frieden in Deutschland für völlig gesichert, als Ende August der unerwartete Einbruch Friedrichs II. in Sachsen erfolgte, welcher die Kriegsflamme hell emporlodern ließ.

Jetzt lag die Gefahr nahe, daß die französische Armee auch in Hannover einbrechen würde, da ja der Neutralitätsvertrag Georgs II. mit Preußen ihn als einen Verbündeten desselben erscheinen ließ. Es ward deshalb unter dem Herzog von Cumberland eine Observationsarmee aufgestellt, die dem französischen Heer entgegentreten sollte, das sich 100000 Mann stark unter dem Marschall d'Étrées im Anfang April 1757 zwischen der Maas und dem Niederrhein sammelte.

Die alliirte Armee bestand aus Hannoveranern, Hessen, Braunschweigern und Bückeburgern. Später kam noch eine Preussische Brigade (6. Bat.) hinzu.

Durch die Bedrohung Hannovers seitens Frankreichs wurde Georg II. bewogen, sich Preußen offen anzuschließen, wodurch auch dessen Alliirte, Hessen, Braunschweig, Coburg-Gotha und Bückeburg genöthigt wurden, sich auf die Seite Preußens zu stellen.

Für Braunschweig kam hinzu, daß bereits seit längerer Zeit eine enge Verbindung zwischen den Höfen in Berlin und Braunschweig bestand, die einestheils durch die Verschwägerung der beiderseitigen Familien, andererseits durch den Eintritt mehrerer braunschweigischer Prinzen in preussische Kriegsdienste hervorgerufen war. So stand der Bruder des regierenden Herzogs, der nachmals so berühmte Herzog Ferdinand von Braunschweig, in preussischen Diensten, sowie mehrere jüngere Prinzen.

Im März 1757 begannen die Feindseligkeiten. Das französische Heer, bestehend aus 121 Bat., 143 Schw., 100 Geschützen schweren Kalibers, rückte bis an den Rhein vor, wo die Preußen am 24. März das wichtige Wesel räumten und die Festungswerke sprengten. Von hier aus entsandten die Franzosen Detachirungen nach Westphalen, denen der hannoversche Generallieutenant von Spörken mit 3 Bataillonen in Bielefeld und der Erbprinz von Hessen mit den sechs preussischen Bataillonen der früheren Garnison von Wesel in Lippstadt entgegenzutreten sollten. Der Erbprinz war jedoch genöthigt, sich auf Bielefeld und Herford zurückzuziehen, wo der Herzog von Cumberland im Mai 16 Bataillone und 16 Schwadronen concentrirte, während die übrigen Truppen seiner Armee sich in den Lagern bei Hameln und Nienburg a/Weser sammelten.

Die Armee des Herzogs von Cumberland bestand aus:  
Infanterie und Cavallerie.

Hannover . . . .	26 Bat., 34 Schw.,
Hessen . . . .	12 " 12 "
Braunschweig . . . .	7 " — "
Bückeburg*) . . . .	1 " — "

Sa.: 46 Bat., 46 Schw.

\*) Die Bückeburgischen Truppen bestanden aus 1 Grenadier-Bataillon (errichtet 1751), dem Artillerie-, Ingenieur- und Mineurcorps (1752 errichtet), 300—400 Artilleristen und etwa 100 Mineurs und dem Carabinier-Corps (1753 errichtet), welches ursprünglich aus 75 Reitern und 50 Fußjägern bestand. Graf Wilhelm von Bückeburg, bekanntlich ein ausgezeichnete Artillerist und zugleich einer der besten und kühnsten Reiter seiner Zeit, hielt sein kleines Truppcorps in ausgezeichnetem Stande. Die bückeburgische Artillerie leistete bei den Belagerungen und in den großen Schlachten Vorzügliches und die Carabiniers, obgleich eigentlich als Cuirassiere ausgerüstet, waren unermüdtlich und unübertrefflich im kleinen Kriege. Ende 1757 bestand das Carabiniercorps aus 108 Carabiniers und 96 Fußjägern. 1760 zählte das Corps 250 Mann. Befehligt wurde es vom Hauptmann (später Major) von Mondewitz, unter ihm standen Rittmeister Riepe, die Lieutenants Baum, von Gerstein, Hoffmann, Cornet von Berl. 1762 trat Baum, der inzwischen Rittmeister geworden war, als Major in braunschweigische Dienste. Er befehligte im amerikanischen Kriege das braunschweigische Dragoner-Regiment und fiel in dem Gefecht bei Bennington

Artillerie:

22 Geschütze (theils Kanonen, theils Haubitzen),  
Regimentsgeschütze, 2 Dreipfünder für das Bat.

Leichte Truppen:

Schulenburgisches Jäger-Corps

2 Comp. zu Fuß,

8 " zu Pferd,

Lückner-Husaren.

Die etatsmäßige Stärke der Armee war folgende:

1. Hannoversche Truppen . . .	28 960 M.
2. Hessische " . . .	11 815 "
3. Braunschweigische " . . .	5 809 "
4. Bückeburgische " . . .	1 067 "

Sa.: 47 651 M.

Die Zusammensetzung des braunschweigischen Truppen-corps war folgende:

Commandeur: Generalleutnant von Imhoff,  
Generalmajor: Erbprinz Carl Wilhelm Ferdinand  
von Braunschweig,  
Oberst: von Zastrow.

1. Leib-Regiment Oberst v. Behr (Oberst von Behr erhielt später das  
Commando des Rgts. Stammer)
 

I. Bat. . . . .	795 M.
II. Bat. . . . .	795 "
2. Inf.-Regiment v. Imhoff:
 

I. Bat. . . . .	795 M.
II. Bat. . . . .	795 "
3. Inf.-Regiment v. Zastrow:
 

I. Bat. . . . .	917 M.
-----------------	--------
4. Inf.-Regiment v. Stammer, dann v. Behr:
 

I. Bat. . . . .	795 M.
II. Bat. . . . .	795 "
5. Artillerie . . . . .

Sa.: 5809 M.

In Braunschweig selbst verblieben die Garde du Corps, das Dragoner-Regiment, II. Bat. Inf.-Rgt. Zastrow, das Garnison-Regiment, das Land-Regiment und die Blankenburger Land-Compagnie.

Die Braunschweigischen Regimenter (Leib-Regiment, Rgt. v. Imhoff, Rgt. Behr und 1. Bat. Zastrow) hatten am 15. März die Marschordre erhalten und in demselben Monat alle Urlauber eingezogen. Anfang April wurden dann sämtliche Compagnien um je 4 Mann augmentirt, welche das Garnison-Regiment abgeben mußte. Jedes Bataillon erhielt

am 18. August 1777. — Ueber die Organisation und Thätigkeit des Carabiniercorps im siebenjährigen Kriege vergl. „Geschichte des Schaumburg-Lippe-Bückeburgischen Carabinier- und Jäger-Corps von G. W. von Düring, Major (Berlin G. S. Mittler, 1828).

fünf neue Fahnen, während es früher nur zwei Fahnen gehabt hatte\*). Am 12. April wurden die Compagnien abermals um 1 Unterofficier und 10 Mann vermehrt, und bei jeder Compagnie ein Secondelieutenant gesetzt.

Am 16. übernahm der hannoversche Commissar Generallieutenant von Spörcken das Leib-Regiment in Wolfenbüttel, am 18. die Regimenter Imhoff und Behr sowie das 1. Bat. Zastrow in Braunschweig. Die Truppen schwuren dem Könige von England als Kurfürsten von Hannover Treue und Gehorsam. Am 20. und 21. marschirten die Regimenter aus Wolfenbüttel und Braunschweig aus über Peine, Elbargen, Roppenbrügge nach Hameln; von da am 29. April nach Bielefeld, woselbst sie am 2. Mai Abends eintrafen.

Am 3. Mai übernahm der Herzog von Cumberland das Commando durch einen Armeebefehl: am 5. Morgens traf auch der regierende Herzog Carl von Braunschweig bei der Armee ein und hielt sich während des Feldzugs im Hauptquartier auf. Da auch der Erbprinz Carl Wilhelm Ferdinand als Generalmajor der Armee angehörte, so standen hier drei Fürsten des Welfenhauses gegen Frankreich im Felde.

Am 9. Mai hielten der Herzog von Cumberland und Herzog Carl von Braunschweig Revue über die Armee ab.

Im Mai waren die Truppen der Observationsarmee in folgenden Lägern vertheilt:

Lager bei Bielefeld unter Generallieutenant v. Spörcken 18 Bataillone, 12 Escadrons; darunter die braunschweigischen Regimenter Leib-Regiment, Rgt. Behr, Rgt. Imhoff und Bat. Zastrow.

Lager bei Herford, Generallieutenant von Bock mit 6 Bataillonen und 8 Escadrons.

Lager bei Hameln unter Generallieutenant v. Oberg 10 Bat. 22 Escr.

Lager bei Nienburg unter Generalmajor von Haus 5 Bat. 4 Esc.

Lager bei Minden und in Minden 4 Bataillone Preußen.

Dazu kamen auf den Marsch nach Bielefeld befindlich (aus England kommend) 8 Bataillone Hessen, so daß die ganze Armee 52 Bataillone und 46 Escadrons zählte\*\*).

Am 11. Mai erfuhr man, daß der Prinz von Soubise in Lippstadt angekommen sei und seine Armee dort sammelte.

Außer einigen kleinen Unternehmungen fiel nichts vor. Am 19. Mai brachen die braunschweigischen Regimenter Leib Regiment, Behr und Imhoff, 4 hannoversche Regimenter und alle Grenadiercompagnien

\*) Bei Rgt. Imhoff wurden die Fahnen am 11. April ausgegeben und an die Fahnenstangen genagelt. Am 16. wurde auf dem Exercierplatze vor dem Wendenthore (jetzt „kleiner Exercierplatz“) auf die neuen Fahnen geschworen und der Herzog musterte das Regiment.

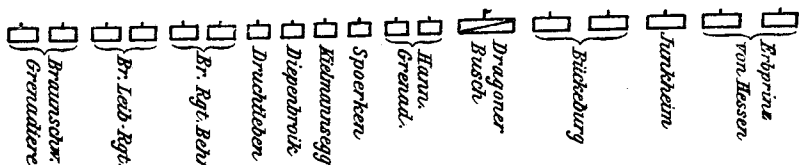
\*\*) Diese Angaben sind dem Tagebuch des Lieutenants Cleve entnommen, der die Regimenter namentlich auführt; sie stimmen nicht ganz mit den Angaben Sichert's in seinem Werke über die hannoversche Armee überein, was daran liegt, daß Sichert z. B. die Besatzung Bielefelds vom 2. Bat. Rgt. Erbprinz von Hessen nicht aufzählt, dafür aber 2 hannov. Cav.-Regimenter mehr angiebt.

unter Führung des Erbprinzen Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig auf, marschirten mit klingendem Spiel durch Bielefeld und bezogen ein neues Lager bei Brackwede. Am 23. folgten die übrigen Truppen des Lagers von Bielefeld nach dorthin und wurden in folgende Ordre de Bataille eingetheilt:

### I. Treffen.

Generallieutenant Prinz  
Friedrich von Hessen.  
Generalmajor Erbprinz von  
Braunschweig.

Generallieutenant  
v. Sporken.  
Generalmajor  
von Junkheim.

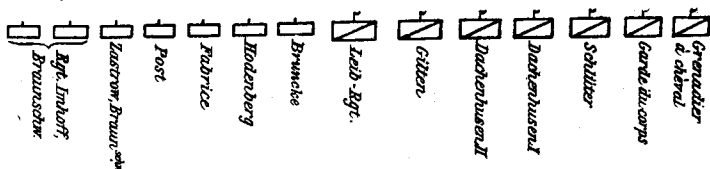


### II. Treffen.

Generallieutenant von Imhoff.

Generalmajor v. Behr.

Generalmajor v. Hohenberg.



Die Grenadiercompagnien der Regimenter waren dabei zu selbstständigen Bataillonen zusammengestellt und zwar die braunschweigischen Grenadiere zu 2 Bataillonen.

Das Lager wurde durch eine große Redoute vor dem Dorfe Brackwede geschützt.

Am 3. Juni wurden in dem Lager der Preussischen Bataillone einige Deserteurs erschossen. „Es war“, so berichtet das Tagebuch des Lieutenants Cleve, „bei den preussischen Regimentern die Desertion sehr stark. Es ging so weit, daß ganze Complots weggingen und auf die ihnen nachgesandten Commandos Feuer gaben. Außerdem hörte man bei keinem anderen Corps von Desertion. Die Franzosen desertiren dagegen ziemlich, und es fand sich täglich eine ziemlich Anzahl Deserteurs bei uns ein.“

In den folgenden Tagen wurden auch die Truppen, welche bei Paderborn gestanden, nach Brackwede herangezogen, sodaß sich die Armee des Herzogs von Cumberland am 6. Juni auf 47 Bataillone und 36 Escadrons belief, die wiederum in zwei Treffen rangirt wurden. Das braunschweigische Leib-Rgt. und Rgt. Behr standen im 1., das Rgt. Imhoff und Bat. Zastrow im 2. Treffen.

Der Gegner stand 70000 Mann stark in einem Lager in der Grafschaft Rheda, kaum 3 Stunden entfernt. Von Brackwede aus konnte man das feindliche Lager ganz genau sehen.

Am 13. erfuhr man, daß ein starkes feindliches Corps auf

Herford marschirte, um die alliirte Armee von der Weser und dadurch von ihren Magazinen abzuschneiden. Der Herzog von Cumberland beschloß daher den Rückzug über die Weser. Am 13. Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr setzte sich die Armee in 3 Colonnen in Marsch und zog sich durch und um Bielefeld zurück. Die feindlichen leichten Truppen beunruhigten den Marsch; es wurden deshalb die Preußischen Regimenter unter dem Erbprinzen von Hessen befohlen, als Arrière-Garde den Rückzug zu decken, indem sie vor Bielefeld stehen blieben und Vorposten aussetzten. Da aber der Marsch in der Dunkelheit der Nacht sehr langsam ging und der linke Flügel des 1. Treffens (braunschw. Leib-Rgt. und Rgt. Behr) nicht von der Stelle kam, entandte er zu seiner Sicherheit Patrouillen und Pickets. Diese stießen in der Dunkelheit auf die Preußischen Vorposten. Jeder hielt den anderen für Feinde und man beschoß sich gegenseitig durch Peloton- und Lauffeuer der ganzen Bataillone. Vergebens versuchten die Officiere dem Schießen Einhalt zu thun, schon ließ der Erbprinz von Hessen Geschütze auffahren, um den vermeintlichen Feind mit Traubenkugeln zu beschießen, als der Gen. Major von Einsiedel hinter der Front der Alliirten ein Feu-Magazin in Brand stecken ließ, bei dessen hellem Feuerschein man den gegenseitigen Irrthum erkannte.

Der Marsch wurde nunmehr fortgesetzt. Aber gegen Morgen griffen die Franzosen die Arrière-Garde sehr scharf an, die auch in Bielefeld selbst in ein höchst gefährliches Straßengefecht verwickelt wurden. Das Tagebuch erzählt dann weiter:

„Etwa 30 Mann von dem neu errichteten hannoverschen Jägercorps waren in Bielefeld und befreiten die Preußen vom weiteren Verfolgen der Feinde, da sie einige so gewisse Salven mit ihren gezogenen Büchsen auf selbige gaben, daß sie nicht weiter Lust bekamen, sich in Bielefeld sehen zu lassen. Die Preußischen Regimenter hatten bei dieser Gelegenheit einen ziemlichen Verlust, welcher durch das sehr starke Ausreißen ihrer Leute noch vermehrt wurde, weil Alles, was nicht weiter Lust hatte, mit ihnen zu dienen, bei dieser Gelegenheit desertirte. Ja, es ging die Malice so weit, daß sich die Deserteurs in die Häuser begaben und aus den Fenstern auf ihre eigenen Kameraden Feuer gaben.“

Das Gros nahm darauf die sich zurückziehende Arrieregarde auf und der Marsch ward bis Gohfeld fortgesetzt. Die feindlichen leichten Truppen streiften bis Herford, von wo Lazareth und Magazinvorräthe am 15. über die Weser transportirt wurden. Abends 9 Uhr folgte die Armee und passirte am 16. gegen Mittag bei Rheme die Weser auf Pontonbrücken. Um 2 Uhr rückte man in das Lager bei Holzhausen.

Am 19. ging ein Detachement von 2000 Mann aus Commandirten aller Regimenter zusammengekehrt unter G. M. Brünke zur Besatzung Hameln's ab; ein anderes ebenso starkes Detachement unter G. M. von Hohenberg nach Flottho, um die dortigen Vorräthe zu sichern.

Am 22. Juni traf ein kleines braunschweigisches Jäger-Corps in der Stärke von 100 Mann bei der Armee ein, das der Herzog Carl ausgerüstet hatte. Es ist dies die Stammgruppe des späteren braunschweigischen Jäger-Corps.

In den nächsten Tagen wurde ein sehr starkes Lager bei Dankersen,  $\frac{1}{2}$  Stunde hinter Minden, bezogen; die Armee bestand jetzt aus 51 Batl. u. 36 Escadrons.

Die steinerne Brücke über die Weser bei Minden wurde unterminirt, um sie in die Luft sprengen zu können, wenn der Feind sie angreifen sollte. Dieser stand mit der Hauptmacht bei Bielefeld, mit starken Detachements bei Lemgo und Herford. \*)

Am 29. bezog das Rgt. Imhoff zusammen mit 4 hannoverschen Regimentern und 4 Escadrons unter Gen.-Lieutenant von Spörcken eine Stellung bei Steinbergen an der Weser unweit Rinteln, weil dort feindliche Detachements erschienen waren. Der Commandant von Rinteln wurde verhaftet, weil er feindliche Officiere den Eintritt in die Stadt erlaubt hatte.

Der Feind näherte sich immer mehr der Weser und am 12. Juli vereinigte der Herzog von Cumberland seine Armee im Lager bei Afferde unweit Hameln. Einige hannoversche Bataillone und das braunschw. Batl. Gastrow blieben in Minden, die preussischen Regimenter rückten auf empfangenen Befehl nach Magdeburg ab.

Im Lager von Afferde standen 48 Bataillone und 42 Escadrons in 2 Treffen formirt. Die braunschweigischen Regimenter mußten die linke Flanke des Lagers decken.

Der Feind überschritt die Weser bei Kloster Corvey auf Pontonbrücken und drang in die braunschweigische Weser-Aemter (Holzminden, Fürstenberg, Bevern u. s. w.) vor. Er schrieb dort Contributionen aus, nahm die herzoglichen Wappen herab und setzte kaiserliche Wappen an deren Stelle.

Die Lage der alliirten Armee wurde immer drohender. Als Observationsarmee wurde sie von den Franzosen überhaupt nicht anerkannt, sondern als eine durchaus feindliche, welche sich dem Kaiser und Reich widersetze. Außerdem war die französische Armee fast dreimal so stark und eine zweite feindliche Armee befand sich in Anmarsch.

Am 18. Juli unternahm der Herzog von Cumberland mit dem linken Flügel der Armee, darunter die braunschweigischen Regimenter, eine Reconnoissance nach Halle a./W., kehrte aber am 19. nach Afferde zurück. Am 23. erhielt die ganze Armee den Befehl, sich jeder Zeit marschfertig zu halten. Der Herzog erließ einen Parolebefehl, in dem er der Armee bekannt gab, daß er den Feind anzugreifen beabsichtigte und hoffte, jeder würde für sein Vaterland tapfer kämpfen.

Marschall d'Étrées rückte inzwischen von Holzminden über Stadtholbendorf nach Halle a./W. Am Morgen des 22. erschienen den alliirten Vortruppen gegenüber starke feindliche Abtheilungen unter Generallieutenant d'Armentières, welche bei Heyen und Hagen-Döhlen lagerten. Am frühen Morgen des 24. griff Armentières die alliirten Vorposten bei Afferde an; es kam zu einem hitzigen Gefecht, der Feind machte zwei Attacken, wurde aber jedesmal abgewiesen, und beschloß nun  $1\frac{1}{2}$  Stunden lang die alliirte Stellung durch sein Geschütz ohne große

\*) „Uebrigens hatte der Feind den Ruhm, daß er ganz gelinde mit den Unterthanen umginge.“ (Tagebuch von Cleve).

Wirkung. Nur von den Hessen und dem brschw. Leib-Regiment wurden einige Leute verwundet, sowie 1 Lieutenant erschossen.

Die ganze Bagage, die Zelte und die Verwundeten wurden nunmehr nach Hameln geschafft und der Herzog zog sich am 25. in die starke Stellung bei Hastenbeck zurück, wo er den Kampf gegen den überlegenen Gegner aufnehmen wollte.

Das brschw. Batl. Zastrow war aus Minden wieder bei der Armee eingetroffen.

Das Gros der feindlichen Armee unter Marschall d'Étrées stand bei Halle am rechten Weserufer, die Reservearmee unter dem Herzog von Broglie stand noch am linken Ufer bei Afferde, hatte jedoch schon Brücken zum Ueberschreiten des Flusses geschlagen.

Die Position von Hastenbeck war für eine concentrirte Aufstellung einer kleinen Armee gegenüber einer dreifachen Uebermacht sachgemäß gewählt. Im Norden ward sie begrenzt durch den Bach die „Hamel“ und flankirt durch die starke Festung Hameln; im Westen bildete die Weser die Grenze des Schlachtfeldes, das im Osten durch den „Hastenbecker Berg“ abgeschlossen wurde. Am Fuße des Hastenbecker Berges liegt das Dorf Hastenbeck, welches von dem kleinen Bach die Haste durchquert wird. Der Bach mit seinen sumpfigen Ufern, die Laake, genannt, bildete von Hastenbeck an bis zur Hamel ein fast ungangbares Hinderniß für alle Truppengattung.

Ungünstig für die Stellung war der sich vor ihr erstreckende Rückberg, welcher bei dem Dorf Hagen-Dhfen mit der Weser ein enges Defilée bildet und von dem aus die Stellung von Hastenbeck dominirt wurde. Es wäre vielleicht gut gewesen, diesen Berg mit in die Vertheidigungsstellung einzubeziehen, die dann allerdings sehr viel weiter ausgedehnt werden mußte. Die Truppenzahl reichte zu einer solchen erweiterten Stellung jedoch nicht hin, da die Stärke der allirten Armee nur 36000 Mann betrug.

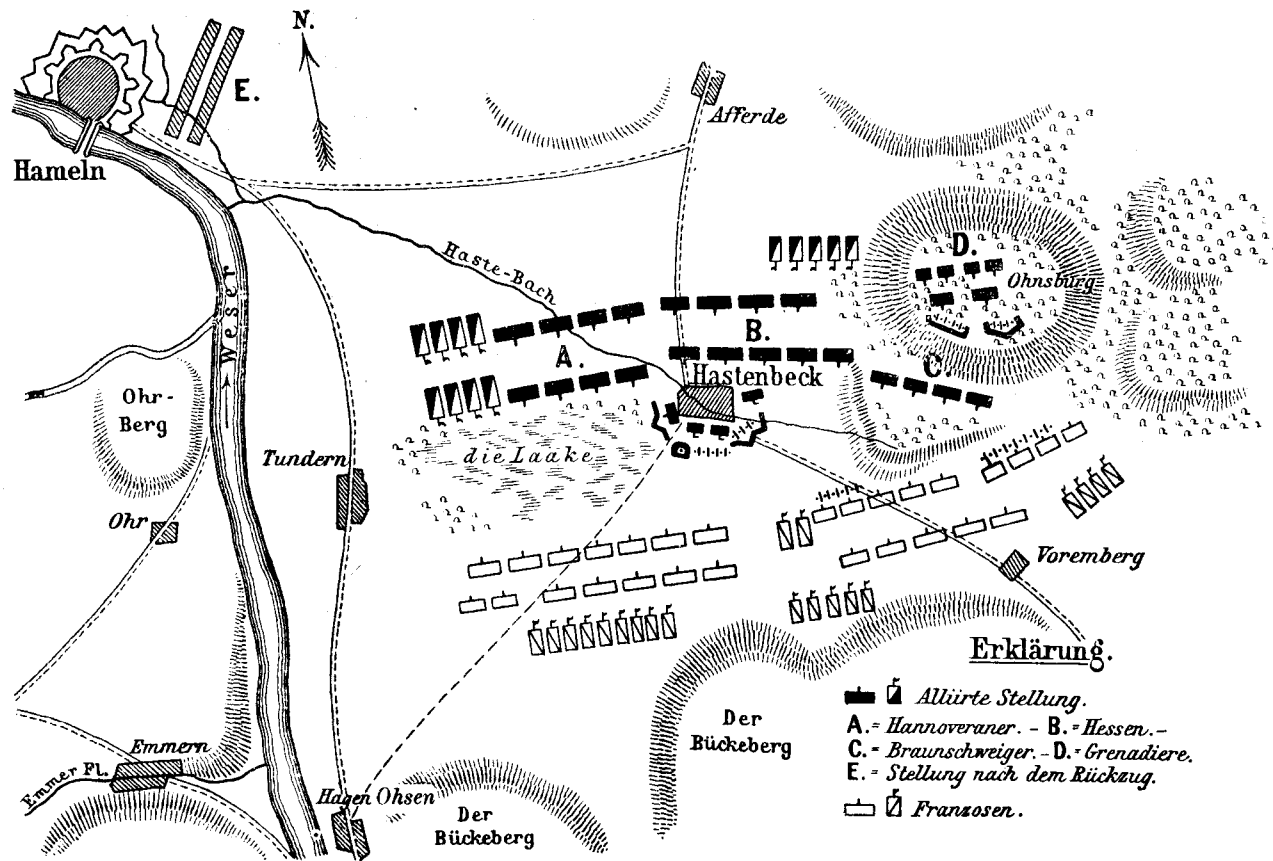
Am 24. nahm die allirte Armee diese Stellung in folgender Weise ein, daß das Dorf Hastenbeck vor der Front des Centrums lag. Der linke Flügel, darunter die braunschweigischen Regimenter unter General-Lieutenant von Imhoff und dem Erbprinzen lehnte sich an das Gehölz des Hastenbecker Berges, der fälschlicher Weise für nicht zu ersteigen galt. Das Centrum bildeten die hessischen Regimenter bei Hastenbeck, der rechte Flügel, die Hannoveraner, stand hinter der ungangbaren Laake und wurde durch Hameln gedeckt.

An dem Gehölz des Hastenbecker Berges wurde eine Redoute errichtet und auf der „Dhnsburg“, dem höchsten Punkt des Berges, wurde Graf Schulenburg mit 2 Bataillonen Grenadiere und dem Jägercorps postirt; die Redoute wurde mit 6 Haubizen und einigen Zwölfpfündern armirt, die durch den Generalmajor von Hardenberg mit 4 Grenadierbataillonen gedeckt wurde. Im „Scheden-Defilée“ stand zur Sicherung der linken Flanke Oberst von Breidenbach mit 3 hannoverschen Bataillonen und 2 Schwadronen seines Dragoner-Regiments.

Hastenbeck und der rechte Flügel wurden durch Batterien gedeckt. Die Armee stand in zwei Treffen nach der Ordre de bataille.



Skizze der Schlacht bei Hassenbeck.



In der Nacht zum 25. blieb die Armee unter dem Gewehre. Am Morgen des 25. um 3 Uhr trat die Armee in der Schlachtordnung an. Man erfuhr, daß der Gegner in der Nacht die Weser überschritten hatte. Gegen 7 Uhr sah man den Gegner in verschiedenen Colonnen mit klingendem Spiel anrücken.

Die französische Armee (88 Bataillonen, 115 Escadrons, 68 Kanonen und 8 Haubizen) passirte das Defilée zwischen Hagen-Dhfen und dem Bückeberg. Sobald sich jedoch die Colonnen der Stellung der Alliirten näherten, eröffnete die Batterie des linken Flügels derselben das Feuer. Gegen 8 Uhr formirte sich der Feind, seine Cavallerie zog sich nach dem linken Flügel, während die feindliche Artillerie eine der linken Flügelbatterie schräg gegenüberliegende Höhe besetzte und das Feuer auf diese eröffnete.

Es war sehr helles, aber auch sehr heißes Wetter.

Gegen 9 Uhr griff der Feind den äußersten linken Flügel der Alliirten (Graf Schulenburg) an, sodaß dieser durch ein Grenadierbataillon verstärkt und Generalmajor von Hardenberg mit 4 weiteren Grenadierbataillonen in das Gehölz zur Unterstützung Schulenburgs gesandt wurde.

Zu einem ernsthaften Angriff des Feindes kam es jedoch nicht. Die Kanonade dauerte jedoch von beiden Seiten fort. Der Feind machte einige Bewegungen und rückte gegen Mittag mit Cavallerie gegen Hastenbeck vor, wurde aber durch das Feuer der dortigen Batterie zurückgetrieben. Die feindlichen Husaren plänkeltten mit den hannoverschen reitenden Jägern und den bückeburgischen Carabiniers.

Gegen 3 Uhr ließ das Geschützfeuer etwas nach, setzte aber mit erneuter Heftigkeit um 4 Uhr wieder ein, wodurch besonders das 2. Batl. des braunschweigischen Leibregiments litt, weil es der großen linken Flügelbatterie zunächst stand. Es zog sich das Leibregiment daher hinter das Regiment von Behr.

Bis 7 Uhr dauerte die Kanonade, die erst mit dem Eintritt der Dunkelheit ganz erlosch.

Der rechte Flügel der alliirten Armee war nicht beunruhigt worden.

Der Gegner bezog ein Lager zwischen Hagen-Dhfen und Bülkerhausen und zog in der Nacht Verstärkungen heran.

Die alliirte Armee arbeitete während der Nacht an den Verschanzungen und Batterien. Hastenbeck wurde stärker besetzt und zur Seite des Dorfes eine Batterie von schweren Geschützen errichtet. Auch wurden aus Hameln noch einige 24-Pfünder herangeholt und in der großen Batterie auf dem linken Flügel postirt.

In der Nacht beunruhigten die feindlichen Husaren einige Male die Feldwachen der Alliirten.

Um 5 Uhr Morgens begann die Kanonade von Neuem mit außerordentlicher Heftigkeit. Die feindliche Artillerie zeigte sich dabei der alliirten überlegen. Auch konnte man bemerken, wie der Feind seinen rechten Flügel mehr und mehr verstärkte, um die linke Flanke der Alliirten zu umfassen.

In der That sollte Generalleutnant Chevert mit 14 Bataillonen

Morgens 9 Uhr den Hastenbecker Berg angreifen, während Armentières mit 16 Bataillonen und den Dragonern das Gehölz längs des Hanges des Berges forciren und Contades mit 16 Bataillonen gegen den Zwischenraum zwischen dem Holze und Hastenbeck vorgehen sollten. Acht weitere Bataillone sollten den Angriff auf das Gehölz unterstützen; Hastenbeck selbst durch 3 Grenadierregimenter, unterstützt durch weitere 12 Bataill. angegriffen werden. Die Cavallerie folgte der Infanterie als 2. Treffen.

Gegen 8 Uhr vertrieben feindliche Dragoner, die Geschütze mitführten, die kleinen Commandos der Allirten vor Hastenbeck, worauf das Dorf von 60 bis 70 Geschützen unter Feuer genommen, in Flammen ausging und geräumt werden mußte.

Inzwischen war es Chevert gelungen, die linke Flanke der allirten Armee zu umfassen; er beseitigte ein Verhau, das man im Walde angelegt hatte, erstieg den Berg unter großen Schwierigkeiten und brachte sogar Geschütze auf den Berg, welche stückweise hinaufgetragen wurden.

In dem Walde kam es zu einem lebhaften Gefechte mit den Grenadiere Schultenburg's und Hardenberg's. Um diese zu entlasten, wurde der braunschweigische Generalmajor v. Behr mit dem Regiment v. Imhoff und dem Bataillon Zastrow in das Gehölz geschickt.

Runmehr wurden aber die Grenadiere durch Geschützfeuer in Rücken und Flanke genommen, die französischen Bataillone drangen mit Uebermacht vor, die Grenadiere geriethen in Unordnung, stütheten auf das Regiment Imhoff und das Bataillon Zastrow zurück und brachten auch diese in Unordnung, zumal auch sie Feuer im Rücken erhielten. Das Regiment Imhoff und Bataillon Zastrow gingen zurück, formirten sich aber nach kurzer Zeit wieder und wiesen einen erneuten feindlichen Angriff zurück.

Bei dem Zurückweichen der Grenadiere war aber auch die große Batterie des linken Flügels in die Hände der Feinde gefallen, da dieselbe von den Artilleristen beim Zurückstüthen der Grenadiere verlassen wurde.

Die Schlacht schien hier am linken Flügel vollständig verloren, als das thatkräftige Eingreifen des Obersten v. Breidenbach und des Erbprinzen Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig nicht nur nicht das Gefecht hier wieder herstellte, sondern auch geeignet schien, den Sieg überhaupt an die Fahnen der Allirten zu heften. Oberst von Breidenbach griff nämlich die Bataillone Chevert's mit seinen 3 Bataillonen im Rücken und rechter Flanke mit solchem Ungeßüm an, daß sie mit Zurücklassung der Geschütze in Unordnung zurückstütheten, verfolgt von den 6 Schwadronen des Obersten von Dachenhausen.

Der Erbprinz von Braunschweig aber avancirte mit dem 2. Bataillon des Regiments von Behr, gefolgt von dem braunschweigischen Leibregiment gegen die große vom Feinde besetzte Batterie, erstürmte dieselbe und hielt sie fortdauernd besetzt. Leider konnten die Geschütze nicht mehr in Thätigkeit gesetzt werden, da die Artilleristen entflohen waren. \*)

\*) Die Schilderung der Erstürmung der Batterie ist nach dem Bericht des Lieutenant Cleve, eines Augenzeugen, und daher wohl authentisch. In einigen

Der Herzog von Cumberland hatte inzwischen schon den Befehl zum Rückzug auf Hameln gegeben und erfuhr zu spät von dem Erfolge Breidenbachs und des Erbprinzen, durch welche auch der Gegner bewogen wurde, den Rückzugsbefehl zu geben. Beide Parteien traten, verborgen durch eine große Staubwolke, den Rückzug an. Als der Staub sich legte, sahen die Commandirenden ihren Irrthum ein; die französische Armee machte sofort Halt, die alliirte konnte nichts anderes thun, als ihren Rückzug in vollster Ordnung bis Hameln fortsetzen.

Man hat den Herzog von Cumberland wegen dieser Schlacht heftig angegriffen und ihn der Unkenntniß und Unfähigkeit geziehen. Das ist jedoch ungerecht. Die Stellung bei Hastenbeck war gut gewählt, bis auf den Irrthum, daß man den Hastenbecker Berg in der linken Flanke für unersteiglich hielt. Hier hätte man noch mehr künstliche Befestigungen anlegen können. Aber die anfängliche Niederlage auf dieser Seite wurde ja durch den Erfolg des Erbprinzen von Braunschweig und des Obersten Breidenbach in einen Sieg umgewandelt. Der thatsächliche Fehler des Herzogs war, daß er diese Erfolge nicht thatkräftig auszunutzen wußte oder konnte, weil er sie nicht früh genug erfuhr. Der rechte Flügel, der vom Feinde überhaupt nicht angegriffen wurde, hätte sicherlich Verstärkungen für den linken Flügel abgeben können.

Auch der Rückzug nach Hameln, wo die Armee in der Nacht ruhte und weiter nach Rinteln, wo man ein Lager bezog, wurde durchaus sachgemäß ausgeführt.

Der Verlust der Alliirten betrug

Hannoveraner:	152	Todte,	420	Verwundete,	51	Vermißte.
Hessen:	109	"	347	"	80	"
Braunschweiger:	63	"	113	"	78	"

Ca. 324 Todte, 880 Verm. 209 Vermißte.

Total 1413.

Lieutenant Cleve giebt den Verlust ebenfalls auf 1411 M. an, den Verlust des Feindes auf dreimal so stark, nach französischen Quellen betrug der Verlust jedoch nur 1500 M. Im Einzelnen bestand der Verlust der Braunschweiger aus Folgenden:

Gefangen: Gen.-Major von Behr, 3 Unteroff., 86 Gem.

Todt: Lieutenant von Voges vom Rgt. Imhoff,

" v. Diepenbroiß } v. Rgt. v. Behr.  
" v. Broigem }

† am 3. Tag nach der Schlacht.

8 Unterofficiere, 65 Mann.

Verwundet: Capitän von Zwehdorff vom Leibregiment, } schwer.  
Brigade-Major v. Gramm,  
Lieutenant v. Windheim vom Rgt. Imhoff, }

Berichten wird das Leibregiment als dasjenige genannt, welches die Batterie in erster Linie erstürmte. Das scheint ein Irrthum. Nach anderen Berichten sollen hannoversche und hessische Bataillone an der Waffenthat theilgenommen haben auch das ist ein Irrthum. — Allerdings verlor das Leibregiment die meisten Officiere und Leute, sodaß es wohl auch stark engagirt gewesen sein muß.

Verwundet: Capitän von Brandenstein vom Rgt. Imhoff,  
 Lieutenant von Rauschenplatt, }  
                   "      von Schlotheim, } 1. Batl. Ab.-Rgt. } leicht.  
 Fähnrich von Schmid, }  
 Lieutenant Fricke vom Rgt. Behr. }  
 3 Unterofficiere, 105 Gemeine.

Nach dieser Angabe, die sich in dem Manuscript des Obristen von Böhlen findet, betrug der Gesamtverlust der Braunschweiger:

Todt:	3 Off.	8 Unt.-Off.	65 M.
Verw.:	8    "	8    "	105   "
Gef.:	1    "	3    "	86   "
<hr/>			
Sa. 12 Off. 19 Unt.-Off. 256 M.			
Total: 287 M.			

Der Herzog Carl von Braunschweig hatte der Schlacht beigewohnt und begleitete die Armee auf ihrem Rückzuge bis Nienburg, woselbst er am 1. August die Armee verließ, um sich nach Blankenburg zu begeben. Zugleich suchte er Verhandlungen mit Wien und Paris anzuknüpfen, es ging der Geheimrath v. Schlieffstedt nach Wien, der Geh. Kammerrath von Hoym und Regierungsrath von Stüven nach Paris. Hessen-Cassel sandte den Geh. Rath v. Donop nach Paris.

Die angeknüpften Verhandlungen bewirkten auch wohl, daß die alliirte Armee seitens des französischen Heeres, dessen Oberbefehl von dem Marschall d'Étrées auf den Herzog von Richelieu übergegangen war, fast garnicht beunruhigt wurde. Im Lager von Verden blieb die Armee vom 12. bis 24. August ganz unbehelligt; man wußte kaum, daß man einem übermächtigen Feinde gegenüberstand. Der Feind besetzte inzwischen ganz Braunschweig, das südliche Hannover, die Städte Hannover, Celle und Lüneburg. Hessen und Westfalen befanden sich ebenfalls in seiner Gewalt und einzelne Corps streiften bis nach Thüringen hinein. Braunschweig, Wolfenbüttel, Hameln, Rinteln, Göttingen und Cassel, die wichtigsten Festungen dieses Gebietes kapitulirten und erhielten französische Garnisonen. In Braunschweig und Wolfenbüttel wurden das Land- und das Garnisonregiment aufgelöst. Die Garde du Corps, das Dragoner-Regiment und das 2. Batl. Jastrow, letzteres nur zum Theil, gingen nach Blankenburg a./S., wo der Herzog weilte.

Am 23. wurde die Bagage der alliirten Armee nach Stade gesandt, am 24. marschirte auch die Armee von Verden ab, bivacirte bei Ahausen und bezog am 25. eine sehr vortheilhafte Stellung bei Rothenburg. Am 31. wurde jedoch der Marsch nach Stade fortgesetzt, an dessen Befestigungswerken Tag und Nacht gearbeitet wurde. Die französische Armee stand bei Verden, der Marquis d'Armentières hatte Bremen besetzt, wodurch die Stellung der Alliirten bei Rothenburg umgangen und der Rückzug auf Stade nöthig geworden war.

Am 4. September bezog dann das Hannoverische Corps ein Lager bei Bremervörde, das braunschweigische und hessische bei Eschwege. Die feindliche Armee stand bei Rothenburg, das Corps

Armentières in Bremen wurde verstärkt und besetzte die Ortschaften und festen Plätze des Herzogthums Bremen. Nur Stade blieb in den Händen der Allirten. Die Stellung der Allirten war von den Feinden fast ganz umschlossen.

Ueber die damalige Lage der Allirten schreibt Lieutenant Cleve sehr richtig: „Wir sahen einer unser Schicksal entscheidenden Schlacht entgegen . . . . Wurden wir geschlagen, so konnte uns der Sieger Geseze vorschreiben, wie er nur wollte. Unsere Situation in Ansehung der Wahl unseres Postens war freilich sehr gut, die Feinde würden gewiß, wenn sie uns angreifen wollten, einen sehr harten Stand gehabt haben. Unser Lager war durch Stade sowohl, als auch durch umhergehende Moräste sehr gesichert, der Feind hatte allemahl eine sehr gefährliche Attacke. Allein die große Ueberlegenheit des Feindes und insbesondere seiner Artillerie, der Mißmuth und das üble Vertrauen unserer Leute ließ uns immer das Schlimmste befürchten. Man hatte zwar in Stade alle Verfassung zu einer auszuhaltenden Belagerung vorgekehrt, allein es waren die Anstalten dazu zu spät getroffen und es fehlte noch gar Vieles an der Vollständigkeit unseres Planes. Die neuangelegten Werke waren noch nicht in völligem Stande, die Artillerie war nicht hinreichend genug und über den Mangel an Munition wurde große Klage geführt. Was blieb uns weiter übrig, als eine Retirade unter die Kanonen von Stade oder uns gar in Stade hinein zu werfen, wenn wir geschlagen waren. Die Elbe ließ uns keinen weiteren Rückzug zu und wie sollten wir hinüber kommen? Wie das schwere Geschütz und die Bagage hinüber bekommen? Wie uns weiter in das dänische Gebiet ziehen können? . . . . Den Mehrsten blieb es eine unbegreifliche Sache, warum die Armee ihre Retirade jetzt nach Stade genommen. Es war freilich wahr, daß wir hier und nirgends anders Magazine hatten, es leuchtete anderen Theils aber auch zu sehr ein, daß wir mit jedem Marsche einer gefährlichen Einschränkung näher kamen und uns so zu sagen selber in einen Sack zogen, aus dem wir auch durch eine glückliche Bataille uns zu retten wegen der großen Uebermacht der Feinde nicht im Stande waren. Anderen Theils gaben wir auch unsere Länder bis auf diesen kleinen Distrikt an der Elbe dem Feinde preis, es fiel dem Feinde gar nicht schwer, sich bis über Halberstadt auszubreiten. So viel ist gewiß, daß wir lieber gesehen hätten, daß wir unseren Rückzug nach Braunschweig genommen und den Feind auf dieser Retirade das Vorrücken wenigstens schwerer gemacht hätten.“

Man kann diesen Ausführungen nur zustimmen, noch dazu, wenn man bedenkt, daß es auf der Rückzugslinie über Braunschweig viel leichter gewesen wäre, sich mit König Friedrich II. die Hand zu reichen; bei dem Rückzug über Braunschweig-Halberstadt fand man an dem festen Magdeburg eine starke Stütze. Aber bei dem Herzog von Cumberland gaben wohl politische Rücksichten, welche noch stets verhängnißvoll für die militärischen Operationen an sich geworden sind, den Ausschlag für die Wahl des Rückzugsmeges.

So wurde denn durch Vermittelung des dänischen Hofes, der den Grafen Lymar zum Herzoge entsandt hatte, die bekannte Convention

von Kloster Zeven (8. September) geschlossen, die den Feindseligkeiten ein Ende machte.

Von den Truppen wurde übrigens diese Convention als eine Befreiung aus sehr mißlicher Lage freundlich begrüßt. Lieutenant Cleve schreibt: „Es wurde von dieser Convention verschiedentlich gesprochen und es dauerte eine gar kurze Zeit, als man versichern wollte, daß weder England, noch der König von Frankreich damit zufrieden wären. Der König von Preußen beschwerte sich aber gegen England öffentlich darüber. Die Sache von unserer Seite betrachtet, so konnte bei unserer üblen Lage wohl keine heilsamere Sache, als diese Convention für uns sein. Es war uns daher wirklich bewunderungswürdig, daß man noch solche gelinde Conditiones uns accordirt, da die französische Armee uns ohne Zweifel weit härtere Conditiones hätte vorlegen können oder durch Gewalt der Waffen uns dazu forciren können. Französischerseits hatte man daher eher Ursache, mißvergnügt darüber zu sein.“

Lieutenant Cleve betrachtet die Angelegenheit jedoch nur von militärischer Seite, während doch die politischen Verhältnisse den Ausschlag geben mußten. Daß auch militärisch die Lage nicht ganz hoffnungslos war, bewies drei Monate später der Herzog Ferdinand von Braunschweig, der binnen Kurzem die Armee aus ihrer mißlichen Lage befreite. Dem Herzog von Cumberland, der sonst ein tapferer Soldat und guter General war, fehlten jedoch die großen Feldherrneigenschaften Ferdinands, die sich gerade im Unglück auf das Glänzendste bewiesen.

Uebrigens hatte auch der Herzog Carl von Braunschweig und der Landgraf von Hessen, wie schon erwähnt, Verhandlungen mit Wien und Paris angeknüpft, welche auf die Convention von Zeven von Einfluß gewesen sein mögen. Die braunschweigischen, hessischen und hildesburgischen Truppen sollten danach in ihre Heimat marschiren, aber nicht als Kriegsgefangene betrachtet werden. Dem Herzog Carl wurde das Fürstenthum Blankenburg zur freien Verfügung überlassen, Braunschweig und Wolfenbüttel sollten aber von französischen Garnisonen besetzt werden.

Den Hessen waren die gleichen Bedingungen gestellt.

Generallieutenant von Imhoff begab sich nach geschlossener Convention zum Herzog von Richelieu, um mit diesem alle Verhältnisse des braunschweigischen Corps zu regeln, das insolgedessen ein gesondertes Lager bei Stade bezog.

Betrachtet man die politische Lage Hessens und Braunschweigs mit vorurtheilslosem Blick, so konnte man es den Fürsten beider Länder bei der Lage der Dinge nicht gut verdenken, wenn sie bestrebt waren, mit Wien und Paris wieder auf guten Fuß zu kommen, so bald ihnen vom Kaiser die volle Souveränität ihrer Länder garantirt und die Convention von Zeven redlich innegehalten wurde. Für die speciellen Interessen des Königs von Preußen, der alle Welt durch seinen Einbruch in Sachsen überrascht hatte, einzutreten gegen Kaiser und Reich, lag kaum in dem Interesse der beiden Staaten. Man hatte seine Truppen ja auch nicht dem Könige von Preußen verpflichtet, sondern dem Könige von England als Kurfürsten von Hannover und die Armee war als „Observations-

Armee“ lediglich Frankreich gegenüber aufgestellt. Ein kriegerisches Auftreten gegen Kaiser und Reich lag den Fürsten fern. Aber, wie sich später herausstellte, waren die Verhältnisse stärker, als der Wille der Fürsten, und namentlich die unredliche Auslegung der Zevener Convention den braunschweigischen und hessischen Truppen gegenüber, sowie die gewalthätigen Maßregeln der Franzosen, welche Braunschweig und Hessen als eroberte Länder behandelten, ließ die Fürsten dieser Länder erkennen, daß an einer Aufrechterhaltung der Neutralität nicht zu denken war. Die Verhältnisse lagen ähnlich wie 1866, wo der Interessenstreit zweier großer Mächte auch die kleineren Staaten mit in seinen Bereich zog.

Es war bestimmt worden, daß die Hessen in drei, die Braunschweiger in zwei Divisionen den Marsch nach der Heimat antreten sollten. Die Marschrouten waren schon bestimmt, ebenso der Tag des Aufbruchs aus dem Lager. Die 1. Division der Hessen brach auch wirklich auf, die 2. folgte nach 2 Tagen.

Plötzlich erfuhr man, daß diese Divisionen Halt gemacht hätten und daß die 3. Division überhaupt nicht marschiren würde. Die beiden bereits abmarschirten Divisionen bezogen ein Lager bei Kloster Zeven. Der Grund dieses Gegenbefehls, der direkt vom Landgrafen ausging, war, daß der Herzog von Richelieu die Absicht ausgesprochen hatte, die Divisionen, sowie sie in die Heimat zurückgekehrt seien, entgegen den Bestimmungen der Convention zu entwaffnen und als Kriegsgefangene behandeln zu lassen. Eine solche Behandlung wollte sich jedoch der Landgraf von Hessen nicht gefallen lassen. Die Hessen marschirten daher nicht ab, sondern blieben in ihren Lagern bei Zeven und Stade. Auch die Braunschweiger blieben insofolgedessen ruhig in ihrem Lager bei Escherwinge stehen.

Am 9. October verließ der Herzog von Cumberland die Armee und ging nach England; der hannoversche Generallieutenant von Zastrow übernahm als ältester General das Commando.

Woche auf Woche verfloß, ohne daß eine Entscheidung eintraf. An Lebensmitteln war wegen der Nähe der Stader Magazine kein Mangel, das fehlende Holz wurde durch den Torf ersetzt. Aber verdrießliche Langeweile plagte die Armee, die nicht wußte, was aus ihr werden würde. Auch war der Aufenthalt in dem Lager bei dem naßkalten Wetter des eintretenden Winters nicht angenehm. Oberst von Blücher vom Regt. Behr starb in dieser Zeit.

Der Sieg der Preußen über den Prinzen Soubise bei Roßbach (5. Nov.) änderte die allgemeine Lage indessen derartig, als nunmehr England sich entschlossen auf die Seite Preußens stellte, die Convention von Zeven nicht anerkannte und durch den General Grafen Schulenburg von König Friedrich einen Oberbefehlshaber für die allirte Armee erbat. Am 15. Nov. kehrte Graf Schulenburg mit der Nachricht nach Stade zurück, daß der Herzog Ferdinand von Braunschweig, der Bruder des regierenden Herzogs und General in preussischen Diensten, zum Oberbefehlshaber der Armee ernannt sei und in den nächsten Tagen in Stade eintreffen werde.

Zwischen hatte jedoch der Herzog Carl, der in Blankenburg ganz



in der Macht der Franzosen war, mit dem Kaiser einen neuen Vertrag schließen müssen, nach dem die braunschw. Truppen in das Land zurückkehren sollten. Der Herzog sollte im Lande nur eine Garde von 1 Bataillon und 2 Schwadronen behalten, aber der Reichsverfassung gemäß sein Contingent zur Reichsarmee stellen. Der Herzog hatte sich wohl durch die Macht der Verhältnisse zu diesem Vertrage gezwungen gesehen, wollte er nicht seines Thrones verlustig gehen.

Der Herzog wollte auch diesen Vertrag ehrlich erfüllen. Er entsandte einen Courier nach Stade, der im braunschw. Lager am 18. Nov. eintraf. Gen.-Lieut. von Imhoff versammelte alle Regimentschefs und diese des Abends 8 Uhr alle Officiere ihrer Regimenter, um ihnen die Ordre des Herzogs bekannt zu geben, nach der der Marsch nach Braunschweig noch in derselben Nacht angetreten werden sollte. Die Zelte sollten abends 10 Uhr ohne Lärm abgebrochen werden und pünktlich um 12 Uhr sollte sich das Corps in Marsch setzen. Bei schweren Strafen wurde den Leuten untersagt, Lärm zu machen oder Feuer im Lager anzuzünden.

Die Officiere waren natürlich sehr erstaunt über diesen Befehl, da man doch schon von der Veränderung in dem Oberbefehl und der Annullirung der Jeneuer Convention Kenntniß hatte und erfuhr, daß weder der Hannoverische Hof noch der Oberbefehlshaber General von Bästrow von dem Befehle wußten, dessen Ausführung man gewiß nicht zugeben würde. Man erfuhr aber auch, daß sowohl der Wiener als auch der Versailler Hof auf der Ausführung des Vertrages bestanden und der Herzog, um sein Land von der französischen Occupation zu befreien, „aus landesväterlicher Liebe“ diesen Befehl ertheilt habe.

Die Franzosen hatten auch für das Corps die Marschrouten bestimmt, die Quartiere und die Verpflegung geregelt.

Die Vorbereitungen zum Abmarsch wurden nunmehr getroffen. Die kranken Officiere, welche mitgenommen werden konnten, mußten sich des Abends noch im Lager einfinden. Die Zelte sollten nicht mitgenommen werden, sie blieben einfach liegen, da sie zerissen und unbrauchbar geworden waren. Da es sehr dunkel war und man schwierige Damm-Wege durch die Moräste zu passiren hatte, wurden Fackeln angefertigt.

Der Erbprinz ging aber allen diesen Vorbereitungen aus dem Wege; er begab sich nach Hamburg, um mit diesen Vorbereitungen Nichts zu thun zu haben.

Die Stimmung der Officiere war sehr gedrückt; die Mannschaften freuten sich aber, bald wieder in der Heimath zu sein, sie waren des langweiligen Lagerlebens überdrüssig.

Um 10 Uhr marschirte die Avantgarde, 2 Grenadiercompagnien unter Major von Wittorff ab. Major von Dehn sollte die Arrière-Garde hinter dem Bagage- und Artillerie-Train, welcher den Regimentern folgte, führen. Der Abmarsch verzögerte sich jedoch bis 4 Uhr Morgens. Als man an dem heßischen Lager vorbeikam, fand man dieses schon vollständig marschbereit; die Leute standen fertig angezogen und ausgerüstet vor ihren Zelten. Man konnte jedoch den Marsch ungehindert bis zu einer Dammbrücke, welche unweit Escherschwinge über den Morast führte, fortsetzen. Hier stieß jedoch die Avantgarde auf einen hannover-

schen Posten, der sich dem Weitermarsch des Braunschw. Corps widersetzte und sich erst auf die Drohung des Generals von Imhoff, den Weitermarsch mit den Waffen zu erzwingen, zurückzog.

Langsam marschirte man weiter. Als es Tag wurde, war man erst  $\frac{3}{4}$  Stunden von dem Lager entfernt. Jetzt kam auch eine Meldung von Major von Dehn, daß die Hessen die Bagage der Braunschw. Regimenter mit Beschlag belegt hätten; die Arriere-Garde könne infolgedessen ihren Marsch nicht weiter fortsetzen.

General von Imhoff ließ nun, um den Marsch nicht aufzuhalten, die Geschütze und Munitionswagen vorsahren, und schickte Major von Dehn den Befehl, wenn es nicht anders möglich, den Weitermarsch durch Waffengewalt zu erzwingen.

Als das Corps sich wieder in Marsch gesetzt hatte, kam der hannoversche General von Wangenheim und fragte General Imhoff, wohin er marschire, worauf dieser erwiderte, daß er auf Befehl des Herzogs nach dem Lande marschire. G.-Lt. von Wangenheim protestirte dagegen im Namen des obercommandirenden Generals von Zastrow und überbrachte den bestimmten Befehl, in das Lager zurückzukehren.

Gen.-Lt. von Imhoff weigerte sich; er habe dem Befehle seines Landesherrn zu folgen und seinen Abmarsch dem Gen.-Lieut. v. Zastrow angezeigt. Gen.-Lt. v. Wangenheim bat, nicht weiter zu marschiren, man wäre sonst gezwungen, Gewalt anzuwenden. Imhoff bestand jedoch auf seinem Beschluß, indem er dem hannoverschen Obercommando die schlechte Verpflegung der Truppen im Lager vorwarf. Hierauf hielt Wangenheim eine Ansprache an die Leute, bat sie, nicht zu marschiren und versprach ihnen baldige Quartiere, alle möglichen Bequemlichkeiten und auch eine Zulage an Sold.

Inzwischen waren alle hessischen und hannoverschen Regimenter aufgebrochen und hatten das braunschw. Corps von allen Seiten umstellt. General von Zastrow hatte schon am Abend vorher Nachricht von dem geplanten Abmarsch der Braunschweiger erhalten und seine Maßregeln getroffen. Er schickte nunmehr mehrere Adjutanten, um Imhoff zur Umkehr zu bewegen; schließlich ließ er Imhoff bitten, noch einmal zu ihm zu kommen und gab ihm sein Wort, daß er nicht zurückgehalten werden sollte. So begaben sich denn die Generale von Imhoff und v. Behr zu dem General von Zastrow.

Lieutenant Cleve erzählt dann weiter: „Die Regimenter mußten aufmarschiren und besetzten die Zugänge zu sich mit Pitets. Die Bagage aber blieb in den Händen der Hessen. Auch die Avantgarde war im Marsch geblieben und der Brigade-Major von Gramm war schon vorausgeritten, um die Quartiere zu reguliren. Es kam ein Adjutant nach dem anderen von General Zastrow und verbot den Obersten von Zastrow und von Mey (jetzt die ältesten Officiere beim Corps), weiter zu marschiren, bis die Verhandlungen mit Gen.-Lieut. von Imhoff erledigt seien. Plötzlich kam der Unterofficier Edelmann, der Generalstabs-Fourier war, angesetzt und schrie laut, man hätte den General-Lieutenant von Imhoff und Gen.-Major von Behr gegen das denselben gegebene Wort arretirt. Der Gen.-Lieut. aber habe ihm befohlen, dem Obersten

zu sagen, sie sollten marschiren und Gewalt gegen Gewalt setzen. — Jetzt wurden die Kanonen abgeprobt und die Leute mußten ihre Gewehre in Stand setzen. Die Sache gewann ein ernsthaftes Ansehen. Gen.-Lieut. von Imhoff wurde als Arrestant nach Stade gebracht. General von Zastrow sah ihn als einen General an, der sich dem Commando widersetzt und eine Sache unternommen, die einer Revolution ähnlich wäre. Gen.-Maj. von Behr wollte sich nicht arretiren lassen, er schoß nach einem Husaren, welcher ihm aber den Hut von dem Kopfe hieb und ihn arretirte, da dann mehrere herbeisprengten. Der Generaladjutant von Wallmoden, welcher zwar nicht arretirt, sondern auf Parole entlassen war, kam zum Corps zurück und wiederholte den Befehl zu marschiren. Gen.-Lieut. von Imhoff hatte dem Obersten von Zastrow das Commando übergeben. Das Corps formirte ein Quarré. Es kam ein Officier nach dem anderen von den Hannoveranern, der mit dem Oberst von Zastrow sprach und so gingen wohl einige Stunden hin. Dann berief Oberst von Zastrow alle Compagnie-Chefs und berieth mit ihnen die Lage. Man beschloß, den Befehlen des Generallieutenants gemäß zu handeln."

Später sah man jedoch die Unmöglichkeit ein, mit Waffengewalt sich den Weg zu öffnen und nun wurde endlich beschlossen, umzukehren und auf dem sogenannten „hohen Camp“ bei Stade ein Lager zu beziehen. Die Bagage wurde jetzt wieder ausgeliefert, die Zelte wieder aufgeschlagen, die Leute erhielten Holz, Stroh, Viktualien, Wein und Tabak und das Versprechen baldiger Quartiere. Um 3 Uhr Nachmittags langte man auf dem Plage an. General-Lt. von Zastrow kam selbst, um den Leuten gut zuzureden. Die Generale von Imhoff und von Behr blieben im Arrest, Oberst von Zastrow erhielt das Commando über das Corps, die Obersten von Mey und von Mansberg die beiden Brigaden. Abends spät kehrte auch die Avantgarde des Majors von Wittorff in das Lager zurück.

Der Erbprinz von Braunschweig war noch in Altona, nahm aber nicht den geringsten Antheil an den Vorfällen dieser Tage.

In dem kleinen Corps herrschte Mißmuth und Niedergeschlagenheit, da man nicht wußte, was die nächsten Tage bringen würden, und auch über die eigentlichen Beweggründe des Herzogs in Ungewißheit war. Einige glaubten, der Herzog habe es ernst mit seinem Befehle gemeint, die anderen, er habe nur gezwungen diese Befehle ertheilt, die nicht ernst gemeint seien. Dazu kam, daß in der Armee alle Anstalten zu neuen Operationen getroffen wurden. Remonten für die Artillerie und Cavallerie kamen an; Alles ward zu einem Aufbruch der Armee in Stand gesetzt. Am 23. November in der Nacht traf der Herzog Ferdinand in Stade ein und am 24. wurde der Armee bekannt gegeben, daß der Herzog das Commando übernommen habe und die Convention von Zeven außer Kraft gesetzt sei. Auch der Erbprinz von Braunschweig kam wieder nach Stade, bekümmerte sich aber garnicht um das braunschw. Corps, sondern wollte als Volontär den Feldzug im Hauptquartier seines Oheims mitmachen.

An demselben Morgen musterte auch der Herzog Ferdinand die

braunschw. Truppen, die zu diesem Zweck mit Seitengewehr ausgerückt waren. Der Herzog hielt eine Ansprache und lobte die Haltung der Truppen.

Am 25. ward die Ordre ausgegeben, sich am 26. marschbereit zu halten, die Bagage aber in Stade zurückzulassen. Die Braunschweiger standen am 26. schon unter dem Gewehr, als der Geheime Legationsrath v. Stüben mit Depeschen des Herzogs von Braunschweig anlangte, in denen abermals der Abmarsch des Corps befohlen wurde. Oberst Zastrow versammelte die Regimentschefs, man sah aber die Unmöglichkeit ein, sich von der Armee zu trennen und so brachen die Truppen Morgens 9 Uhr mitsammt der Armee auf.

Um mit dieser Angelegenheit zu Ende zu kommen, sei hier gleich erwähnt, daß noch einmal am 5. December, als man schon die Feinde aus Harburg und Lüneburg vertrieben hatte, ein Officier aus Braunschweig, der Lieutenant Flögen vom Dragoner-Regiment mit einem erneuten Befehl des Herzogs zum Rückmarsch im Lager eintraf. Die Depeschen fielen jedoch dem Herzog Ferdinand in die Hände, der nun den Obersten Zastrow kommen ließ und ihm eröffnete, falls er und die übrigen Officiere sich weigerten, seinen, des Herzogs, Befehlen nachzukommen, würde er die Regimenter auflösen und die Mannschaften unter die Armee vertheilen lassen. Oberst Zastrow berief sämtliche Stabsofficiere zusammen und theilte ihnen den Entschluß des Obercommandirenden mit. Man beschloß, sich den Befehlen des Herzogs Ferdinand zu fügen, da man ja auch keine Möglichkeit sah, der Ordre des Herzogs Carl nachzukommen. Dieser bestand nicht weiter auf sein Verlangen, veröffentlichte aber einen Protest gegen das Verfahren des Herzogs Ferdinand, worauf dieser auch öffentlich antwortete.

Betrachtet man diese unerquickliche Angelegenheit unpartheiisch, so muß man dem Herzog Ferdinand recht geben. Die braunschw. Truppen standen in englisch-hannoverschen Solde und hatten dem Könige von England als Kurfürsten von Hannover für die Dauer des Krieges Treue geschworen. Solange die Convention von Reven nicht beiderseitig anerkannt war, durften sich die braunschw. Truppen von der alliirten Armee nicht entfernen, nachdem die Convention aufgehoben war, fiel überhaupt jeder Grund der Trennung der braunschw. Truppen von der Armee fort, wenn nicht der Herzog Carl vorher sein Subsidienverhältniß mit England-Hannover gelöst hatte. Dieses war aber nicht der Fall und so mußten die Truppen bei der Armee ausharren.

Im Uebrigen hat diese Episode späterhin das gute Einvernehmen zwischen dem Herzog Carl, seinem Bruder, dem Herzog Ferdinand, und den anderen Alliirten nicht gestört, woraus wohl zu entnehmen ist, daß Herzog Carl nur der augenblicklichen Noth gehorchend jene Befehle gegeben hat.

kehren wir nunmehr zu den eigentlichen Kriegeereignissen zurück.

### Der Feldzug 1757/58.

Es dürfte wohl überflüssig erscheinen, an dieser Stelle nochmals eine Schilderung des Charakters und des Feldherrntalents des Herzogs Ferdinand zu geben. Sein Bild steht vollendet in der Geschichte da

und wenn es auch in der neueren Geschichtsschreibung gegen dasjenige des Königs Friedrich II. mehr und mehr zu verblässen scheint, so wird jeder, der sich eingehend mit der Geschichte jener Zeit beschäftigt, erkennen, daß Herzog Ferdinand als Mensch weit höher als Friedrich II., als Feldherr ihm mindestens gleich zu schätzen ist.

Am 30. November schon vereinigte der Herzog die alliirte Armee im Lager bei Einsdorf, die Beschießung Harburg's wurde begonnen. Am 1. December brach die Armee in aller Frühe wieder auf bis auf das Belagerungscorps von Harburg. Regt. Imhoff hatte die Nachhut und deckte die Pontons; bei Festeburg campirte die Armee in 2 Treffen, das Braunsch. Leib-Regt. und Regt. Behr deckte die rechte, das Regt. Imhoff und Batt. Gastrow die linke Flanke. Es herrschte eine bittere Kälte, man bivouacirte ohne Zelte bei den Feuern. Am 2. December rückte die Armee bis Jarendorff, am 4. bis Ameling, wo wieder bei der bittersten Kälte bivouacirt wurde.

Durch diesen Vorstoß des Herzogs wurde jedoch der Gegner in seinen weitläufigen Winterquartieren völlig überrascht, die er jetzt in aller Eile räumte, um die Aller zu gewinnen. Auch Lüneburg wurde geräumt, das sofort von den Jägern Freytags und den Husaren Luckners\*) besetzt wurde. Dem abziehenden Gegner folgte die alliirte Armee am 5. und 6. December über Ebstorff, wo die Jäger und Husaren dem Feinde verschiedene Bagage-Wagen abnahmen.

In den folgenden Tagen rückte die Armee über Uelzen—Suterburg—Wehausen—Werbelah auf Celle vor, wo sich der Feind am jenseitigen Ufer der Aller verschanzt hatte. Der Erbprinz, der die Avantgarde führte, besetzte am 13. die Vorstadt von Celle, die Allerbrücke jedoch hatte der Feind zerstört, sodaß der Erbprinz nicht weiter vorgehen konnte. Die Armee bezog ein Lager bei Olenhagen, die beiderseitigen Vorposten standen an beiden Seiten der Aller sich gegenüber.

„Nicht leicht wird Jemand“, so schreibt Lieutenant Cleve, „dieses Lager bei Olenhagen vergessen. Es war die strengste Kälte von der Welt und sehr hoher Schnee. Die Zelte waren bei Stube schon unbrauchbar und gewährten keinen Schutz. Die Montirung der Leute war in den elendesten Umständen, es war selbige wie die Stiefelletten und Schuhe zerrissen. Dazu kam der Mangel an Holz in dieser Gegend und ein völliger Mangel an Lebensmitteln, weil sich die Marktender nicht efinden wollten. Die Nähe des Feindes verursachte einen sehr schweren Dienst und stetige Unruhe.“

Man stand hier bis zum 25. — Da aber der Feind Miene machte, die Stellung anzugreifen, und der Herzog sich dem Gegner nicht gewachsen sah, entzog er sich dem Angriff durch einen Nachtmarsch nach Wehausen. Auf diesem Marsche in der furchtbarsten Kälte erfroren von fast allen Regimentern einige Leute. Am 26. brach dann die Armee 3 Uhr Morgens

\*) Das Jägercorps war bereits am 2. August um 250 Mann verstärkt worden. — Major von Luckner hatte am 28. Juli bereits begonnen, eine Escadron Husaren zu errichten, zu der sich viele französische Husaren-Deserteurs meldeten. Cleve, Tagebuch.

wieder auf und bezog nunmehr Cantonnements in und um Uelzen, woselbst auch das Hauptquartier des Herzogs war. Das 1. Bat. Imhoff kam nach Ebstorf, das 2. nach Hanstedt. Die übrigen braunsch. Regimenter lagen in Uelzen.

Außer einigen kleinen Unternehmungen nach Soltau und Bistelhöben, wo ein französisches Detachement aufgehoben wurde, geschah bis zum 3. Januar 1758 nichts. An diesem Tage wurden die Cantonnements in und um Lüneburg bezogen. Das Hauptquartier des Herzogs und Erbprinzen war in Lüneburg, woselbst das braunsch. Leib-Regiment lag; Rgt. Behr lag im Amte Medingen; der braunsch. Stab lag in Hohenbostel, Amt Weensen, Bat. Zastrow in Amt Medingen und Lüne, Rgt. Imhoff in Amt Medingen und Blekede, die braunsch. Artillerie in Strote, Amt Medingen.

Dieser Vorstoß auf Celle hatte der Armee den nöthigen freien Bewegungsraum verschafft, zumal auch die Festung Harburg am 30. December capitulirte. Der Gegner hatte sich hinter die Aller zurückgezogen und sein Hauptquartier von Celle nach Hannover und dann nach Braunschweig verlegt. Die feindliche Armee lag in sehr weitläufigen Winterquartieren, die sich von Hornburg über Goslar, Braunschweig, Celle, Rothenburg bis Bremen hinzogen. Im Februar wechselte das Obercommando, an Stelle des Herzogs von Richelieu trat der Graf von Clermont.

Kriegerische Unternehmungen fanden nicht statt. Der Herzog Ferdinand setzte die Armee wieder in schlagfertigen Zustand, auf den 12. Februar sollte die Armee marschbereit sein. Um den Feind über seine Absicht, den Feldzug schon im Februar zu eröffnen, zu täuschen, fanden im Hauptquartier Lüneburg fast täglich Lustbarkeiten, Bälle, Gesellschaften und Spazierfahrten statt. Unterdessen wurden aber alle Vorbereitungen zum Vormarsche getroffen, namentlich wurde ein großer Wagenpark angesammelt, um der Armee Fourage und Proviant nachzufahren.

Am 10. Februar trat Thauwetter ein und die Wege wurden grundlos. Dennoch versammelte sich die Armee am 13. um und in Lüneburg.

Am 14. Februar rückten die braunsch. Regimenter Imhoff und Behr und das Bat. Zastrow nach Lüneburg und kamen nebst den hannoverschen Regimentern Diepenbroiß und Dachsenhausen-Dräger zur Division des G. M. Brunke, die zum Corps des Generallieutenant von Spörcken gehörte. Das braunsch. Leib-Regiment und die hannoversche Garde bildete die Avantgarde unter dem Erbprinzen von Braunschweig.

Die Armee wurde insgesammt in zwei Colonnen getheilt, deren jede aus einer Avantgarde und 3 Divisionen bestand. Die rechte Colonne unter Generallieutenant von Spörcken setzte sich folgendermaßen zusammen:

Avantgarde: Gen.-Lieutenant v. Oberg, Gen.-Major Erbprinz von Braunschweig, Graf Kielmannsegg, Graf v. d. Schulenburg; 8 Bat. (2 vom braunsch. Leib-Rgt.), 8 Esc., 50 Husaren, 150 Jäger, 18 Geschütze,

- I. Division: Gen.-Major von Haus und von Dachenhausen:  
4 Bat., 5 Schwad.
- II. Division: Gen.-Major v. Hardenberg, v. Grobe:  
4 Bat., 5 Schw.
- III. Division: Gen.-Major von Brunk, von Zepelin:  
5 Bat. (darunter 2 Bat. Inf.-Rgt. Behr, 1 Bat. Zastrow,  
1 Bat. Imhoff), 4 Schw.

Die linke Colonne befehligte General der Inf. von Zastrow. Sie war folgendermaßen zusammengesetzt:

Avantgarde: Gen.-Lieutenant Prinz von Holstein, Gen.-Major v. Finkenstein und v. Bandomir: 15 Preuß. Schwadronen (Dragoner-Regt. v. Holstein und Finkenstein, 3 Esc. Rüsck-Husaren, schwarz mit Todtenkopf, und 2 Esc. Malachowsky-Husaren).

- I. Division: Prinz von Anhalt:  
4 Bat., 6 Schw., 8 Gesch., 31 Pontons.
- II. Division: Prinz von Isenburg:  
4 Bat., 5 Schw., die hannoverschen Jäger des Major Freitag.
- III. Gen.-Major v. Fürstenberg:  
4 Bat., 4 Schw.

Diese linken Colonne waren größtentheils die hessischen Truppen zugetheilt.

Das Gros der Armee sammelte sich vom 13. bis 15. Februar zwischen Lüneburg und Bienenbüttel und sollte auf Verden zu operiren um sich dieses wichtigen Stützpunktes bemächtigen. Währenddem sollte das Detachement Wangenheim Rottenburg und Ottersberg an der Wümme nehmen und das Detachement Diepenbroick sich Bremens zu bemächtigen suchen. Am 17. begann der Marsch durch die Lüneburger Heide über Wispingen, Neuenkirchen bis Bisselhovede (20. Febr.). Hier erreicht den Herzog die Nachricht, daß Wangenheim Rottenburg besetzt hat. Er schickt nun den Erbprinzen mit dem braunschw. Leibregiment, den Bataillonen Oberg und Haus, sowie 3 Schwadronen, 6 Zwölfpfündern und 3 Mörsern nach Verden, um sich der Stadt zu bemächtigen. Ohne Kampf räumten die Franzosen Verden und zogen nach Bremen ab. Der Erbprinz besetzte Verden am 21. und machte reiche Beute.

Interessant ist, was Lieutenant Cleve von den Marschanordnungen und Gefechtsbestimmungen erzählt, welche der Herzog getroffen und die beweisen, daß ein exprobiert Feldherr jetzt den Oberbefehl führte. Die Anordnungen waren derart, daß ein Regiment auf dem Marsche das andere, eine Division die andere, eine Colonne die andere sofort unterstützen konnte. Der Marsch ging in der vollkommensten Ordnung vor sich, die Zeit des Ausbruchs jedes Regiments und der Versammlung jeder Division war genau bestimmt, sodaß keinerlei Stockung oder Verzögerung eintreten konnte, wenn die Befehle genau ausgeführt wurden. Langes Warten auf einander gab es nicht. Alle Befehle wurden durch berittene Officiere überbracht; jede Colonne gab einen Officier zu diesem Zwecke an das Hauptquartier, jede Division einen solchen zum Colonnencommandeur und jedes Regiment einen zu dem Divisionscommandeur. Auf diese Weise

konnten alle Befehle rasch und pünktlich expedirt werden. In den Cantonnements wurde ein genauer Sicherheitsdienst eingerichtet. Alle Zugänge wurden mit Pickets besetzt; die Verbindung der Cantonnements untereinander sorgfältig aufrecht erhalten; die umliegenden Anhöhen wurden mit Feldwachen besetzt, jedem Regiment ein Alarmplatz, jeder Division ein Rendezvous, jeder Colonne ein General-Rendezvous zugewiesen.

Für das Gefecht bestimmte der Herzog, daß die Infanterie den Angriff des Feindes nicht abwarten, sondern denselben, wo er ihn anträte, angreifen sollte. Mit dem Feuer sollte man sich nicht lange aufhalten, sondern den Feind „*vis*“ mit dem Bajonett attackiren, die Cavallerie mit dem Degen in der Faust in schneller Gangart.

Der Angriff der Infanterie sollte nicht mit der ganzen Front auf einmal erfolgen, sondern es sollten die Brigaden sich staffelförmig folgen und zwar so, daß, wenn die erste Brigade vom rechten oder linken Flügel anträte, die folgende Brigade erst mit dem Avanciren beginnen sollte, wenn die erste 30—40 Schritt vorgerückt sei. In derselben Weise sollten dann die übrigen Brigaden folgen.

Der Herzog wollte also auch die „schräge Schlachtordnung“ oder den Echelonangriff angewendet wissen, den Friedrich II. bei der preußischen Armee eingeführt hatte.

Brod und Fourage wurde der Armee von Lüneburg aus nachgeschafft, und so schwierig dieser Transport bei den schlechten Wegen auch war, fehlte es der Armee nur selten an dem Nothwendigen, so genau functionirte der Verwaltungsapparat.

Während der Herzog mit dem Gros der Armee am 24. und 25. die Aller bei Rietshagen überschritt, wurde der Erbprinz mit dem Brschw. Leib-Rgt., den Bataillonen von Hauß und v. Oberg, den hannov. Dragonern v. Busch, 1. Esc. der hessischen Leib-Dragoner und 50 Husaren unter Major Luckner nach Hoya gesandt, um sich dort des Übergangspunktes über die Weser zu sichern.

Am 23. Febr. 7 Uhr Morgens trat der Erbprinz den Marsch gegen Hoya an; Luckner mit den Husaren bildete die Avantgarde. Auf eine Meile an Hoya herangekommen, schritt der Erbprinz zur Ausführung seines Angriffsplanes. Da nämlich Hoya zu beiden Seiten der Weser liegt, durch eine steinerne Brücke verbunden, und eine lange Hauptstraße bildet, neben welcher, dicht am rechten Ufer das Schloß mit Graben und starken Mauern sich erhebt, und somit in der Front schwer anzugreifen ist, beschloß der Erbprinz am rechten Weserufer mit dem Bataillone Oberg und 200 Dragonern nur einen Scheinangriff zu machen, mit den übrigen Truppen bei Barne, wo genügend Flöße und Boote sich befinden sollten, die Weser zu passiren und Hoya vom linken Ufer anzugreifen. Der Erbprinz glaubte so den Feind überraschen zu können.

In Hoya commandirte der Graf Chabot, der etwa 2000 M. unter sich hatte, darunter das Rgt. Garde de la Lorraine.

Als der Erbprinz bei Barne ankam, fand er dort nur ein Floß und 2 oder 3 kleine Rähne, die etwa 8 Mann faßten. Dennoch beharrte er bei seinem Plane, entsandte das Bat. Oberg mit 200 Dragonern zu dem Scheinangriff und begann den Rest seiner Truppen auf das linke



Weferufer überzusehen. Aber der Wind war so heftig, daß, nachdem das Bat. Hauß, 3 Compagnien des braunsch. Leib-Regiments, eine Haubige und die Husaren — etwa 700 M. im Ganzen — übergesetzt waren, man die weitere Überfahrt einstellen mußte. Dennoch schritt der Erbprinz zwischen 4 und 5 Uhr Nachm. zum Angriff auf Hoya, seine rechte Flanke durch die Husaren gedeckt, während die noch nicht übergesetzten Truppen sich der Scheinattacke am rechten Ufer anschließen sollten.

Bei Eintritt der Dunkelheit erreichte man Hoya; der Posten am Eingang wird überrumpelt und das Bataillon Hauß dringt in der langen Brückenstraße vor, wird aber von so heftigem Kartätschfeuer empfangen, daß es zurückgehen mußte und nur ein Feuergefecht unterhielt. Inzwischen umging der Prinz mit den 3 Compagnien des braunsch. Leib-Regiments Hoya, drang durch einen Garten und ein Haus in der Nähe der Brücke in den Ort ein und stürzte sich mit dem Bajonett auf die Gegner, daß dieser mit Zurücklassung der Artillerie und zahlreicher Gefangener über die Brücke floh und sich in das Schloß warf. Ueber die Wuth, mit welcher die Braunschweiger angriffen, sagt der Erbprinz in seinem Bericht an den Herzog: „La bayonnette eût beau jeu de sorte, que je dois dire, que l'humanité souffroit au massacre, qui se faisoit.“

Als der Erbprinz sich zum Angriff auf das Schloß anschickte, capitulirte Graf Chabot, nachdem er die dem Schlosse gegenüber liegenden Theile des Städtchens in Brand gesteckt hatte. Der Erbprinz gestand dem Grafen freien Abzug mit den im Schloß befindlichen Mannschaften zu.

So sah sich der Erbprinz nach kurzem Kampfe in den Besitz einer festen Brücke über die Weser. Die Stellung der Franzosen an der Weser war dadurch allein schon unhaltbar geworden.

Das Bataillon Hauß verlor 12 Tödt u. 60 Verm.

Das „ „ Oberg 2 „ „ 4

Die 3 Compagnien des braunsch. Leibregiments, welche den Kampf entschieden hatten, verloren nur 2 Tödt und 10 Verwundete an Unterofficieren und Soldaten. Aber Major Kropf war tödtlich, Hauptmann v. Koppelow leicht verwundet. Nach dem Bericht des Erbprinzen thaten sich vom Leibregiment besonders hervor die Hauptleute Richter, v. Koppelow, Lieutenant v. Koppelow und Fähnrich v. Bixthum. Es wurde große Beute gemacht; das braunsch. Leib-Rgt. eroberte 2 Geschütze.\*)

Die Franzosen verloren:

An Tödt . . . . .	100 M.,
Verwundet und gefangen . . . . .	8 Off. 42 „
Unerwundet Gefangene . . . . .	11 „ 359 „
Kranke im Hospital . . . . .	250 „

Ca. 770 M.

Am folgenden Tage rückte General lieutenant v. Oberg mit den übrigen Truppen der Avantgarde in Hoya ein.

\*) Capitän von Koppelow ward insulgedessen Major und bekam die Majors-Compagnie; Capitän von Barner erhielt die Grenadier-Comp., die bis dahin Koppelow gehabt.

Am 26. Februar nahm Generalmajor Diepenbroick Bremen, am 28. capitulirte Nienburg, so daß nunmehr Graf Clermont den allgemeinen Rückzug nach Hameln beschloß. Auch der Herzog Broglio, der in Cassel stand, wich hinter die Werra und Fulda zurück.

Des Herzogs nächstes Operationsziel war Minden, welches General-lieutenant Oberg mit dem Corps des Erbprinzen (darunter Leibregiment), Division Diepenbroick und Kielmannsegg belagerte, während der Herzog bei Hausbergen eine feste Stellung einnahm, um einem Entsatzversuche Clermont's von Hameln aus entgegenzutreten. Dieser Entsatzversuch erfolgte jedoch nicht; Minden capitulirte am 14. März und Graf Clermont ging Ende März über den Rhein zurück, während der Herzog von Broglio über den Main zurückwich.\*)

So war in einem kaum zweimonatlichen Feldzuge ganz Nordwestdeutschland und Hessen von dem Feinde gesäubert, ohne daß auch nur eine größere Schlacht geschlagen zu werden brauchte. Der Herzog bezog mit seiner Armee Erholungsquartiere in Münster und Umgegend. Der Ruhm des Herzogs und seiner tapferen Armee durchscholl ganz Europa; Glückwünsche und „Complimente“ wurden ihm aus allen Theilen Europas zugesandt, wie Westphalen schreibt, und auch Friedrich II. und Georg II. brachten Ferdinand ihre Glückwünsche dar. Friedrich ernannte ihn am 25. März zum General der Infanterie.

In England besonders feierte man den Herzog Ferdinand und die englische Regierung beschloß, die alliirte Armee fernerhin mit Geld und Truppen englischer Nationalität zu unterstützen.

Die von der französischen Occupation erlösten Länder jubelten ihrem Befreier dankbar zu. —

Die Zeit der Waffenruhe im Münsterlande und im Osnabrückischen benutzte der Herzog, der sein Hauptquartier in Münster nahm (dieselbst auch das braunschw. Leib-Regt.), zur Vervollständigung und Verstärkung seiner Armee, sowie zur Anlegung von Magazinen. Die hannoverschen Truppen wurden verstärkt. Der Herzog Carl von Braunschweig lehnte jedoch vorerst eine weitere Verstärkung seiner Truppen ab, erhielt sie jedoch stets in etatsmäßiger Stärke. Generalleutenant v. Imhoff und Generalmajor v. Behr kehrten jetzt zur Armee zurück. Der Erbprinz wurde zum Generallieutenant ernannt und erhielt die Anciennetät vor dem Generalleutenant v. Imhoff. Oberst Gastrow wurde Gen.-Major und erhielt die Division des Gen.-Majors Brunde.\*\*)

\*) Commandant von Minden war der Gen.-Lieutenant de Merangier; kriegsgefangen wurden 2 Brigadiers, 200 Off., 3315 Mann, welche nach Stade gebracht wurden. Die Officiere wurden auf Ehrenwort entlassen. Erbeutet wurden außer dem Festungsmaterial 28 Kanonen, 2 Trompeten, 1 Paar Kesselpaulen, 18 Fahnen und 8 Standarten.

\*\*) Gen.-Lieutenant v. Imhoff und Gen.-Maj. v. Behr hatten sich die letzte Zeit in Braunschweig aufgehalten, wohin auch der Herzogl. Hof wieder zurückgekehrt war. — Im Mai erhielt das braunschw. Corps den ersten Rekrutentransport, der aber zumeist aus Leuten bestand, die von den Regimentern nach dem Lande defectirt waren. Ein 2. Transport sollte bald folgen. — Der Erbprinz erhielt vom König von England einen kostbaren, mit Diamanten besetzten Ehrenorden zum Geschenk.

Ende Mai betrug die Armee 28,000 M. Infanterie, 8900 Pferde und 44 Partigeschütze. Sie sammelte sich bei Dülmen, Roesfeld und Dorsten in drei Lagern. Die Braunschweigischen Regimenter Imhoff und Behr standen in der Division des Generalleutenants von Imhoff im Lager bei Dülmen, das Leibregiment und 1. Bat. Zastrow in der Division des Erbprinzen im Lager bei Roesfeld.

Der Herzog beschloß nunmehr, die Franzosen in ihren weilläufigen Cantonnements jenseits des Rheins anzugreifen. Am 30. Mai passirt das Corps Wangenheim's (Lager bei Dorsten) den Rhein bei Ruhrort, der Herzog mit den Truppen des Lagers bei Roesfeld folgt am 2. Juni bei Emmerich auf einer aus 30 Schiffen geschlagenen Brücke, während General Spörcken mit den Truppen des Lagers bei Dülmen gegen Wesel beobachtet.

Am 3. Juni besetzt der Herzog Cleve, am 4. lagert er bei Goch, am 6. Juni geht General v. Buttginau bei Rees auf einer Schiffbrücke über den Rhein; am 7. Juni Lager bei Uedem, am 8. Lager des Herzogs auf der großen Heide zwischen Sonsbeck und Alpen,  $1\frac{3}{4}$  Meilen südwestlich Wesel.

An demselben Tage geht General v. Spörcken bei Rees über den Rhein; zur Sicherung der Schiffbrücke nimmt der braunschw. General v. Imhoff mit 2 Bataillonen des Regiments Imhoff und zwei hessischen Bataillonen sowie 4 Schwadronen Stellung bei Meer, 1 Meile südöstlich Rees.

Am 12. greift der Herzog den Grafen Clermont bei Kloster Campen an; es kam jedoch nur zu einer heftigen Kanonade, bei der der braunschw. Grenadier-Capitän v. Gramm fällt. Der Feind weicht dem Angriff aus und zieht nach Moers ab. Von da geht er am 15. nach Neuß, während Graf St. Germain mit 10,000 M. bei Crefeld Stellung nimmt.

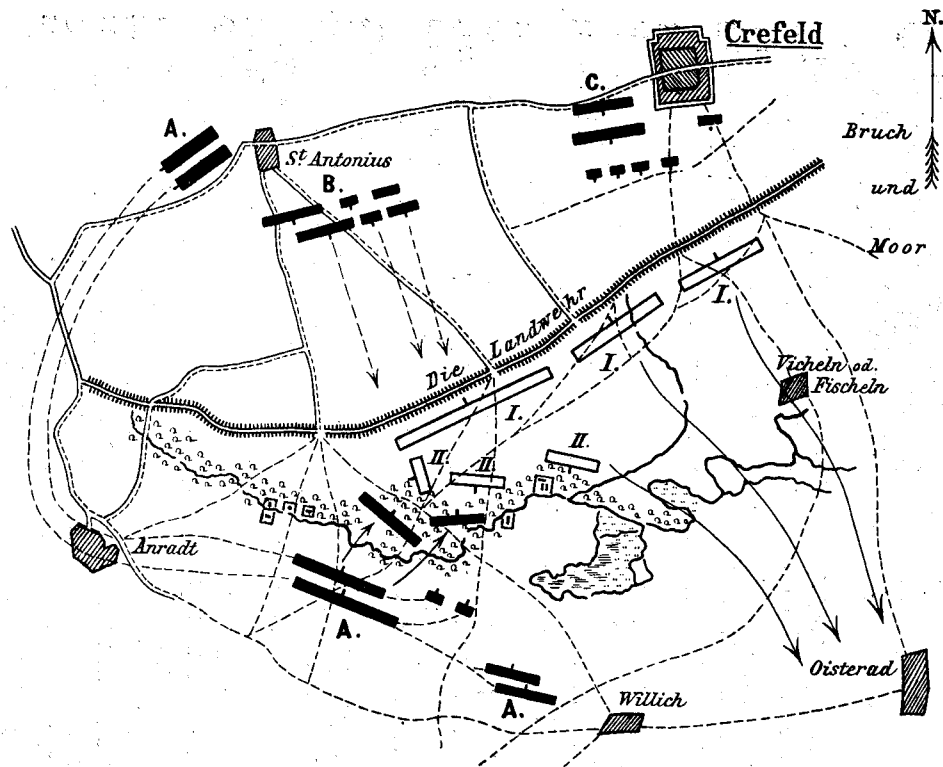
Am 18. will der Herzog den Grafen St. Germain angreifen, als die Nachricht von dem Anmarsch Clermont's kommt, der sich am 20. bei Crefeld mit St. Germain vereinigt.

Der Herzog steht mit der Armee im Lager zwischen Hül's und Kempen, 8000 Schritt vom Feinde entfernt, in zwei Treffen, das Wangenheim'sche Corps als Reserve.

Jetzt beschließt der Herzog, den Grafen Clermont bei Crefeld anzugreifen; es kommt am 23. Juni zu der für den Herzog siegreichen und ruhmvollen Schlacht.

Das französische Heer, 91 Bat., 109 Schw. = 42,000 M., darunter 10,000 Reiter, lagerte auf der Heide von Fischeln südlich Crefeld, die Infanterie in zwei Treffen, dahinter die Cavallerie in zwei Treffen. Als Reserve standen 26 Schwadronen hinter dem linken, 12 Bat. und 8 Schwadronen Husaren hinter dem rechten Flügel, der sich an Crefeld anlehnte. Crefeld war mit 800 M. Infanterie und Cavallerie besetzt; 200 M. standen hinter St. Antonius (St. Tönis) vor der Front, eine andere Abtheilung stand in Unrad vor dem linken Flügel.

Vor der Front des Lagers zog sich die sog. Landwehr entlang, ein mit Bäumen besetzter hoher Wall. Am „Stock“ traf er mit einem



# Erklärung.

■ *Alliirte.*

A. *Rechter Flügel unter dem Erbprinzen v. Brschwg.*

B. *Centrum unter Gen. v. Oberg.*

C. *Linker Flügel unter Gen. v. Spoerken.*

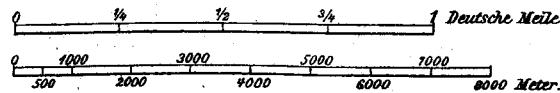
□ *Franzosen.*

I. *Erste Stellung.*

II. *Umgebogener linker Flügel.*

→ *Rückzug der Franzosen.*

Skizze der Schlacht bei Grefeld.



8 Fuß tiefen, vom Gebüsch umsäumten Wassergraben zusammen, welcher des Feindes linke Flanke deckte. Das Vorterrain war sumpfig und wegen der vielen einzelnen Gehöfte und Gärten schwer zu passiren. Das Hauptquartier Clermonts war in Fischeln.

Die Stellung erschien in der Front unangreifbar wegen des hohen Walles der Landwehr, nur eine Ueberraschung und Umgehung konnten zum Ziele führen. Nachdem der Herzog Ferdinand die französische Stellung mehrere Male recognoscirt, entschloß er sich zu einer Umgehung des feindlichen linken Flügels. General Spörken (linker Flügel) sollte mit 13 Bataillonen (darunter 2 Bat. J. Rgt. Behr und 1 Bat. Jaström) und 23 Schwadronen Grefeld nehmen und zugleich mit General Oberg (Centrum, 6 Bat., 6 Schwadronen) den Feind in der Front beschäftigen. Mit dem rechten Flügel, 16 Bataillone (darunter 2 Bat. braunschw. Leib-Regiment) und 26 Schwadronen, wollte der Herzog selbst über Borst und Anrad den linken Flügel des Feindes umgehen und ihn in der linken Flanke überraschend angreifen.

Unter dem Herzog commandirten auf dem rechten Flügel die Infanterie der Erbprinz, die Cavallerie Prinz Holstein.

Um 4 Uhr Morgens setzte sich die Armee in Bewegung und rückten in mehreren Colonnen bis St. Antonius. Im Lager der Feinde zeigte sich keine Bewegung.

Der Herzog brach nun mit dem rechten Flügel nach Borst auf, während Spörken langsam gegen Grefeld vorrückte und Oberg von St. Antonius aus gegen die Front, den Landwehrdamm, ein hinhaltendes Gefecht begann.

Gegen Mittag vertrieb Spörken die Franzosen aus Grefeld und nahm westlich der Stadt eine Stellung, um von hier aus eine heftige Kanonade gegen den feindlichen rechten Flügel zu eröffnen. Auch Oberg ließ seine Geschütze gegen die Front spielen. Clermont erwiderte diese Kanonade ebenso kräftig und besetzte mit seiner Infanterie den Landwehrdamm.

Der Herzog Ferdinand war mittlerweile unter großen Marschschwierigkeiten über Borst auf Anrad vorgeückt, welcher letzteren Ort die Spitzen des Erbprinzen und des Prinzen von Holstein um Mittag erst erreichten. Die 400 M. starke Besatzung von Anrad wurde rasch überwältigt; durch dieses Gefecht aber auch dem Feinde der Umgehungsplan des Herzogs verrathen.

Um 2 Uhr stand die Infanterie des Herzogs zwischen Anrad und Willich in zwei Treffen aufmarschirt. Die Cavallerie auf dem rechten Flügel, 4 Schwadronen Dragoner hinter dem linken Flügel. Clermont hatte jedoch den Wassergraben mit 15 Bataillonen besetzt, hinter denen 22 Schwadronen in Reserve standen. Es kam nunmehr darauf an, einen geeigneten Uebergangspunkt über den Graben zu finden und wurde der beim Stabe des Erbprinzen stehende brschw. Major Wolff zur Recognoscirung abgesandt. Dieser fand in der linken Flanke des Feindes einen weniger von Bäumen und Buschwerk besetzten Platz, wo man auch die Geschütze aufstellen konnte, und schlug vor, hier mit der Attache einzusetzen. Der Herzog genehmigte den Vorschlag. 2 Bataillone in der

Avantgarde rückte der Erbprinz mit 16 Batl. in zwei Treffen gegen jene Oeffnung vor, rechter Hand die Cavallerie, welche den Angriff unterstützen sollte. Major Wolff berichtet dann weiter:

„Wie wir an das Gebüsch kamen, fing man an, uns mit Kanonen zu begrüßen. Der Erbprinz befahl, daß die beiden Granadierbataillone der Avantgarde die erwähnte Stelle passiren und den ersten Angriff machen sollten. Ich wurde beordert, das Emplacement der Kanonen zu beiden Seiten zu marquieren und hernach die Direktion rechter Hand für die hannoverschen Bataillone zu übernehmen, die linker Hand bekam der Major Gernreich (brschw. Leib-Rgt.) zu seiner Direktion. Wir avancirten auf 2—300 Schritt, ehe wir zu feuern angingen. Wir verloren, allein es dauerte nicht lange, so hatten wir das Feuer der feindlichen Kanonen, die hinter dem Graben standen, gelöscht. Aber etwa 500 Schritt jenseits des Grabens hielt die ganze französische Cavallerie des linken Flügels. Auf diese richtete sich jetzt unser Feuer, sodaß sie sich auf 1000 Schritt zurückzog.

Es war etwa 3 Uhr, als unsere Infanterie aufmarschirte. Wir hatten einen breiten über  $1\frac{1}{2}$  Mann tiefen Graben zu passiren, es ging etwas schwer, allein wir kamen hinüber. Außer einem Bauernhofs gab es keine Passage über den Graben, wo man Fuhrwerk hätte hinüber bringen können. Wir mußte also unsere Artillerie dort passiren lassen. Jenseits des Grabens formirte sich die Infanterie so gut sie konnte. Vor ihr lag ein Ramp, umgeben von einem tiefen Graben und Strauchwerk, der von französischer Infanterie besetzt war. Die hannov. Regimenter Wangenheim und Spörcken vertrieben den Gegner von diesem Ramp, der sich aber jenseits desselben wieder setzte, bis die Regimenter Block und Prinz Carl von Hessen ihn in der Flanke angriffen, worauf er sich eiligst zurückzog.“

Unter den Bäumen des Grabens wurde nunmehr die Infanterie rangirt, die Kanonen wurden vorgezogen und das Feuer eröffnet. In einer Entfernung von 1300 Schritt erblickte man eine Infanterie-Linie, welche man für die Oberg'sche Infanterie hielt. Major Wolff ritt dorthin, erkannte aber bald, daß es Franzosen seien. Er ritt darauf mit dem Capitän Engels von der Suite des Erbprinzen nach General v. Oberg hinüber, den er zu einem Angriff zu bewegen sucht. Oberg fürchtete jedoch für seine Flanke. Major Wolff ritt nun zum Prinzen zurück und erblickte die Attaque der französischen Carabiniers und des Regiments Royal Roussillon auf die alliirte Infanterie, von der 5 Bataillons „aus unzeitiger Hitze“ aus der Deckung der Bäume vorgeedrungen waren. Die Attaque traf die hannoverschen Regimenter Post und Block, sowie das heftigste Rgt. Prinz Carl. Die Regimenter empfingen jedoch die Reiter mit einem ruhigen Feuer. Etwa 40 Reiter drangen durch die Zwischenräume der Bataillone und wurden dort erschossen oder gefangen genommen, die Hauptattaque scheiterte vollständig, nach eigenen Angaben verloren die Regimenter 600 Mann. Colonel André und 1 Major wurden gefangen, erbeutet wurden 2 Paar Pauken u. 4 Standarten.

Der Erbprinz schickte den Major Wolff nochmals zum General von Oberg mit dem Ersuchen, nunmehr anzugreifen. In diesem Augenblicke setzte auch die preussische Cavallerie unter Prinz Holstein auf dem

linken Flügel zu einer Attacke an, die aber abgewiesen wurde. Der Angriff des Generals von Oberg brachte jedoch die Entscheidung, in der Flanke und in der Front angegriffen, wichen die Franzosen zurück. Es war über 7 Uhr Abends. Die Cavallerie hätte nunmehr eingreifen sollen, aber es hieß, die Pferde wären nicht mehr frisch genug. Auch von dem Spörken'schen Corps hatte man die ganze Zeit nichts gehört. Es war vor der Landwehr, welche die französische Armee deckte, aufmarschirt und beschloß den rechten Flügel desselben; zum Handgemenge war es jedoch nicht gekommen. Es war 8 Uhr, als der Feind den Platz vollständig geräumt hatte. Die alliirten Truppen waren ermüdet, außer einigen leichten Truppen konnte man dem Feinde nichts nachschicken. Die Armee blieb auf dem Schlachtfelde bis zum anderen Mittag stehen.

Der Feind zog sich vereint über Fischeln und Osterroth nach Cöln zurück.

Die Niederlage des Feindes wäre vollkommen gewesen, wenn General Spörken rechtzeitig eingegriffen hätte. Ihm war aber die falsche Nachricht von dem Mißlingen der Flankenumgehung gebracht worden und er stand im Begriff, sich zurückzuziehen, als er den Befehl der Herzogs zum Vorrücken erhielt. Jetzt aber war es zu spät und Clermont konnte sich in guter Ordnung zurückziehen.

Um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr war die Schlacht entschieden, um 9 Uhr bezog die alliirte Armee ein Bivouac auf dem Platze des ehemaligen französischen Lagers.

Der Verlust der alliirten Armee betrug: 10 Officiere, 304 Mann todt, 41 Officiere, 1194 Mann verwundet, 2 Officiere, 73 Mann vermißt. Total: 53 Officiere, 1571 Mann, 271 Pferde.

Die braunschweigischen Truppen waren an diesem Verluste theiligt mit

1 Officier, 18 Mann todt, 4 Officiere, 39 Mann verwundet.

Total 5 Officiere, 57 Mann

und zwar verlor an Officieren

der Stab: Oberadjutant von Mecklenburg, schwer verwundet,

Leibregiment: Capitän Baumbach, Fähnrich von Plessen,

Regiment Gastrow: Capitän Ringmuth todt,

Artillerie: Major Gernreich schwer verwundet.

Der Verlust der Franzosen betrug etwa 7000 Mann, davon 2500 Mann todt. Gefangen wurden 23 Officiere, 551 Mann, erbeutet 2 Paar Paufen, 5 Standarten, 2 Fahnen und 8 Kanonen.

Durch diesen Sieg erhöhte sich der Ruhm Ferdinands und seines wackeren Heeres ungemein, auf Clermont aber sang das deutsche Volk ein Spottlied, dessen erster Vers lautet:

„Kikeriki! Kikeriki!

So schrie der Hahne spät und früh.

Bei Grefeld hat er ausgekrißt,

Das Messer an die Kehle geht:

Clermont, Clermont, lauf,

Sonst kriegst noch hinten drauf.“ —

Der Erbprinz ging am Tage nach der Schlacht mit einem Corps von 6 Bataillonen und 12 Escadrons nach Roermonde, das er besetzte. Von da marschirte er auf Lüttich, große Fourage-Lieferungen eintreibend. Am 2. Juli trat er den Rückmarsch an und erreichte am 5. Lütgenort, 3 Stunden von Wesel.

Generallieutenant von Imhoff forderte am 10. den Commandanten von Wesel zur Uebergabe auf, erhielt aber eine abschlägige Antwort, worauf Imhoff vor Wesel stehen blieb. Hier erhielt das braunschweigische Corps einen Transport von 400 Rekruten.

Bei der „Pfaffer-Mütze“ hatte der Erbprinz ein hitziges siegreiches Gefecht (19. Juli) zu bestehen, in dem der Lieutenant von Bixthum vom braunschweigischen Leibregiment fiel. Auch bei Wachtendonk überfiel der Erbprinz einen französischen Posten und hob ihn auf.

Inzwischen waren aus Hessen böse Nachrichten eingelaufen und auch von der französischen Rhein-Armee kamen beunruhigende Nachrichten. Graf Clermont war im Obercommando durch den kriegserfahrenen Generallieutenant, später Marschall de Contades, ersetzt, und das französische Heer war bedeutend verstärkt, sodaß es sich auf 74 000 Mann belief, denen Herzog Ferdinand kaum 30 000 Mann entgegenstellen konnte. Dennoch suchte der Herzog Contades zu einer Schlacht zu bringen, der jedoch der französische Heerführer auswich. Er sandte vielmehr bedeutende Detachements auf das rechte Ufer des Rheins, um des Herzogs Rückzugslinie zu unterbrechen, belagerte Düsseldorf und suchte sich durch das Detachement Chevert der Brücke von Rees zu bemächtigen, zu deren Schutz der braunschweigische Generallieutenant von Imhoff mit 4 Bataillonen bei Meer stand.

Hierdurch und durch den Umstand, daß der Prinz von Soubise vom Main aus siegreich in Hessen vordrang und das dortige schwache Corps des Prinzen Jsenburg zurückwarf, ward Ferdinand bewogen, über den Rhein zurückzugehen.

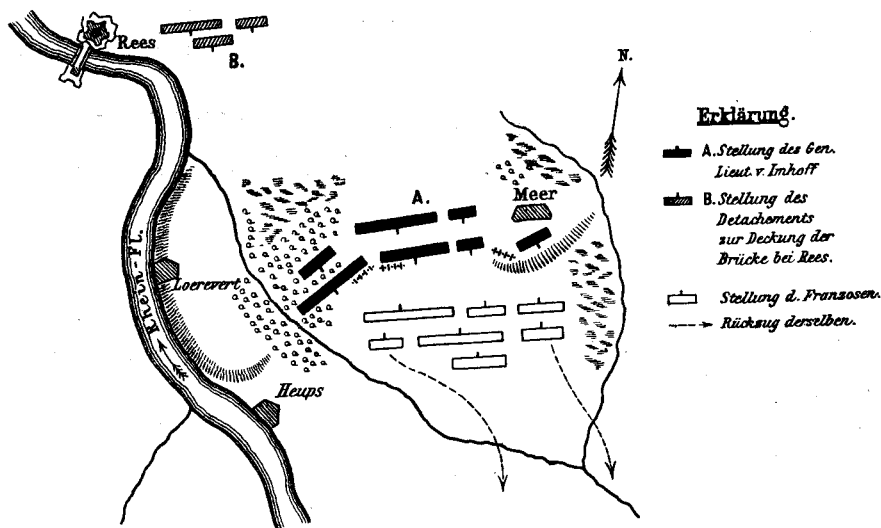
Der einzige Uebergangspunkt war die Brücke bei Rees. Auf diese hatte es General Chevert abgesehen, er rückte am 5. August von Wesel aus mit 15 Bat., 5 Schwadronen und 12 Geschützen gegen Rees vor, wo er den General Imhoff zu überrumpeln gedachte. Dieser war jedoch auf seiner Hut. Durch einige Truppen verstärkt, nahm er mit seinen 6 Bataillonen (2 Bat. Braunschw. Inf.-Regt. Imhoff, 2 Bat. Hannoveraner, 2 Bat. Hessen) den Bückeburgischen Carabiniers, 4 Schwadr. Dragoner und 12 Regimentsgeschützen bei Meer eine vortheilhafte Stellung.

Imhoff selbst berichtet über das Gefecht bei Meer an den Herzog Ferdinand:

„Den 4. August des Abends um 8 Uhr erhielt ich ein Billet aus Wesel ohne Unterschrift, worin mir angezeigt wurde, daß ein starkes feindliches Corps mit 20 Kanonen über die Lippe passirte und auch diese Nacht Rees attackiren und wegnehmen wolle. Ich ließ hierauf um 9 Uhr mein Lager abbrechen und marschirte mit meinem Corps, so aus meinen beiden Bataillons, dem Regt. v. Toll, dem schwachen Batl. Sachs-Gotha nebst 4 Esc. Busch-Dragonern bestand, nach Rees, theils



um diesem Dessen zu widerstehen, als auch die beiden Batl. Stolzenberg und Erbprinz von Hessen nebst 200 Commandirten, so jenseits des Rheins gestanden, an mich zu ziehen. Ich blieb die Nacht daselbst liegen, und da ich vom Feinde nichts vernommen, marschirte ich um 5 Uhr wieder in mein altes Lager nach Meer zurück. Ich hatte meine Vorposten kaum wieder aussetzen lassen, als sie von dem Feinde, welcher von Wesel in vollem Anmarsch war, sogleich engagirt wurden. Meine ganze Front war mit Busch und Braak, worin sich viele Graben befanden, bedeckt. Nach dem rechten Flügel war eine Anhöhe, der sogen. Galgenberg, von welchem ich das ganze Terrain observiren konnte und wo meine Grenadiers postirt standen. Ich ließ darnach meine Infanterie noch 200 Schritt nach dem Busch avanciren und observirte auf der Anhöhe, wann der Feind in dieses difficile Terrain würde defilirt haben, um ihn alsdann anzugreifen. Sobald ich nun dieses gewahr wurde und der Feind seinen linken Flügel in dem Busch ganz unbedeckt stehen hatte, nahm ich das Batl. Stolzenberg vom rechten Flügel, zog es um den Busch herum, um des Feindes linke Flanke zu gewinnen, und gab den übrigen Bataillons, so in einer Linie vor dem Busche standen, den Befehl, nicht eher anzugreifen, bis sie das Feuer vom Stolzenbergischen Regimente hören würden, alsdann aber mit einem Male mit gefälltem Bajonett den Busch zu attackiren. Dieses war von so glücklichem Erfolge, daß das Stolzenbergische Rgt. die Schweizer, so hinter dem Busch und dem Graben lagen, nach einiger Resistance delogirt hatten und die übrigen Regimenter mit klingendem Spiel und gefälltem Bajonett mit doppeltem Marsch (Sturmschritt) in den Busch eindringen. Der Feind, der nach einigen abgegebenen Dechargen sogleich in Confusion und etwa in einer halben Stunde in völlige Deroute kam, verließ seine Artillerie, so in dem Busch stand, nebst Munitionswagen und Tornister der Regimenter. Er debandirte sich ganz in dem Gehölze, da



Skizze des Gefechts bei Meer.

dann durch das Nachfeuern der Unsrigen sehr viel geblieben sind. Ich habe 11 Kanonen erbeutet. Es würde der Feind viel mehr verloren haben, wenn es der Cavallerie möglich gewesen wäre, ihn in diesem coupirten Terrain zu verfolgen. Der Verlust von meiner Seite besteht aus 200 Todten, schwer und leicht Blessirten, unter den ersteren ist Oberst v. Schott, Hauptmann von Buttlar und von Hanstein vom Rgt. Erbprinz von Hessen. Der Verlust des Feindes an Todten ist etwa 4—500 Mann, an Gefangenen 24 Officiere und 384 Mann. Das Corps des Gen.-Lieut. Chevert bestand aus 18 Batl., 5 Escadrons und 200 Husaren. Die ganze Affaire hat kaum 1½ Stunden gedauert."

Abends 8 Uhr bezog das Corps Imhoff wieder das alte Lager bei Meer und schlug die Zelte auf. Der Herzog sandte dem Corps seinen Dank.

Das Regiment Imhoff hatte nur wenig Verluste; beim 1. Bataillon wurde der Fähnrich Meyer leicht verwundet.

Durch diesen Sieg Imhoffs wurde die Brücke von Rees gerettet, die dem alliirten Heere die einzige Möglichkeit, den Rhein zu überschreiten, gewährte. Am 10. August ging die Armee auf zwei neugeschlagenen Schiffbrücken (von dem Material der Brücke bei Rees) zwischen Griethausen und Spyl über den Rhein und nahm seinen Rückzug nach Roesfeld in Westphalen, wo der Herzog seine ganze Armee vereinigte. General v. Imhoff, dessen Corps aus 13 Batl. und 14 Esc. (darunter der braunschw. Rgt. Behr) verstärkt war, deckte den Rückzug des Herzogs. Selbst General v. Hardenberg konnte ungehindert aus Düsseldorf abziehen und besetzte Lippstadt, so des Herzogs Flanke gegen einen überraschenden Angriff des Prinzen Soubise von Hessen aus sichernd.

In Hessen standen die Dinge indessen schlimm, da Prinz Isenburg, dessen Corps nur 3500 M. stark war, von Broglie bei Sandershausen geschlagen bis nach Münden a. Weser zurückweichen mußte, von wo er über Göttingen nach Einbeck marschirte, um dort Verstärkungen zu erwarten.

Der Prinz Soubise bezog am 5. August ein Lager bei Cassel, beschränkte sich aber auf einige Streifzüge.

Die Armee des Herzogs Ferdinand fand in Roesfeld eine erwünschte Verstärkung durch das Eintreffen der englischen Hülfsstruppen, 14 Schw. und 6 Bat. = 8500 M., wodurch die Armee wieder eine Stärke von 50,000 M. erreichte.

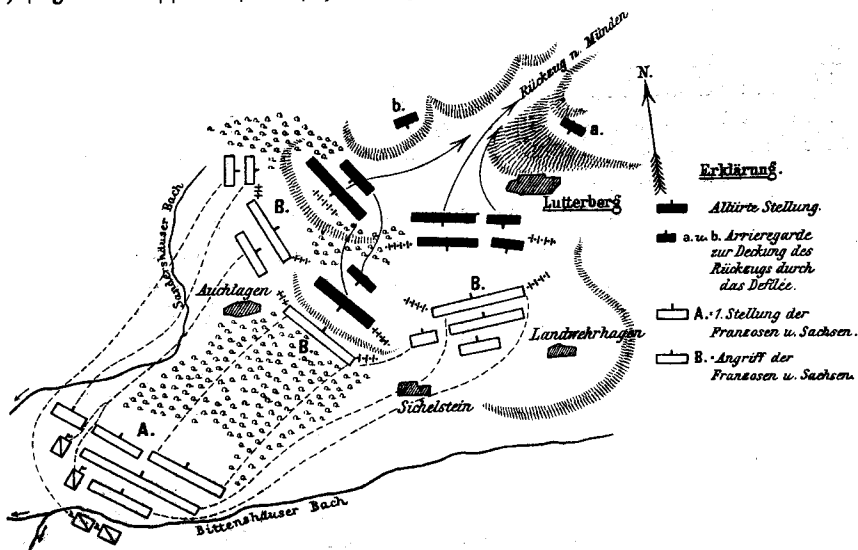
Das braunschw. Leibregiment und Inf.-Rgt. v. Behr standen unter Generalmajor v. Zastrow in der Division des Erbprinzen im I. Treffen; Regiment Imhoff und Batl. Zastrow unter Oberst v. Mey in der Division des Generalleutenants v. Imhoff im II. Treffen der Armee, welche insgesammt 50 Batl. und 73 Esc. zählte.

Aber auch die französischen Armeen verstärkten sich; zu Contades stießen 15 Bat. Sachsen = 10,000 M. unter dem Prinzen Xaver, zu Soubise 9 Bataillone Würtemberger = 7800 M. Contades beabsichtigte nun Mitte August gegen Lippstadt vorzurücken und sich mit Soubise zu vereinigen.

An der Lippe trat Herzog Ferdinand Contades entgegen,\*) doch kam es zu keinem ernstern Gefecht. Dagegen drängte Soubise den Prinzen Jsenburg weiter zurück und streifte bis nach Hannover.

Herzog Ferdinand entsandte darauf den braunschweigischen Generalmajor v. Zastrow mit dem braunschw. Bataillon Zastrow, 2 hannov. Bataillonen, 4 Schwadronen und 6 Geschützen, um entweder dem General v. Oberg in Bochum oder dem Prinzen Jsenburg bei Hameln zu Hülfe zu kommen. General Zastrow schloß sich dann auf Befehl am 16. September dem Prinzen Jsenburg an, der sich dann am 27. September bei Ober-Bellmar, eine Meile nördlich Cassel, mit Oberg vereinigte. Ihm gegenüber stand Soubise mit seiner ganzen Armee zwischen Cassel und Wilhelmshöhe.

Bei Lutterberg kam es nun am 10. Oktober zu einem blutigen Treffen zwischen Soubise (30,000 M.) und dem Prinzen Jsenburg und General Oberg, die nur über 18,000 M. verfügten. Nach einem heftigen Kampfe mußten sich Oberg und Jsenburg zurückziehen.



### Skizze der Treffens bei Lutterberg.

Der braunschweigische General v. Zastrow zeichnete sich in diesem Treffen besonders aus, indem er mit seinen Bataillonen durch Bajonettangriff die Linie der Franzosen durchbrach, dann aber von der feindlichen

\*) Es fielen hier einige kleine Scharmügel vor, die wir füglich übergehen können. Ein charakteristisches Zeichen für die Hochachtung, der sich der Herzog Ferdinand selbst beim Feinde erfreute, erzählt Lieut. Cleve: „Auf einem Reconoscirungsritte haben einige französische Generale mit unserm Herzog gesprochen und demselben die obligeantesten Complimente gemacht und ihm das durchgängigste estime der ganzen französischen Armee versichert.“ — Ein interessantes Urtheil fällt Cleve auch über die englischen Truppen; er lobt die Cavallerie sowohl Reiter wie Pferde sehr; die Infanterie gefällt ihm weniger, doch exercirt und chargirt sie gut. Im Lager und den Quartieren neigen sie zu Excessen. Im Dienst sind sie munter und unverdrossen.

Reiterei in Flanke und Rücken angegriffen, große Verluste erlitt. General v. Zastrow selbst fiel schwer verwundet in Gefangenschaft, nachdem er die ganze Nacht hindurch für todt auf dem Schlachtfelde gelegen; es waren ihm Nase und Lippen durch einen Säbelhieb abgehauen und das Kinn zerschmettert. Uebrigens wurde der wackere alte Haudegen wieder hergestellt, sein Gesicht war aber zur häßlichen Fratze verzerrt.

Im Treffen bei Lutterberg verloren die Allirten 11 Off., 161 M. todt, 23 Off., 401 M. verwundet, 10 Off. 571 M. vermißt.

Total: 44 Off. 1136 M.

Ferner 1 Standarte, 2 Fahnen, 16 Geschütze, 38 Munitionskarren. Die Bataillone des General v. Zastrow verloren:

5 Off., 24 M. todt, 6 Off., 120 M. verwundet, 7 Off., 324 M. vermißt.

Total: 18 Off. 468 M.\*)

Ferner 2 Fahnen u. 3 Geschütze.

Die Franzosen verloren annähernd 1000 M.

Außer kleineren Unternehmungen fiel in diesem Feldzuge nichts von Bedeutung vor. Eine Vereinigung der beiden französischen Heere fand nicht statt, Contades trat am 13. November den Rückzug über den Rhein an und bezog Winterquartiere zwischen Rhein und Maas. Soubise kehrte nach dem Main zurück, in Oberhessen hielt er nur Gießen und Marburg besetzt.

Herzog Ferdinand bezog Winterquartiere\*\*) in Westphalen mit dem Hauptquartier in Münster. Das brschw. Leib-Rgt. u. Rgt. Behr bezog Quartiere im Paderborn'schen; Rgt. Imhoff kam auf Postirung nach Dülmen. Prinz Isenburg (braunschw. Bat. Zastrow) cantonnirte bei Frielar in Hessen. Bis zum Rhein und der Lahn war der Norden Deutschlands von der französischen Occupation befreit — Herzog Ferdinand wurde am 9. December zum General-Feldmarschall ernannt.

### Der Feldzug 1759.

Die französische Armee unter dem Oberbefehl des Marschall Contades wurde im Laufe des Feldzuges mit Einschluß der Sachsen und Würtemberger auf 126,484 M. mit 400 Geschützen gebracht. Davon stand die Hauptarmee des Marschall Contades am Rhein; ebenso das Reserve-Corps Armentières, die Armee des Prinzen Soubise, später des Herzogs von Broglie, bei Frankfurt a./M. u. Hanau.

\*) Die Gefangenen wurden sehr bald wieder ausgewechselt. Die Namen der gefallenen und verwundeten Officiere konnten nicht genau festgestellt werden. In einer Officiersliste vom Januar 1759 fehlen gegenüber der Liste vor dem Gefecht folgende Namen: Capt. von Kalm, Capt. v. Krosigt, Lieutenant v. Zunderfeld, Haase, Treue, v. Harling, v. Lettau, Fähnrich Gottschall. Es ist anzunehmen, daß dieses die Namen der gefallenen und theilweise der verwundeten Officiere sind.

\*\*) Die Quartierwirths mußten pro Mann u. Tag liefern: Holz, Licht und Bett, 2 Pfd. Brot, 1 Maas Bier,  $\frac{1}{2}$  Pfd. Fleisch u. Zugemüse. Dagegen wurde den Leuten das Fleischgeld 6 Pf. pro Tag entzogen.

Herzog Ferdinand hatte im Ganzen nur 70,000 M. zur Verfügung, von der die Hauptarmee in Westphalen, ein Corps unter dem Prinzen Isenburg in Hessen stand.

Die braunschweigischen Truppen bestanden aus

Leib-Regiment, 2 Bat.	1600 M.
Inf. Regiment v. Imhoff 2 Bat.	1600 "
" " v. Behr 2 "	1600 "
" " v. Zastrow 1 "	887 "
7 Bat.	= 5687 M.
Artillerie . . . . .	257 "
	<hr/> Sa. 5944 M.

Aus den Grenadiercompagnien der Regimenter wurden im Laufe des Feldzuges zwei Grenadierbataillone unter Oberstlt. von Dehn (Gren. Comp. von Imhoff u. v. Behr) und Major von Gramm (Gren. Comp. vom Leib-Regt. u. Zastrow) gebildet.

Als Ende Februar der Herzog erfuhr, daß das Corps Broglio's bei Frankfurt a./M. wesentlich verstärkt werden sollte und sich zum Vormarsch in Hessen anschickte, beschloß er, die französische Main-Armee anzugreifen und über den Rhein zurückzuwerfen. Nachdem der Herzog dem General v. Spörcken den Befehl in Westphalen übergeben, begab er sich am 24. März nach Cassel, wo er folgendes Corps zu dem Vorstoß gegen Broglio sammelte.

1. Avantgarde: Erbprinz von Braunschweig.

16 Schwadronen,

11 Bataillone (darunter Bataillon Zastrow)

die Grenadier-Bataillone (darunter die braunschw. Grenadier-Bataillone v. Dehn und v. Gramm),

3 Husarenschwadronen,

hannoversche Jäger zu Pferd,

hannoversche Jäger zu Fuß.

2. Linke Colonne:

Prinz Isenburg,

11 Schwadr., Engländer u. Hessen,

9 Bat. (3 Bat. Hessen, 6 Bat. Braunschweiger Leib-Regiment, Regt. Imhoff und Behr);

leichte Truppen:

Husaren, Jäger, Schützen.

3. Rechte Colonne:

Prinz von Holstein,

12 Schwadr., Preußen u. Hessen,

5 Bat., Hessen;

leichte Truppen:

Jäger und Husaren.

Der Abmarsch geschah am 24. März. Der Marsch ging von Cassel über Melsungen, Rothenburg, Hirschfeld nach Fulda. Von hier aus machte der Erbprinz mit der Avantgarde eine Diverſion nach Meiningen, Wafungen und Schwalungen und zerſtreute mehrere Regimenter der Reichsarmee (Kurkölnisches Leibregiment, 1 Münstersches Bataillon, Reiterregiment Hohenzollern, ein Detachement Würzburgischer Infanterie, Cölnisches Regiment Nagel) und wies den Angriff zweier kaiserlicher Regimenter zurück. Am 7. April traf der Erbprinz in Fulda wieder ein. Er hatte

gegen 2000 Mann Gefangene, 6 Kanonen, 2 Standarten und 6 Fahnen erbeutet.

Lieutenant Cleve, welcher bei dem Gren.-Bat. v. Dehn stand, erzählt von dieser Expedition: „Am 30. März rückten das Leib-Rgt., Rgt. Imhoff und Behr in Fulda ein. Der Herzog gab sehr strenge Befehle, die Disciplin im Fuldischen betreffend, weil der Soldat dieses Land wie ein feindliches behandelte. Der Erbprinz hatte seinen Marsch gegen das Würzburgische fortgesetzt, der Fürst (Bischof) von Fulda hatte sich retirirt. Den Einwohnern wurde das Gewehr weggenommen. Es mußte das Land Contributionen aufbringen. Der Erbprinz hatte bis zum 1. April schon ein Rencontre mit der Reichsarmee gehabt und 200 Gefangene gemacht. Die 2 Grenadier-Compagnien vom Rgt. Behr waren detachirt. Am 1. April erhielten auch die 2 Grenadier-Comp. vom Rgt. Imhoff (bei denen Lieutenant Cleve stand) Ordre zu marschiren. Wir kamen unter Ordre des Majors von Wittorff (vom Rgt. v. Behr) nach Werkenbursch, die 2 Gren.-Comp. vom Rgt. Behr nach Zell. 100 heftige Dragoner gingen mit uns. Hinter Neuhoß stand ein feindliches Corps, dieses sollten wir beobachten und Fulda zugleich decken. Die Armee hat es im Fuldischen sehr gut und läßt sich alles Nöthige liefern. Die Fleischzulage (6 Pf. pro Tag) war den Leuten von dem Tage des Ausmarsches wiedergegeben. Es sollte Alles baar bezahlt werden. Nur Donnerstag und Sonntag mußten die Wirthe den Soldaten die Verpflegung frei liefern.

Unser Bat. Zastrow war mit bei der Avantgarde.\*) Am 2. marschirte das Rgt. Behr aus Fulda nach Ober-Zell. Am 3. mußten die 4 Grenadier-Compagnien (Major v. Wittorff) ausrücken und mit 120 Dragonern nach Neuhoß marschiren. Der Herzog fand sich selber bei uns ein. Wir marschirten jenseits Neuhoß auf einer Anhöhe auf, der Herzog recognoscirte mit 60 Dragonern vorwärts. Es hatten die Feinde in Neuhoß Fourage zusammenbringen lassen und wollten solche heute abholen, allein sie blieben aus. Der Feind hatte nach Aussage der Bauern die Gegend wieder verlassen. Des Nachmittags rückten wir wieder in die alten Quartiere.

Am 4. mußten wir 4 Grenadier-Compagnien nebst 60 Dragonern unter Oberstlieutenant v. Dehn aufbrechen. Die 2 Gren.-Comp. vom Leib-Rgt. stießen zu uns. Wir mußten abermals nach Neuhoß marschiren und dort Posto fassen.

Der Erbprinz hatte indessen zwei glückliche Affairen gehabt. Er stellte sich, als wenn er nach Würzburg marschiren wollte, zeigte sich aber auf einmal vor Meiningen mit 4 Bat., 1 Cav.-Regt. und Husaren, und zwang, weil Meiningen kein haltbarer Ort ist, die 2 darinliegenden Regimenter, als das Cölnische Leib-Inf.-Rgt. und das Münstersche Rgt. v. Elberfeld zu capituliren. Darauf marschirte er mit möglichster Geschwindigkeit nach Wajungen und forcirte das in diesem Orte liegende

\*) Danach ist die Angabe Eicharts, daß das Grenadierbataillon v. Gramm mit bei der Avantgarde gewesen sei, zu berichtigen. Der Verf.

Münstersche Rgt. v. Nagell, sich gleichfalls zu Kriegsgefangenen zu ergeben. Der General v. Aremberg machte indessen mit einem Corps eine Bewegung, um dem Prinzen in die Seite zu fallen. Der Prinz merkte dies jedoch, machte eine Wendung und gewann dem General v. Aremberg seinerseits die Flanke ab, griff ihn darauf durch die Jäger an, bei welchem Gefecht der Feind etwa 100 M. verlor, während wir 3 Tödt und einige Blessirte hatten. Der Prinz zog sich darauf zurück.

Am 4. kam der erste Transport von Gefangenen in Fulda an und zwar 40 Off. und 899 M. und wurde in das Jesuitenloster einquartirt. Die Officiere wurden auf Parole entlassen. Das gefangene Cölnische Leib-Regiment soll sehr schön gewesen sein, besonders die Grenadier-Compagnie, welche fast ganz aus preussischen Deserteurs bestand.

Am 5. wurde auf der Anhöhe hinter Neuhoß von uns eine große Schanze angelegt, die mit 100 Mann besetzt werden sollte. Unsere Patrouillen gingen ziemlich weit vor, entdeckten jedoch nichts vom Feinde.

Nach Fulda kam abermals ein Gefangenen-Transport von 1300 Mann. Außerdem schickte der Erbprinz eine Menge Munition und Bagage-Wagen. Bei Suhle wollte der Prinz noch mehrere nehmen, aber die Bedeckung war zu stark.

Am 6. wurde die Schanze bei Neuhoß fertig und mit 1 Capt., 2 Off. und 100 M. besetzt. Die Gefangenen wurden durch 400 M. Inf. und 30 Reitern unter dem Major v. Koppelow (braunsch. Leib-Rgt.) transportirt.

Am 7. April traf der Erbprinz in Fulda ein, sein Corps wurde um Fulda auf das Land verlegt, es bestand aus 14 Bat., 21 Esc. und mehreren Jäger-Compagnien. Unter dem Erbprinzen commandiren die Gen.-Majors v. Gilsa und v. Post die Inf., v. Dachsenhausen, Graf Schulenburg und v. Urff die Cavallerie.

6 Kanonen und 6 Fahnen, welche erbeutet waren, brachte der Prinz mit. Das Corps hatte nur 6 Tödt und wenige Blessirte gehabt, während der Gegner über 2000 M. verlor. Das Corps war jedoch sehr angestrengt und bedurfte einiger Ruhe."

Am 9. April traf jedoch schon wieder Marschordre ein, da der Herzog beschlossen hatte, die französische Main-Armee anzugreifen, die durch Gen.-Lt. Germain mit einem Corps von 10 000 Mann verstärkt werden sollte.

Der Erbprinz führte wiederum die Avantgarde, welche aus folgenden Truppen bestand:

1. Brigade: braunsch. Gen.-Major v. Behr:
 

braunsch. Leib-Rgt. . . . .	2 Bat.
" Rgt. Behr . . . . .	2 "
" Bat. Gastrow . . . . .	1 "
2. Brigade: hessischer Gen.-Major v. Gilsa:
 

braunsch. Rgt. Imhoff . . . . .	2 Bat.
hess. Rgt. Mansbach . . . . .	1 "
hess. Rgt. Anhalt . . . . .	1 "

Cav.-Brigade: Gen.-Lieutenant Lord Granby:  
7 Escadrons der engl. Cav.

Ferner zur unmittelbaren Verfügung des Erbprinzen:  
braunschw. Gren.-Bat. v. Dehn\*) . . 1 Bat.

v. Gramm\*) . 1 "

4 Escadrons hess. Leib-Drägoner,  
Leichte Truppen: Jäger und Husaren.

Sa.: 11 Bat. und 13 Esc. regulärer Truppen.

Der bei Lutterberg schwer verwundete braunschw. Generalmajor v. Bastrow kam wieder zur Armee und wurde wegen seiner schweren Verwundung Commandant von Cassel an Stelle des Prinzen von Anhalt.

Am 10. brach die Avantgarde auf. Jedes Bat. bekam eine 6 pfündige Kanone. Der Marsch ging über Reiskbach nach Bierstein, wo noch einige Bataillone zu dem Corps des Erbprinzen kamen. Von dort ging der Marsch über Rüdigen — Kolbach — Ebertshausen — Schloß Marienburg, wo ein längeres Rendezvous gemacht wurde. Der Herzog und der Erbprinz kamen zum Corps. Ein Husarenofficier brachte die Meldung, daß Windecken noch vom Feinde besetzt sei und von den hannov. Jägern beobachtet würde. Es wurden darauf die beiden braunschw. Grenadierbataillone, das heßische Regiment Unhalt und die heßischen Dragoner unter Gen.-Major v. Gilsa nach Windecken gesandt. Der Feind räumte den Ort und zog sich nach Hanau zurück. 120 M. vom Rgt. Roussillon fielen jedoch den Allirten noch in die Hände. Das Corps Gilsa bezog in Ober- und Unter-Lissigheim Quartier.

Am 13. versammelte sich die ganze Armee bei Windecken; der Herzog hatte beschlossen, den Feind in der festen Stellung bei Bergen anzugreifen, da ihm gemeldet worden war, daß der Ort Bergen nur von 2000 M. besetzt sei. Jeder Mann erhielt 60 Patronen und die leichten Truppen mußten sofort gegen Bergen aufbrechen, gefolgt von dem Corps Gilsa (den beiden braunschw. Grenadierbataillonen und das braunschw. Bat. Jastrow) sowie den übrigen Avantgarden.

Die Stellung des Marschalls Broglio bei Bergen war jedoch stärker, als der Herzog annahm. Der Ort selbst liegt auf einem sanft ansteigenden, nach Süden steiler abfallenden Plateau, von Mauern, Gärten und dichtem Gebüsch umgeben. Westlich von Bergen steigt das Plateau noch höher empor bis zur „Bergener Warte“. Ein tiefeingeschnittener Hohlweg zieht sich an der östlichen Seite Bergens hin. Im Norden wird das Plateau durch den Wald von Wilbel und das Thal der Nibda begrenzt.

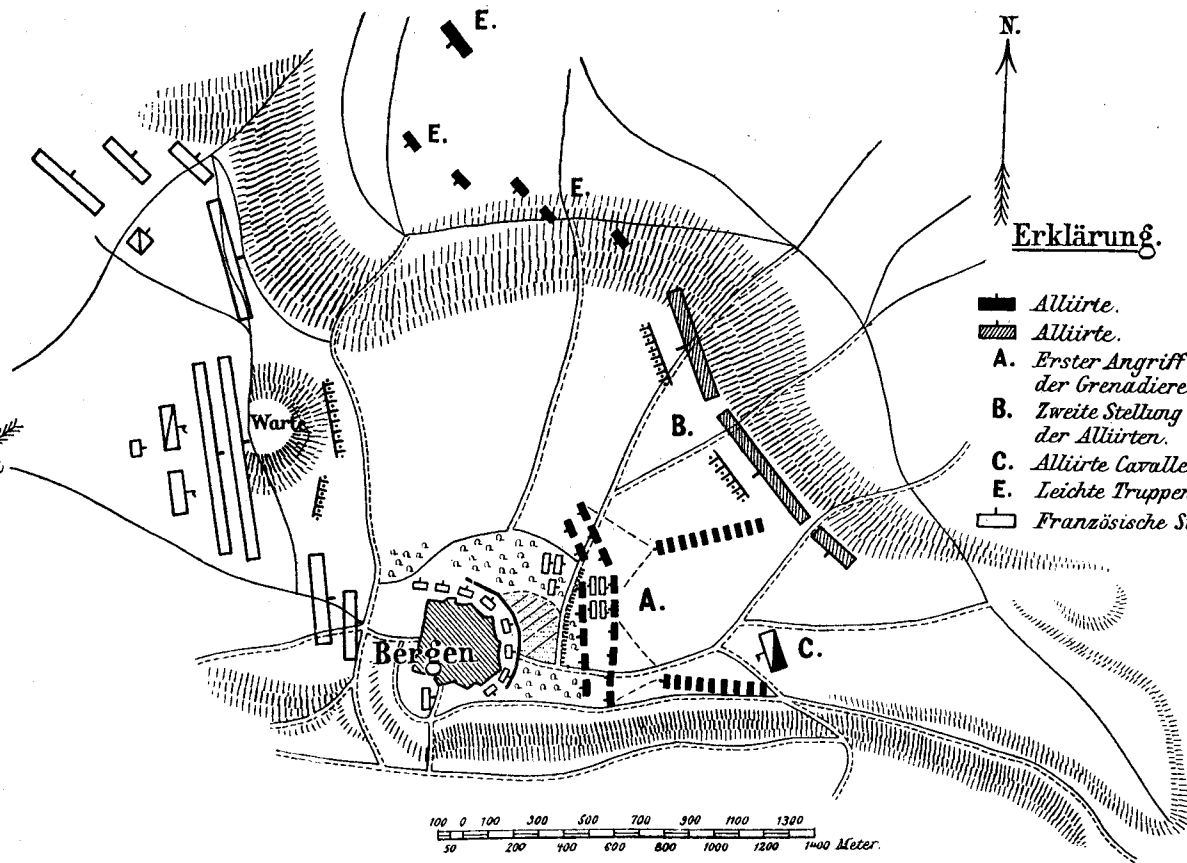
Diese starke Stellung hatte Broglie folgendermaßen besetzt: rechter Flügel (8 Bat.) in Bergen, 15 Bat. als Reserve dahinter, 8 Batterien (45 Geschütze) östlich Bergen's hinter dem Hohlweg.

\*) Gren.-Bat. v. Dehn bildeten die Gren.-Comp. vom Leib-Rgt. und Rgt. Imhoff, Gren.-Bat., v. Gramm diejenigen von Rgt. Behr und Bat. Zastrow, das, wie angegeben, mit 2 Gren.-Comp. ausgerückt war. Der Verf.



# Skizze der Schlacht bei Bergen.

n. Frankfurt



Zentrum: 2 Bat., 32 Escadrons an der Bergener Warte.

Linker Flügel: von dort bis zum Wald von Bilbel, 12 Bat., 12 Esc. und 16 Geschütze.

Der Wald von Bilbel war durch leichte Truppen besetzt.

Um 7 Uhr morgens wurden die leichten Truppen mit dem Feinde handgemein; gegen 8 Uhr eröffnete der Gegner das Geschützfeuer. Die beiden braunschw. Grenadierbataillone, welche sich an der Spitze der Avantgarde befanden, wurden zum sofortigen Angriff auf Bergen formirt\*). Die Front und der linke Flügel war durch ein dichtes Gehölz, Morast und den erwähnten Hohlweg gedeckt, es wurde daher der Angriff auf den rechten Flügel angelegt. Im ersten Anlauf vertrieben die braunschw. Grenadiere den Feind aus den vor Bergen liegenden Gärten, litten aber sehr durch das heftige Feuer der Geschütze. Dennoch trieben die Grenadiere die Gegner bis an das Dorf. Hier trafen sie auf den tiefen Hohlweg, der mit großer Mühe durchklettert wurde. Jetzt stieß man aber erst auf die Hauptchwierigkeiten: ein zur Vertheidigung eingerichteter Kirchhof mit einer Batterie schwerer Geschütze und ein stark besetztes Verhau. Das anhaltende Klein-Gewehrfeuer sowie das Kartätsch-Feuer der Batterien verhinderten ein weiteres Avanciren. Wohl eine Viertel Stunde unterhielten die Grenadiere ein lebhaftes Feuergefecht mit dem Feinde und verschossen fast alle 60 Patronen, vergeblich auf Unterstützung hoffend. Der Angriff der Grenadiere war entschieden zu früh angelegt, er konnte nicht genügend durch Artillerie vorbereitet und unterstützt werden und das Gros der Vorhut war noch zu entfernt, um rechtzeitig in das Gefecht eingreifen zu können.

Jetzt debouchirte der Feind mit Cavallerie aus dem Dorfe und umfakte die linke Flanke der Grenadiere; auch einige Geschütze wurden in den Hohlweg gebracht. Die Grenadiere mußten zurück, wollten sie nicht sämmtlich in die Hände des Feindes fallen. Der Hohlweg wurde unter dem heftigen Feuer des Gegners wieder erklettert. Als kaum die Gärten erreicht waren, formirte sich ein feindliches Regiment zu einem Plankenangriff. Jetzt aber rückte zum Glück das braunschw. Bataillon Zastrow an und warf das feindliche Regiment zurück. Ihre Geschütze mußten die Grenadierbataillone jedoch im Stich lassen, da einerseits die meisten Pferde erschossen waren, andererseits der Rückzug über den Hohlweg und über Feden und Gräben ging, sodaß die Geschütze nicht fortgeschafft werden konnten. Auch riß bei diesem schwierigen Rückzug Unordnung in den Bataillonen ein.

Das Bat. Zastrow erneuerte nun den Angriff auf das Dorf, kam aber nicht so weit wie die Grenadiere, verlor sehr viel Leute und wich auch zurück. Ein gleiches Schicksal hatte das hessische Rgt. v. Ranitz, nur unter Einsetzung und Aufopferung ganzer Brigaden wäre diese starke Stellung zu nehmen gewesen, in welche Broglie ständig frische Truppen hineinwarf. Es stellte sich jetzt heraus, daß der Angriff mit ganz ungenügenden Kräften unternommen war.

---

\*) Wir folgen der Darstellung des Lieutenants Cleve, der den Angriff selbst mitmachte und verwundet wurde. Der Verf.

Jetzt setzte der Feind zu einem Gegenstoß an. Als die feindliche Infanterie jedoch den Ort verließ, warf sich General v. Urff mit den hessischen Reitern auf sie und trieb sie in den Ort zurück. Das hessische Leib-Reiter-Regt. fiel dem Regt. Roussillon in die Flanke, hieb ein Bataillon nieder und machte 150 Gefangene.

Indessen fügte die übermächtige feindliche Artillerie der allirten Armee großen Schaden zu; namentlich litt das braunsch. Regt. Imhoff unter dem Feuer dreier Batterien, in deren Schußrichtung es stand. Ein sächsisches Reiterregiment machte eine Attacke auf das Regt., wurde aber unter großem Verlust abgewiesen. Herzog Ferdinand und der Erbprinz suchten nunmehr die Stellung in der linken und der rechten Flanke zu umgehen, aber überall erwies sich die Position als unzugänglich, namentlich da auch das feindliche Artilleriefeuer zu überlegen war. Die eigenen schweren Geschütze hatten der allirten Armee, der schlechten Wege halber, nicht rasch genug folgen können und die leichten Kanonen der Regimenter waren den Batterien der Feinde nicht gewachsen. Man versuchte vergebens Bergen in Brand zu schießen.

Erst am Nachmittag kamen einige schwere Geschütze an und wurde das Feuer jetzt lebhafter, aber das feindliche Artilleriefeuer blieb dem allirten überlegen.

Die Kanonade dauerte auf beiden Seiten bis zum späten Abend; sonst geschah nichts weiter. Die Allirten blieben bis zum Abend vor Bergen stehen. Dann wurden die Todten begraben, um 10 Uhr brach die Armee auf und marschirte in bester Ordnung, „ohne von einem Mann verfolgt zu werden“, nach Windecken zurück, wo ein Lager bezogen wurde.

„Es war ein blutiger stiller Freitag“, setzt Lieutenant Cleve hinzu, „und vorzüglich für unser (das braunsch.) Corps ein sehr heißer Tag. Die beiden Grenadier-Bataillone, Regt. Imhoff und Bat. Zastrow, haben vorzüglich in dieser Aktion gelitten.“

Der Verlust der Allirten betrug insgesammt:

16 Off. 422 M. todt, 106 Off. 1842 M. verw., 4 Off. 200 M. verm.

Total: 122 Off., 2464 M. und 5 Geschütze.

Die Braunschweiger verloren:

3 Off., 137 M. todt, 27 Off., 442 M. verw., 84 M. verm.

Nach Regimentern:

Leibregiment	—	Off.	27 M. todt;	8 Off.	87 M. verw.	4 M. verm.
Regiment Imhoff	1	"	54 " "	7 " "	187 " "	39 " "
" Behr	—	"	24 " "	3 " "	45 " "	19 " "
" Zastrow	1	"	32 " "	8 " "	115 " "	22 " "
Artillerie	1	"	— " "	1 " "	8 " "	" "

Die Namen der gefallenen und verwundeten Officiere waren:

Todt: Obrist von Mey vom Regt. Imhoff,

Capitän Stanke von der Art.,

Lieutenant Bornemann vom Bat. Zastrow.

Schwer verwundet: Obrist von Kühlewein vom Leib-Regt., † später.

Oberstlieutenant von Ralm vom Batl. Zastrow,

Major von Pincier vom Regt. Imhoff,

Capitän von Redeken vom Rgt. Imhoff,  
 " von Barner vom Leib-Rgt.,  
 " von Möring vom Rgt. Imhoff,  
 " Büttner vom Rgt. Imhoff, starb nach  
 der Schlacht,  
 " von Imhoff vom Batl. Zastrow,  
 Lieutenant von Wendstern vom Leib-Rgt.,  
 " von Dorgelow  
 " von Mecklen vom Rgt. Imhoff, später †.  
 " Möschel vom Rgt. Imhoff,  
 " Cleve vom Rgt. Imhoff,  
 " von Melzing vom Rgt. Behr,  
 " von Strombeck vom Batl. Zastrow,  
 starb nach der Schlacht,  
 " Sander vom Batl. Zastrow,  
 Fährich Lohse vom Rgt. Imhoff,  
 v. Oldenburg vom Leib-Rgt.,  
 Major Wolff vom Stabe des Erbprinzen, starb  
 nach der Schlacht.

Leicht verwundet: Capitän von Appelboom vom Rgt. Behr,  
 " Bornemann vom Batl. Zastrow,  
 " Praetorius  
 " Reinde vom Rgt. Imhoff, "  
 Lieutenant von Plessen vom Leib-Rgt.,  
 " Alerx vom Rgt. Behr,  
 " Rosenberg vom Batl. Zastrow,  
 " von Stirn vom Rgt. Imhoff,  
 Fährich von Plessen vom Leib-Rgt.,  
 von Bülow

Rgt.s-Feldscherer Schrader vom Rgt. Imhoff.

Nach der Schlacht wurde Major von Koppelow vom Leib-Rgt. Obristlieutenant, Major von Brandenstein wurde Obristlieutenant, Capitän von Brandenstein Major, Lieutenant Mengen und Lieutenant von Koppelow wurden Capitän, Capitän von Ehrenkroft kam zum Rgt. von Behr.

Beim Batl. Zastrow wurde Major v. Gramm Obristlieutenant, Capitän Bornemann Major, Capitän von Broikem wurde dimittirt (unbekannt weßhalb).

Bei Rgt. Imhoff: Obristlieutenant v. Flögen geht als Oberst ab, Oberstlieutenant von Rothenburg wird Oberst, Major v. Stammer und Major von Pincier Oberstlieutenant, ebenfalls Major v. Wittorff Oberstlieutenant, die Capitäne Bortfeld und v. Redeken Major, die Lieutenants Westensee, Heiring, Schmidt und Schwanenflügel Capitän.

Rgt. v. Behr: Obristlieutenant v. Dehn wird Obrist (stirbt bald), Major Graf Chianini Oberstlieutenant, Capitän Stöter Major, die Lieutenants Melzing und Schmid Capitän.

Der Verlust der Franzosen betrug 3—4000 M.

Der Mißerfolg war wohl in erster Linie der ungenügenden Erkundung der feindlichen Stellung zuzuschreiben, die der Herzog nur von wenigen Truppen besetzt wähnte und infolge dessen mit ungenügenden Kräften angriff, ohne den Aufmarsch seines Gros abzuwarten. Dann war der Angriff nicht genügend durch Artillerief Feuer vorbereitet und konnte vom Gros aus nicht frühzeitig genug unterstützt werden. Die schwere Artillerie langte zu spät auf dem Schlachtfelde an, als die Truppen bereits zu ermüdet für einen neuen Angriff waren. Eine Schuld traf dem Commandeur der Artillerie, Major Brückmann, nicht; die Wege waren zu ungangbar, er vermochte nicht so schnell zu folgen. Hätte der Herzog seinen Truppen nach den anstrengenden Märschen einen Ruhetag gegönnt und die Stellung des Gegners eingehender recognosciren lassen, die Schlappe hätte vermieden werden können. Eine Umgehung der rechten Flanke des Gegners über Bischofsheim hätte gewiß eher zum Ziele geführt.

Im Uebrigen hatte die Schlappe keine weiteren mißlichen Folgen. Nur schwach verfolgt, zog sich der Herzog wieder nach Hessen zurück\*), wo er bei Ziegenhain Cantonnirungsquartiere bezog. Als dann später der Marschall Contades in Westphalen einzufallen drohte, wandte sich auch der Herzog dorthin, indem er den braunschweigischen General von Imhoff mit 16,000 M. in Hessen stehen ließ. Im Laufe des Juli wurde der Erbprinz von Braunschweig angewiesen, im Rücken der französischen Armee zu operiren, während der Herzog selbst an der Weser dem Gegner eine Schlacht zu liefern beabsichtigte. Am 27. Juli brach der Erbprinz mit 6 Bataillonen (darunter das Braunschw. Leib-Regiment und Rgt. Behr), 2 Schwadronen und einer Jägerbrigade (etwa 6000 M. stark) von Hille auf, vertrieb am 28. früh ein französisches Detachement aus Lübbecke und bezog daselbst ein Lager.

Am demselben Tage erstürmte General Dreves mit 3000 M. Osnabrück, wobei der braunschweigische Oberstlieutenant v. Gramm vom Batl. Jastrow fiel und der Fähnrich Seydel schwer verwundet wurde.\*\*)

\*) Den Rückzug deckte der Prinz von Holstein mit einem Corps von 2 Batl. Hessen, 1 Batl. Hannoveranern, den 2 braunschw. Grenadier-Bataillonen sowie seiner Cavallerie. Bei dem Marsch auf Bingerheim am 18. April mußten die beiden braunschw. Gren.-Bataillone mehrere Male Front gegen den Feind machen und verloren mehrere Töbte und Verwundete. Das feindliche Corps war 4000 M. stark und griff auch am 19. die Grenadierbataillone an, deren Bagage durch die Schuld des Majors v. Thun vom Preuß. Dragoner-Rgt. v. Finkenstern verloren ging, der mit 2 Esc. vom Feinde umringt und aufgehoben wurde. Major v. Thun wurde deshalb entlassen. Die hannoverschen Jäger zu Pferde und zu Fuß verschafften den Grenadierbataillonen Ruhe, so daß sie sich nach Grünberg zurückziehen konnten. Die hannoverschen Jäger bildeten jetzt die Nachhut. — Das Gren.-Batl. v. Dehn, der Obrist geworden war, aber schwer erkrankte und bald darauf starb, commandirte jetzt Major (später Obristlieutenant) von Wittorff, das Gren.-Batl. v. Gramm Major von Stammer. Uebrigens traten die Grenadier-Compagnien in den Quartieren stets wieder zu ihren Regimentern zurück.

\*\*) General Dreves hatte vorher eine Expedition nach Bremen unternommen, an dem auch das braunschw. Batl. Jastrow theilnahm.

Der Erbprinz und Dreves vereinigten dann ihre Streitkräfte bei Riemsloh und ließen bis Herford und Bielefeld streifen.

Am 29. bezog der Herzog mit der Armee ein Lager zwischen Hille und Friedewald, während General v. Wangenheim mit seinem Corps (darunter die beiden braunschw. Grenadier-Bataillone Wittorff und Stammer) bei Todtenhausen an der Weser stand und sein Lager fortifikatorisch befestigte. In den Schanzen wurden 16 Zwölfpfünder, 4 Sechspfünder, 6 Dreipfünder und 2 Haubizen aufgestellt. Die hessische und hückeburgische Artillerie bildete die Bedienung, das hückeburgische Bataillon und ein braunschweigisches Grenadier-Bataillon (Wittorff abwechselnd mit Stammer) deckte die Werke.

Am 30. Juli setzte sich der Erbprinz bei Bünde fest, wo er die Zufuhrstraßen der bei Minden\*) stehenden feindlichen Armee beherrschte. Zu seiner Verbindung mit der Armee befand sich ein Detachement von 2500 M. unter General v. Gilsa (darunter ein Bataillon des Braunschw. Regiments v. Behr) in Lübbecke.

Am 1. August kam es dann zu der berühmten Schlacht bei Minden, indem es dem Herzog gelang, Contades aus seiner festen Stellung bei Minden in die Ebene zu locken und hier entscheidend zu schlagen.

Die Armee Contades nahm eine sehr feste Stellung am linken Weserufer in unmittelbarer Nähe des stark armirten Mindens am Fuße des Wiehe-Gebirges ein, in der Front gedeckt durch die sumpfigen Niederungen der Bastau, bei den Dörfern Bolthorst, Dützen, Hammelbeck, mit einer nach Uphusen zurückgebogenen linken Flanke.

Das Corps des Herzogs Broglie befand sich am jenseitigen Ufer, ebenfalls in unmittelbarer Nähe Mindens.



Das Gros der alliirten Armee stand in einem Lager bei Hille westlich von Minden, während das Corps Wangenheim nördlich Mindens bei Todtenhausen in isolirtem Lager sich befand. Die Absicht des Herzogs ging dahin, Contades aus seiner festen Stellung in die Ebene zwischen Minden und Hille zu locken. Der Herzog setzte voraus, daß Contades sich zuerst auf Wangenheim bei Todtenhausen werfen würde; der Herzog wollte dann von Hille, Nordhemmern und Holthausen dem Gegner in die Flanke fallen.

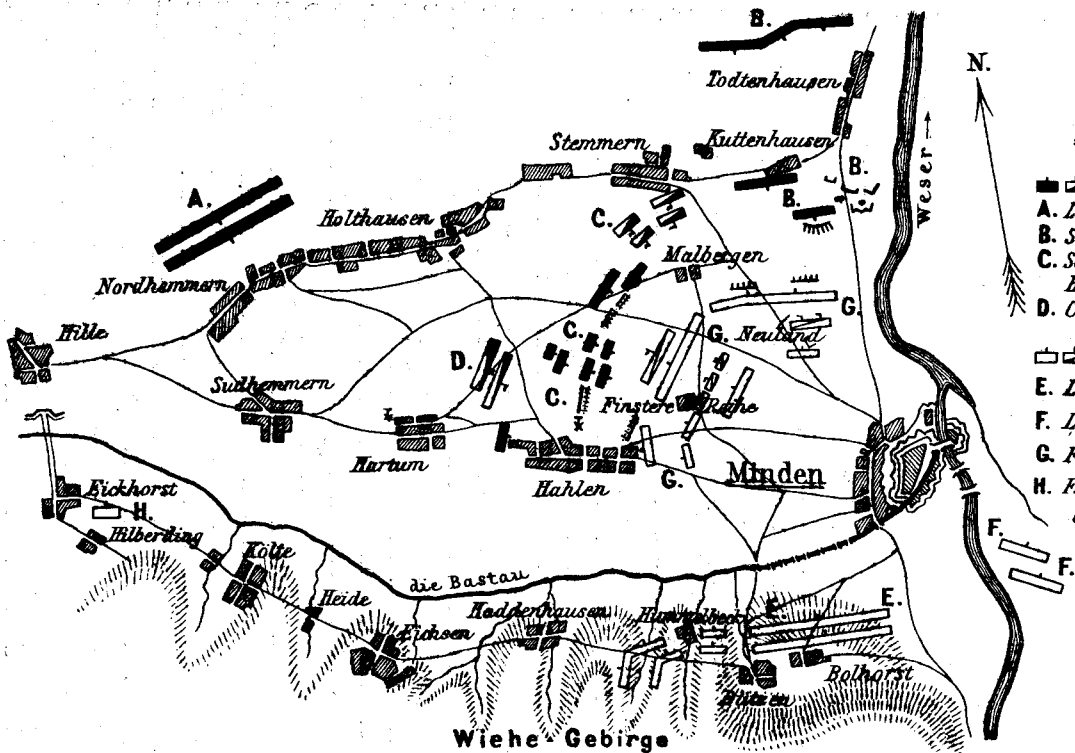
Die Armee Contades zählte 32,130 M., das Corps Broglies 12,320 M., detachirt bei Eichhorst standen 2000 M.

Des Herzogs Armee zählte 24,000 M., das Corps Wangenheim 12000 M. Bei der Armee des Herzogs befanden sich von Braunschweigern 2 Bat. Rgt. Imhoff; unter Wangenheim standen die beiden braunschw. Grenadierbataillone Wittorff und Stammer. Das Leibregiment befand sich beim Corps des Erbprinzen bei Bünde, ebenso 1 Bat. Inf.-Rgt. Behr und 1 Bat. Inf.-Rgt. Zastrow. Das 2. Bat. Inf.-Rgt. Behr stand beim Detachement Gilsa in Lübbecke.

\*) Minden war am 10. Juli von dem Feinde durch Ueberrumpelung genommen worden, wobei der braunschw. Gen.-Major v. Zastrow wieder in französische Gefangenschaft gerieth.

# Erklärung:

-  *Alliirte Inf. u. Cav.*
- A.** *Lager der Hauptarmee.*
- B.** *Stellung Werngenheims.*
- C.** *Schlachtordnung des Herzogs Ferdinand.*
- D.** *Cavallerie Sackvilles.*
-  *Französ. Inf. u. Cav.*
- E.** *Lager Contades.*
- F.** *Lager Broglis.*
- G.** *Französ. Stellung.*
- H.** *Franz. Detachement bei Eickhorst.*



Skizze der Schlacht bei Minden.

Die Voraussetzungen des Herzogs trafen durchaus zu. Contades rückte schon in der Nacht zum 1. August in die Ebene von Minden in eine Stellung zwischen Hahlen und Malbergen; Broglio sollte bei Minden die Weser überschreiten und Wangenheim ungestüm angreifen.

Ueber diesen Angriff berichtet Lieutenant Cleve (beim Gren.-Batl. Wittorff): „Des Morgens, als es begann Tag zu werden, entdeckten unsere Vorposten, (welche vor Totenhausen und der dort aufgeworfenen Redoute standen), daß der Feind anrückte. Wir wollten noch nicht gleich Lärm machen, weil der Feind uns schon öfter dergleichen Masken gemacht, allein unsere Cav.-Vorposten meldeten bald darauf, daß der Feind mit einem starken Corps in Anmarsch wäre und Alles in Bewegung sei. Die Cav.-Vorposten mußten sich zurückziehen. Wir schickten sogleich Officiere zu Pferde in das Lager (das Gros, welches sich hinter Totenhausen befand, während das Dorf von den brschw. Grenadiern besetzt war), die Regimenter herbeizuholen und den G.-L. von Wangenheim von des Feindes Anmarsch zu avertiren. Es war kein Augenblick zu verlieren, denn der Feind marschirte vor uns auf, da noch nicht mehr als unser Grenadierbatl. (v. Wittorff), das Gren.-Batl. Stammer und zwei hannoversche Regimenter da waren, weil es gerade in der Ablösungsstunde (der Vorposten) war. Das Batl. Stammer besetzte die Redoute und unser Batl. Wittorff postirte sich in's Freie mit dem linken Flügel nach der großen Redoute zu. Die Regimenter eilten indeß zu uns zu stoßen und den Posten von Totenhausen zu behaupten. Um halb fünf Uhr hörten wir schon rechter Hand von uns nach der großen Armee zu kanoniren. Alle unsere Vorposten mußten sich repliiren, der Feind führte seine Kanonen auf, ehe noch unsere Artillerie aus dem Lager ankam und nicht mehr als 4 Bataillone von uns da waren. Wir zählten 15 Geschütze, woraus er auf uns und unsere Schanzen kanonirte. Wir antworteten jedoch einzeln aus unseren Redouten. Des Feindes Feuer wurde immer stärker. Es dauerte noch über eine gute halbe Stunde, ehe unsere Bataillone und Artillerie ankamen. Uns wurde wahrhaftig nicht wohl dabei zu Muth. . . Gleich nach 5 Uhr kamen unsere Bataillone an und formirten sich, die Artillerie wurde in die Schanzen gebracht und die übrigen Geschütze vor die Regimenter gefahren und ein entsetzliches Feuer gemacht, sodaß wir dem Feind in kurzer Zeit über waren, und einige von seinen Kanonen demontirten.\*) Diese heftige Kanonade dauerte einige Stunden, ohne daß der Feind oder wir einige Bewegungen machten. Alle, die diese Kanonade angehört, gestehen, daß sie noch nie dergleichen gehört. Wir verloren freilich viele brave Leute. Wir standen just in einer kleinen unmerklichen Tiefe, die meisten Kugeln schlugen über uns weg. Da alle Bataillons ihre Plänkler vor sich hatten, so bekamen sie Erlaubniß, sich auf ein Knie niederzusetzen. Es ersparte uns dieses manchen Mann, wie dieses das englische Grenadier-Batl. bewies, das anfangs stehend sich standhaft bewies, aber endlich unserem Beispiel folgte. Auf feindlicher Seite wurden einige Munitionswagen in Brand geschossen,

\*) Die Artillerie in den Schanzen befehligte der tapfere und als Artillerist vortreffliche Graf Wilhelm von Bücheburg.



ebenfalls auf alliirter Seite, auch das Dorf Totenhausen ging in Flammen auf . . .

Die Entscheidung des Tages sollte jedoch auf dem anderen Theile des Schlachtfeldes fallen, da wo der Herzog selbst commandirte.

Die feindliche Hauptarmee dem Herzog gegenüber hatte noch nicht die befohlene Schlachtordnung eingenommen, als der Herzog, der seine Armee in 8 Colonnen eingetheilt hatte, die feindliche Stellung mit Ungestüm angriff. Die Colonnen waren folgendermaßen formirt:

1. Colonne (rechter Flügel): G.-L. Lord Sackville, 24 Esc. englisch-hannoversche Cavallerie des rechten Flügels;
2. Colonne: Major Haase, schwere Artillerie des rechten Flügels;
3. Colonne: G.-L. von Spörcken: 8 Batl. englische Inf. und hannov. Garde, leichte Artillerie;
4. Colonne: Prinz Anhalt (dafür G.-M. von Schele), 5 hann. Batl., hess. Rgt. Erbprinz;
5. Colonne: Oberst Braun, schwere Artillerie des Centrum;
6. Colonne: G.-L. von Wutginau, 1 hannov. Batl., 5 hess. Batl., leichte Artillerie;
7. Colonne: Braunschw. G.-L. von Imhoff 4. hess. und 3 braunschweigische Batl., leichte Artillerie;
8. Colonne: Prinz von Holstein, 19 Esc. hessische und preuß. Cavallerie des linken Flügels.

Lord Sackville rückte jedoch nicht gleichzeitig mit den anderen Colonnen vor, sondern blieb zurück.

Unter dem Geschützfeuer des Feindes marschirte die alliirte Infanterie auf, während ihre Artillerie diesen Aufmarsch zu decken hatte. Die Infanterie des Gen.-Lt. von Spörcken (Engländer, hannov. Garde und Batl. Hardenberg unter G.-M. Walgrave im ersten Treffen) sah sich einer starken feindlichen Cavallerielinie gegenüber. Mit Tambours battants griffen die Bataillone die feindliche Cavallerie an und warfen sie, trotzdem die Bataillone von der Cavallerie überflügelt wurden und unter dem Feuer von 12 Geschützen litten, vollständig über den Haufen. Mit gefülltem Bajonett und dem Rufe „Man to!“ (Nur zu!) stürzten sich die Hannoveraner auf die feindliche Cavallerie. So wurden 5 feindliche Cavallerie-Attachen vollständig zurückgewiesen, die Cavallerie verschwand hier vom Schlachtfeld.

Nun stellte sich die sächsische Infanterie und eine frische Cavallerie-colonne den englischen und hannoverschen Bataillonen entgegen, doch der hessische General v. Urff warf sich mit seiner Cavallerie auf die Feinde, schlug die sächsisch-französische Cavallerie und eroberte eine Batterie von 12 Geschützen.

Die englischen Bataillone des 2. Treffens, unterstützt von den hessischen und braunschweigischen Bataillonen, warfen dann die sächsische Infanterie zurück.

Lieut. Cleve schreibt in seinem Tagebuch: „Die Engländer haben bei dieser Gelegenheit einen außerordentlichen Ruhm erworben; auch die sächsischen Truppen haben außerordentliche Contenance und Bravour bewiesen. Ihr Verlust zeugte davon auf dem champ de bataille. Die

Franzosen thun ihnen unrecht, wenn sie ihnen den Verlust der Schlacht imputiren. Die hannoversche Garde und das Rgt. Hardenberg haben die französische Gens d'Armerie und Curassiers ruiniert. Diese Regimenter haben Standarten, die sie von ihnen erbeutet, aufzuweisen. — Die hessische Cavallerie, die unter G.-L. v. Urff die feindliche Cavallerie zurückgeschlagen und 1 Batterie von 12 Kanonen erobert, war aus dem Hess. Leib-Dragoner-Rgt., dem Leib-Reiter-Rgt. und dem hannoverschen Reiter-Rgt. Hammerstein formirt. Alle diese Regimenter haben viel Ehre eingelegt; Hammerstein hat viel verloren."

Inzwischen hatte der Prinz Anhalt das in der rechten Flanke liegende Dorf Hahlen erobert, und der Feind wich nunmehr auf der ganzen Linie zurück.

Gegen 9 Uhr war der Sieg erkochten. Auch das Geschützfeuer vor Todtenhausen verstummte, das Corps Broglie's zog sich ebenfalls zurück, verfolgt von der nunmehr doppelt kräftig einsetzenden Kanonade des Grafen von Bückeburg.

Würde der Lord Sackville nicht die wiederholten Befehle des Herzogs zum Einhalten ignorirt haben, wäre die feindliche Armee verloren gewesen. So konnte sie sich in ziemlicher Ordnung unter die Kanonen von Minden zurückziehen. Lord Sackville wurde übrigens später dieses Ungehorsams wegen cassirt. Ein glänzender Sieg war dennoch erkochten, die braunschweig-hannoverschen Lande vor einem neuen Einfall der Feinde geschützt und Preußens König aus einer sehr schwierigen Lage gerettet.

Der Verlust der alliirten Armee war: todt: 28 Off., 603 M., verw.: 115 Off., 1930 M. vermißt: 7 Off., 139 M.

Total 152 Off., 2672 M.

Die Braunschweiger verloren:

Leibregiment (Grenadiere) 1 Off.

(Lieutenant v. Geyso) . . . 5 M. todt, 12 M. verw.

Regiment Imhoff . . . . . 2 " " 4 " "

Regiment Behr (Grenadiere) . . 3 " " 5 " "

---

Sa.: 1 Off., 10 M. todt, 21, M. verw.

Die Franzosen verloren 3400 M. an Todten und Gefangenen 2000 M. an Verwundeten. Außerdem 22 Geschütze, 10 Standarten 7 Fahnen und 1 Paar Pauken.

Das braunschw. Regiment Behr (Grenadiere) nahm 2 Geschütze, das Regiment Imhoff 1 Geschütz.

Am demselben Tage schlug auch der Erbprinz das Corps des Herzogs von Brissac an der Brücke von Gohfeld und setzte sich in Besitz des wichtigen Desfilées.

Die Folgen dieses Doppelsieges der beiden braunschweigischen Fürsten waren sehr bedeutend. Contades zog sich nach Cassel in eiliger Flucht zurück, verfolgt von den Corps des Erbprinzen. Minden wurde bereits am 2. August geräumt und von Herzog Ferdinand besetzt.

Bei der Verfolgung fiel den Alliirten reiche Beute in die Hände. So erreichten die verfolgenden leichten Truppen (Jäger und Husaren)

vom Corps des Generals v. Urff, zu dem auch die braunschw. Grenadierbataillone gehörten, die große Bagage des feindlichen Heeres bei Detmold; ein großer Theil der Bedeckungsmannschaften warf sich in das Schloß von Detmold und wollte sich nicht ergeben. Sie fuhren sogar einige alte eiserne Kanonen auf und bereiteten sich zur Vertheidigung vor. Der Graf von der Lippe und seine Gemahlin hatten sich in die Stadt geflüchtet. Am folgenden Tage kam dann das ganze Corps des Erbprinzen bei Detmold an, und als nun einige Geschütze sich bereit machten, das Schloß zu beschießen, ergab sich die französische Mannschaft. Beim Abzug plünderten die Franzosen die eigene Bagage und warfen die besten Sachen den alliirten Soldaten aus den Fenstern über den Schloßgraben zu, oder gaben sie den Engländern, welche die Wache im Schloß stellten. Nun drangen auch die alliirten Soldaten, namentlich Engländer, die überhaupt zum Plündern geneigt waren, in das Schloß ein und es ging Alles drunter und drüber, zumal sich viele Wagen mit Wein, Brantwein und Biqueur bei der Bagage befanden. Die Bagage zählte etwa 100 Wagen sowie eine Menge Pack- und Reitpferde und Maulthiere. Ganze Wagenladungen von Galanterie-Waaren, die schönsten Bücher, Karten, Kupferstiche, silberne Tafelservice, reiche Kleider, kostbare Weine u. dgl. m. fielen in die Hände der Soldaten, welche die Sachen, deren Werth sie nicht kannten, um ein Spottgeld an die Einwohner Detmolds und die Juden verkauften, oder sie ruinirten, zerschlugen und unter die Füße traten. Die französische Besatzung des Schlosses, bei der sich über 300 Domestiken und Marketen der befanden, wurde am folgenden Tage nach Hameln transportirt.

Diese bei Detmold gemachte Beute machte der Herzog dem Corps des Generals Urff, der Detmold besetzt hatte, zum Geschenk. Der übriggebliebene Rest dieser Beute wurde bei Paderborn, wohin das Corps von Detmold aus marschirt war, versteigert, und obgleich sehr viel gestohlen war, so kam doch noch soviel heraus, daß die Generale ansehnliche Summen, jeder Stabsofficier 80—100 Thl., jeder Capitän 60 Thl., jeder Subalternofficier 30 Thl., jeder Gemeine 2 Thl. erhielt. Man schätzte den Verlust des Feindes auf mehr als 1 Million Thaler. „Man muß sich über den Luxus wundern“, schreibt Lieutenant Cleve, „der bei der französischen Armee herrschen muß, da wohl keine Sache zu denken ist, auch an Delikatessen, die hier nicht gefunden wurde.“

Ueber die Verfolgung des Erbprinzen schreibt Cleve: „Der Erbprinz folgt dem Feind auf den Füssen und läßt ihm keinen Tag Ruhe. Sowie der Feind ein Lager beziehen, wird er vom Prinzen kanonirt, sowie sich der Feind in Marsch setzt, folgt ihm der Prinz zur Seite, kanonirt ihn oder läßt die Arrieregarde attackiren. Da der Feind täglich marschiren muß, täglich verfolgt und beunruhigt wird; nirgends Bäckerei noch Magazin besitzt, so kann man sich von seiner üblen Lage leicht eine Vorstellung machen. Aus Mangel an Pferden müssen sie jeden Tag Fuhrwerk, Munitionswagen u. s. w. in Etich lassen. Sie haben auch in den üblen Wegen einige Kanonen in Etich lassen müssen. Die Desertion bei dem Feinde ist außerordentlich stark. Die Deserteurs versichern, daß die Armee bei dieser Retirade bei der stetigen Verfolgung des Erbprinzen in eine

Art von Verzweiflung gekommen sei, da sie den ganzen Tag marschiren, des Nachts unter dem Gewehre liegen und dabei an allem Mangel leiden müsse. Die Dörfer, durch welche sie marschiren, leiden indeß sehr und werden fast alle ausgeplündert und ruinirt."

Während das Corps des Generals v. Urff, später G.-M. Scheither, durch Westphalen (Lippspringe, Paderborn, Essente, Meerhof, Corbach) auf Cassel vorrückte, folgte Generalmajor v. Post und Oberst Luckner mit anderen Colonnen dem Feind über Einbeck—Göttingen nach Cassel, wo sich der Marschall Contades wieder zu setzen versuchte. Aber der Erbprinz, der über Warburg vorrückte, vertrieb ihn auch von dort, sowie aus ganz Hessen; erst hinter der Lahn, dem Main und dem Rhein konnte sich die französische Armee der Ruhe hingeben. In Hessen blieb nur Cassel, in Westphalen nur Münster in feindlichem Besitz, das aber von dem braunschw. Generallieutenant v. Imhoff im Spätherbst belagert und zur Capitulation gezwungen wurde.

Ein meisterhafter Coup beendigte diese glänzende strategische Verfolgung durch den Erbprinzen, die sich der Verfolgung des preussischen Heeres durch Napoleon I. nach den Schlachten von Jena und Auerstädt würdig an die Seite stellt.

Als nämlich im November der regierende Herzog von Württemberg mit 8000—9000 M., verstärkt durch 1000 Franzosen, durch Unterfranken gegen Fulda vorrückte, wurde ihm der Erbprinz mit 7 Bataillonen (darunter braunschw. Leibregiment und Rgt. Imhoff, jedes zu 2 Bataillonen) und 12 Schwadronen entgegengeschickt. Am 28. November brach der Erbprinz von Warburg auf und vertrieb die Feinde aus Fulda. Bei einer Cavallerieattacke, die der Erbprinz in Person anführte, auf die 5 Württembergischen Bataillone wurden 1200 Gefangene gemacht (3 Grenadier-Bataillone und 2 Compagnien vom Inf.-Rgt. Werneck) und 2 Geschütze und 2 Fahnen erobert. Die Württembergischen Truppen zogen sich darauf eiligst zurück.

Ebenso erfolgreich war eine Expedition des braunschweigischen Generals v. Imhoff in das Herzogthum Berg, an der die beiden braunschw. Grenadier-Bataillone und das Inf.-Rgt. v. Behr theilnahmen.

Im December marschirte der Erbprinz mit einem Corps von 13 Bataillonen und 19 Schwadronen nach Sachsen, wo er am 28. December bei Freiberg sich mit der Armee des Königs Friedrich II. vereinigte. Bei diesem Corps standen der Prinz von Bevern, der braunschweigische Generalmajor v. Behr und die braunschweigischen Regimenter Leib-Regiment, Imhoff und Behr sowie die beiden braunschweigischen Grenadier-Bataillone, mithin mit Ausnahme des Bataillons Zastrow die gesammten braunschweigischen Truppen.

Das Corps des Erbprinzen bestand aus folgenden Regimentern:

#### Infanterie:

1. Batl. Rgt. Alt-Zastrow (Hannov.),
- 1 " La Chevalerie (Hannov.),
- 2 " braunschw. Leib-Rgt.,

4 Bataillone.

#### Cavallerie.

- 4 Esc. Bod-Drögoner (Hannov.),
- 4 " Prinz Friedrich-Drögoner (Hessen),

8 Escadrons.



Das Hauptquartier des Herzogs war in Paderborn; der Vorpostencordon, den der braunschw. Gen.-Lieutenant v. Imhoff in Melungen commandirte, zog sich von Marburg bis Eschwege.

Die Winterquartiere der Franzosen erstreckten sich von Gießen bis in die Unterpfalz. Die französische Rhein-Armee cantonnirte von Neuwied über Cöln und Düsseldorf bis Geldern und Cleve. Marschall Contades wurde im Oberbefehl durch den Herzog von Broglie ersetzt.

Wiederum hatte der Herzog Ferdinand Niederrhein, Westphalen und Hessen von dem Feinde befreit und den König Friedrich II. von Preußen durch den glänzenden Sieg bei Minden sowie durch die meisterhafte Verfolgung des Gegners bis nach dem Main vor der Ueberwältigung durch einen übermächtigen Gegner gerettet.

Im März empfangen die braunschw. Regimenter neuen Ersatz und bis zum Mai wurde fleißig exercirt. Jede Compagnie der im Felde stehenden Regimenter wurde um 11 Mann verstärkt. Ueber die sonstige Neuorganisation der braunschw. Truppen während des Winters 1759/60 wolle man den vorigen Abschnitt nachlesen.

Als der Feldzug 1760 eröffnet wurde, erschien das braunschw. Corps 10,000 M. stark im Felde.

### Der Feldzug 1760.

Für den bevorstehenden Feldzug vermehrten beide Parteien ihre Armee in bedeutendem Maße. Die französische Armee unter dem Marschall Herzog von Broglie bestand aus

1. Hauptarmee am Ober-Rhein 119 Batt., 115 Schw., 126 Gesch., 6 Freicorps und 12 Schw. Husaren: Sollstärke 107,740 M.
2. Armee am Nieder-Rhein unter dem Grafen St. Germain: 30 Bat., 38 Schw., 24 Gesch., Volontaires de Flandres, Freicorps von Fischer. Sollstärke: 32,560.

Sollstärke der Gesamtarmee: 140,300 M.; die wirkliche Stärke der Hauptarmee: ca. 95,000 M.; der Armee St. Germain: ca. 25,000 M.

Bei der alliirten Armee wurden die hannoverschen Truppen verstärkt, ganz besonders aber die hessischen Truppen, deren Sollstärke 23,237 M. betrug.

Mit dem Herzog Carl von Braunschweig wurde ebenfalls ein neuer Vertrag geschlossen, nach dem das braunschweigische Contingent statt der 7 Bataillone nebst Artillerie aus folgenden Truppen bestehen sollte:

Infanterie:

1. Leibregiment (2 Bat. à 864 M.) . . . 1728 M.
2. Inf.-Regiment Imhoff (2 Bat. à 864) . . . 1728 "
3. " " v. Bastrow (2 Bat. à 864) 1728 "
4. " " v. Behr nachher v. Mansberg (2 Bat. à 864 M.) 1728 "
5. Grenadierbataillon Obstk. v. Wittorff . . . 588 "

7500 M. — 7500 M.

7500 M.

Cavallerie:

1. Carabinier-Regiment (3 Schwadr.)	459 M.
(früher Dragoner Prinz Ludwig Ernst)	
2. Husaren-Regiment (3 Schw.)	476 "
	935 M. — 935 M.

Artillerie: . . . 320 M. — 320 M.

Leichte Truppen:

1. Jäger zu Pferde (3 Esc.)	225 M.
2. Jäger zu Fuß	306 "
	531 M. — 531 M.

Total: 9286 M.

Im Lande blieben nur die Garde du Corps, das Garnison- und das Landregiment.

Im Laufe des Feldzuges wurden die Grenadiere der einzelnen Regimenter zu Bataillonen zusammengestellt, sodaß in der Ordre de Bataille drei braunschweigische Grenadierbataillone, Wittorff, Redeker und Stammer auftraten.

Die Errichtung des Husarenregiments nahm schon im November 1759 ihren Anfang. Damals trat der Lieutenant (bezw. Rittmeister) im hannoverschen Husarenregiment v. Luckner v. Roth, ein geborener Ungar, in braunschweigische Dienste über und ward Oberst des Husarenregiments.

Zu gleicher Zeit ward das braunschweigische Jägercorps errichtet, das der Oberstlieutenant v. Hoyer commandirte, der bislang als Aide Major du Capitän des Guides in dem französischen Freicorps von Fischer gedient hatte. (Vergl. im Uebrigen das Kapitel „die braunschw. Truppen während des siebenjährigen Krieges.“)

Die englischen Truppen wurden um 10 Bat. und 15 Schwadronen vermehrt, dafür verließen aber 10 preussische Schwadronen die Armee, sodaß nur 5 preussische Husaren Schwadronen und 1 Bataillon (Trümbach) bei der alliirten Armee blieben.

Außerdem wurde die sog. Légion britannique zu 5 Bat. und 5 Dragoner-Compagnien = 3000 M. errichtet.

Die Armee setzte sich demnach folgendermaßen zusammen:

Hannoveraner	36,902 M.
Hessen	23,236 "
Engländer	22,320 "
Braunschweiger	9286 "
Preußen	1964 "
Bückeburger	1191 "
Légion britannique	3120 "

98019 M. = 89 Bat., 90 Sch., 146 Gesch.

Große Schlachten und kriegerische Ereignisse weist der Feldzug von 1760 nicht auf; er bietet aber eine solche Fülle von interessanten Einzelheiten und giebt einen so tiefen Einblick in die Art der Kriegsführung jener Zeit und der genialen Weise des Herzogs, sich eines übermächtigen Feindes zu erwehren, daß sich ein eingehendes Studium wohl

lohnt. Hier können wir uns jedoch nur im Allgemeinen mit den Ereignissen des Feldzuges beschäftigen und müssen auf die spezielleren kriegsgeschichtlichen Werke verweisen.

Der Herzog glaubte annehmen zu dürfen, daß der Marschall Broglio mit der großen Armee durch Hessen, die kleine Armee unter St. Germain durch Westphalen vordringen würden. Er theilte daher auch seine Streitkräfte und sandte den General v. Spörken mit 22 Bat., 22 Schwadronen, 4000 M. leichten Truppen und 44 Geschützen nach Westphalen, um Münster und Lippstadt zu schützen und die Unter-Weßer zu decken. Er selbst blieb mit 55 Bat., 65 Schwadr., 5000 leichten Truppen und 100 Geschützen in Hessen.

Beide Armeen sollten sich auf die Defensiv beschränken, aber durch gelegentliche energische Vorstöße den Gegner zurückzuwerfen suchen.

Bei dem Corps des General v. Spörken standen keine braunschweigischen Truppen, wir können also dessen Operationen hier vorläufig unberücksichtigt lassen.

Der Herzog versammelte im Mai die Hauptarmee (38000 M.) bei Friklar in Hessen und bezog daselbst ein Lager. Die linke Flanke des Herzogs bildete das Corps des Generals v. Gilsa bei Eichhof —  $\frac{1}{2}$  Meile südwestlich von Hersfeld (Hirschfeld). Das Corps zählte 12000 M. \*)

Ein anderes Corps unter dem braunsch. Generallieutenant von Imhoff (13000 M.) stand zur Vertheidigung der Ohm bei Kirchhain und Amöneburg. Bei diesem Corps befand sich das braunschweigische Jägercorps unter Obristleutenant v. Hohn. Alle anderen braunschweigischen Truppen waren der Hauptarmee zugetheilt.

Am 24. Mai überrumpelte General Luckner, der mit seinem Husarenregiment beim Corps Imhoff stand, das von 400 M. Inf., 100 Dragonern und 50 Husaren besetzte Buzbach. Luckners Truppen bestanden aus seinem eigenen und dem braunschw. Husarenregiment, dem braunschweigischen Jägercorps zu Pferde, sowie aus 300 Grenadieren und braunschweigischen Jägern z. F.

Mit einer französischen Husarenpatrouille (1 Off. u. 16 Pferden), die geworfen wurde, drangen die Husaren und die braunschweigischen Jäger z. Pf. zugleich in die Stadt ein, hieben die Wachen nieder und zerprengten ein Dragoner- und ein Infanterie-Piquet, welches sich ihnen außerhalb der Stadt entgegenstellte. Hier fielen 3 Off. u. 45 M. als Gefangene in die Hände der Sieger. Rittmeister Brehmann von den braunschweig. Jägern und Rittmeister Brauns\*\*) von den braunschweigischen Husaren verfolgten die Fliehenden bis Friedberg und erbeuteten viele Dragonerpferde und ca. 80 Wagen mit Fourage.

Das Gros der französischen Besatzung von Buzbach hatte sich in einen südlich liegenden Wald zurückgezogen; es floh jedoch ebenfalls nach Friedberg, als Rittmeister Brinky von den Luckner-Husaren und Rittmeister Norny von den braunschweigischen Husaren den Wald angriffen.

\*) Darunter die 3 braunschw. Grenadierbataillone Stammer, Rededen und Witterff; jedes Batl. führte 2 Kanonen.

\*\*) stirbt am Ende des Jahres 1760.



Die Zahl der Gefangenen betrug 65 M., darunter 4 Officiere; 120 Pferde wurden erbeutet, ebenso ein großes Magazin. Luckners Verlust betrug 1 Husar todt, 2 verwundet; von den Braunschweigern wurde 1 Jäger getödtet, einer schwer verwundet.

Am anderen Morgen kehrte Luckner nach Amöneburg zurück.

Am 5. Juni verließ der Erbprinz mit zwei englischen Dragoner-Regimentern, den drei braunschweigischen Grenadierbataillonen und 16 Geschützen die Armee, um sich mit General Gillsa bei Hersfeld zu vereinigen, um sich gegen Fulda zu wenden. Außer einigen kleinen Scharmüheeln fiel nichts vor. Es wurden bei Fulda und Neuhoß 100 M. vom dem Rgte. v. Varière und Anhalt, 1 Oberst, 4 Off. und 100 M. vom Husaren Rgt. Barchini gefangen genommen. Dann wandte sich der Erbprinz nach Homberg a. d. Ohm.

Mitte Juni drang nämlich Marschall Broglio gegen die Ohm vor. Obgleich der Herzog dem General v. Imhoff Verstärkungen zusandte, räumte dieser doch die wichtige Position von Amöneburg, da er in Homberg an der Ohm von überlegenen Kräften angegriffen wurde, und zog sich über Langenstein nach Sebbeterode, südlich von Jesberg, zurück.

Damit war die Ohm-Linie dem Feinde preisgegeben. Der Herzog war sehr ungehalten darüber, er machte dem General Imhoff Vorwürfe und schickte ihn nach Braunschweig zurück. Imhoff hätte allerdings die wichtigen Punkte an der Ohm nicht so rasch aufgeben sollen, andererseits mußte aber auch der Herzog ihn rascher mit der Hauptarmee zu Hilfe kommen.

Die nächste Folge des Rückzugs von der Ohm war die Capitulation des Schlossers vor Marburg, wo sich eine Besatzung von 350 M. unter dem braunschweigischen Major von Busendorf (?) befand.

Der Herzog nahm jetzt eine starke Stellung hinter der Schwalm zwischen Treysa und Ziegenhain. Ziegenhain, damals noch Festung und besetzt durch ein heftiges Bataillon, während der braunschweigische Artillerieoberst Gernreich Commandant der Festung war, deckte den linken Flügel.

Das frühere Corps Imhoff befehligte jetzt Gen.-Lieutenant Graf v. Rielmannssegge; es stand im Lager bei Sebbeterode; zu ihm gehörten die braunschweigischen Husaren und das braunschw. Jägercorps.

Nachdem Broglio die Ohm überschritten, beabsichtigte er, St. Germain aus Westphalen zu sich heranzuziehen und ertheilte ihm den Befehl am 9. bei Corbach einzutreffen, wo Broglio selbst am 10. ankommen wollte.

Der Herzog, welcher diesen Plan durchschaute, wollte Broglio bei Corbach zuvorkommen und brach am 8. Juli in 6. Colonnen nach Wildungen auf, woselbst die Armee am 9. eintraf. Am Abend des 9. stand St. Germain 3 Meilen von Corbach entfernt bei Bredelar, während Broglio bereits das Plateau von Corbach erreicht hatte.

Hier kam es am 10. Juli zu dem heftigen Gefecht zwischen den Truppen des Erbprinzen (23 Bat., 23 Schw. und 18 Gesch.) gegen starke Abtheilungen der Armeen Broglios und St. Germain's. Der

Erbprinz vermochte die Stellung der Franzosen nicht zu nehmen und zog sich auf Sachsenhausen zurück, wo die alliirte Armee in Schlachtordnung aufmarschirte.

Der Erbprinz erhielt eine leichte Contusion an der Schulter. Braunschweigische Truppen nahmen an dem Gefechte nicht theil. Die Alliirten verloren 25 Off. und 775 M., die Franzosen etwa 700 M.

Broglio versuchte nun, den Herzog aus seiner starken Stellung bei Sachsenhausen herauszumanöveriren, was ihm jedoch nicht gelang. Der Herzog zog General Spörcken aus Westphalen heran, der am 13. in Landau, 1½ Meile nördlich von Sachsenhausen, eintraf.

Vom Lager bei Sachsenhausen aus machte der Erbprinz am 16. Juli einen gelungenen Vorstoß auf Emsdorf, wo er 5 Bataillone und ein Husarenregiment gefangen nahm und 6 Geschütze und 9 Fahnen eroberte!

Gegen Ende des Monats mußte der Herzog jedoch seine Stellung aufgeben, da Broglio seinen rechten Flügel (v. Spörcken) zu umgehen drohte. Er beschloß, hinter die Diemel zurückzugehen.

Am 24. marschirt der Herzog nach Ippinghausen, von wo er am 26. wieder aufbrach. Die braunschw. Jäger und Grenadiere bildeten unter dem Erbprinzen die Arrièregarde. Der Feind drängte heftig nach und griff die Arrièregarde mit überlegenen Kräften an, welche 90 Mann an Todten und Verwundeten verlor, unter letzteren Oberst von Hohm und Lieutenant Bölschen vom Jägercorps und Capitän Walch und Lieutenant Jäger von den Grenadiern. Die Arrièregarde bivouacirte dann zwischen Harleshausen und Fellmer.

Am folgenden Tage besetzte die Arrièregarde des Erbprinzen, die jetzt aus den 3 braunschw. Grenadierbataillonen, 3 hannoverschen, 3 hessischen und 4 englischen Grenadierbataillonen, sowie 4 Escadrons und den braunschweigischen Husaren und Jägern besteht, eine Stellung bei Heckerhausen. Am 29. passirte das Corps des Erbprinzen bei Liebenau die Diemel, verstärkte sich am 30. durch die hessischen Jäger und Husaren, die Bückeburgischen Carabiniers und Jäger und marschirte sofort über Corbeke auf Warburg, woselbst der General du Muy mit 28 Bat. und 31 Esc. stand, um des Herzogs Rückzug zu verlegen. Bei Corbeke stieß das Corps des General v. Spörcken zum Erbprinzen, so daß das vereinigte Corps 24 Bat. und 22 Esc. zählte.

Das Corps des Erbprinzen marschirte in zwei Treffen auf (die braunschw. Grenadiere bildeten den linken Flügel des 1. Treffens), während die leichten Truppen und die Legion Britannique unter dem Erbprinzen den Feind recognoscirte.

Das Corps blieb die ganze Nacht unterm Gewehr und brach am 31. Juli 4 Uhr Morgens in zwei Colonnen auf, um du Muy anzugreifen. Das Corps debouchirte zwischen Corbeke und Rosebeck, während die Legion Britannique den Gegner aus Daseburg vertrieb. An Eissen und Niepen vorüber ging der Marsch auf eine Anhöhe vor Hohen-Wapel, wo aufmarschirt wurde. Der Feind hatte Hohen-Wapel besetzt, wurde aber durch einige Kanonenschüsse vertrieben. Das Gros des Gegners stand auf einer Anhöhe hinter Warburg, diese Stadt

rechts, die Anhöhe von Ossendorf, auf der sich eine alte Warte befand, links.

Der Erbprinz wollte den Feind in der linken Flanke von Ossendorf her umfassen, beschäftigte den Feind in der Front durch Geschützfeuer und zog sich mit seinem Corps rechts durch Ossendorf. Aber der Feind hatte dieses Manöver bemerkt, beschloß den Flankenmarsch lebhaft und schickte starke Abtheilungen nach der Ossendorfer Anhöhe. Der Prinz debouchirte zuerst mit den englischen Grenadier-Bataillonen aus Ossendorf, deren Angriff auf die Anhöhe jedoch zum Stehen kam. Erst als auch die hannoverschen und braunschweigischen Grenadierbataillone in das Gefecht eingriffen, wurde die Anhöhe erstürmt. Die englische Reiterei verfolgte den sich zurückziehenden Feind und zersprengte die beiden schweizer Regimenter Lochmann und Planto. Brigadier Lochmann wurde gefangen.

Währenddem hatte die britische Legion das Fischersche Freicorps aus Warburg vertrieben und nunmehr wich auch der rechte Flügel zurück, verfolgt von der englischen Cavallerie unter Lord Granby, wobei 800 Gefangene und einige Kanonen erbeutet wurden. Der Feind zog sich auf Volkmarshausen zurück. Er verlor etwa 6000 M., 12 Geschütze, 28 Munitionswagen, 10 Fahnen und Standarten.

Die Allirten verloren 54 Off. und 1002 M. an Todten und Verwundeten. Am meisten verlor die englisch-hannoversche Garde, die den ersten Angriff ausführte. Dem Erbprinzen wurde das Pferd unter dem Leibe erschossen.

Die braunschweigischen Bataillone verloren:

1. Grenadierbat. Stammer*)	— Off., — M. todt, — Off., — M. verw.
2. " Kedecken	— 3 " " 2 " 48 " "
3. " Wittorff	1 " 4 " " 1 " 30 " "
Total 4 Off. und 85 M.	

Der gebliebene Officier war Lieutenant Lüttge, die verwundeten Capitän Schmidt vom Bat. Wittorff, Lieutenant v. Lützow und Schmalbrück vom Bat. Kedecken.

Das Hauptquartier des Erbprinzen kam nach Warburg. Hier erkrankte der Prinz schwer, kam aber am 22. August wieder zum Corps, das solange unter dem Commando des G.-L. von Spörcken gestanden und bei Warburg stehen geblieben war.

Der braunschweigische Lieutenant Carpenter, vom Carabinier-Regt., Adjutant beim Herzog, zeichnete sich bei der Eroberung der Geschütze sehr aus.

An demselben Tage ward aber auch Cassel von den Franzosen eingenommen.

Der Herzog nahm nun eine befestigte Stellung hinter der Diemel mit Warburg als Mittelpunkt und Flankendeckungen bis zur Weier einerseits und bis Breden und Stadthagen andererseits, um Westphalen und Braunschweig und Hannover zu decken. Marshall Broglie lagerte ihm gegenüber und versuchte ihn aus der Stellung herauszumanduviren.

\*) Das Bat. Stammer war das letzte, welches aus Ossendorf debouchirte und kam nicht mehr zum Angriff. Der Verf.

Als ihm dies nicht gelang, wollte er durch Flankenumgehungen der Stellung den Herzog zum Verlassen derselben nöthigen. Aber der Herzog trat allen diesen Umgehungen durch Detachements rasch und energisch entgegen. Es ist jedoch überflüssig, auf die einzelnen kleinen Expeditionen einzugehen, an denen zum Theil auch braunschweigische Truppen theilnahmen.

Am 3. August mußte Schloß Bentheim in Westphalen capituliren, am 10. August ergab sich Ziegenhain nach einer tapferen Vertheidigung durch den braunschweigischen Oberst der Artillerie Bernreich.

Ende September bis Ende October unternahm der Erbprinz eine Diverſion über den Rhein, um den Marschall Broglio aus Hessen fortzulocken. Die Expedition gelang jedoch nicht vollständig; bei Kloster Rapp hatte der Erbprinz ein ernsthaftes Gefecht zu bestehen, das ihn nöthigte, über den Rhein zurückzugehen. Braunschweigische Truppen nahmen an der Expedition nicht theil.

Während dieser Expedition standen sich die beiden Hauptarmeen an der Diemel und bei Cassel ruhig gegenüber. Die Ungunst des Wetters machte jedes Unternehmen unmöglich.\*)

Im November nahmen 800 M. des braunschw. Leibregiments an dem Gefecht um den Brückenkopf bei Hedemünden theil.

In der ersten Hälfte des Septembers bezogen die Truppen Winterquartiere am linken Ufer der Weser, im Lippeschen und Westphälischen. Die braunschw. Truppen am Solling, das Leib-Rgt. in Eschershausen und die Grenadier-Bataillone in Hardeggen, die Carabiniers in Greene.

Cassel und Göttingen blieben in den Händen der Franzosen.

### Der Feldzug 1761.

Die Truppen sollten sich keiner langen Winterruhe erfreuen, da einerseits die Franzosen bereits im Januar einen Vorstoß gegen die alliirten Vorposten unternahmen, andererseits der Herzog Ferdinand bereits im Februar den Feldzug eröffnete.\*\*)

Den linken Flügel der Winterquartiere der Alliirten in Duderstadt und der 1½ Meile südöstlich liegenden Stadt Worbis commandirte der braunschweigische Generalmajor v. Mansberg. In Duderstadt selbst standen vier hannoversche Bataillone und in den benachbarten Dörfern Mingerode und Immingerode stand das combinirte Ba-

\*) Während des Septembers drohte der Gegner durch den Harz gegen Braunschweig vorzudringen. Gegen diese und ähnliche Unternehmungen traf man in Braunschweig Vertheidigungsmahregeln. Alle entlassenen Officiere und Soldaten mußten sich wieder stellen. Es wurden aus diesen Mannschaften „Landjäger-Detachements“ errichtet, welche grüne Kittel mit paille Aufschlägen als Uniform erhielten. Diese Detachements besetzten die Pässe und Schlöſſer im Lande. Alle Aemter mußten die schon gedienten und abgedanten Soldaten stellen.

\*\*) Während der Winterquartiere herrschten vielfache Krankheiten in dem alliirten Heer. So war im Januar vom Batl. Wittorff nicht mehr als der 6. Theil gesund. Das 2. Batl. Zastrow zu Dissendorf starb fast ganz aus, wie Lieut Cleve berichtet. Am 6. Februar zählte das Batl. Wittorff kaum noch 30 gesunde Leute. Um den Unternehmungen des Feindes entgegenzutreten zu können, wurde das braunschw. combinirte Batl. von Zwenndorff (vergl. vorigen Abschnitt) zur Vorpostenstellung verwandt.

taillon des Obristleutnant von Zweydford. In Worbis lag General Luckner mit einem Inf.-Bataillon, 2 Jäger-Brigaden und 7 Schwadronen.

Die Stellung in Duderstadt nun, welche die Proviantzufuhr nach Göttingen erschwerte, wollte der Marschall von Broglio aufheben und ließ sie am 2. Januar Morgens früh durch ein Corps von 12,000 M. unter seinem Bruder, dem Grafen Broglio, angreifen.

General v. Mansberg mußte auch vor der Uebermacht Duderstadt räumen; er besetzte einen Hügel außerhalb der Stadt, wies einen französischen Angriff zurück und hielt sich, bis der benachrichtigte Generalleutnant Graf Kielmannsegge und General Luckner herankamen. Die Nacht machte dem weiteren Gefecht ein Ende, aber am folgenden Morgen wurde Duderstadt wieder erobert und 3 französische Grenadier-Compagnien gefangen genommen. Graf Broglio zog sich nach Heiligenstadt zurück.

Verlust der Allirten 6 Officiere und 200 Mann. Wie viel das braunschweigische Bataillon verloren, ist nicht ersichtlich. Auch der französische Verlust ist nicht angegeben. —

Herzog Ferdinand hegte den Plan, den Marschall Broglio überraschend anzugreifen und ihn noch im Winter aus Hessen zu verdrängen. Nach des Herzogs Entwürfe, der vom König Friedrich II. gutgeheißen wurde, sollte der Angriff in 4 Colonnen erfolgen; General v. Spörcken sollte von Duderstadt und Mühlhausen gegen die rechte Flanke Broglios und die in Thüringen stehende Reichsarmee operiren; der Erbprinz von Braunschweig Fritslar nehmen, sowie gegen die Ohm operiren, unterstützt vom General v. Breidenbach, welcher sich Marburgs bemächtigen sollte. Der Herzog selbst mit dem Gros (43 Bat., 26 Schwadronen) wollte sich gegen Cassel wenden, um Broglio dort anzugreifen. Ziegenhain und Cassel sollten nach Abzug des Feindes belagert werden.

Die Operationen nahmen am 8. Februar ihren Anfang. General v. Spörcken warf das Corps des General Stainville, welches er an der Werra traf, nach der Unstrut zurück, vereinigte sich bei Langensalza mit dem preussischen Corps des Generals v. Siburg und schlug die Sachsen und Franzosen bei Langensalza in einem entscheidenden Treffen. General Siburg wandte sich dann gegen die Reichsarmee nach Gotha und v. Spörcken marschirte zum Hauptheer zurück.

General v. Breidenbach drang über Korbach und Frankenberg bis Marburg vor, vermochte aber die Stadt nicht zu nehmen, deren Garnison sehr verstärkt worden war. Bei dem Sturm auf die Stadt fiel der tapfere General Breidenbach.

Erfolgreicher war der Erbprinz, welcher Fritslar am 16. Februar nahm\*), während General Lord Granby an gleichem Tage Gudensberg besetzte. Am 17. rückte der Erbprinz nach Homberg,

\*) Bei der ersten Aufforderung zur Uebergabe wurde der Parlamentär Graf von Leiningen, Adjutant des Erbprinzen, erschossen, als er zurückreiten wollte, um dem Erbprinzen die abschlägige Antwort des Commandanten zu überbringen.

Melungen wurde durch seine leichten Truppen besetzt. Dann setzte er den March auf Hersfeld fort. Am 25. stand er bei Lauterbach, Graf Rielmannssegge bei Laubach, und Granby besetzte das von den Franzosen geräumte Marburg.

Marshall Broglio hatte sich diesen Erfolgen der alliirten Waffen gegenüber nach dem Main zurückgezogen; Hessen war bis auf Cassel und Ziegenhain vom Feinde befreit, des Herzogs Ferdinand Plan glänzend gelungen. Er hoffte, nunmehr auch die beiden Festungen in seinen Besitz zu bringen; der Graf von Bückeburg sollte mit einem Corps von 21 Bataillonen, darunter die braunschweigischen Grenadierbataillone Medeken und Stammer, 7 Schwadronen, darunter das braunschweigische Carabinier-Regiment, und verschiedenen leichten Truppen sowie 40 schweren Geschützen Cassel belagern; der hessische Generalmajor v. Schlüter mit 6 Bataillonen, darunter das braunschweigische Regiment Bastrow, und 27 Geschützen Ziegenhain angreifen. Die Belagerung Cassels nahm am 19., die Ziegenhains am 23. Februar ihren Anfang.

Der Herzog besetzte mit seinen Vortruppen — Erbprinz, Graf Rielmannssegge und Lüdner — die Ohm-Linie, während er selbst mit dem Gros der Armee zwischen Schweinsberg, Burggemünden, Alsfeld und Ristort Cantonnementsquartiere bezog.

Beim Corps des Erbprinzen standen das braunschweigische Leib-Regiment und das braunschweigische Regiment Imhoff.

Die Belagerung von Cassel nahm anfangs einen guten Fortgang. Der Graf von Bückeburg war unausgesetzt thätig, es wurde seit dem 15. Februar fleißig an Faschinen und den Redouten gearbeitet, wofür die Mannschaften jedoch bezahlt wurden. Am 22. bezog das gesammte Belagerungscorps ein Lager bei Nieder-Felmer, welcher Ort als Mittelpunkt der Stellung von den beiden braunschw. Grenadierbataillonen besetzt wurde. Auf dem Wandberge wurde eine große Schanze angelegt, ebenso eine Sternschanze rechter Hand von Nieder-Felmer auf der Chaussee nach Cassel.

In der Nacht auf den 2. März wurden die Tranchéen\*) eröffnet, in denen General v. Drewes commandirte. Am 3. März belogirte das braunschw. Gren.-Bat. Stammer den Feind aus den vor den Tranchéen liegenden Gärten und Gartenhäusern. Am 5. wurde das Lager verändert. Der rechte Flügel ging von Rothen-Ditmold, der linke von Wolfsanger bis über die „hohe Eiche“. Die beiden braunschw. Grenadier-Bat. cantonnirten in Wolfsanger, da sie keine Zelte hatten und sehr schlechtes Wetter herrschte. Am 6. machte der Feind einen großen Ausfall, anfangs mit gutem Erfolge. Er nahm 4 Haubitzen mit fort und vernagelte einen 12 Pfünder. Mehrere Mauern an den Tranchéen wurden zerstört. Der Verlust der Alliirten belief sich auf 300 M. Die beiden braunschw. Gren.-Bat. nahmen an dem Gefecht theil.

Am 9. wurde die 2. Parallele angefangen. Der Feind beunruhigte

---

\*) Das Profil derselben war 4 Fuß über der Erde hoch, 8 Fuß über der Erde, 3 Fuß unter der Erde breit, das Banfett 1 1/2 Fuß breit.

die Arbeiten fortwährend. Der Dienst war sehr anstrengend, dabei herrschte entsetzliches Regenwetter und die Krankheiten griffen um sich. Die braunschw. Gren-Bat. zählten nur ein Drittel ihrer etatsmäßigen Stärke. Das hannoversche Regt. Drewes war kaum 80 M. stark, die 2 hessischen Bat. auf diesem Flügel konnten nur ein schwaches Bataillon formiren.

Am 11. kamen unter Oberst Alten die Regimenter Alt- und Jung-Zastrow, Post und Scheitherr zur Verstärkung an. Das Belagerungs-corps zählte jetzt 30 Bataillone.

Diese sollten stark sein . . . . .	21,805 M.,
waren aber nur stark . . . . .	12,431 "
es fehlten überhaupt am Etat . . . . .	2,112 "
commandirt waren . . . . .	2,882 "
krank im großen Hospital . . . . .	1,592 "
krank im kleinen Hospital . . . . .	2,434 "

Am 17. wiederum zwei heftige Ausfälle des Feindes, die aber unter starkem Verlust zurückgeschlagen wurden. Der Feind ließ 30 Tode zurück, die Zahl der Verwundeten ist nicht bekannt; die Mörten verloren 10 Tode und 17 Verwundete.

Da es an Holz fehlte, wurden die Häuser der Dörfer abgebrochen. Die Eigenthümer erhielten sie jedoch bezahlt. General v. Mansberg (Braunschw.) marschirte mit 3 Bataillonen von der Belagerungsarmee nach Friesland ab, um die Belagerung gegen ein feindliches Corps, das aus Westphalen in Anmarsch sein sollte, zu decken.

In der Nacht zum 19. wurde die 3. Parallele angefangen; auf dem Müncheberg wurde die 4. Parallele ausgehoben. Das Bombardement war von beiden Seiten sehr heftig. Die Mörten hatten 14 Batterien im Feuer.

Am 22. ein abermaliger Ausfall des Feindes auf den rechten Flügel, der hauptsächlich durch das Wangenheimische Grenadierbatl. zurückgewiesen wurde, das ohne Rücksicht, in bloßen Ramisolen, die Patronen in den Taschen, freiwillig herbeieilte und die feindliche Cavallerie zurücktrieb.

Am 23. stürmte dasselbe Bataillon die Redoute an dem Moenbach.

Am 24. wurde ein zweistündiger Waffenstillstand vereinbart, um die Todten zu begraben. Graf Broglio, der Commandant von Cassel, kam mit einer großen Suite aus der Stadt und traf mit dem Grafen von Bückeburg zwischen den beiderseitigen Werken zusammen. Graf Broglio in einem eleganten, blausammetnen, mit reichen Goldtressen verzierten Rock, eine wohlfrisirte Perrücke auf dem Kopf, der Graf von Bückeburg so wie er aus den Tranchéen kam, wo er sich Tag und Nacht aufhielt, in einem schlichten blauen Pelze, mit Erde beschmuzt, herunterhängenden Stiefeln, auf dem langen schwarzen Haar eine graue Mütze und mit langem schwarzen Bart. Die Verwunderung der feinen französischen Herren über das Aussehen des Grafen war sehr groß.

Inzwischen hatte der Herzog von Broglio, der dem Erbprinzen an der Ohm gegenüberstand, bedeutende Verstärkungen erhalten und ging nunmehr zur Offensive über.

Die Vortruppen der Mörten wurden zurückgeworfen und am 21. März griff G.-L. Stainville mit einem 24 Escadrons starken Corps das Corps des Erbprinzen (8 Bataillone und 13 Schwadronen) bei

Grünberg umfassend und überraschend an. Die hannoverschen Schwadronen unter General v. Rheden, der fiel, wurden geworfen; die nur zum Theil formirte Infanterie mußte ebenfalls den Rückzug über die Ohm antreten. Der Rückzug wurde auch glücklich bewerkstelligt, gedeckt durch das hannoversche Bataillon Rhöden und das braunschweigische Leibregiment, welche die Ohm-Brücke vertheidigten. Auf dem weiteren Rückzuge aber wurden die Bataillone an der Queue der Colonne abermals von der französischen Cavallerie creilt und größtentheils gesprengt. Das hannoversche Bataillon Rhöden verlor 4 Officiere, 200 Mann, das hannoversche Bataillon Halberstadt etwa 100 Mann, schwerer litten die beiden braunschweigischen Regimenter, vom 1. Bataillon des Leibregiments wurde ein Theil, vom 2. Bataillon der größte Theil gefangen genommen; der größte Theil des Regiments Imhoff, das die Arrière-Garde bildete, fiel aber schon in die Hände des Feindes, ehe das Regiment die Ohmbrücke erreichen konnte.\*)

Die Gefangenen wurden jedoch kurz darauf wieder ausgewechselt und sofort nach Braunschweig zur neuen Ausrüstung geschickt, von wo sie dann bald zur Armee zurückkehrten.

Der unglückliche Ausgang dieses Gefechtes, noch mehr aber die großen Verpflegungsschwierigkeiten und die Uebermacht des Gegners veranlaßte den Herzog, die Ohm-Linie aufzugeben und sich hinter die Diemel zurückzuziehen.

Die Franzosen folgten sehr hitzig, griffen den Erbprinzen bei Treßsa nochmals an und zersprengten das Belagerungscorps Ziegenhainz unter dem hessischen General Schlüter und dem braunschweigischen Generalmajor v. Zastrow. Beide Generale nebst 300–400 M. wurden gefangen genommen; das braunschweigische Regiment Zastrow verlor allein 150 Mann, die mit dem Oberst Förtsch und mehreren Officieren in Gefangenschaft geriethen.

Die Gefangenen wurden jedoch ebenfalls wieder ausgewechselt; das Regiment Zastrow rückte zur Neuformation nach Braunschweig ab; Generalmajor v. Zastrow ging wegen schwerer Verwundung in Pension, das Regiment erhielt Prinz Friedrich von Braunschweig, Commandeur wurde der zum Generalmajor avancirende Obrist v. Rothenburg, der bislang ein Grenadierbataillon geführt hatte, das nunmehr Obristlieutenant v. Koppelow erhielt. Am 30. April rückte das Regiment Prinz Friedrich wieder zur Armee ab.

Nach Aufhebung der Belagerung von Cassel hatte der Herzog am 31. März Cantonnements im Westfälischen bezogen, nachdem er die Linie der Diemel durch einen Gordon leichter Truppen besetzt hatte. An dieser Besetzung nahmen die braunschweigischen Jäger und

---

\*) Oberst von Böhlen berichtet in seiner Truppengeschichte: „In der Affaire bei Grünberg wurde etwa 5 vom Leib-Regt. gefangen, aber sofort ausgewechselt. Die Gefangenen kamen nach Braunschweig, wurden wieder armirt und gingen wieder zur Armee.“ Vom Regt. Imhoff berichtet er: „Bei der Affaire von Grünberg wurde das Regiment gefangen, aber sogleich wieder ausgewechselt und marschirte nach Braunschweig, wo es wieder armirt, mundirt und rekrutirt wurde und darauf wieder ausmarschirte.“



Husaren theil, die in Gottesbüren, Gießelwerder und Sabba-  
burg standen.

Das braunschweigische Leib-Regiment lag in Lemgo, das  
Gren.-Batl. Redeken in Falkenhahn, das Gren.-Batl. Stammer in  
Schwalenberg, das Rgt. Mansberg in Blomberg.

Die braunschweigischen Carabiniers in Hehlen a./W. und  
Ottenstein.

Die braunschweigischen Grenadierbataillone kamen später  
nach Soest\*). Hauptquartier des Herzogs war Neuhaus bei Pader-  
born.\*\*)

Der Marschall Broglio hatte des Herzogs Rückzug nicht weiter  
gestört. Auch seine Truppen waren durch den Winterfeldzug hart mit-  
genommen und bedurften dringend der Ruhe. So beschränkte sich der  
Marschall darauf Cassel und Göttingen frisch zu verproviantiren und  
die Besatzungen zu verstärken; im Uebrigen zog er sich wieder aus Hessen  
zurück und verlegte seine Armee in Quartiere um Frankfurt a./Main,  
woselbst er sein Hauptquartier nahm.

Die Zeit der Ruhe wurde vom Herzog Ferdinand zur Ergänzung  
und Ausrüstung der Armee verwandt. Auch die braunschweigischen  
Truppentheile wurden wieder ergänzt, namentlich die hart mitgenommenen  
Infanterie-Regimenter. In dem Commando der Grenadierbataillone fand  
eine Aenderung statt, Obristleutnant v. Koppelow erhielt das Ba-  
taillon Wittorff, Major v. Warnstedt das Bataillon Stammer,  
Major v. Imhoff das Bataillon Redeken; Obristleutnant v. Redeken  
ward zum Garnisonregiment versetzt. Auch Obrist v. Roth von den  
Husaren ging in Pension, für ihn erhielt das Commando des Husaren-  
Regiments Obristleutnant Fr. Ad. v. Riedesel. Das Regiment wurde  
um eine Escadron vermehrt. Des verstorbenen Rittmeister Brauns  
Escadron erhielt Rittmeister v. Leiser. Bei den Jägern z. F. erhielt,  
des verstorbenen Capitän Hartungs Compagnie Capitän v. Mayden  
der jedoch bald darauf in einem Worpfeischarmützel bei Osterode  
schwer verwundet in die Gefangenschaft gerieth.

In dem kleinen Kriege, der sich während der Zeit der Ruhe ent-  
spann, zeichneten sich die braunschweigischen Husaren und Jäger  
mehrfach aus. So unternahm Obristleutnant von Riedesel, der mit  
seinem Husarenregimente bei Gottesbüren im Reinharzwalde stand,  
am 2. Juni einen Streifzug nach Waldeck, um einen feindlichen Posten

\*) Die Regimenter v. Imhoff und Zastrow sowie 2. Batl. Leib-Rgt. und  
Gren.-Batl. Wittorff (seit v. Rothenburg) gingen nach Braunschweig, um sich zu  
completiren und in Stand zu setzen.

\*\*) König Friedrich II. hatte den Herzog sehr zu diesem Winterfeldzuge  
gebrängt, der ja auch in seinem ersten Theile sehr glücklich verlief, aber den alliirten  
Truppen ungeheure Strapazen zumuthete. Der Herzog konnte sich in Hessen nicht  
halten, da keinerlei Substanzmittel in dem verödeten Lande mehr vorhanden  
waren. Er nahm deshalb hinter der Diemel Stellung, wo er Lebensmittel und  
andere Bedürfnisse aus Niedersachsen, Thüringen und Westphalen herbeischaffen  
konnte. Der Wintercampagne ging ein ziemlich erregter Briefwechsel zwischen dem  
Herzog und dem Könige vorher. Vergl.: von dem Kneesebeck, Herzog Ferdinand  
während des siebenjährigen Krieges, Hannover 1858.

von 50 Pferden bei Bringhausen aufzuheben. Niedesels brach am Abend des 2. Juni mit 150 Pferden auf, marschirte über Hofgeismar und Ober-Melsungen, wo er Morgens ankam. Bis zum Abend hielt er sich hier im Walde versteckt, gegen Abend brach er wieder auf, marschirte durch die Waldungen bei Waldeck, überschritt die Eder, griff am frühen Morgen des 4. Juni den Posten bei Bringhausen an und hob ihn gänzlich auf.

Um die Aufmerksamkeit des Feindes in Cassel von dem Unternehmen abzuziehen, war der Rest des braunschweigischen Husaren-Regiments unter Rittmeister Embst gegen Cassel bis Holzhäusen vorgeückt. Der Feind griff ihn mit 300 Mann Inf., 300 Pferden und 2 Geschützen an. Rittmeister Embst zog sich jedoch mit dem Verlust nur eines Gefangenen zurück, nachdem er seinen Zweck, die Aufmerksamkeit des Feindes von dem Streifzug Niedesels abzulenken, erreicht hatte.

Inzwischen war aber das französische Heer wieder bedeutend verstärkt worden. Am Niederrhein ward unter dem Prinzen Soubise eine Armee von 112 Bataillonen und 119 Schwadronen (100,000 M.) aufgestellt, während der Marschall Broglie am Main 87 Bataillone und 78 Schwadronen (60,000 M.) erhielt.

Diesen Armeen hatte der Herzog etwa 88,000 M. entgegenzustellen, die durch die Abgabe der Besatzungen, Kranke u. s. w. sich auf 70,000 M. verringerten. An eine energische Offensive war somit nicht zu denken, der Herzog mußte sich darauf beschränken Westphalen und die Weserlinie zu decken, dagegen gegen Broglie nur ein Beobachtungscorps zurückzulassen. Diese Aufgabe erhielt General v. Spörcken mit einem Corps von 13,000 Mann; bei diesem Corps, das an der Diemel stehen blieb, befand sich das braunschweigische Husaren-Regiment.

Westphalen deckte das Corps des Erbprinzen, das bei Hamm, Münster, Lippstadt, Soest und Rüttgen stand. Das Corps war etwa 25,000 M. stark.

Das Gros der Armee, etwa 22,000 M., lag südlich Paderborns in engen Cantonnements. Bei dem Gros befanden sich von braunschweigischen Truppen:

1. Das Leib-Regiment . . . . .	2 Batl.,	
2. Inf.-Rgt. Imhoff . . . . .	2 "	
3. Inf.-Rgt. Mansberg . . . . .	2 "	
4. Inf.-Rgt. Prinz Friedrich . . . . .	2 "	
5. Grenadier-Bataillon Koppelow . . . . .	1 "	} Grenad.-Brigade unter Oberst v. Pincier.
6. Grenadier-Bataillon Warnstedt . . . . .	1 "	
7. Grenadier-Bataillon Imhoff . . . . .	1 "	
	11 Batl.*)	
8. Carabinier-Regiment . . . . .	3 Schwadronen	

Ca. 11 Batl. 3 Schwadronen.

\*) Gren.-Batl. Imhoff kam später mit dem Hannov. Rgt. Le Chevallerie nach Lippstadt in Garnison und machte die Schlacht von Vellinghausen nicht mit.

Die braunschweigischen Grenadiere, welche unter Obrist v. Pincier eine Brigade bildeten, kamen Ende Juni zum Corps des Generals v. Wangenheim bei Rütten.

Bei der Armee befanden sich die braunschweigischen Prinzen Friedrich und Heinrich, dieser als Oberst beim Leib-Rgt.

Am 13. Juni war Soubise vom Rhein aufgebrochen und erreichte Unna am 20. Juni. Der französische Feldzugsplan ging dahin, daß beide Armeen sich in Westphalen vereinigen sollten, um einen entscheidenden Schlag gegen das alliirte Heer zu thun.

Der Herzog Ferdinand wollte jedoch versuchen, den Prinzen Soubise vor der Vereinigung mit Broglie zu schlagen, und ging dem Feinde entgegen. Soubise wich jedoch jedem Treffen aus und zog sich nach Soest zurück, dahin setzte sich auch Broglie in Marsch, warf den bei Warburg stehenden General v. Spörcken über Neuhaus am 14. Juli zurück und führte über Erwitte dem Prinzen Soubise einen starken Vortrab zu.

Unter den leichten Gefechten, welche das Corps Spörcken und Luckner mit dem vordringenden Gegner führten, verdient dasjenige bei dem Dorfe Sand — 1 Meile nordwestlich von Paderborn — Erwähnung. Hier lagerte die Avantgarde des Prinzen Xaver von Sachsen. Luckner und Riedesel verabredeten einen Angriff, den sie mit ihren Husaren-Regimentern am 13. Juni mit glänzendem Erfolge ausführten. Der Feind wurde über die Lippe zurückgetrieben und verlor viele Tödtte, 15 Officiere und 80 Mann Verwundete und 100 M. an Gefangenen.

Einen gelungenen Ueberfall auf ein französisches Convoi, das von Cassel nach Göttingen gehen sollte, unternahmen auch die Rittmeister Campe und Engel (Brschw.) vom Freytagschen Jägercorps, an dem auch die braunschweigischen Jäger theilnahmen. Die Escorte des Convois wurde gefangen genommen, 500 Wagen und 550 Pferde unbrauchbar gemacht und 580 Pferde mit 200 Knechten als gute Beute mit über die Weser genommen. Die Zahl der Gefangenen betrug 272 M.

Doch diese kleinen Erfolge konnten die Vereinigung von Soubise und Broglie nicht verhindern, welche bei Soest erfolgte, wo beide Feldherren am 10. Juli ihr Hauptquartier nahmen.

Soubise's Armee stand versammelt bei Soest, nur eine Division war gegen Ruhne südwestlich vorgeschoben. Broglie stand mit 32 000 M. theils bei Soest, theils bei Erwitte, das Corps des Generals Closen nach Distinghausen an der Ahse, das Corps Beljunce nach Borgeln vorgeschoben. 18 000 M. unter dem Prinzen Xaver und du Muys standen noch bei Paderborn.

Die beiden Marschälle beschloßen nunmehr, den Herzog anzugreifen und dieser war ebenso entschlossen, den Kampf aufzunehmen.

Der Herzog stand auf seinem linken Flügel bei Bellinghausen zwischen der Lippe und der Ahse; es befehligte hier der General-Lieutenant Lord Granby; bei seinem Corps befand sich das braunschweigische Regiment Mansberg.

Die Division des General-Lieutenants v. Butzschau (darunter das braunschweigische Regiment Prinz Friedrich und die braunschweigischen Carabiniers) hielt die Ortschaft Nord-Dinker an der

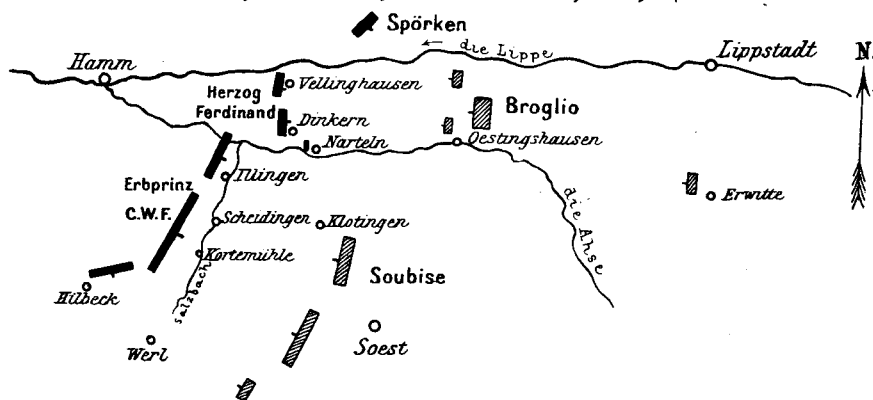
Abse und den Zwischenraum von hier bis Bellinghausen besetzt. Dieser Stellung schloß sich die Division des Prinzen Anhalt (darunter Regt. Imhoff und Leib-Regt.) bis zum Dorfe Illingen an. Dann auf der Höhe von Wambeln die Divisionen der Generale Conway und Howard. Daran schloß sich das Corps des Erbprinzen von Wambeln bis Haus Borg bei Hildbeck, während Hildbeck selbst als rechte Flanke durch den General v. Dheimb mit 4 Grenadier-Bataillonen und 4 Schwadronen Dragoner gedeckt wurde.

Die linke Flanke war durch die Lippe gedeckt, an deren rechten Ufer General v. Spörken stand. Die Front des Zentrums und des rechten Flügels deckte der tief eingeschnittene Salzbach, dessen Uebergänge bei Scheidingen, Kortemühle und Neumühle durch Pickets vertheidigt wurden.

Bei Bellinghausen commandirte der Herzog persönlich, den rechten Flügel commandirte der Erbprinz.

Am 13. und 14. fanden einige leichte Scharmügel statt. Am 15. Morgens concentrirte Broglio seine Armee bei Distinghausen und Soubise versammelte erst um 3 Uhr Nachmittags seine Truppen bei Klotingen.

Uebersichtskärtchen des Schlachtfeldes.



Broglio griff bereits am 15. Nachmittags die Stellung des Herzogs Ferdinand bei Narteln und Bellinghausen an. General Cloßen nahm auch einen Theil Bellinghausens, die daneben befindliche Schanze vermochte er jedoch nicht zu erobern, gegen Abend wurde er auch wieder durch die Infanterie Granbys, darunter das braunschweigische Regiment Prinz Friedrich, welches sich an den rechten Flügel der Granbyschen Infanterie gesetzt hatte, aus Bellinghausen hinausgedrängt. Auch Narteln war von den Truppen Broglios genommen, die jedoch nicht weiter vorzurücken vermochten.

Die Nacht machte auf diesem Flügel dem Kampfe ein Ende. Der Prinz Soubise hatte an diesem Tage nichts unternommen.

Während der Nacht zog der Herzog vom General v. Spörken Verstärkungen heran — General v. Wolff mit 7 Bataillonen und 6 Schwadronen — welche das 2. Treffen hinter Lord Granby und

General Butginau bei Bellinghausen bildeten. Auch Verstärkung an schwerer Artillerie traf ein.

Mit Anbruch des Tages eröffnete Broglio das Geschützfeuer und griff gegen 5 Uhr Bellinghausen (Granby) und Antepoth (Butginau) heftig an. Der Angriff scheiterte jedoch an dem Geschützfeuer der Allirten und als die französischen Colonnen stakten, ging Herzog Ferdinand mit der frischen Brigade v. Wolff, dem Corps Granby und einem Theil der Division des Prinzen von Anhalt zur Offensive über und warf die französischen Angriffscolonnen unter großen Verlusten zurück — 4 Bataillone wurden in Bellinghausen gefangen genommen — und verfolgte sie bis Sulztop, wo frische Truppen die Geschlagenen aufnahmen.

Während hier auf dem linken Flügel um 10 Uhr Morgens der Kampf zu Ende war, war Prinz Soubise in mehreren Colonnen langsam gegen den Salzbach vorgerückt, ein heftiges Artilleriefeuer gegen die Defilées von Kortemühle und Scheidingen richtend. Aber zu einem ernsthaften Kampfe kam es nur bei Scheidingen, das die Franzosen nahmen, ohne jedoch über das Defilée hinausbringen zu können.

Mittlerweile traf die Nachricht von dem Rückzuge Broglios ein und nun säumte auch Prinz Soubise nicht, den Rückzug nach Soest anzutreten. Um 12 Uhr war auch hier der Kampf zu Ende.

Wiederum hatte der Herzog einen fast doppelt so starken Gegner in entscheidender Weise geschlagen. 5000 Mann an Todten, Verwundeten, und Gefangenen, 5 Fahnen und 9 Geschütze hatten die Franzosen verloren.

Der Verlust der Allirten betrug 67 Officiere und 1407 Mann an Todten, Verwundeten und Vermissten. Die braunschweigischen Regimenter verloren:

Regiment Mansberg . . .	1 Off.	35 M.	totd,	4 Off.	72 M.	verw.
Prinz Friedrich — . . .	8	"	—	"	35	" "
Artillerie . . . . .	2	"	—	"	3	" "
<hr/>						
Sa.: 1 Off. 45 M. totd, 4 Off. 110 M. verw.						
7 Mann vermisst. *)						

Die Namen der verwundeten Officiere waren Capitän von Rozebue und v. Kalm, Lieutenant Schröder und Förtisch, alle vom Rgt. Mansberg, Lieutenant v. Kalm und Förtisch starben später an ihren Wunden.

Der Herzog Ferdinand belobte in einem Tagesbefehl die Truppen wegen ihres braven Verhaltens. Ueber die beiden braunschweigischen Prinzen Friedrich und Heinrich Albrecht heißt es in diesem Tagesbefehl: „Die beiden durchlauchtigsten Prinzen Friedrich und Heinrich von Braunschweig haben am gestrigen Tage die gute Hoffnung, die ein jeder von diesen Herren gehegt, völlig bestätigt. Diese beiden Prinzen, welche ihre erste Campagne machen und gestern zum ersten Mal einer Action

\*) Lieutenant Cleve gibt den Verlust folgendermaßen an:  
 totd . . . . . 1 Off., 1 Unteroff., 45 M.  
 verwundet . . . . . 4 " 9 " 101 "  
 vermisst . . . . . — " — " 5 "  


---

 Total: 5 Off., 10 Unteroff., 151 M.

mit beigewohnt, haben solche Merkmale von Geistesgegenwart und Tapferkeit bezeugt, welche ausgezeichnet zu nennen sind, da Ersterer an der Spitze seines Regiments sich befunden, solches selbst mit dem Degen in der Faust zu Fuß angeführt und sonst auch an ein und anderen Orten sich eingefunden, wo das Feuer am heftigsten war, und Letzterer als Oberstlieutenant sein Bataillon desselben Regiments brav geführt hat.“

Aber schon am 20. Juli sollte Prinz Heinrich Albrecht sein jugendliches Heldenleben opfern.

Bei der Verfolgung des Feindes fiel am 20. Juli ein an sich unbedeutendes Gefecht bei Rhüne mit der feindlichen Nachhut vor. Der Erbprinz ging mit den heissigen Husaren recognoscirend bis zur Anhöhe von Rhüne vor, wo er von dem französischen Husaren-Regiment Chamborand heftig attackirt und gegen das Dorf zurückgeworfen wurde. Hier kam jedoch das Gefecht zum Stehen, als der Prinz Heinrich eine Schwadron der preussischen schwarzen Husaren v. Belling herbeiführte und sich mit ihr auf den Feind stürzte. Bei dieser Attacke wurde der Prinz durch eine Musketenkugel tödtlich verwundet. Er starb am 8. August in Hamm, von dort wurde die Leiche des jungen Heldenfürsten nach Braunschweig gebracht und feierlich im Erbbegräbniß des Domes beigesetzt.

Durch die Verfolgung der geschlagenen Armee erreichte der Herzog die Trennung der beiden französischen Feldherrn. Marschall Broglio rückte am 27. Juli in das Paderbornsche und Soubise wandte sich nach Wesel, verfolgt durch den Erbprinzen, der ihm noch einige Kanonen abnahm.

Herzog Ferdinand folgte Broglio, bezog ein Lager bei Büren und ließ durch Lord Granby die Vortruppen unter Stainville zurückwerfen, während Luckner gegen Hörter und Freitag gegen Wikenhausen streifte.

Aber der Marschall Broglio fühlte sich doch noch stark genug, abermals die Offensive zu ergreifen. Er wollte Hameln belagern, welches Unternehmen der Herzog jedoch durch geschickte Manöver vereitelte. General Luckner mit seinem Streifcorps, dem auch die braunschweigischen Husaren unter Obristleutenant v. Niedesell angehörten, vertrieb das Corps des Grafen von Belsunce aus dem Sollinger Walde, bei Dassel und Uslar kam es am 14. und 15. August zu heftigen Gefechten.

Belsunce hatte bei Uslar eine Stellung zwischen diesem Orte und dem Dorfe Kammerborn genommen, ließ aber den Wald in der Richtung von Dassel unbesezt. Luckner, der am 15. August Morgens 9 Uhr von Erichsburg aufgebrochen war, konnte sich der Stellung somit bis auf eine Viertelmeile nördlich von Uslar unbemerkt nähern. Jetzt sollte Freitag mit seinem Corps (darunter die braunschweigischen Jäger) den rechten Flügel durch den Wald umgehen und den Hauptangriff abwarten, um Belsunce den Rückzug nach Göttingen abzuschneiden. Die 3 braunschw. Grenadierbataillone und das braunschw. Husaren-Regiment sollten sich gegen den linken Flügel wenden, während Luckner mit dem Rest die Front angreifen wollte. Luckner wartete jedoch die Umgehungsbewegung Freytags nicht ab und griff an, ehe Freytag herangekommen war. Dadurch gelang es Belsunce, sich zurückzuziehen. Bei diesem Rückzuge griffen die braunschweigischen Husaren das

Schweizerbataillon des Obersten J e n n e r an und nahmen es gefangen. 1 Oberst, 1 Major und 18 Officiere befanden sich unter den Gefangenen.

Insgesammt verlor Beljunce in diesem Gefecht 30 Officiere und 400 Mann sowie sämmtliche Fahnen, die aber alle nach London gesandt wurden.

Das feindliche Corps zog sich auf Göttingen zurück. — Der Herzog Ferdinand suchte nun auf alle Weise zu verhindern, daß der Schauplatz des Krieges auf das rechte Weserufer verlegt wurde. Er wollte deswegen den Marschall Broglio, der zwischen Dassel und Salzderhelden mit dem Gros seiner Armee stand, durch eine Diversion von jenen Gegenden abziehen. Er wandte sich daher nach der Diemel, nachdem zuvor die Besatzung von Hameln verstärkt war. Broglio für seine Person eilte darauf nach Cassel, um Stainville mit der Vertheidigung von Hessen und der Verbindungslinie zu beauftragen. Darauf kehrte er nach Salzderhelden zurück, und rückte am 11. September nach Einbeck, seiner Armee die Stellung auf einer Höhe, die Hube benannt, anweisend. Von dieser Stellung auf der Hube vor Einbeck gedachte Broglio den Braunschweigischen Landen einen tödtlichen Streich zu versetzen, der zugleich die Alliirte Armee in die größte Verlegenheit bringen sollte. Sein Plan war, Braunschweig und Wolfenbüttel zu nehmen und, sobald er beide Festungen besäße, sich hinter der Oser festzusetzen, um dann von hier aus den folgenden Feldzug zu eröffnen. Um diese Absicht zu verbergen, demonstrirte Broglio bald gegen Hameln an der Weser, bald gegen Gandersheim nach Wolfenbüttel hin, so die Beobachtungs-Corps, welche der Herzog Ferdinand gegen ihn zurückgelassen, beschäftigt. Der General-Major Prinz Friedrich von Braunschweig mit seinem Regimente, unter General-Major von Rothenburg, nebst 4 Hannoverschen Bataillonen, hatte die Aufgabe erhalten, Hannover und Braunschweig zu schirmen, wozu Luckner mit 12 Schwadronen mitwirken sollte. Diese Corps hatten sich bei Lamspringe im Hildesheimischen postirt. Der General von Freytag mit dem Jäger-Corps befand sich unweit Hameln, und die Braunschweigischen Husaren unter von Riedesel und die Hessischen Husaren unter Bauer streiften von dort über Eschershausen gegen Einbeck und den Hils entlang. Kleine Corps, unter von Wangenheim, von Butgenau, von Scheele und Waldhausen deckten die Ufer der Weser.

Die braunschweigischen Truppen nahmen an diesem kleinen Kriege thätigen Antheil, namentlich die Husaren, die Jäger und die Grenadier-Bataillone. Das Regiment Mansberg erlitt bei Dassel einen empfindlichen Verlust. General von Mansberg war mit 4 Bataillonen und 4 Dragoner-Schwadronen über Neuhaus im Solling und Fürstenberg an der Weser gegen Dassel zu einer Reconnoissance entsandt, wurde aber vom Grafen Caraman überraschend angegriffen, so daß er sich nach Fürstenberg zurückziehen mußte. Sein Detachement verlor 1 Oberstlieutenant, 2 Capitäns, 9 Subaltern-Officiere und 260 Mann. Den größten Verlust hatte das braunschw. Regiment Mansberg, von dem auch der Oberstlieutenant Stöter und Fähnrich Sprengel fielen.

Der Herzog schob die Schuld an dieser Schlappe dem unvorsichtigen Vorgehen Spörken's zu, der Mansberg zu zeitig detachirt habe, in Folge dessen General v. Spörken um seinen Abschied einkam, der jedoch nicht genehmigt wurde.

Marſchall Broglio gab indeſſen ſeine Abſicht auf Braunschweig und Wolfenbüttel nicht auf. Als Chabot mit 12 000 Mann gegen die Weſer von Einbeck voring, erhielt auch der General Cloſen von Broglio den Befehl, über Gandersheim und Seesen bis Wolfenbüttel vorzugehen. Der Verſuch, Wolfenbüttel am 24. September durch ein Bombardement zur raſchen Uebergabe zu zwingen, ſcheiterte an der Feſtigkeit des Commandanten und ſeiner kleinen Beſatzung. Cloſen ſah ſich veranlaßt, nach Seesen wieder abzuziehen. In der Zeit war Chabot auf Eſchershauſen vorgegangen und bedrohte Hameln. Der Prinz Friedrich erhielt Ordre, dieſem entgegen zu wirken, und marſchirte über Hildesheim, Coppenbrügge nach Bremke und Harderode, welche beide Dörfer durch die Jäger-Corps vom General Freytag beſetzt waren.

Den 8. October\*), früh Morgens, traf der Prinz Friedrich in Bremke ein, gefolgt von der Cavallerie, unter Luckner, beſtehend aus:

2	Escadrons	vom Hannöverſchen Regiment von Belthelm,
2	"	von Sprengel,
4	"	Prinz von Heſſen-Drägoner,
4	"	Luckner-Huſaren,

12 Escadrons,

und der Infanterie, unter dem braunſchw. Generalmajor von Rothenburg,

3 Bataillone Hannöverſche Grenadiere,

1 Bataillon " Rgt. von Rhöden,

2 Bataillone Braunschweigisches Regiment Prinz Friedrich,

6 Bataillone.

Caraman, der die Vorhut von Chabot befehligte, war mit ſeinen Huſaren vor Bremke eingetroffen und ließ dieſe den Vorpoſten gegenüber auf einer Höhe aufmarſchiren. Der Prinz gab den Braunschweigischen und Hannöverſchen reitenden Jägern ſofort den Befehl zum Angriff, und die feindlichen Huſaren wurden von der Höhe hinunter geworfen. Die fliehenden Huſaren wurden jedoch von den nachrückenden Franzöſiſchen Drägoner-Regimentern Orleans und Langueſdoc jezt aufgenommen, welche nun mit Uebermacht die reitenden Jäger auf Bremke zurückwarfen. Hier durch ein lebhaftes Feuer der Fußjäger empfangen, unterſtützt von dem Feuer eines herbeigeeilten leichten Geſchützes, wurden die Franzoſen zurückgeſchlagen. Luckner mit der Cavallerie folgte der feindlichen Cavallerie auf Halle, griff ſie dort an, und warf ſie auf Eſchershauſen zurück, wo Chabot mit der Infanterie lagerte, welcher jedoch ſofort ſeine Stellung aufgab und auf Stadtholſendorf zurück ging. Bei Wiſenſen kam es noch zu einem Gefechte, worin der Rittmeiſter Brauns von den Braunschweigischen Huſaren durch die feindlichen Drägoner niedergehauen wurde. Die Huſaren hatten 20 Mann und mehrere Pferde verloren, aber dafür dem Feinde 2 Officiere, 100 Mann und 70 Pferde ab-

\*) Wir folgen hier der Darſtellung des Hauptmanns Köhler: „Der Feldzug der Allirten Armee 1761“, Braunſchw. Magazin, Auguſt 1854 und dem Aufſatz: „Braunſchweigs Erſatz am 14. October 1761 durch den Prinzen Friedrich Auguſt“ von Oberſtlientenant Gerloff in den Braunſchw. Anzeigen, October 1862.  
Der Verſ.



genommen. Der Prinz Friedrich mit der Infanterie war bei Halle stehen geblieben, wohin Luchner am 9. October, mit dem Feinde schirmmähigend, sich wieder zurückzog, während der Prinz bei Lasserde, unweit Hameln, eine Stellung nahm. Hier überbrachte ein Feldjäger vom regierenden Herzoge Carl I. die Nachricht, daß die Franzosen wieder vor Wolfenbüttel gerückt seien, und noch in der Nacht ging ein Schreiben vom Herzog Ferdinand ein, zur Rettung von Braunschweig und Wolfenbüttel in aller Eile aufzubrechen. Noch in der Nacht wurde abmarschirt, alles bespannte Fuhrwerk zum schnelleren Transport der Infanterie aufgegriffen und der Weg auf Hannover genommen.

Am 6. October war der Prinz Xaver von Sachsen mit einem Infanterie-Corps und dem nöthigen Geschütz von Einbeck auf Gandersheim vorgegangen, um, nunmehr mit Cloßen in Vereinigung, das Unternehmen auf Braunschweig und Wolfenbüttel auszuführen, während der Marschall Broglio in der Stellung auf der Höhe vor Einbeck verharrete. Der Prinz Xaver erschien am 8. October vor Wolfenbüttel, und begann sofort das Bombardement des Platzes, welches durch die geringe Besatzung, nur aus dem Garnison-Regiment von Hadel und einem Artillerie-Depot, größtentheils Invaliden, bestehend, nur schwach erwidert werden konnte. Das Bombardement wurde am 9. October fortgesetzt, und als am 10. October noch keine Unterstützung ihm zu Theil wurde, capitulirte Oberst v. Tunderfeld, indem alle seine Anstrengungen den feindlichen Kräften nicht gewachsen waren. Der Prinz Xaver, anstatt rasch vor Braunschweig zu rücken, verblieb bis zum 12. in Wolfenbüttel, erschien dann vor Braunschweig und traf am 13. October die Vorkehrungen zum Bombardement. Die Besatzung von Braunschweig, unter General-Lieutenant von Imhoff, bestand aus:

- 1) dem Leib-Grenadier-Corps, unter Oberst v. Rhetz,
- 2) " Füsilier-Bataillon, unter Oberstlieutenant v. Bölschen,
- 3) " Land-Regiment, unter Generalmajor v. Böhlen,
- 4) den vier Jäger-Compagnien, unter Capitän Langheld, neu formirt,
- 5) der Festungs-Artillerie, unter Oberst Heinemann,
- 6) der Compagnie Garde du Corps und einigen Husaren,

---

im Ganzen 1800 bis 2000 Mt.

Von Imhoff, zur Vertheidigung des Platzes fest entschlossen, traf darauf seine Maßregeln, während der Prinz Xaver in Riddagshausen die Vorkehrungen zum Angriff abwartete. Seine Truppen hatten vor dem Dorfe ein Lager bezogen. Cloßen stand bei Broitzem, und ein Detachement von 1700 Mann mit einem Geschütze hielt Delper besetzt, zum Schutz gegen etwa heranrückenden Entsatz. Der Rußberg vor Riddagshausen krönte eine starke Artillerie. Andere Batterien wurden auf dem St. Magnikirchhofe angelegt.

Am 10. October Abends war das Corps des Prinzen Friedrich in Hannover eingetroffen. Am 11. marschirte es nach Sehnde, wo er bereits die Nachricht von der Uebergabe Wolfenbüttels erhielt. Am 12. in Sievershausen erhielt der Prinz die Kunde, daß Braunschweig bereits belagert werde. Ein verkleideter Soldat vom Regiment Prinz Friedrich wurde auf Rundschaft zu Pferde vorausgeschickt; er kehrte

in der Nacht, begleitet von einer Gajarenpatrouille, welche sich aus Braunschweig herausgeschlichen hatte, zurück und brachte die Meldung, daß Prinz Kaver bei Riddagshausen, General Closen bei Broitzem lagerte. Die Landwehr, eine alte Umwallung der Feldmark Braunschweigs, sei mit Infanterie-Posten, der Rastthurm und das Dorf Delper vor dem Petriithore Braunschweigs, seien stark, Delper auch mit 300 Mann Cavallerie besetzt.

Es wurde nun ein sicherer Mann nach Braunschweig geschickt, um den Commandanten von der Nähe des Entsatzes zu benachrichtigen. Eine Staffette des Herzogs Ferdinand überbrachte dem Prinzen den Befehl, sich unter allen Umständen nach Braunschweig hineinzuworfen und das ihm nachgeschickte Regiment v. Mansberg an sich zu ziehen.

Der Prinz beschloß den sofortigen Angriff des feindlichen Corps vor Braunschweig und befahl, daß das Regiment Mansberg auf Peine vorgehen sollte, um einen etwaigen Rückzug zu decken.

Am 13. October marschirte der Prinz über Abbenzen gegen Delper. Bei Wendezelle wurde eine feindliche Patrouille aufgehoben, aber eine Dragoner-Feldwache, die nahe vor Delper stand, gab Feuer und es entspann sich ein Gefecht der Vorhut, das zwar mit der Vertreibung der Feldwache endigte, aber den Feind in Delper alarmirte. In diesem Gefecht fiel der braunschw. Generalmajor v. Rothenburg. Der Adjutant Engel wurde gefangen genommen.

Das Regiment Prinz Friedrich wurde nun von Delper her mit Artillerie beschossen. Da befahl der Prinz, den Feind in der linken Flanke anzugreifen, während das hannoversche Bataillon v. Rhöden im Rücken des Feindes die steinerne Brücke zwischen Delper und Braunschweig besetzen sollte. Der Prinz selbst drang an der Spitze seines Regiments durch die das Dorf umgebenden Hopfengärten in das Dorf, eroberte eine Kanone und zwang eine französische Grenadier-Compagnie und eine Compagnie des Grafen Erbach von Royal Deuxponts das Gewehr zu strecken.\*) Dann marschirte er eiligst auf Braunschweig und rückte durch das „Hohe Thor“, da die Brücke des zunächst gelegenen Petriithores abgebrochen war, unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt ein.

General Luchner, der bei Broitzem den General Closen beschäftigte, erhielt durch eine Rakete das Signal, daß der Entsatz gelungen war, während General v. Imhoff ein dreimaliges Freudenfeuer aus scharfgeladenen Geschützen vom Walle ab auf die Franzosen herabdonnern ließ. Lieutenant v. Bohlen, Adjutant des Gen.-Majors von Rothenburg erstattete folgenden Bericht über den Entsatz:

„Um 1 Uhr Mittags sollte das ganze Corps des Prinzen Friedrich von Abbenzen aufbrechen. Sämmtliche Artillerie, Bagage und Pack-

---

\*) Adjutant Engel wurde dadurch aus der Gefangenschaft wieder befreit. Die Zahl der französischen Gefangenen betrug 52 Off. und 430 Unteroff. und Gemeine. Prinz Friedrich verlor 4 Off., 5 Unteroff. und 90 M. von den hannoverschen Grenadieren, 35 M. vom Rgt. Prinz Friedrich und 15 M. vom Btl. Rhöden. Im Uebrigen können wir dem Oberstlieutenant Gerloff nur beistimmen in dem Wunsche, die Stadt Braunschweig möge in den Wallanlagen am Petriithore ein Denkmal zur Erinnerung an diese wackere That errichten. Der Verf.

pferde mußten zurückbleiben; die Artillerie ausgenommen, weil wir wußten, daß wir derer in Braunschweig nöthig hatten. Wir setzten uns daher in Marsch. Die Husaren von Luchner machten die Avantgarde, worauf 100 der Unsrigen und 70 unserer Jäger folgten. Hierauf die Avantgarde der Infanterie als eine Division (1 Compagnie) vom Prinz Friedrich Rgt. und alle Zimmerleute des Corps; alsdann das Corps selbst als das 2. und 1. Batl. Prinz Friedrich, Batl. Rüdén, 3., 2. und 1. hannoversches Grenadierbatl., 2 Esc. Ingemann, 2 Esc. Beltheim, 4 Esc. Prinz Friedrich (Hessen).

Unserer Rechnung zufolge gedachten wir Nachts um 12 Uhr bei Delher zu sein, wo wir am leichtesten durchdringen konnten. Bis Wendeburg marschirten wir in obiger Ordnung. Als wir aber das Desfilée passirt hatten und das glatte Feld erreichten, welches ganz bis nach Delher geht, so wurde ein kleiner Halt gemacht und die Husaren theilten sich nunmehr so, daß 4 Comp. zur Rechten und 4 zur Linken uns begleiteten. Die Divisions der Regimenter mußten dicht aufeinander schließen und die Cavallerie marschirte Escadronsweise hinter uns. Unser Marsch ging ruhig fort bis halb nach Delher, wo uns eine feindliche Patrouille begegnete, die ohne einen Schuß zu thun aufgehoben wurde. Eine Viertelstunde vor Delher hatte der Feind eine Feldwache und ein kleines Detachement Infanterie stehen; die Avantgarde unserer Husaren wurde geprescht (zurückgeworfen) und die Infanterie gab Feuer.

Wir marschirten aber stark gegen Delher an. Der Delher Thurm war stark besetzt und unter dem Brigadier Walton 1200 M. daselbst von den Schweizern und 4 Gren.-Comp. desgleichen 300 rothe Dragoner 1 Esc. Volontairs de Schomberg. Die Infanterie hatte Kanonen bei sich und stand hinter der Landwehr. Vor derselben hatten sie noch eine Verbarrikadirung gemacht und zwar von Hopfenstangen, die sie in solcher Menge zusammengebracht hatten, daß sie ein rechtes Verhaß bildeten, wovon die Spitzen der Hopfenstangen gegen uns gefehrt waren. Sobald das 1. Batl. von dem Feinde gesehen wurde — denn es war heller Mondenschein — bekam es eine Salve mit dem kleinen Gewehr und einer Kanone. Sr. Durchlaucht der Prinz führte es selbst an. Wir zogen uns links längst dem Dorfe an ihrem Verhaß herunter, bis alle Bataillone sich gerade der Landwehr gegenüber befanden. Einige 30 Mann kamen glücklich auf einem Fußsteig durch die Landwehr und in den Rücken der Feinde und in diesem Augenblicke wurde die ganze Front mit solcher Furie und Geschrei angegriffen, ihr Verhaß zerrissen, die Landwehr des heftigen Feuers ungeachtet erstiegen und der Feind zum Weichen gebracht, welcher durch die Oer, so sie abgelassen hatten, setzte. 52 Officiers, 430 M. machten wir zu Gefangenen, darunter den Brigadier Walton selbst. Eine Kanone wurde erbeutet. Darauf gingen die Regimenter in vollem Lauf nach Braunschweig, um zu verhüten, daß sie von der feindlichen Cavallerie eingeholt wurden. Der G.-M. Luchner blieb mit der Cavallerie bei Delher stehen. Sobald die Regimenter auf dem Glacis angekommen waren, wurden sie wieder formirt und marschirten mit klingendem Spiel in Braunschweig ein. Die Kanonen auf dem Wall wurden sämmtlich dreimal scharf um die Stadt abgeseuert."

Der Braunschweiger Jubel war unbeschreiblich, in großer Menge bewillkommneten sie ihren Befreier mit Vivatrufen, und Tausende eilten dem Prinzen nach, der vom Walle zwischen dem Stein- und Augustthore das Lager Kaver's, die eröffneten Laufgräben und die schon am Fuße der Glacis fertige Mörser-Batterie betrachtete, von welcher aus am folgenden Tage die Stadt hatte begrüßt werden sollen. Als es heller Tag geworden war, sah man das Corps des Prinzen Kaver von Sachsen nach Wolfenbüttel sich zurückziehen, wohin auch das feindliche Corps unter Clofen von Broigem ab zurückging. So war Braunschweig völlig gerettet. Die Allirten hatten dabei nur 150 Tödtte und Verwundete verloren. Der Verlust der Franzosen war viel bedeutender. Schon am 14. October ließ Prinz Friedrich Wolfenbüttel auffordern, dessen Besatzung auch gleich accordirte und freien Abzug nach Gandersheim erhielt. Wolfenbüttel erhielt von Braunschweig aus eine kleine Besatzung und einige schwere Geschütze zu seiner Vertheidigung.

Der Erbprinz war am 15. Octbr. in Braunschweig eingetroffen, und auf seinen Befehl mußte das Corps von Prinz Friedrich am 16. October auf Hildesheim wieder abrücken. Auch Luckner ging von Peine dahin. Bei Hildesheim traf das Rgt. Mansberg bei dem Corps von Prinz Friedrich ein. Den 17. October war auch der hannoversche Generallieutenant von Wangenheim mit einem Corps eingetroffen, und über diese vereinigten Streitkräfte übernahm der Erbprinz den Oberbefehl. Dieser ließ, um seine Flanke besser zu decken, den General Luckner auf Söder den 19. abrücken und den 21. nach Heinde marschiren. Während der Zeit waren im Lager bei Hildesheim noch die Hessische Division, unter dem Prinzen von Anhalt und die Hessische Division von Butgenau nebst schwerer Artillerie eingetroffen. So standen die Sachen am 30. October; der Feind, unter Prinz Kaver, hatte seine Stellung bei Gandersheim, während Brolio mit dem Gros die Stellung auf der Höhe vor Einbeck besetzt hielt, und Chabot wieder bei Eschershausen stand, als Stainville, von Cassel kommend, plötzlich bei Seesen erschien. Dies gab dem Erbprinzen Veranlassung zu dem Vermuthen, der Feind habe wieder Absichten auf Wolfenbüttel und Braunschweig. Luckner mußte noch an diesem Tage, den 30. October, nach Wolfenbüttel marschiren und der Prinz Friedrich nach Braunschweig abrücken, wodurch die wirklich geplante Ueberrumpelung vereitelt wurde; und Stainville sich ruhig verhielt. Den 1. November kehrten beide Corps nach Hildesheim zurück und nahmen ihre früheren Stellungen wieder ein. Der Herzog Ferdinand hatte das Gros der Allirten Armee, das Corps von Spörken zurücklassend, von der Diemel nach Hameln auf beide Ufer der Weser verlegt und den Entschluß gefaßt, die Armee Brogio's aus ihren Stellungen zu vertreiben. Der allgemeine Angriff wurde auf den 5. November festgestellt. Der Herzog, um Chabot bei Eschershausen anzugreifen, ging den 4. bei Hameln noch über die Weser, den Generallieutenant von Hardenberg mit einem Corps noch zurücklassend. Der Herzog wollte das Corps von Chabot aufheben und Brogio dann in den Rücken fallen, während der Erbprinz in der Front den Angriff vollführte, und Luckner auf die Bewegungen

des Prinzen Xaver Acht haben sollte. Den 3. November marschirte der Erbprinz bis Elze. Den 4. bis Limmer vor Alfeld, wo die Avantgarde schon einige feindliche Husaren zu Gefangenen machte. Den 5. November wurde von Limmer in zwei Colonnen abmarschirt. Die rechte Colonne führte der Generallieutenant v. Wangenheim, zu dieser gehörte die Brigade des Prinzen Friedrich; sie ging über Derself auf der Ammenser-Straße vor.

Die anderen unter Generallieutenant v. Butginau marschirte über Wispenstein. Der Erbprinz, welcher sich bei der Avantgarde befand, ließ hinter Ammensen die feindlichen Dragoner zurückwerfen.

Nachdem die beiden Colonnen das Defilee bei Ammensen passirt, machten sie Halt, und der Erbprinz ging mit 4 Escadrons von Welterheim-Drögoner, dem Regiment von Pleß und von Wagenheim nebst den schwarzen Husaren bis zum Weghause vor, und ließ die feindlichen Drögoner, welche sich wieder gesetzt hatten, kanoniren. Diese zogen sich darauf in die Stellung auf der Hube vor Einbeck zurück, wo Broglio sein Hauptcorps vereinigte. Der Erbprinz ließ die Escadrons von Welterheim und zwei Escadrons Husaren beim Weghause stehen, und führte die Regimenter von Pleß und Wangenheim in das rechts belegene Gehölz. Der Generalmajor von Wallhausen mit 4 Escadrons seines Regiments nebst dem 2. Bataillon Prinz Friedrich wurde auf der Höhe von Greene zur Flankendeckung postirt.

Darauf folgten beide Colonnen, die schwere Artillerie vorgezogen. Die Colonne von Wangenheim formirte sich unter der Hube; die Cavallerie im zweiten Treffen; die Colonne von Butginau marschirte im Gehölze, wo die Artillerie zur Beschießung der feindlichen Position postirt wurde. Um 3 Uhr Nachmittags begann die Kanonade, welche von den Franzosen anfänglich nur schwach beantwortet wurde. Broglio zog immer mehr Truppen aus den Cantonnements an sich. Der Prinz Xaver eilte von Gandersheim herbei. Da der Erbprinz fand, daß er allein den für diesen Tag bestimmten Angriff begonnen, und die Unmöglichkeit einsah, allein den Feind zum Weichen zu bringen, so ließ er vom Angriff ab, und zog am Abende seine Artillerie aus dem Gehölze, unter dem Schutze der Division Butginau, wieder zurück. Die Division Wangenheim hatte den Feind zurückgedrückt und durch ihr Vorgehen immer mehr die Höhe zu erreichen gesucht, wobei der Prinz Friedrich besonders thätig war. Auch hier wurde des Abends das Gefecht abgebrochen. Unter den Todten befand sich der Major von Harling vom Regiment Wangenheim. Im Ganzen war der Verlust der Wirten ein sehr geringer, nur 10 Mann deckten todt die Wahlstatt. Den 6. November marschirte der Erbprinz nach Naensen, ohne daß der Feind die geringste Bewegung machte, ihm zu folgen. — Die Ursache, warum das ganze Project misslungen, hatte an Hardenberg gelegen, welcher bei Bodenwerder am 4. November die Weser überschreitend zu spät kam. Thabot gewann Zeit sich zurückzuziehen, und Lord Granby mit der Cavallerie gelangte am 6. Novbr., Abends, erst bis Wenzeln, während der Herzog Ferdinand sein Hauptquartier in Wickenzen nahm.

Den 7. November, Morgens, hatte der Erbprinz ein Lager bei

Ammensen bezogen. Raum waren die Feldwachen postirt, so zog der Feind die Hube herunter gegen die Stellung heran. Zuerst zeigten sich feindliche Dragoner, gefolgt von Infanterie. Dem Prinz Friedrich, welcher mit seiner Brigade zuerst die Waffen ergriffen hatte, befahl der Erbprinz den Sellenberg wieder zu nehmen, von welchem der Feind das daraufgestandene Piquet heruntergeworfen hatte. Das Sächsische Regiment Kurfürstin stand darauf. Der Prinz marschirte links ab und passirte ein kleines Gehölz schon unter dem Feuer der feindlichen Geschütze; am Fuße des Berges angekommen, ließ er Freiwillige gegen die in den Büschen postirten Chasseurs vorgehen, setzte sich dann vor das 1. Bataillon seines Regiments, welchem das 2. Bataillon und das Bataillon von Rhöden folgte, und ging mit klingendem Spiel zum Angriff bergan. Die Sachsen hielten den Angriff nicht aus, sondern gaben ihre Stellung auf, und der Prinz besetzte und behauptete den Sellenberg. Der Feind unternahm nichts weiter und der Erbprinz blieb den 8. November noch in der Stellung von Ammensen, schickte jedoch seine schwere Artillerie über Delligsen nach Wickersen zu voran. In der Nacht darauf zog das ganze Corps des Erbprinzen nach Wickersen ab. Der Generalmajor v. Mansberg besetzte mit seinem Regimente den Klopberg, um das Vorgehen des Feindes auf die Flanke der Allirten durch Groß-Freden zu verhindern. Der Prinz Friedrich commandirte die Nachhut der Colonne v. Wutgenau, während der Erbprinz sich bei der Colonne v. Wangerheim befand.

Man konnte sich unverfolgt bis Wickersen zurückziehen, mußte jedoch den 9. November nach Borwohle zur Unterstützung Granbys vorgehen, worauf sich der Feind nach Einbeck zurückzog. Granby vereinigte sich bei Wangelnstedt mit dem Herzog Ferdinand, während der Erbprinz bei Borwohle stehen blieb.

Da Broglio durch diese Bewegungen seine linke Flanke bedroht sah, zog er sich über Nordheim auf Göttingen zurück. Den 11. November besetzte der Erbprinz Einbeck, am 12. jedoch wurde schon der Abmarsch in die Winterquartiere befohlen.

Die Franzosen nahmen Winterquartiere im südlichen Theile Hessens, theils an der Lahn, theils am Main, die Sachsen in Thüringen, Prinz Soubise ging bei Wesel, Düsseldorf und Köln über den Rhein zurück.

Göttingen, Mühlhausen, Frankenberg und Frittlar blieben in den Händen der Franzosen.

Die Winterquartiere der allirten Armee waren folgende:

Hildesheim: Hauptquartier des Herzogs Ferdinand nebst 24 Bataillonen und 24 Schwadronen in der Umgegend.

Münster: Hauptquartier des Erbprinzen mit 21 Bat., 18 Schwadronen und der hessischen Artillerie; erster Vorposten-Cordon von Stadtlohn über Goesfeld, Dülmen und Alfen bis Hamm, zweite Vorpostenstellung in Ahaus, Rienburg, Notteln, Appelshülsen, Buldern, Lüdinghausen und Hamm.

Osnabrück, Bingen und Tecklenburg: Lord Granby mit 20 Bat., 20 Schwadronen und der englischen Artillerie.

Lippe, Ravensberg und Rietberg: General v. Spörcken mit

24 Bataillonen, 20 Schwadronen und der hannoverschen Artillerie; erster Vorposten-Cordon von Neuhaus an der Lippe über Driburg, Brakel und Hörter a/Weser, zweiter Cordon: Polle (Fusarenregiment Bauer) und die Jägerbrigaden Freytags in Börden und Delbrück. (Bei diesem Corps standen unter G.-M. v. Harling die braunschw. Regimenter Leib-Rgt. und Imhoff, sowie unter G.-M. v. Bibow das braunschw. Carabinier-Rgt. und die 3 braunschw. Grenadierbataillone.)

Auf dem rechten Weserufer von Holzminden über Dassel, Einbeck und Osterode a/Harz, General v. Lüdner mit 1400 M. Infanterie und 830 Pferden; zweiter Cordon in Goslar, Seesen und Halle, gebildet durch 3 Jägerbrigaden und 9 Schwadronen Fusaren.

Die Winterquartiere wurden zur Vervollständigung der Regimenter und Instandsetzung des Kriegsmaterials benutzt.

### Der Feldzug 1762.

Beide Armeen vervollständigten und verstärkten ihre Truppen.

Die braunschweigischen Truppen wurden um ein Corps leichter Truppen, Volontaires de Brunsvick oder Volontaires auxiliaires genannt, vermehrt. Das Corps bestand aus Cavallerie (Türken und Fusaren) und Infanterie und stand unter Oberstlieutenant von Rauch. Es war 700—800 M. stark, sollte anfangs zur Deckung der Hauptstadt des Landes dienen, stieß sehr bald aber zur Feldarmee (Vergl. darüber vorigen Abschnitt).

Außerdem wurde im Laufe des Feldzugs ein Jägerbataillon unter Major Hartwig formirt, zu dem die 8 Linienbataillone je 40 M. gaben, so daß das Bataillon 440 Mann zählte. Es kam zu der Jägerbrigade des Generalmajors Lord Cavendish, die außerdem aus 2 hannoverschen und 1 heffischen Bataillonen bestand.

Im März ging Generalmajor v. Harling als Generallieutenant in Pension und wurde Vice-Commandant von Braunschweig; ebenso ging Generalmajor Pincier ab, der das Garnisonregiment erhielt.

Der Erbprinz ward zum General der Infanterie, Prinz Friedrich zum Generallieutenant, die Obersten v. Rhetz und v. Stammer zu Generalmajoren ernannt. Letzterer führte die braunschw. Grenadier-Brigade.

Der Etat der braunschweigischen Truppen war folgender:

8 Infanteriebataillone

Leib-Regiment

Prinz Friedrich-Rgt.

Rgt. v. Imhoff

Rgt. v. Mannsberg

2 Grenadierbataillone (aus den Grenadier-Comp. der Regimenter formirt)

6912 M.

1 selbstständiges Grenadier-Bataillon . . .	588	„
Artillerie . . . . .	320	„
Carabiniers (3 Schw.) . . . . .	459	„
Fusaren-Regiment Niedesfel (4 Schw.) . . .	709	„
Jäger zu Pferde . . . . .	419	„
Jäger zu Fuß . . . . .	420	„
Volontaires de Brunswick . . . . .	806	„

Sa. 10,633 M.

Von diesen Truppen standen im Mai Leibregiment und Rgt. Imhoff unter Generalmajor v. Rheg in der Division des Prinzen Friedrich von Braunschweig im 1. Treffen, Rgt. Prinz Friedrich, Rgt. Mansberg unter General v. Mansberg, Grenadierbataillon v. Warnstedt, Gren.-Bat. v. Imhoff, Gren.-Bat. Appelboom (früher Wittorff) unter Generalmajor v. Stammer im 2. Treffen der großen Armee. Das 1. Treffen commandirte General d. Inf. v. Spörken; dessen Abschiedsgesuch nicht stattgegeben war. Das 2. Treffen Generalleutnant v. Bastrow (Hannoveraner).

Die braunschweigischen Jäger zu Fuß standen bei dem Corps leichter Truppen des Generalleutnants v. Luckner.

Das Bat. Hartwig in der Jägerbrigade Cavendish, die Carabiniers im Corps des Erbprinzen in Westphalen, die braunschweigischen Jäger zu Pferde (3 Schwadronen) bildeten mit 2 Schw. hessischer Jäger zu Pferde und 1 Bat. hessischer Jäger zu Fuß ein Corps unter dem Major v. Winkingerode. Die braunschweigischen Fusaren (4 Schw.) unter Oberstleutnant v. Niedesfel, die Jäger zu Pferde und das Bataillon Hartwig gehörten der Reserve leichter Truppen der großen Armee an.

Die Stärke der alliirten Armee im Felde betrug etwa 80,000 M. mit 48 Geschützen außer der schweren Artillerie von 12-Pfündern und Haubitzen und den Regimentsgeschützen.

Die Hauptarmee unter dem Herzog Ferdinand (174 Bat. 91 Schw.) stand hinter der Diemel, das Corps des Erbprinzen (28 Bat. 35 Schw.) in Westphalen.

Das französische Heer, in dem wieder eine Aenderung in dem Commando eingetreten war, bestand aus folgenden zwei Armeen:

1. Die Hauptarmee unter dem Prinzen Soubise und dem Marschall d'Étrées in Hessen . . . 100,000 M.
2. Die Rheinarmee unter dem Prinzen v. Condé 45,000 „

Sa. 151,000 M.

Die Hauptarmee sollte von Cassel über Marburg auf Paderborn und Bielefeld vorrücken, mit Zurücklassung eines Corps von 20,000 M. bei Göttingen. Die große Armee sollte sich, nachdem Condé Lippstadt erobert, mit diesem vereinigen und gegen Minden marschiren, wo man den Herzog zu treffen und zu schlagen gedachte.

Der Herzog Ferdinand beabsichtigte mit der Hauptarmee die Franzosen aus Hessen zu vertreiben und gegen den Main zu drängen, während der Erbprinz Westphalen gegen Condé decken sollte.



Das erste Unternehmen des Feldzuges war die Eroberung des festen Schlosses Arnsherg durch den Erbprinzen (19. April).

Zwischen der Vorposten-Stellung der alliirten Armee, die sich von Osterode i. G. (Generalmajor v. Freytag) über Einbeck (Gen.-Lieutenant v. Luckner) an der Weser entlang bis nach Paderborn erstreckte, fanden im Winter und in den ersten Frühlingsmonaten mancherlei Scharmügel statt, an denen die braunschweigischen leichten Truppen (Husaren und Jäger) vielfach theilhaftig waren. So ward am 27. Januar in Nord-Borchen südwestlich Paderborns ein vorgeschobener Posten der braunschweigischen Truppen überfallen und zersprengt, wobei der verwundete Lieutenant Schmidt mit 8 M. in Gefangenschaft gerieth.

Am 20. März überfielen 1000 Franzosen den Flecken Calfeld im Hannoverschen und nahmen von den dort stehenden 200 braunschweigischen Jägern den Lieutenant v. Helmold und 15 M. gefangen. Gleichzeitig griff General Lottange mit 2000 M. Gittelde an, wo Oberst v. Hoyer mit einigen Hundert Mann braunschweigischen Jägern stand. Hoyer vertheidigte sich tapfer, mußte sich aber schließlich zurückziehen, wobei er 4 Officiere und 85 M. verlor. Gittelde selbst ward geplündert.

Am 2. April machte Major v. Winkingerode mit 500 Husaren und den braunschw. Jägern zu Pferde einen erfolgreichen Streifzug über Duderstadt nach Heiligenstadt.

Im März stand Oberstlieutenant v. Riedesel mit seinen Husaren, 400 M. Inf. nebst 1 Geschütz und 120 Dragonern in Markoldendorf, von wo er nach allen Seiten patrouilliren ließ. Er nahm auch an dem Streifzuge Winkingerodes theil. Am 10. April verjagt er die Franzosen aus Dransfeld.

Hinter der Vorpostenstellung an der Weser (Luckner in Einbeck, Riedesel und Winkingerode in Dassel, Markoldendorf und Holzminde, Freytag in Neuhaus) sammelte sich im Mai die Armee des Herzogs. Die Husaren Riedesels und Luckners hatten durch ihre Streifzüge von der französischen Armee die vorzüglichsten Nachrichten eingebracht. Der Herzog wollte Anfangs Juni den beiden französischen Marschällen in Cassel durch eine Offensiv-Bewegung zuvorkommen und concentrirte am 4. Juni seine Truppen auf dem linken Weserufer bei Belle, südlich Blomberg im Lippechen. Der braunschweigische General v. Mheß stand mit seinen Bataillonen (Leibregiment, Rgt. Imhoff) und 3 Schwadronen bei Paderborn; General v. Stammer mit den 3 braunschweigischen Grenadierbataillonen bei Hörter. Lord Granby mit 11 Bataillonen und 14 Schwadronen in Brakel, Generalmajor Freytag in Driburg. Dieser Gordon deckte die Hauptarmee bei Belle und Holzminde.

Die braunschweigischen Husaren standen noch bei Dassel, Luckner in Einbeck.

Am 21. Juni passirten die Vortruppen der Allirten die Diemel, Oberstlieutenant Riedesel schloß das feste Schloß Sababurg im Rheinhardtswalde mit seinen Husaren und den Jägern Winkingerode's ein. Einen feindlichen Angriff trieb Riedesel zurück, wobei jedoch Ritt-

meister v. Hopfgarten gefangen wurde. Sabbaburg ergab sich am 21. Juni mit 2 Officieren und 50 M.

Die alliirte Armee rückte bis Körbeke — nördlich Warburg — vor.

Die französische Armee stand zwischen Wilhelmsthal und Grebenstein. Der Herzog beschloß, die Franzosen anzugreifen; am 24. Juni kam es zur Schlacht, an der fast sämtliche braunschweigischen Truppen theilnahmen, weshalb etwas näher auf sie eingegangen werden soll.

Die Hauptstellung des Feindes befand sich zwischen Grebenstein und Schloß Wilhelmsthal, mit dem rechten Flügel sich an Grebenstein anlehnend, mit dem linken zwischen Kalden und Meinbregen. Vor dem rechten Flügel in Karlsdorf stand Generalleutenant de Castries mit 8—10000 M., seine leichten Truppen schützten seine Flanke. Vor dem linken Flügel stand Generalleutenant de Stainville mit dem größten Theil der Grenadier- und Schweizerregimenter mit dem rechten Flügel an Schachten, mit dem linken an den bewaldeten Thalland zwischen Westuffeln und Meinbregen. Ein kleines Corps stand noch weiter links zum Schutz der Flanke. Vor Grebenstein waren 4 Batterien, jede zu 4 Sechspfünder, aufgeworfen.

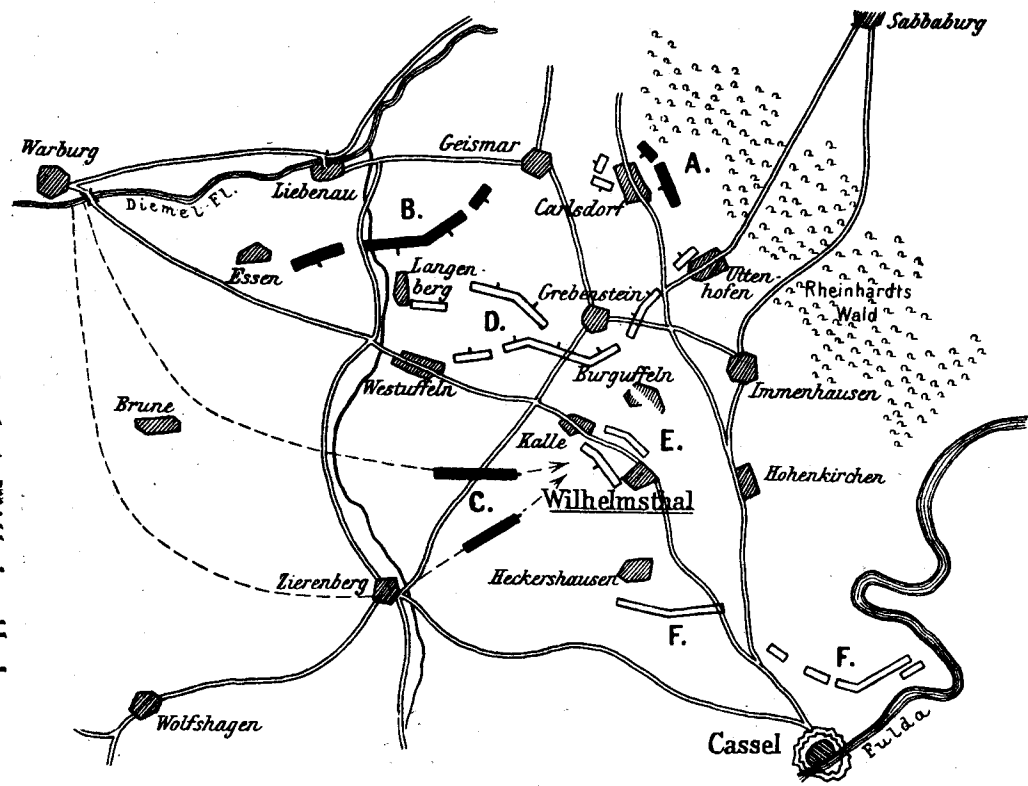
Diese Stellung wollte der Herzog dergestalt angreifen, daß Lord Granby mit der Armeereserve den linken Flügel des Feindes umgehen sollte, während der Herzog selbst mit dem rechten Flügel und dem Centrum die Front der Stellung angreifen wollte, und General Spörcken mit dem linken Flügel in Verein mit dem in Rheinhardtswald stehenden Truppen Luckners den rechten Flügel des Feindes in der Flanke und im Rücken (Luckner) umfassen sollte.

Lord Granby überschritt bereits am 23. die Diemel bei Warburg und ging in zwei Colonnen über Bräuna-Elzungen-Bierenberg und über Liftingen-Sieberhausen-Schreckenbergl gegen Fürstenwald-Weimar vor, um von hier aus die feindliche Stellung fast im Rücken anzugreifen. Um 7 Uhr Morgens sollten die Colonnen bei Fürstenwald eintreffen.



Seine Armee theilte der Herzog in 7 Colonnen, die folgendermaßen zusammengesetzt die Diemel an den nachbenannten Orten passiren sollten:

1. Colonne: Englische Cavallerie und Artillerie bei Liebenau,
2. " Englische Infanterie unterhalb Liebenau,
3. " Braunschweigische Infanterie, 11 Batl. unter Prinz Friedrich bei Hammerden,
4. " Hannoversche Artillerie bei Eberschütz,
5. " Hessische Infanterie bei Sielen,
6. " Hannov. Infanterie unterhalb Sielen,
7. " Cavallerie bei Stammen.

Die Jägerbrigade Cavendish (Braunschw. Bat. Hartwig), die hannoverschen Jäger z. F. und zu Pferde, die Piquets der Armee bei Hümme und das braunschweigische Husarenregiment Niedesfel bildeten die Avantgarde. Die braunschweigischen Husaren hatten die Verbindung zwischen der 5. und 6. Colonne zu halten, denn diese letztere



# Erklärung:

-  Allirte.
- A. Luckner's Corps.
- B. Hauptarmee unt. Herzog Ferdinand.
- C. Umgehungscorps des Lord Granby.
-  Franzosen.
- D. Hauptstellung der Franzosen bei Grebenstein.
- E. Stellung des Gen. Leut. Staurville bei Wilhelmsthal.
- F. Lager der französischen Armee nach der Schlacht bei Cassel.

sollte gemeinsam mit der 7. Colonne unter General v. Spörcken weiter nach links ausholen, um des Feindes rechte Flanke anzugreifen. General Luckner jedoch, der am 23. bei Gottesbüren stand (unter ihm der Major von Speth mit den braunschweigischen Jägern) sollte über Sababurg auf Mariendorf und Hombroren marschiren, um dem Gegner in den Rücken zu fallen.

Sobald die englischen, braunschweigischen und hessischen Bataillone die Höhen von Kelze erreicht haben würden, sollten sie aufmarschiren zwischen Nieder-Meisen und Essen, Richtung auf Karlsdorf. Die Jäger von Cavendish (Braunschw. Bat. Hartwig) sollten sich Westuffeln und Kallen's bemächtigen.

Die Dispositionen des Herzogs wurden pünktlich ausgeführt. Um 7 Uhr langte die Avantgarde unter Oberstlieutenant v. Riedesel vor der Front des Corps de Castries bei Karlsdorf an, der den braunschweigischen Husaren und einigen hessischen und hannoverschen Cav.-Regimentern seine Cavallerie entgegensetzte. Als aber auch General v. Spörcken angriff und General Luckner bei Mariendorf auftrat, zog sich de Castries nach Grebenstein zurück, welches er mit Infanterie und Artillerie besetzte.

Bei dem Rückzug de Castries stürzte sich Oberstlieutenant v. Riedesel mit den braunschweigischen Husaren auf die Arriere-Garde und zersprengte dieselbe. Namentlich litt das Regiment Fitz-James, welches theils niedergemacht, theils gefangengenommen wurde\*).

Inzwischen hatte die englische, braunschweigische und hessische Infanterie den Grund von Kelze erreicht. Raum aber formirte sie sich zum Angriff, als die Franzosen sich in solcher Eile zurückzogen, daß die allirte Infanterie kaum zum Gefecht kam.

Jetzt erschien aber auch das Corps Lords Granbys bei Fürstenwald und Wilhelmsthal fast im Rücken des überraschten Feindes, wodurch Marschall d'Etrées und Prinz Soubise zum schleunigen Abzuge bewogen wurden. Generalleutenant Stainville zog sich in die Linie Fürstenwald und Wilhelmsthal zurück, die er aufs tapferste vertheidigte und dadurch die Hauptarmee rettete. Als aber auch der Herzog mit seinem rechten Flügel die Stellung Castries von Norden her angriff, kam er in eine sehr mißliche Lage. Mehrere seiner Regimenter wurden theils gefangen, theils blieben sie auf dem Platze. Nur mit Mühe konnte er sich nach Ober-Wellmar und Harleshausen zurück-

\*) Lieutenant Cleve berichtet über diese Reitergefechte: „Die Cavallerie der 3. Colonne wurde vorgezogen, um die feindliche Arrieregarde zu zerstreuen. Es kam zwischen beiderseitiger Cavallerie zu einem Choc. Feindliches Infanteriefeuer, welches die hessische Cavallerie bei dieser Gelegenheit aushalten mußte, brachte dieselbe in Unordnung, allein sie setzte sich gleich wieder und schmiß sogar ein feindliches Inf.-Rgt. über den Haufen, von dem das Hessische Prinz Friedrich Rgt. die Fahnen und eine Kanone erbeutete. Das Hannov.-Cav.-Rgt. v. Bremer schmiß das feindliche Kürassier-Regiment über den Haufen, und da solches geworfen war, kam das braunschw. Husaren-Rgt. dazu und machte dieses Regiment meistens zu Gefangenen und eroberte dessen beide Standarten.“

ziehen, während die beiden Marschälle sich eiligst unter die Befestigungen Cassels zurückzogen.

Ein glänzender Sieg war mit verhältnißmäßig geringem Verlust erkochten. Im Ganzen verloren die Allirten nur ca. 800 M., während die Franzosen 6000 Tödt und Verwundete, 2700 M. (darunter 170 Off.) Gefangene, 6 Fahnen, 1 Standarte und 2 Kanonen verloren. Die Niederlage der Franzosen wäre übrigens noch größer geworden, wenn Spörken und Lüdner energischer auf die rechte Flanke des Feindes gedrückt hätten.

Die allirte Armee rückte in die Linie Weimar—Mönchhof—Hohenkirchen; Hauptquartier des Herzogs war Schloß Wilhelmsthal.

Die Franzosen gingen über die Fulda und bezogen ein Lager bei Landwehrhagen, nur 15 000 M. unter Stainville blieben im Lager auf dem Krakenberge bei Cassel.

Der kleine Krieg begann jetzt von Neuem, an dem sich die braunschweigischen leichten Truppen lebhaft theilnahmen. So unternahm Oberstlieutenant v. Riedesel, der mit seinen Husaren bei Wilhelmshausen stand, am 25. Juni einen Zug gegen Münden, der jedoch mißlang.

Dagegen gelang es dem braunschweigischen Major v. Speth, mit seinen Jägern in Volkmarshausen ein Lazareth aufzuheben, wobei er 104 Pferde, viele Equipagen und 40 Gefangene erbeutete.

Bei Uslar standen zur Deckung der Schifffahrt auf der Weser die braunschweigischen Jäger unter Oberstlieutenant v. Soy m und die Volontaires de Brunswick unter Major von Rauch. Später kam die braunschw. Grenadierbrigade hinzu.

Um auf die feindliche Rückzugslinie zu drücken, befaß der Herzog am 28. Juni Lord Cavendish das feste Schloß Felsberg an der Oer zu nehmen und gegen Frixlar zu demonstrieren. Zu dieser Expedition wurden auch Oberstlieutenant v. Riedesel mit seinen Husaren und Major v. Speth mit den braunschweigischen und heßischen Jägern zu Pferde, sowie Oberstlieutenant v. Linsingen mit den heßischen Jägern zu Fuß commandirt.

Am 29. rückte Cavendish vor Felsberg, das nach kurzer Kanonade capitulirte und von 150 Jägern zu Fuß und 50 Jägern zu Pferde vom Corps Winkingerode besetzt wurde. Cavendish aber nahm mit seinen 4 Bataillonen und den Husaren Riedesel und Bauer eine Stellung 1 Meile nordwestlich Frixlar.

Als Graf No ch am beau am 30. Juni eine Stellung bei Homberg, gedeckt durch die Schwalm, einnahm, ließ der Herzog diese Stellung durch Truppen unter Lord Granby am 1. Juli angreifen. No ch am beau zog sich auf Biegenhain zurück; es kam jedoch zu einem sehr heftigen Reitergefecht, durch das das englische Dragoner-Regiment Elliot in eine verzweifelte Lage gerieth, aus der es eine rechtzeitige Attacke der braunschweigischen Husaren unter Riedesel rettete. Riedesel verfolgte dann den Feind mit seinem und dem Bauerschen Husarenregiment bis unter die Mauern von Biegenhain und setzte seinen Streifzug über Mellungen, Hirschfeld bis Rothenburg fort.

Anfang Juli streifte Niedesfel mit seinen Husaren bis Marburg, vor dessen Thore er den Brigadier Normann gefangen nahm. Hier erfuhr er von einem Ueberfall Warburgs, den Hochambeau plante. In Warburg deckte der braunschw. Oberstlieutenant von Speth mit 200 Jägern das Magazin und die Bäckerei. Von Niedesfel benachrichtigt, traf er die nöthigen Maßregeln, sodaß die Franzosen unverrichteter Sache abziehen mußten.

Um noch mehr leichte Truppen für diesen kleinen Krieg bereitzustellen, war, wie schon erwähnt, vom Herzog aus Mannschaften der braunschweigischen Linienbataillone im Juni dieses Jahres ein leichtes Bataillon, das sogenannte Chasseurs-Bataillon unter dem Major von Hartwig (vom Rgt. Prinz Friedrich), errichtet. Die einzelnen Regimenter gaben folgende Officiere dazu:

1. Leib-Regiment: Capitän von Löwen, Lieutenant von Löhn-  
essen und von Schmid;
2. Prinz Friedrich: Capitän von Braun, Lieutenant Conrady  
und Langdale;
3. Imhoff-Rgt.: Capitän von Haller, Lieutenant Blande und  
Winneweis;
4. Mansberg-Rgt.: Capitän Thomae, Lieutenant Storbeck und  
von Seebach.

Jedes Bataillon stellte zwei Tamboure, jede Grenadier-Compagnie 1 Unteroff. und 10 M., jede Musketier-Comp. 1 Unteroff. und 8 M., sodaß das Bat. 4 Compagnien in der Gesamtstärke von 456 Mann zählte.

Das Chasseurs-Bataillon kam mit den Grenadierbataillonen nach Amoenburg, wo es vom Feinde überfallen wurde, denselben aber siegreich zurückslug und einige Gefangene machte. Es stand mit den Grenadierbataillonen in dem Corps des Generalmajors Luckner und machte dessen Expedition nach Hirschfeld und Fulda mit. Dann kämpfte es im Corps des Erbprinzen bei Spangenberg, Grünberg, Grünungen, Münzberg und Rauheim, wo der Erbprinz verwundet wurde und das Bataillon einige Verluste hatte. Bei Warzbach warf das Bat. einen feindlichen Posten über den Haufen. Sodann marschirte es nach Wahrenndorff im Münsterschen.

Auch die braunschw. Grenadierbataillone nahmen thätigen Antheil an dem kleinen Kriege. So rückten die drei Bataillone unter Generallieutenant Convey am 9. Juli aus, um Schloß Waldeck zu nehmen. Zu ihnen stießen 3 Escadrons Brand-Drögoner, 4 sechspfündige Kanonen, 8 Haubizen und 2 Petarden. Es wurden viele Bomben und viel Munition mitgenommen. Am 9. lagerte das Corps bei Ippingen, am 10. traf man vor Waldeck ein. Aus der Stadt wurde der Feind bald vertrieben, doch rüstete er sich im Schlosse zur energischen Vertheidigung ein. Im Schlosse commandirte ein Capitain Louis von der Region royale. Das Schloß wurde nun eine Stunde lang mit den Haubizen beschossen. Der Commandant, zur Uebergabe aufgefordert, verlangte freien Abzug, welcher ihm abgeschlagen wurde. Am 11. wurde das Bombardement fortgesetzt. Als um 5 Uhr Abends

fast alle Munition verfeuert war, schritten die Grenadierbataillone zum Sturm, dem eine starke Kanonade voranging. Jetzt capitulirte der Commandant. Die Besatzung des Schlosses hatte aus 100 Schweizern, 30 Dragonern, drei 6-pfündigen und einer 2-pfündigen Kanone bestanden. \*)

Nunmehr traten die braunschw. Grenadier-Bataillone unter Befehl des Gen.-Leut. von Luckner, der ein Corps von insgesammt 6 Batl. u. 17 Escadrons commandirte. Am 13. marschirte das Corps nach Wildungen, wo noch 3 Escadrons Elliot-Dragoner und 3 Chasseurs-Bataillone (braunschw. Batl. von Hartwig, hannoversches Batl. Quernheim, englisches Batl. Frazer) zu Luckner stießen. Am 14. brach das Corps gegen Treysa u. Ziegenhain auf, um den dort stehenden General Rochambeau anzugreifen. Dieser zog sich aber auf Alsfeld und Melsungen zurück. Am 15. rückte der Feind wieder bis Herrenrode vor und Luckner beschloß nun, ihn anzugreifen. Mit zwei Colonnen (rechte Colonne die Fusaren, die 3 Batl. Jäger zu F., Dragoner Elliot; linke Colonne: die Jäger zu Pf., die drei brschw. Gren. Batl., 4 Esc.) wollte er Hefsenrode von beiden Seiten umfassend angreifen, sah sich jedoch einer Streitmacht von 30 000 M. gegenüber, da Rochambeau durch 15 000 M. des Comte de Guerschy verstärkt worden war. Der Feind empfing Luckner mit einer starken Kanonade; dieser sah keine Möglichkeit des Erfolges und zog seine Truppen aus dem Bereich des feindlichen Artilleriefeuers zurück. Abends 9 Uhr zog er sich dann bei einem starken Gewitter, das den Marsch sehr erschwerte, nach Uttershausen und Fritzlar zurück. Als sich Rochambeau am 18. nach Homburg zurückzog, brach Luckner am 19. auf und marschirte über Fritzlar nach Ziegenhain. Am 23. marschirte das Corps über Neunkirchen nach Hirschfeld, das Luckner auf Befehl des Herzogs nehmen sollte.

In dem Orte lag Oberst de Bourg le Roi mit 500 Schweizern und vielen Reconvalescenten. Die Stadt war von Mauern umgeben, die Thore verbarrikadirt und vor der Stadt waren verschiedene Verschanzungen angelegt. Der Commandant verweigerte die Capitulation. Um 9 Uhr Abends (am 24. Juli) schritten die Allirten zum Angriff. Das Jäger-Batl. Quernheim sollte die Schanzen nehmen, die brschw. Grenadier-Batl. Warnstedt und Imhoff dasselbe unterstützen; das brschw. Grenadier-Batl. Appelboom sollte ein Thor angreifen, die beiden Jäger-Bataillone Frazer (Engländer) und Hartwig (Braunschweiger) sollten die Stadt auf der Seite angreifen, wo der abgebrannte Dom stand. Es war sehr dunkel und der Angriff schwierig. Aus den Schanzen wurde der Feind vertrieben, aber der Sturm auf die mit Mauern und Graben umgebene Stadt mißlang und das allirte Corps mußte sich zurückziehen unter Verlust von 30 Todten und Verwundeten. Das brschw. Batl. Appelboom verlor bei dem Sturm auf das Thor, welches mit Mist zugeworfen war, 21 Mann.

Am 25. marschirte Luckner über Nieder-Aula nach Schliß, brach aber am folgenden Tage bereits wieder über Bufenau gegen Fulda

\*) Nach dieser authentischen Darstellung ist die Verschiedenheit der Darstellung dieses Ereignisses bei v. d. Osten, v. Sighard und Tempelhof zu berichtigen.

auf, wo 300 Gefangene gemacht und ein ansehnliches Magazin von Heu, Mehl und 300 fette Ochsen erbeutet wurden. Bei dieser Gelegenheit ließ sich G.-L. Luckner die 80000 Gulden zurückzahlen, welche er vor einem Jahre dem Stift Fulda vorgestreckt hatte. Als Entschädigung für sein langes Warten ließ er sich jedoch 10000 Gulden mehr zahlen, er machte mithin ein sehr gutes Geschäft, das freilich unserer heutigen Auffassung von der Stellung eines Generals wenig entspricht.

Anfang August näherte sich Luckner dem Corps des Erbprinzen, dessen Vorposten bei Marburg standen. Luckner bezog am 2. August ein Lager bei Alsfeld und brach am 5. zu einer zweiten Expedition gegen Hirschfeld auf, nachdem er durch 4 12-Pfünder und 4 Haubizen vom Corps des Erbprinzen verstärkt war. Aber der Herzog Ferdinand entschloß sich anders; er wollte, um eine Vereinigung des Stainvilleschen Corps mit der Armee des Prinzen Condé, der bei Sillenbourg stand, zu verhindern, die französische Hauptarmee hinter der Fulda angreifen. Der Erbprinz, welcher bei der Hauptarmee des Herzogs angekommen war, sollte den linken Flügel commandiren, Prinz Friedrich war mit 6 hannov. Grenadierbatt. und 14 Esc. auf Mühlhausen marschirt, um von da über Eschwege, Kappel und Lichtenau in den Rücken zu kommen, Luckner sollte den linken feindlichen Flügel angreifen, um den Angriff des Lord Granby zu unterstützen. Die feindliche Stellung erstreckte sich von Landwehrhagen über Krumbach und Kirchhoff bis Melsungen. Durch verschiedene Gehölze und Anhöhen fand sie Stützpunkte und war außerdem noch durch Verschanzungen verstärkt.

Am 8. August kam es auch zu einer ernsthaften Kanonade zwischen dem Gegner und Lord Granby. Luckner nahm mit seinem Corps bei Merzhausen Stellung. Auch der Erbprinz griff den rechten Flügel des Gegners durch eine lebhafte Kanonade an, die bis spät in die Nacht dauerte. Zu einem ernsthaften Nahkampf kam es jedoch nicht. Am 9. begann die Kanonade mit Anbruch des Tages abermals, General Luckner versuchte mit den hannoverschen Jägern einen Angriff auf die linke Flanke des Gegners, hatte jedoch keinen Erfolg. Man wartete den Fortgang des Angriffs durch den Erbprinzen ab, aber dieser fand die Stellung allenthalben so stark, daß er auf einen Angriff verzichtete, Prinz Friedrich aber wurde durch ein neu auftretendes Corps des General de Castries am weiteren Vorrücken verhindert. So gab der Herzog den Angriff auf, blieb aber mit der Hauptarmee in seiner Stellung stehen.

Auch die französische Hauptarmee blieb in ihrer Stellung, dagegen zog sich Stainville auf Hirschfeld zurück, wohin ihm Luckner bis Kirchdorff folgte. Um diese Zeit (10. August) stand der Erbprinz mit seinem Corps bei Homburg (Hauptquartier Danrodt), der Herzog mit der Hauptarmee in der alten Stellung, sein Hauptquartier war Gudensberg. Der Prinz Condé stand bei Grünberg, Stainville bei Hirschberg.

Am 13. marschirte Luckner nach Melsfeld. Am 16. stieß das braunschw. Husaren-Regiment zum Corps des Erbprinzen.

Am 17. räumten die Franzosen Göttingen und Münden.

Am 20. kam auch die braunschw. Grenadierbrigade und das



Husaren-Rgt. Bauer zum Corps des Erbprinzen in das Lager zu Danrodt, während Luckner bei Alsfeld stehen blieb.

Das Corps des Erbprinzen bestand nunmehr aus folgenden Truppen:

General-Lieutenant von Hardenberg.

1. Linie.

Generallieutenant von Schele.

Generalmajor v. Bartels,	Generalmajor v. Stammer,
2 Batl. Rgt. Erbprinz,	Gren.-Bat. Wernstedt,
2 " " Prinz Carl,	" " Imhoff,
2 " " Leib-Rgt.	" " Appelboom
(Hessen).	(Braunschw.).

Generalmajor v. Behr,

1 Batl. Block
1 " Graushaar,
1 " Linsingen.
1 " Prinz Carl
(Hessen).

2. Linie.

Generallieutenant von Dheimb,

Generalmajor v. Dittfurth,	Oberst von Estorff,
1 Batl. Biesenrodt,	1 Batl. Rielmannssegge,
1 " Lasberg,	1 " Meding,
1 " Gosen,	1 " Estorff
1 " Wurmb,	(Hannoveraner).
1 " Posen,	
1 " Knoblauch	
(Hessen).	

Schwere Artillerie.

Cavallerie.

Generallieutenant von Bod.

Generalmajor	Oberst Müller,	Oberst Heister,
von Bibow,		
braunschw. Carabiniers	4 Esc. Müller,	4 Esc. Bod,
(3 Esc.)	2 " Bremer,	4 " Leibdragoner.
	2 " Wolf,	
	2 " Gensdarmes	

Total: 22 Batl., 21 Escadrons.

Außerdem: Husaren-Rgt. von Riedesel (Braunschw.),  
Husaren-Rgt. Bauer (Preußen).

Der Erbprinz sollte nunmehr den Prinzen Condé im Verein mit Luckner angreifen. Das Gros der feindlichen Armee stand mit dem rechten Flügel an Grünberg, mit dem linken an Reinhardtshaus, den Warthurn vor der Front und Warberg hinter dem linken Flügel, der fortificatorisch verstärkt war. Die feindlichen Vortruppen standen in Rupertenrodt, Stangenrodt, Merlau, Bernsdorf und Burg-

gemündet. Im Lager bei Bernsfeld (1 Meile nördlich Grünbergs) stand General Levi mit 8 Esc. und 2 Bataillonen Grenadieren.

Der Erbprinz entwarf folgende Angriffsdisposition:

Am 21. sollte Luckner die französischen Vortruppen aus Rupertenrodt vertreiben. In der Nacht zum 22. wollte der Erbprinz die Ohm mit 5 Colonnen passiren und das Lager des Generals Levi zu Bernsfeld überrumpeln, um sich dann gegen die Hauptstellung Condé's bei Grünberg zu wenden.

Die 1. Colonne unter General-Lieutenant v. Hardenberg (7 Batl. und 8 Esc. Husaren) sollte die Ohm linker Hand Homburg passiren und, Bernsfeld  $\frac{1}{4}$  Stunde links lassend, gerade auf das hinter dem Lager befindliche offene Feld zu marschiren;

Die 2. Colonne unter General-Lieutenant v. Bodt (12 Esc. Dragoner) passirte die Ohm auf der langen Brücke bei Homburg und rückte direct auf Bernsfeld vor;

Die 3. Colonne unter Generalmajor v. Stammer (3 braunschw. Grenadierbatl. und schwere Artillerie) passirt die Ohm bei Wettershausen, geht durch den sog. „hellen Wald“ und stößt direct in das feindliche Lager hinein, Buschfeld und Bernsfeld rechts lassend;

Die 4. Colonne unter General-Lieutenant von Oheimb (12 Batl. und 9 6-Pfünder passirt die Ohm unterhalb der Kauflader Mühle auf einer Pontonbrücke und marschirt auf Bernsfeld, Bleicherode links lassend;

Die 5. Colonne unter Generalmajor von Bibow (Braunschweig) (8 Escadrons) passirt die Ohm bei der Kauflader Mühle und begleitet die 4. Colonne zur Linken, läßt aber Bleicherode rechts und verfolgt den Weg von Burggemünden nach Grünberg.

Das Corps des General-Lieutenant v. Luckner passirt die Ohm in dem Dorfe Nieder-Ohm und schlägt die Richtung auf Akenheim ein, um dem Gegner den Rückzug zu verlegen. Gegen Merlau läßt Luckner beobachten.

Das Batl. Kruse, 200 Commandirte und 100 Husaren werden über Ofleyden auf Bernshausen detachirt, um den dortigen Posten zu beobachten.

Die Bagage steht zwischen Amöneburg und Schweinsberg am Walde bei Rüdgen.

Die Spitzen der Colonnen müssen Abends 11 Uhr an ihren Uebergangspunkten sein. Die 1. Colonne und die Colonne Luckner passiren die Ohm um 12 Uhr, die anderen Colonnen um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr, da diese direct auf den Feind marschiren.

Nachdem das Lager bei Bernsfeld überrumpelt war, sollte das Corps in Ordre de bataille aufmarschiren und weitere Befehle erwarten. Luckner sollte Akenheim besetzen, der Erbprinz selbst wollte die Anhöhe bei Stangenrodt besetzen und von da die Hauptstellung des Gegners recognosciren.

Die Colonnen setzten sich pünktlich in Bewegung. Indessen herrschte schon seit zwei Tagen unausgesetztes Regenwetter; die Ohm war sehr angeschwollen, sodaß der Brückenschlag geraume Zeit in Anspruch nahm,

weßhalb die Colonne Hardenberg erst bei Tagesanbruch die Ohm passiren konnte; gleiche Schwierigkeit fand die Luchnersche Umfassungscolonne, die mehrere hoch angeschwollene Bäche passiren mußte; die Wege waren grundlos, sodaß die schwere Artillerie nicht folgen konnte und der Marsch aller Colonnen sich sehr verlangsamte. Erst bei Tagesanbruch konnten die feindlichen Vorposten angegriffen werden, die aber ebenso wie das gesammte Corps Levis seit 2 Uhr Nachts schon unter dem Gewehre stand. Dennoch warf die Luchnersche Kavallerie die feindlichen Posten zurück, und wäre Luchners Infanterie rechtzeitig zur Stelle gewesen, würde der Gegner in eine üble Lage gekommen sein. So konnte er sich unter dem Schutze seiner Cavallerie auf den Prinzen Condé zurückziehen. Dennoch fiel die Bagage größtentheils in die Hände der Cavallerie des Erbprinzen und Luchners. Der Erbprinz avancirte mit allen Colonnen bis Akenheim, während Luchner die Anhöhen von Stangerode besetzte.

Da aber die schwere Artillerie noch zurück war, sah der Erbprinz für heute von einem Angriff auf Condé ab, der in vortheilhafter Stellung zwischen Wirberg und Grünberg stand. So blieb der Erbprinz bei Akenheim stehen, Luchner bei Stangerode; Oberstlieutenant v. Riedesel wurde mit seinem braunschw. Husaren-Regt., 1 Bat. der britischen Legion und 200 Commandirten nach Lollar an der Bahn detachirt, um den General Conflans zu beobachten.

Als der Erbprinz am folgenden Tage (23. August) zum Angriff schreiten wollte, erfuhr er, daß der Feind auf Gießen abgezogen sei. Er folgte am 24. bis Lich und Muschenheim, wo man den Feind mit dem linken Flügel hinter Grünungen stehend fand, den rechten Flügel hinter Holzheim.

In der Nacht zum 25. zog sich der Feind etwas zurück, und der Erbprinz ließ sofort Grünungen besetzen, wo 40 Gefangene in die Hände der leichten Truppen fielen. Um 8 Uhr Morgens wollte der Erbprinz mit 2 Colonnen aus Grünungen (Colonne Hardenberg, 3 hessische Regimenter, 4 hannov. und 3 braunschw. Gren.-Bat., Colonne Oheimb) debouchiren, um die Anhöhen jenseits zu besetzen, als er von links her mit Kanonenfeuer begrüßt wurde. Der Erbprinz, in der Meinung, es nur mit der Arrieregarde des Feindes zu thun zu haben, ließ die schwere Artillerie vorrücken und die Anhöhen vollends besetzen. Nun aber richtete sich das Feuer von 14 schweren Geschützen auf die Mörten, das die Geschütze des Erbprinzen nicht erfolgreich beantworten konnten, da die feindliche Artillerie eine dominirende Stellung innehatte. Jetzt sah man auch die ganze feindliche Armee hinter der Landwehr oder dem sogenannten Pohl-Graben in sehr starker Stellung aufmarschirt stehen. Sie anzugreifen war unmöglich, so ertheilte der Erbprinz nach einer Stunde den Befehl zum Rückzuge, der mit Verlust von 3 Geschüpfündern, deren Laffetten zertrümmert waren, bemerksstelligt wurde. Die beiden Colonnen zogen sich über Grünungen und Muschenheim, Luchner über Münzenberg zurück. Am Abend bezog das Corps ein Lager bei Birklar, Luchner bei Wellersheim. Am 26. bezog der Erbprinz sein altes Lager bei Grünberg.

Der Verlust in diesem Gefechte war nicht unbeträchtlich, 160 Tödt-

und Verwundete, namentlich die Artillerie litt stark, es wurden 5 Art.-Officiere erschossen, 3 verwundet.

Am 28. brach die braunschweigische Grenadierbrigade aus dem Lager auf, um mit den Bataillonen Stockhausen und Vorbeck, sowie 4 Esc. Boß-Drögoner unter G.-L. von Boß die Belagerung von Marburg zu decken. Auch das Bat. Kruse und die braunschw. Husaren stießen zu dem Corps, das bei Stauffenberg an der Lahn Aufstellung nahm, während der Erbprinz nach Lich vorrückte und Luchner in Bingenheim stand. Prinz Friedrich sollte die Belagerung Cassels leiten.

Am 30. brach die braunschw. Grenadierbrigade nach Marburg auf, um unter Generalleutnant Conway an der Belagerung theilzunehmen. Die Citadelle Marburgs war von siebenhundert Mann unter dem Maréchal de Camp de Ganges besetzt, der drohte, die Stadt in Brand zu schießen, wenn die Allirten diese besetzten. Am 31. sollte seitens dieser mit der Beschießung der Citadelle begonnen werden, als auf höheren Befehl die Belagerung aufgehoben wurde und General Conway nach Grünberg zurückmarschiren mußte. Grund dieser Maßregel war das unglückliche Gefecht des Erbprinzen bei Nauheim, in dem der Erbprinz selbst schwer verwundet wurde.

Der Erbprinz hatte den Prinzen Condé auf Befehl des Herzogs Ferdinand angegriffen, um dessen Vereinigung mit der Hauptarmee zu verhindern. Condé hatte jedoch beträchtliche Verstärkungen an sich gezogen — namentlich seine Artillerie war der des Erbprinzen sehr überlegen — und griff die Allirten, als sie den Johannisberg bei Nauheim erstiegen, mit Uebermacht an und drängte sie zurück. Der Erbprinz stellte sich an die Spitze der weichenden Bataillone, wurde aber am Unterleibe durch eine Flintenkugel gefährlich verwundet und mußte das Commando an den G.-L. von Hardenberg abgeben. Dieser zog sich durch Nauheim zurück, den Rückzug deckten die Schwadronen Luchners, die schwere Artillerie deckte das braunschw. Carabinier-Regt. bei Wiffelsheim.

Das Corps des Erbprinzen bezog ein Lager bei Wolfersheim, Luchner bei Weichelsheim, General Conway bei Homburg an der Ohm, die Hauptarmee des Herzogs rückte nach Bingenheim.

An dem Gefecht bei Nauheim nahmen das braunschw. Chasseur-Bat. Hartwig und das braunschw. Carabinier-Regiment theil. Das Bat. Hartwig verlor 1 M. todt, 1 Off. und 16 M. verwundet, 43 Gefangene und küßte eine Amüssette (kleine Kanone) ein; die Carabiniers verloren 1 M. verwundet, 1 M. gefangen.

Die Vereinigung Condés mit dem Prinzen Soubise fand nunmehr zwischen Friedberg und Assenheim statt. Prinz Xaver von Sachsen stand bei Bergen, de Castries bildete (zwischen Mieda und der Nidder) die Verbindung zwischen dem sächsischen Corps und der Hauptarmee.

Am 2. September marschirte die braunschw. Grenadier-Brigade nach Cassel zum Corps des Prinzen Friedrich, um an der Belagerung theilzunehmen. Cassel war seit dem 20. August blockirt.

Die Besatzung bestand aus 11 Bat. und 3 Esc. Dragoner unter dem *Maréchal de Camp* von Diesbach.

Am 6. Sept. stießen die Grenadier-Bat. zum Corps des Prinzen Friedrich, der in Simmershausen sein Hauptquartier hatte. Das Corps bestand am 20. August aus folgenden Truppen:

- 6 Bat. hannoversche Grenadiere unter Oberst v. Plessen,
  - 4 heffische Bat. unter G.-M. von Malsburg,
  - 17 Schwadronen, darunter 3 Schw. der *Volontairs de Brunswick*,
  - Die braunschweigischen Fußjäger unter Major von Abelsheim.
- Später kamen hinzu:

Die Bat. Schulenburg, Otto und Behr, sowie die 3 heffischen Garnisonbataillone Blome, Wurmb und Kutzleben.

Am 6. September trafen dann die 3 braunschw. Grenadierbataillone ein, sowie 2 Bat. der britischen Legion Penk, ein Detachement braunschweigischer Husaren und Jäger zu Pferde. Auch das combinirte Bat. von Mengen traf aus Braunschweig ein.

Die Blockade wurde nunmehr folgendermaßen eingerichtet:

1. Zwischen Carlshafen und Nieder-Bellmer: 2 Bat. Malsburg, 2 Bat. Gilsa, die 3 braunschw. Gren.-Bat.
2. Vor Thringhausen: das braunschw. Bat. Mengen, 4 hannov. Bat., 3 Esc.
3. Auf dem Lohberg: 2 Gren.-Bat.
4. Jenseits der Fulda bei Merbach: 5 Bat. und 1 Esc.
5. Bei Nieder-Kaufungen: 1 Esc. braunschw. Husaren und 2 Esc. der braunschw. *Volontairs*.
6. Bei Heilingenrode: 1 Bat. braunschw. Jäger zu Fuß, 1 Esc. braunschw. Jäger zu Pferd und 1 Esc. braunschw. *Volontairs*.
7. Bei Elgershausen: 4 Esc. heffischer Husaren, 1 Bat. braunschw. *Volontairs*.

Gen.-Major von Waldhausen commandirte jenseits der Fulda.

Am 8. kam von Braunschweig Oberst Gernreich mit 8 24pfündigen Kanonen und 2 Mörsern, à 80 Pf. beim Belagerungs-corps an. Adjutant des Prinzen Friedrich war Lieutenant v. Böhlen.

Am 14. September marschirten jedoch die 3 brschw. Grenadierbataillone nebst den Regtern. Gilsa und Malsburg und 2 Esc. Waldhausen zur großen Armee zurück und kamen am 17. zum Corps des G.-L. von Luckner, der bei Wabach stand. Dieses Corps war stark:

3 Batl. braunschw. Grenadiere	4 Esc. Waldhausen
3 " Chasseurs	2 " Bremer
6 Batl.	2 " Estorff
	3 " Elliot

11 Esc.

Ferner die Lucknerschen Husaren.

Der rechte Flügel der alliirten Armee stand bei Wittgenstein, das mit 400 M. besetzt war. Luckner bei Wabach, G.-L. v. Dheimb bei Amenau, G.-L. v. Convey bei Wetteren. Die Haupt-

armee in verschiedenen Corps von Nieder-Rasphe bis über Bezgersdorf; G.-L. von Hardenberg bei Medeker; 1 Batl. Linsingen und die braunschw. Carabiniers bei Kirchhain, Lord Granby bei Schweinsberg, G.-M. Freytag mit den leichten Truppen bei Homberg.

Jenseits der Bahn stand der Gegner in sehr vortheilhafter Stellung.

Die nächste Zeit füllten Unternehmungen des kleinen Krieges aus. Man wollte keine große Aktionen mehr beginnen, da Friedensunterhandlungen eingeleitet wurden. Nur am 21. September drangen die Franzosen mit starken Kräften gegen Amöneburg und die Brüder Mühle vor, wo sich eines der blutigsten Gefechte des ganzen Krieges entwickelte. Lieutenant Cleve berichtet darüber: „Der Feind nahm sich vor, Amöneburg, woselbst das Batl. von Kruse lag, zu forciren. Unsere Regtr., die wir jenseits der Mühle hatten, wurden vertrieben. Unsererseits fing man an, den Feind aus den diesseits der Ohm liegenden Schanzen zu kanoniren und da nach und nach von beiden Seiten mehrere Regimenter herankamen, und sehr viele schwere Artillerie herbeigebracht wurde, so wurde daraus eine so lebhafteste und allgemeine Kanonade, daß solche, wo nicht die heftigste, doch eine der heftigsten des ganzen Krieges gewesen. Das Kleingewehrfeuer aus den Brückenschanzen war so heftig, daß die Regimenter sich alle zwei Stunden darin ablösen mußten und die darin commandirten Regimenter. 2—3 mal frische Patronen holen lassen mußten. Es ging dieses Feuer Morgens 6 Uhr an und dauerte bis an den Abend. Während dieses wurde Amöneburg durch Bomben und Kanonade und verschiedenen Stürmen heftig zugelegt, da aber die Garnison ihre sämmtliche Munition endlich verschossen hatte, mußte sie sich ergeben. In der Affaire bei der Brück-Mühle hat man auf beiden Seiten mit über 60 Kanonen gegen einander agiert.“

Bei einem Gefecht General Freytags bei Hattendorf a. d. Werf (27. Sept.) wäre das braunschw. Husaren-Regiment fast aufgerieben. Capitän Carpenter, der interimistische Führer des Regiments, war bei Aferod zu Freytag gestoßen, der ihm einen Platz anwies, wo er halten bleiben sollte, bis die übrige Cavallerie herangekommen wäre. Carpenter aber brach voreilig aus dem Dorfe heraus und ward sofort von der überstarken feindlichen Cavallerie angegriffen. Das Regiment würde völlig vernichtet worden sein, wenn nicht der preußische Oberstlieutenant Jeanneret mit seinen Husaren ihm zu Hülfe gekommen wäre. Die französische Reiterei ward nun geworfen, aber Jeanneret ging bei dem Verfolgen zu weit, sodaß er selbst, Capitän Carpenter, der Rittmeister Sachanda und 8 Husaren in Gefangenschaft geriethen.

Oberstlieutenant v. Riedesel übernahm Ende September das Regiment wieder, daß sich in einem sehr schlechten Zustande befand.

Inzwischen wurde die Belagerung Cassel's mit allem Eifer fortgesetzt. Am 11. October gingen von der Hauptarmee 9 Bataillone, darunter das 2. Batl. Rgt. Imhoff (Brschw.) zum Belagerungs-corps nach Cassel ab, welches nunmehr enger eingeschlossen wurde. In der Nacht zum 17. wurden die Tranchéen eröffnet und die folgenden

Nächte hindurch Batterien erbaut. In der Nacht auf den 22. wurde die 1. Parallele ausgehoben und 3 Batterien zu ihrer Deckung fertiggestellt. Am Nachmittag machte der Feind einen heftigen Ausfall, ward aber zurückgeworfen. Der Verlust der Allirten belief sich auf 35 Tödt, 170 Verwundete und 140 Gefangene.

In der Nacht zum 25. wurde eine Minengallerie angelegt. Die Laufgräben und Batterien waren auf drei verschiedenen Punkten angelegt:

1. auf dem kleinen Rothenberge bei Kirch-Ditmold durch Major Schneller (Brschw.),
2. auf dem Möncheberge durch den Capitän Giese,
3. auf dem rechten Fulda-Ufer bei der Pulvermühle durch Lieutenant Gerlach (Brschw.).

Die Belagerungsarbeiten leitete der hannoversche Ingenieur-General Huth (früher in hessischen Diensten.)

In den folgenden Tagen wurden die Batterien auf dem Möncheberge verstärkt, die Approche gegen die Reissberger Redoute verlängert und mit einer Sappe gegen diese vorgegangen. Am 29. wurde die Reissberger Redoute von 100 Grenadieren und 100 Musketieren erstürmt und der Eingang der Redoute gegen die Stadt zu zugeworfen. Jeder Soldat erhielt zur Belohnung einen Dukaten.

Am 31. kamen Geheimrath v. Weichs und Oberstallmeister von Wittorff aus Cassel zum Prinzen Friedrich. Sie waren vom Commandanten geschickt, der Cassel gegen freien Abzug der Garnison, des Hospitals und der Markelender übergeben wollte. Nach einigem Zögern bewilligte der Prinz diese Bedingung, um die Stadt zu schonen, die unter der fortgesetzten Belagerung schwer leiden mußte.

Am 1. November Nachm. 3 Uhr wurde das Müller-Thor mit 400 M. besetzt und der Major von Polier und der braunschw. Major Mengen begaben sich als Geiseln in die Stadt, während 2 französische Stabsofficiere sich als Geiseln zu dem Prinzen Friedrich nach Thüringhausen begaben. Generalmajor Huth übernahm die Artillerie und Munition, der englische Commissair-Lieutenant Sue die Magazine.

Prinz Friedrich nahm sein Quartier in der Neustadt.

Am 4. November Morgens 8 Uhr marschirte die Garnison aus, die Regimenter v. Behr, Otto, Gren.-Batl. Mutio, die braunschw. Jäger, Volontairs zu Fuß und zu Pferde, sowie die Husaren bildeten seitens der Allirten die Gasse, durch welche die Befazung marschiren mußte. Die Befazung war noch stark, 4441 M. Inf., 254 Reiter. Sie durften mit sich führen 12 Kanonen, 1 Amusette und 24 Fahnen.

Der Verlust der Allirten vor Cassel betrug:

164 Tödt, 269 schwer, 298 leicht Verwundete, 373 Gefangene, total 1109 M. (8 Officiere todt, 18 verwundet, 15 gefangen).

Unter dem Oberst de la Motte marschirten jetzt 7 Batl. (darunter 2. Simhoff) und 2 Esc. zur Belagerung Bieghain's ab, das bald capitulirte.

Inzwischen wurde bekannt, daß die Friedenspräliminarien in Versailles unterzeichnet waren. Am 15. November wurde ein Waffenstillstand geschlossen; am 17. marschirte die feindliche Armee in die Can-

tonnements ab; am 18. trat auch die alliirte Armee den Rückmarsch an, am 19. das ganze englische Corps, am 20. die meisten hannoverschen Regimenter, am 21. das braunschweigische Corps und am 22. der Rest der Armee.

Im Januar 1763 trafen die braunschweigischen Regimenter in ihren Friedensgarnisonen wieder ein.

### Verlust-Liste

während des siebenjährigen Krieges. \*)

#### 1757. Schlacht bei Hastenbeck am 25. Juli:

- Lieutenant v. Voigts (Rgt. Imhoff) †,
- " von Diepenbroick (Rgt. Behr) †,
- " von Broikem (Rgt. Behr) †,
- 8 Unteroff., 65 M. †;
- Capitän von Zwendorff (Leib-Rgt.) schwer verw.,
- Brigade-Major v. Gram (Stab) schwer verw.,
- Capitän von Brandenstein (Rgt. Imhoff) schw. verw.,
- Lieutenant von Windheim (Rgt. Imhoff) schwer verw.,
- " von Kaufmannplatt (Leib-Rgt.) schw. verw.,
- " von Schlotheim (Leib-Rgt.) verw.,
- " Friede (Rgt. Behr) verw.,
- Fähnrich von Schmidt (Leib-Rgt.) verw.,
- 8 Unteroff., 105 M. verw.

Im Lager bei Stade:

Oberst von Blücher (Rgt. Behr) † im October.

#### 1758. Erstürmung von Hoya, 23. Februar:

- Major von Kropf (Leib-Rgt.) †,
- Capitän von Koppelow (Leib-Rgt.) verw.,
- 2 M. †, 10 M. verw.

Kanonade bei Campen, 12. Juni:

Capitän von Gram (Leib-Rgt.) †.

Schlacht bei Grefeld am 23. Juni:

- Capitän Ringemuth (Batl. Zastrow) †,
- Oberadjutant von Mecklenburg (Stab) schwer verw.,
- Major Gernreich (Art.) schwer verw.,
- Capitän von Baumbach (Leib-Rgt.) verw.,
- Fähnrich von Plessen (Leib-Rgt.) verw.,
- 18 M. †, 39 M. verw.

Gefecht bei Meer am 5. August:

Fähnrich Meyer (Rgt. Imhoff) verw.

Gefecht bei Lutterberg am 10. October:

Generalmajor von Zastrow sehr schwer verw.

\*) Die Liste macht auf volle Genauigkeit keinen Anspruch, da leider die officiellen Verlustlisten im Herzogl. Landes-Haupt-Archiv nicht mehr vorhanden sind. So können auch die Namen der Unterofficiere und Mannschaften, die gefallen sind, nicht angeführt werden.



Capitän von Kalm †,	} vom Rgt. Bastrow,
" von Krosigk †,	
Lieutenant von Harling †,	
" von Lettau †,	
" von Lunderfeld verw.,	
" Haase verw.,	
Fähnrich Gottschalk verw.	

24 M. †, 120 M. verw.

An Krankheit gestorben Major von Wallmoden (Rgt. Imhoff).

**1759. Schlacht bei Bergen am 13. April:**

Oberst von Mey (Rgt. Imhoff) †,  
 Major Wolff (Stab) †,  
 Capitän Stanke (Art.) †,  
 " Büttner (Rgt. Imhoff) †,  
 Lieutenant Bornemann (Batl. Bastrow) †,  
 " von Strombeck (Batl. Bastrow) †,  
 Oberst von Rühlwein (Leib-Rgt.) schwer verw., † 1760,  
 Oberstlieutenant von Kalm (Bastrow) " "  
 Major von Pincier (Rgt. Imhoff) " "  
 Capitän von Möring " " "  
 " von Redeken (Rgt. Imhoff) " "  
 " von Barner (Leib-Rgt.) schwer verw.  
 " von Imhoff (Batl. Bastrow) schwer verw.,  
 Lieutenant von Wenckstern (Leib-Rgt.) " "  
 " von Dorgelow " "  
 " von Meden (Rgt. Imhoff) " "  
 († im October).  
 Lieutenant Moschel (Rgt. Imhoff) schwer verw.,  
 " Cleve  
 " von Melking (Rgt. Behr) schwer verw.,  
 " Sander (Batl. Bastrow) schwer verw.,  
 Fähnrich Lohse (Rgt. Imhoff) schwer verw.,  
 " von Oldenburg (Leib-Rgt.) schwer verw.,

Capitän von Appelboom (Rgt. Behr) verw.,  
 " Bornemann (Batl. Bastrow) "  
 " Prätorius (Batl. Bastrow) verw.,  
 " Reinde (Rgt. Imhoff) verw.,  
 Lieutenant von Plessen (Leib-Rgt.) verw.,  
 " Mlers (Rgt. Behr) verw.,  
 " Rosenberg (Batl. Bastrow) verw.,  
 " von Stirn (Rgt. Imhoff) verw.,  
 Fähnrich von Plessen (Leib-Rgt.) verw.,  
 " von Bülow (Leib-Rgt.) verw.,  
 Rgts.-Feldscherer Schrader (Imhoff) verw.,  
 Lieutenant Rud. Christ. Klippert (Jägercorps) verw.,  
 137 M. †, 442 M. verw.

Sturm auf Dsnabrück, 28. Juli:

Oberstlieutenant von Gramm (Bat. Zastrow) †,

Fähnrich Seydel (Bat. Zastrow) schwer verw.

Schlacht bei Minden, 1. August:

Lieutenant von Geyso (Leib-Rgt.) †,

Andreas Meyer verw.,

10 M. †, 21 M. verw.

An Krankheit gestorben:

Oberst von Dehn (Rgt. Behr),

Lieutenant von Wehhe (Leib-Rgt.),

Capitän Gryphander (Land-Rgt.).

1760. Lieutenant Stövesandt (Rgt. Zastrow) † an Krankheit,

Capitän Hartung (Jäger-Corps) † an Krankheit,

Lutterloh (Art.) † an Krankheit,

Major Bortfeld (Rgt. Imhoff) † an Krankheit,

Capitän von Melking (Rgt. Mansberg) † an Krankh.,

Gen.-Lieut. von Behr † an Krankheit,

Rittmeister Beyreis (Jäger-Corps) in einem Vorposten-  
gefecht verw., †.

Rückzugsgefecht bei Harleshausen am 24. Juli:

Oberst von Hoyer (Jäger-Corps) verw.,

Lieutenant Bölschen (Jäger-Corps) verw.,

Capitän Malsch (Grenadiere) verw.,

Lieutenant Jäger (Grenadiere) verw.

Gefecht bei Warburg am 31. Juli:

Lieutenant Lüttge (Gren.-Bat. Wittorff) †,

Capitän Schmid (Gren.-Bat. Wittorff) verw., † später,

Lieutenant von Lüchow (Gren.-Bat. Redeken) verw.,

Schmalbruch (Gren.-Bat. Redeken) verw.,

7 M. †, 78 M. verw.

1761. An Krankheit: Oberstlieutenant von Wittorff (Gren.-Bat.) †.

An Verwundung † Capitän Schmidt.

Sehr viele Leute starben in den Winterquartieren an Krankheit.

Vorpostengefecht bei Nordheim im März:

Lieutenant Ruhländer (Land-Rgt.) †,

Lange (Land-Rgt.) schwer verw.

Vorpostengefecht bei Osterode a. H.:

Capitän Meyden (Jäger-Corps) schwer verw.

Vor Fritzlar, 16. Februar:

Lieutenant Graf von Leiningen, Adjutant des Erb-  
prinzen, als Parlamentär erschossen.

Schlacht bei Bellinghausen am 15. Juli:

Capitän Kockebue (Rgt. Mansberg) schwer verw.,

Lieutenant von Kalm (Rgt. Mansberg) schwer verw., †,

" Förtsch (Rgt. Mansberg) schwer verw., †,

" Schröder (Rgt. Mansberg) schwer verw., †,

Conrady (Artillerie) verw.,

45 M. †, 110 M. verw.

Gefecht bei Rhüne am 20. Juli:

Prinz Heinrich von Braunschweig tödtlich verw.,  
† am 8. August zu Hamm.

Gefecht bei Dassel oder Neuhaus i. Sollinge im October:

Oberstlieutenant Stöter (Rgt. Mansberg) †,

Fähnrich Sprenger (Rgt. Mansberg) †,

Lieutenant Carl von Schlagenteuffel verw.,

" Rudolphi verw.,

etwa 200 M. † und verw.

Gefecht bei Wickenfen am 8. October:

Rittmeister Brauns (Husaren) †, 20 M. † oder verw.

Entsatz Braunschweigs am 13. October:

Generalmajor von Rothenburg (Rgt. Prinz Friedr.) †,

35 Mann † oder verw.

1762. Vorpostengefecht bei Nord-Borchen (Paderborn) am 27. Jan.:

Lieutenant Schmid (Jäger-Corps) verw.

Vorpostengefecht bei Kalefeld am 20. März:

Lieutenant Helbold (Jäger-Corps) verw.

Vorpostengefecht bei Moringen:

Lieutenant Staub (Land-Rgt.) verw.

Vorpostengefecht am Harze:

Lieutenant Waldemeyer (Land-Rgt.) verw.

Vorpostengefecht bei Gittelde:

4 Off., 85 M. verw. und gefangen.

Gefecht bei Sababurg, 22. Juni:

Rittmeister Hopfgarten (Jäger z. Pf.) verw. und gef.

Sturm auf Hersfeld (Hirschfeld), 24. Juli:

Gren.-Bat. Appelboom: 21 M. † und verw.,

Lieutenant Harß bei Frielar verw.

Gefecht bei Grünberg am 22. August:

Oberstlieutenant von Riedesel (Husaren-Rgt.) verw.,

Major von Speth verw.,

Capitän von Voigt verw.,

Lieutenant von Papet verw.,

Major von Wernstedt verw.

Gefecht bei Rauheim, 30. August:

Erzprinz Carl Wilh. Ferdinand schwer verw.,

Chasseurs-Bat. Hartwig: 1 M. †, 1 Off., Lieutenant

Storbeck, 16 M. verw., 43 M. gefangen,

Carabinier-Rgt.: 1 M. †, 1 M. verw.

Gefecht bei Hattendorf, 27. September:

Capitän Carpenter (Husaren) verw. und gefangen,

Mehrere Husaren † und verw.

Belagerung von Cassel, 20. August bis 1. Nov.:

Fähnrich von Brüning, 2 Unteroff., } combinirtes Bat.

7 M. †, 24 M. verw. } Mengen.

Oberst Gernreich zweimal verw.,

Lieutenant Gerlach (Art.) verw.



### Dritter Abschnitt.

Die Formation der Truppen vom Ende des siebenjährigen Krieges bis zum Beginn des nordamerikanischen Krieges 1776.

Der gewaltige Krieg, den Preußen und seine Verbündeten sieben Jahre lang gegen Oesterreich, Rußland, Frankreich und deren Verbündete geführt hatten, war zu Ende. Die alliirte Armee, welche unter dem genialen Herzog Ferdinand von Braunschweig, sowie unter dem Befehl der heldenmüthigen Prinzen Carl Wilhelm Ferdinand und Friedrich August von Braunschweig sechs Jahre lang für Preußens König gleichsam der Schild gewesen war, der die heftigsten und gefährlichsten Schläge auf des Königs bedrohlichster Seite auffing, ging in der zweiten Hälfte des Novembers 1762 bereits in die Winterquartiere nach Hessen und Westphalen. Herzog Ferdinand nahm Abschied von der Armee mit herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung, und reiste über Hameln und Hildesheim nach Braunschweig, Ruhm und Ehre begleiteten ihn; sein kriegerischer Ruhm wie seine Tugenden als Mensch waren gleich groß und bewundernswürdig, alle Welt war seines Lobes voll; nur der, dem der tapfere Welfe die größten Dienste geleistet, den er vom Untergange gerettet, König Friedrich II. von Preußen, hatte kaum ein Wort der Anerkennung für Ferdinand, sein Benehmen gegen den Herzog und berühmten Heerführer blieb kalt und gemessen. — — —

Hervorgehoben zu werden verdient wohl auch Herzog Ferdinands ganz besondere Güte gegen die Kriegsgefangenen. Unter seinen hinterlassenen Papieren im Kriegsarchive des Großen Generalstabes zu Berlin legt unter Anderem eine gedruckte kleine Denkschrift „Lettre écrite au Prince Ferdinand par un prisonnier de guerre françois (Chevalier de Recourt) 1759“ dafür Zeugniß ab. — Daß der Herzog aus seinen eigenen Mitteln viel zur Linderung der Noth während des Krieges hergab, sowie auch nach dem Kriege der Wohlthäter aller Armen und Hilfsbedürftigen blieb, dürfte bekannt sein. Der Herzog starb als armer Mann auf seinem Gute Bechelde bei Braunschweig. Ein schönes Denkmal der Pietät errichtete ihm Wilhelm Brandes in seiner Ballade „Der Gutsherr von Bechelde“ (Wolfenbüttel, F. Zwißler Verlag). In der Gruft des alten Domes zu Braunschweig ruht der

Held, auf seinem Sarge steht die von ihm selbst verfaßte einfache Inschrift: „Ferdinand, Gutsherr von Bechelde. — Großer, aber durch das Blut Jesu Christi, seines Heilandes und Erlösers, begnadigter Sünder vor Gott. — Hier nur seine irdische Hülle.“ — Der Dichter J. J. Eschenburg aber verfaßte folgendes Epigramm auf den Tod des Herzogs:

Wozu der Rede Brunk? Wozu der Reime Land?  
Nennt Ihn und sagt: Er starb — und tausend Thränen fließen.  
Grabt in die Steine, die sein Monument umschließen,  
Des Todes Tag und Mond und Jahr und — Ferdinand. —

In Braunschweig erzählt noch kein Denkmal der Nachwelt von dem Helden und Menschen Ferdinand von Braunschweig. Das ist der Dank der Nachwelt. —

An den Herzog Carl und die Regierung trat nunmehr die schwere Aufgabe heran, die Wunden zu heilen, welche der Krieg dem Herzogthume geschlagen. Irgend welche Entschädigung für die schweren Opfer, welche das Land hatte bringen müssen, wurde weder von Preußen noch von England gezahlt; die englischen Subsidienelder aber waren von dem großen Truppencorps verbraucht, welches der Herzog auf Veranlassung Englands und Preußens aufgestellt und unterhalten hatte.

Nach dem Etat des Jahres 1762, der in dem Abschnitt über die Truppenformationen mitgetheilt wurde, betrug die Stärke des herzoglichen Truppencorps über 16 000 Mann. Ein derartiges Corps beizubehalten ging weit über die Kräfte des hart mitgenommenen Landes hinaus. Eine Reduktion der Truppen war durchaus nothwendig, wenn sich auch der Herzog nur schwer entschließen konnte, die bewährten Truppen abzubanken. So sollte denn der Versuch gemacht werden, möglichst viele Officiere und Mannschaften in den vorhandenen Regimentern unterzubringen. Aber eine Reduktion war dennoch unumgänglich. Die Entlassung der Soldaten, die ja zum weitaus größten Theil aus Freiwilligen bestanden, bot keine Schwierigkeit, schwieriger war die Versorgung der zahlreichen Invaliden und der Menge von Officieren, welche während des Krieges eingetreten und ernannt worden waren. Man ergriff den Ausweg, die alten oder invaliden Mannschaften und Officiere, soweit sie nicht gänzlich dienstunfähig waren, in welchem Falle sie pensionirt wurden, dem Garnison- und dem Landregiment, sowie den Invalidencompagnien in Wolfenbüttel und Blankenburg zu überweisen, welche Truppentheile insolge dessen kurz nach dem Kriege eine sehr große Anzahl von Officieren und einen hohen Mannschafsetat aufweisen.

Bei den Feldtruppen fanden ganz bedeutende Reduktionen an Mannschaften statt. Ganz aufgelöst wurden die Jäger zu Fuß und die *Volontaires de Brunsvic*, die an Preußen übergingen; auch wurden sämtliche Leute aus dem Harze, die 1758/59 freiwillig eingetreten waren, ohne Weiteres entlassen; man wollte dadurch den Hütten-

und Bergwerks-Betrieben wiederum neue Arbeiter zuführen.\*) Die Grenadier-Compagnien traten wieder zu den Regimentern zurück; die Mannschafszahl der Compagnien wurde bedeutend verringert; jede Compagnie sollte stark sein:

- 1 Capitän,
- 2 Lieutenants,
- 1 Fähnrich,
- 2 Sergeanten,
- 6 Unterofficiere,
- 3 Tamboure,
- 66 Mann.

Bei den Compagnien des Land-Regiments sollte jedoch nur je 1 Tambour geführt werden.

Um jedoch die Feldregimenter rasch ergänzen zu können, sollte jedes Regiment eine Depotcompagnie von 50 Mann erhalten, welche die Aushebung und Ausbildung der Rekruten sowie der Reservisten besorgen mußte. Das Reglement betreffs dieser zu errichtenden Depots wurde bereits am 7. Januar 1763 erlassen und bestimmte, daß kein Ausländer und kein Inländer, der einen Hof zu übernehmen habe, unter das Depot zu setzen sei. Auch soll kein Hauswirth oder Hüttenarbeiter, der noch zum Depot gehört, zu den Compagnien des Regiments eingefordert werden. Der Depot-Erlaß ist auch nicht auf den Communions-Harz (dessen Einkünfte zwischen Braunschweig und Hannover getheilt wurden) anzuwenden. Alle Mannschaften, welche vom Depot abgehen, sollen gratis entlassen werden, nur gegen Zahlung von 16 ggr. Schreibgebühr für den Abschied.

Durch diese Depots sollte den Regimentern der Ersatz an jungen Mannschaften und gebienten Soldaten (Reservisten) sicher gestellt werden. Es wurde auch jährlich eine gewisse Quote an Rekruten im Lande ausgehoben und den Regimentern überwiesen, sodasß also damals in Braunschweig bereits eine gewisse, der späteren Einrichtung der Conscription ähnliche Dienstpflcht der Landeseinwohner bestand. Damit stimmt auch die am 1. October 1764 erlassene Ordre überein, nach der kein Landes-Angehöriger in fremde Kriegsdienste treten soll, wenn er nicht an Vermögen und Erbtheil gestraft werden will.

Trotz den bedeutenden Reductionen waren so viel Mannschaften und Officiere vorhanden, daß man zur Aufstellung eines fünften Infanterie-Regiments, des Füsilier-Regiments Erbprinz Carl Wilhelm Ferdinand, schreiten mußte. Man bestimmte dazu das II. Bataillon des Leib-Regiments und ein neu zu formirendes Bataillon. Zum 2. Bataillon des Leib-Regiments wurde dagegen die Leib-Grenadier-Compagnie bestimmt.

Der besseren Uebersicht wegen wird es angezeigt sein, wenn wir die Neuformation jedes einzelnen Regiments besprechen. Wir beginnen mit der Infanterie und zwar:

---

\*) Eine Ordre des Herzogs vom Jahre 1764 bestimmt, daß Leute, die auf Eisen- oder Silberhütten oder in Bergwerken arbeiteten, ohne höchste Noth nicht zum Exercieren einberufen werden sollen.

# I. Leib-Regiment.

## 1. Bataillon.

Der Erbprinz Carl Wilhelm Ferdinand ging ab und bekam ein eigenes Regiment. Seine Compagnie erhielt der Prinz Wilhelm von Braunschweig, dessen Compagnie der Prinz Leopold von Braunschweig (der später in der Ober bei Frankfurt bei einem Rettungsversuche ertrank) bekam. Das Bataillon war folgendermaßen zusammengesetzt:

### 1. Grenadier-Compagnie:

Capitän von der Decken,  
Lieutenant von Freywald,  
" von Staff (1763 di-  
mittirt),  
" von Strombeck I.

### 2. Leib-Compagnie:

Capitän von Uchtritz,  
Lieutenant von Brüning,  
" von Einsiedel,  
Fähnrich von Steinbrück.

### 3. Prinz Wilhelm-Compagnie:

Capitän von Luck,  
Lieutenant von Schmid,  
" von Schick,  
Fähnrich von Röder.

### 4. Obristlieutenant von Zweydorff-Comp.

Capitän von Geyso,  
Lieutenant von Löhneysen,  
" von Oldenburg,  
Fähnrich von Sodenstern.

### 5. Major von-Barner Compagnie:

Capitän von Dorgelow,  
Lieutenant von Stein (Adjutant)  
" von Fahrensdorff,  
Fähnrich von Hanzledten.

### 6. Prinz Leopold-Compagnie:

Capitän von Böllnitz,  
Lieutenant von Hedemann,  
" von Lunderfeld,  
Fähnrich von Weltzien.

Die Compagnien blieben stark 2 Sergeanten, 3 Unterofficiere, 3 Corporals, 3 Tamboure, 66 Gefreite und Gemeine = 77 Mann, so daß das Bataillon zählte

28 Officiere, 462 Unteroff. und Mannschaften.

50 Mann inclusive 12 Übercomplete kamen zur Depotcompagnie, die im Januar 1764 noch um 1 Unteroff., 1 Tambour und 6 Mann verstärkt wurde.

Im Jahre 1763 fanden noch folgende Veränderungen statt: Lieutenant von Staff wurde dimittirt; die Lieutenants von Brüning, von Schmid, von Böhlen I. (vom Rgt. Prinz Friedrich) wurden Capitäns beim Bataillon. Capitän von Geyso wurde zum Regiment Mansberg versetzt, Lieutenant von Löhneysen kam als Capitän zum Rgt. Erbprinz, ebenso 1764 der Capitän von Brüning.

## 2. Bataillon (Braunschweig).

Das bisherige 2. Bataillon wurde 1. Bataillon des neuen Füsilier Regiments Erbprinz.

2. Bataillon des Leib-Regiments wurde im Januar 1763 die bisherige Leib-Grenadier-Garde, welche durch Umtausch von Unterofficieren und Mannschaften dem 1. Bataillon gleichgemacht wurde. Die Zusammensetzung des Bataillons war folgende:

- |   |  |
|---|--|
| 1. Grenadier-Compagnie:                         | 2. Generalmajor von<br>Rheg-Compagnie: |
| Capitän von Dahlstern I.,                       | Capitän von Dovenet,                   |
| Lieutenant von Bogatzk,                         | Lieutenant von Strombeck,              |
| „ v. Schellersheim*)                            | „ von Weidenbach,                      |
| „ von Pölzig.                                   | Fähnrich von Hund (†).                 |
| 3 Obristlieutenant Graf<br>Solms-Laubach-Comp.: | 4. Major von Imhoff-<br>Compagnie:     |
| Capitän von Dahlstern II.,                      | Capitän von Bülow,                     |
| Lieutenant Wagener*),                           | Lieutenant von Oldenburg,              |
| „ von Burgstorff,                               | „ von Rauffenberg,                     |
| Fähnrich von Bernstein.                         | Fähnrich von Dorgelow.                 |

- |                                   |                                    |
|-----------------------------------|------------------------------------|
| 5. Capitän Lüdecke-<br>Compagnie: | 6. Capitän von Brün-<br>Compagnie: |
| Capitän Lüdecke,                  | Capitän von Brün,                  |
| Lieutenant von Schaurath,         | Lieutenant von Blume,              |
| „ von Mildau,                     | „ von Hopfgarten,                  |
| Fähnrich von Ahtitz.              | Fähnrich St. Pierre (†).           |

Im November nahm Major von Imhoff als Obristlieutenant den Abschied. Seine Compagnie bekam Capitän von König als Major.

1764 ging Capitän von Bülow ab.

Im October kam Obristlieutenant von Warnstedt in das Batl. und bekam die Compagnie des Capitän von Brün, welcher die Obristlieutenant-Compagnie beim Regt. Prinz Friedrich bekam.

## II. Jüßler-Regiment Erbprinz.

1. Bataillon (früher 2. Bat. Leib-Regt.).

- |  |                                      |
|--|--------------------------------------|
| 1. Grenadier-Compagnie.                      | 2. Leib-Compagnie<br>des Erbprinzen. |
| Capitän von Hermelin (†),                    | Capitän von Düring,                  |
| dann: von Schlotheim (der gleich<br>abging), | Lieutenant von Pressentien,          |
| dann: Gernreich,                             | „ von Girsewald II,**)               |
| Lieutenant von Zielberg,                     | Fähnrich von Brand.                  |
| „ von Griesheim,                             |                                      |
| „ von Hambach.                               |                                      |

\*) Lieutenant von Schellersheim fiel noch in demselben Jahre in einem Duell mit dem Lieutenant Wagener, der nach dem Duell, der strengen Duellgesetze wegen, desertirte.

\*\*) In einigen Listen wird nur „Girsewald“ oder „Gersewald“ geschrieben.



3. Obristlieutenant  
Richter.

Capitän von Lühom,  
Lieutenant von Girsowald I,\*)  
von Reinedt,  
Fähnrich von Wolgast.)\*

5. Capitän von König.  
Lieutenant Uhlig,  
Schurff,  
Fähnrich Schindeler.

4. Obristlieutenant  
v. Wallmoden.

Capitän von Plesse,  
Lieutenant Sebach,  
Laurent,  
Fähnrich Isenbart.

6. Capitän von Restorff.  
Lieutenant von Koppy,  
von Helmsold,\*)  
Fähnrich Weede.

Capitän von König wurde Major, seine Compagnie erhielt Capitän von Münchhausen; Capitän von Düring kam zum Rgt. Imhoff, Capitän von Brüning erhielt die Leib-Compagnie. Lieutenant Aldekopf wurde zum Rgt. Prinz Friedrich versetzt.

2. Bataillon (früher Füsilierbatl. Bölschen).

Im Januar 1763, als die Umwandlung geschah, gingen ab: Obrist von Bölschen in Pension, Obrist Bornemann, Major Glaubitz (Land-Regiment), die Capitäne Haase (Garnison-Rgt.), Thomaes (zur Artillerie), Lastrop, Litus (Land-Regiment), von Bertling (Land-Regiment, nahm seine Dimission).

Zur Vervollständigung des Bataillons wurden einige Officiere und Mannschaften des Grenadierbataillons Appelboom (früher von Wiltorff) verwandt. Die Zusammensetzung war folgende:

1. Grenadier-Compagnie.

Capitän von Taubenheim,  
Lieutenant Graf Ranzau,  
" von Hefeler,  
" von dem Kneesebeck.

3) Major von Appelboom.  
Capitän Gernreich,  
Lieutenant Bohmann,  
Aldekopf,  
Fähnrich Gimbsche.

5. Capitän von Löwen.  
Lieutenant Reichel,  
Werner,  
Fähnrich von Blücher.

2. Obrist Graf  
Ghianing-Compagnie.

Capitän von Münchhausen,  
Lieutenant Frederksdorff,  
Gebhard,  
Fähnrich von Traun.

4. Major von Adelsstein.  
Capitän von Gehso,  
Lieutenant Brunquet,  
Dove,  
Fähnrich Küster.

6. Capitän von Lasberg.  
Lieutenant von Offen,  
Kemnitz,  
Fähnrich von Wallmoden.

Im December kam Capitän von Münchhausen zum 1. Batl.; dafür Lieutenant von Böhnchen Capitän.

\*) In einigen Listen wird nur „Girsowald“ oder „Gersowald“ geschrieben. — Ebenfalls in einigen Listen „Wolgast“. — Ebenfalls auch nur „Helmsold“ geschrieben.

### III. Regiment Prinz Friedrich (Wolfenbüttel).

#### 1. Bataillon.

- |                                  |   |
|----------------------------------|---|
| 1) Grenadier-Compagnie.          | 2. Leib-Compagnie<br>des Prinzen Friedrich. |
| Capitän von Ralm,                | Capitän Mengen,                             |
| Lieutenant von Bülow I,          | Lieutenant von Böhlen I,                    |
| " von Böhlen II,                 | " von Wolzogen,                             |
| " du Marin.                      | Fähnrich von Osten.                         |
| 3. Obrist von Branden-<br>stein. | 4. Obristlieutenant von<br>Hartwig.         |
| Capitän von Braun,               | Capitän Diebrichs,                          |
| Lieutenant Dommes,               | Lieutenant Könnecke,                        |
| " Haarz,                         | " von Schwalenberg,                         |
| Fähnrich von Modrach I.          | Fähnrich Köllner.                           |
| 5. Capitän Prätorius.            | 6. Capitän Schwane-<br>flügel.              |
| Lieutenant Conrady,              | Lieutenant von Bertling,                    |
| " Röttschau,                     | " Löwer,                                    |
| Fähnrich —                       | Fähnrich von Schwalenberg.                  |

Ausgang des Jahres wurde Lieutenant von Böhlen I. zum Rgt. Mansberg, Lieutenant von Wolzogen zum 1. Batt. Leib-Rgt., beide als Capitäns, versetzt.

#### 2. Bataillon.

- |                                       |   |
|---------------------------------------|---|
| 1. Grenadier-Compagnie.               | 2. Generalmajor von<br>Stammer-Compagnie. |
| Capitän von Tunderfeld.               | Capitän Morgenstern,                      |
| Lieutenant Rosenberg,                 | Lieutenant Engel,                         |
| " von Bülow II.,                      | " Ritter,                                 |
| " Eiche.                              | Fähnrich Hausmann.                        |
| 3. Obristlieutenant von<br>Wernstedt. | 4. Major von König,                       |
| Capitän Sander,                       | Capitän von Bertling,                     |
| Lieutenant von Langbahl,              | Lieutenant Harbord,                       |
| " von dem Kneesebeck,                 | Fähnrich von Modrach I.,                  |
| Fähnrich von Mansbach.                | " du Roy.                                 |
| 5. Capitän von Hille.                 | 6. Capitän von Hugo.                      |
| Lieutenant Frische,                   | Lieutenant Helmcke,                       |
| " Degener,                            | " Reindling,                              |
| Fähnrich Freyenhagen.                 | Fähnrich Werner.                          |

Im December wurden Lieutenant Treuer und Fähnrich Meyne cassirt. 1764 im October wurden Lieutenant Dommes Capitän, die Fähnrichs von Osten und von Modrach I. Lieutenants. Obrstlt. von Warnstedt kam zum Leib-Regiment, seine Compagnie erhielt Capitän von Bruin.

#### IV. Regiment von Mansberg (Braunschweig).

##### 1. Bataillon.

- |                                |                          |
|--------------------------------|--------------------------|
| 1. Grenadier-Compagnie.        | 2. Leib-Comp. des Gen. = |
| Capitän von Ehrenkroot,        | Majors von Mansberg.     |
| Lieutenant von Schlagenteuffel | Capitän Alers,           |
| (Andreas Gottl.),              | Lieutenant Dommes,       |
| Lieutenant von Höning,         | Bielstein,               |
| " de la Ramée.                 | Fähnrich Burghoff.       |
| 3. Obrist von Branden-         | 4. Major Breymann.       |
| stein.                         | Capitän Bölsche,         |
| Capitän Berenroth,             | Lieutenant Dhter,        |
| Lieutenant Ludewig,            | " Kruse,                 |
| " Merle,                       | " Treuer,                |
| " Sevenroth.                   | Fähnrich Lutterloh.      |

##### 2. Bataillon.

- |                         |                             |
|-------------------------|-----------------------------|
| 1. Grenadier-Compagnie: | 2. Obristlieutenant von der |
| Capitän Malsch,         | Mülbe-Comp.:                |
| Lieutenant von Blume,   | Capitän Sander,             |
| " Jagemann,             | Lieutenant Hagemann,        |
| " Orlich.               | " Rudolphy,                 |
| 3. Major von Ralm:      | " Meyer.                    |
| Capitän Thomae,         | 4. Capitän von Gahlen:      |
| Lieutenant Morgenstern, | Lieutenant Schröder,        |
| " Brindmeyer,           | Kabe,                       |
| Fähnrich Balcke.        | Fähnrich Nachtrop.          |
| 5. Capitän Kokebue:     | 6. Capitän Schwaneilügel:   |
| Lieutenant Bachmann,    | Lieutenant Heyer,           |
| " Thiele,               | Boldmeyer,                  |
| Fähnrich Wolgast.       | Fähnrich von Steinrück.     |

Im December wurde Capitän von Gahlen Major; Capitän Malsch ging ab und wurde Stadt-Major in Braunschweig, seine Compagnie bekam Capt. von Gehso. Capitän Kokebue kam zum Landrgt., seine Compagnie erhielt Capt. Thomae, Lieutenant von Wolzogen kam als Capitän ins Regiment.

## V. Regiment von Imhoff

(Braunschweig).

### 1. Bataillon.

#### 1. Grenadier-Compagnie:

Capitän von Koppelow,  
Lieutenant Schottelius,  
" Dörries,  
" Konradh.

#### 3. Obrist von Koppelow:

Capitän von Voigts,  
Lieutenant Binnewies,  
" Schmid,  
Fähnrich Desterreich.

#### 5. Major von Chrentroof:

Capitän Schmidt,  
Lieutenant Gbdecke,  
" von Pawell II,  
Fähnrich Sieghart.

#### 2. Leibcompagnie des Gen.-Lieutenant von Imhoff:

Capitän von Haller,  
Lieutenant Ahrend,  
" Finke,  
Fähnrich Meyer.

#### 4. Obristlieutenant Specht:

Capitän Cleve II (Joh. Georg),  
Lieutenant von Pawel I,  
" Jäger,  
Fähnrich Jankh.

#### 6. Capitän von der Schulenburg:

Lieutenant Meyer,  
" Schrader,  
" Ruff,  
Fähnrich Schreiber.

Im Januar 1764 ging Capitän von Koppelow ab, dessen Compagnie Capitän von Düring vom Leib-Rgt. erhielt. Capitän von Haller nahm den Abschied, Stabs-Capitän Schmidt erhielt die Compagnie, während Lieutenant Ahrend zum Stabs-Capitän avancirte und die Majorcompagnie erhielt.

### 2. Bataillon.

#### 1. Grenadiercompagnie:

Capitän von Schlagenteuffel  
(Ludwig),  
Lieutenant Meyer I,  
" Schürff,  
" Hertell.

#### 3. Major von Rabel:

Capitän von Behr,  
Lieutenant Blande,  
" Rodemeyer,  
Fähnrich Bartels.

#### 5. Capitän Cleve I. (Hnr. Urban)

Lieutenant Lürk,  
" Rothmaler,  
Fähnrich Rabenack.

#### 2. Obristlieutenant Creutzberg-Compagnie:

Capitän Heiring,  
Lieutenant Cleve II (Friedr. Christ),  
" Meyer II,  
Fähnrich Drlich.

#### 4. Capitän von Pressentien:

Lieutenant von Schöp,  
" Petersen,  
Fähnrich Schmidt.

#### 6. Capitän Westensee,

Lieutenant Cleve III.,  
" Scherff,  
Fähnrich v. Berenroth.

Die **Cavallerie** wurde bedeutend reducirt. Allerdings blieben vorläufig die Regimenter an sich bestehen, aus den Jägern zu Pferde wurde ein **leichtes Dragoner-Regiment** gebildet, während die Jäger zu Fuß entlassen wurden. Nur die Officiere wurden alle zu anderen Regimentern gesetzt. Wir wollen auch hier die einzelnen Regimenter namentlich auführen.

### I. Garde du Corps.

Obrist Graf zu Stollberg,  
 Obristlieutenant E. W. von Baumbach,  
 Leop. Friedr. du Til,  
 Major von Bassewitz,  
 Major Carl von Quandt (aus Schweden),  
 Carl von Hermelin (aus Schweden),  
 Major F. E. von Aschersleben (Kammerherr),  
 Rittmeister Chr. Ludwig von Plesse (zu den Carabiniers versetzt)  
 Carl von Kropp,  
 Lieutenant Fr. von Blücher,  
 von Bülow,  
 Cornet A. Fr. von Blücher.

1764 wurde die Garde du Corps um 50 Mann reducirt. 1766 ging Major von Bassewitz ab; 1767 wurde Obristlieutenant von Baumbach Obrist, Anfang 1768 wurde die Garde du Corps vollständig aufgelöst, die Officiere und Unterofficiere pensionirt.

### II. Carabinier-Regiment (Prinz Ludwig).

Änderungen in der Zusammensetzung der Compagnien fanden zunächst nicht statt. Das Regiment bezog folgende Garnisonen:

1. Helmstedt: Leib-Compagnie, Rittmeister von Meibom:  
 Lieutenant von Kraag,  
 Cornet von Jagemann,  
 Compagnie des Generalmajors von Bibow:  
 Rittmeister Cleve, Lieutenant von  
 Belzien,  
 Lieutenant von Pölzig, Cornet  
 Reindzing.
2. Königsutter: Compagnie des Obrist von Flögen:  
 Rittmeister von Schlagenteuffel,  
 Lieutenant Treuenfels, Cornet von  
 Schlagenteuffel,  
 Compagnie des Majors von Schad:  
 Rittmeister von Baumbach,  
 Lieutenant von Bülow und Friede,  
 Cornet von Schwarzkoppen (Rgt.-  
 Du.-Mstr.)
3. Schöningen: Compagnie des Obristen von Hohn,  
 Rittmeister von Kniestedt,

Lieutenant von dem Rneſebeck,  
Cornet Wullweber.  
Compagnie des Rittmeiſters von Flögen:  
Lieutenant Deicke,  
Cornet Umhald.

Der Obriftlieutenant von Glaubig wurde als überzählig beim Regimente geführt.

Lieutenant von Pleſſe wurde als Rittmeiſter zur Garde du Corps verſetzt; Major von Schack ſtarb, ſeine Compagnie erhielt Major Baum, früher bei dem bückeburgiſchen Carabiniers.

Im Januar 1764 wurden pro Compagnie 6 Mann zum Depot verſetzt, die Lieutenants Deicke und Umhald penſionirt, Lieutenant Wullweber, Cornet Müller und Cleve dimittirt.

### III. Leichte Dragoner\*)

(früher Jäger zu Pferde).

Commandeur: Major von Speth.

1. Compagnie des Majors.  
Stabsrittmeiſter von Maſſelet,  
Prem.-Lieutenant Blumenau,  
Sec.-Lieutenant Helmold,  
1 Wachtmeiſter, 1 Quart.-Mſtr., 2  
Corporals, 1 Feldſcherer, 2 Tambours,  
30 Gemeine = 41 Mann.

Quartiere im Amte Seesen und  
Stauffenburg.

2. Rittmeiſter Engel,  
Pr.-Lieutenant Märtenz,  
Sec.-Lieutenant Seidel,  
ſonſt wie ad 1 = 39 M.  
Quartiere im Amte  
Wickensfen.

3. Rittmeiſter Thiele,  
Pr.-Lieutenant John,  
Sec.-Lieutenant Joſhſch  
ſonſt wie ad 1 = 38 M.  
Quartiere im Amte Sanders-  
heim.

4. Rittmeiſter Reinhard,  
Pr.-Lieutenant Töpfer,  
Sec.-Lieutenant Taube  
ſonſt wie ad 1 = 38 M.  
Quartiere im Amte Greene.

### IV. Infanterie-Regiment.

Obriftlieutenant von Riedeſel.

1. Leibcompagnie.

Obriftlieutenant von Riedeſel, porals, 1 Feldſcherer, 1 Trompeter,  
Rittmſtr. v. Jordan, 41 Gemeine = 51 Mann.  
Pr.-Lieut. v. Wizingerode, Quartier im Amt Wolfen-  
Sec.-Lieutenant Menzinger, büttel.  
1 Wachtmſtr., 1 Quart.-Mſtr., 2 Cor-

\*) Die leichten Dragoner erhielten folgende Uniform: Rother Rock mit gelben Unterfutter, gelben Rabatten, Kragen und Aufſchlägen. Lederhosen, ſchwarze Kanonenſtiel und ſchwarzer Filzhut. Bewaffnet waren ſie mit Bayonettgewehr und Pallaſch.

2. Compagnie:

Major von Embß,  
Rittmstr. Graf Ranzau,  
Pr.-Lieutenant Max,  
Sec.-Lieutenant Komatsch,  
1 Wachtmstr., 1 Quartier-Mstr.,  
2 Corporals 41 M. = 49 M.  
Quartiere im Amte Hessen,  
Achim und Winnigstädt.

4. Compagnie.

Rittmstr. Faudor (od. Fodor)  
Pr.-Lieutenant Gröninger,  
Sec.-Lieutenant v. d. Planitz,  
1 Wachtmstr., 1 Quart.-Mstr.,  
2 Corporals, 41 Gem.  
= 48 M.

Quartiere im Amte Calbörde,  
Bährdorf, Borsfelde.

3. Compagnie.

Rittmeister Jorhy,  
Pr.-Lieutenant Schütze,  
Sec.-Lieutenant Günther,  
1 Wachtmstr., 1 Quartiermstr.,  
2 Corporals, 1 Trompeter 41 M.  
= 49 M.

Quartiere im Fürstenthum  
Blankenburg.

5. Compagnie.

Rittmstr. von Leshner,  
Pr.-Lieutenant Großkurth,  
Sec.-Lieutenant von Rinsch,  
1 Wachtmstr., 1 Quart.-Mstr.,  
2 Corp., 1 Tromp., 41 Gem.  
= 49 Gem.

Quartiere im Amte Harzburg,  
Salder, Lichtenberg und  
Gebhardsshagen.

6. Compagnie.

Rittmstr. von Wangerheim,  
Sec.-Lieut. von Herwarth,  
1 Wachtmstr., 1 Quartiermstr.,  
2 Corporals, 41 Gemeine = 47 M.  
Quartiere im Amte Fergheim,  
Voigtsdahlum, Schöningen.

Die **Artillerie** wurde im Februar 1763 zu einem Corps von 3 Compagnien formirt. Chef des Artillerie und des Ingenieur-Corps war der Generalmajor von Lunderfeld. Eintheilung der Artillerie:

1. Compagnie: Obrist Gernreich,  
Capitän Bätge,  
Lieutenant Conrady,  
Dettmer,  
3 Sergeanten,  
4 Bombardiers,  
7 Corporals,  
1 Feldscherer,  
1 Tambour,  
46 Kanoniere.

Sa. 66 Mann.

2. Compagnie: Major von Odenhausen,  
Lieutenant Vissenhoff,  
Knoche,  
Lieutenant Hasselbusch.

- 3 Sergeanten, 3 Bombardiers, 6 Corporals,  
1 Tambour, 44 Kanoniere = 61 Mann.
3. Compagnie: Capitän Heinemann,  
Lieutenant Schacht,  
" Wilhelm y.  
4 Sergeanten, 3 Bombardiere,  
7 Corporals, 1 Tambour, 50 Kanoniere = 68 M.
- Duvriers (Handwerker) 1 Officier,  
1 Sergeant,  
13 Duvriers,
- 
- Sa. 15 Mann.

Ende des Jahres wurden pro Compagnie 1 Unteroff. und 8 Kanoniere entlassen und dann die 3 Compagnien gleichmäßig eingetheilt.

Am 1. März 1764 starb der Generalmajor von Tunderfeld.

Die Garnison = Artillerie zählte folgende Officiere:

- Obrist Caspar Peter Heinemann († 1774)  
Capitän Andreas Julius Thomae,  
" Georg Reuter,  
Lieutenant Conrad Grusenborff († 1771)  
" Christian Sölcher.

Ingenieur = Corps.

- Obrist Friedrich Wilh. Grückmann (von 67),  
" Johann Christoph Riecken,  
Obristlieutenant Georg Winterschmidt (1667),  
Major David Andreas Schneller,  
Capitän Christoph Heyne (67 Major),  
" Johann Fischbach,  
" Johann Franke,  
" Dong (76 Abschied),  
" Herdang (67 cassirt),  
" Heinrich Gerlach,  
" Johann Nagel,  
Lieutenant Carl Haake,  
" August Fricke,  
" Georg Linde,  
" Johann Hartmann,  
" Carl Rauffmann,  
" Jacob v. Stramford,

Fähnrich Joh. Fr. Jul. Rettner (67 Lieutenant).

Nachdem die Regimenter solcher Gestalt wieder auf den Friedens-Etat zurückgeführt waren, gestaltete sich das Bild des gesammten Truppen-corps folgendermaßen:

#### I. Generalität.

- General der Infanterie: Erbprinz Carl Wilhelm Ferdinand.  
Generallieutenants: Phil. Ernst v. Imhoff, Commandant von Brschw.  
Prinz Friedrich August,  
Gottfr. Leberecht v. Stammer,  
Hilm. Leop. v. Mansberg (Pension).



Christ. Heinr. v. Harling, Vicecommandant  
von Braunschweig.  
Generalmajors: Aug. Joh. v. Kalm (Pension), ward 1768 Chef des  
Land-Regiments,  
Joh. Ludw. v. Pincier (Pension) Chef des  
Garnison-Regiments,  
Christ. Wilh. v. Bohlen, Chef des Land-Regts.  
† 1768.  
Adolf Friedr. Förtzsch, Commandant v. Wolfenbüttel,  
Aug. Wilh. v. Rheg, Commandeur des Leib-Regts.,  
Eckhard Heinr. v. Stammer, Commandeur des  
Regts. Prinz Friedrich,  
Thebel Bodo v. Kniestedt, Pension,  
Joh. Aug. v. Schwarzkoppen, Pension.  
Commandantur Braunschweig:  
Generallieutenant v. Imhoff, Commandant,  
Generallieutenant v. Harling, Vicecommandant,  
Oberstlieutenant Joh. Andreas Meyer,  
Major Joh. Chr. Malsch,  
Adjutant Lieutenant G. D. Cours  
Commandantur Wolfenbüttel:  
Generalmajor Förtzsch,  
Adjutant Lieutenant Jul. Carl Brunstein,  
Platzmajor A. L. Fr. v. Rozebue,  
Commandantur in Blankenburg: Capitän Cours.

## II. Cavallerie.

1. Garde du Corps, Obrist Graf zu Stollberg,
2. Carabinier-Regiment Herzog Ludwig Ernst,  
Generalmajor von Bibow.
3. Husaren-Regiment Obristlieut. von Nievesel,
4. Leichte Dragoner Major von Speth.

## III. Infanterie.

1. Leib-Regiment des **Herzogs Carl**  
(Generalmajor von Rheg),
2. Füsiliier-Regiment **Erbsprinz**,
3. Regiment **Prinz Friedrich**,
4. Regiment **von Mansberg**,
5. Regiment **von Imhoff**,
6. Garnison-Regiment **von Pincier**,
7. Land-Regiment **von Bohlen**.

## IV. Artillerie.

3 Compagnien Feldartillerie, 1 Compagnie Garnison-Artillerie,  
etwa 300 Mann.

## V. Ingenieur-Corps.

Die 3 Feld-Regimenter zählten jedes 12 Compagnien in 2 Bataillone  
eingetheilt. Stärke jedes Bataillons an Officieren und Mannschaften

etwa 490 Mann, so daß die gesammte Infanterie des Feldcorps zählte:  
**4900 Mann.**

Infanterie . . . . .	4900 M.
dazu kam	
Garnison-Regiment . . . . .	560 "
Land-Regiment . . . . .	2000 "
Garde du Corps . . . . .	100 "
Carabinier . . . . .	450 "
Fusaren-Rgt. . . . .	293 "
Leichte Dragoner . . . . .	156 "
Artillerie . . . . .	300 "
5 Depotcompagnien à 55 M. . . . .	275 "

Sa.: 9034 Mann.

Pensionirte Officiere waren zu jener Zeit:

Generallieutenant Hilmar Leopold von Mansberg,

Generalmajor Anton Julius von Ralm,

„ Thebel Bodo von Kniestedt,

„ Joh. August von Schwarzkoppen,

Obrist Ferdinand Albrecht von Flögen,

„ Ignatius de Lloyd,

„ Anton von Roth (früher Commandeur der Fusaren),

Obristlieutenant von Lestewitz, Bagenhofmeister,

„ Jac. Christ. von Bötticher, † 1768,

„ Hans Graf von Rankau, † 1768,

„ Christ. Ernst von Beulwitz,

Capitän Heinrich Nollach,

„ Friedr. Weise (Civildienst),

Lieutenant Carl Umhaldt (Civildienst),

Capitän Joh. Dietr. Berenroth bei der Invalidencompagnie in Calvörde,  
 († 1772).

Das **Garnison-Regiment** wurde übrigens 1764 ebenfalls stark reducirt. Jede Compagnie blieb nur 6 Unterofficiere und 25 Gemeine stark. Im August 1764 starb Obrist Bornemann, Generalmajor von Pincier erhielt das Regiment als Chef, Obristlieutenant von Brüning wurde Obrist.

Im September starb Capitän von Sommerlatte in Calvörde, dessen Compagnie der pensionirte Capitän Berenroth erhielt.

Im December wurde die Compagnie Brüning an die anderen Compagnien vertheilt. Der Officiersetat des Regiments war noch immer sehr hoch, wie folgende Liste beweist:

Chef: Generalmajor Georg Ludwig v. Pincier,

Obristlieutenant Carl Gustav v. Hebeden,

Major Otto Wilhelm v. Welling,

„ Aug. Julius Schäffer,

„ Aug. Wilh. v. Reiffenstein,

„ Aug. Leop. v. Möring, (1772 Obristlieut.),

„ Anton Ludw. v. Rozebue,

Capitän Georg Wilhelm Haase,  
 " Joh. Wilh. Carl v. König,  
 " Georg Dommes,  
 " Phil. v. Diepenbroick,  
 " Christoph Rünnecke,  
 " Aug. Ludw. Möhle,  
 " Friedr. Moschel,  
 " Johann Thiele,  
 " Heinrich Morgenstern,  
 " August Bölschen (von 66),  
 Lieutenant Caspar Mackensen,  
 " Johann Denecke,  
 " Johann Fischer,  
 " Jacob Schulze,  
 " August Meyer,  
 " Johann Thomae,  
 " Daniel Sprengel,  
 " Carl v. Werner,  
 " Christ. Borchers,  
 " Martin Gößky,  
 " Heinr. Raabe (1784 Capitän),  
 " Friedr. Hohnstein,  
 " Johann Diekerhoff,  
 " v. Gue,

Fähnrich v. Reigenect.

1768 wurden 4 Compagnien reducirt; das Regiment hatte damals folgende Zusammensetzung:

Obristleutenant C. H. v. Redeken,  
 " A. Leop. v. Möring,  
 " A. W. v. Reiffenstein,  
 Major " D. W. Chr. v. Welling,  
 " Ant. Ludw. Fr. v. Rozebue,  
 Capitän C. W. Hase,  
 " C. W. v. König,  
 " Fr. Sigm. Möschel,  
 " J. D. Behrenrot, († 76),  
 Lieutenant J. E. Denecke († 76),  
 " Andreas Singelmann,  
 " Fr. Jacob Schulze,  
 " Herm. Aug. Meyer,  
 " Jos. Christoph Thomae (76 Abschied),  
 " C. Aug. Werner,  
 " Georg Heinr. Keller,  
 " Martin Gößky,  
 " J. H. Raabe,  
 " Christ. Andreas,  
 " Anton Grimpe,  
 " Christopf Duerfurt.

Dann wurde das Regiment aber nur auf zwei Compagnien formirt und zählte 1784 nur noch folgende Officiere:

1. Obristlieutenant v. Möring-Compagnie in Braunschweig,  
Capitän Rabe,  
Lieutenant Grimpe.
2. Compagnie in Holzminden,  
Capitän Jac. Chr. Sander,  
Lieutenant Andreas Meyer.

Das **Land-Regiment** wurde vollständiger erhalten. Zu ihm wurden viele Officiere der aufgelösten oder reducirten Truppentheile ver-

setzt, so Obristlieutenant von Kühlen,  
Capitän Langheld,  
" Klipper,  
Lieutenant Hanneman, } vom Jägercorps.

Capitän Fricke,  
" Bertling, } vom Füsilierbataillon.  
Lieutenant Schmid,

Capitän v. Bertling nahm gleich seinen Abschied; es starben Obristl. von Kühlen und Lieutenant Boges, für ersteren kam Capitän Fischer vom Freicorps in das Regiment; Adjutant Wiegmann wurde Lieutenant, Sergeant Tripp Adjutant.

Die Majors von Möring und von Reiffenstein kamen zum Garnison-Regiment, die Compagnie des ersteren bekam Capitän Perenon, die des zweiten Capitän von Malzhahn.

Capitän Vitius und Rittmeister Schneider vom Jägercorps kamen zum Regiment.

1764 wurden einige Tambours an die Regiments-Depots abgegeben; es blieb pro Compagnie nur 1 Tambour. Adjutant Lüders wurde Lieutenant, der gewesene Kammerjunker von Köller Capitän; der Feuerwerker Ghely Lieutenant; Lieutenant von Remniz Capitän, Capitän Gnappert Obristlieutenant; Adjutant Cassmeyer Lieutenant.

1765 werden Adjutant Tietge und Tripp Lieutenants. Am 5. Mai stirbt Obrist Stiffer in Seesen und wird am 9. des Abends in der Stille (?) begraben.

Am 1. Juni stirbt Capitän Sievers in Schöppenstedt, am 6. August Capitän Khan in Braunschweig; am 4. Dec. Obristlieut. von Byers in Seesen, am 14. Lieut. Wiegmann in Braunschweig.

Lieut. Schmid vom Rgt. Imhoff wird Capitän, Capitän von Ehrenkrook vom Rgt. Mansberg Major.

1766 wird im Februar Lieutenant Ghely Capitän; Lieutenant Funk (früher beim Freicorps), der preußische Lieutenant Wilden kommen zum Regiment. Ebenfalls kommt der Ingenieur-Lieutenant Schöffner sowie der Lieutenant Walcke vom Rgt. Imhoff zum Regiment.

Das Regiment ist nunmehr folgendermaßen eingetheilt:

Chef: Generalmajor von Böhlen.

1. Bataillon

Obrist von Friewerth.

- |                             |                        |
|-----------------------------|------------------------|
| 1. Leib-Compagnie des Gen.= | 2. Obristen-Compagnie: |
| Major's:                    |                        |
| Capitän Fricke,             | Capitän Fischer,       |
| Lieutenant Schilling,       | Lieutenant Meyer,      |
| " Lüders, Adjut.,           | Fähnrich Petersen.     |
| Fähnrich Haase.             |                        |
3. Obristlieutenant Weichberg († 76):
- |                        |                        |
|------------------------|------------------------|
| Capitän von Köller,    | Capitän Ghely,         |
| Lieutenant Friedrichs, | Lieutenant Bohnwinkel, |
| " Müller I.            | Lieutenant Spüler.     |
5. Capitän Berenon,
- Lieutenant Staub,
- " Hannemann.

2. Bataillon.

Obrist von Flögen († 1775).

Major von Ehrentroost aggregirt.

- |                             |                        |
|-----------------------------|------------------------|
| 1. Obristen-Compagnie:      | 2. Obristlieutenant    |
| Capitän Schneider († 1766), | von Drieberg († 1775): |
| Lieutenant Hartung,         | Capitän Schmidt,       |
| " Tiedge (Adjut.),          | Lieutenant Kotte,      |
| " Tripp,                    | " Wilden.              |
| Fähnrich Schäfer.           |                        |
3. Capitän Butterwegl:
- |                        |                       |
|------------------------|-----------------------|
| Lieutenant Waldemeyer, | 4. Capitän Vitius:    |
| " Andreae.             | Lieutenant Oppermann, |
|                        | " Tiemann.            |
5. Capitän von Jung,
- Lieutenant Berg,
- " Kruse,
- " Müller II.

3. Bataillon.

Obristlieutenant von König (1776 Wartegeld).

- |                         |                     |
|-------------------------|---------------------|
| 1. Capitän von Brüning, | 2. Capitän Klipper, |
| Lieutenant Schmidt I,   | Lieutenant Lohse,   |
| Fähnrich von der Linde. | " Dove (Adjutant).  |
3. Major von Dürre,
- |                      |                                |
|----------------------|--------------------------------|
| Capitän von Remniz,  | 4. Capt. Brehmann (Christian), |
| Lieutenant Reinhard, | Lieutenant Schaare,            |
| " Benje.             | " Korves.                      |
5. Capitän Nagell,
- Lieutenant Schmidt II,
- " Trott.

4. Bataillon.

Obrist Reinede.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Capitän Langheld,<br>Lieutenant Kappel,<br>" Casp Meyer (Adjut.).       | 2. Obristlieutenant von König II<br>(† 1776),<br>Capitän von Löhneysen,<br>Lieutenant Buschbaum,<br>" Langheld,<br>" Balde. |
| 3. Major von Pressentien († 67),<br>Lieutenant von Schlopp,<br>" Schäffer. | 4. Capitän Uhle,<br>Lieutenant Knigge,<br>" König.  |
| 5. Capitän von Maltzahn,<br>Lieutenant Seligmann,<br>" Funke.              |   |

Obrist von Friewerth stirbt am 23. August 1766 in Braunschweig im 81. Lebensjahre. Seine Compagnie bekam Lieutenant Dörries vom Rgt. Imhoff als Capitän.

Der französische Officier de Freville wurde Lieutenant bei der Compagnie des Capitain Perenon.

Fähnrich Petersen und Wegscheiter wurden Lieutenants beim Regiment.

1767 wurde Lieutenant von Bohlen und Lieutenant Engel vom Prinz Friedrich-Rgt. Capitän beim Regiment. Im März starb Major von Pressentien; der Lieutenant Engel erhält als Capitän seine Compagnie. Der preuß. Lieutenant Eichler und der Werbe-Lieutenant Gerlach kommen zum Regiment. Sergeant Himstedt und Fähnrich von der Linde werden Lieutenant. Lepterer stirbt 1768 in Greene an der Schwindsucht.

Lieutenant Andrae kommt zur Comp. des Capt. von Lützow in Blankenburg.

1772/73 zählte das Regiment folgende Officiere:

Oberst Frh. Alb. v. Flögen (59, † 75),

" C. H. Reinede (62),

" Ad. Fr. v. Drieberg (68, † 76),

Oberstlieutenant W. Chr. v. König (61, 76 B. g.),

" A. C. Reichberg (61, † 76),

" J. G. C. v. König (61, † 76),

Major Joh. Christ. Schwanenflügel (67),

Capitän: Staats. Fr. Breymann (54, 76 B. g.),

J. Fr. Nagel (58),

J. D. v. Löhneysen (59),

Chr. Rud. Langheld (61),

Fr. Aug. v. Brüning (61, 76 B. g.),

Rud. Chr. Klippert (62),

Abt. Casp. Perenon (62),

B. J. Fricke (62),

Joh. Jac. v. Jung (62),

Capitän: Ludw. Storbeck (64),  
 E. Alex. v. Schlopp (64),  
 Joh. Fr. Schmidt (65),  
 Joh. Herm. Engel (67),  
 Joh. Fr. Eiche (74).  
 Lieutenant: Joh. Jac. Berg (49) 76 W. g.,  
 H. G. Reinhardt (51) 76 W. g. †,  
 Joh. Fr. Hartung (56),  
 Gottfr. Krause (57),  
 Blasius Schaare (58),  
 Chr. Staub (58),  
 Matth. Fr. Oppermann (60),  
 Joh. Casp. Hannemann (25. 4. 60),  
 Jul. Knigge (27. 7. 60),  
 E. W. Lohse (3. 9. 60),  
 C. E. Benze (61) 1775 cassirt,  
 H. Chr. Korfes (5. 11. 61) wird 23. 1. 79 Capitän,  
 Chr. Burch. Müller (9. 11. 61) † 1775,  
 C. Chr. G. Riemann (23. 12. 61) kommt später  
 zur Garnisoncompagnie,  
 Rob. Andr. Schoppe (28. 12. 61) † 1775,  
 Joh. Gottfr. Kotte (28. 12. 61) kommt 1776 zu  
 Bat. Varner, † 1777,  
 Ant. Seligmann (29. 12. 61),  
 J. H. Langheld (30. 12. 61) 1776 Amtsvogt,  
 Christ. Andreas (31. 12. 61) 1776 zum Garnison-Rgt.,  
 H. Chr. Dove (1. 1. 62),  
 Christ. Trott (2. 1. 62) 1776 zum Grenadier-Bat.,  
 1783 Abschied,  
 Ant. Christ. Müller (3. 1. 62) 1775 Kammer-Schreiber,  
 G. Hnr. Lüders (6. 8. 64) † 1795,  
 J. M. Casp. Meyer (64),  
 J. Chr. Trip (65),  
 C. Ludw. Petersen (66) wird 7. 11. 83 Capitän,  
 G. H. Himstedt (31. 5. 67),  
 Chr. Schaefer (67) 84 Pension.

Veränderungen der Regimenter in dem Zeitraum 1764—1768

1. **Sarabiniier-Regiment:**

1766 am 18. November stirbt Generalmajor von Bibow plötzlich an einem Schlagfluß.

1767 stirbt Obrist von Flögen im Februar. Das Regiment bekam Obrist von Hoym, der im Januar 1768 zum Generalmajor avancirte.

1768. Im Anfang des Jahres wurden die Compagnien der Rittmeister von Flögen und von Kniestedt reducirt. Rittmeister von Kniestedt erhielt die Generalmajors-Compagnie, Rittmeister von Cleve, von Flögen und die übrigen Officiere kamen auf Wartegeld.

## 2. **Säfsaren-Regiment:**

1764. Im Januar wurden die Compagnien Torry und Wangenheim reducirt, von Wangenheim bekam Pension. Bei den übrigen Compagnien blieben nur 12 Mann präsent. Verschiedene Officiere und Unterofficiere gingen ab, bekamen jedoch Pension.

1767 im Januar gänzlich aufgelöst.

## 3. **Leichte Dragoner.**

1764 blieben pro Compagnie nur 12 Mann.

1767 im Januar gänzlich aufgelöst.

## 4. **Leib-Regiment.**

1765 kamen einige Veränderungen in der Besetzung der Compagnie vor, sodaß sich die Officiersliste folgendermaßen gestaltete:

### 1. Bataillon.

#### 1. Grenadier-Compagnie:

Capitän von der Decken,  
Prem.-Lieut. von Strombeck I.  
Sec.-Lieut. von Belzien,  
Sous-Lieut. von Sodenstern.

#### 2. Leib-Compagnie:

Capitän v. Achtritz,  
Prem.-Lieut. von Oldenburg,  
Sec.-Lieut. von Schick,  
Fähnrich von Gramm.

#### 3. Prinz Wilhelm-Compagnie:

Capitän von Lück,  
Prem.-Lieut. von Steinrück I.,  
Sec.-Lieut. von Hoym,  
Fähnrich von Reizenstein.

#### 4. Obristlieut. v. Zwendorff:

Capitän von Bohlen,  
Prem.-Lieut. Graf Wittgenstein,  
Sec.-Lieut. v. Mestral (dimittirt)  
Fähnrich von Dovened II.

#### 5. Major von Varner:

Graf von der Lippe  
Prem.-Lieut. von Hanzledde,  
—  
Fähnrich von Ledebour.

#### 6. Prinz Leopold-Compagnie:

Capitän von Böllnig,  
Prem.-Lieut. von Hedemann,  
Sec.-Lieut. von Hund,  
Fähnrich von Dovened I.

### 2. Bataillon.

#### 1. Grenadier-Compagnie:

Capitän von Dahlstern I.,  
Prem.-Lieut. von Fahrenendorff,  
Sec.-Lieut. von Osten,  
Sous-Lieut.  
bezw. Fähnrich von Steinrück II.

#### 2. General von Rhet-Comp.

Capitän von Dovened,  
Prem.-Lieut. v. Strombach II.,  
Sec.-Lieut. von Voigts,  
Sous-Lieut.  
bezw. Fähnrich von Berg.

3. Oberstlieut. Graf Solms,  
Capitän von Dorgelow,  
Prem.-Lieut. von Burgstorff,

vacat.

4. Obristlieut. von Warnstedt,  
Capitän von Schmid,  
Prem.-Lieut. von Blume,  
Sec.-Lieut. von Rhoeven,  
Fähnrich von Germar.



5. Major von König,  
Capitän von Dahlstern II.,  
Prem.-Lieut. von Tunderfeld,  
Sec.-Lieut. von Altrock,  
vacat.

6. Capitän Lübecke,  
Capitän Lübecke,  
Prem.-Lieut. von Milckau,  
Sec.-Lieut. von dem Kneesebeck.  
Fähnrich von der Pforten.

Beim 1. Bataillon wird Capitän von der Decken zum Rgt. Mansberg versetzt, seine Compagnie erhielt Capitän von Dorgelow vom 2. Batl. Für diesen kommt Capitän von Pressentien vom Rgt. Erbprinz ins Regiment.

Im März 1766 wird Lieutenant von Tunderfeld cassirt. Es finden verschiedene Avancements statt: Fähnrich von Gramm und von Dovenack I. werden Lieutenant; Fähnrich von Harstal und von Usedom und von Schauroth kommen neu zum Regiment. Capitän Lübecke wird Januar 1767 Major.

### 5. Regiment Erbprinz:

1764 bis 1765 incl. Juni gingen ab:

vom 1. Bataillon: Lieutenant Graf Ranzau,  
Fähnrich Brand (dimittirt),  
Lieutenant Stamford zu den Ingenieur-Corps,  
Lieutenant Kopp zu Rgt. Mansberg,  
Rüster zum Rgt. Prinz Fr.,  
Capt. Gernreich zum 2. Bataillon,  
vom 2. Bataillon: Fähnrich von Braun zum Rgt. Prinz Friedrich  
Lieutenant von Remnik zum Landrgt.  
Capt. von Gehso zum Rgt. Mansberg.

Zum Regiment versetzt wurden:

Capt. von Koppelow vom 2. zum 1. Batl.  
Lieutenant von Blücher (Rgt. Mansberg) zum 1. Batl.  
" von Kettner (Prinz Friedrich) zum 1. Batl.  
Capt. Mers (Mansberg) zum 2. Batl.  
Fähnrich Orlich (Imhoff) zum 1. Batl.

1765 gingen ab:

Fähnrich Wolgast vom 1. Batl. in Mansberg.  
" Fsenbart " " } zu Prinz Friedrich.  
" Tunderfeld " " }  
" von Wallmoden vom 2. Batl. zu Mansberg,  
Lieutenant Dobe vom 2. Batl. zu Imhoff,  
" Werner " " zum Garnison-Rgt.  
" Helmold vom 2. Batl. zu Mansberg.  
" von Offen desertirte.

Es kamen zum Regiment:

Lieutenant von Stangen von den Carabiniers zum 1. Batl.  
" von Mansbach vom Rgt. Prinz Friedr. zum 1. Batl.  
" von Girsowald vom Leib-Rgt. zum 2. Batl.  
Fähnrich von Greth vom Leibrgt. } zum 1. Batl.  
" Berkhane vom Rgt. avancirt }

- Fähnrich von Beilwitz vom Leibrgt. }  
 " von Bieregg vom PrinzFr.-Rgt. } zum 2. Batl.  
 " von König vom Land-Rgt. }
- 1766 gingen ab:  
 Lieutenant von Seebach, (Dimission),  
 Capitän von Plessen zum Leib-Rgt.  
 es kamen:  
 Capitän von Hedemann vom Leib-Rgt.  
 Fähnrich Drlich wurde Lieutenant.
- 1767 wurde Lieutenant von Blücher Capitän im Rgt. Imhoff;  
 Capitän von Koppelow wurde Major und wechselte die Compagnie mit Capitän von Plessen.  
 Capitän von Restorff nahm den Abschied.  
 Fähnrich von Blücher vom 2. Bat. wurde 1766 zur Garde du Corps versetzt. Lieutenant Brunquet starb im Juni 1765.  
 1767 wurden Major von Appelboom und Major von Adelsheim Obristlieutenant aber ohne Compagnie. Capitän Cleve vom Rgt. Imhoff wurde Major beim Rgt. und bekam die Compagnie Appelboom, Capitän Alers die Compagnie Adelsheim, Lieutenant Frederksdorff wurde Capitän. Major Cleve nahm aber in demselben Jahre schon den Abschied, die Compagnie erhält Major Mengen vom Rgt. Prinz Friedrich.
- 1767 zeigte das Regiment folgende Zusammensetzung:  
 Chef: der Erbprinz Carl Wilhelm Ferdinand,  
 Obrist Graf Chianini,  
 Obristlieutenant von Appelboom aggregirt,  
 " von Adelsheim "  
 1. Bataillon.
- |                               |                                |
|-------------------------------|--------------------------------|
| 1. Grenadier-Compagnie:       | 2. Leib-Compagnie:             |
| Capitän von Plessen,          | Capitän von Brüning,           |
| Prem.-Lieut. von Hambach,     | Prem.-Lieut. von Girsewald II, |
| Sec.-Lieut. von Mansbach,     | Sec.-Lieut. vacat,             |
| Sous-Lieut. vacat.            | Fähnrich von Crety.            |
| 3. Obristlieutenant Richter:  | 4. Obristlieut. v. Wallmoden:  |
| Capitän von Lützow,           | Capitän von Hedemann,          |
| Prem.-Lieut. von Girsewald I, | Prem.-Lieut. Reichel,          |
| Sec.-Lieut. von Stange,       | Sec.-Lieut. Laurent,           |
| Fähnrich vacat.               | Fähnrich von Hövel.            |
| 5. Major von Koppelow:        | 6. Capitän v. Münchhausen:     |
| Capitän Frederksdorff,        | Capitän von Münchhausen,       |
| Prem.-Lieut. von Hefeler,     | Prem.-Lieut. Uhlig,            |
| Sec.-Lieut. Kellner,          | Sec.-Lieut. vacat,             |
| Fähnrich vacat.               | Fähnrich Berthane.             |

## 2. Bataillon.

- |                         |                            |
|-------------------------|----------------------------|
| 1. Grenadier-Compagnie: | Prem.-Lieut. von Zielberg, |
| Capitän Gernreich,      | Sec.-Lieut. Drlich.        |

2. Obrist Graf Chianini-Comp.: Prem.-Lieut. Reined,  
Capitän von Löhneysen, Sec.-Lieut. Jociſch,  
Fähnrich von Beilwiz.
3. Major Cleve bezw. Major Mengen-Comp.: Capitän von Bohmann,  
Prem.-Lieut. von Griesheim,  
Sec.-Lieut. von Bieregg,  
Fähnrich vacat.
4. Capitän von Laßberg: Capitän von Laßberg,  
Prem.-Lieut. Jäger,  
Sec.-Lieut. O'Connell,  
Fähnrich vacat.
5. Capitän von Löwen: Prem.-Lieut. Gebhardt,  
Sec.-Lieut. Gimcke,  
Fähnrich von Brede.
6. Capitän Alerſ, Prem.-Lieut. Schurff,  
Sec.-Lieut. vacat,  
Fähnrich von Amſtedt.

### 6. Regiment Prinz Friedrich:

Am 15. December 1764 wurde das 1. Bat. und die Grenadier-Compagnie des 2. Batl. von Wolfenbüttel nach Braunschweig verlegt.

Bis Juni 1765 gingen ab:

Obristlieut. von Wernstedt zum Leibrgt.;  
Fähnrich Hausmann wurde entlassen;  
Köllner als Lieutenant zum Rgt. Erbprinz,  
Capitän Sander } zum Rgt. Mansberg,  
Lieutenant von Schwalenberg }  
Lieutenant Degener nahm den Abschied,  
Corradt u. Fähnrich von Uchtritz wurden entlassen

Es kamen:

Lieutenant Oibekopf,  
Rüſter, } vom Rgt. Erbprinz,  
Fähnrich von Braun }  
Lieutenant Dommess vom Rgt. Mansberg.  
Capitän von Bruin, } vom Leibregiment.  
von Bohm, }  
Fähnrich von Uchtritz }  
" Isenbart, } vom Rgt. Erbprinz.  
von Tunderfeld }

1765 ging Capt. von Tunderfeld (2. Batl.) auf Urlaub nach Schweden; seine Comp. bekam Capitän von Gille, dessen Compagnie Capt. von Tunderfeld wieder bekam.

1767 Major von Rabel vom Rgt. Imhoff wurde Obristlieut. beim 2. Batl. und bekam die Comp. des Capt. Bruin, der zum Rgt. Imhoff kam. — Capt. Gille wurde Major und bekam die Comp. Schwanenflügel, Gilles Comp. erhielt Capt. Morgenstern. Capt. Schwanenflügel wurde Major beim Rgt. Imhoff. Die Capitänſ Praetorius und Mengen wurden Majors; Lieut. Rosenberg Capitän. Lieut. von Bohlen Capitän beim Land-Regiment.

Die Zusammensetzung des Regiments war folgende:

Chef: Prinz Friedrich von Braunschweig.

**Commandeur: Generalmajor von Stammer.**

**1. Bataillon.**

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. Grenadier-Compagnie:<br/>Capitän von Kalm,<br/>Prem.-Lieut. v. Bülow I,<br/>Sous-Lieut. du Marin.</p>                          | <p>2. Leib-Compagnie:<br/>Major Mengen,<br/>Capt. Diedrichs,<br/>Pr.-Lieut. Rünnecke,<br/>Sec.-Lieut. v. Osten,<br/>Fähnrich v. Lunderfeld.</p> |
| <p>3. Obrist v. Brandensteins Comp.:<br/>Capt. v. Praun,<br/>Prem.-Lieut. Haark,<br/>Sec.-Lieut. v. Modrach,<br/>Fähnrich vacat.</p> | <p>4. Obristlieutenant v. Hartwig:<br/>Capt. Dommess,<br/>Prem.-Lieut. vacat.<br/>Sec.-Lieut. Löben,<br/>Fähnrich du Roi.</p>                   |
| <p>5. Major Prätorius:<br/>Prem.-Lieut. vacat.<br/>Sec.-Lieut. Fricke,<br/>Fähnrich Isenbart.</p>                                    | <p>6. Major v. Hille,<br/>Prem.-Lieut. v. Bertling,<br/>Sec.-Lieut. v. Schwalenberg,<br/>Fähnrich v. Modrach.</p>                               |

**2. Bataillon.**

- |   |   |
|---|---|
| <p>1. Grenadier-Compagnie:<br/>Capt. Morgenstern,<br/>Prem.-Lieut. vacat.<br/>Sec.-Lieut. Helmcke,<br/>Sous-Lieut. v. Bülow II.</p> | <p>2. General v. Stammers Comp.:<br/>Capt. Rosenberg,<br/>Sec.-Lieut. Röttschau,<br/>Aldekopf,<br/>Fähnrich vacat.</p>                |
| <p>3. Obristlieutenant v. Rabiel:<br/>Prem.-Lieut. v. Langdale,<br/>Sec.-Lieut. Eiche,<br/>Fähnrich Freyenhagen.</p>                | <p>4. Major v. König:<br/>Capt. v. Bertling,<br/>Sec.-Lieut. Dommess,<br/>Rüster,<br/>Fähnrich vacat.</p>                             |
| <p>5. Capitän v. Hugo:<br/>Prem.-Lieut. Engel,<br/>Sec.-Lieut. Reindling,<br/>Fähnrich v. Praun.</p>                                | <p>6. Capitän v. Lunderfeld*):<br/>Capt. v. Bohm,<br/>Prem.-Lieut. Harbord,<br/>Sec.-Lieut. v. d. Kneisebeck,<br/>Fähnrich vacat.</p> |

**7. Regiment von Mansberg.**

Am 17. December 1764 bekam das Regiment neue Garnisonen und zwar:

**1. Bataillon.**

- |   |          |   |
|---|----------|---|
| <p>1. Grenadier-Comp. von Ehrenkroot,<br/>2. Leib-Compagnie,<br/>3. Obrist von Brandensteins Comp.<br/>4. Major Brehmanns Comp.<br/>5. Capitän von Hedemanns Comp.<br/>6. Capitän Stöters Comp.</p> | <p>}</p> | <p>in Helmstedt.<br/><br/><br/><br/><br/>in Schöningen.</p> |
|---|----------|---|

\*) Capitän von Lunderfeld befand sich auf Urlaub in Schweden.

## 2. Bataillon.

- |                                |                     |
|--------------------------------|---------------------|
| 1. Grenadier-Comp. von Geyso,  | } in Königs-Lutter. |
| 2. Obristlieut. von der Mülbe, |                     |
| 3. Major von Ralm.             |                     |
| 4. Major von Gahlen,           | } in Schöppenstedt. |
| 5. Capitän Schwanenflügel,     |                     |
| 6. Capitän Thomae.             |                     |

Es gingen vom Regiment ab:

- 1764 Lieutenant Drlich (versetzt),  
Fähnrich von Steinrück (dimittirt),  
Capitän Alers,  
Lieut. von Blücher } zum Rgt. Erbprinz,

" Thiele im October desertirt.

- 1765 Fähnrich von Meyern als Lieutenant } zu Rgt. Imhoff.  
Balcke

Lieutenant von Coppy nimmt Abschied.

Capitän von Ehrenkrook als Major zum Land-Regiment.

Es kamen:

- 1764 Capitän von Geyso vom Rgt. Erbprinz,  
Lieut. von Schwalenberg, } vom Prinz Friedrich-Rgt.,  
Capitän Sander,  
Gefr.-Corporal von Gladen wurde Fähnrich.

- 1765 Lieutenant Wolgast vom Rgt. Erbprinz,  
Gefr.-Corporal Reichenau zum Fähnrich,

Meyer

" Lieutenant von Bogasch } vom Leib-Rgt.  
Fähnrich von Bielfstein

Lieutenant Helmold  
Fähnrich von Wallmoden } vom Rgt. Erbprinz.

- 1766 gingen ab:

Capitän Bölschen, Abschied,

Fähnrich von Bielfstein, dimittirt.

Es kamen:

Capitän von Decken vom Leib-Rgt.,

Capitän von Bohm vom Rgt. Prinz Friedrich.

- 1767 wurde Major Brehmann Obristlieutenant, es wurden Capitän von Hedemann und Capitän Schwanenflügel Major. Lieutenant Lutterloh cassirt. Fähnrich Reigenack zum Garnison-Rgt.  
Die Zusammenetzung des Regiments war folgende:

Chef: Generalmajor von Mansberg.

Commandeur: Obrist von Brandenstein.

## 1. Bataillon.

### 1. Grenadier-Compagnie:

Capitän von der Decken,

Prem.-Lieutenant von Bluhme,

Sec.-Lieutenant de la Ramée,

Sec.-Lieut. von Schwalenberg,

### 2. Leib-Compagnie:

Capitän Sander I,

Prem.-Lieutenant vacat,

Sec.-Lieutenant Wolgast II,

Fähnrich Meyer,

- |   |  |
|---|--|
| <p>3. Obristen-Compagnie:<br/>Capitän Storbeck,<br/>Prem.-Lieutenant Ludwig,<br/>Sec.-Lieutenant Simroth.</p> | <p>4. Obristlieutenant Breymann:<br/>Capitän von Bohm (auch Bom),<br/>Prem.-Lieutenant von Schlagenteuffel,<br/>Sec.-Lieutenant Werner,<br/>" von Wallmoden.</p> |
| <p>5. Major von Hedemann:<br/>Prem.-Lieutenant Cleve,<br/>Sec.-Lieutenant Warneck.</p>                        | <p>6. Capitän Stoeter:<br/>Prem.-Lieutenant Hagemann,<br/>Sec.-Lieutenant Seydel,<br/>Fähnrich von Gladen.</p>   |

## 2. Bataillon.

- |  |  |
|--|--|
| <p>1. Grenadier-Compagnie:<br/>Capitän von Geyso,<br/>Prem.-Lieutenant Hoyer,<br/>Sec.-Lieutenant von Helmold,<br/>Sous.-Lieutenant Raabe.</p> | <p>2. Obristlieutenant von der Mälbe:<br/>Capitän Sander II,<br/>Prem.-Lieutenant Morgenstern,<br/>Sec.-Lieutenant Brunde.</p> |
| <p>3. Major von Kalm:<br/>Capitän von Wolzogen,<br/>Prem.-Lieutenant Voldmar,<br/>Sec. Lieutenant Nachtrop.</p>                                | <p>4. Major von Gahlen:<br/>Capitän von Geyso,<br/>Prem.-Lieutenant Bogatzky,<br/>Sec.-Lieutenant Rudolphi.</p>                |
| <p>5. Major Schwanenflügel:<br/>Prem.-Lieutenant Schröder,<br/>Sec.-Lieutenant Gruse,<br/>" " Wolgast.</p>                                     | <p>6. Capitän Thomae:<br/>Prem.-Lieutenant Bachmann,<br/>Sec.-Lieutenant Lutter,<br/>" " Bürghoff.</p>                         |

## 8. Regiment von Imhoff.

- Es gingen ab:
- 1764 Fähnrich Ganzky entlassen,  
Fähnrich Sieghard entlassen,  
Lieutenant Blanke Abschied,  
Fähnrich Orlich zum Rgt. Erbprinz.
- 1765 Lieutenant Scherff gestorben,  
Lieutenant Meyer abgegangen,  
Capitän von Pressentien als Major abgegangen (Landrgt.).
- 1766 Lieutenant Schmidt als Capitän zum Landregiment,  
Lieutenant Georg Meyer vom Urlaub desertirt,  
Lieutenant Balcke, Lieutenant Dörries, Capitän von Schlopp  
kamen zum Landregiment.
- Es kamen zu:
- 1764 Fähnrich Wecke,  
Fähnrich Oesterreich wurde Lieutenant,  
Lieutenant Schlopp Capitän.
- 1765 Cadet Blättermann wurde Fähnrich,  
die Fähnriche von Meyern und Balcke Lieutenant,

Capitän von Behr erhielt die Compagnie Preissentien,  
Lieutenant Cleve wurde Capitän.

1766 Fähnrich von Meyern wurde Lieutenant,  
der Page (zu Coburg) von Brandenstein Fähnrich.

1767 Capitän Cleve I wurde Major bei Rgt. Erbprinz, für ihn kam  
Major Schwanenflügel,  
im März wurde Obristlieutenant Specht Obrist.  
Die Zusammensetzung des Regiments war um diese Zeit folgende:  
Chef: Generallieutenant von Imhoff.  
Commandeur Obrist von Koppelow.

### 1. Bataillon.

1. Grenadier-Compagnie:  
Capitän von Düring,  
Prem.-Lieutenant Hertel,  
Sec.-Lieutenant Conradh.

2. Leib-Compagnie:  
Capitän Arend,  
Prem.-Lieutenant Gödecke,  
Sec.-Lieutenant Fink,  
Fähnrich von Brandenstein.

3. Obristen-Compagnie:  
Capitän von Voigts,  
Prem.-Lieutenant von Papet II,  
Fähnrich Blettermann.

4. Obristlieutenant Specht:  
Capitän Cleve I,  
Prem.-Lieutenant Rodemeyer,  
Sec.-Lieutenant Dove.

5. Major von Ehrentroot.  
Capitän von Blücher,  
Prem.-Lieutenant Schrader,  
Sec.-Lieutenant Köbenack,  
Fähnrich Weede.

6. Capitän Heiring-Comp.  
Prem.-Lieutenant Meyer I, Adjut.,  
Sec.-Lieutenant Schreiber,  
Fähnrich vacat.

### 2. Bataillon.

1. Grenadier-Compagnie: 2. Obristlieutenant Kreuzberg-  
Compagnie:  
Capitän von Schlagenteuffel, Capitän Schottelius,  
Prem.-Lieutenant Binneweiß, Prem.-Lieutenant Cleve,  
Sec.-Lieutenant Desterreich, Sec.-Lieutenant Meyer II, Adj.,  
Ruff.

3. Major Schwanenflügel-  
Compagnie:  
Capitän Cleve II,  
Prem.-Lieutenant Lohse,  
Fähnrich Berenroth.

4. Capitän Westensee-Comp.:  
Prem.-Lieutenant Scherff,  
Sec.-Lieutenant Bielstein,  
Fähnrich vacat.

5. Capitän von Behr:  
Prem.-Lieutenant von Pawell,  
Sec.-Lieutenant Petersen.

6. Capitän von Brück:  
Prem.-Lieutenant von Roth-  
maler,  
Sec.-Lieutenant von Meyern.

Im Januar 1768 fand eine allgemeine Neuformirung der Infanterie  
statt, welche durch Sparsamkeitsrückichten hervorgerufen wurde. Aus  
den 5 Regimentern zu 10 Bataillonen wurden 3 Brigaden, jede Brigade

zu 4 Bataillonen, jedes Bataillon zu 4 Compagnien formirt, so daß statt 60 Compagnien nur 48 Compagnien bestehen blieben. Die Leute der überzähligen Compagnien wurden untergesteckt, die überzähligen Officiere theils pensionirt, theils auf Wartegeld gesetzt. Die Brigaden waren

1. Die Leib-Brigade,
2. die Brigade Prinz Friedrich,
3. die Brigade Generallieut. von Imhoff.

1. Die **Leib-Brigade**, Commandeur Generalmajor von Rhetz, wurde formirt aus den beiden Bataillons des Leib-Regiments und dem 1. Batl. Regiment Erbprinz und zwar wie folgt:

#### Grenadier-Bataillon.

Obristleutnant von Varner.

1. Comp. Capt. von Dorgelow (vom 1. Batl. Leib-Rgt.) dann Capt. von Luck, da Capt. von Dorgelow Abschied nimmt.  
Pr.-Lt. von Strombeck,  
Sec.-Lt. von Sodenstern.
2. Comp. Capt. von Dahlstern I †, dann Capt. von Pöllnitz (vom 2. Batl. Leib-Rgt.),  
Pr.-Lt. von Steinrück I,  
Sec.-Lt. von Welzien † 14. 3. 68, dann Lt. von Ugedom.
3. Comp. Capt. Gernreich (vom Rgt. Erbprinz),  
Pr.-Lt. von Röder,  
Sec.-Lt. von Ledebour (kam später zum 1. Batl.)
4. Comp. Capt. von Plessen (vom Rgt. Erbprinz),  
Pr.-Lt. von Griesheim,  
Sec.-Lt. von Hangeldden.

#### 1. Bataillon.

Obristleutnant von Zwehdorff.

1. Leib-Comp. Capt. von Uchtritz,  
Pr.-Lt. von Schick,  
Sec.-Lt. von Dovenack (nahm Abschied) dann  
" von Stapler.
2. Obristleut. von Zwehdorff-Comp., Capt. von Bohlen,  
Pr.-Lt. von Burgstorff, zum 2. Batl. versetzt, dann  
" " von Voigt, nahm Abschied, dann  
" " von Ledebour,  
Sec.-Lt. von Dovenack I.
3. Obristleut. Graf von Solms, dann Prinz Leopold-Comp.,  
Capt. von Luck, dann Capt. von Schmidt,  
Pr.-Lt. von dem Ruesefeld,  
Sec.-Lt. von Gramm.
4. Prinz Leopold, dann Major von Koppelow-Comp.,  
Capt. von Pöllnitz, dann Capt. von Währendorff,  
Pr.-Lt. von der Pfordten,  
Sec.-Lt. von Harstal.



## 2. Bataillon.

Obristlieutenant von Warnstedt.

1. Comp. Generalmajor von Rhex,  
Capt. von Bülow,  
Pr.-Lt. von Strombeck,  
Sec.-Lt. von Usedom, dann Fähnrich von Glaubitz.
2. Obristlieut. von Warnstedt-Comp.,  
Capt. von Schmidt, dann Capt. von Voigts, dann  
" von Löhneisen,  
Pr.-Lt. von Bluhme (kam auf Wartegeld),  
Sec.-Lt. von Albedil (nahm Abschied) dafür Lieutenant  
Burgsdorff.
3. Major von König-Comp., dann Major Lüdecke,  
Capt. von Oldenburg,  
Pr.-Lt. von der Planitz,  
Sec.-Lt. von Stapler (zum 1. Batl.) dafür Lieutenant  
von Pressentien.
4. Obristlieutenant Graf Solms-Comp.  
Capt. von Dahlstern II,  
Pr.-Lt. von Strahlendorff.

## 3. Bataillon.

Obristlieutenant Richter.

1. Obristlieut. Richter-Comp.,  
Capt. von Pressentien,  
Pr.-Lt. von Girsowald,  
Fähnrich von Greth.
2. Obristlieut. von Wallmoden-Comp.,  
Capt. Frederisdorff,  
Lieut. von Hambach.
3. Major von Koppelow, dann von König-Comp.  
Pr.-Lt. von Zielberg,  
Sec.-Lt. von Mansbach, nahm Abschied, dafür  
Fähnrich von Klinggräff.
4. Capitän von Münchhausen-Comp.,  
Pr.-Lt. von Schärff,  
Sec.-Lt. von Germar.

Auf Wartegeld gesetzt wurden:

Lieutenant von Milkau,  
" von Voigts (wieder angestellt),  
" von Altrock (verabschiedet),  
" Fähnrich von Glaubitz (wieder angestellt).

Die Compagnien Obristlieutenant Barner und Major Lüdecke  
(Leib.-Rgt) wurden vertheilt.

Vom Rgt. Erbprinz waren auf Wartegeld gesetzt:

Capitän von Lühow (wieder angestellt),  
" von Hedemann,  
" von Bohmann,

Prem.-Lieutenant Reichel,  
 von Girsfeld,  
 Sec.-Lieutenant Jodisch,  
 " " Gimke,  
 " " Orlich,  
 " " von Pressentien (wieder angestellt).

Vom 2. Batl. des Rgt. Erbprinz wurden die Officiere und Mannschaften mit Ausnahme der Grenadier-Compagnie, die zur Leib-Brigade kam, unter die anderen Brigaden vertheilt.

2. **Prinz Friedrich-Brigade** wurde zusammengesetzt aus dem 1. Batl. Rgt. Prinz Friedrich und den beiden Bataillonen Rgt. von Mansberg. Die Compagnie des Majors Prätorius (Rgt. Prinz Friedrich) wurde vertheilt, ebenso die beiden Compagnien von Kalm und Schwanenflügel vom 2. Batl. Mansberg. Die Formation der Brigade war folgende:

Chef: Prinz Friedrich von Braunschweig.

Commandeur: Generalmajor von Stammer.

Grenadier-Bataillon.

Obristlieutenant Brehmann.

1. Comp. Capitän von Kalm,  
 Pr.-St. Laurent,  
 Sec.-St. von Muzel,
2. Comp. Capitän von der Decken,  
 Pr.-St. Uhlig,  
 Sec.-St. von Amstedt veretzt, dafür Lieut. Berthane.
3. Comp. Capitän von Gehso,  
 Pr.-St. Cleve,  
 Sec.-St. von Hohm.
4. Comp. Capitän Morgenstern,  
 Pr.-St. Haark,  
 Sec.-St. von Bülow.

1. Bataillon.

Obrist von Brandenstein I.

1. Comp. Leib-Compagnie Prinz Friedrich,  
 Capitän Diedrichs,  
 Pr.-St. von Modrach I,  
 Fähnrich von Harstal.
2. Comp. des Obristen von Brandenstein I,  
 Capitän von Braun,  
 Pr.-St. von Oldenburg,  
 Sec.-St. von Modrach II.
3. Comp. des Major von Hille,  
 Pr.-St. Dommess,  
 Sec.-St. von Biela, auf Wartegeld, dafür Lieut. Hoyer.
4. Comp. Capitän von Lunderfeld,  
 Pr.-St. Eiche,  
 Fähnrich von Pincier.

2. Bataillon.

Obrist von Brandenstein II.

1. Comp. des Generalmajors von Stammer,  
Capitän von Brüning,  
Pr.-Lt. Hagemann,  
Fähnrich Meyer.
2. Comp. des Obristen von Brandenstein II,  
Pr.-Lt. Ludewig,  
Fähnrich von der Decken.
3. Comp. Capitän Stöter,  
Pr.-Lt. Dhter,  
Fähnrich Gladen.
4. Comp. Capitän von Bomm (auch Bohm),  
Pr.-Lt. Bachmann,  
Sec.-Lt. du Roy.

3. Bataillon.

Obristlieutenant von der Mülbe.

1. Comp. des Obristlieut. von der Mülbe,  
Capitän Sander II,  
Pr.-Lt. Morgenstern,  
Fähnrich Berthane.
2. Comp. Obristlieutenant von Gahlen,  
Pr.-Lt. Kruse,  
Sec.-Lt. Rudolphi,
3. Comp. Capitän Thomae,  
Pr.-Lt. Schröder,  
Sec.-Lt. de la Ramée.
4. Comp. Capitän von Bruin,  
Pr.-Lt. von Schlagenteuffel,  
Sec.-Lt. von Reizenstein.

Vom Regiment Prinz Friedrich und Regiment Mansberg wurden folgende Officiere auf Wartegeld gesetzt:

1. Obristlieutenant von Rabel,
2. Major von Kalm,
3. " Prätorius,
4. " Schwanenflügel,
5. Capitän Sander I,
6. " Storbeck,
7. " von Vertling,
8. " von Geiso,
9. " Harbord,
10. Lieutenant von Bluhme,
11. " Hoyer, einrangirt, dafür Lt. v. Biela,
12. " Rünnecke,
13. " Löben,
14. " Reindling,

15. Lieutenant von Schwalenberg,
16. " von Wallmoden,
17. " von Tunderfeld,
18. " Freyhagen,
19. " von Staff,
20. " von Warneß,
21. " Simrott,
22. " Seydel,
23. " Wolgast I,
24. " von Helmhold,
25. " von Bogatzky,
26. " Volkmar,
27. " Kabe,
28. " Wolgast II,
29. " Lutter,
30. " Burghoff,
31. " Nachtrop,
32. " Brundt,
33. Fähnrich von Berg,
34. " von Meyern,
35. " du Roy,
36. " Fricke,
37. " von Moritz.

Generalmajor von Mansberg ging als Generallieutenant in Pension.

Die **3. Brigade**, welche der Generallieutenant von Imhoff als Chef erhielt, setzte sich zusammen aus dem 2. Batl. Rgt. Prinz Friedrich und den beiden Bataillonen des Rgt. Imhoff wie folgt:

Chef: Generallieutenant von Imhoff.

Commandeur: " " "

Grenadier-Bataillon.

Obristleutnant Creutzberg.

1. Comp. Capitän von Lasberg (vom Rgt. Erbprinz),  
Pr.-Lt. Jäger,  
Sec.-Lt. D'Connel.
2. Comp. Capitän von Schlagenteuffel (vom Rgt. Imhoff),  
Pr.-Lt. Binneweiß,  
Sec.-Lt. von der Osten.
3. Comp. Capitän von Düring (vom Rgt. Imhoff),  
Pr.-Lt. von Hundt,  
Sec.-Lt. Cofmar.
4. Comp. Capitän Mers (bekam des Obristen Grafen Chianini Comp. dann  
Pr.-Lt. von Reineß Rgt. Erbprinz u. weil dieser hierher versetzt),  
Sec.-Lt. d'Annières.

1. Bataillon.  
Oberst von Koppelow.

1. Comp. Leib-Compagnie des Generallieut.  
Capitän Arend,  
Pr.-Lt. Götdecke,  
Fähnrich von Brandenstein.
2. Comp. des Obersten von Koppelow,  
Capitän von Voigts,  
Pr.-Lt. von Pawell II,  
Fähnrich von Schaurott.
3. Comp. Major von Ehrenkrook,  
Pr.-Lt. Cleve,  
Fähnrich von Weilwig.
4. Comp. Capitän Heiring,  
Pr.-Lt. Gebhard,  
Sec.-Lt. Dove.

2. Bataillon.  
Oberst Specht.

1. Comp. des Obersten Specht Capitän Cleve I,  
Pr.-Lt. Rodemeyer,  
Sec.-Lt. von dem Riesebeck.
2. Comp. Major Schwanenflügel,  
Pr.-Lt. Lohse,  
Sec.-Lt. von Mehern.
3. Capitän Westensee,  
Pr.-Lt. von Haeseler (auch Hefeler),  
Fähnrich d'Annières.
4. Comp. Capitän von Behr,  
Pr.-Lt. von Pawell I,  
Sec.-Lt. Meyer (Adjutant),

3. Bataillon (sonst 2. Batl. Prinz Friedrich).  
Oberstlieutenant von Hartwig.

1. Comp. des Oberstlieutenant von Hartwig,  
Capitän von Löhneysen,  
Pr.-Lt. von Langdale,  
Sec.-Lt. von Stangen.
2. Comp. Major von König (nahm seinen Abschied) dafür  
Capitän von Löwen,  
Pr.-Lt. du Marin,  
Sec.-Lt. von Tunderfeld.
3. Comp. Major Mengen,  
Pr.-Lt. von Rottmaler,  
Fähnrich von Hövel.

4. Comp. Capitän von Hugo,  
Pr.-St. Helmcke,  
Sec.-St. von Bieregg.

Die Compagnien von Ehrentrook und von Bruin wurden vertheilt. Major von Ehrentrook bekam die Compagnie des Obristleut. Kreuzberg wieder.

Auf Wartegeld wurden gesetzt:

1. Capitän von Wolzogen,
2. " Dommes,
3. " Cleve II,
4. " Rosenberg,
5. " von Bertling,
6. " von Blücher,
7. " Schottelius,
8. Premierlieutenant Meyer (thut Adjutantendienst beim Grenadier- und 1. Batl.),
9. " Scherff,
10. " Friede,
11. " Hertel,
12. " Schrader,
13. " Röttschau,
14. Second-Lieut. Petersen,
15. " " Bielfstein,
16. " " Ruff,
17. " " Oldeslop,
18. " " Conradh,
19. " " Werner (auch von Werner),
20. " " Desterreich,
21. " " Schreiber,
22. " " Köbenack,
23. " " Berenrodt,
24. " " Weede.

Am 4. April 1768 starb der Generalleutenant Philipp Ernst von Imhoff an den Folgen eines Blutgeschwürs. von Imhoff diente seit 1719, in welchem Jahre er Fähnrich im Regiment Herzog von Bevern wurde; 1721 Lieutenant, 1728 Capitän machte er den Feldzug am Rhein 1733/34 mit; 1741 ward er Major und 1744 Obristleutenant im Leib-Regiment; 1748 erhielt er als Obrist ein eigenes Regiment, mit dem er den Marsch nach Holland mitmachte. 1754 avancirte er zum Generalmajor, am 26. 3. 1757 zum Generalleutenant. Als solcher nahm er mit seinem Regimente an dem siebenjährigen Kriege theil und zeichnete sich besonders in dem Gefecht bei Meer a. Rhein (5. August 1758) aus. Später führte er mehrfach das Commando über größere Corps, dann ging Imhoff von der Feldarmee ab und wurde Commandant von Braunschweig, in welcher Stellung er auch starb.

In seinem Testament vermachte er der Garnisonkirche St. Agidii ein Capital von 1000 Thaler mit der Bestimmung, daß jährlich am 5. August aus den Zinsen des Capitals zehn Invaliden von seinem

Regiment, das sich an diesem Tage bei Meer ausgezeichnet hatte, jedem 5 Thaler gereicht werden sollten.

Wenn nun auch der Etat der Feldtruppen bedeutend verringert waren, so duldete der Herzog Carl doch nicht, daß der innere Zustand der Truppen sich verschlechterte. Der Dienst wurde streng und pünktlich gehandhabt, der Herzog und der Erbprinz Carl Wilhelm Ferdinand bestimmeten sich um Alles, kein Mann durfte entlassen werden, der dem Herzog nicht vorher gemeldet worden, selbst die Genehmigung der Beförderung in den Unterofficierschargen behielt sich der Herzog vor. Der Herzog war ein großer Soldatenfreund; Alles mußte wie am Schnürchen gehen; die Montur, die Bewaffnung, die Verpflegung war in vortrefflichem Zustande; den großen Uebungen und Paraden, die häufig bei kaiserlichen Besuchen abgehalten wurden, wohnte der herzogliche Hof stets bei; es wurde dabei Alles vom Herzog selbst bestimmt.

Die „Brigaden“ wurden übrigens bereits 1770 wieder zu Regimenter formirt und hießen:

1. Leib-Regiment,
2. Inf.-Regiment Prinz Friedrich,
3. Inf.-Regiment Obrist von Koppelow\*) (früher Imhoff)

dann Generalmajor von Rheß.

Im Jahr 1772/73 setzte sich das Herzogliche Truppencorps folgendermaßen zusammen (leider ist die Eintheilung der Compagnien nicht ersichtlich):

### **Oberster Kriegsherr: Herzog Carl von Braunschweig**

Generaladjutantur: Obrist Graf A. W. von Solms-Laubach,  
 Obrist Friedr. Adolf von Riedesel,  
 Obristlieutenant Wilh. von Bodé,  
 Obristlieutenant Joh. Conrad von Riedesel\*\*).

Commandantur Braunschweig.  
 Commandant, Generallieut. Christ. Heinr. von Harling († 1776) dann  
 Obrist Christ. Georg von Zweydorff,  
 Obristlieutenant vom Platz Joh. Andreas Meyer,  
 Major vom Platz Joh. Christ. Malisch,  
 Adjutant Lieutenant Georg Dietrich Cours.

Commandantur Wolfenbüttel.  
 Commandant Generalmajor Aug. Friedr. Förstch († 22. 11. 1773), dann  
 Obrist Ludw. Heinr. von Brandenstein († 14. 4. 1789),  
 Major vom Platz: Aug. Ludw. Friedr. von Rozebue,  
 Adjutant Lieutenant Joh. Carl Brunstein.

### **Generalität.**

General der Infanterie Erbprinz Carl Wilhelm Ferdinand,  
 Generallieutenant Gottl. Leberecht von Stammer (Pension),

\*) Obrist von Koppelow nahm am 14. 4. 1773 den Abschied.

\*\*) Bruder des Obristen, vorher in österreichischen Diensten.

Generallieutenant Prinz Friedrich August,  
Hilm. Leop. von Mansberg (Pension),  
Generalmajor A. F. von Kalm,  
" Joh. Ludw. von Pincier († 1776),  
" Joh. Ludw. Dietr. von Schwarzkoppen (Pension),  
" A. W. von Rheg († 1796),  
" Edh. Heinr. von Stammer († 1777),  
" Theod. Bodo von Kniestedt (Pension, † 1775),  
" H. F. G. von Hoym (Landdrost).

### Carabinier-Regiment.

Chef=Obrist: Herzog Ludwig Ernst von Braunschweig.  
Commandeur: Obristlieutenant E. L. von Speth,  
Major Friedr. Baum,  
Capitän A. W. von Flögen (76 Abschied),  
" Just. Christ. von Meybom,  
" Heinr. Urban Cleve,  
" E. F. M. von dem Kneesebeck,  
Lieutenant Heinr. Christ. Friede,  
" Andr. Kragg,  
" Carl von Schlagenteuffel I,  
" C. Fr. Reindling,  
" Adolf von Schlagenteuffel II,  
" C. Phil. Ant. von Schwarzkoppen (Abschied),  
" Sigm. Phil. von Meyern.

### Leib-Regiment\*).

Obrist A. W. Graf von Solms-Laubach, Herzgl. Generaladjutant,  
Oberst Chr. Georg von Zwehdorff (73),  
" Prinz Leopold v. Braunschweig (73),  
Oberstl. Joh. Heinr. Richter (74 Oberst),  
" Carl von Warnstedt (74 Oberst),  
Major Carl Aug. Lübbcke (67),  
" Bernh. Ernst von Koppelow (67),  
" Balt. Bogislav von Luck,  
" von Kniestedt,  
Capt. Joh. Carl Chr. Gernreich (60),  
" Christ. von Münchhausen (60),  
" Joh. Ludw. Aug. von Böllnitz (60),  
" Friedr. Leop. von Plesse (62),  
" Frz. Ernst von Schmidt (63),  
" Carl Wilh. von Böhlen (63),  
" Carl Ludw. von Wolzogen (63),  
" Aug. Dietr. von Löhnehsen (63),  
" Aug. Christ. von Blücher (67),  
" Heinr. Joh. von Bülow (67),

\*) Die in Klammern beigefügten Zahlen bedeuten das Jahr des letzten Patents.



- Capt. Wilh. Ludw. Frederksdorff (67),  
 " Alex. Joh. Georg von Girssewald (71),  
 " Georg Ernst von Zielberg (71),  
 " Ernst Heinr. von Girssewald (71),  
 " Gottl. Dietr. von Schick (71),  
 " Phil. Ferd. von Roeder (71),  
 " Erdmann Ludw. von Griesheim (72),  
 Lieut. Artur Christ. von Schurff II (60),  
 " Christ. Friedr. von Milkau (62),  
 " Ludw. Friedr. von Burgsdorff (63),  
 " Friedr. Carl Ludw. Hangledden (64),  
 " Aug. Frd. von Strahlendorff (66),  
 " Aug. Friedr. von Blücher (66),  
 " Joh. Ph. Hr. von Dobeneß (66),  
 " Heinr. W. von Germar (67),  
 " Joh. Heinr. von Ledebour (67),  
 " Heinr. G. von Usedom (67),  
 " Wilh. Ludw. von Stapler (67),  
 " Georg von Creth (68),  
 " Aug. Alb. von Harstall (69),  
 " Bernh. Heinr. von Klinggräff (69),  
 " Joh. Ernst von Noosen (70),  
 " Frd. Ernst von Münchhausen (70),  
 " Jul. von Montfort (70),  
 " Joh. Georg von Raschau (71),  
 " Frd. Georg von Campen (71),  
 " Schulz von Aschraden (71),  
 " Turno von Platen (70),  
 " Joh. von Meyern (71),  
 " Ernst Volkrath von König (71),  
 " Graf von Solms (72),  
 " Heinr. Chr. Ludw. v. Hedemann (68—73),  
 " Joh. Ernst von Bülow (69—73),  
 " Chr. Carl von Arnshild (70—74),  
 " Horries von Münchhausen (75),  
 " Carl von Gramm (71—75),  
 " Joh. Ludw. von Unger (71—75),  
 Fähnrich Joh. Sigm. von Dalwitz (71),  
 " Graf Rankow (71),  
 " Fr. Aug. von Flögen (71),  
 " Carl Fr. von Adelstein (71),  
 " Ernst Georg von Münchhausen (71),  
 " Friedr. Georg von Mirbach (71),  
 " Georg Sigm. von Mirbach (71),  
 " **Prinz Friedrich-Regiment.**

Chef: Generallieut. Prinz Friedrich August von Braunschweig.  
 Obrist L. H. von Brandenstein (83 Generalmajor, Commandant  
 von Wolf., † 1789),

- Obristcommandeur (seit 74) C. von Warnstedt (1808),  
 Obristlieut. J. H. von Gahlen (72 Obrist in Pension),  
 " J. E. v. d. Milbe († 76),  
 " H. Chr. Breymann (67),  
 " Chr. Zul. Prätorius (73),  
 Major Fr. W. von Hille (67),  
 " D. C. A. von Mengen (67),  
 Capitän H. C. Stoeter (59),  
 " Ad. Diederichs (59),  
 " G. L. Thomae (60),  
 " C. A. H. von Tunderfeld (60),  
 " A. F. von Brun (oder Bruin) (60),  
 " E. von Geyso (61),  
 " C. Fr. Morgenstern (61),  
 " Jac. Chr. Sander (61),  
 " E. von Geyso (61),  
 " W. L. von Brüning (63),  
 " A. P. von Oldenburg (63),  
 " A. M. von Bomm (63),  
 " A. Fr. Dommes (64),  
 " Fr. A. Rosenberg (65),  
 " C. Fr. von Bartling (66),  
 " A. W. von Hambach (71),  
 Lieut. C. Chr. Schroeder (59),  
 " Joh. Fr. Bachmann (59),  
 " Will. Feuer (59),  
 " Fr. Uhlig (59),  
 " Phil. Fricke (60),  
 " Ph. Kruse (60),  
 " Chr. Othter (60),  
 " Joh. Carl Morgenstern (60),  
 " Fr. von Oldenburg (60),  
 " C. W. Dommes (61) (cassirt),  
 " H. Chr. Ludwig (61),  
 " Fr. W. Volkmar (61),  
 " Joh. Fr. Harz (61),  
 " C. Fr. Reinking (62),  
 " M. A. von Laurent (62),  
 " Joh. Fr. Eiche,  
 " C. H. Rudolphi (62),  
 " G. Fr. de la Ramée (63),  
 " Joh. Gottfr. Wolgast I (63),  
 " G. Chr. von Reichenstein (66),  
 " H. Zul. Freyenhagen (66),  
 " J. L. von Muzel (67),  
 " A. W. du Roi I (67),  
 " Chr. Fr. Modrach (67),  
 " Joh. Andr. Meyer (68),

Lieut. Joh. Gottl. von Gladen (68),  
 „ C. Berkhane (68) 72 in Preuß Dienst,  
 „ Chr. Theod. von Pincier (71),  
 „ Ant. Adolf du Roi (71),  
 Fähnrich Siegf. H. Langerjahn (70),  
 „ C. Fr. von Adelsheim (71),  
 „ C. Chr. Sternberg (75),  
 „ C. W. Reinking (75),  
 „ Fr. Kotte (75)

Inf.-Regiment Oberst v. **Koppelow**, (Aug. Fr.) (61) Abschied 73. 14. 4.,  
 später von **Nick**.

Oberst Joh. H. Specht (67, 76 Bartegeld),  
 Oberstlieut. W. von Glaubitz (62, 76 Pension),  
 „ J. G. v. Ehrentrook (69),  
 „ J. Casp. Schwanenflügel (73),

Major C. Fr. von Ehrentrook (69),  
 „ H. Chr. von Kalm (72),

Capitän A. W. Heiring (59),  
 „ J. Chr. von Doeben (60),  
 „ Chr. Fr. von Behr (60),  
 „ A. L. von Schlagenteuffel (60),  
 „ G. Chr. von Düring (61),  
 „ Cour. Ant. Alers (61),  
 „ Urb. Gebh. Cleve (62),  
 „ J. Fr. von Voigt (62),  
 „ A. Cour. von Lüchow (62),  
 „ B. Rich. von Dahlstern (62),  
 „ G. Phil. Ahrend (63),  
 „ Adam von Bomann (63),  
 „ L. von Hedemann (66),  
 „ C. von Langdahle (67),  
 „ Andr. Gottl. v. Schlagenteuffel (71),

Lieut. J. H. Meyer (58),  
 „ J. Fr. Winneweiß (59),  
 „ Hnr. Jaeger (59),  
 „ Georg Rodemeier (59),  
 „ Joh. Wilh. Lohse (60),  
 „ A. W. von Papet I (60),  
 „ Fr. Chr. Cleve (60),  
 „ J. C. Goedecke (60),  
 „ Theod. Gebhard (60),  
 „ Fr. J. von Papet II (61),  
 „ A. W. Helmede (61),  
 „ Fr. v. d. Knefede (61),  
 „ W. L. von Reinick (61, † 74),  
 „ Curt von Hessler (61),  
 „ H. A. D. Dove (61),  
 „ Fr. Leop. Engelh. Meyer (61),

- Lieut. Thedel W. Bielestein (62),  
 " Joh. Conr. Ruff (62), 76 Pension,  
 " C. Fr. Conradi (62),  
 " J. Chr. von Meyern (65) i. Pr. Dienst 76,  
 " Chr. W. v. Stangen (65) i. Pr. Dienst 76,  
 " A. W. v. Osten (65) i. Pr. Dienst 76,  
 " Joh. Jul. Roepenack (66), (75 dimittirt),  
 " H. D. d'Anières (67),  
 " Gottl. von Harstall (69),  
 " C. Fr. v. Schaurott (69), desertirt 75,  
 " Fr. C. von Hoewel (69),  
 " C. Frz. d'Anières (71), † 1780,  
 " Bernh. Joh. von Hühne (72),  
 Fähnrich C. A. W. von Graß (69),  
 " Fr. Wandel (71).

#### Artilleriecorps:

- Oberst Casp. Pet. Heinemann (60),  
 Major Ernst Chr. Heinemann (70),  
 Capitän J. C. Fr. Baetge (59), Zeughausverwalter,  
 " G. C. Reuter (62),  
 " J. Ch. Lissendorff (63),  
 " J. Chr. Bertr. Conradi (67),  
 " D. Chr. Sölischer (74),  
 Lieut. A. Frd. Schacht (60, 70 Pension),  
 " Fr. Gottl. Knoche (61),  
 " A. B. Hasselbusch (62),  
 " D. Chr. Soelscher (62),  
 " G. Gottfr. Wilhelmi (62),  
 " Joh. Chr. Dettmar (62),  
 " C. A. S. Mühlensfeldt (71, b. Bennington 1779 †),  
 " C. Gottfr. Winterschmidt,  
 " Fr. Carl Schönhuth (83),  
 " H. A. C. von Unger (83),  
 " A. W. Fleischer (83),  
 " Carl Stisser (84),  
 " J. W. Jul. Henneberg (85),  
 " Joh. Fr. Rud. Heinemann (86),  
 " C. Fr. Ferd. Fischbach (86),  
 " Georg Fr. Schneller (88),  
 " A. Chr. L. Mahn (88),  
 " Carl Fr. Korfes (1801),  
 " Georg Fr. Warnecke (1806),  
 " Joc. v. d. Spiegel (1805),  
 " Carl Phil. Aug. Pott (1802),  
 " Louis Nicolas Rivière (1802),  
 " Amadeus Esprit de Bourdonnay (1803),

### Ingenieur-Corps:

Obristlieut. D. A. Schneller (70),  
 Major Christ. von Heine (67, 76 Pension),  
 „ Peter Just. Hr. Westensee (70),  
 Capitän A. Jul. Thomae (60, 76 Pension),  
 „ F. Fr. Fischbach (61),  
 „ F. H. A. von Franke (62),  
 „ William Jong (63, 76 dim.),  
 „ Hr. Dan. Gerlach (63),  
 „ Joh. Fr. Nagel (63),  
 „ Andr. Hacke (67),  
 „ Urb. Christ. von Blum (71), 76 dim.  
 „ A. Ph. A. Fricke (71),  
 „ B. Rauch (72),  
 „ G. Chr. Geitel (73),  
 Lieut. Chr. Georg Linde (62).

In demselben Jahre wurde jedoch das Carabinier-Regiment wieder in ein Dragoner-Regiment umgewandelt, zu dessen Commandeur der Obrist Freiherr Friedrich Adolf von Niedesel ernannt wurde.

Während das Carabinier-Regiment bislang nur 4 Compagnien à 12 Mann gezählt hatte, sollte jetzt jede Dragoner-Compagnie aus 3 Officieren, 6 Unterofficiere, 2 Tambouren, 8 Carabiniers und 50 Dragonern bestehen. Aber vorläufig sollten nur die Carabiniers beritten gemacht werden und als herzogliche Leibwache und Schloßgarde dienen. Die Dragoner blieben in Wolfenbüttel als ein Infanterie-Bataillon formirt und sollten erst beritten gemacht werden, wenn der Stand der Kriegskasse es erlaubte.

Der Dragoner erhielt monatlich 2 Thaler 10 ggr. nebst einer Brotportion.

Die Uniform bestand aus blaßblauen Collets, gelben Revers und Aufschlägen, Lederhosen, hohen Stiefeln, schwarzer Hut mit Tresse und gelb-weißem Federbusch à la Prussien.

Die Zusammensetzung des Regiments war nunmehr folgende:

Obrist Freiherr Fr. Ad. von Niedesel (76 Generalmajor),  
 Obristlieutenant E. L. von Speth (Obrist 79),  
 Major Friedr. Baum (Obristlieutenant 1776),  
 Capitän Joh. von Meyhom (Major 76),  
 „ A. W. von Flögen (76 Wartegeld),  
 „ Hr. Urban Cleve,  
 „ E. Joh. Mart. v. d. Riesebeck (76 Wartegeld),  
 Lieut. Carl von Schlagenteuffel I (73 Capitän),  
 „ Hr. Chr. Fricke (74 Capitän),  
 „ Carl Friedr. Reindling (76 Capitän),  
 „ Ad. von Schlagenteuffel II (76 Capitän),  
 „ Andreas Kragg,  
 „ Carl Phil. Aug. v. Schwarzkoppen (76 Wartegeld),  
 „ Sigm. Joh. Phil. v. Meyern (76 zum Leib-Regiment),

- Lieut. Aug. Wilh. von Breva (von 73),  
Otto Arnold von Sommerlatte (von 73),  
Fähnrich Carl Frdr. von Redrodt (von 73; Lieut. 77 desertirt),  
" Frd. Wilh. Dietr. von Bothmer (von 73),  
" Aug. Frd. Hnr. Bornemann (von 73),  
" Aug. Ludw. Lucas Gräff (von 75),  
" Joh. Balthazar Stüzer (von 75),  
" Friedr. Schönewald (von 76),  
" Aug. Joh. Carl von Gramm (von 75),  
" Christ. Friedr. von Gramm (von 75).

Das Dragoner-Regiment machte in dieser Formation den amerikanischen Krieg und den Krieg in Holland mit und blieb bis zur Auflösung des Truppencorps 1806 bestehen. Seine Schicksale und Zusammen-  
setzung werden uns noch öfter beschäftigen.

Die ersten Dragoner wurden 1632 als Leibdragoner-Escadron errichtet, welche aber nach dem Tode des Herzogs Friedrich Ulrich wieder reducirt wurden. Dann wurde eine Dragoner-Compagnie im Jahre 1671 errichtet, welche auf 4 Compagnien vermehrt, 1685 reducirt, 1688 abermals vermehrt und 1694 als Dragoner-Regiment unter dem Obristen v. d. Schulenburg, dem späteren berühmten Feldmarschall der Republik Venedig, den Krieg in den Niederlanden mitmachte, 1697 reducirt, 1698 aber als Dragoner-Regiment Prinz Ludwig Rudolf neu formirt wurde und nunmehr als Dragoner-Regiment Prinz Carl, Prinz Ludwig Ernst, Carabinier-Regiment und wiederum als Dragoner-Regiment Prinz Ludwig Ernst, dann von Riedesel und zuletzt von Klosterlein bis 1806 fortbestand.

Die braunschweigischen Dragoner sahen mithin auf eine 170jährige Geschichte zurück, als sie durch die napoleonische Gewaltpolitik der Auflösung anheimfielen.

---

Im Jahre 1776 trat infolge des amerikanischen Krieges eine Neu-  
formation des braunschweigischen Truppencorps ein, auf die im nächsten  
Abschnitt näher eingegangen werden soll.

---

## Vierter Teil.

---

Die Truppen unter Herzog Carl und Herzog Carl  
Wilhelm Ferdinand von 1776—1806.

---

## Erster Abschnitt.

### Die Braunschweigischen Truppen im Amerikanischen Kriege 1776—1783.

Es kann nicht in der Absicht liegen, eine Spezialgeschichte dieses Krieges in Bezug auf die Theilnahme der Braunschweigischen Truppen zu schreiben, da diese Theilnahme bereits von dem Hauptmann Marx v. Gelking („Geschichte der deutschen Soldtruppen in Amerika“ und „Lebensgeschichte des Generals Friedr. Adolf v. Kieddesel“) sowie neuerdings von dem Oberstlieutenant z. d. Gerloff in den Braunschweigischen Anzeigen („Die braunschweigischen Truppen im nordamerikanischen Freiheits-Kriege“) in vortrefflicher und detaillirter Weise geschildert worden ist. Auch der handschriftliche Nachlaß der am Kriege theilgenommenen Officiere (namentlich der Nachlaß des Generals v. Kieddesel, dessen Gattin, das Journal des Generalquartiermeisters Gehhardt, das Journal des Obristen Specht, die Correspondenzen des Majors Cleve, des Hauptmanns von Tunderfeld, des Grafen Rantzau, des Feldprediger Melzheimer, des Premierlieutenants v. Papet, des Freicorporals Scheitherr) ist bereits von den genannten Schriftstellern durchforstet und veröffentlicht worden, sodaß hier nur längst Gesagtes und Bekanntes wiederholt werden könnte. In Bezug auf die Spezialschilderung jenes Krieges verweise ich daher auf jene Werke, denen ich auch in der allgemeinen Darstellung des Krieges folgen werde.

Auch erscheint es ziemlich überflüssig, hier nochmal näher auf die vielbesprochenen und geschmähten Subsidienkontrakte der deutschen Fürsten mit England einzugehen, die eine tendenziöse Geschichtsschreibung als „Seelen-Verkäuferei“, als „schrecklicher Menschenhandel“ oder „gewissenloser Seelenschacher“ hingestellt hat. Der ernsthafte Geschichtsforscher und namentlich derjenige, welcher sich mit der Erforschung der Geschichte der älteren Truppen in Deutschland beschäftigt hat, weiß eine derartige tendenziöse Geschichtsschreibung genügend zu würdigen. Es bleibt nur zu bedauern, daß es noch immer gewissenlose Geschichtsschreiber giebt, welche das deutsche Volk und namentlich die deutsche Jugend in solcher tendenziösen, durchaus falschen Weise über jene Epoche unterrichten zu wollen vorgeben. In Wahrheit erzählen sie dem deutschen Volke nichts als Unwahrheiten, die um so schärfer zu verurtheilen sind, als sie das An-



denken trefflicher deutscher Fürsten und wackerer deutscher Soldaten, die auch unter den schwersten Verhältnissen ihre Pflicht treulich erfüllten, verunglimpfen. Wir verweisen in dieser Beziehung auf das treffliche Werk Carl Preser's, „Der Soldatenhandel in Hessen“ (Marburg, N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung. 1900) das mit diesem Märchen der „Seelenverkäuferei“ gründlich aufräumt.

Es wird in diesem Werke nachgewiesen, daß auch der König Friedrich II. von Preußen (der Große) in demselben Subsidienverhältniß zu König Georg III. von England stand, denn er bezog in den Jahren 1758 bis 1761 an englischen Subsidien 16 Millionen Thaler in Gold. Es wird in dem Werke ferner die historische Entstehung dieser Subsidienverträge, die fast alle deutsche Fürsten untereinander und mit fremden Staaten schlossen, nachgewiesen; es wird nachgewiesen, wie die Werbung von Truppen, für auswärtige Staaten sogar, den deutschen Reichsständen durch kaiserlichen Spruch als ein Recht verliehen wurde und daß diese Werbung von Truppen und die Soldverträge mit fremden Staaten nicht der Willkür Einzelner entsprangen, sondern dem Gefühle des Bedürfnisses gewisser Kreise und daß Niemand an diesen Subsidienverträgen Anstoß nahm. Man muß auch bedenken, daß die Anwerbung eine freiwillige war, kamen einzelne Fälle von gewaltsamer Anwerbung vor, so bestätigen diese nur die Regel. Der Mann, der sich anwerben ließ, wußte genau, daß er sich seinem Kriegsherrn allein verpflichtet und überall hinzugehen hatte, wohin ihn dieser schickte. Es war ein fast persönliches Vertragsverhältniß zwischen dem Kriegsherrn und dem Soldaten, der in ganz bestimmten Formen abgefaßt für beide rechtsgültig war. Für den amerikanischen Krieg wurden besondere Werbungen angestellt und wer sich anwerben ließ, wußte genau, was ihm bevorstand. Dennoch scheute keiner vor der Anwerbung zurück und selbst Aerzte, Juristen (Auditeurs) und Feldprediger ließen sich leicht bereit finden, die Expedition mitzumachen.

In allen den Privatpapieren und Akten, die mir über den amerikanischen Krieg zur Durchsicht vorgelegen, findet sich auch nicht eine Stelle, welche darauf schließen läßt, daß die Bevölkerung diesen Subsidienvertrag mit England als eine Schmach oder als ein Unrecht empfand. Der Geist unserer heutigen Zeit verurtheilt derartige Verträge, der Geist der damaligen Zeit war jedoch in der patriotisch-nationalen sowie allgemein humanitären Auffassung der politischen Verhältnisse auch nicht so weit vorgeschritten, um derartige Verträge als „unsittlich“ oder antinational zu empfinden. Namentlich aber sollten diejenigen Schriftsteller, die auf Kosten Preußens andere deutsche Fürsten zu verunglimpfen pflegen, welche mit dem König Georg III. von England die Subsidienverträge abschlossen, vorsichtig in ihrem Urtheil sein, denn gerade Preußen oder richtiger Brandenburg hat Subsidienverträge geschlossen, die sich geradezu gegen das deutsche Reich und gegen deutsche Fürsten richteten. So schloß der „große“ Kurfürst am 11. Januar 1681, am 22. Januar 1682, am 20. April 1683 und am 25. October 1683 Subsidienverträge mit dem ärgsten Feinde des deutschen Reiches, König Ludwig XIV. von Frankreich, nach denen sich der Kurfürst verpflichtete, gegen die Herzöge von Braunschweig (also gegen deutsche Reichsstände) in Action zu treten,

wenn diese (als Verbündete des Kaisers oder der Niederlande) Truppen nach den spanischen Niederlanden oder wohin sonst schicken würden, wie dieselben mit denen zu verbinden, die den König von Frankreich oder einen Allirten im Reiche angriffen (vergl. Kurbrandenburgische Staatsverträge 1602—1700 von Geh. Staatsarchivar v. Woener, Berlin 1867). Der „große“ Kurfürst handelte dadurch direct gegen Reichsrecht und bezog auch Subsidien von Frankreich, ohne daß seine Truppen zu marschiren brauchten. Denn Ludwig XIV. verpflichtete sich, vierteljährlich 100 000, später 125 000 Francs Friedenssubsidien zu zahlen. Französische Pensionen bezog der „große“ Kurfürst und der Erbprinz, sowie der ganze brandenburgische Hof bis zum Tode des Kurfürsten.

Im Jahre 1688 stellte Brandenburg 6000 M. in den Sold der Generalstaaten, ebenfalls im spanischen Erbfolgekriege eine Anzahl Bataillone und Schwadronen, welche in den Ordres de bataille als „Holländische Preußen“ bezeichnet werden.

Die Subsidienverträge Preußens im siebenjährigen Kriege sind bekannt. Selbst der Geschichtsschreiber Rapp, der die englischen Subsidienverträge der hessischen und braunschweigischen Fürsten auf das Schärffste verurtheilt, schrieb in den „Historischen Blättern“: „Ich gebe gerne zu, daß der große Kurfürst und Friedrich der Große, ganz im Geiste damaliger Zeit, mit dem Auslande Verträge geschlossen und auch Subsidien dafür erhalten haben, allein (so heißt es in wahrhaft genialer Selbstaufopferung weiter) trotz alledem ist der Fall ein wesentlich anderer. Was Preußen zunächst im eigenen Interesse erlistet hat, das ist alles Deutschland zu Gute gekommen.“ . . .

Es widerstrebt uns, auf diese tendenziöse und alle Wahrheit umtehrrende Geschichtsschreibung noch näher einzugehen. Befassen wir uns lieber mit dem altentworfnen Material, welches aus jener Zeit uns überkommen ist und in seiner trockenen Amtssprache und seinen Listen und Zahlen ein getreueres und schöneres Bild jener Epoche liefert, als die gehässigen Schilderungen späterer Schriftsteller.

Es liegt, wie schon hervorgehoben, weniger in unserer Absicht, eine Geschichte des Krieges zu schreiben, als vielmehr durch genaue Zusammenstellung des im Landes-Haupt-Archiv zu Wolfenbüttel lagernden noch nicht durchforschten Actenmaterials die inneren Verhältnisse der braunschweigischen Truppen während des Krieges zu beleuchten. Zahlen sprechen ja öfter eine beredtere Sprache als Worte; jedenfalls sind sie weniger als Worte geeignet, eine tendenziöse Geschichtsdarstellung zu liefern.

---

Das herzogliche Haus von Braunschweig stand mit dem englisch-hannoverschen Königshause nicht nur in enger verwandtschaftlicher Verbindung, sondern auch in nahen politischen Beziehungen. Beide bildeten nur Zweige eines gemeinschaftlichen Fürstenhauses, sodaß unter ihnen Erbverbrüderungen bestanden, welche dem einen Zweige die Erbfolge in den Landen des anderen Zweiges sicherten. In den Erbhuldigungsseiden

wurde den Mitgliedern beider Familienzweige Treue geschworen. Was die politischen Beziehungen anbetrifft, so bestanden diese schon seit Jahrhunderten; zuletzt hatten sie sich in dem siebenjährigen Kriege bethätigt, wo die braunschweigischen Truppen Seite an Seite mit den englisch-hannoverschen kochten.

Es ist daher wohl nur natürlich, einerseits daß England, als es bei Ausbruch der nordamerikanischen Rebellion kriegstüchtige Truppen brauchte, sich an seine alten Verbündeten aus dem siebenjährigen Kriege wandte, andererseits daß Braunschweig — ganz abgesehen von den finanziellen Gründen — auf den Subsidienvertrag der englischen Krone bereitwillig einging. Politische Erwägungen sprachen mit, denn man glaubte, daß die Zerwürfnisse zwischen England und seinen nordamerikanischen Colonien nicht ohne Einfluß auf die europäischen, namentlich deutschen Verhältnisse bleiben würden, da ja Frankreich sich ganz offen auf die Seite der Amerikaner stellte, in England seinen Hauptconcurrenten auf dem Weltmarkt sah und vermuthlich den Krieg nach Hannover, dem deutschen Kurfürstenthum des Königs Georg III. hinüberspielen würde, um Englands Kräfte in den Colonien zu absorbiren. Frankreich hatte diese Politik ja schon in den Kriegen um die Mitte des Jahrhunderts verfolgt und man konnte sehr wohl annehmen, daß es diese Politik wiederum einschlagen werde. Dann kamen aber die kleinen Staaten, wie Hessen-Cassel und Braunschweig, in eine schlimme Lage, da sie für sich zu schwach waren, Neutralität zu beobachten. Sie mußten sich für die eine oder die andere Partei entscheiden. Welche Partei das sein konnte, war für die alten Verbündeten Englands wohl keine Frage.

Diese Anschauung vertritt auch ein vertrauliches Schreiben des Erbprinzen Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig, in dem er die Gründe anführt, aus denen sich der Landgraf von Hessen für England erklären müsse. Man hielt es für politisch klüger, wenn man sich von vornherein mit England verständigte und ein Schutz- und Trugbündniß mit dieser Partei schloß, als vielleicht später durch die Ereignisse überrascht zu werden. Man wußte ja aus der Erfahrung des siebenjährigen Krieges, daß im Fall eines Krieges zwischen Frankreich und England-Hannover die eigene Neutralität nicht aufrecht erhalten werden konnte.

Die Ereignisse von dreißig Jahr später — 1806 — lehren, daß man im Jahre 1776 die richtige Politik verfolgte. Im Jahre 1806 wollten Hessen und Braunschweig Neutralität bewahren, die Folge davon war, daß Frankreich beide Länder einfach besetzte, die Fürsten entthronte und aus den Ländern mit noch anderen Gebietstheilen das neue Königreich Westphalen schuf.

Für das Herzogthum Braunschweig kamen 1776 noch finanzielle Gründe hinzu. Durch den siebenjährigen Krieg und die Instandhaltung des für das erschöpfte Land allzugroßen Truppencorps waren die Finanzen des Landes vollständig zerrüttet. Rasche und energische Hülfe that hier Noth und die englischen Subsidien brachten diese Hülfe. Deshalb sprach sowohl der überaus sparsame Erbprinz Carl Wilhelm Ferdinand als auch die Landschaft für den Abschluß des Subsidientraktates, während der regierende Herzog Carl ungern darauf einging und nur

der gebieterischen Nothwendigkeit gehorchte. So kamen die Subsidien=traktate zu Stande, die sich zugleich als Schutz= und Trutzbündnisse zwischen den theilhaftigen Staaten darstellen, denn der König von England verpflichtete sich auch, gegebenen Falls für den Schutz der deutschen Staaten zu sorgen. Es ist von unkundigen Geschichtsschreibern die Frage aufgeworfen, weshalb England denn nicht die ihm doch näher stehenden hannoverschen Truppen in Sold genommen und nach Amerika gesandt hätte. In der That aber hatte England auch fünf hannoversche Regimenter in Sold genommen, welche es freilich nicht nach Amerika, sondern nach Gibraltar und auf die Insel Minorca sandte, um die dortigen englischen Truppen abzulösen, welche nunmehr in Amerika verwandt wurden. Hannover war mithin ebenfalls an dem Kriege, wenn auch nur unmittelbar theilhaftig. Nicht unerwähnt soll sein, daß sich die hannoverschen Truppen in Gibraltar und auf Minorca mit hohem Ruhm bedeckten und namhafte Verluste erlitten.

Bereits zu Ende des Jahres 1775 kam der britische Oberst von der Garde William Faucit als Generalbevollmächtigter der englischen Krone nach Deutschland, um die Subsidientraktate mit den betreffenden Staaten abzuschließen. Am 9. Januar 1776 wurde der Vertrag mit Braunschweig abgeschlossen und von dem braunschweigischen Minister Feronce von Rotenkrenz unterzeichnet. In Folge des Traktats verpflichtete sich der Herzog Carl ein Corps von 3964 Mann Infanterie und 336 Mann leichte Cavallerie zu stellen. Da aber die braunschweigischen Dragoner noch nicht beritten gemacht waren, so wurde im Artikel 2 bestimmt: „Da aber Se. Großbrit. Majestät nicht rathsam finden, daß dieses Corps beritten sei, so soll dasselbe als ein Infanterie-Corps dienen. Wenn der Dienst es aber erfordert, daß sie beritten gemacht werden, so machen Se. Majestät sich verbindlich, es auf dero Kosten zu thun.“

Die 1. Division, die aus 2280 Mann bestehen sollte, mußte am 15. Februar marschfertig sein, die 2. Division, in der Stärke von 2018 Mann, sollte den Marsch in der letzten Woche des März antreten. Das ganze Corps sollte aus 5 Regimentern und 2 Bataillonen bestehen und mit allen Kriegsbedürfnissen ausgerüstet sein. Es sollte dem König Georg III. den Eid der Treue leisten, ohne daß dadurch dem Eide, den es seinem Herzog geleistet, Eintrag geschähe.

Für jeden Mann zahlte England 30 Thaler Werbegeld. Ein Drittel von dieser Stimme sollte einen Monat nach Unterzeichnung des Traktats, zwei Drittel nach zwei Monaten bezahlt werden. Für jeden Getödteten soll das Werbegeld bezahlt werden; ebenso verpflichtete sich England den erlittenen Verlust an Material u. s. w. zu vergüten.

Die Ersatzmannschaften sollten von Braunschweig nachgeschickt, auch die vakanten Officiersstellen vom Herzog besetzt werden, der sich auch die Verwaltung der Justiz vorbehielt.

Um die Unkosten der schnellen Ausrüstung zu ersetzen, zahlte England 2 Monate Sold vor dem Ausmarsch und bestritt die Marschkosten vom Tage des Ausmarsches an.

Die jährliche Subsidie sollte, vom Tage der Unterzeichnung des Traktats anfangend, 64,500 Pfd. St. betragen, solange die Truppen den

englischen Sold genossen. Von der Zeit an, da die Truppen den Sold zu genießen aufhörten, sollte die Subsidie verdoppelt werden, d. h. sie soll aus 129,000 Pfd. St. bestehen und noch 2 Jahre nach der Rückkehr der Truppen in das Gebiet des Herzogs bezahlt werden.

Braunschweig erhielt mithin während des 8jährigen Krieges  $8 \times 64,500 = 516,000$  Pfd. St., dazu  $2 \times 129,000$  Pfd. St. = 774,000 Pfd. St. insgesammt als baare Subsidie oder  $5\frac{1}{4}$  Millionen Thaler, die wohl geeignet waren, die braunschweigischen Finanzen wieder in Ordnung zu bringen.

Außerdem bezahlte England für jeden Mann 30 Thaler Werbegeld, mithin für 4300 Mann 129 000 Thaler, die freilich dem Lande direkt nicht zu Gute kamen. Dann zahlte England aber auch noch den Sold und Unterhalt der braunschweigischen Truppen, der mithin dem Lande bezw. der Kriegskasse nicht zur Last fiel. Die Vorteile des Traktates für das Land lagen daher klar zu Tage und man kann es der Regierung und der Landschaft nicht verdenken, daß sie bereitwillig auf den Vertrag eingingen.

In Braunschweig und Wolfenbüttel herrschte nunmehr ein reges militärisches Treiben. Die Mobilmachung des Truppencorps mußte mit größter Eile bewerkstelligt werden.

Das Feld-Truppencorps bestand damals aus

1. dem Dragoner-Regiment Obrist Fr. Ad. v. Riedesel,
2. dem Leib-Regiment  
(1. u. 2. Bataillon),
3. dem Inf.-Rgt. Prinz Friedrich  
(1. u. 2. Bataillon),
4. dem Inf.-Rgt. Generalleutn. v. Rheß (früher v. Koppelow)  
(1. u. 2. Bataillon),
5. Artillerie-Bataillon.

Aus diesen Truppentheilen wurden zu Expeditionen nach Amerika folgende Regimenter gebildet:

1. Dragoner-Regiment.
2. Inf.-Rgt. Prinz Friedrich (früher 1. Bat. Prinz Friedrich),
3. Inf.-Rgt. v. Rheß (früher 1. Bat. Rgt. v. Rheß),
4. Inf.-Rgt. v. Riedesel (früher 2. Bat. Prinz Friedrich),
5. Inf.-Rgt. Specht (früher 2. Bat. Rgt. v. Rheß),
6. Grenadierbataillon (4 Compagnien) Obrstlt. Brehmann,
7. Leichtes Inf.-Bataillon Oberstlt. v. Varner (mit einer Compagnie gelernter Jäger).

Commandeur dieses Corps wurde der Oberst Fr. Adolf v. Riedesel, der beim Ausmarsche zum Generalmajor ernannt wurde.

Im Lande blieb von den Feldtruppen nur

1. das Leib-Regiment Obrist v. Wernstedt
  - I. Bataillon Major v. Koppelow  
(1 Grenadier-, 5 Musketier-Compagnien),
  - II. Bataillon Major v. Riestedt  
(1 Grenadier-, 5 Musketier-Compagnien),

2. das Artillerie-Bataillon (4 Compagnien) unter Obristlieutenant E. Chr. Heinemann,

3. das Ingenieur-Corps unter Obristlieutenant Daniel Andr. Schneller.

Außerdem von Reserve-Truppen:

1. das Garnison-Regiment unter Generalmajor v. Pincier,

2. das Land-Regiment unter Generalmajor v. Kalm,

3. Invalidencompagnie zu Blankenburg.

Invalidencompagnie zu Calvörde, dann Wolfenbüttel.

Die Zusammensetzung des Expeditionscorps im Einzelnen war folgende:

Generalstab.

Generalmajor Friedr. Adolf von Riedesel,

General-Quart.-Meister Capitän Gerlach,

1. Adjutant Capitän D'Connel,

2. Adjutant Lieutenant Friedrich Christ. Cleve,

Oberfeldkassirer Joh. Conr. Gödecke († 25. 12. 1782),

Registrator Langemeyer,

Musterschreiber Bessow,

2. Schreiber ?,

Kassirer Wolff,

1 Wagenmeister ?,

1 Schmiedemeister Schrader,

2 Gesellen Brand und Dörries,

2 Büchsenmacher Boges und Müller,

1 Büchsenhäfter Würmb,

1 Rademacher Wöhlert,

6 Gemeine,

4 Knechte.

### 1. Division.

1. Dragoner-Regiment Prinz Ludwig.

Stab:

Oberstlieutenant Friedr. Baum († 16. 8. 77 bei Bennington),

Major Just. Christoph v. Meibom,

Rgts.-Quart.-Meister Gercke,

Adjutant Lieutenant v. Breva,

Rgts. Auditeur Thomas (blieb 1783 mit Abschied in Amerika),

Rgts.-Feldprediger Melzheimer (ging in Amerika ab und nahm dort eine Pfarre an),

Rgts.-Feldscheer Vorbrodt (1783 pensionirt),

1 Fahnen Schmied ?,

Büchsenmacher Bührig,

Schmiedemeister Klockenthör und Geselle,

Prosoß Conrad Meyne und Knecht,

Kassirer ?,

Officierdienner und Knechte.

1. Leib-Escadron:

Rittmeister Carl v. Schlagenteuffel III,  
Lieutenant Aug. Bornemann,  
Cornet Joh. Fr. Schoenewald,  
Feldscheerer ?.

2. Escadron Rittmeister C. Fr. Reinking († 16. 8. 79 bei  
Bennington),

Lieutenant Fr. Wilh. Dietr. v. Bothmer,  
Cornet Joh. Baltasar Stuger.  
Comp.-Feldscheerer Köhler,

3. Escadron Major v. Meibom,

Stabsrittmeister Heinr. Christian Fricke.

Lieutenant Otto Arnold v. Sommerlatte (1783 wegen  
Erblindung pensionirt),  
Cornet ?,  
Feldscheerer Schröder.

4. Escadron Rittmeister Adolf v. Schlagenteuffel IV,

Lieutenant Carl Friedr. v. Redrodt (1784 desertirt),  
Cornet später Lieutenant Aug. Ludw. Gräff (blieb 1783 mit  
Abschied in Amerika),  
Feldscheerer ?.

Gesamststärke: 20 Off., 33 Unteroff., 8 Tamb., 246 M., 29 Knechte.

2. Grenadier-Bataillon Breymann.

Stab:

Obristlieutenant Hnr. Christoph Breymann († 7. 10. 77 bei  
Freemanns Farm),

dann Obristlieutenant v. Mengen,  
Adjutant Lieutenant Hnr. Wilh. Uhlig,  
Regiments-Quart.-Meister ?,  
Rgts.-Feldscheerer Fr. Müller,

1 Feldprediger,  
1 Auditeur,

1 Rgts.-Tambour,

1 Profosß mit Knecht,

1 Kassirer mit Knecht,

1 Büchsenmacher mit Gefellen,

1 Wagenmeister,

Officiers- und herrschaftliche Knechte.

1. Obristlieutenant-Compagnie:

Stabscapitän Aug. Wilh. v. Hambach (1783 Abschied),

Prem.-Lieutenant Otto Ferd. Rudolphi,

Sec.-Lieutenant L. v. Muzel (noch 1785 Cavalier bei Herzog  
Georg von Braunschw.),

Sous-Lieutenant Carl Winterschmidt (1779 desertirt),

Comp.-Feldscheerer J. Henckell († 1778).

2. Compagnie Capitän Albrecht Daniel v. Löhneysen,

Prem.-Lieutenant Chr. Wilh. v. Trott (1783 Abschied),

Sec.-Lieutenant Carl Franz d'Annieres II († in Amerika),  
Sous-Lieutenant ?,  
Feldscheerer Müller.

3. Compagnie Capitän Ernst August v. Bärtling,  
Prem.-Lieutenant Wilh. Helmcke (1783 Abschied),  
Sec.-Lieutenant Gebh. Theod. v. Walmoden,  
Sous-Lieutenant Joh. Andr. Meyer,  
Feldscheerer Ph. Dan. Stein.

4. Compagnie Capitän Gottlob Dietr. v. Schick († 16. 8. 77 bei Bennington),  
Prem.-Lieutenant Th. Fr. Gebhard,  
Sec.-Lieutenant Joh. Jac. v. Meyern,  
Sous-Lieutenant Joh. Caspar Balke († 1777),  
Feldscheerer ?.

Gesamtmstärke: 19 Off., 45 Unteroff., 20 Tamb., 452 M., 28 Knechte.

### 3. Musketier-Regiment Prinz Friedrich.

#### Stab:

Obristlieutenant Christ. Julius Prätorius (1783 Pension),  
Major Friedr. Wilh. v. Gille,  
Stabscapitän Friedr. Albr. Rosenberg (1788 Abschied als Major),

Stabscapitän G. E. v. Zielberg (1783 Abschied),  
Adjutant Lieutenant Aug. Wilh. du Roi I.  
Rgts.-Quart.-Meister Eickmann,

1. Feldprediger Függerer (1779 entlassen),
2. Feldprediger Schrader, Friedr. Wilh., wird Pastor zu Weierstedt,

Auditeur Paul Gottfried Wolpers.

Rgts.-Feldscheerer Joh. Aug. Behrens,

1 Muster-schreiber,

1 Rgts.-Tambour,

4 Hautboisten,

1 Profoß mit Knecht,

8 Officiers- und 2 herrschaftliche Knechte.

1. Leibcompagnie Stabscapitän Rosenberg,  
Prem.-Lieutenant Fr. v. d. Kneisebeck (1783 Abschied),  
Sec.-Lieutenant Gottl. Christ. v. Reizenstein (blieb 1783 mit Abschied in Amerika),  
Fähnrich Carl Wilh. Reinerding (1783 in Civildienst),  
Feldscheerer ?.

#### 2. Obristlieutenants-Compagnie:

Stabscapitän v. Zielberg (1783 Abschied),

Prem.-Lieutenant Friedr. Wilh. Volkmar (1783 Abschied),

Sec.-Lieutenant Joh. Friedr. Burghoff († 1780 in Amerika),

Fähnrich Joh. Christ. Sternberg (1783 in Civildienst),

Feldscheerer ?.



3. Majors-Compagnie:

Major Friedr. Wilh. v. Hille,  
Capitän Jac. Christ. Sander,  
Prem.-Lieutenant Joh. Friedr. Harz (1783 in Civildienst),  
Sec.-Lieutenant Göde (erst in Amerika ernannt),  
Fähnrich Friedr. Kotte (1783 Abschied in Amerika),  
Feldscheerer ?.

4. Compagnie Capitän Adolf Lorenz Dietrichs,  
Prem.-Lieutenant Joh. Gottfr. Wolgast I,  
Fähnrich v. Hille,

Siegfried Heinr. Langerjahn (1783 Abschied in  
Amerika),  
Feldscheerer ?.

5. Compagnie: Capitän Carl Aug. v. Tunderfeld (1783  
Kammerherr),

Prem.-Lieut. C. Christ. Schröder († 1783 in Pension),  
Sec.-Lieut. C. B. v. König (1783 Abschied in Amerika),  
Fähnrich C. Fr. v. Adelsheim (desertirt 1780),  
Fähnrich Hr. Märker (?),  
Feldscherer Chr. Diller,

Gesamtsstärke: 27 Off., 62 Unt.-Off., 15 Tamb., 535 M., 41 Knechte.

4. Musketier-Regiment von Niedesfel.

Stab:

Obristleutnant Ernst Ludw. Wilh. v. Speth,  
Major Otto Carl Anton v. Mengen (kommt 77 zum Gre-  
nadier-Bataillon),

Stabscapitän C. Fr. v. Bärtling II († 1783 in Münster auf  
der Rückreise),

Stabscapitän Gottlieb Harbordt (1783 Abschied),

Rgts.-Quart.-Mstr. Lieutenant Hr. Bornemann,

Adjutant Lieut. Carl Morgenstern,

Feldprediger Aug. Wylus, (erhält 1783 Pfarre zu Salder),

Auditeur C. Fr. Zink,

Rgts.-Feldscherer Jul. Bralle (1783 Landchirurg zu Zerzheim)

Musterreiber Vienop, dann Hr. Koch,

Rgts.-Tambour Ludw. Mulhoop,

Profoß Hr. Benecke mit Knecht,

4 Hautboisten A. Asmus, G. Eisholz, A. Franke,  
B. Gleim,

8 Officiers-, 2 herrschaftliche Knechte.

1. Leib-Compagnie Stabscapitän C. Fr. v. Bärtling († 1783  
in Münster auf Rückreise).

Prem.-Lieut. C. Fr. Reindling,

Sec.-Lieut. Hr. Ernst Brandes (1786 Abschied),

Fähnrich Ludwig Unverzagt († 1776),

Feldscherer G. Chr. Henschell.

2. Obristlieutenants-Compagnie  
 Stabscapitän Gottl. Harbordt (1783 Pension),  
 Prem.-Lieut. Ludw. Traugott Burgdorff (1786 Abschied),  
 Sec.-Lieut. Fr. Ludw. v. Meyern († 1781 in Amerika),  
 Fähnrich Carl Christ. v. Meybom,  
 Feldscherer Phil. Dettinger.
3. Majors-Compagnie  
 Stabscapitän Ernst Hnr. v. Birsewald,  
 Prem.-Lieut. Wilh. Hoyer († 1782 in Am.),  
 Sec.-Lieut. Christ. Theod. v. Pincier (1784 Abschied),  
 Fähnrich Carl Conrad Andree (1783 Landregiment),  
 Feldscherer Brinkmann.
4. Compagnie: Capitän Carl Friedr. Morgenstern,  
 Prem.-Lieut. Hnr. Jul. Freyhagen († 1777 in Amerika),  
 Sec.-Lieut. Hnr. Wilh. Gottl. v. Gramm,  
 Fähnrich Raimund Gottlieb Häberlin,  
 Feldscherer ?
5. Compagnie: Capitän Jul. Ludw. August v. Poellnitz,  
 Prem.-Lieutenant Aug. Theod. Gottfr. Wolgast II.,  
 Fähnrich Friedr. Ludwig Denecke,  
 Fähnrich Hnr. Friedr. v. Foerstner,  
 Feldscherer ?

Gesammsstärke: 27 Off., 62 Unt.-Off., 15 Tamb., 535 M.,  
 41 Knechte.

## 2. Division.

### 5. Musketier-Regiment v. Rheß.

#### Stab:

Obristlieutenant Joh. Gustav v. Ehrenkrook († 22. 3. 83 in  
 Trois Rivières),  
 Major Balthasar Bogislaus v. Luck,  
 Stabscapitän Hnr. Urban Cleve (1784 Kriegsrath),  
 Wilh. Ludw. Frederksdorff († 7. 10. 77 bei  
 Freemanns-Farm),  
 Rgts.-Quartiermstr. E. Harbordt,  
 Adjutant A. W. Fleischer,  
 Auditeur Schmidt,  
 Rgts.-Feldprediger Tögel, später Pastor zu Gr. Twülpstedt,  
 Rgts.-Feldscherer Joh. Friedr. Schrader,  
 Musikerschreiber Meinecke,  
 Rgts.-Tambour Volkradt,  
 4 Hautboisten Müller I und II, Bock und Ruffig,  
 Profoß mit Knecht,  
 8 Officier, 2 herrschaftliche Knechte.

1. Leibcompagnie: Capitän Georg Phil. Arend,  
 Prem.-Lieut. Thedel Wilh. Bielfstein (1783 Abschied in  
 Amerika),  
 Sec.-Lieut. Christ. Hnr. Modrach,

Fähnrich Fr. Vandell (1779 desertirt),  
Feldscherer Plesser.

2. Obristlieutenants-Compagnie:

Stabscapitän Urban Cleve (1784 Kriegsrath),  
Prem.-Lieut. Kurt v. Hessler (1783 Abschied als Capt.),  
Sec.-Lieut. Joh. Ludw. v. Unzer I,  
Fähnrich Bernhard Ehrich (1783 Abschied),  
Feldscherer Ziegler.

3. Majors-Compagnie:

Stabscapitän Wilh. Ludw. Fredericksdorff († 1777),  
Prem.-Lieut. Georg Rodemeyer,  
Sec.-Lieut. Phil. Hnr. v. Dobeneck (1783 Land-Rgt.)  
Fähnrich Joh. Hnr. Gödecke (1783 Land-Rgt.),  
Feldscherer ?

4. Compagnie: Capitän Conr. Anton Mers,

Prem.-Lieut. Fr. Julius v. Papet II,  
Sec.-Lieut. Fr. W. M. Feichel (erischöpf sich 1794),  
Fähnrich Joh. Friedr. Bode († 19. 9. 83 zu Stade auf  
Rückmarsch),  
Feldscherer Delze.

5. Compagnie: Capitän Ludwig v. Schlagenteuffel I (1783  
Pension † in Calvörde),

Prem.-Lieut. Fr. Leop. Meyer (1783 Civildienst),  
Sec.-Lieut. C. Fr. Conrady (1783 Abschied, nach Amerika  
zurück),  
Sous-Lieut. C. Christ. Petersen (1783 Abschied),  
Feldscherer ?

Gesammtstärke: 27 Off., 62 Unt.-Off., 15 Tamb., 535 M.,  
41 Knechte.

6. Mäsketier-Regiment Specht.

Stab:

Obrist Joh. Friedr. Specht († 1787),  
Major Carl Fr. v. Ehrenkrook (1783 Pension),  
Stabscapitän Hnr. Jaeger († 1782),

Georg v. Schlagenteuffel III,

Rgts.-Quartier-Meister Hnr. Gerhard,

Adjutant Joh. Daniel Riedler (1789 Lieut.)

Auditeur Bähr (1783 Pension),

1. Feldprediger Kohle (bekommt eine Pfarre),

2. " Münchhoff,

Rgtsfeldscherer Joh. Carl Baufe († 1814 als General-Stabs-  
arzt a. D.),

Musterschreiber Dehn,

Rgts.-Tambour Lehmann,

4 Hautboisten,

Prosoß Kleider mit Knecht,

8 Officiers- und 2 herrschaftliche Knechte.

1. Leib-Compagnie des Obrist Specht,  
Stabscapitän Hnr. Jaeger († 1782 in Amerika),  
Prem.-Lieutenant Daniel Arnold Hertel (1783 Pension),  
Sec.-Lieutenant Friedr. Bodo v. Unger II.,  
Fähnrich Joh. Hnr. Carl v. Bernewitz,  
Feldscheerer Hoelder.
2. Majors-Compagnie:  
Stabscapitän G. v. Schlagenteuffel II.,  
Prem.-Lieutenant Christ. Fr. v. Milkau (1783 Abschied),  
Sec.-Lieutenant Ant. Adolf du Roi II.,  
Fähnrich Samuel Jacob Ant. v. Almenstein,  
Feldscheerer Schiller.
3. Compagnie Capitän Bernh. Rich. v. Dahlstierna († 1778 in Albanj).  
Prem.-Lieutenant Hnr. Anton Dove († 1780 in Amerika),  
Sec.-Lieutenant Hnr. Daniel d'Annières (1783 Abschied in Amerika),  
Fähnrich Grimpe (1783 Landrgt.)  
Feldscheerer Dehnz.
4. Compagnie Capitän Aug. Conr. v. Lühnow (1783 als Major zum Landregiment),  
Prem.-Lieutenant Aug. W. M. v. Papet I.,  
Sec.-Lieutenant Fr. Ernst Oldekopp (1784 Postsekretär),  
Fähnrich Friedr. v. Redeken († 1777 in Amerika)  
Feldscheerer Hengst.
5. Compagnie Capitän Leop. Franz v. Plessen,  
Prem.-Lieutenant Joh. Hnr. Meyer (1783 Pension),  
Sec.-Lieutenant Joh. Fr. Julius Kettner (1783 Abschied, Civildienst),  
Fähnrich Joh. Edmund Fromme (1783 Landregiment),  
Feldscheerer Richter.

Gesammistärke: 27 Off., 62 Unt.-Off., 15 Tamb., 535 M.,

41 Knechte.

#### 7. Leichtes Bataillon v. Barner.

##### Stab:

Obristlieutenant v. Barner,  
Stabscapitän Gottl. Joachim v. Gleissenberg,  
1. „ „ Joh. Gottfr. Rotté († 1777),  
2. Adjutant Lieutenant Wilh. v. Geißo,  
Rgts.-Quart.-Mstr. Wilh. Prignitz,  
Auditeur vacat.  
Feldprediger vacat.  
Rgts.-Feldscheerer Joh. Runze (1783 Land-Rgt.),  
Rgts.-Tambour vacat.  
Cassirer Geißler,  
Profoß Preuß mit Knecht,  
6 Officiers- und 2 herrschaftliche Knechte.

1. Leib-Compagnie:

Stabscapitän Gottl. Joachim v. Gleissenberg,  
Prem.-Lieutenant Joh. Chr. Hannemann (1783 Pension),  
Sec.-Lieutenant Aug. Gottfr. Wolgast dann  
Sec.-Lieutenant Carp. Fr. Rohr (1783 Abschied),  
Fähnrich Sternberg (?),  
Feldscheerer Blümcke.

2. Jäger-Compagnie Capt. May. Christ. Schottelius (später Postmstr.)

Prem.-Lieutenant Phil. Kruse (1783 Land-Rgt.)  
Sec.-Lieutenant Bode, Joh. Andreas, † 7. 10. 1777,  
Fähnrich Fr. Hagemann († 16. 8. 1777),  
Feldscheerer W. Lehmann.

3. Compagnie Capitän Ludwig Thomae (1783 Abschied),

Prem.-Lieutenant Gottl. v. Gladen (1783 Land-Rgt.),  
Sec.-Lieutenant Andreas Meyer (Landregt. 1783),  
Fähnrich Joh. Julius Specht (1783 Abschied in Amerika),  
Feldscheerer Brandes.

4. Compagnie Capitän Aug. Fr. Dommers (1783 Pension),

Prem.-Lieutenant C. A. L. Mühlenfeldt († 16. 8. 1777),  
Sec.-Lieutenant Albr. Christ. Raabe (1783 Pension),  
Fähnrich später Sec.-Lieutenant Lucas Rhenius († 13.  
Sept. 1783 auf Rückmarsch),  
Feldscheerer Moritz (desertiert 1779).

5. Compagnie Capitän Carl v. Geyso (1783 Land-Rgt.),

Prem.-Lieutenant Gottlieb Rottke († 1777),  
Sec.-Lieutenant Friedr. Fricke (1783 Postmeister zu Goslar),  
Fähnrich Joh. v. Bergert († 1777),  
Fähnrich Graf v. Rankau († 1777),  
Feldscheerer Bendix Turnau.

Gesamtstärke: 24 Off., 56 Unt.-Off., 14 Tamb., 528 M., 36 Knechte.

Gesamtstärke des Corps:

176 Off., 389 Unt.-Off., 102 Tamb., 3372 M., 261 Knechte.

Ehe das Corps formiert war, gab es jedoch noch viel zu thun. Zuerst mußten die fehlenden Mannschaften ergänzt werden; das Bataillon v. Barner mußte fast ganz neu formiert werden. Dann kam die Einteilung der Officiere, die Uniformierung und Armierung der Regimenter. Im Zeughause zu Braunschweig arbeitete man unter dem Zeugmeister Hauptmann Bätge, um die noch fehlenden Armatur- und Montierungsstücke zu liefern. Für die noch fehlenden Armaturstücke wurden allein 15,914 Thaler 21 ggr. aufgewandt. Was an Montierungsmaterialien nötig war, ergibt folgende Liste vom 3. Februar 1776:

	Zuch Stück	Futter Stück	Hüte Stück	Quasten an die Lambour- Schmüre	Wollene Guttreffen Stück:	Gordon u. Stütz- Stück:	Vorteile Stück:	Weisse Stühle Stück	Gelbe Stühle Stück
bestellt	10,654 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	8455 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2264	312*	4236 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	2228	1227	2005 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	3760 <sup>1</sup> / <sub>16</sub>
fertig	10,654 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	8455 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1538	312	3701	1130	464	2005 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	3760 <sup>1</sup> / <sub>16</sub>
noch anzufertigen:	—	—	726	—	535 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1098	773	—	—

	Leinen Ellen	Seidw. Paar	Stiefel Paar	Lambour- schüre Ellen	Golbene und silberne Guttreffen Ellen	bito zum Hoch Ellen	Strümpfe Paar
bestellt:	5148	1028	293	172 $\frac{1}{2}$	350 $\frac{5}{8}$	105	1506
fertig:	5148	1028	273	172 $\frac{1}{2}$	350 $\frac{5}{8}$	105	1506
noch anzufertigen:	—	—	10	—	—	—	—

Am 8. 1. 1776 berichtet der Geheimerat und Oberjägermeister v. Hoym wegen Verfertigung von 1000 Bajonets und 300 stählernen Ladestöcken. Die Holzwindener Fabrik hat die Lieferung abgelehnt, Kammerrat Kaulitz zu Blankenburg meldet darauf, daß sich der Schmiedemeister Rötke in Blankenburg erboten habe, die Bajonette und Ladestöcke zu liefern.

Wegen Lieferung von 2000 Tornistern wendet sich der Zeugmeister Bätke an die Sattlerinnung zu Wolfenbüttel, die jedoch die Lieferung zurückweist, weil nicht genügend Kalbfelle zur Verfügung seien. Darauf übernimmt der Riemenmeister Müller in Braunschweig die Lieferung der 2000 Tornister zum Preise von 15 Groschen das Stück, Gesamtpreis 1250 Thaler; das Zeughaus liefert jedoch die Riemen dazu. Am 7. Februar liefert Müller den größten Theil der fertigen Tornister ab.

An Zelten sind für das Corps zu liefern:

	für Stabs- officiere	für Capitäns	für Subaltern- Officiere	für Auditeure, Regts.-Feld- scheerer, Prediger	für Cavallerie	für Unteroffic.	für Gemeine
Generalstab	1	1	—	—	—	—	—
Dragoner-Regt.	3	1	4	4	64	—	—
Grenadierbataillon	1	3	4	2	—	12	76
Leichtes Bataillon	1	3	4	2	—	12	76
1. Inf.-Regt.	2	3	5	4	—	15	95
2. Inf.-Regt.	2	3	5	4	—	15	95
3. Inf.-Regt.	2	3	5	4	—	15	95
4. Inf.-Regt.	2	3	5	4	—	15	95
<b>Σa.</b>	<b>14</b>	<b>20</b>	<b>32</b>	<b>24</b>	<b>64</b>	<b>84</b>	<b>532</b>

Total 770 Zelte.

Dann wurden seitens des Kriegskollegiums eingehende Instruktionen für die Auditeure in Betreff der Pflege der Justiz und für die Regimentsfeldscheerer in Betreff der Behandlung der Kranken und Verwundeten ausgearbeitet. Ebenfalls erhielten sämtliche Commandeurs eine Instruktion betreffs Einrichtung verschiedener Kassen, Einreichung von Rapporten und Listen, betreffs des Verpflegungswesens und des Verhaltens auf dem Marsche.

Danach sollten folgende Klassen geführt werden:

1. Die Regimentskasse unter Verwaltung des Rgts.-Quartiermeisters. Dieselbe wurde aus den Abzügen der Compagnien gebildet und trug die Ausgaben für Medizin, Verpflegung der Kranken, besondere Erfrischungen der Mannschaften;
2. die kleine Montirungskasse des Regiments, aus welcher die Säbel, das Kuppel, Tornister mit Riemen, Brotsack, Zeltflasche, Zeltkessel, Kesselbeutel und Zelt-Barte (Weil) in Stand gehalten werden sollten;
3. Compagnie-Unkostenkasse;
4. kleine Montirungskasse der Compagnien, aus denen die Schuhe, Stiefeletten, Leinenhosen, Reparatur der Tuchhosen, Hemden, Halsbänder und Haarbänder bezahlt werden sollten;
5. Gewehr-Reparatur-Kasse des Regiments;
6. Beckengeld-Kasse des Rgts.-Chirurgs, aus der die Medizin bezahlt werden sollte;
7. die Regiments-Unkostenkasse;
8. Bafantengeld- und Werbegeld-Kasse (das für Gefallene und Blessirte gezahlte Geld).

Die Compagnien und Regimenter sollten monatlich die Zahlrollen in duplo auf ein zusammengebogenes Quartblatt dem Oberfeldassirer Goedecke einreichen.

Das Regiment sollte alle zwei Monate einen Regiments-Rapport nach einem beigelegten Schema nach Braunschweig einsenden.

Am Schluß jeden Jahres sollten die Commandeure eine Conduitenliste der Officiere „ohne Ansehen der Person“ einreichen.

Zur Marschordnung — namentlich zur Verhütung von Desertionen — wurde folgendes bestimmt:

Den Marschcolonnen des Bataillons geht eine Avantgarde von 1 Capitän, 2 Subalternofficieren, 3 Unterofficieren, 2 Tambours und 60 Mann voraus, um das betreffende Quartier mit Posten zu umstellen. Ehe das Bataillon einrückt, reiten der Major und der Adjutant voraus, um die Posten zu revidiren. Wenn die Posten stehen, rückt das Bataillon ein, die Compagnien vor die Quartiere ihrer Chefs. Hier werden die Quartierbilletts an die Corporalschaften vertheilt und muß jeder Unterofficier sich die Wirths und die Hausnummern seiner Corporalschaft merken.

Wachen und Ronden für die Nacht werden eingetheilt. Ein Capitän thut nach dem Zapfenstreich die Hauptronde, ein Lieutenant von der Wache die 2. Ronde, der zweite Officier von der Wache die 3. Ronde, dann jeder Unterofficier der Wache eine Ronde. Die Posten sollen sich alle Viertelstunde anrufen. Jeder Compagniechef soll mit seinen Unterofficieren eine halbe Stunde vor der Retraite die ganze Compagnie revidiren und die Leute vermahren, sowie dem Regimentschef Rapport erstatten. Gleich nach dem Zapfenstreich visitirt jeder Corporal seine Corporalschaft. Die Hausthüren werden verschlossen. Auf den Straßen patrouilliren 2 oder 3 gute Leute jeder Compagnie, die alle zwei Stunden abgelöst werden.

Zwischen den Ronden potrouilliren 1 Officier und 2 Unterofficiere die Straßen ab.

Eine Stunde vor dem Generalmarsch am Morgen werden die Leute von den Unterofficieren geweckt; eine Viertelstunde nach dem Generalmarsch wird Vergatterung geschlagen und die Compagnien rücken auf den Rendez-vousplatz des Bataillons. \*)

In Betreff der Ordnung und der Verpflegung auf den Schiffen wurde Folgendes bestimmt:

Der auf dem Schiff höchstcommandirende Officier hat dafür zu sorgen, daß die ganze Mannschaft jeden Morgen auf Deck kommt, die Bettstellen sauber hält und die Betten an die Luft bringt, wenn es das Wetter erlaubt.

Unter Deck ist das Tabakrauchen verboten, ebenso Kartenspielen und das Verkaufen oder Austheilen von Branntwein und anderen starken, berauschenden Getränken.

Die Mannschaft soll den Tag über soviel wie möglich auf Deck zusammengehalten werden.

Beim Anlaufen eines Hafens soll kein Officier oder Soldat ohne Erlaubniß des Transportbefehlshabers an Land gehen. Die Soldaten nur in Begleitung von zuverlässigen Unterofficieren.

Die tägliche Schiffsverpflegung für je 6 Mann war folgendermaßen geregelt:

	Brot.	Bier.	Rindfleisch	Schweine-	Hülsen-	Hafer-
	Pfund	Maß	Pfund	fleisch.	früchte.	mehlgrüße
				Pfund	Maß	Maß
Sonntag	4	4	—	2	2	—
Montag	4	4	—	—	—	4
Dienstag	4	4	2 Pfd. oder 6 Pfd. feines Mehl und 1 Pfd. Fett.	—	—	—
Mittwoch	4	4	—	—	2	4
Donnerstag	4	4	—	2	2	—
Freitag	4	4	—	—	2	4
Sonabend	4	4	2 Pfd. oder 6 Pfd. feines Mehl und 1 Pfd. Fett.	—	—	—

Dafür wird jedem Off. u. Unteroff. u. Mann pro Tag 3 Pennie abgezogen.

\*) Die großen Vorsichtsmaßregeln gegen die Desertion waren kaum nöthig, denn auf dem Marsch nach Stade zur Einschiffung fand keine Desertion statt; vielmehr war die Haltung der Leute ganz vortreflich.



Die Befoldungsverhältnisse waren sehr günstig. Folgende Liste giebt ein genaues Bild derselben:

	Soll haben in 28 Tagen				Abzüge zur Regi- mentssasse				Für Becken- geld				Regi- ments- un- kosten				Kleine Mon- ti- rungs- casse				Comp. Un- kosten				Ge- wehr- Geld- Casse				Summa der Abzüge				Erhält in 28 Tagen nach eng- lischem Geld				nach deutschem Geld:				
	£	sh	p.	f	£	sh	p.	f	sh	p.	f	sh	p.	f	sh	p.	f	sh	p.	f	sh	p.	f	sh	p.	f	£	sh	p.	f	£	sh	p.	f	Thl.	Gr.	g				
Obrist	17	16	5	1																							17	16	5	1	105	10	8	19			40				
Obristlieutenant	8	18	10	3																							8	18	10	3	52	16	2	31			40				
Major	6	7	8	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>																							6	7	8	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	37	18	11	33			40				
Regiments-Quartier-Meister	5	17	6	3																							5	17	6	3	34	18	18	13			40				
Adjutant	5	—	7	3																							5	—	7	3	29	18	17	1			40				
Feldprediger	6	8	9	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>																							6	8	9	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	38	2	7	57			80				
Auditeur	6	8	9	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>																							6	8	9	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	38	2	7	57			80				
Regiments-Feldscherer	5	3	—	3																							5	3	—	3	30	11	8	31			60				
Compagnie-Feldscherer	3	5	9	2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	2																						3	3	9	2 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	19	20					16				
Musterschreiber	1	19	5	3		10			3	2																	1	1	1	2	1	18	4	1	11	8	3	31			40
Wagenmeister	1	19	5	3		10			3	2																	1	1	1	2	1	18	4	1	11	8	3	31			40
Regiments-Lambour	1	16	2	1	2	3	1		3	2			10	2							4						3	9	1	1	12	5	—	9	14	1	9			10	
Hautboist	1	10	—	1	1	6			1				5	1													2	—	1	1	8	—	—	8	6	9	3			5	
Profosz	2	18	4	1	1	15	5	—	3	2			10	3							2						1	16	9	1	1	1	7	—	6	9	2	9			10
Deffen Knecht	—	16	3	3	1				1				2		1												4	3	3		14	—	—	4	3	4	1			5	
Stabs capitän-Zulage	1	2	3	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>																							1	2	3	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6	14	4								
Capitän	12	15	3	3																							12	15	3	3	75	17	8	5				8			
Lieutenant	5	19	—	3 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>																							5	19	—	3 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	35	5	4	2				8			
Fähnrich	4	15	6	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>																							4	15	6	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	28	6	1	19				80			
Sergeant	1	17	2	2	2				3	2			10								3						1	13	7	—	9	22	5	3				10			
Unterofficier	1	10	9	3	1	9			3	2			8	1							2						3	1	3	1	7	8	—	8	4	5	1		5		
Corporal	1	4	5	—	1	7			3	2			6	2							2						2	11	—	1	1	7	—	6	9	2	9		10		
Lambour	1	1	8	1	1	—	1		1	2			6	2	1						2						2	6	4	1	—	16	4	—	4	19	11	3		5	
Gefreiter	—	19	5	—	1	—	1		1	2			4	1	1						2						3	1	—	—	16	4	—	—	4	19	11	3		5	
Gemeiner	—	16	1	1		6			1				2	1	1						1						2	1	1	—	14	—	—	—	4	3			4		
Padtnecht		16	1	1		6			1				2	1	1						1						2	1	1	—	14	—	—	—	4	3			4		
Officiertnecht		16	1	1		6			1				2	1	1						1						2	1	1	—	14	—	—	—	3	3			4		

Für den Obrist v. Riedesel wurde eine besondere Instruktion, aus 19 Artikeln bestehend, ausgearbeitet, welche dessen Wirksamkeit regelt, ihm anbefiehlt, darauf zu sehen, daß Disciplin und gute Führung aufrecht erhalten bleibt, daß die herzoglichen Truppen den Rang vor den landgräflich-herzoglichen Truppen beibehalten, mit denen sie jedoch stets in gutem Einvernehmen bleiben sollen, und daß die Truppen die ihnen zustehenden Sold- und Verpflegungscompetenzen seitens des englischen Commissariats stets unverkürzt bekommen. Außerdem regelte die Instruktion die Commandoverhältnisse im Fall der Dienstverhinderung der augenblicklichen Commandeure, enthielt ein Exemplar des gedruckten Subsidientraktates und ein Generalmajorspatent für den Obristen v. Riedesel, sowie die Instruktionen für die Regimentscommandeure.

Die Eidesform für den englischen Dienst war folgende:

„Ihr sollet geloben und schwören einen Eyd zu Gott und auf sein heiliges Wort, daß nachdem in Gefolg des zwischen dem Allerdurchl. Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Georg III., von Gottes Gnaden Königs von Großbritannien u. s. w. und dem durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Carl von Gottes Gnaden Herzog von Braunschweig u. Lüneburg u. s. w. am andern Theile geschlossenen Subsidien-Traktates gegenwärtiges Regiment in Allerhöchst gedachten Ihrer Königl. Majestät Dienst und Sold vom heutigen Tage an überlassen wird, ihr Allerhöchst ermeldet denenelben in allen Kriegsvorfällen treu, willig und redlich dienen und auch dergestalt erweisen, auch dem Commando folgen wollet, wie tapferen und redlichen Soldaten wohl anstehet, eignet und gebühret: Jedoch vorbehaltlich derjenigen Eydesspflichten, womit vor Höchstgedachter Ihrer Herzogl. Durchl. Unserm Gnädigsten Herrn ihr bereits zum Dienste verbunden seid: Alles getreulich und sonder Gefährde. So wahr mir Gott helfe u. s. w.“

Der Abmarsch der 1. Division von Braunschweig erfolgte am 22. Februar, am 6. März kam sie in Stade an und am 13. März begann die Einschiffung der Truppen auf die englischen Schiffe. Die Einschiffung der Truppen und die Einzelheiten des Marsches wollte man in dem Werke M. v. Gellings „Leben und Wirken des Herzogl. Braunschw. General-Lieutenants Friedrich Adolf v. Riedesel“ nachlesen.

Die Einschiffung ging mit der größten Ordnung und Ruhe vor sich; die Mannschaften waren munter und guter Dinge; kein einziger Mann war betrunken, Obrist Faucit erklärte, er habe noch keine Einschiffung so ruhig und unter solcher Ordnung mit angesehen. Es war keine einzige Defection vorgekommen; weder von den Quartierwirthen noch von den Soldaten war eine Klage eingelaufen. Selbst eine Anzahl sehr ermüdeten Soldaten hatte willig den Marsch fortgesetzt.

Nach einem kurzen Aufenthalt in Spithead in England lichtete die Transportflotte, die die englischen und deutschen Truppen nach Quebec in Canada bringen sollte, 30 Segel stark, am 4. April die Anker, begleitet von den zwei englischen Kriegsfregatten „Juno“ und „Blonde“. In Plymouth kamen noch 6 Transportschiffe mit einem englischen Infanterie-Regimente dazu, so daß die Flotte jetzt 36 Segel zählte.

Die Fahrt über den Ocean ging bei meist günstigem Winde gut von Statten. Der Gesundheitszustand der Truppen war gut. Am 16. Mai kam das erste amerikanische Land Bona Ventura und Cap Gaspe in Sicht, am 17. Neufundland, am 20. Grand Point, am 21. befand man sich in der Bucht des St. Lorenzstromes, schlechtes Wetter trat ein und erst am 1. Juni Abends 6 Uhr kam die Flotte nach beschwerlicher Fahrt vor Duebeck an.

In Duebeck commandirte der tapfere und energische General Carleton, der soeben die Amerikaner unter dem General Montgomery von den Mauern Duebecks zurückgetrieben und bis zum Champlain-See verfolgt hatte.

General Carleton ging mit dem Plane um, die wichtige Stadt Montreal auf der gleichnamigen Insel des Flusses St. Lorenz den Amerikanern fortzunehmen. General von Riedesel sollte diese Expedition leiten, die aus dem Regiment Hessen-Hanau, dem braunschw. Regimente v. Riedesel, dem braunschw. Grenadierbataillon, dem englischen Regimente Mac Lean, einer Abtheilung Canadier und einem Haufen Indianer bestand.

Am 7. Juni lichtete die zur Expedition bestimmte Flotte die Anker und fuhr bis Trois Rivieres, woselbst sie anlegte. Es stand hier das Corps des Generals Fraser, bei dem sich ein Theil des braunschw. Rgts. v. Riedesel unter Oberstlieutenant v. Speth befand. Diese Mannschaften hatten an den Gefechten am 8. und 9. Juni, allerdings nur in der Reserve, theilgenommen.

Das Corps Riedesel bildete unumkehr den linken Flügel der Armee Carletons. Nach einigen Tagen segelte man weiter bis Sorel, woselbst die Armee am 16. am linken Ufer des Flusses ausgeschifft wurde.

Die Amerikaner hatten jedoch Montreal bereits am 15. geräumt; die Stadt wurde von dem 29. englischen Regimente besetzt, während die anderen Truppen am linken Ufer Quartiere bezogen. Die deutschen Truppen kamen nach Bergeres oder Berchés, wo auch Carletons Hauptquartier war. Der Marsch dorthin war sehr anstrengend.

Am 18. brach die Armee wieder auf und marschirte das Corps Riedesel über Boucherville und de la Madeleine nach La Prairie am linken Ufer des Michellieu-Flusses, wo es solange Cantonnements beziehen sollte, bis die Bateaux (große flachgehende Boote) ankamen, die die Truppen zu Wasser weiter befördern sollten.

Das englische Hauptquartier war in Montreal, die ganze Armee cantonnierte zwischen dem St. Lorenzstrom und dem Chambly-Flusse, an dessen linkem Ufer sich die Hauptforts (St. John) der Amerikaner befanden, die sich aber auf die besetzte Insel Aux-Noirs im Champlain-See zurückgezogen hatten.

Am 26. verlegte Carleton sein Hauptquartier nach dem Fort Chambly, auch Fort St. John wurde von den Engländern besetzt und in La Prairie legte man große Magazine an.

Der Feldzugsplan war folgender: Carleton sollte sich des Champlainsees bemächtigen, die Amerikaner von dort vertreiben und sich

dem Hudson-Flusse nähern. Ein Südcorps sollte gleichzeitig von New York aus den Hudson entlang vordringen, und beide Armeen sollten sich bei Albany vereinigen, während Oberst St. Leger mit einem Flankencorps eine große Diversion von Oswego aus am Mohaw-Flusse entlang machen sollte, um sich ebenfalls bei Albany mit der Armee zu vereinigen. So hoffte man die nördlichen Provinzen von den südlichen abzuschneiden und den Krieg bald zu beendigen.

Auf amerikanischer Seite stand der Nordarmee General Gates gegenüber, während General Arnold den Oberbefehl über die Streitkräfte auf dem Champlainsee führte. Die wichtigen Plätze Crown-Point und Ticonderoga am unteren Theile des Sees waren von den Amerikanern besetzt.

Die sommerliche Hitze rief bei den braunschweigischen Truppen mancherlei Krankheiten hervor. Mitte Juli hatte sie 64 Kranke im Lazareth und 160 Kranke in den Quartieren. 17 Mann desertierten, kehrten aber meistens freiwillig zurück; Ende Juli zählte man nur noch 3 Deserteure.

Es wurde auch fleißig geschossen und exerciert, namentlich mußte das zerstreute Gefecht eingeübt werden.

Am 12. August wurde Oberstlieutenant v. Speth mit 200 Mann zur Befestigung von St. John abgeschickt, während das englische Regiment nach der Insel Aux-Noix kam.

Am 31. August kam die hessen-hanauische Artillerie mit 6 leichten Geschützen unter Capitän v. Pausch in La Prairie an.

Anfang September waren die nöthigen Boote und Schiffe zur Expedition angekommen. An dieser Expedition sollten das braunschw. Grenadier-Bataillon Breimann, das Regt. v. Riedesel und das Regt. Hessen-Hanau zusammen 1300 Mann theilnehmen. Außerdem wurde diesem Corps das braunschw. Dragoner-Regiment zugetheilt, welches am 17. September mit der 2. braunschweigischen Division unter Oberst Specht in Quebeck angekommen war, nachdem es, am 15. Mai aus Braunschweig abmarschirt, sich am 30. Mai in Stade eingeschifft hatte.

Das Dragoner-Regiment traf bereits Anfang October in Sorel ein, die übrigen Truppen der 2. Division am 8. October und am 13. October in Fort Chambly.

Inzwischen hatte Carleton den Vormarsch begonnen. Die englische Avantgarde (Indianer, Canadische und englische Freiwillige) schwärmte bis Point au Fer, die deutsche Brigade brach am 28. September nach der Insel Aux Noix auf, wo auch General Bourgoyne eintraf, der den linken Flügel der Armee (1. englische Brigade und die deutsche Brigade Riedesel) befehligte, während die 2. englische Brigade General Powell commandirte.

Am 10. October segelte Carleton bis Long Island, wo er die amerikanische Flotte zu überrumpeln gedachte. Aber in der Nacht entkam sie, wurde sodann aber eingeholt und bis auf 5 kleine Fahrzeuge vernichtet. Die amerikanische Flotte unter General Arnold hatte aus 16 Schiffen mit 100 Kanonen bestanden.

Am 25. October erhielt Riedesfel Befehl, mit seinen Regimentern nach Riviere la Colle vorzugehen, die 1. englische Brigade sollte nach Point au Fer vorrücken, wohin die Braunschweiger folgten.

Carleton ging nun auf Crown Point vor, das die Amerikaner, nachdem sie es in Brand gesteckt hatten verlassen. Carleton nahm in der zerstörten Ortschaft sein Hauptquartier; aber schon am 20. October kam der Befehl zum Beziehen der Winterquartiere, da der rasch eintretende strenge canadische Winter größere Operationen unmöglich machte.

Das Hauptquartier Riedesfels ward Trois Rivières. Folgende Liste weist die Quartiere der einzelnen braunschweigischen Truppentheile nach:

Truppentheil	Compagnie	Quartier	Stabsquartier
Leichtes Bataillon v. Barner.	Jägercompagnie	Jamasca	St. François auf l'Isle de l'Église.
	Comp. v. Barner	Jamasca und St. François	
	Capt. v. Geijo	$\frac{1}{3}$ St. François $\frac{2}{3}$ Village Brulé	
	Capt. Dommes	$\frac{1}{2}$ Village Petit Brulé $\frac{1}{2}$ Nicolet	
	Capt. Thomae	$\frac{2}{3}$ Nicolet $\frac{1}{3}$ Becancourt	
Grenadier- Bataillon Breymann	Stab und Comp. des Obstk. Breymann.	$\frac{2}{3}$ St. Sulpice $\frac{1}{3}$ Arpentigni	St. Sulpice.
	Capit. v. Löhneisen	$\frac{2}{3}$ Arpentigni $\frac{1}{3}$ l'Assomption	
	Capit. v. Bärking.	l'Assomption	
	Capit. v. Schick	l'Assomption	
Inf.-Mgt. Prinz Friedrich	Leib-Compagnie	$\frac{4}{6}$ St. Colbert, $\frac{1}{6}$ St. Jean, $\frac{1}{6}$ York	Riviere au Loup.
	Capit. Lunderfeld	$\frac{5}{6}$ l'Armiere $\frac{1}{6}$ Masquinongé	
	Major v. Hille	$\frac{2}{3}$ Masquinongé $\frac{1}{3}$ Riviere au Loup	
	Obstk. Prätorius	Riviere au Loup	
	Capit. Diedrichs	$\frac{1}{3}$ Riviere au Loup $\frac{2}{3}$ Petit Madiche	
Inf.-Mgt. General v. Riedesfel	Major v. Mengen	$\frac{5}{6}$ Petit Madiche $\frac{1}{6}$ Grand Madiche	Trois Rivières.
	Capit. v. Böllnitz	$\frac{7}{8}$ Grand Madiche $\frac{1}{8}$ Point du Lac	
	Obstk. v. Speth	$\frac{5}{6}$ Point du Lac $\frac{1}{6}$ Trois Rivières	
	Leib-Compagnie	Trois Rivières (158 W. in der Kaserne)	
	Capit. Morgenstern	$\frac{1}{3}$ Chantilly $\frac{2}{3}$ Becancourt	

Truppentheil	Compagnie	Quartier	Stabsquartier
Dragoner-Regiment	Leib-Compagnie	Trois Rivières (66 Dragoner i. d. Kaserne)	Trois Rivières
	Comp. Prinz Ludwig	$\frac{1}{6}$ Cap Madeleine $\frac{1}{6}$ Champlain	
	Major Meibom	Champlain	
	Obstlt. Baum	$\frac{1}{8}$ Champlain $\frac{2}{3}$ Batiscant à la gr. Rivières	
Inf.-Rgt. Specht	Major v. Ehrenrooth	$\frac{1}{4}$ Batiscant à la gr. Riviere $\frac{2}{4}$ a la petite Riviere $\frac{1}{4}$ St. Anne ou St. Marie	St. Anne
	Capt. v. Dahlstierna	Batiscant à la petite Riviere	
	Leib-Compagnie	St. Anne	
	Capit. v. Plessen	$\frac{2}{3}$ St. Anne $\frac{1}{3}$ St. Jean	
	Capit. v. Lühnow	Lautbiniere	
Inf.-Rgt. v. Rheß.	Leib-Compagnie	$\frac{2}{3}$ Grondine $\frac{1}{3}$ La Chauvrotiere	Cap Santé
	Capit. Mers	Dechambault	
	Obstlt. v. Ehrenrooth	Cap Santé	
	Major v. Lücke	$\frac{2}{3}$ Cap Santé $\frac{1}{3}$ St. Joseph	
	Op. v. Schlagentheuffel	St. Croix au Sud	

Die Mannschaften waren im Allgemeinen gut untergebracht; je vier Soldaten lagen nur in 12 Quartieren, sonst waren die Quartiere mit 3, 2 oder auch nur 1 Mann belegt. Der Soldat bekam seine ganze Verpflegung geliefert und zwar täglich:

- 1 Pfund Brot oder sehr gutes Mehl,
- 1 " frisches Fleisch oder  $9\frac{1}{7}$  Unzen gesalzenes Schweine- oder Rindfleisch,
- $\frac{6}{7}$  Unzen Butter,
- $\frac{3}{7}$  Pfund Erbsen oder anderes Gemüse,
- $\frac{7}{8}$  Unzen Reis.

Vom Quartierwirth durfte er nur gegen Bezahlung etwas verlangen. Holz mußten sich die Mannschaften selbst im Walde hauen, der Wirth mußte es aber ins Haus schaffen.

Auf strenge Disciplin und Verträglichkeit mit den Quartierwirthten wurde gehalten. Das Betragen der Deutschen war auch so vorzüglich, daß während des Winters kein erheblicher Exceß vorkam. General Carleton stellte sie den britischen Truppen als Muster auf.

Auch gegen den strengen Winter wurden die Mannschaften durch geeignete Kleidung geschützt. Jeder Mann erhielt eine dicke mit Flanell

gefütterte Hose, die bis zu den Achseln reichte, dicke Fausthandschuhe und Kopflappen sowie ein Paar Pelztiefel — das richtige Estimokostüm!

Was die Verluste an Mannschaften anbelangt, so waren diese nicht bedeutend. Nach den vom 9. 11. 1776 datirten Listen hatten die Regimenter an Officieren, Unterofficieren und Mannschaften folgende Verluste:

1. Dragoner-Regiment:

Leib-Compagnie	1 Mann
Comp. Riedesel	7 "
Comp. Obstk. Baum	1 Wachtmeister, 3 Mann
Comp. Meibom	9 Mann
	<hr/> 18 Mann.

2. Grenadierbataillon.

Comp. Breymann	4 Mann, 1 Packknecht
" Bartling	3 "
" Böhneisen	4 "
" v. Schick	3 "
	<hr/> 14 Mann, 1 Packknecht.

3. Inf.-Rgt. Prinz Friedrich.

Gen.-Major Stammers	Comp. 1 Tamb. 6 Gem. 1 Knecht
Oberstlt. Brätorius	" — " 7 " — "
Major Gille	" — " 3 " — "
Capit. Dittrichs	" 1 " 10 " 1 "
Capit. v. Lunderfeld	1 Off. — " 6 " — "
	<hr/> Sa. 1 Off. 2 Tamb. 32 Gem. 2 Knechte

Fähnrich Kotte war gestorben.

4. Regt. v. Rhetz.

Leib-Compagnie	4 Mann
Oberstlt. Ehrenkrook	2 "
Major v. Lucke	3 "
Cpt. Schlagenteuffel	3 "
" Alers	— "
	<hr/> 12 Mann

5. Regt. Riedesel.

Stab	1 Haub. 1 Gem. 1 Knecht
Leib-Compagnie	— 3 " —
Oberstlt. v. Speth	— 4 " —
Major v. Mengen	— 2 " —
Capit. v. Böllnitz	1 Lt. 1 Fähr. — 5 " —
" Morgenstern	— — — 3 " —
	<hr/> 1 Lt. 1 Fähr. 1 Haub. 17 Gem. 1 Knecht

Lieutenant Freyenhagen und Fähnrich Unverzagt waren gestorben.

6. Regt. Specht.

Leib-Compagnie	1	Gem.
Major Ehrentroot	1	"
Capt. v. Blesfen	1	"
" v. Lühow	3	"
" Dahlstierna	1 Tamb.	1 "

Sa. 1 Tamb. 7 Gem.

Insgesamt betrug der Verlust also:

1 Lieut., 2 Fähnriche, 1 Haubboist, 3 Tambouren, 100 Mann und 5 Knechte, total 112 Mann, welche durch Rekruten aus der Heimat ersetzt werden mußten.

Dagegen war der Materialschaden ziemlich bedeutend. Es wurden Armaturstücke und Geräthschaften im Winter 77 von Braunschweig nach-

für das Dragonerregiment	im Werth von	194 Thl.	18 ggr.	
" " Grenadierbataillon	" " "	117	" 25	8 Pf.
" " Regt. Prinz Friedrich	" " "	204	" 4	10 "
" " Regt. von Rheß	" " "	113	" 2	8 "
" " Regt. von Riedesel	" " "	369	" 4	— "
" " Regt. Specht	" " "	76	" 2	8 "
" " Bat. Barner	" " "	366	" 18	— "

Sa. 1442 Thl. 2 ggr. 2 Pf.

Die Rekruten für die Regimenter gingen unter Führung des Ingenierhauptmanns Thomae und des Lieutenants Ruff am 26. März 1777 von Braunschweig ab. Der Transport, der aus 3 Feldscherern, 4 Tambouren, 248 Gemeinen nebst 18 Frauen bestand, erreichte Canada Mitte Juli und blieb vorläufig dort, weil die Regimenter bereits im Felde am Hudsonflusse standen.

### Der Feldzug 1777.

Der Feldzug 1777 sollte für die braunschweigischen Truppen sowie überhaupt für die englische Nordarmee verhängnißvoll werden, obgleich er nach den ersten schönen Erfolgen zu den besten Hoffnungen berechtigte. Es wurde im Allgemeinen an dem vorjährigen Feldzugsplane, eine Vereinigung der Nord- und der Südarkmee bei Albany festgehalten und General Carleton traf im April, nach einem sehr strengen Nachwinter, alle Vorbereitungen, um die im vorigen Jahr unterbrochene Expedition über den Champlain-See und nach dem Hudsonfluß fortzusetzen. Da kam General Bourgoyne am 6. Mai aus London zurück mit der Anordnung, daß Carleton in Canada bleiben, Bourgoyne aber das Commando über die Armee außerhalb Canadas führen sollte.

Innerhalb der Armee sah man diesen Commandowechsel sehr ungern, da Carleton als befähigter, vorsichtiger und trefflicher General sehr beliebt war, während Bourgoyne das Vertrauen der Armee mit Recht nicht genoß. Am 18. Mai übernahm Bourgoyne das Commando



über die zur Expedition bestimmten Truppen, die Fahrzeuge und das gesammte Kriegsmaterial.

Die Flotte, welche Capitän Lodwidge befehligte, rückte auf dem Champlain-See bis Crown-Point vor, um die nachfolgenden eingeschifften Truppen zu schützen. Die Armee Bourgoyne's sollte sich bei Cumberland-Head versammeln. Die Armee bestand aus 8000 Mann, darunter 3600 Deutschen, 250 Canadiern und 400 Indianern. Dazu kam die vortreffliche Artillerie unter General Philipps.

In Canada blieben unter General Carleton 3000 Mann, darunter 19 Officiere, 48 Unterofficiere, 600 Mann von der braunschweigischen (ausschließlich Dragoner und Jäger)-Regimentern und dem Regimente Hessen-Hanau unter dem braunschw. Oberstlieut. v. Ehrenkrook zurück.

Am 19. Juni war die Armee Bourgoyne bei Cumberland-Head versammelt. Die Zusammensetzung der Armee war folgende:

Obercommandirender General Bourgoyne.

#### Avantgarde.

General Frazer.

1. Die leichte englische Infanterie,
2. Englische Grenadiere,
3. Englisches Inf.-Rgt. Nr. 24,
4. Abtheilung Canadier unter Capitän Frazer,
5. Ein Corps Indianer.

Reserve der Avantgarde.

Oberstlieutenant Brehmann.

1. Braunschweigisches leichtes Bataillon Barner,
2. Braunschweigisches Grenadier-Batl. Brehmann.

#### Gros der Armee.

Linker Flügel  
Generalmajor v. Riedesel

1. Brigade

Brigadier Specht

Braunschw. Rgt. v. Rhetz,

" " Specht,

" " v. Riedesel.

2. Brigade.

Oberst v. Gall (Hessen-Hanau)

Braunschw. Rgt. Prinz Friedrich,

Hessen-Hanausche Rgt. Erbprinz.

Rechter Flügel  
General Philipps.

1. Brigade

General Powell,

Englisches Rgt. Nr. 9,

" " Nr. 53,

" " Nr. 47.

2. Brigade

General Hamilton

Englisches Rgt. Nr. 20,

" " Nr. 21,

" " Nr. 62.

Artillerie unter General Philipps.

Zur Bedeckung des Hauptquartiers: das (noch unberittene) braunschweigische Dragoner-Rgt. Oberstlieutenant Baum.

Am 20. Juni lichtete die Flotte die Anker zur Fahrt über den Champlain-See. Am 26. wurde Crown-Point erreicht, von wo die Avantgardenbrigade Frazer am 30. gegen das von 5000 Amerikanern

unter General St. Clair besetzte und gutarmirte Ticonderoga vorrückte.

Die Stadt wurde am Ostufer des hier nur 1000 Fuß breiten Sees durch das Fort Mount Independence, am Westufer durch das alte Fort Carillon geschützt. Andere starke Verchanzungen umgaben außerdem die Stadt.

Nach sechstägiger Belagerung und Beschießung (vom 1.—6. Juli) zogen die Amerikaner in der Nacht unter Hinterlassung zahlreicher Waffen und großer Vorräthe (u. A. 80 Geschütze, 15000 Gewehre, 200 Kassen, 5000 Tonnen Mehl u. s. w.) ab, verfolgt von der englischen Armee zu Wasser und zu Lande, während General Hamilton mit dem englischen Rgt. 62 und dem braunschw. Rgt. Prinz Friedrich in Ticonderoga als Besatzung zurückblieb. Später wurde Hamilton und das 62. Rgt. durch Brigadier Powell und dem 53. Rgt. abgelöst.

Am Abend des 6. Juli wurden die geflüchteten 5 feindlichen Schiffe bei Steensborough vernichtet und das dortige Fort besetzt.

Die Einnahme von Ticonderoga kostete den englisch-braunschweigischen Truppen nur 7 Tödt und 20 Verwundete.

Am 7. Juli war es der Avantgarde Fraser gelungen, die 2000 starke Nachhut der Amerikaner bei Hubertstown einzuholen. Die Amerikaner griffen mit großem Ungestüm an und umfaßten den englischen linken Flügel, sodaß Fraser in eine sehr bedrängte Lage kam. Da nahte die Rettung, denn General v. Riedesel war mit der braunschweigischen Jäger-Compagnie unter Capt. Schottelius und einer Abtheilung Grenadiere unter Capitän v. Geiso, der Vorhut des Bregmannschen Corps, diesem vorangeeilt und kam rechtzeitig auf dem Kampfplatz an. Er formirte die Jäger rasch zum Angriff, während Capitän v. Geiso mit den Grenadieren den feindlichen rechten Flügel umfassen sollte. Unter klingendem Spiel und Trommelschlag griffen die Braunschweiger an und warfen die Amerikaner, die dreimal tapfer vorstürmten, schließlich mit dem Bajonett über den Haufen, fünfzig Gefangene machend.

General Fraser war gerettet.

Die Braunschweiger verloren: von der Jäger-Compagnie 4 Tödt, 1 Officier, Lieutenant Kruse, und 6 Mann verwundet, von der leichten Infanterie Barner's 3 Mann todt und verwundet, von den Grenadieren 2 Mann todt, 2 Mann verwundet.

Die Amerikaner verloren gegen 300 Mann, darunter ihren Führer, den Oberst Francis, der von den Braunschweigern erschossen wurde, als er den dritten Vorstoß gegen sie versuchte. Er wurde mit allen militärischen Ehren begraben.

Durch die Siege der englischen Waffen entmuthigt räumten die Amerikaner die Forts St. Anne, St. George und Edward, die bis zum 23. Juli von der englischen Armee besetzt wurden, welche dadurch die ersten festen Punkte am oberen Hudson gewann, der als die demnächstige Operationslinie für die Nordarmee außersahen war.

In New-York wurden aber die Vorbereitungen zum Vormarsch auf Albany nicht genügend betrieben. Vier Fregatten versuchten allerdings die Flußenge bei West-Point zu passiren, um den Hudson

hinauf bis Albany zu segeln und General Howe bestimmte ein Streifcorps nach dem Connecticut-River, aber die Operationen wollten keinen rechten Fortgang nehmen, wodurch die Armee Bourgoynne's schließlich in eine sehr üble Lage gerieth.

Auch Bourgoynne wollte eine Expedition nach dem Connecticut senden, um das große Magazin in Bennington aufzuheben und der Armee namentlich Pferde zuzuführen, durch welche das braunschw. Dragonerregiment beritten gemacht werden sollte. General v. Riedesel rieth ab, aber Bourgoynne entsandte dennoch den braunschw. Oberstlieutenant Baum nach Bennington. Das Detachement bestand aus:

1. dem braunschweigischen Dragoner-Regiment  
(15 Off., 205 Unteroff. u. Gemeine);
2. vom braunschw. Grenadierbataillon  
1 Off., 24 Mann;
3. vom Rgt. Rhex 2 Mann,
4. vom Rgt. Riedesel 1 Off., 19 Mann,
5. vom Rgt. Specht, 16 Mann,
6. vom Bataillon Varner 2 Off., 57 Mann,
7. Hefsen-Hanausche Artillerie 1 Off. (Leut. Bach),  
13 Mann.
8. 17 Knechte.

---

Sa. 21 Off., 336 Mann, 17 Knechte.

Das Corps begleiteten die britischen Generalstabsofficiere Capitän O'Connel, Lieutenant Dumford und Major Skene. Außerdem befanden sich etwa 200 Indianer und Canadische Freiwillige bei dem Corps.

Am 11. August marschirte Oberstl. Baum von Fort Miller ab und nahm am anderen Tage in Cambridge den Amerikanern bedeutende Vorräthe an Korn und Mehl sowie 1500 Ochsen ab.

Am 13. rückte Baum bis 4 Meilen von Bennington vor, wo er den ihn versprochenen Succurs abwarten wollte. Hier wurde er am 14. von 700 Amerikanern angegriffen, die aber zurückgewiesen wurden. Aber Oberstl. Baum erkannte doch, daß er ohne Verstärkung gegen Bennington nichts ausrichten konnte und bat nochmals um Unterstützung. Doch ehe diese anlangte, wurde das Detachement am 16. von einem 4000 Mann starken Corps von allen Seiten angegriffen. Die Indianer und Canadischen Freiwilligen entflohen in den Wald, die Braunschweiger wurden nach mehrstündiger heldenmüthiger Gegenwehr überwältigt und der größte Theil derselben gefangen genommen, ein großer Theil getödtet und verwundet, darunter Oberstlieutenant v. Baum, der 2 Tage darauf in Bennington seiner Wunde erlag.

Zur Unterstützung Baums war am 15. Morgens der Oberstlieutenant Breymann mit 333 Mann seines Grenadierbataillons, 288 Mann vom leichten Bataillon Varner und 2 Feldgeschützen mit 21 Mann unter Lieutenant Spangenberg aufgebrochen. Am 16. Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr langte er, durch schlechte Wege aufgehalten, bei Wallorm-Rort in der Nähe der St. Cohl-Mühle an. Als er die dort sich befindende Brücke passirte, um Oberstl. Baum zu Hülfe zu eilen, wurde er von übermächtigen Kräften angegriffen. Bis 8 Uhr währte das Gefecht,

dann mußte sich Brehmann nach Cambridge zurückziehen, nachdem er 13 Officiere, 21 Unterofficiere und 197 Mann eingebüßt hatte. Auch Brehmann selbst war leicht am Bein verwundet, sein Rock war von 5 Kugeln durchlöchert.

Die beiden Gefechte, in welchen die Braunschweiger heldenmüthig gekämpft, hatten ihnen empfindliche Verluste bereitet. Das Dragoner-Regiment bei Bennington war bis auf wenige Mannschaften getödtet oder in Gefangenschaft gerathen.

Gefallen waren: Oberstlieutenant v. Baum, Rittmeister Reinking, 3 Unterofficiere und 25 Mann;

Verwundet gefangen: Lieutenant Breva, Cornet Stutzer, Feldprediger Melzheimer, 5 Unterofficiere, 22 Mann;

Unverwundet gefangen: Major v. Meibom, Rittmeister Fricke, v. Schlagenteuffel II, Lieutenant Brown (Adjutant), von Redrodt, v. Bothmer, Cornet Schönwald und Gräff, Quartiermeister Gercke, Auditeur Thomas, Oberchirurg Vorbrodt, 135 Unterofficiere und Dragoner.

Vom Grenadierbataillon gefangen:

Lieutenant Burghoff, 2 Unteroff., 2 Tambours, 18 Mann, 1 Diener;

Vom Regiment Riedesel:

Fähnrich Andree, 1 Unteroff., 1 Tamb., 17 Mann;

Vom Regiment Specht: 16 Mann;

Vom Bataillon Barner: Capitän Thomae, Fähnrich Syncht; 5 Unteroff., 1 Tambour, 49 M., 2 Diener.

Vom Rgt. Rheg: 2 Mann.

Nur 9 Soldaten kehrten zur Armee zurück.

Außerdem war gefallen Lieutenant Bach von der hessischen Artillerie, 1 Unteroff., 12 Mann gefangen.

Gefangen Capitän D'Connel und gefallen Lieutnant Dumford.

Im Gefecht bei Wallorn-Rork und St. Coys waren gefallen:

Capitän v. Schick vom Grenadierbataillon,

Lieutenant Mühlenfeld vom Bat. Barner.

verwundet: Oberstlieutenant Barner,

Brehmann.

Capitän v. Geiso,

Gleißenberg,

Lieutenant Hanemann

Lieutenant Spangenberg, hessische Art.,

} Bat. Barner

gefangen wurden:

Capitän v. Bartlingf,

Lieutenant Gebhardt,

" Meher,

" d'Annières

Fähnrich Hagemann vom Bat. Barner.

} Grenadierbat.

Der Verlust an Officieren von Mannschaften gestaltete sich folgendermaßen:

	Todt.				Vermundet.				Vermißt.				Total.			
	Off.	U. D.	Ä.	Gem.	Off.	U. D.	Ä.	Gem.	Off.	U. D.	Ä.	Gem.	Off.	U. D.	Ä.	Gem.
Grenadierbataillon	1	1		13	1	5		23	4	4	3	65	6	10	3	101
Bataillon Varner	1				4	2	1	28	1	7	1	57	6	9	2	85
Heßische Artillerie		1		3	1	1		3					1	2		6
Total	2	2		16	6	8	1	54	5	11	4	122	13	21	5	192

Das Corps zählte nach dem Gefecht nur noch:

9 Off., 32 Unteroff., 20 Spielleute, 350 Mann.

Auch der Verlust an Kriegsmaterial aller Art war sehr bedeutend. Nach einer Liste des Capitäns und Zeugmeisters Bethge gestaltete sich der Verlust folgendermaßen:

Gegenstand:	Stück:	Kosten:		
		Thl.	Gr.	Pf.
Kurz-Gewehre	7	14	—	—
Kartuschen für Unteroff.	19	23	18	—
Gewehre mit Bajonett	278	1390	—	—
Gewehrriemen	445	148	8	—
Bajonettstücken	473	52	13	4
Kraßer	455	18	23	—
Pfannensutter	542	16	22	6
Einzelne Bajonetts	32	10	16	—
Patrontaschen für Grenadiere	114	342	—	—
Einzelne Ladestöcke	7	2	8	—
Patrontaschen für Musketiere	146	365	—	—
Einzelne Patronentaschen-Bleche	3	2	—	—
Einzelne Granaten auf Patronentaschen	13	1	2	—
Einzelne Lintenverberger	4	2	—	—
Säbel mit Scheiden	288	360	—	—
Säbelfoppel	338	235	8	—
Einzelne Säbelflingen	5	1	16	—
Trommeln	13	148	12	—
Pfeifenlöcher mit Pfeifen	2	2	16	—
Schurzjelle	2	2	16	—
Zimmeräyte	8	9	8	—
Grenadiermützen für Unterofficiere	7	21	—	—
Grenadiermützen für Soldaten	127	296	8	—
Einzelne Grenadiermützenbleche	10	1	6	—
Einzelne Granaten	21	1	18	—
Carabiner complet	167	699	8	—
Meßingene Ballasche	194	970	—	—
Ballaschkoppel	194	194	—	—
Zuchten-Portepec	194	16	4	—
Gelbe Kartuschen	167	222	16	—
Gezogene Büchsen	43	344	—	—
Büchsenriemen	43	10	18	—
Kugelformen und Lademaß	43	13	3	4
Zieher und Wischer	43	43	8	23
Zuchtene Kartuschen	46	46	—	—
Hirschfänger	57	57	—	—

Gegenstand	Stück	Kosten		
		Thl.	Gr.	Pf.
Halbmonde (Hörner)	2	4	—	—
Tornister	523	435	20	—
Brodbeutel	564	117	12	—
Zeltkessel	129	172	—	—
Kesselbeutel	129	32	6	—
Einzelne Kasserols	1	—	14	—
Zeltflaschen mit Riemen	129	57	8	—
Zeltbarten	136	39	16	—
Wagenwinden	1	5	—	—
Karrenjattel	1	2	16	—
Packjattel	8	120	—	—
Packriemen	47	31	8	—
Halfter	6	2	12	—
Bäume	6	4	—	—
Striegeln	6	1	6	—
Kartätschen	6	1	6	—
Packdecken	6	16	—	—
Futtersäcke	6	3	—	—

Im Ganzen mußte das Zeughaus Material ersetzen für 7101 Thaler 23 Gr. 2 Pf.

Bis zum 13. September blieb Bourgoynes Armee bei Douards-House unweit des Fort Miller liegen, um sich aufs Neue zu verproviantiren und die rückwärtigen Verbindungen zu sichern. Dann überschritt Bourgoyne auf selbstgebauter Brücke den Hudson und verlegte sein Hauptquartier nach Schuyler-House, jenseits des Fishkill, westlich von Saratoga.

Am 15. September rückte die Armee weiter auf Saratoga vor dem Feinde entgegen, der sich 15000 M. stark unter General Gates in ein festes Lager bei Stillwater zurückgezogen hatte. Mehrere Meilen dahinter bei Halfmoon stand als Reserve ein 5000 M. starkes Corps.

Bei dem weiteren Vorrücken der Armee kam es am 19. September bei Stillwater und Freemans-Farm zu heftigen Kämpfen, in denen die Amerikaner unter General Arnolds zurückgeworfen wurden, wobei sich die braunschweigischen Regimenter, namentlich v. Riedesel und v. Rhetz, mit Ruhm bedeckten. Abermals rettete General v. Riedesel durch den stürmischen Angriff seiner braven Regimenter drei englische Regimenter (20, 21 und 62, vor der Vernichtung.

Brigadier Fraser und Oberstlieutenant Brehmann verfolgten den Feind bis tief in die Nacht hinein, die Armee bivouacirte auf dem Schlachtfelde, die Braunschweiger am rechten Flügel. Die Verluste derselben waren sehr geringfügig.

Bourgoyne bezog nunmehr ein festes Lager bei Freemans-Farm, um den General Clinton, der von Süden heranziehen sollte, zu erwarten. Auch wurde ein Courier an Clinton gesandt.

Die Lage der Armee wurde jetzt von Tag zu Tag schlechter. Die Verbindung nach rückwärts, dem Georgs-See und Ticonderoga, war unterbrochen, obgleich das 53. Regiment und das braunschweigische Regiment Prinz Friedrich einen Sturm der Amerikaner auf Ticonderoga siegreich abgeschlagen hatten, die Lebensmittel begannen zu fehlen, Krank-

heiten griffen um sich und ein übermächtiger Feind umschwärmte die kleine Armee.

Um sich Klarheit über den Stand der Dinge zu verschaffen, unternahm Bourgoyne am 7. October eine größere Reconnoissance des amerikanischen Lagers bei Stillwater. 1500 Commandirte von allen Regimentern und 10 Geschütze wurden dazu befehligt; Bourgoyne übernahm selbst die Führung, die Generale v. Riedesel, Philipps und Frazer begleiteten das Detachement, das dicht vor dem feindlichen Lager überraschend in ungünstiger Stellung angegriffen nach tapferer Gegenwehr in das Lager bei Freemans-Farm zurückziehen muß.

Doch die Feinde unter dem kühnen General Arnolds folgen und bestürmen die Schanzen, welche Oberstlieutenant Brehmann mit seinen Grenadieren standhaft vertheidigt, bis er selbst im Handgemenge den Heldentod stirbt.

Oberstlieutenant v. Speth will mit einer kleinen Schaar dem Feinde die Schanze wieder entreißen, erliegt aber der Uebermacht und fällt selbst mit 4 anderen Officieren in die Hände der Gegner.

Jetzt war die Stellung bei Freemans-Farm unhaltbar geworden. Nachdem die Armee bis Mitternacht unter dem Gewehr gestanden, wurden in aller Stille die Zelte abgebrochen und der Rückzug auf Dovegodshouse angetreten, wo ein ganz unnöthiger Aufenthalt genommen wurde, der der Armee die Möglichkeit raubte, das linke Ufer des Hudson zu gewinnen.

Diese letzten Kämpfe hatten den braunschweigischen Truppen schwere Verluste gebracht.

Todt war der tapfere Oberstlieutenant Brehmann,  
Verwundet: Capitän v. Frederisdorf vom Rgt. Rheß († 1778  
in Albany),

„ v. Dahlstierna vom Rgt. Specht († später),  
„ Gleissenbenberg vom Bat. Varner.

Todt: Lieutenant Bode vom Bat. Varner.

Gefangen: Oberstlieutenant v. Speth,  
Capitän v. Geiso,  
Fähnrich Graf Ranzau († später),  
„ Häberlin,  
„ Denicke.

Ein schwerer Verlust war auch der Tod des tapferen Führers der Avantgarde, des Generals Frazer.

Der Aufenthalt am Dovegodshouse sollte für die Armee verhängnisvoll werden. Noch mehr aber der Entschluß Bourgoynes bei Saratoga eine feste Stellung zu nehmen, anstatt so rasch wie möglich den Rückzug fortzusetzen und den Hudson bei Fort Edward zu überschreiten. Bald war auch dieser letzte Rettungsweg durch die Amerikaner besetzt und jetzt blieb nichts mehr übrig, als entweder ehrenvoll unterzugehen oder eine Capitulation mit dem Gegner zu schließen. Die Forderung des amerikanischen Generals Gates jedoch, die Truppen sollten sich als Kriegsgefangene ergeben und in den Verschanzungen die Gewehre strecken, wurde von allen Mitgliedern des Kriegsrats mit Errüstung

zurückgewiesen. Lieber wollte man bis auf den letzten Blutstropfen kämpfen.

So wurde denn am 16. October die Convention von Saratoga geschlossen, nach der die königlichen Truppen mit allen militärischen Ehren aus ihrem Lager ausrückten und auf dem Platze des alten Fort Hardy die Gewehre und Geschütze zurücklassen sollten.

Dann sollte der Marsch nach Boston angetreten werden, von welchem Hafen aus alle Europäer unter der Verpflichtung, daß sie während des Krieges nicht mehr in Nordamerika dienen würden, freie Überfahrt nach England erhalten sollten. Es wurde ferner bestimmt, daß die Officiere bei den Soldaten bleiben und die Regimenter u. s. w. beibehalten werden sollten\*).

Die Waffen wurden abgegeben, die alten braunschweigischen Fahnen aber rettete die heldenmütige Gattin des Generals von Riedesel, welche die Ehrenzeichen, in ihre Betten eingenäht, den Amerikanern verbarg und glücklich nach New-York und Canada brachte.

So war denn die trefflich ausgerüstete, vom besten Geiste beseelte Armee, Dank der Ungeschicklichkeit des Generals Bourgoyne, in die Hände der Feinde gefallen. Die Zahl der sogenannten Conventions-Truppen betrug 5803 Mann, worunter nur noch 3500 kampffähig waren. Von deutschen Truppen befanden sich dabei 112 Officiere, 248 Unterofficiere, 76 Spielleute, 1815 Soldaten und 180 Diener, zusammen 2431 Mann. Die meisten dieser Deutschen gehörten dem braunschweigischen Corps an.

Bis zum 6. October verloren die Briten 1415 Mann, die Braunschweiger 1014, die Hessen-Hanauer 108 Mann vor dem Feinde, und zwar die Braunschweiger:

	tot	verwundet	gefangen
Officiere . . . . .	9	14	28
Mannschaften . . . . .	136	233	701

Die Hessen-Hanauer:

	tot	verwundet	gefangen
Officiere . . . . .	1	2	1
Mannschaften . . . . .	18	35	51

Die Armee des Generals Gates, welche die königliche Armee umzingelt hatte, zählte 22,350 Mann, nicht eingerechnet die Truppen, die jenseits des Hudson standen.

Der Materialschaden, den die königliche Armee durch diese Convention erlitt, war sehr bedeutend, 30 Kanonen und Haubitzen, 7000 Gewehre, die Zelte und alle übrigen Vorräte fielen in die Hände der Sieger.

Der Materialschaden der braunschweigischen Truppen beziffert sich nach einer Liste des Capitäns und Zeugmeisters Bethge auf 22,697 Thaler, 7 ggr., 7 s.

Nach dieser Liste müssen die einzelnen Truppenteile bei Saratoga

\*) Das Nähere über diese Convention wolle man in den obengenannten Werken v. Gellings und Gerloff's nachlesen.



ungefähr folgenden Mannschaftsbestand (excl. bsch., und Diener) gehabt haben:

Bataillon Varner	22	Unteroff.,	190	M.
Bataillon Brehmann	10	"	249	"
Rgt. v. Rheß	39	"	377	"
Rgt. v. Niedesfel	40	"	386	"
Rgt. Specht	37	"	386	"
Dragoner-Regiment	—	—	22	"

Sa. 148 Unteroff. 1610 M.

Denn in der Höhe dieser Zahl wurden von den genannten Regimentern Waffen (Gewehre, Kurzgewehre, Säbel u. s. w.) als bei Freemanns-Farm und Saratoga verloren und dem Feinde überliefert angegeben.

Da die eigentlich kriegerische Thätigkeit des brandenburgischen Gesamtcorps mit der Convention von Saratoga abschließt, so seien hier die Officiere namentlich angeführt, welche todt oder verwundet waren:

Gefallen waren 1776:

Lieutenant Kotte vom Rgt. Prinz-Friedrich,  
Lieutenant Freyhagen vom Rgt. Niedesfel,  
Fähnrich Unverzagt " " "

Gefallen waren 1777:

Lieutenant Truse von der Jägercompagnie  
am 7. Juli bei Hubertstown;  
Oberstlieutenant v. Baum } vom Dragoner-Regiment.  
Rittmeister Reindling }  
am 16. Juli bei Bennington;  
Capitän v. Schick vom Grenadierbataillon,  
Lieutenant Mühlensfeld vom Batl. Varner  
am 16. Juli bei Wallorm-Rork;

Gefallen am 7. Oct. bei Stillwater:

Oberstlieutenant Brehmann vom Grenadier-Bat.,  
Lieutenant Bode vom Bataillon Varner;

Gefallen bei Ticonderoga 20. Sept. Lieutenant Volkmar vom Rgt. Prinz-Friedrich.

Verwundet waren am 16. Juli bei Bennington:

Lieutenant v. Breva,  
Cornet Stüker, } vom Dragoner-Rgt.  
Feldprediger Melzheimer, }

bei Wallorm-Rork am 16. Juli

Oberstlieutenant v. Varner,  
Capitän v. Geiso, } vom Bat. Varner,  
" Gleissenberg, }  
Lieutenant Hanemann, }

bei Stillwater am 7. Oct.

Capitän Frederzdorf vom Rgt. Rheß († 1778),  
" v. Dahlstierna vom Rgt. Specht († später),  
" Gleissenberg vom Bataillon Varner.

In der Gefangenschaft stirbt 1778 ferner Fährnich Graf von Ranzau, er ertrinkt im Stulskillfluß.

Auf das Schicksal der Gefangenen wird im nächsten Abschnitt näher eingegangen werden.

### Die braunschweigischen Truppen in der Gefangenschaft.

Der Marsch der entwaffneten „Conventions-Truppen“ ging über Stillwater, Albany über die Green=Mountains und Green=Woods nach Boston, woselbst sie am 7. November 1777 ankamen. Der Marsch war sehr beschwerlich gewesen, der amerikanische Marschcommissar sorgte schlecht für die Truppen, denen noch dazu 30 Pferde und das meiste Gepäck (Tornister und Officiertöffer) unterwegs gestohlen wurde.

Zwei Soldaten der Braunschweiger erfroren, 68 Gemeine und 15 Knechte desertirten oder blieben krank zurück und starben. Die Nachzügler und Maroden sollte Capitän v. Girsowald sammeln und nachführen.

Das englische Corps ward auf dem Prospect-Hill, das braunschweigische Corps und die Hessen-Hanauer auf dem Winter-Hill in elenden Holzbaracken einquartiert. General v. Riedesel fand in dem nahen Cambridge Wohnung, die Officiere lagen theils in den Baracken, theils in den benachbarten Dörfern.

Die nicht in der Convention mit einbegriffenen Kriegsgefangenen lagen in Massachusetts bei Farmern, denen sie harte Landarbeit leisten mußten. Die Kriegsgefangenen Officiere in Rutland und Westminster waren auf folgende Weise untergebracht.

Regiment	Namen	Tag der Gefangenschaft	Aufenthalt
Generalstab Dragoner-Regt.	Capit. D'Connel	16. August b. Bennington	Bouburn
	Major v. Meyhom	"	Westminster
	Rittmstr. Fricke	"	"
	Rittmstr. v. Schagenteuffel	"	"
	Licut. v. Redrodt	"	"
	" v. Bothmer	"	"
	" v. Breva	"	"
	Cornet Gräf	"	"
	" Stuger	"	Springfield
	" Schönewald	"	Westminster
	Auditeur Thomas	"	Springfield
	Caplan Melzheimer	"	Westminster
Grenadier-Batl.	Chirurg Borbrodt	"	"
	Capit. v. Bärling	"	"
	Lieut. Meyer	"	"
	" Burghoff	"	Springfield
	" Gebhard	"	"

Regiment	Namen	Tag der Gefangenenschaft	Aufenthalt
Regt. Niedesfel	Oberstlieut. v. Speth	7. Oct. b. Freemanns-Farm	Herforth
	Jähnrich Häberlin	"	"
Batl. v. Barner	" Denice	16. Aug. b. "Bennington	Westminster
	Capt. v. Geijo	7. Oct. b. Freemanns-Farm	Rutland
	" Dommes	16. Aug. b. Bennington	Westminster
	" Gleisenberg	8. Oct. b. Freemanns-Farm	Albany
	Jähnrich Specht	16. Aug. b. Bennington	Westminster
	" Graf Ranzau	7. Oct. b. Freemanns-Farm	Rutland
Hessen-Hanau Art.	Lieut. Bach	16. Aug. b. Bennington	Westminster

Der Commandant von Boston, General Heath, sorgte sehr schlecht für die Conventionstruppen; die Amerikaner suchten die Truppen zur Desertion zu verleiten, von den Engländern waren auch bis Ende December 400 Mann desertirt, von Deutschen dagegen nur 20 Mann.

Die Nichtanerkennung der Convention von Saratoga durch den nordamerikanischen Congreß (im März 1778) unter dem nichtigen Vorwande, daß der König die Convention nicht unterschrieben habe, raubte den Conventionstruppen die Hoffnung, nach England überführt zu werden. Sie wurden jetzt fast wie die anderen Kriegsgefangenen behandelt.

Im Frühling 1778 erhielt General Bourgoyne die Erlaubniß, nach England zurückzukehren, General Philipps erhielt das Commando über die Conventionstruppen. Die Desertionen begannen von Neuem, Anfang April hatten die Engländer 655 Deserteure, die Braunschweiger 119 und die Hanauer 41. Im Sommer 1778 starben von den Braunschweigern 50 Mann an Krankheiten.

Als im Herbst die englische Flotte Boston bedrohte, erhielten die Conventionstruppen Befehl, nach Virginien zu marschiren. Am 7. November traten sie den 650 engl. Meilen (150 deutsche Meilen) langen Marsch nach Virginien an und trafen am 15. Januar 1779 nach überaus beschwerlichem Wintermarsch bei Charlottville unweit Richmond an. Die Mannschaften mußten sich hier selbst Baracken errichten, General v. Niedesfel lag in dem 2 Stunden entfernten Colle, die meisten Officiere in Richmond.

General v. Niedesfel und auch General Philipps sorgten soviel sie konnten für die Truppen, indem sie Kleidung, Schuhe, Strümpfe u. s. w. von Canada nachkommen ließen und auch die Löhnung fortbezahlten, wenn auch mit längeren Unterbrechungen. Wir werden auf diese Verhältnisse noch zurückkommen.

Die Desertionen hatten während des Marsches in bedenklicher Weise zugenommen; jetzt in den Baracken von Charlottville, bei dem rasch hereinbrechenden, herrlichen Frühlingswetter verminderten sich dieselben wieder. Das Barackenlager glich bald einer kleinen Gartenstadt, denn um jede Baracke legten die Soldaten einen kleinen Garten an, zogen süßliche Früchte und Gemüse und unterhielten auch zahlreiches Geflügel.

Auch General v. Niedesfel, den seine Familie begleitete, richtete sich in Colle eine kleine Meierei ein. Der General erkrankte jedoch im Sommer 1779 und erhielt die Erlaubniß nach dem Badeorte Frederikspring zu reisen. Seine Familie, seine Adjutanten Capitän Geismar, die Lieutenants Freemann u. Cleve, sowie der Regimentsarzt Bause begleiteten ihn.

Hier erhielt er und General Philipps die erfreuliche Nachricht, daß der Kongreß ihnen auf Ehrenwort gestattete, sich nach New-York, das noch in Händen der Engländer war, zu begeben.

In New-York, wo Niedesfel Commandant auf Long-Inland mit den Competenzen eines Generallieutenants wurde, betrieb er unausgesetzt die Auswechselung der braunschweigischen Gefangenen.

Den Conventionsgefangenen erging es indessen in dem milden Klima Virginien's nicht gerade schlecht. Am 14. September 1779 fand eine Musterung statt, welche nach vorliegenden Listen folgenden Mannschaftsstand feststellte:

### Infanterie-Regiment Specht.

Stab: Brigadier J. H. Specht,	
Stabs Capitän A. v. Schlagenteuffel,	
Stabs Capitän Melchior Jäger,	
Rgt.-Quart.-Meister Hnr. Gerhard,	
Adjutant Joh. Kiedler,	
Feldprediger A. Leonh. Kohle,	
Auditeur A. Bähr,	
Regts.-Arzt Bause,	
Musterichreiber Dehn,	
Regts.-Tambour Lehmann,	
Hautboist Panzer,	
Profoß Aug. Kleider	= 12 M.
1. Leib-Compagnie: Sec.-Leut. Fr. Bodo v. Unger,	
Fähnrich Joh. Hnr. v. Bernewitz,	
Comp.-Feldscherer Hoelder,	
4 Unteroff., 2 Tambours, 37 M., 4 Knechte	= 50 M.
2. Major Ehrenkrook Comp. Major C. Fr. v. Ehrenkrook,	
Prem.-Lieut. v. Milkau,	
Sec.-Lieut. A. A. du Roi,	
Fähnrich v. Ulmenstein,	
3 Unteroff., 3 Tambours, 37 M., 6 Knechte	= 53 M.
3. Bakante Compagnie Sec.-Lieut Hnr. d'Annières,	
Fähnrich Grimpe,	
Feldscherer Dehnz,	
8 Unteroff., 1 Tambour, 43 M., 4 Knechte	= 59 M.
4. Capitän v. Lühows Comp. Capitän v. Lühow,	
Prem.-Lieut. A. W. v. Papet,	
Sec.-Lieut. Fr. C. Oidekopp,	
Feldscherer Hengst,	
7 Unteroff., 1 Tambour, 32 M., 4 Knechte	= 48 M.
	<u>Ga. 222 M.</u>

222 M.

5. Capitän v. Plessen's Comp. Capitän v. Plessen,  
Prem.-Lieut. Hnr. Meyer,  
Sec.-Lieut. Fr. Kettner,  
3 Unteroff., 36 M., 3 Knechte

= 45 M.

Sa. des Rgts. 267 M.

Infanterie-Regt. v. Riedesel.

Stab: Stabcapitän C. Fr. Bartling,  
Gottl. Harbord,

Rgts.-Quart.-Mstr. Hnr. Bornemann,  
Adjutant Carl Morgenstern,  
Feldprediger Aug. Mylius,  
Auditeur C. Fr. Zink,  
Rgts.-Arzt Jul. Bralle,  
Musterschreiber Hnr. Koch,  
Rgts.-Tamb. Ludw. Mulhoop,  
Hautboisten A. Asmus, G. Eisholz, A. Franke  
und D. Gleim,

Prosoß Hnr. Benecke und 10 Knechte = 24 M.

1. Leibcompagnie: Prem.-Lieut. C. Fr. Reindling,  
Sec.-Lieut. Hnr. Ernst Brandes,  
Feldscherer G. Chr. Hendell,

6 Unteroff., 1 Tambour 47 M., 3 Knechte = 60 M.

2. Oberstlieut. v. Speth Comp. Prem.-Lt. L. Fr. v. Burgdorff,  
Sec.-Lieut. Fr. Ludw. v. Meyern.

Fähnrich Carl Chr. v. Meyhom,  
Feldscherer Th. Detinger,  
2 Unteroff., 45 M., 4 Knechte = 54 M.

3. Capitän C. F. W. v. Girsewald Comp. (vakante Comp.),  
Capitän v. Girsewald,

6 Unteroff., 2 Tambours, 56 M. = 65 M.

4. Capitän v. Poellnitz Comp.

Capitän v. Poellnitz,  
7 Unteroff., 1 Tambour, 38 M., 1 Knecht = 48 M.

Sa. des Rgts. 252 M.

Infanterie-Regiment v. Rheß.

Stab: Capitän Hnr. Urban Cleve,  
Rgts.-Quart.-Mstr. C. Harbordt,

Adjutant A. W. Fleischer,  
Feldprediger Chr. Zoegel,  
Auditeur J. Fr. Schmidt,  
Rgts.-Arzt Fr. Schrader,  
Musterschreiber Chr. Meinede,  
Rgts.-Tambour Ludw. Vollrath,  
Hautboisten Müller I u. II, Beck, Ruff,

7 Knechte = 19 M.

Sa. 19 M.

- 19 M.
1. Leib-Compagnie: Capitän Phil. Arend,  
 Sec.-Lieut. Fr. Modrach,  
 Fähnrich Fr. Wandell,  
 Feldscherer Rud. Belzer,  
 6 Unteroff., 48 M., 1 Knecht = 59 M.
  2. Oberstlieut. v. Ehrenroth Comp. Prem.-Lieut. R. v.  
 Heßler,  
 Sec. Lieut. F. v. Unger,  
 Fähnrich Bernh. Ehrich,  
 7 Unteroff., 2 Tambour, 50 M., 3 Knechte = 45 M.
  3. Major v. Bücke's Comp.  
 Major B. B. v. Luck,  
 Sec.-Lieut. Th. Hnr. v. Dobeneck,  
 Feldscherer Fr. Ziegler,  
 7 Unteroff., 38 M., 4 Knechte = 52 M.
  4. Capitän Aler's Comp.  
 Capit. Conrad Ant. Aler's,  
 Sec.-Lieut. Fr. Wilh. Feichel;  
 Fähnrich Joh. Fr. Bode,  
 Feldscherer Ludwig Delze,  
 5 Unteroff., 1 Tambour, 40 M., 2 Knechte = 52 M.
  5. Capitän v. Schlagenthuffel Comp.  
 Prem.-Lieut. Fr. Leop. Meyer,  
 Sec.-Lieut. C. Fr. Conrady,  
 Sous-Lieut. C. Chr. Petersen,  
 6 Unteroff., 1 Tambour, 31 M., 2 Knechte = 43 M.
- Sa. des Rgts. 290 M.

### Infanterie-Regiment Prinz Friedrich.

Oberstlieutenant v. Mengen,  
 Lieutenant D. Hnr. Rudolphi,  
 14 Mann = 16 M.  
Sa. 16 M.

### Leichtes Bataillon v. Varner.

Stab: Regts.-Quart.-Mstr. W. M. Priggnitz,  
 Adjutant W. M. v. Geyso,  
 Rgts.-Arzt Joh. Kunze,  
 3 Knechte = 6 M.

1. Leibcompagnie Lieut. Caspar Fr. Mohr,  
 3 Unteroff., 11 M., 1 Knecht = 16 M.
2. Jägercompagnie Capitän Schottelius,  
 Prem.-Lieut. Phil. Kruse,  
 Feldscherer W. Lehmann,  
 2 Unteroff., 4 M., 2 Knechte = 11 M.

Sa. 33 M.

3. Capitän Thomae's Comp.:		33 M.
Brem.-Lieut. Gottl. Gladen,		
1 Unteroff., 8 Mann, 1 Knecht	=	11 M.
4. Capitän Dommers Comp.:		
Sec.-Lieut. Lucas Rhenius,		
4 Untoff., 1 Tamb. 18 Gem., 1 Knecht	=	25 M.
5. Capitän v. Geyso Comp.:		
Sec.-Lieut. Friede,		
Feldscherer B. Turnau,		
2 Untoff., 2 Tamb., 18 Gem., 2 Knechte	=	26 M.
<hr/>		
Sa. des Bat.		95 M.

#### Grenadier-Bataillon.

Stab: Obstk. v. Mengen (für den † Obstk. Brehmann),		
Adjutant Hnr. Wilh. Uhlig,		
Rgtz.-Arzt Fr. Müller,		
2 Knechte	=	5 M.
1. Oberstk. Compag.: Brem.-Lieut. O. H. Rudolphi,		
Sec.-Lieut. L. v. Muzell,		
Sous-Lieut. Carl Winterschmidt,		
Feldscherer J. Hendell,		
3 Untoff., 2 Tamb., 41 M., 5 Knechte	=	55 M.
2. Capitän v. Löhneisen Comp.:		
Capitän Albr. v. Löhneisen,		
Sous-Lieut. Chr. W. M. Trott,		
3 Untoff., 3 Tamb., 36 M., 2 Knechte	=	46 M.
3. Capitän v. Bartling Comp.:		
Brem.-Lieut. Helmcke,		
Feldscherer Th. Daniel Stein,		
4 Untoff., 30 M., 3 Knechte	=	39 M.
4. Batante Compagnie (früher Capitän v. Schick †):		
Sec.-Lieut. Joh. Jacob v. Mayer,		
4 Untoff., 1 Tamb., 21 M., 2 Knechte	=	29 M.
<hr/>		
Sa. des Bat.:		224 M.

#### Dragoner-Regiment.

Stab: Schmied Klockenthör,		
Profoß Konrad Meyne,	=	2 M.
1. Leibescadron: Rittmeister v. Schlagenteuffel,		
Sec.-Lieut. August Bornemann,		
1 Corp., 1 Tamb., 7 Mann	=	11 M.
2. Gen.-Majors v. Riedesel-Compagnie:		
Quartiermeister Müller,		
1 Corp., 4 Mann, 2 Knechte	=	8 M.
<hr/>		
Sa.		21 M.

3. Major v. Meyhom-Compagnie:

Feldscherer C. Schröder, 3 Mann

21 M.

= 4 M.

4. Bakante Compag (vorm. Rittmstr. Reindling †):

Quartiermeister Rüdenthall, 5 Mann

= 6 M.

Sa. des Rgts. 31 M.

Im Ganzen befanden sich mithin am 14. September 1779 1173 Personen vom Braunschweigischen Corps in den Baracken bei Charlotteville

Diese Angaben stimmen ziemlich mit dem Rapport des Obersten Specht, der nach Niederfels Fortgang und Auswechselung den Befehl führte, vom 21. November 1780 überein, der folgende Ziffern angiebt.

Truppentheil	Off.	Unt.- Off.	Tamb.	Gem.	Knechte	Sa. der Köpfe
Dragoner-Regiment	3	5	1	20	3	32
Grenadierbataillon	10	16	6	126	14	172
Rgt. Prinz Friedrich	—	—	—	9	—	9
" v. Rheß	20	39	4	199	20	282
" v. Niederfel	15	33	5	213	21	287
" Specht	20	34	7	185	27	273
Bat. v. Barner	9	14	3	60	9	95
Sa.	77	141	26	812	94	1150

Im Laufe des Jahres waren mithin nur 23 Mann desertirt oder gestorben, ein unter den vorhandenen Verhältnissen gewiß geringer Procent-satz, der der Treue der braunschweigischen Truppen ein gutes Zeugniß ausstellt.

In Kriegsgefangenschaft befanden sich außerdem nach dem Rapport des Obersten Specht vom 21. Nov. 1780: 22 Off., 35 Untoff., 17 Tamb., 444 Mann, 17 Knechte, und zwar nach Regimentern:

Truppentheil	Off.	Unt.- Off.	Tamb.	Gem.	Knechte	Sa. der Köpfe.
Generalstab	—	—	—	—	—	—
Dragoner-Rgt.	12	18	6	134	12	182
Grenadierbataillon	3	4	4	95	—	106
Rgt. Prinz Friedrich	1	—	—	2	—	3
" v. Rheß	—	—	—	15	—	15
" v. Niederfel	2	2	2	28	—	34
" Specht	—	2	—	27	—	29
Bat. v. Barner	4	9	5	143	5	166
Sa.	22	35	17	444	17	535



In Canada und New-York befanden sich folgende Mannschaften:

Truppentheil	Off.	Unt.- Off.	Tamb.	Gem.	Knechte	Sa. der Köpfe
Generalstab	5	7	—	1	4	17
Dragoner-Regt.	3	6	—	53	6	68
Grenadierbataillon	3	18	3	104	4	132
Regt. Prinz Friedrich	26	62	15	503	39	645
v. Mieg	6	14	3	168	7	198
v. Niedesfel	9	13	2	159	11	193
Specht	5	14	2	158	7	186
Bat. v. Barner	6	19	1	176	7	209
Sa.	63	153	26	1322	85	1650

Da der complete Etat des Corps zählte:

176 Off., 389 Unteroff., 102 Tamb., 3372 M., 261 Knechte,  
der Effectivstand aber betrug:

163 Off., 330 Unteroff., 69 Tamb., 2600 M., 198 Knechte,  
so fehlten überhaupt:

13 Off., 60 Unteroff., 33 Tamb., 772 M., 63 Knechte;  
welche Zahl die Verluste des Corps an Todten und sonstig abhanden  
gekommenen Mannschaften darstellt.

Inzwischen arbeitete General v. Niedesfel, obgleich selbst noch Ge-  
fangener auf Ehrenwort, in Newyork unausgesetzt an der Auswechselung  
der Officiere und Mannschaften, sowie an der Reorganisation des braun-  
schweigischen Corps. Im December 1779 entwirft er folgenden Plan,  
wie das Corps wiederum zu formiren wäre, den wir hier vollständig an-  
führen, weil daraus die Verhältnisse der Truppen genau ersichtlich sind.

	Generalmajor	Obriſten	Oberſtlientenants	Major	Capitän	Prem.-Lieutenant	Sec.-Lieutenant	Räthlings	Adjutanten	Regt.-Quart.-Mſtr	Feldprediger	Regts.-Feldſchärer	Musikanten	Ober-Feldſchäſſer	Secretair	Musikſchreiber	Quartier	Regts.-Tambour	Handboſten	Profoß nebst Knecht	Feldſchärer	Unterofficiere	Spilleute	Gemeine	Offs. u. andere Knechte	Total
Starke der Truppen in Canada laut Rap- port vom 1. 6. 79, incl. der im Herbst geſchickten Recruten von 6 Untoff., 1 Feld- ſchärer, 3 Tamb., 264 Gemeine . . . . .			5	—	9	12	5	9	1	1	1	1	1	1	—	2	3	1	4	2	15	129	39	1788	89	2118
Man hofft von den Conventions-truppen in dieſem Winter auszuwechſeln: . . .	1	1	—	2	11	16	5	2	4	4	2	4	2	—	1	4	2	—	—	—	8	80	1		72	222
Von den Gefangenen auszuwechſeln . . .	—	—	—	1	6	4	3	5	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	262	17	300
In New-York be- finden ſich nach Aus- ſage des Capitäns Diemar 90 Mann																								90	—	90
Total des in Canada zu ſammelnden Corps	1	1	5	3	25	32	13	16	5	6	3	6	4	1	1	6	5	1	4	2	23	209	40	2140	178	2730

Wenn sich aber die „Rebellen“ gar nicht dazu verstehen wollten, die Gemeinen der Conventionstruppen auszuwechseln, so könnte man die Regimenter unter der Convention in ein Detachement verwandeln indem man versuchte, alle bei diesem Corps sich zu viel befindenden Officiere auszuwechseln und unter dem Titel von Officierbedienten zugleich so viele Unterofficiere als möglich mit auszuwechseln.

Es sollen demnach ausgewechselt werden Officiere nebst ihren Bedienten, die doppelt gerechnet sind, um möglichst viele Unterofficiere zu erhalten. Von jedem Regimente sollte 1 Capitän, vom Grenadier- und leichten Bataillon zusammen 1 Capitän bei den Conventionstruppen bleiben; außerdem von jeder Compagnie 1 Subaltern-Officier, mit Ausnahme derjenigen Compagnie, welche den Capitän stellt. Von dem Grenadier- und leichten Bataillon soll nur 1 Subalternofficier von je zwei Compagnien zurückbleiben.

Oberstlieutenant v. Mengen ist durch das Loos zum Verbleiben bestimmt und commandirt die braunschweigischen Conventionstruppen, während ein englischer Brigadier sämtliche Conventionstruppen commandirt.

Feldprediger, Rgts.-Feldscheerer und Auditeur sollen commandirt werden.

Unter den 22 kriegsgefangenen Officieren ist der Rgts.-Quartiermeister Gericke gesetzt, ebenso der Feldprediger Melzheimer, der jedoch zu den Amerikanern übergegangen ist, sich verheirathet und eine Pfarre angenommen hat.

Was die Mannschaften anbetrifft, so hat Rittmeister Friede nach dem letzten Rapport ungefähr 140 Unterofficiere und Mannschaften beisammen, von denen er versichert zu sein glaubt, daß sie treu bleiben.

Der Capitän Baertling kann nur auf 120 Mann sicher rechnen. Man hofft aber, daß, wenn die Auswechselung bekannt wird, sich noch mehr Leute, die über ganz Amerika zerstreut sind, einfinden werden.

Ein Capitän und ein Subalternofficier sollten in New-York bleiben, um die sich nach und nach einfindenden Ausgewechselten zu sammeln und nach Canada zu führen.

Einstweilen gab sich Riedesel Mühe, ausfindig zu machen, wie viele braunschweigische Deserteurs und Kriegsgefangene in New-York bei der Armee wären und mit Bewilligung des englischen Befehlshabers Sir Henry Clinton bei den verschiedenen Corps Dienste genommen hatten.

Ein Rittmeister v. Diemar, der Sohn des verstorbenen hannoverschen Obersten a. D., der ein Freicorps errichtet hatte, theilte Riedesel mit, daß in seiner Truppe an die 50 Braunschweiger dienten, 40 andere aber in der Legion des Lord Cathcart Dienste genommen hätten. Sir Clinton, der Oberbefehlshaber, versprach die Rückgabe dieser Mannschaften an Riedesel.

Wenn auch die Conventionstruppen nicht ausgewechselt wurden, so hoffte Riedesel doch für das nächste Frühjahr wenigstens 2730 Mann zusammenzubringen, sodaß die 4 Infanterie-Regimenter, die beiden Bataillone und das Dragoner-Regiment, wenn auch in geringer Stärke, wieder formirt werden könnten.

Aber die Hoffnung auf die eigene Auswechselung, sowie derjenigen

der Gefangenen wurde getäuscht. Einzelne Officiere wurden wohl ausgewechselt, so der Major v. Luck, aber die Auswechslung Riedesels selbst sowie seiner Adjutanten erfolgte erst im October 1780 und diejenige der Officiere und einzelner Mannschaften sogar erst gegen Frühjahr 1781 und zwar im Allgemeinen nach dem vorhin mitgetheilten Plan. Oberst Specht hatte sich jedoch vorher schon wegen Kränklichkeit auf Ehrenwort nach Braunschweig beurlauben lassen.

Wie schon mitgetheilt, hatte General v. Riedesel das Commando auf Long-Island erhalten. Er sammelte hier alle braunschweigischen Deserteure, die sich selbst wieder stellten („sistirten“), die aus der Gefangenschaft entflohen, und die ausgewechselten Officiere und Mannschaften, aus denen er dann ein Bataillon unter dem Major v. Luck zusammenstellte und auch das Dragoner-Regiment, so gut es ging, wieder formirte. Diese Truppen lagen in Flat-Bush auf der Insel Brooklyn in Garnison. Ihre Zahl betrug 40 Officiere und 300 Mann.

In einer Liste, die nach der Auswechslung angefertigt sein muß, aber kein Datum aufweist, wird die Zahl der Mannschaften, die sich „effectiv present“ in New-York befinden, theils ausgewechselt, theils sich selbst rangionirt, theils von der Desertion sich wieder sistirt hatten, folgendermaßen angegeben:

1 Gen.-Major, 1 Obrist (Specht), 2 Majors, 14 Capitäns, 12 Lieutenants, 7 Fähnrichs, 1 Registrator, 1 Feldprediger, 2 Auditeurs, 3 Rgts.-Feldscheerer, 2 Comp.-Feldscheerer, 3 Musterreiber, 4 Dubriers, 4 Sergeanten, 17 Unterofficiers, 7 Corporals, 5 Tambours, 142 Gemeine, 12 Knechte, insgesammt 240 Köpfe.

Im Einzelnen vertheilen sich diese Mannschaften folgendermaßen:

1. Stab: Generalmajor v. Riedesel,  
 Capitän Gerlach, Gen.-Quartiermeister,  
 Capitän Cleve, Adjutant,  
 Registrator Langemeyer,  
 Musterreiber Besson,  
 Schmiedemstr. Schrader, }  
 dessen Geselle Fr. Brand, } Dubriers,  
 Büchsenmacher Fr. Müller, }  
 Rademacher Böhlert,  
 Bedienter Regeler vom Capitän Gerlach.

2. Dragoner-Regiment:  
 Major v. Meyhom,  
 Rittmstr. v. Schlagenteuffel I,  
 „ Fricke,  
 „ v. Schlagenteuffel II,  
 Lieutenant und Adjutant Breva,  
 „ v. Redrodt,  
 „ v. Bothmer,  
 Cornet Stüzer,  
 „ Schönewald,  
 Auditeur Thomas,

Rgts.-Arzt Vorbrodt,  
17 Unterofficiere, 3 Tambours, 80 Dragoner, 1 Knecht.

3. Grenadierbataillon:

Capitän v. Baertling, } wieder nach Rutland zu den Ge-  
Lieutenant Gebhard, } fangenen commandirt,  
" Meyer,  
" Burghoff (sitzt bei den Rebellen zu Reading im  
Gefängniß),

Lieutenant v. Meyern,  
1 Tambour, 13 Gemeine.

4. Prinz Friedrich Regiment  
3 Gemeine.

5. Regiment v. Rheß.

Major v. Luck,  
Capitän Cleve,  
Lieutenant v. Unger,  
Fähnrich Bode,  
Feldscherer Ziegler,  
3 Unteroff., 7 Gem., 2 Knechte.

6. Regiment v. Riedesel.

Capitän v. Pöllnitz,  
" Morgenstern,  
" v. Baertling,  
Lieutenant v. Burgsdorff,  
Fähnrich v. Meyhom,  
" Andree,  
" Denicke,  
Feldprediger Milius,  
Gen. Stabs-Auditeur Zinken,  
Rgts.-Arzt Pralle,  
3 Unteroff., 17 Gem., 4 Knechte.

7. Regiment Specht.

Oberst Specht,  
Capitän v. Lüchow,  
Lieutenant v. Papet I,  
" v. Unger II,  
Rgts.-Arzt Bause,  
4 Unteroff., 1 Tambour, 9 Gem., 3 Knechte.

8. Leichtes Bataillon v. Barner.

Capitän Schottelius,  
" v. Geiso,  
" Dommes,  
Lieutenant Frick,  
Fähnrich Specht (zu den Gefangenen in Rutland commandirt),  
1 Unteroff., 13 Gem., 1 Knecht.

Officiere	Bediente	Total
1 Generalmajor	12	13
1 Brigadier	6	7
2 Majors	8	10
1 General-Adjutant	4	5
1 General-Quartiermstr.	4	5
1 Adjutant	2	3
1 Secretär	2	3
9 Capitäns	27	36
15 Prem.-Lieuts.	30	45
5 Sec.-Lieuts.	10	15
2 Fähnrichs	4	6
4 Adjutanten	8	12
4 Rgts.-Quartiermstr.	8	12
2 Feldprediger	4	6
2 Auditeurs	4	6
4 Rgts.-Feldscherers	8	12
8 Comp. Feldscherers	8	16
4 Musterfchreiber	4	8
Duvriers	2	2
67 Officiere	155 Bediente (resp. Unteroff.)	222 Person.

Unter den 155 Bedienten sollen sich 80 Unterofficiere befinden.

Nach dieser Auswechselung verblieb die Stärke der Conventionsstruppen:

- 1 Verstlieutenant,
- 4 Capitäns,
- 17 Subalternofficiere,
- 1 Feldprediger,
- 1 Auditeur,
- 1 Rgts.-Feldscherer,
- 4 Compagnie-Feldscherers,
- 59 Unterofficiers,
- 25 Spielleute,
- 837 Gemeine,
- 31 Knechte

Sa. 981 Personen.

Die Officiere, die kriegsgefangen waren, waren fast alle ausgewechselt, von denen unter Convention blieben aber noch viele zurück. Die Mannschaften der Conventionsstruppen blieben fast vollständig zurück, ebenso viele Kriegsgefangene\*).

Die letzten Officiere sollten erst 1782 ausgewechselt werden.

Doch nun konnte General v. Riedesel an die Wiederformirung der Regimenter in Canada denken, was stets sein heißester Wunsch

\*) Major v. Meyhom und Fähnrich v. Meyhom wurden während des Aufenthalts in Flatbush von den Amerikanern wieder gefangen genommen, aber auf Ehrenwort nach Newyork entlassen. Major v. Meyhom war tränklich; er hatte sich in der Gefangenschaft dem Trunke ergeben.

gewesen war. Schon im Februar bittet er, nach Canada zurückkehren zu dürfen, aber erst am 22. Juli fährt er zu Schiff ab und erreicht nach beschwerlicher Fahrt am 10. September 1781 Quebeck, woselbst er durch eine Proclamation den braunschweigischen Truppen die Uebernahme des Befehls nach vierjähriger Abwesenheit anzeigt.

### Die braunschweigischen Truppen in Canada von 1777—1781.

Von der Katastrophe von Saratoga war nur das Regiment Prinz Friedrich, welches in Ticonderoga als Besatzung zusammen mit dem 62. englischen (dann dem 53. englischen Regimente) geblieben war, und ein in Canada unter dem Obristleutnant von Ehrenkrook zurückgelassenes, aus allen Regimentern zusammengestelltes Bataillon (Detachement) verschont geblieben.

Das Regiment Prinz Friedrich und das 53. englische Regiment wiesen im September 1777 einen Angriff der Amerikaner auf Ticonderoga zurück. Das braunschweigische Regiment erhielt einen Rekrutentransport von 150 M. unter dem Lieutenant von Wallmoden.

In den Kämpfen um Ticonderoga fanden Lieutenant Voldmar und 2 Soldaten vom Regiment ihren Tod durch die Explosion eines Pulverfasses. Fähnrich Gödecke zeichnete sich mit 90 Mann vom Regiment bei der Vertheidigung der kleinen besetzten Diamantinsel aus. 15 amerikanische Bateaux wurden in den Grund geschossen, wobei 700 Mann den Tod in den Wellen fanden.

Als dann die Stellung von Ticonderoga in Folge der Niederlage bei Saratoga aufgegeben wurde, kam das Regiment Prinz Friedrich nach Canada zurück und bildete einen Theil der Besatzung von Quebeck.

Das Detachement von Ehrenkrook, welches im Sommer 1797 in Canada zurückgeblieben war und dem Gouverneur General Carleton unterstand, war folgendermaßen zusammengesetzt:

	Stabschiff.	Capt.	Off.	Unt.-Off.	Gemeine
Vom Grenadier-Regt.		1	1	6	72
Regt. Prinz Friedr.		1	2	8	91
" von Rhetz	1	1	2	7	91
" von Niedeisel		—	2	7	91
" Specht		1	2	7	91
Batl. Varner		1	1	6	68
Regt. Hefsen-Hanau		1	2	7	96
<b>Ges.</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>48</b>	<b>600</b>

Total: 667 Köpfe.

An kriegerischen Aktionen nahm dieses combinirte Bataillon nicht theil, sondern cantonnirte in Trois Rivières und Umgegend und wurde zum Vorpostendienst verwandt.

Es handelte sich nunmehr darum, aus den Resten des braunschweigischen Corps und den nachgesandten Rekruten wieder einige feststehende Cadres zu bilden. In Braunschweig bestimmte man im Früh-

ling 1778 darüber folgendes: Aus den Reihen der nachzuziehenden Rekruten (14 Unteroff., 4 Feldscherer, 10 Tambours, 424 Gemeine (nebst 20 Frauen) unter den Capitänen Stöter, Weise, Ruch und dem Lieut. Korff) sollte zunächst das Regiment Prinz Friedrich vollständig gemacht und von den in Canada sich außerdem befindenden Musketieren und Dragonern sollte ein Bataillon zu 4 Compagnien unter Obristleutenant von Ehrenkrook gebildet werden. Die übrigen alten Soldaten und Rekruten sollten zur Wiederformirung eines leichten Bataillons unter Obristlt. von Barner verwendet werden. Die vakante Compagnie v. Stammer des Rgts. Prinz Friedrich sollte vertheilt, die Officiere und Unterofficiere den beiden neuen Bataillonen zugetheilt werden.

Diese Ordre traf zugleich mit dem 2. Rekrutentransport am 8. September 1778 in Canada ein und versuhr Obristleutenant von Ehrenkrook nach derselben.

Die beiden Bataillone wurden folgendermaßen formirt:

#### Bataillon Ehrenkrook.

Comm.: Obristleutenant von Ehrenkrook.

1. Comp. Obristleutenant Ehrenkrook,  
Prem.-Lieut. Gottfr. Rodemeyer,  
" Friedr. Zul. von Papet I,  
" Anton Dove,  
Fähnrich Wilh. Reinerding,  
8 Unteroff., 1 Feldscherer (G. Herhoff), 3 Tamb.,  
1 Rgts.-Tamb., 112 Gemeine, 4 Off.-Knechte, 3 Zelt-  
knechte. Dazu über complett: 1 Unteroff., 1 Feldscherer  
Bredau, 1 Tamb. und 23 Mann.

Commandirt nach Boston zur Bagage wurde Lieut. Dove und Capt. d'Armes Schrader.

2. Comp. Capitän Ludwig von Schlagenteuffel,  
Prem.-Lieut. Ludw. Wilh. Bielfstein,  
Fähnrich Gottl. Häberlin,  
" Eduard Fromme,  
Feldscherer Bode, 9 Unt.-Off., 2 Tamb., 112 Gem.,  
4 Off.-Knechte. Dazu übercomplett: 1 Unt.-Off., 1 Tamb.,  
27 Gem., 3 Zeltknechte.

Commandirt nach Boston: Führer Fischer.

3. Comp. Capitän Friedr. von Plessen,  
Prem.-Lieut. Dan. Hertel,  
Sec.-Lieut. Theod. von Pincier,  
Feldscherer Götz, 9 Unt.-Off., 2 Tamb., 112 Gem.,  
3 Off.-Knechte, 3 Zeltknechte. Uebercomplett 2 Unt.-  
Off., 25 Mann.

Commandirt nach Boston 1 Unt.-Off., 1 M.

4. Dragoner-Comp. Capitän Zielberg,  
Prem.-Lieut. Otto von Sommerlatte,  
Cornet Lud. Graefe,

Fähnrich Hnr. von Foerstner,  
Feldscherer Gutke, 9 Unt.-Off., 2 Tamb., 112 Mann,  
4 Off.-Knechte, 3 Zeltknechte (48 Mann waren beritten).  
Uebercomplett 1 Unt.-Off., 1 Feldscherer Sandhagen,  
1 Tamb., 17 Mann, 2 Off.-Knechte.

Stab und 1. Comp. lagen zu Trois Rivières, 2. Comp. zu  
Grand und Petit Machiche, 3. Comp. zu Cap Madeleine, 4. Comp.  
zu Point de Lac.

Der Rapport des Obristleut. von Varner über sein combinirtes  
Bataillon vom 30. Sept. 1778 giebt folgende Ziffern an:

	Off.	Unt.-Off.	Feldscherer	Spielleute	Mann	Knechte
1) Leib-Compagnie	5	11	1	3	113	8
2) Capitän Thomae	3	9	1	3	119	6
3) Capitän Rosenberg	3	9	1	3	114	5
4) Capitän von Hambach	3	9	1	3	107	6
	14	37	4	12	443	25

Krank im Hospital Quebeck 1 Unt.-Off. 10 Gem.

" " " Trois Rivières 24 "

" " " Montreal 1 "

Commandirt nach Boston 2 Unter-Officiere.

Das Bataillon lag in La Baye, Nicolet, Jamaska und St.  
Francois.

Ende August 1779 übernahm an Stelle des Obristleutenants  
von Ehrenkrook der aus der Gefangenschaft zurückgekehrte Obristleute-  
nant von Speth als Brigadier das Commando über die deutschen  
Truppen in Canada. Obristleutenant von Speth bemühte sich, den  
militärischen Geist und die alte Strammheit bei den Braunschweigern  
wieder herzustellen und zu stärken. Er erließ eine Ordre, durch die das  
Exerciren sowohl wie das allgemeine Verhalten der Officiere und Mann-  
schaften geregelt wurde. Es ward denn auch fleißig exercirt, damit wieder  
Einheitslichkeit und Erathheit in die Bewegungen kam.

Der Rapport, datirt Trois Rivières, den 19. Oct. 1779, giebt  
folgende Stärke an:

Generalstab: 1 Off., 1 Knecht (zu Trois Rivières).

Regiment Prinz Friedrich: 20 Off., 49 Unteroff., 4 Feldsch.,  
11 Spiell., 565 Gem., 31 Kn. (zu St. Charles, St. Antoine,  
St. Dennis und Bergères).

Bataillon von Ehrenkrook: 16 Off., 43 Unteroff., 6 Feldsch.,  
13 Spiell., 589 Gem., 31 Kn. (zu Trois Rivières, Grand und  
Petit Machiche, Cap Point du Loup).

Bataillon von Varner: 13 Off., 42 Unteroff., 6 Feldsch.,  
12 Spiell., 583 Gem., 27 Kn. (Riviere du Loup, Masqui-  
nongé, Lormière, St. Colbert, Montreal).

Summa: 50 Off., 134 Unteroff., 16 Feldsch., 36 Spiell., 1737 M., 90 Kn.

Krank waren: 1 Off., 4 M. im Hospital,

1 Off., 3 Unteroff., 2 Spiell., 22 M., 1 Kn. im Revier.

Gestorben waren im letzten Monat 6 Mann,

Defertirt . . . . . 2 "



Gefangen . . . . . 1 Off., 1 Unteroff., 24 M., 3 An.  
Als Invalide nach Braunschweig . 3 Unteroff., 20 Mann.

Vom Generalstabe des Gesammtcorps waren noch in Canada anwesend:

Oberfeldassirer Gödecke,  
dessen Knechte Cleve und Gehling,  
Assirer Wolf,  
Büchsenmacher Boges,  
Büchsenhäfter Wurm,  
Schmiedegeselle Dörries.

Das Regiment Prinz Friedrich bestand aus folgenden Compagnien:

1. Leib-Compagnie,
2. Oberstlieutenant Praetorius,
3. Major von Hille (1781 Obristlieutenant),
4. Capitän Dietrichs,
5. " von Lunderfeld.

Folgende Officiere standen 1781 bei dem Regiment:

Oberstlieutenant Prätorius,  
Obristlieutenant von Hille,  
Capitän Dietrichs,  
" von Lunderfeld,  
" Sander,  
" Rosenberg,  
" Zielberg.

Premier-Lieutenant Schroeder,  
" " von dem Kneesebeck,  
" " Boldmar,  
" " Haark,  
" " Wolgast.

Second-Lieutenant von Reizenstein,  
" " du Roi,  
" " Wiesener,  
" " von König.

Fähnrich Langerjahn,  
" Sternberg,  
" Reinerding,  
" Kotte,  
" von Hille.

Adjutant du Roi.

Reg.-Quart.-Mstr. Sander.

Feldprediger Schader.

Auditeur Wolpers.

Regts.-Feldscherer Berns.

Das Regiment zählte am 1. December 1781 im Ganzen 680 Köpfe; 15 Mann befanden sich noch in Kriegsgefangenschaft.

Nachdem nun General von Riedesel im September 1781 in Canada wieder eingetroffen war und sich nach Sorel, dem Hauptquartier

Schröder

7

des ihm übergebenen Bezirks, begeben hatte, wurden die alten Regimenter möglichst wieder hergestellt.

Das Grenadier-Bataillon wurde zu 4 Compagnien wieder formirt, die Compagnien aber den 4 Infanterie-Regimentern zugetheilt.

Das Regiment Prinz Friedrich war das stärkste und formirte wieder seine fünfte Compagnie. Als Regiments-Commandeure wurden bestimmt:

1. Dragoner-Regiment: Rittmeister von Schlagenteuffel I.
2. Regiment Prinz Friedrich: Obristleutnant Prätorius.
3. " von Rheß: Obristleutnant von Ehrenkrook.
4. " von Riedesel: Obristleutnant von Hille.
5. " Specht: Major von Luch.
6. Leichtes Bataillon: Obristleutnant von Barner.

Aus einer Liste der nöthigen großen Montirung für das Corps für das Jahr 1782 (datirt 20. Oct 1781 Duebeck), geht folgende Effectivstärke des Corps hervor:

1. Dragoner-Regiment: 26 Unteroff., 8 Tamb., 240 M., 29 Kn.
2. Grenadierbataillon:

	Unteroff.	Tamb.	Gem.	Kn.
Grenadiercomp. Regt. Prinz Friedrich:	3	3	28	1
Grenadiercomp. Regt. v. Rheß:	2	3	25	4
Grenadiercomp. Regt. v. Riedesel:	3	—	25	1
Grenadiercomp. Regt. v. Specht:	3	1	34	—

Sa.: 11 7 112 6

	Rgt.-Tamb.	Hobisten	Unteroff.	Tamb.	Gem.	Kn.
3. Regt. Prinz Friedrich:	1	4	50	15	530	41
4. Regt. von Rheß:	—	—	18	8	282	14
5. Regt. von Riedesel:	—	—	13	5	310	20
6. Regt. Specht:	—	—	15	6	306	13
7. Leichtes Bataillon:						
Jäger-Compagnie:	—	—	6	—	41	2
Die 4 Inf.-Compagnien:	—	—	19	6	303	16

Sa.: 1 4 158 55 2124 147

An Ausrüstungsgegenständen wurden für das Jahr 1782 gefordert:  
Montur aus Rock und Westen für 1 Rgt.-Tambour, 1 Profoss,

25 Unteroff., 1008 Mann;

Für lange Tuchhosen: 2696  $\frac{1}{4}$  Ellen blaues Tuch, 887  $\frac{1}{2}$  Ellen  
Leinwand, 7132 Knöpfe;

Hüte mit Zubehör für 42 Unterofficiere, 801 Gemeine;

Portepees für 24 Unteroff., 1231 Gemeine;

Strümpfe: 1170 Paar;

Bocklederne Handschuhe: 296 Paar;

Haarbänder: 4587 Stück;

Halzbinden: 3082 Stück;

Reise-Hüte: 51 Stück.

Man mag aus dieser Zusammenstellung ersehen, wie General von Riedesel auf die Ausstattung seines neu-organisirten Corps bedacht war.

Uebrigens waren jedes Jahr Monturen nach Amerika gesandt

worden. Folgender Nachweis findet sich darüber in den Akten. Es wurden gesandt Monturen an:

	1776	1779	1780	1781
1. Das Dragoner-Regt.	complett.	36 St.	für 19 U. D., 172 M. Birginien " 4 " 50 " Canada.	für 18 Gem.
2. Grenadier-Batl.	complett.	80 St.	" 18 U. D., 251 M. Birginien 80 M. Canada	für 12 Gem.
3. Regt. Prinz Friedrich	complett.	100 St.	für 62 U. D., 252 M.	für 40 Mann.
4. Regt. von Rheg	complett.	100 St.	für 18 U. D., 126 M.	für 60 Mann.
5. Regt. v. Niedejesel	complett.	100 St.	für 30 U. D., 299 M. Birginien " 14 U. D., 126 M. Canada	für 60 Mann.
6. Regt. Specht	complett.	100 St.	für 16 U. D., 126 M. Canada	für 60 Mann.
7. Batl. Varner	complett.		complett.	für 50 Mann.

Der Transport 1781 unter Capitän Rabe kam 1781 in New = York an und konnte erst 1782 nach Canada abgehen.

Auch an Ausrüstungsgegenständen und Feldrequisiten wurden jedes Jahr ein Transport fortgesandt. So gehen mit dem Rekrutentransport im März 1778 ab:

für Dragoner: 60 complete Carabiner, 62 complete Ballasche, 60 gelbe Kartuschen, 2 Trommeln und allerhand Zubehör;

für Jäger: 10 gezogene Büchsen, 10 complete Hirschfänger, 10 suchtene Kartuschen.

für Musketierte: 12 Kurzgewehre für Officiere, 330 complete Gewehre, 330 Patronaschen, 351 Säbel, 9 Trommeln;

An Feldrequisiten: 423 Tornister, 423 Brotbeutel, 61 Zeltflaschen, 61 Zeltkeffel u. s. w.

Am 15. Februar gingen ab:

240 complete Gewehre, 450 Krager, 450 Patronaschen, 453 Säbel, 200 Säbelfoppel, 200 Tornister, 600 Brotbeutel, 129 Zeltkeffel u. s. w.

Im October 1779 wurden abgejandt:

6 complete Carabiner, 6 Ballasche, 6 Kartuschen, 5 Kurzgewehre, 2 complete Gewehre, 27 Bajonettz, 68 Bajonettz-scheiden, 25 Gewehrriemen, 146 Patronaschen, 90 compl. Säbel, 192 Säbelscheiden, 3 complete Jägerbüchsen, 6 Kartuschen, 7 Hirschfänger u. s. w.

An Feldrequisiten: 18 Unteroff. = Zelte, 233 Mannschaftszelte, 288 Zeltstangen, 241 Zeltdecken, Zeltkeffel, Zeltflaschen, Zeltbarten, Packjattel, 346 Tornister und 972 Brotbeutel u. s. w.

Im Februar 1782 wurden abgesandt:

29 Carabiner, 42 Ballasche, 146 suchtene Portepées, 23 gelbe Kartuschen, 6 gezogene Büchsen, 1 Hirschfänger, 1 Jagdhorn, 12 Unt.-Off. Kartuschen, 210 compl. Gewehre, 119 Bajonett-scheiden, 210 Patronaschen, 210 Säbel, 9 Trommeln, 210 Tornister, 780 Brotbeutel, 185 Gesangbücher, Stangenriemen, Zeltkeffel, Zeltflaschen u. s. w.

Kriegerische Ereignisse fielen in diesem Jahre (1781) in Canada nicht mehr vor. Der Etat der braunschweiger Truppen stellte sich am Ende des Jahres folgendermaßen:

In Canada . . . . .	2520 Mann
Conventionsgefangene in Virginien . . . . .	1053 "
Kriegsgefangene . . . . .	325 "
<hr/>	
Sa. 3898 M.	

An Todten und Deserteuren u. s. w. waren 405 Mann verloren gegangen, gewiß ein sehr geringer Procentsatz.

Auch das Jahr 1782 brachte keine größeren kriegerischen Unternehmungen mehr. Man fürchtete einen Einfall der Amerikaner in Canada und General von Riedesel ließ die Werke und Forts am Richelieu, sowie um die Insel Aux Rois wesentlich verstärken. Die Einzelheiten möge man in den schon öfter genannten Werken nachlesen.

Im October 1782 kehrten die letzten Officiere aus der Conventionsgefangenschaft zurück und da zugleich ein 5. Rekrutentransport, bestehend aus 2 Corporalen, 2 Tamb., 150 Gemeine unter den Capitänen von Wolzogen und Rabe, sowie den Lieutenant von Haugledden, sowie neue Monturen und Waffen aus Braunschweig angekommen waren, so konnten die Regimenter annähernd wieder auf ihren alten Etat zurückgeführt werden.

Am 1. December 1782 war der Bestand:

In Canada:	139 Off.,	25 Fähnrichs,	198 Unt. Off.,	66 Tamb.,	2170 M.,	190 Kn.
Kriegsgefangene:	—	5	102	27	977	26
Commandiri:	15	2	2	—	8	16
<hr/>						
Sa. 154 Off., 32 Fähnrichs, 302 Unt. Off., 93 Tamb., 3155 Gem., 232 Kn.						
Fehlen:	23	1	54	9	217	29

Der Bestand der Regimenter war:

1. Das Dragoner Rgt. 277 M.
2. Rgt. Prinz Friedrich 618 "
3. " von Heß 401 "
4. " von Riedesel 399 "
5. " Specht 396 "
6. Grenadierbatl. 253 "
7. Leichtes Batl. 425 "

Sa. 2769 M., dazu 19 M. Gen.-Stab = 2788 M.

Beurlaubt oder krank waren:

Obrist Specht,	} in Braunschweig.
Capitän von Bärting († auf der Rückreise),	
Prem.-Lieut. v. Milkau,	
" " v. Häfeler,	
Auditeur Schmidt,	} krank in New-York.
Lieutenant Petersen,	

Commandirt waren:

Capitän Cleve nach Penobscot zum 6. Rekrutentransport (218 M., dabei die Lieutenants von Hedemann und von Arnshildt, als Besatzung von Fort George bei Penobscot zurückbehalten).

Prem.-Lieut. Gebhardt, } nach Rußland zu den Gefangenen.  
Fähnrich Specht, }

Prem.-Lieut. Reindling, Sec.-Lieut. von Cramer, Conrady, "Fähnrich" Grimpe, Cornet Schönewald,	}	nach New-York.
--	---	----------------

Das Jahr 1783 brachte dann den langersehnten Frieden und die Rückkehr der braunschweigischen Truppen nach der Heimat.

Wie sich die Verhältnisse nach der Rückkehr gestalteten, soll in dem folgenden Abschnitt näher beschrieben werden.

Das letzte Jahr brachte übrigens dem Corps noch einige Verluste; es starben der Oberfeldkassirer Gödecke im Duebeck und der Obristlieutenant Joh. Gustav von Ehrenkrook am 22. März 1783 zu Trois-Rivières.

Es muß übrigens der Anschauung entgegengetreten werden, als ob die englische Kriegskasse die in amerikanischer Kriegsgefangenschaft (Convention) befindlichen Truppen nicht weiter versorgt und bezahlt habe. Die Bezahlung mag wohl öfter unregelmäßig erfolgt sein, aber der Sold der Officiere und Truppen wurde doch angewiesen. Eine „Generalcassen-Extract derer Subsistance-Gelder, welche von der Zeit, da die Truppen von der Herzoglich Braunsch. Feld-Kriegskasse entfernt gewesen, für die, in der Convention begriffenen Truppen, und für die, so gefangen worden, gehoben sind, und zwar vom 14. Mai 1777 bis inclusive den 16. Juni 1781“ von dem Capitän Gerlach, dem General-Quartiermeister des braunsch. Corps, giebt hierüber ganz genaue Auskunft. Es wurde in diesem Zeitraum vereinnahmt und dem General von Riedesel bezw. dem Brigadier Specht überwiesen

71,504 Pfund Sterl. 7 Sch. 4 P. 2 F.

Ausgegeben wurden an die in Convention und Kriegsgefangenschaft befindlichen Truppen:

64,919 Pf. Sterling 1 Sch. 5 P. 1 F.

sodass der Kasse verblieb ein Ueberschuß von

6585 Pf. Sterling 5 Sch. 11 P. 1 F.,

In der Zeit vom 11. April 1781 bis 23. Juni 1782, als der Obristlieutenant von Mengen das Commando über die Conventions-truppen führte, wurden ihm überwiesen:

22,704 Pf. Sterling 1 Sch. 7 $\frac{1}{3}$  P.

Er verausgabte für Besoldung der Truppen:

23,356 Pf. Sterling 19 Sch. 11 P.,

sodass ein Manco von 652 Pf. Sterling 18 Sch. 3 $\frac{2}{3}$  P. entstand, welches die Feld-Kriegskasse zu ersetzen hatte.

## Zweiter Abschnitt.

### Die Rückkehr des Herzogl. Braunschweigischen Truppen- corps aus Amerika und dessen Neuformation im September und October 1783.

Bereits im November 1782 war es zwischen den kriegsführenden Mächten England, Nordamerika und Frankreich zu einem provisorischen Friedensschlusse gekommen, die Truppen in Amerika und namentlich die in Canada stehenden erfuhren aber erst im März 1783 gerüchtwaise von dem bevorstehenden Friedensschluß. Im April trafen dann sichere Nachrichten ein und am 6. Juni 1783 benachrichtigte der Oberbefehlshaber Carleton aus New-York dem Generalmajor v. Niedesel, dem Commandeur des braunschweigischen Corps in Canada, daß der König befohlen habe, ohne Verzögerung alle deutschen Truppen, die in englischem Sold gestanden, nach Europa zurückzubefördern. Die braunschweigischen Truppen sollten die ersten sein, welche in Quebec eingeschifft werden sollten.

Der Bestand der braunschweigischen Truppen war am 2. Dezember 1782 folgender:

	Off.	Fähnrl.	Unt.-Off.	Lamb.	Gem.	Knechte
In Canada:	139	25	198	66	2710	190
Kriegsgefangene	—	5	102	27	977	26
Commandirte	15	2	2	—	8	16
<b>Sa.</b>	<b>154</b>	<b>32</b>	<b>302</b>	<b>93</b>	<b>3155</b>	<b>232</b>
Fehlen:	23	1	54	9	217	29

Die Regimenter zählten:

1. Das Dragoner-Regiment	277 M.
2. Rgt. Prinz Friedrich	618 "
3. " v. Rhetz	401 "
4. " v. Niedesel	399 "
5. " Specht	396 "
6. Grenadierbataillon	253 "
7. Leichtes Bataillon	425 "
8. Generalstab	19 "

**Sa.: 2788 M. in Canada.**

Beurlaubt oder krank waren:

Oberst Specht,	} in Braunschweig.
Capitän v. Baertling, † in Münster,	
Prem.-Lieutenant v. Mickau,	
v. Heßler,	} krank in New-York.
Auditeur Schmidt,	
Lieutenant Petersen,	

Commandirt waren:

Capitän Cleve in Penobscot zum 6. Rekrutentransport;	} nach Rutland zu den Gefangenen.
Prem.-Lieutenant Gebhard,	
Fähnrich Specht,	
Prem.-Lieutenant Reindling,	} nach New-York.
Sec.-Lieutenant v. Cramer,	
Conrady,	
Fähnrich Grimpe,	
Cornet Schönewald,	

Die sogenannten Conventionstruppen waren nach Virginien, die eigentlichen Kriegsgefangenen nach Rutland in Neu-England transportirt, wohin Lieutenant Gebhard und Fähnrich Specht commandirt wurden, um die innere Ordnung unter ihnen aufrecht zu erhalten.

Der General v. Riedesel wünschte sehr, daß auch die Kriegsgefangenen und die in New-York sich befindenden Commandirten, Rekruten und Ausgewechselten mit seinem Corps gemeinsam die Rückfahrt antreten könnten. Er wandte sich deshalb an den General Carleton und sandte den Lieutenant Reindling mit, welcher die Kriegsgefangenen, die sich theils in Pensylvanien, theils in Massachusetts-Bai befanden, gesammelt nach Europa führen sollte.

General Carleton beantwortete dieses Schreiben dahin, daß bereits am 6. Juni die ehemaligen braunschweigischen Conventionstruppen unter dem Lieutenant Reindling nach Europa abgesegelt seien. Die in Rutland unter 2 Officieren zurückgebliebenen Kriegsgefangenen, ungefähr 100 Mann, sollten nach New-York geschickt werden und von dort direct nach Europa abfahren.

So kam es, daß die braunschweigischen Truppen in mehreren Transporten in Deutschland wieder anlangten und General Riedesel nur mit dem Corps, das in Canada stand, von Quebec am 3. August 1783 abgesellte. Die Fahrt der Hauptflotte und namentlich des Schiffes, auf dem sich General von Riedesel befand, war sehr stürmisch, ging aber sehr rasch von Statten. Am 18. August bereits erreichte man die Insel Wight. Am nächsten Tage langte der General in Portsmouth an, von wo er sich nach London begab, wo ihm der ehrenfeste Empfang zu Theil wurde.

Die braunschweigischen Truppen in Canada wurden zum Zweck des Transportes in 2 Divisionen eingetheilt und zeigten folgende Stärke:

### 1. Division.

1. Dragoner-Regiment, Major v. Meibom . . .	11 Off.	180 M.
2. Rgt. Prinz Friedrich, Oberstlieutenant Prätorius . . .	16 "	429 "
3. " v. Rheß, Major v. Luch . . . . .	11 "	274 "

### 2. Division.

4. Grenadierbataillon, Oberst v. Mengen . . .	13 "	182 "
5. Rgt. Specht, Major v. Ehrenkroop . . .	19 "	260 "
6. " v. Niedesfel, Oberstlieutenant v. Hille . .	20 "	266 "
7. Leichtes Bataillon v. Barner . . . . .	15 "	185 "

105 Off. 1776 M.

Die Schiffe der 1. Division lichteten am 3. August die Anker und langten erst am 10. September in Deal im Kanal an.

Die Schiffe der 2. Division verließen am 6. August Quebeck; auf ihnen waren außer den Braunschweigern hessische und anhalt-zerbster Truppen eingeschifft. Diese Flotte kam am 10. September in Spithead und am 13. September in Deal an, von wo das braunschweigische Corps am 19. September unter Geschützdonner auf 22 Schiffen nach Stade absegelte, woselbst am 24. September die 1., am 26. die 2. Division debarfirt, nachdem vorher dort schon die kleineren Transporte Reinking und Gebhard gelandet waren.

In Stade starb als letztes Opfer dieses Krieges der Fährnich Bode, der, der Heimat so nahe, diese dennoch nicht wieder sehen sollte.

Inzwischen hatte man sich in Braunschweig zum Empfang der Heimkehrenden und Versorgung der invalide und dienstunfähig gewordenen Krieger gerüstet. Namentlich war es der Herzog Carl Wilhelm Ferdinand selbst, welcher sich dieser Aufgabe mit großem Eifer widmete.

Man hat dem Herzog vorgeworfen, er habe in herzloser Weise befohlen, nicht nur die Verbrecher und lüderlichen Subjekte in Amerika zurückzulassen, sondern auch diejenigen, welche körperlicher Gebrechen halber zum Dienst unfähig geworden seien.

Dieser Vorwurf stützt sich auf die unter dem 8. Februar 1783 an den Generalmajor v. Niedesfel in Canada erlassene Ordre, welche den demnächstigen Etat des braunschweigischen Gesammtcorps neu regelt und den General autorisirt, nicht allein so viel Officiere als in Amerika bleiben wollten, und wenn es auch Stabsofficiere seien, zu entlassen und mit Interims-Abchieden zu versehen, sondern ihnen auch eine sechsmonatliche Gage aus den Regimentskassen zu zahlen, von welcher Bestimmung 8 Officiere Gebrauch machten. Dann heißt es allerdings in der Ordre, diejenigen Soldaten in Amerika zurückzulassen, „so sich durch außerordentliche Ruchlosigkeit und schwere Verbrechen oder andere lüderliche Streiche während ihres dortigen Aufenthalts ausgezeichnet, oder auch körperlicher Verbrechen halber zum Dienst unfähig geworden.“ (Vergl. Max v. Gelting: „Leben u. Wirken Fr. Ad. v. Niedesfel“ und „die deutschen Hilfstruppen in Amerika.“)

Diese Bestimmung muß irrthümlich in die Ordre hineingekommen sein oder ist nicht im wörtlichen Sinne aufzufassen, da sie allen anderen Bestimmungen des Herzog nicht



nur widerspricht, sondern auch mit den Thatjachen in directen Widerspruch steht, wie aus der folgenden streng aktemäßigen Darstellung hervorgeht.

Freilich muß der Unterschied zwischen der Zahl der am 3. und 6. August 1783 in Duebeck eingeschifften Soldaten und dem Etat vom 2. Dec. 1782 auffallen, da in dieser Zeit wesentliche Verluste durch den Krieg nicht mehr zu verzeichnen sind. Am 2. Dec. 1782 zählte das Corps in Canada incl. Officiere und Knechte 2788 Mann, am 3. und 6. August 1783 wurden nur 1881 Mann eingeschifft; die Differenz in der Zahl der Officiere (154:105) ist nachweisbar, die Differenz der Mannschaften, fast 1000 Mann betragend, nicht. Man kann nur annehmen, daß sehr viele Soldaten von der Erlaubniß, in Amerika zurückzubleiben, Gebrauch gemacht haben; sodann muß man die wegen Verbrechen u. s. w. Entlassenen hinzurechnen und diejenigen, die sich in Amerika hatten anwerben lassen und die, welche früher in der amerikanischen Armee gedient hatten und nunmehr einfach mit einem kleinen Bezahlgehalte entlassen wurden. Diese Leute mit nach Braunschweig zu nehmen, konnte allerdings nicht in der Absicht des Herzogs liegen.

Außerdem muß man aber auch die Sitte der damaligen Zeit bedenken. Der Krieg war ein Handwerk; es wurden nur die freiwillig sich Meldenden angeworben und zwar nur auf eine bestimmte Zeit oder für einen bestimmten Zweck. War diese Zeit vorüber oder der Zweck erreicht, dann wurden die angeworbenen Soldaten wieder mit einem kleinen Bezahlgehalte entlassen. Das wußte jeder, der sich anwerben ließ, und fand darin keinerlei Ungerechtigkeit. Es waren dieselben Verhältnisse etwa, die heutzutage noch in der Schifffahrt herrschen. Da werden auch für ein bestimmtes Schiff und eine bestimmte Reise so und so viele Matrosen geheuert; kommt das Schiff in den heimatlichen Hafen zurück und wird vorläufig zu keiner weiteren Reise gebraucht, dann werden die Matrosen entlassen. Nur die Officiere und oberen Beamten bleiben.

Bei den großen Dampfertransportgesellschaften herrschen ja andere Verhältnisse, die hier jedoch nicht in Betracht kommen.

Jedenfalls fühlten aber im 18. Jahrhundert die Kriegsherren garnicht die Verpflichtung, für jeden Ausländer, der sich aus irgend einem Grunde anwerben ließ, dauernd zu sorgen. Mit den eigenen Landeskindern stand es indessen anders; diese ließ man, sofern sie nicht Verbrecher oder liederliche Subjekte waren, nicht unversorgt.

Jene vielfach angefochtene Bestimmung widerspricht auch der Ordre des Generals Riedesel vom 24. September 1781, die den dienstuntauglich gewordenen Kriegern ihre bevorstehende Ueberführung nach der Heimat ankündigt, und einem Schreiben des Herzogs an Riedesel vom 1. Februar 1785, in dem es heißt, daß der Herzog wissentlich nicht den geringsten Invaliden unversorgt lasse, vielweniger Officiers, „auch niemand, der durch Viederlichkeit sich nicht auszeichne, ohne Pension reducirt ist.“

Auch heißt es in einer Ordre des Herzogs an die Commission zur Neu-Regelung des Militär-Etats: „Sollten unter den zurückkommenden Invaliden sich Leute finden, die verstümmelte Glieder hätten und denen

Hände, Arme oder Beine mangelten, so sind solche sofort extra ordinaire aus der Invalidenkasse zu entschädigen."

Es muß also mit dieser Ordre vom 8. Februar 1783 eine andere Bewandniß haben.

Freilich beabsichtigte der Herzog aus Sparjamkeitsrückfichten eine bedeutende Reduktion des allzugroßen Truppencorps. Nach der Ordre vom 8. Februar 1783 sollte nach der Rückkehr der Truppen das Corps folgendermaßen zusammengefezt werden:

1. Dragoner-Regiment Prinz Ludwig,  
4 Compagnien, jede zu 2 Officiern, 4 Unterofficiern, 1 Tambour und 36 Gemeinen.
2. Zwei Feld-Infanterie-Regimentern,  
jedes zu 12 Compagnien à 3 Officiere, 6 Unterofficiere, 2 Tambours und 60 Gemeine; jedes Regiment eingetheilt in 2 Bataillone à 1 Grenadier- und 5 Mufketier-Compagnien.
3. Zwei Garnison-Compagnien, jede zu 2 Officiern, 5 Unterofficiere, 1 Tambour und 60 Gemeine.
4. Land-Regiment zu 8 Compagnien, bei deren jeder 3 pensionsfähige Officiere und Unterofficiere ftehen sollten.
5. Eine Invalidencompagnie.
6. Artillerie-Bataillon zu 4 Compagnien.
7. Ingenieur-Corps.

Diefer Neuformation gemäß mußten natürlich zahlreiche Pensionirungen und Entlassungen vorgenommen werden, da der neue Etat nur 120 Officiere, 218 Unterofficiere und etwa 2500 Mann vorfah, allein aber in Canada (im Jahre 1782) 186 Officiere, 302 Unterofficiere, 93 Tambours, 3155 Gemeine, 232 Knechte fich befanden, wozu noch das im Lande gebliebene Leibregiment, das Artillerie-Bataillon, das Garnison-Regt., das Land-Regt. und 2 Invalidencompagnien kamen.

Da nun auch die Pensionskaffe allen Anfprüchen nicht genügen konnte, der fparfame Fürft aber fein Land durch neue Steuern nicht belasten wollte, fann er auf Mittel und Wege, die entlassenen Soldaten und Officiere auf andere Weife zu verforgen.

Die wirklich Invaliden und ganz Erwerbsunfähigen sollten Pension erhalten; die nichtbraunfchweigifchen Soldaten, die im Stande und jung genug waren, fich auf andere Weife ihren Lebensunterhalt zu verdienen, sollten nach Auszahlung ihrer Monatsgage in ihre Heimat entlassen werden.

Die Verbrecher oder lieberlichen Subjecte sowie unwürdige Officiere sollten entlassen werden.

Wer von den Mannfchaften fich im Lande anfiedeln wollte, sollte seitens der Behörden unterftützt werden.

Die Civilverwaltungen sollten bei eintretenden Bafanzen auf die Anftellung von Officiern, Unterofficiern und invaliden Mannfchaften Bedacht nehmen.

So erließ der Herzog unter dem 30. Auguft 1783 (gegengezeichnet von dem Geheimen-Rath und Minister G. S. A. v. Braun) folgendes Schreiben an alle Aemter:

Da nach wieder hergestellter Ruhe in Amerika Unsere dahin abgeschickten Troupen nunmehr zurückkommen, und der erste Transport davon zu pptr. 450 Mann bereits den 9<sup>ten</sup> des instehenden Monats September eintreffen wird, unter diesen Troupen aber ein Theil zu Kriegesdiensten nicht mehr brauchbar sein dürfte, wenngleich solcher zu sonstigen häuslichen und ländlichen Arbeiten noch Leibeskräfte genug haben mögte; so erfordert die Nothwendigkeit, daß für diese zum Militär-Dienste unfähigen Leute auf irgend eine andere Art gesorget und deren Unterkommen ausfindig gemacht werde, damit die Invaliden-Casse, welche die Unterhaltung dieser Leute zu übernehmen nicht im Stande ist, dadurch nicht über die Gebühr beschweret und dergestalt erschöpft werden möge, daß es ihr ohnmöglich falle, den völlig Unvermögenden die nöthige Sustentation zu reichen.

Wir sind in voraus versichert, daß verschiedene von jener vom Militär-Dienste abzulegenden Classe den Wunsch hegen werden, auf das platte Land zurückzukehren, und entweder ihre vor dem Ausmarsch gehabte Verbindungen zu erneuern, um sich dadurch ihren künftigen Unterhalt wieder zu bewirken, oder sich durch Annahme wüster Höfe, oder eigenen Anbau ein Etablissement zu verschaffen, und Wir sind geneigt, darunter auf alle thunliche Art die Hände zu bieten, und denjenigen, welche wüste Höfe anzunehmen Lust und Gelegenheit finden, mit Erlassungen an der Oneribus, auch sonstigen Gratificationen zu statten zu kommen, denjenigen aber, welche sich anzubauen gewillt sind, die Befreiung von allen Oneribus publicis, welche in Unsere Fürstl. Cassé fließen, ad dies vitae, angebeihen zu lassen, auch ihnen die Erreichung ihrer Absicht durch Bauholz-Berwilligungen, wo solche thunlich, und durch allenfällige baare Beihilfen, auch sonstigen Vorschub, möglichst zu erleichtern, nicht weniger denen, welche sich als Häuslinge niederlassen wollen, die Freiheit vom Schutzgelde zu gönnen, und ihr habt von diesen Unsern Anerbietungen zu seiner Zeit den nöthigen Gebrauch zu machen.

Wie indessen das Unterkommen auf eine der vorstehenden Arten zum Theil von Umständen und Gelegenheiten abhänget, und daher nicht sofort realisiret werden kann, es aber dermalen darauf ankommt, vorgedachten Leuten sofort nach ihrer Retour, einen einstweiligen Unterhalt auf dem Lande, ohne Belästigung unserer Cassen und Unterthanen, zu verschaffen, so habt Ihr sofort nach Empfang dieses zu überlegen, und zu veranstalten, wie ihr diesen, aus eurem Jurisdiction-Bezirk gehörigen Leuten aufs sonderbarste ein Unterkommen oder ein anderes bequemes Mittel zu ihrem Unterhalte verschaffet, und habt ihr, wenn sich wider Verhoffen, einige Gemeinden desselben schwürig erweisen sollten, die dienksamsten Remonstrationen bey denselben anzuwenden, und ihnen begreiflich zu machen, wie nicht nur dadurch der Nuzé ihrer vormaligen Mit-Unterthanen, sondern auch auf eine oder die andere Art der Vortheil der ganzen Gemeinde oder einzelner Mitglieder derselben dadurch befördert werde.

In Ansehung derjenigen Dimittirten aber, welche sich auf eine oder andere der vorgedachten Arten demnächst zu etabliren, Lust und Gelegenheit haben, als wozu ihr denselben möglichst behülflich zu seyn, und

Anleitung zu geben habt, sind Wir zu seiner Zeit eures Berichtes gewärtig, worauf Wir dann darunter weiter verordnen wollen.

Von den obgedachten Dimittirten soll auch nächstens ein Verzeichniß zugesandt werden.

Braunschweig, den 30. August 1783

gez. Carl Wilhelm Ferdinand Herz. zu Br. Lüneb.

gegegez. G. L. A. v. Braun.

Wegen der Versorgung der nicht im neuen Militäretat Platz findenden Officiers, Unter-Officiers und Gemeine in den Civil-Verwaltungen erließ der Herzog folgendes Schreiben an das herzogliche Staatsministerium:

„Pro memoria.

Die künftige Versorgung der aus Amerika zurückkommenden Officiers, Unter-Officiers und Gemeine, welche im Militär-Etat nicht wieder zu placiren stehen, ist jetzt (dieses Wort von des Herzogs eigener Hand hinzugefügt, außerdem am Rand: „das Orig. den 6<sup>ten</sup> huj. C. W. F.“) eine meiner wichtigsten Angelegenheiten. Die Anzahl derselben ist so groß, daß es nicht möglich seyn will (vom Herzog verbessert statt „wird“), sie alle in Pension zu setzen, oder selbige bei dem Land-Regiment und den Invaliden-Compagnien anzubringen, sondern es wird, wenn nicht der ganze gemachte Plan zerstört werden soll, dieses nur mit einem Theil derselben geschehen können, und die übrigen müssen sich solange gedulden, bis Vacanzen entstehen, in deren Stelle sie einrücken können. Um also denen Leuten desto eher zu helfen, und die Kriegs- und Invaliden-Casse von den übermäßigen Pensionen wieder zu befreien, so ist meine Meinung, die vacant werdenden Civil-Bedienungen, so viel es immer ohne Nachtheil der Geschäfte geschehen kann, mit Leuten, die entweder in Pension stehen oder darauf Anwartsung haben, zu besetzen, und dadurch das Pensions-Quantum möglichst zu vermindern. Damit nun solches je eher je lieber seinen Anfang nehmen möge, habe ich das angeschlossene Rescript an die sämtliche Landes-Collegia, desgleichen an andere Departements, bei welchen kleine Bedienungen vorkommen, nicht weniger an das Schatzcollegium entwerfen lassen, worin ersteren aufgegeben ist, alle entstehende Vacanzen zur Wiederbesetzung aus dem Militär-Etat anzuzeigen, letzterem aber zu erkennen gegeben wird, daß es Uns angenehm seyn werde, wenn es gleichfalls darauf Rücksicht nehmen wollte. Fürstliches Ministerium wird also die Ausfertigung und Erlassung dieser Rescripte zu besorgen und demnächst bey entstehenden und wieder zu besetzenden Vacanzen auf die theils wirkliche theils beanwortete Pensionärs, wovon demselben, sobald Alles reguliret ist, eine complete Liste communicirt werden soll, vorzüglich Rücksicht zu nehmen belieben.“

Braunschweig, den 6. October 1783.

gez. C. W. F. Hz.

Schon diese beiden Schreiben widerlegen genügend die Behauptung, der Herzog habe die invaliden Soldaten unversorgt gelassen. Im Gegentheil, er erklärte diese Versorgung für eine seiner wichtigsten Angelegenheiten und handelte auch danach.

Mit der Neuformirung des Militäretats und mit allen damit in Zusammenhang stehenden Geschäften beauftragte der Herzog eine Commission bestehend aus dem Generalmajor v. Riedesel, dem Obristlieutenant v. Riedesel, (Bruder des Generals), dem Kriegsrath Sticker und dem Major und Zeughausverwalter Bethge. Bis der General v. Riedesel eintraf, sollte der Obristlieutenant v. Riedesel den Vorsitz der Commission führen. Der Herzog selbst arbeitete für die Commission eine Instruction aus, welche folgendermaßen lautete:

Braunschweig, den 16. August 1783.

Commissorium

an den Obrist-Lieutenant von Riedesel und Kriegsrath Sticker  
hier selbst.

C. W. F.

Da Wir die Nachricht erhalten, daß von denen nach America ausmarschirten Troupen, diejenigen, welche bisher in der Kriegs-Gefangenschaft gewesen, nunmehr ausgewechselt, in England angekommen, und so gleich weiter nach Stade transportirt sind, von wo sie Unserer getroffenen Verfügung gemäß nach Wolfenbüttel marschiren sollen, um daselbst alles was ihretwegen vorzunehmen, zu reguliren; und wir dann zu diesem Geschäft auch Unjern Obrist-Lieutenant von Riedesel und Unjern Kriegsrath Sticker außersehen haben; als werdet ihr hiermit befehliget euch desselben gebührend zu unterziehen, und dabey nachstehendes zu beobachten.

1. Sind die 67 Unter-Officiere Mann vor Mann durchzugehen, um zu sehen, welche von ihnen als Unter-Officiere wieder zu placiren stehen oder nicht. Was nun

a) die wieder zu placirenden betrifft, so müssen selbige vorzüglich Landeskinder, ordentliche, rechtliche Leute, und keine Säufer, Spieler, oder sonst liederlich, auch nie desertirt sein, und wenigstens 10 Jahr gedient haben. Wenn ihnen diese Eigenschaften von den mitgekommenen Officiers auf ihre Ehre, insofern sie selbiges können, beygelegt und bezeugt werden, so werden sie zur künftigen Wieder-Placirung notirt, und an das Leib-Regiment verwiesen, welches, wie es mit denselben bis dahin zu halten sei, mit Instruction versehen werden soll.

b) Diejenigen hingegen, welche es an obgedachten Eigenschaften mangelt, jedoch auch die benannten Laster nicht an sich haben, sondern gute, rechtliche, nicht undisciplinirte Leute, auch Einländer sind, und wenigstens 5 Zoll am Maaß haben, werden wieder Gefreite, oder wenn sie das nicht wollen, mit einer Monatsgage dimittirt.

c) Von den Ausländern, sie mögen groß oder klein sein, wenn sie nur noch rüßrig sind, wird eine besondere Liste gemacht, und an Uns zur fernerweiten Disposition über dieselben eingefandt.

d) Die wirklich invaliden Unter-Officiere, welche, um darunter gerechnet zu werden, wenigstens 15 bis 20 Jahr, ohne jemals

desertirt zu sein, gedient haben, oder in America hart blessirt sein müssen, werden in eine andere besondere Liste gebracht, und nach Befinden der Umstände entweder zum Land- oder Garnison-Regiment oder auch in Pension gesetzt, um demnächst zu vorfallenden Civil-Bedienungen nach dem Maaß ihrer Fähigkeiten gebraucht zu werden. Zu welchem Ende diese sowohl, als alle ihre übrigen Umstände, z. B. ob sie Caution machen können und wieviel, auch worin ihre Fähigkeiten bestehen, in besagter Liste deutlich mit zu bemerken sind.

Hiernächst sind

2. die Tambours und Gemeinen, wovon die Anzahl der ersteren 11 und der letzteren 370 Mann incl. der herrschaftlichen- und Officiers-Knechte beträgt, gleichfalls vorzunehmen und aus solchen

a) die besten und sichersten Landeskinder, die weder Säufer, Spieler noch Schuldenmacher sind, damit ihnen mit Sicherheit ein Pferd anvertraut werden kann, für das Dragoner-Regiment ausgesucht. Diese Leute müssen von gutem Ansehen, nicht über 30 Jahre alt, und wenigstens 7 Zoll groß sein. Nach solchen werden

b) zur Formirung des zweiten Infanterie-Regiments die noch vorhandenen besten Leute, welche soviel möglich Landeskinder, sonst aber sichere Ausländer sein, auch nicht unter 5 Zoll haben, noch über 35 bis 36 Jahre alt sein müssen, ausgewählt, und nebst denen für das Dragonerregiment ausgesonderten an den Commandanten (von Wolfenbüttel) Obristen von Brandenstein abgeliefert, welcher selbige unter der Aufsicht der mit ihnen zurückgekommenen drei Officiere und einer verhältnißmäßigen Anzahl Unter-Officiere bis zur Ankunft der übrigen Troupen Dienst thun und dagegen das Commando vom Landregiment (unter Hauptmann Sander) abgehen läßt.

c) die übrigen Einländer, welche das oben vorgeschriebene Maaß nicht haben, oder Alters- und anderer Ursachen halber unter eines der beiden Regimente nicht zu gebrauchen stehen, sich aber sonstens im Lande redlich nähren können und wollen, werden gleich denen so vermöge der eingezogenen obrigkeitlichen Berichte zum Nutzen und Besten des Landes zu entlassen nöthig, verabschiedet, und bekommen eine fünfständige Löhnung zum Gehirgelde auf den Weg.

d) Die durch empfangene Wunden oder hohes Alter invalide gewordenen werden, nach Befinden der Umstände entweder zur Pension notirt, oder unter das Garnison-Regiment eingestellt.

e) Sollten auch unter den Einländern sowohl als den Ausländern, welche befindlich sein, die sich entweder als Bürger und Professionisten in den Städten, oder als neue Anbauer auf dem Lande besetzen wollen, so wird denen alle Willfährigkeit zu bezeigen und zu versprechen sein, daß sie in ersterem Falle das freie Bürgerrecht, in letzterem aber 14jährige Freiheit von allen Oneribus, und zu dem Bau das erforderliche Holz forstzinsfrei

erhalten sollen. Es ist jedoch von beiden Classen eine Liste zu formiren, in welcher ausdrücklich mit zu bemerken, ob sie zu ihrem Etablissement mit eigenen Mitteln versehen sind, maßen auf Geld-Vorschüsse dazu aus den Classen garnicht zu rechnen ist.

f) Alle übrigen Ausländer werden in eine besondere Liste, worin ihre Größe, Alter, Geburtsort, Profession und Religion angezeigt sind, gebracht, die alsdann zu weiterer Verordnung an Uns einzusenden ist, bis zu deren Einlangung dieselben die hiesige ordinäre Löhnung à 8 ggr. alle 5 Tage nebst dem Brod bekommen. Nach erfolgender Resolution aber werden diejenigen, welche Wir nicht behalten wollen, sofort entlassen nach Befinden der Umstände noch mit einer halben oder ganzen 5 tägigen Löhnung versehen, und sodann aus dem Thore geschafft.

3. Die mit zurückgekommenen drei Officiere betreffend, so habt ihr denenselben bekannt zu machen, daß sie bis zur Ankunft der übrigen Troupen in Wolfenbüttel verbleiben, daselbst über die zum Dienst dortbleibenden Leute die Aufsicht und das Commando unter der Ordre des Obristen von Brandenstein führen, und während der Zeit die im Lande übliche Gage erhalten sollen.

4. In Ansehung der 3 Rgts.-Tamours und 2 Profosse ist nach der wegen der Unter-Officiere und Gemeinen gegebenen Vorschrift insofern solche applicable, zu verfahren, sonst aber anzufragen.

5. Die 3 Compagniefeldscheers, wenn sie erst zum Marsch nach America angenommen sind, werden, sie mögen Ein- oder Ausländer sein, mit einer Monatsgage entlassen, als unter welcher Bedingung ihre Annahme geschehen ist.

6. Die herrschaftlichen- und Officiers-Knechte werden gleich den gemeinen Soldaten behandelt, es wäre denn, daß ein oder anderer Officier den seinigen ferner behalten wollte, in welchem Fall solches zu gestatten ist.

7. Die sämtlichen Abschiede, wozu gedruckte Formulare, in welche nur die Namen der Empfänger und andere veränderliche Umstände inserirt werden dürfen, hierbei kommen, werden von dem Commandanten Obristen von Brandenstein unterschrieben, als wozu derselbe ausdrücklich beordert werden soll.

Was euren Transport nach Wolfenbüttel betrifft, so habt Ihr dazu einen Fuhr-Befehl hierbei zu empfangen, auch den nemlichen Tag, da die Troupen dort einrücken werden, Morgens in aller Frühe dahin zu begeben, und des folgenden Tags mit der Arbeit, wobei der Auditeur Saul das Protokoll zu führen befehligt werden soll, den Anfang zu machen, und selbige, so bald als möglich zu beendigen.

Der Ort der Zusammenkunft wird eurer Wahl überlassen, und habt ihr, welcher der bequemste dazu in allem Betracht sei, mit dem Obristen von Brandenstein zu überlegen und auszumachen.

Zu den erforderlichen Ausgaben bei Abfertigung der sofort zu entlassenden Leute, welche die ihnen ausgesetzte Gage und Löhnung auf dem hiesigen Fuß erhalten, ist die Kriegs-Casse befehligt, auch vorstuchweise

fünfhundert Thaler auszuzahlen, wovon ihr bei eurer Zurückkunft die Rechnung einzufenden habt.

Braunschweig, den 16. August 1783.

gez. C. W. F. Herzog,  
gegengez. v. P(raun),

In einem besonderen Schreiben bittet die Commission noch um einige näheren Instructionen. So fragt sie an, wie es mit der Montur, der Führung, den Brodportionen dieser Leute u. s. w. gehalten werden soll und der Herzog erwidert, daß die dem Leib-Regiment zu überweisenden Unterofficiere niemals dersetirt gewesen sein sollen, völlig gesund sein müssen und die Zahl der Ueberwiesenen 20 nicht übersteigen soll. Dagegen soll das Leib-Regiment eine gleiche Anzahl von Vice-Corporals zur Completirung der Artillerie abgeben, deren Löhnung u. s. w. die Kriegscasse dem Artillerie-Bataillon vergüten soll. Die 20 überwiesenen Unterofficiere erhalten die Montur der Vicecorporals und behalten ihre anderen Competenzen bis zur Rückkehr des Gros der Truppen. Der Herzog hatte in der Liste der Unterofficiere verschiedene mit einem † bezeichnet, die er persönlich als vorzüglich kannte und dem Leib-Regiment überwiesen wissen wollte. Ob Inländer oder Ausländer sei einerlei. Zu § 1 tit. c der Instruction bemerkt die Commission, daß eine solche Liste wohl nicht nöthig, da in der schon vorhandenen die Ausländer mit Rothstift angestrichen seien.

Der Herzog bestimmt dazu, daß die Unterofficiere mit Ausnahme jener 20 dem Leib-Regiment zu Ueberweisenden und derjenigen, welche 60 Jahr und „äußerst Invalide“ seien, wie die Soldaten behandelt werden sollen, nämlich daß derjenige, welcher außer Landes gehen will, seinen Abschied erhalten soll; wer aber im Lande sich besetzen will, dem soll „aller möglicher Vorschub“ gewährt werden. Da die Reduction durchaus erforderlich, so sollen so viel Leute als „thunlich“ entlassen werden.

Zu § 2 tit. b bemerkt die Commission, daß sie wegen Mangel an solchen Leuten über diese Vorschrift hätte hinausgehen müsse. Sie haben unter den 76 ausgesuchten Soldaten nur 27 Mann von 36 Jahren gefunden, 27 Mann zwischen 36 und 40 Jahren, 22 aber von 40 bis 44 Jahren. Außerdem habe man noch 25 Ausländer von ähnlichem Alter notirt. Die Commission fragt an, ob diese über 36 jährigen In- und Ausländer, sofern sie noch 10 Jahr dienstfähig erscheinen, beibehalten werden sollen.

Der Herzog erwidert darauf, daß diese zwar beibehalten werden können, wenn aber ein oder der andere gern nach Hause wolle, so solle man ihn unweigerlich ziehen lassen. Es solle keiner genöthigt werden, Soldat zu bleiben. Wenn aber sehr viele von den Ausgewählten nach Hause gehen wollten, so solle man einigen noch diensttüchtigen Unterofficieren, die sonst entlassen werden müßten, vorschlagen, Dienste als Soldat zu nehmen mit dem Versprechen, sie bei eintretenden Vacanzen sofort wieder zu befördern.

Ferner wurde im Paragraph 2 tit. b festgesetzt, daß die für das



2. Inf.-Regiment bestimmten Soldaten in Wolfenbüttel Dienst thun und die nach Wolfenbüttel commandirten Leute vom Land-Regiment entlassen werden sollten.

Da aber die Anzahl der ersteren die der letzteren übertrifft, so fragt die Commission an, ob aus denselben ein besonderes Corps gemacht, sie gleichfalls zum Dienst in Wolfenbüttel gebraucht werden, und ob, um die Löhnung nicht doppelt auszugeben, eben so viel Mann von der Invaliden-Compagnie ab und in Pension gehen sollten. Wenn dieses genehmigt, ob die Mannschaften in die Montur des 2. Regiments eingekleidet und mit dem für dieses bestimmte Gewehr und Lederzeug ausgerüstet werden sollten, wenn etwa das, welches jetzt die Invaliden hätten, zu schlecht sein sollte.

Der Herzog bestimmt dazu, daß die vom Land-Regiment Commandirten und die Ueberzähligen bei der Invaliden-Compagnie entlassen werden sollen. Die zum 2. Regiment Ausgewählten treten dafür in Löhnung und Brod. Einen Theil der Montirung erhalten sie von den vorrätigen Reserve-Uniformen, der Rest soll von der alten Montirung des Leib-Regiments aufgekauft werden, in der sie bis zur Rückkehr des Groß der amerikanischen Truppen Dienst thun müssen.

§ 2 tit. c bestimmt, daß die zu Verabschiedenden eine fünfstägige Löhnung mit auf den Weg bekommen sollen, ohne daß dabei gesagt ist, ob oder welche den Abschied bezahlen sollen\*).

Die Commission meinte, daß, wenn diese ohne Bezahlung entlassen würden, man auch denen, die Soldat bleiben müssen und erst nach einigen Jahren ihren Abschied nehmen, den unentgeltlichen Abschied versprechen müsse, der Compagniechef oder die Werbefasse aber dafür zu entschädigen sei.

Der Herzog bestimmt, daß die zu Verabschiedenden keinen Pfennig zu bezahlen haben, da diese Reduction ein „casus extraordinarius“ sei und mit den dormal einst zu Verabschiedenden in gar keiner Verbindung stehe. Es solle ja auch keiner, wie schon bemerkt, gezwungen werden, Soldat zu bleiben.

Nach § 2 tit. d. sollen diejenigen, welche durch Wunden oder hohes Alter Invalide geworden sind, entweder zur Pension vorgemerkt oder in die Garnisoncompagnien eingestellt werden.

Da aber die beiden Garnisoncompagnien nach dem künftigen Etat bereits übercomplett sind, so fragt die Commission an, welches Alter der Herzog als pensionsfähig bestimme, wenn der Mann nicht durch besondere Umstände Invalide geworden sei. Auch fragt die Commission, welche Gratifikation demjenigen zuerkannt werden soll, der sich im Lande ansiedeln will.

Der Herzog antwortet darauf, daß diejenigen Invaliden, die noch einigermaßen rührig sind, im Lande angesiedelt werden sollen. Nur „gänzlich kümmerliche Leute, die sich garnicht ernähren können mit ihrer Hände Arbeit“, sollen zur Pensionirung eingereicht werden. Die Beihilfen haben

\*) Es war Brauch, beim Abschied dem Capitän oder der Kriegskasse ein gewisses Loskaufsgeld zu zahlen. Diese Gelder flossen in die Werbefasse.

die im Lande Angefiedelten bei den Aemtern und Gerichten zu fordern, nicht bei der Commission. Die Pensionsfähigen erhalten jedoch nur bei eingetretner Vakanz die Pension. Die Liste dieser Pensionen werde der Herzog selbst „ratificiren“.

§ 7 bestimmt, daß der Obrist von Brandenstein, Commandant von Wolfenbüttel sämmtliche auszufertigende Abschiede unterschreiben soll. Da aber Generalmajor v. Rheß (als älterer Officier) diese Ehre für die von seinem Regiment zu dimittirenden Leute für sich in Anspruch nehme, so möge der Herzog doch zu befehlen geruhen, daß diese Abschiede dem Generalmajor v. Rheß zur Unterschrift zugesandt werden sollten.

Der Herzog erwidert darauf: „Mag der Generalmajor v. Rheß das **elende** Vergnügen (vom Herzog unterstrichen) haben, denen Leuten seines Regiments die Abschiede zu unterschreiben“. Der Herzog fühlte also wohl die Härte einer nicht zu umgehenden Maßregel.

Ferner war bestimmt, daß den Leuten, welche mit einem Löhnungsbuch nicht versehen waren, aus dem erkannt werden konnte, was sie empfangen, sodasß man ihnen ein Pauschquantum zahlte, das, was ihren Weibern und Kindern zu ihrem Unterhalt bezahlt worden war, wieder abgezogen werden sollte. Die Commission meint, darüber würde um so mehr ein großes Geschrei entstehen, „weil ihren Cameraden, welche aus der Gefangenschaft zu ihren Regimentern zurückgegangen, vielleicht aber auch zum Theil nachher desertirt oder freiwillig in Amerika zurückgeblieben seien, solches nicht geschehen sei. Der Herzog erwidert, diese Abrechnung sei nicht Sache der Commission, sondern Sache des Legationsraths von Unger und Lieutenants Fricke (Kriegskasse). Es bleibe dabei, was befohlen sei:

Auf die Anfrage der Commission, ob den eben genannten Leuten nicht ein Abschlag auf ihre Forderungen, die erst die noch nicht anwesenden Compagniechefs berechnen könnten, gezahlt werden könne, erwidert der Herzog, daß eine Abschlagszahlung nicht gegeben werden könne. Die Leute erhalten ihren Abschied, wie die Anderen, aber mit dem Vorbehalt, daß sie nach Rückkehr ihrer Regimenter ihre Forderungen geltend machen können.

Schließlich fragt Obristlieutenant v. Riedesel an, ob er, da ihm befohlen sei, gleich nach der Meldung von der Ankunft des Haupttransportes in England sich nach Stade zu begeben, um dort die Truppen zu empfangen, diesem Befehl nachkommen und die Geschäfte der Commission liegen lassen solle. Da der Herzog für einige Zeit abwesend sein werde, bitte er um weitere Befehle.

Der Herzog erwidert, daß ihm die Ankunft der Truppen sofort durch Estafette gemeldet werden soll, falls er abwesend sei. Er werde dann Riedesel mit besonderen Instruktionen versehen.

Vorstehende Befehle bezogen sich, wie schon hervorgehoben, auf den ersten Transport, welcher unter den Lieutenant Friedrich Carl Reinking am 24. August bereits in Stade eintraf. Dieser Transport bestand aus den Kriegsgefangenen (früher Conventionstruppen), welche in Pennsylvanien internirt gewesen waren und direct von New-York aus unter

Führung des Lieutenant Reinking am 6. Juni bereits nach Europa abgesegelt waren.

Diese sogenannten Conventionstruppen waren gegen Ende des Krieges 900 Mann stark. Bei ihnen befanden sich nur 2 Officiere. Von diesen Truppen brachte Lieutenant Reinking nur 457 Mann zurück. Als dieser Transport in Stade in sehr kümmerlichen Verhältnissen anlangte, wurde von Braunschweig aus der Hauptmann v. Voigts, sowie die Lieutenants v. Floegen I und II nach Stade gesandt, um sie zu übernehmen. Auf seinen Bericht über den jämmerlichen Zustand der Mannschaften, die seit fünf Jahren in der Gefangenschaft geschmachtet hatten, sandte der Herzog 300 Thaler in Gold und 400 Paar Schuhe nach Stade, um die Mannschaften einigermaßen auszurüsten. In Stade befand sich der hannoversche Hauptmann v. d. Osten, als hannoverscher Marschcommissar, sowie der Hauptmann Gue, der englischerseits mit der Abmusterung der deutschen Truppen beauftragt war. Die Ueberführung der braunschweigischen Truppen von Stade nach Braunschweig leitete der hannoversche General-Quartiermeister v. Gstorff.

Der am 24. in Stade eingetroffene Transport hatte am 25. Ruhetag daselbst. Am 26. marschirte er nach Buxtehude, den 27. nach Haarburg, den 28. daselbst Ruhetag, den 29. nach Winsen a. Luhe, den 30. nach Lüneburg, den 31. Ruhetag daselbst, den 1. Spt. nach Bevensen und Fاستorff, den 2. nach Uelzen, den 3. daselbst Ruhetag, den 4. nach Bodenteich und Umgegend, den 5. nach Wittingen und Kneesebeck, den 6. nach Giffhorn und Gamsen, den 7. Ruhetag daselbst, den 8. in das braunschweigische Amt Campen.

Nach dem vom Lieutenant Reinking aus Giffhorn eingesandten Rapport setzte sich der Transport folgendermaßen zusammen:

Regiment:	Stent.	Reisende	Unter-Officiere	Camp. Gehilfen	Regts. Tambour	Profos	Tambour	Gemeine	Ga.
Dragoner	—	—	—	—	—	—	1	8	9
Bat. Varner	—	—	4	—	—	—	—	32	36
Gren.-Battl.	—	—	10	—	—	—	4	66	80
Regt. Prinz Friedrich	—	—	—	—	—	—	—	5	5
Regt. v. Rheg	1	—	19	1	1	1	2	96	121
Regt. v. Riedesel	1	—	16	1	1	1	2	83	105
Regt. Specht	—	1	17	1	1	—	2	79	101
Ga.:	2	1	66	3	3	2	11	369	457

Grenadier Wilhelm Lehmann war in Harburg gestorben.

Wie der Herzog über dieses Detachement bestimmte, haben wir bereits gesehen. Ueber das fernere Schicksal belehrt uns ein Schreiben der Commission an den Geheimen Rath und Kriegsminister von Braun vom 18. September. Dasselbe lautet:

„Von denen aus Amerika zurückgekommenen 67 Unterofficiers, 3 Regimentstambours und 2 Profossen sind, in Gemäßheit Serenissimi

höchstem Befehl 22 Unterofficiers zur demnächstigen Einstellung bei dem  
2. Regiment und  
15 an das Artillerie-Bataillon abgegeben,  
1 zum Proviant-Knecht bestellt,  
4 bei denen zum künftigen Dienst ausgenommenen Leuten  
in Wolfenbüttel angesetzt und  
5 verabschiedet, also

in Summa 47 versorgt, mithin noch 20 übrig, welche demnächst zur  
Erfetzung der vacanten Plätze im Landregiment bestimmt sind.

Diese 20 Mann aber sind zum Theil in den kläglichsten Umständen,  
und werden, wenn ihre von Obrigkeit wegen gemachte Verquartierung  
aufhört und sie sonst nicht versorgt werden, auf den Straßen liegen bleiben  
und vor Hunger umkommen müssen, und da wahrscheinlicher Weise Sere-  
nissimus unsere unterthänigst zu thuenen Vorschläge wegen Placirung  
derselben unter dem Landregimente gnädigst genehmigen werden, so wird  
es nur darauf ankommen, dieselbe bis Ende dieses Monats zu unter-  
halten, wozu eine halbmonatliche Gage, die etwa 50 Thaler in allem  
betragen möchte, erforderlich sein würde.

Wir mögen also nicht Umgang nehmen, Ew. Excellenz diese Um-  
stände hiermit unterthänig vorzutragen, und geben in schuldigem Respect  
anheim, ob Hochdieselben nicht gut finden möchten, obgedachten noch  
20 Unterofficiers nebst einem alten invaliden Regiments-Lambour und  
einem gleichfalls invaliden Profoß eine halbmonatliche Gage ad interim  
zu accordiren. gez. v. Riedesel, L. C. Sticker".

Minister v. Braun entgegnete darauf:

"Im gewissesten Vertrauen, es werde Serenissimi gnädigster Zu-  
stimmung nicht allein nicht entgegen, sondern völlig gemäß sein, habe ich,  
bey Höchstdero dermaligen Abwesenheit, den geringsten Anstand nicht, dem  
geschehenen Antrag dahin mitbeizutreten,

daß denen noch übrigen 20 Unterofficiers nebst 1 alten invaliden  
R.-Lambour und 1 gleichfalls invaliden Profoß ad interim nach dem  
hiesigen gewöhnlichen Fuß  $\frac{1}{2}$  Monatsgage assignirt werde. Et exped.  
in conformität dessen das nöthige. 19. Sept. 1783. gez. Braun."

Auch aus diesem Schreiben erkennt man, daß es durchaus nicht in  
der Absicht des Herzogs lag, die Mannschaften des amerikanischen Corps  
einfach abzulassen oder die Invaliden nicht zu unterstützen. Der Herzog  
genehmigte später auch den provisorischen Befehl des Ministers v. Braun.

Von den Mannschaften ließen sich 39 Mann für das 2. Infanterie-  
Regiment engagiren, die unter den Lieutenants Reinckung und Conrady,  
sowie dem Fähnrich Grimpe einstweilen in Wolfenbüttel Wachtdienst  
thaten, wofür das 20 Mann starke Wachtkommando vom Land-Regiment  
zurückgeschickt und 24 Mann der Invaliden-Compagnie des Hauptmanns  
Schulz, die später ganz aufgelöst wurde, verabschiedet wurden. Was  
aus den übrigen Mannschaften geworden, ist nicht speziell ersichtlich; es  
wurde mit ihnen nach der Instruktion des Herzogs verfahren.

Am 9. September meldete der Lieutenant Gebhard Johann von  
Stade aus die am 8. dasselbst erfolgte Ankunft seines Detachements  
durch folgendes Schreiben:

„Ew. Herzoglichen Durchlaucht habe unterthänigst melden sollen, daß den 5. July a. c. mit denen Gefangenen von Rutland in New-York angelanget, den 14. embarkiret und den 8. September auf der Elbe bey Stade angelanget.

Ew. Herzogl. Durchlaucht gnädigster hoher Erlaubniß zufolge ist der Fähnrich Specht in New-York zurückgeblieben und unterwindet sich, durch ein beygefügtes Memorial um seine Erlassung unterthänigst anzuflehen.

Nach der von dem General-Major von Riedesel an den Lieut. Reindling nach New-York übersandten Instruktion habe mich aufs genaueste zu richten bestrebt, und 11 Mann, so den Americanern gedient hatten, in New-York verabschiedet. Da aber ein englischer Commissair (Major Gue) hier ist, so alle ankommenden Troupen mustert, so werde die Verabschiedung derer sich gemeldeten 19 Mann bis zu Ew. Herzogl. Durchlaucht weiteren hohen Befehle aussetzen.“

Der Herzog befahl, daß sich Lieutenant Gebhard mit dem Major Gue ins Einvernehmen setzen sollte, ob diejenigen Leute, welche entlassen zu werden wünschten, in Stade entlassen werden könnten. Wenn aber die „mindeste Difficultät“ dabei wäre, sollte er die Leute mit nach Wolfenbüttel nehmen.

Der Rapport des Gebhard'schen Detachements vom 9. September giebt folgende Zahlen:

Regimenter	Stärke beim letzten Rapport v. 9. Juni 1783				Eingefommen				Abgang						
									Abschied			desertirt			
	Off.	Untoff.	Famb.	Gem.	Off.	Untoff.	Famb.	Gem.	Off.	Untoff.	Famb.	Gem.	Untoff.	Famb.	Gem.
1. Dragoner-Regt.	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
2. Bat. Varner	1	—	—	4	—	1	—	3	1	—	—	2	—	—	1
3. Grenadier-Bat.	1	1	—	21	—	—	—	4	—	—	—	3	—	—	1
4. Regt. v. Rheß	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
5. Regt. v. Riedesel	—	—	1	2	—	1	—	3	—	—	1	—	—	—	—
6. Regt. Specht	—	—	—	11	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	1
Sa.	2	2	1	40	—	1	—	13	1	—	1	10	1	—	3

Bestand am 9. September 1 Officier, 3 Unterofficiere, 40 Mann, von denen 19 den Abschied verlangten und unter Auszahlung von je einer Guinea erhielten.

Lieutenant's Gebhard's Transport sollte jedoch nicht für sich allein marchiren, sondern wurde ebenso wie das kleine Detachement des Lieutenants Petersen mit dem größeren Transport des Capitän Urban Cleve vereinigt, welcher am 16. in Stade eintraf.

Zum Empfang dieses Transportes wurden der Obristlieutenant v. Riedesel und der Kriegsrath Sticker, mit Instruktion versehen, nach Stade geschickt.

Aus einem Bericht des Capitän Urban Cleve an den Herzog d. d. Haarbürg den 20. September sind die Einzelheiten des Transportes zu erkennen, weshalb das Schreiben hierunter folgt:

„Den 16. dieses ist das mir anvertraute Recruten-Detachement von dem Major Guen in Stade gemustert worden. Das Lieut. Gebhard-Detachement, welches nachher gemustert wurde, zog ich darauf unter mein Commando. In der Nacht auf den 17. traf der Lieut. Petersen mit dem Lieut. v. Gramm, 3 Sergeanten, 3 Comp.-Feldschers, 8 Hautboisten und 46 Mann vor Stade ein und debarquirte den 17. des Morgens, und nach geschehener Musterung dieses Detachements zog ich dasselbe ebenfalls unter mein Commando.

Den 18. Sept. marschirte ich nach Buxtehude, an welchem Ort mir ein Mann desertirt ist, und den 19. bin ich in Harburg angekommen, wo wir Kasitag haben.

Ein voreiliges Betragen des Majors v. Wieterstein vom hochfürstl. Anhalt.-Zerbst'schen Corps, welcher ohne vorherige Regulier-Musterung an die 80 Mann von seinem Detachement theils verabschiedet, theils beurlaubt, worüber sowohl der Major Guen als die Regierung zu Hannover sehr aufgebracht war, hat die böse Wirkung gehabt, daß es äußerst schwer hält, sich von den Leuten auf eine Art loszumachen, bei der man auf die eine oder andere Art nichts zu verantworten hätte. Gewissermaßen bin ich gezwungen, große Precautions gegen alle Desertion zu nehmen.\*)

Indessen hoffe ich noch diesen Abend 4 Kerls, welche zum Auswurf des menschlichen Geschlechts gehören, mit Vorbewußt und Unterstützung des Marsch-Commissarii Capt. Schorre, vom Rgt. von Scharnhorst, zu verabschieden und nach Hamburg zu schicken, ohne daß auf die eine oder andere Art Vorwurf desfalls gemacht werden könne. Auch in Continuation des Marsches gedenke ich noch verschiedene solche Leute los zu werden. Ew. Herzogl. Durchlaucht überschicke hierbei die in Stade fertigte March-Route, die ich erhalten habe. Nach derselben würde ich erst am 1. Oct. in das Amt Campen eintreffen. Heute sagte mir aber der Capt. Schorre, daß er Befehl erhalten, daß das Detachement keinen Kasitag in Bishorn haben, sondern den 30. September sogleich in das Amt Campen einrücken sollte. Er gab mir verschiedene Gründe dieser Veränderung an, die ich aber nicht anders als für leicht und unbegründet erkennen kann. Ich vermuthete, daß ein anderer Grund sein muß, nach welchem man von englischer Seite wünscht, daß das mir gnädigst anvertraute Detachement nicht bis in den Monat Oktober außerhalb Ew. Durchlaucht Staaten sein möge (um nicht noch den angefangenen Monat Oktober bezahlen zu müssen. D. Verf.).

In Stade habe ich dieses aus einem Discurs des Majors Guen mit dem Capt. v. Osten geschlossen.

---

\*) Es scheint hiernach, daß man diese Desertionen nicht ungern sah, da man dann aller Verantwortlichkeit für das zukünftige Geschick frei war. Freilich kein sehr schönes Mittel sich der Leute zu entledigen. Der Verf.

Auf meinen Marsch hoffe von Ew. Durchl. Befehl zu erhalten, wie ich mich in Ansehung dieses und anderer Punkte verhalten soll."

Es wurde dann bestimmt, daß die Leute gleich den 1. Oct. ohne Rasttag im Amt Campen zu halten, nach Wolfenbüttel marschirten, was auch den Wunsch der Leute selbst entsprechen dürfe.

Der Rapport des Transportes weist folgende Stärke auf:

	Capt.	Lieut.	Seg.	Corp.	Leibsch. Comp.	Haut- boist	Lamb.	Gem.	Total	Weib.	Kind.
Rekrutendetachment	1	2	1	—	—	—	1	189	194	5	2
Detachment Gebhard	—	1	1	2	—	—	—	40	44	3	—
Detachment Peterßen	—	2	3	—	3	8	8	44	62	2	—
Ca.	1	5	5	2	3	8	3	273	300	10	2

Die Marschrouten war dieselbe, wie bei dem 1. Transport des Lieutenant Reindling. Am 28. September gingen dem Magistrat von Wolfenbüttel, dem Proviantverwalter Hauptmann Hugo und dem Commandanten v. Brandenstein die nöthigen Befehle betreffs Einquartierung und Verpflegung dieses Transportes zu.

Dieser Transport bestand zumeist aus Rekruten, welche im Jahr 1782 dem Corps zugeschiedt in New-York zur Besatzung verblieben und durch der Gefangenschaft entflozene Soldaten vermehrt wurden.

Das Gros der braunschweigischen Truppen unter Generalmajor v. Riedesel langte erst Ende September in Stade an. Dasselbe war am 17. August von Duebeck abgesegelt und erreichte bereits am 4. September nach stürmischer Ueberfahrt die englische Küste. Nach längerem Aufenthalt in England wurden die Truppen in Deal, einer kleinen Stadt am Kanal wieder eingeschifft und erreichten nach 3 Tagen die Mündung der Elbe. Aber das Einlaufen in diesen Fluß war mit großen Schwierigkeiten verbunden, sodaß die Truppen erst am 23. September in Stade debarquieren konnten; General v. Riedesel nahm Quartier in der Stadt, um für die Ausschiffung der Truppen und ihren Marsch nach Braunschweig Sorge zu tragen. Von Stade aus schrieb er auch an den Herzog Carl Wilhelm Ferdinand und dem Herzog Ferdinand, seinem alten Gönner.

Am 1. October berichtet Hauptmann v. d. Osten aus Stade nach Braunschweig, daß am 23. Sept. auf 11 Schiffen etwa 2000 Mann braunschweigischer Truppen gelandet seien und daß diese vom 26. September in vier Divisionen, jede etwa 500 Mann stark, den Marsch nach der Heimat antreten sollten. Die Einteilung der Divisionen und ihre Marschrouten war folgendermaßen:

#### 1. Division, Regiment Prinz Friedrich,

Marschcommissar hannoverscher Lieutenant Bodensab.

Den 26. September von Stade nach Harsfeld,

27. " Zeven—Heesling,

28. " Ruhetag,

29. " Rotenburg,

30. " Walsrode,

1. Oct. Ruhetag,
2. " Sudemühlen und Umgegend,
3. " Winsen a. Aller—Wolthausen,
4. " Celle,
5. " Ruhetag,
6. " Uetze,
7. " braunschweigische Grenze,
8. " Bettmar und Sierffe,
9. " Wolfenbüttel.

2. Division, Dragoner-Regiment, Inf.-Rgt. v. Rheß.

Marſchcommiſſar hannoverscher Hauptmann Piest.

Den 26. Sept. von Stade nach Burgthede,

27. " Harburg,
28. " Ruhetag,
29. " Winsen a. Luhe,
30. " Lüneburg,
1. Oct. Ruhetag,
2. " Bevensen—Jastorf,
3. " Uelzen,
4. " Ruhetag,
5. " Bodenteich,
6. " Wittingen—Kneesebeck,
7. " Giffhorn,
8. " braunschweigisches Amt Campen,
9. " Wolfenbüttel.

3. Division, Rgt. Specht, Grenadier-Bataillon.

Marſchcommiſſar hannoverscher Hauptmann v. Holle.

Den 28. Sept. von Stade nach Bremervörde,

29. " Zeven,
30. " Ruhetag,
1. Oct. Rotenburg,
2. " Verden,
3. " Rienburg,
4. " Ruhetag,
5. " Neustadt,
6. " Bodfeld und Umgegend,
7. " Ruhetag,
8. " Burgdorff,
9. " Abbenfen und Umgegend,
10. " Grenadier-Bat. in Liedingen,
11. " Regiment Specht in Bodenstein,
11. " Wolfenbüttel.

4. Division, Regiment Riedesel und Bat. Barner.

Marſchcommiſſar hannoverscher Lieut. Vacmeister.

Den 28. Sept. von Stade nach Horneburg,



Den 29. Sept. Löstedt und Umgegend,

30. " Ruhetag.

1 Oct. Schneverdingen und Umgegend,

2. " Soltau,

3. " Witgendorff und Umgegend,

4. " Ruhetag,

5. " Bergen,

6. " Gelle,

7. " Ruhetag,

8. " Giffingen,

9. " Elze,

braunschweigische Grenze,

10. " Watenbüttel, Stab und 2 Compagnien vom  
Rgt. Riedesel,

Delper: Bataillon Barner u. 1 Comp. Rgt.  
Riedesel.

Lehndorff: 2 Comp. Rgt. Riedesel.

11. Wolfenbüttel.

Während bis an die braunschweigische Grenze hannoversche Marsch-  
commissare fungirt hatten, empfing an der Grenze der braunschw. Ober-  
commissar Bertram die zurückkehrenden Truppen und leitete den Marsch  
und die Einquartierung.

Die Truppen wurden in Braunschweig mit großem Jubel begrüßt,  
der Herzog ritt ihnen entgegen und zog an der Spitze der 1. Division  
in Braunschweig ein, von wo sie dann nach Wolfenbüttel abrückte.

Vorher hatte der Herzog bereits an den Magistrat zu Wolfen-  
büttel (unter dem 29. September) folgendes Schreiben gerichtet:

„Da nunmehr alle aus Amerika zurückkehrenden Truppen zu Stade  
debarquirt, und nach Wolfenbüttel zu marschiren beordert sind, so lassen wir  
euch solches hiermit ohnverhalten wissen, um für die benöthigten Quartiere,  
und daß es an Lebensmitteln, Bier u. s. w. nicht fehle, zu sorgen.

Zuerst wird das Regiment Prinz Friedrich, so aus

18 Officiers,

52 Unterofficiers,

1 Feldscherer,

383 Gemeine und

25 Knechte

bestehet den 8. nächstkommenden Monats October, einrücken.

Den 9. wird das Dragoner-Regiment mit dem Regiment von Rheß,  
wovon ersteres aus

12 Officiers,

25 Unterofficiers,

2 Feldscherer,

136 Gemeinen und

18 Knechten,

und letzteres aus

15 Officiers,

21 Unterofficiers,

3 Feldscherer,  
242 Gemeinen und 16 Knechten

bestehend, folgen.

Darauf wird den 10<sup>ten</sup> das Grenadier-Bataillon aus

13 Officiers,  
7 Unterofficiers,  
1 Feldscheer,

100 Gemeinen und 14 Knechten

bestehend, mit dem Spechtischen Regiment so

19 Officiers,  
19 Unterofficiers,

227 Gemeine und 14 Knechte

enthält, nachfolgen, und den 11<sup>ten</sup> das Regiment von Niedesfel,

22 Officiers,  
27 Unterofficiers,

252 Gemeine und  
17 Knechte

enthaltend, mit dem Bataillon v. Värner, so

15 Officiers,  
23 Unterofficiers,

148 Gemeine und  
14 Knechte

enthält, den Schluß machen.

Wornach ihr also alle nöthigen Veranstaltungen zu treffen habt."

Brschw., den 29<sup>ten</sup> Sept. 1783.

a d mand. Ser<sup>mi</sup> spec.

(Braun).

Ein zweites Rescript ordnete an, daß die bereits in Wolfenbüttel eingerückten vom 1. und die demnächst Einrückenden vom 2. Transport, sowohl Officiere wie Unterofficiere und Mannschaften, ihre Quartiere bis zur endgiltigen Einrichtung des Militäretats behalten sollten.

Zugleich wurde der Proviantverwalter Hauptmann Hugo angewiesen, für alle heimgekehrten Soldaten das nöthige Brot auszugeben, und der Commandant von Wolfenbüttel, Obrist von Brandenstein, benachrichtigt, daß er alle Vorkehrungen zum Empfang der Truppen treffen sollte.

Nach dieser jetzt zum ersten Mal festgestellten Etatstärke der heimkehrenden Truppen kann man ziemlich genau den Verlust berechnen, welchen das braunschw. Corps in Amerika erlitt. Er ist bei Weitem nicht so hoch, wie gewöhnlich angenommen wird und wenn von einer späteren Geschichtsschreibung von Tausenden von Landeskindern gesprochen wird, welche der Herzog im Solde Englands dahinopferte, so ist das wieder einmal tendenziöse Uebertreibung, ebenso wie die Behauptung, der Herzog habe die Invaliden unversorgt gelassen oder befohlen, sie in Amerika zurückzulassen.

Venturini in seiner „Vaterländischen Geschichte“ nimmt für das Braunschweigische Corps folgenden Verlust an:

Nach Amerika verschickt 5723 Mann, Verlust 3015 Mann.

Anderc Schriftsteller wie der Hauptmann Max von Gelling folgen Venturini in dieser Angabe.

Meines Erachtens nach ist diese Angabe zu hoch, was die Verlustliste anbetrifft.

Die Stärke des Braunschweigischen Corps betrug am 21. Februar 1776:

Stab . . . . .	22 Köpfe.
Dragoner-Regiment . . . . .	336 "
Grenadierbataillon . . . . .	564 "
Rgt. Prinz Friedrich . . . . .	680 "
" v. Riedesel . . . . .	680 "
" v. Specht . . . . .	680 "
" v. Rhetz . . . . .	680 "
Leichtes (Jäger) Bat. . . . .	658 "

Sa. 3800 M. u. 115 Officiere, total 3915 Köpfe.

Während des Krieges wurden folgende Rekrutentransporte nachgesandt:

	Unt.-Off.	Feldscherer	Lamb.	Mann.
1. Transp. (26. März 1777)	4	5	4	248
2. " (1. April 1778)	14	4	10	424
3. " (9. März 1780)	—	—	2	200
4. " (14. Mai 1780)	2	1	2	135
5. " (1. Mai 1781)	2	—	2	150
	22	10	20	1157

Total 1209 M.

Gesamtziffer der Verschieden . . . . 5124 M.

Es kehrten zurück:

	Off.	Unt.-Off.	Rgts.-Lamb.	Feldsch.	Prof. M.	Hautboist.
1. Transp. Reinking	3	61	3	3	2	381
2. " Cleve	6	7	—	3	—	276
Sa.	9	68	3	6	2	657

Dazu der Haupttransport:

	Off.	Unt.-Off.	Feldscherer,	Mann,	Knechte.
1. Dragoner-Regiment	12	25	2	136	18
2. Rgt. Prinz Friedrich	18	52	1	383	25
3. " v. Riedesel	22	27	—	252	17
4. " v. Rhetz	15	21	3	242	16
5. " v. Specht	19	19	—	227	14
6. Grenadier-Bat.	13	7	1	160	14
7. Bat. Bärner	15	23	—	148	14
Sa.	114	174	7	1548	118

Total: 1961.

Ergiebt eine Gesamtzahl der Heimgekehrten von 2714 Mann.

Diese Zahl von der Gesamtziffer der Verschieden abgezogen, ergibt folgende Differenz:

Verwundet: 5124 Mann

Heimgekehrt: 2714 "

**Gesamteinbuße: 2410 Mann**

Von den braunschweigischen Officieren

blieben vor dem Feinde 7 Officiere

starben in Amerika 12 "

blieben mit Abschied dort 7 "

Sa. 26 Officiere

Eine Ziffer, welche bei 115 verwundeten Officieren nicht groß erscheint.

In der Zahl der Nichtzurückgekehrten sind aber auch diejenigen mit einbegriffen, die in Amerika desertirten oder mit Abschied in Amerika zurückgeblieben waren. Die Zahl derselben konnte bislang noch nicht genau festgestellt werden, war gewiß aber nicht gering, jedenfalls größer als die vor dem Feinde gebliebenen oder an Krankheiten gestorbenen Mannschaften. Man kann ohne Uebertreibung annehmen, daß die Hälfte der Nichtzurückgekehrten der Klasse der Deserteure und freiwillig in Amerika Gebliebenen angehörte. Von den hessischen Truppen sagt der sehr zuverlässige Militärschriftsteller Major Pfister, daß der bei weitem größte Abgang ein freiwilliger gewesen sei. Ähnliches läßt sich auch bei den braunschweigischen Truppen annehmen, so daß der Verlust an Gefallenen und Verstorbenen innerhalb der 7 Jahre, welche der Krieg währte, etwa 1000 Mann oder ein Fünftel der Gesamtzahl der Verwundeten betragen haben würde. Das ist gewiß kein großer Procentsatz, wenn man die ungünstigen Verhältnisse in Betracht zieht, unter denen die Truppen fochten.

Ein in den Wolf. Acten vorhandenes „Verzeichniß von den aus den Herzogl. Braunsch. Landen gebürtigen Unterofficieren und Gemeinen, die zwar in Amerika als Deserteure angegeben wurden, von denen aber zugleich vermuthet werden kann, daß sie in der Absicht sich selbst zu ranzioniren desertirt oder auf andere Art in der Feinde Hände gerathen und tief in das Land geschleppt worden“, z. B. zählt 137 derartige Leute auf. Ein Verzeichniß der desertirten Ausländer dürfte wohl noch umfangreicher sich gestalten haben.

Ganz bestimmte Angaben über Verluste seit dem Ausmarsch liegen von einigen Truppentheilen aus dem Jahre 1781 (1. Oct.) vor. Danach gestaltete sich der Verlust beim Infanterie-Regt. Specht seit 1776—1781 folgendermaßen:

Truppentheil:	Gegenwärt. in Canada	Convent. Gefangene	Kriegs- gefangene	Gefallen	Gestorben	Deser- tirt
Comp. Dahlstern	42 M.	2 Df. 51 M.	6 M.	1 D. 1 M.	27 M.	18 M.
Comp. v. Lützow	2 Df. 67 M.	1 Df. 43 M.	6 M.	1 M.	1 Df. 21 M.	20 M.
Comp. v. Blesien	2 Df. 80 M.	2 Df. 40 M.	4 M.	—	20 M.	30 M.
Comp. v. Ehrenkrool	1 Df. 63 M.	4 Df. 50 M.	6 M.	2 M.	23 M.	1 M.
Sa.	5 Df. 252 M.	9 Df. 184 M.	22 M.	1 D. 4 M.	1 Df. 91 M.	69 M.

Von anderen Regimentern liegen nur von einzelnen Compagnien die detaillirten Listen vor. So vom Regt. v. Rhetz die

Gren.-Comp. Bar- ling	3 Df. 31 M.	3 Df. 31 M.	23 M.	9 M.	15 M.	69 M.
--------------------------	-------------	-------------	-------	------	-------	-------

### Vom leichten Bataillon Berner die

Comp. Thomaë	1 Off. 81 M.	2 Off. 11 M.	26 M.	1 D. 6 M.	32 M.	15 M.
Comp. v. Geyro	2 Off. 76 M.	21 M.	20 M.	4 M.	3 Off. 36 M.	14 M.

Also bei 8 Compagnien waren bis 1781 114 Leute desertirt. Nun zählte aber das ganze Corps außer den Stäben 33 Compagnien, die Durchschnittszahl der Desertionen wird bei allen Compagnien dieselbe sein, so daß wir  $4 \times 8$  Compagnien zu  $4 \times 114$  Deserteure die Anzahl der Letzteren auf das ganze Corps bis zum Jahr 1781 auf mindestens 446 oder nach oben abgerundet auf 500 annehmen können. Dazu kommt die Zahl der freiwillig in Amerika Zurückgebliebenen, sodaß man zweifelsohne mit einem Abgang an Deserteuren und sonst Entlassenen von 1500 Mann rechnen kann. Es blieben dann etwa noch 1000 Mann, die gefallen oder an Krankheit gestorben wären. In einem Kriege, der fast 7 Jahre währte und unter solch veränderten Verhältnissen geführt wurde, ist das gewiß kein großer Procentsatz.

Nachdem nunmehr alle braunschweigischen Truppen in der Heimat wieder eingetroffen waren, ging man mit regem Eifer an die Neu-Einrichtung des Militär-Stats, die Entlassung der Dienstuntauglichen und sonstigen Mannschaften, die freiwillig oder unfreiwillig ihren Abschied nahmen.

Am 3. October bereits erließ der Herzog an die Commission, deren Vorsitz jetzt der Generalmajor v. Niedesfel führte, den Befehl, die beiden Garnison-Compagnien und das Land-Regiment zu inspiciren, ob sich bei denselben junge diensttüchtige Leute befänden, welche in die Feldregimenter eingestellt werden könnten; ebenfalls die Pensionsfähigen namhaft zu machen, sowie diejenigen Leute, welche verabschiedet werden sollten, da sie sich selbst ernähren könnten. Auch die beiden Invalidencompagnien sollten inspiciert werden, ob sich bei denselben nicht etwa in ordnungswidriger Weise Mannschaften befänden, welche auf andere Art sich ihren Lebensunterhalt erwerben könnten.

Auch die Officiere und Unterofficiere des Landregiments sollten auf ihre Diensttauglichkeit revidirt, die dienstuntauglichen verabschiedet, eventuell zur Versorgung vorgeschlagen werden.

Die Stellen der Verabschiedeten und Pensionirten sollten dann mit Officieren, Unterofficieren und Mannschaften des Feldcorps besetzt werden.

Die Garnisoncompagnien sollten stark sein:

1 Sergeant, 2 Unterofficiere, 4 Corporals, 1 Tambour, 9 Gefreite, 51 Gemeine;

die Invalidencompagnie:

1 Sergeant, 1 Unterofficier, 2 Corporals, 1 Tambour, 6 Gefreite, 34 Gemeine;

die Landcompagnie:

1 Capitän, 2 Lieutenant, 1 Fähnrich, 2 Sergeanten, 2 Unterofficiere, 3 Corporals, 1 Tambour, 60 Gemeine.

Auch sprach der Herzog den Befehl aus, das Landregiment auf brauchbaren, diensttüchtigen Stand zu setzen. Ein zweiter Lieutenant von den Feldtruppen sollte noch zu jeder Landcompagnie versetzt werden.

Eine solche Maßregel war durchaus nöthig, da mannigfache Mißstände innerhalb des Landregiments und der Garnisoncompagnien eingegriffen waren. Namentlich war das Lebensalter der Mannschaften so hoch, daß dabei von wirklichem Dienst keine Rede mehr sein konnte. In den Compagnien waren zumeist Greise von 60 und 70 Jahren, die alten Veteranen aus dem siebenjährigen Kriege. So befanden sich z. B. bei der zur Auflösung bestimmten Invalidencompagnie des Capitäns C. Schulze 15 verwundete alte Krieger und 13 pensionsfähige Unterofficiere sowie 35 pensionsfähige Mannschaften, während 36 Mann die Anwartschaft auf Pension erhielten.

An demselben Tage (3. Oct.) erhielten Oberst von Brandenstein als Chef des Landregiments und Obristlieutenant v. Möring als ältester Officier der Garnisoncompagnien den Befehl, die auswärtigen Officiere ihrer Truppentheile zur Revision nach Wolfenbüttel zu commandiren.

Das Landregiment bestand damals aus folgenden Compagnien:

1. Capitän v. Schkopp in Seesen,
2. " Langheld in Holzminden,
3. " Storbeck zu Schöppenstedt,
4. " Fricke zu Vorsfelde,
5. " Klippert zu Lutter,
6. " Schmidt zu Blankenburg,
7. " Engel zu Braunschweig.

Die Garnison-Compagnien wurden von dem Obristlieutenant v. Möring und dem Capitän Sander commandirt.

Außer diesen Truppen waren noch das Leib-Regiment und das Artillerie-Bataillon im Lande geblieben. Ersteres zählte folgende Officiere:

#### Stab:

Obrist v. Warnstedt,  
Major v. Koppelow,  
Major v. Kniestädt.

#### 1. Bataillon.

Grenadier Compagnie,  
Capitän vacat,  
Lieutenant v. Harstall,  
Lieutenant v. Schmidtsfeld.

##### 1. Compagnie:

Obrist v. Warnstedt,  
Stabscapitän v. Roeder,  
Fähnrich v. Cramm,  
Fähnrich v. Warburg.

##### 2. Compagnie:

Major v. Koppelow,  
Lieutenant v. Strahlendorff,  
Fähnrich Specht.

##### 3. Compagnie:

Capitän v. Düring,

Lieutenant v. Stapeler,  
Fähnrich v. Meyern.

4. Compagnie:

Capitän v. Boigts,  
Lieutenant v. Ledebour,  
Fähnrich v. Gramm.

5. Compagnie:

Capitän v. Behr (ging in Pension),  
Lieutenant v. Floegen,  
Fähnrich v. Unger (zur Artillerie versetzt).

2. Bataillon:

Grenadier-Compagnie:

Capitän Gernreich,  
Lieutenant v. Raschau,  
Lieutenant vacat.

1. Compagnie:

Capitän vacat.  
Stabscapitän v. Blücher,  
Lieutenant v. Creth,  
Fähnrich v. Koch (geht in Pension).

2. Compagnie:

Major v. Luck (abwesend bei den amerikanischen Truppen),  
Stabscapitän v. Griesheim,  
Lieutenant v. Floegen,  
Fähnrich v. Knuth.

3. Compagnie:

Major v. Rniestedt,  
Lieutenant v. Bülow,  
Fähnrich von der Mühlen (geht ab).

4. Compagnie:

Capitän v. Münchhausen,  
Lieutenant v. Campen,  
Fähnrich v. Treichsel (geht ab).

5. Compagnie:

Capitän v. Wolzogen (geht ab)\*),  
Lieutenant v. Pressentien,  
Fähnrich v. Campen.

Das Artillerie-Bataillon stand unter dem Obristlieutenant  
C. Chr. Heinemann und zählte folgende Officiere:

Hauptmann, dann Major Bethge, Zeughausverwalter,

---

\*) v. Wolzogen war mit dem letzten Rekrutentransport nach Amerika gegangen und nicht zurückgekehrt. Er scheint sehr verschuldet gewesen zu sein. Unter 27. 9. schreibt der Herzog an Niedeser, daß v. Wolzogen schleunigst seine Dimission einreichen soll, wenn er sie nicht zwangsweise erhalten will. Der Herzog will ihm noch eine halbjährliche oder jährliche Gage geben und auch seine Schulden bezahlen. Nur soll er abgehen, was dann auch geschah.

Capitän P. C. Neuter,  
 " F. Chr. Liffenhoff,  
 " F. Chr. B. Conradi,  
 " D. Chr. Sölcher,  
 " H. Gottl. Knoche,  
 Lieutenant A. R. Hasselbusch,  
 Lieutenant C. Gottfr. Wilhelmi,  
 Fähnrich Joh. Hnr. Rud. Heinemann,  
 " Fr. Ferd. Fischbach,  
 " Georg Fr. Schneller,  
 " A. Chr. L. Mahn.

Das Ingenieurcorps befehligte Obristlieutenant D. A. Schneller. Chef desselben war der Obrist v. Zwendorff, Commandant von Braunschweig.

Nachdem der Haupttransport der amerikanischen Truppen eingetroffen, wurde der Commission befohlen, eine Stammrolle aller Pensionärs des Corps anzufertigen, nachdem sie die neuformirten Regimenter revidirt hatte.

Die Stammrolle, welche das Datum 18. November 1783 trägt, giebt folgende Listen:

Pensionirte.

Truppentheil	Sergeant	Unt.-Off.	Corporal	Lambour, Pfeiser, Ge- meine u. f. w.	Total
Unterstab	—	2	2	—	4
Dragoner-Regt.	1	1	4	4	10
Regt. Prinz Friedrich	2	1	—	6	9
Regt. Niedesel	18	10	18	79	125
Land-Regt.	4	—	13	—	17
1. Garnison-Comp.	—	1	—	20	21
2. Garnison-Comp.	1	—	2	17	20
Invaliden-Comp.	—	—	1	—	1
Capt. Schulze eingegangene Comp.	5	3	5	35	48
Sa.	31	18	45	161	255

Mannschaft, die Anwartschaft auf Pension erhalten.

Regimenter	
Capt. Schulze, eingegangene Comp.	36
Dragoner-Regiment	5
Regiment Niedesel	36
Die Garnisoncompagnie	9
Prinz Friedrich-Regiment	6
Sa.	92



Insgesamt wurden demnach 347 Mannschaften pensionirt. 40—42 tüchtige Leute wurden an den König von Preußen abgegeben und wurden in des Herzogs Regiment zu Halberstadt eingestellt. Aus den übrigen Mannschaften der amerikanischen Truppen, wurden das 2. Regiment v. Riedesel formirt, nachdem die älteren Leute in dem Land-Regiment, den Garnisoncompagnien und der Invaliden-Compagnie untergebracht waren, die überzähligen verabschiedet, im Civildienst versorgt oder auf dem Lande angesiedelt waren.

Ueber die Neuformirung bestimmte der Herzog bereits am 13. Oct., daß das bisherige Leib-Regiment als Chef den Prinzen Friedrich, den Bruder des Herzogs, und als Commandeur den Obrist von Wernstedt erhalten und fortan den Namen Regiment Prinz Friedrich führen sollte.

Das 2. Regiment sollte aus den Truppentheilen des amerikanischen Corps formirt werden und Generalmajor v. Riedesel zum Chef erhalten.

Das Dragoner-Regiment sollte den Oheim des Herzogs, den Prinzen Ludwig als Chef behalten, das Commando des Regiments sollte auf den Obristlieutenant v. Riedesel übergehen, der zum Obrist befördert wurde.

Ueber die Officiere des amerikanischen Truppencorps wurde folgendes bestimmt:

#### Regiment Prinz Friedrich:

1. Obristlieutenant Praetorius mit 240 Thl. jährlich pensionirt.
2. Capitän Sander, pensionirt mit 120 Thl., bis er mit einer „convenablen Civil-Bedienung“ versorgt werden kann († 14. 3. 1799).
3. Lieutenant Schroeder, pensionirt mit 72 Thl. († 1783 bereits).
4. Obristlieutenant v. Hille und Capitän Rosenberg kommen zu dem neuen Rgt. Riedesel.
5. Lieut. Wollgast I und du Roi I zum neuen Rgt. Prinz Friedrich.
6. Capitän Diedrich, Lieutenant Haartz und Fähnrich Sternberg werden zum Land-Regiment versetzt, ersterer als Major.
7. Capitän v. Tunderfeld und Fähnrich Reinerding werden im Civildienst versorgt. Ersterer wurde Kammerherr bei Hofe, zweiter Kammercassirer zu Blankenburg.
8. Capitän v. Zielberg, die Lieutenants Volkmar, v. d. Kneesebeck und Wiesener mit einer monatlichen Friedensgage verabschiedet.
9. Feldprediger Schrader erhält eine Pfarre (Weierstedt), Auditeur Wolpers kommt zum neuen Regiment Prinz Friedrich, Regimentsfeldscherer Behrens zum Artillerie-Bataillon.

#### Regiment v. Rhetz.

1. Major v. Luck erhält seinen Platz wieder beim neuen Regiment Prinz Friedrich.
2. Lieut. Rodemeyer wird Stabscapitän in demselben Regiment.
3. Die Capitäns Alers und Ahrend, die Lieutenants v. Papet II, v. Dobeneck, Petersen, Modrach, v. Unger I und Feichel kommen ebenfalls zum neuen Regiment Prinz Friedrich.
4. Fähnrich Erich kommt zum neuen Regiment Riedesel.

5. Capitän v. Schlagenteuffel und Lieutenant Meyer werden pensionirt.
6. Capitän Cleve (Heinrich Urban) wird Kriegsrath bei der Kriegscasse.
7. Fähnrich Goedecke kommt zum Land-Regiment.
8. Auditeur Schmidt kommt zum neuen Rgt. Niedesfel.
9. Rgts.-Feldscherer Schrader zum Rgt. Prinz Friedrich.

#### Regiment Specht.

1. Major v. Ehrenkrook mit 200 Thl., die Lieutenants Hertel und Meyer mit je 72 Thl. pensionirt.
2. Capitän v. Lüchow als Major zum Land-Regiment, Fähnrich Fromme ebenfalls zum Land-Regiment.
3. Capitän v. Pleffen, die Lieutenants v. Papet I, v. Unger II und Fähnrich v. Ulmenstein kommen zum neuen Regiment Prinz Friedrich.
4. Stabscapitän v. Schlagenteuffel, die Lieutenants du Roi II und Oidekopp sowie die Fähnrichs v. Bernewitz und Grimpe zum neuen Rgt. Niedesfel.
5. Lieutenant d'Annidres auf sein Ansuchen verabschiedet.
6. Lieutenant Kettner verabschiedet. (Er wurde Commissar beim Kloster St. Agibien zu Brschw.)
7. Feldprediger Rohle bekommt eine Pfarre.
8. Auditeur Behr mit monatlich 7 Thalern pensionirt.
9. Rgts.-Feldscherer Baufe beim neuen Rgt. Niedesfel wieder angestellt.

#### Regiment v. Niedesfel.

1. Obrist v. Speth, die Capitäns Morgenstern, Harbord, von Girsfeld (E. H. W.), die Lieutenants Reindling, Morgenstern, v. Burgdorff, Wollgast II und v. Gramm, die Fähnrichs v. Meibom und Häberlin bleiben auch bei der Neuformation beim Rgt. v. Niedesfel.
2. Capitän v. Pöllnitz wird Major und kommt zu dem Dragoner Regiment.
3. Lieutenant v. Pincier zum neuen Rgt. Prinz Friedrich.
4. Fähnrich Andree zum Landregiment.
5. Auditeur Zink wird Garnisonauditeur in Brschw.
6. Feldprediger Milius erhält eine Pfarre (Salder).
7. Rgts. Feldscherer Pralle erhält die „Baderah“ im Amte Zerzheim (Landchirurgenstelle).

#### Grenadier Bataillon.

1. Obristlieutenant v. Mengen erhält Charakter als Obrist (daneben steht „und lebt ohne die Dienste zu quittiren von seinen Mitteln“, welche Worte dann vom Herzog durchstrichen sind. Oberst v. M. † 18./5. 1797).
2. Capitän v. Bartling, die Lieutenants Gebhard, Joh. Andreas Meyer und von Mayer kommen zum neuen Rgt. Niedesfel.

3. Capitän v. Löhneysen, die Lieutenants v. Muzel und v. Wallmoden zum neuen Rgt. Prinz Friedrich.
4. Lieutenant Uhlig wird pensionirt.
5. Stabs-Capitän Hambach und Lieutenant Helmcke mit einjähriger Gage verabschiedet, Lieutenant Trott entlassen.
6. Rgts.-Feldscherer Müller kommt zum Dragoner-Rgt.

#### Leichtes Bataillon v. Barner.

1. Obristlieutenant v. Barner wird 2. Obristlieutenant bei dem neuen Rgt. Prinz Friedrich und kommandirt die Grenadiere.
2. Die Capitäns v. Geyso und Schottelius kommen zu demselben Regiment.
3. Die Lieutenants Andr. Meyer und Gladen zum Land-Regiment.
4. Capitän Dommess mit 120 Thl. jährlich, die Lieutenants Hannemann und Kruse mit je 72 Thl. pensionirt.
5. Lieutenant Fricke wird Postmeister in Goslar.
6. Capitän Thomae, die Lieutenants Rabe und Rohr werden verabschiedet.
7. Der Rgts.-Feldscherer Runke kommt zum Land-Rgt.

#### Dragoner-Regiment.

1. Major v. Meibom pensionirt.
2. Rittmeister v. Schlagenteuffel III bleibt.
3. Rittmeister Fricke bleibt als Stabsrittmeister.
4. Rittmeister v. Schlagenteuffel IV als Major verabschiedet.
5. Lieutenant Breva zur Invalidencomp. nach Blankenburg versetzt.
6. „ v. Sommerlatte wegen Erblindung pensionirt.
7. „ v. Redrodt kam zum Regiment Riedesel, 1784 desertirt,
8. „ v. Bothmer, Abschied als Rittmeister.
9. „ Bornemann Abschied.
10. Fähnrich Stuger wird Second-Lieutenant.
11. „ Schönewald ebenfalls.

Außerdem kamen in das Regiment: Obrist v. Riedesel, Major v. Böllnig, Stabsrittmeister O'Connel, in Amerika Adjutant bei Riedesel, überzähliger Stabsrittmeister v. Bülow, Stabsrittmsr. von Schlagenteuffel, Second-Lieutenant v. Gramm II.

Vom Stabe des Generals von Riedesel wurde Capitän und Generalquartiermeister Gerlach zum Artilleriebataillon versetzt, Capitän O'Connel zum Dragoner-Regiment, der Adjutant Lieutenant Friedrich Christian Cleve wurde Capitän im neuen Rgt. Riedesel, ging aber zum Prinzen Ludwig Ernst von Baunschweig, dem früheren Generalgouverneur der Niederlande, der in Eisenach lebte. Cleve hatte schon vor dem amerikanischen Krieg im persönlichen Dienst des Herzogs Ludwig Ernst gestanden.

Nach diesem Vertheilungsplan setzte sich das herzogliche Truppen-corps folgendermaßen zusammen:

### **Generalität.**

Generallieutenant v. Rhex,  
Generalmajor Fr. Adolf v. Riedesel, Generaladjutant,  
Generalmajor v. Brandenstein, Commandant v. Wolfenbüttel.

### **Commandantur von Braunschweig.**

Obrist und Commandant Chr. Georg v. Zwenborff,  
Platzmajor: Obristlieut. Joh. Andreas Meyer,  
Adjutant: Lieutenant Georg Daniel Fr. Couers.

### **Dragoner-Regiment Prinz Ludwig Ernst.**

Chef: Herzog Ludwig Ernst v. Brschw. g.  
Obrist Joh. Conrad v. Riedesel,  
Major Julius Aug. Ludwig v. Pöllnitz,  
Rittmeister Carl v. Schlagenteuffel III,  
Stabsrittmeister Laurenzius D'Connel,  
" v. Schlagenteuffel IV (als Major verabschiedet),  
" Fricke,  
" Carl Anton v. Bülow (überzählig),  
Premierlieutenant Joh. Carl Aug. v. Gramm,  
Second-Lieutenant Baltasar Stüzer,  
" Friedrich Schönewald,  
" Christ. Friedr. Adolf v. Gramm,  
Rgtz.-Feldscherer Müller.

### **Infanterie-Regiment Prinz Friedrich**

(früher Leib-Regiment).

Chef: Prinz Friedrich von Brschw. g.  
Obrist Carl v. Warnstedt,  
Obristlieutenant Barth. Ernst Aug. v. Koppelow,  
Ferdin. Albr. v. Barner,  
" Major Bogislaus v. Luck,  
Christ. Wilh. v. Kniestedt,  
Capt. Carl Christ. Friedr. v. Düring,  
" Joh. Friedr. v. Voigt,  
" Leop. Friedr. v. Pleßsen,  
" v. Geyso,  
" Albr. Dan. v. Böhnchsen,  
" Christ. Ludw. Schottelius,  
" Adam Christoph v. Blücher.  
Stabscapitän Phil. Teod. v. Roeder,  
" Carl Erdm. Ludw. v. Griesheim,  
" Georg Rodemeyer.  
Premierlieutenant A. W. v. Papet I,  
" Joh. Gottfr. Wolgast I,  
" Albr. Friedrich v. Strahlendorff,

Premierlieutenant	Gebh. Thebel v. Walmoden,
"	Wilh. Heinr. v. Ledebur,
"	Joh. Fr. v. Muzel,
"	Friedr. Wilh. v. Stapeler,
"	Friedr. v. Pressentin,
"	Aug. Wilh. du Roi I.
Second-Lieut	Gottfr. Herm. v. Crety,
"	Joh. Gustav v. Raschau,
"	Ferd. Georg Ant. v. Campen,
"	Christ. Theod. v. Pincier,
"	Joachim Ernst v. Bülow,
"	Joh. Rudolf v. Unger.
Fähnrich	Ferd. Albr. v. Floegen,
"	Carl Wilh. v. Schmidtsfelden,
"	Aug. Phil. Bornemann,
"	Christ. Hedrodt,
"	Ernst Aug. v. Campen,
"	Friedr. Anton Specht,
"	Sam. Jac. Ant. v. Ulmenstein,
"	Carl Wilh. v. Meyern,
"	Joh. Christ. v. Knuth,
"	Georg Friedr. v. Warburg.
Rgts.-Auditeur	Wolpers,
Rgts.-Feldscherer	Schrader.

### **Inf. Regiment Generalmajor Riedesel.**

Chef: Generalmajor	Friedr. Adolf v. Riedesel,
Obrist	Ernst Ludwig v. Speth,
Obristlieutenant	Friedr. Wilh. v. Sille,
Major	Joh. Carl Christ. v. Gernreich,
"	Christ. v. Münchhausen.
Capitän	Carl Friedr. Morgenstern I,
"	Anton Aler,
"	Ernst Aug. v. Baertling.
"	Joh. Georg Phil. Ahrend,
"	Albr. Friedr. Rosenberg,
"	Gottl. Benjamin Harbordt,
"	Friedr. Christian Cleve.
Stabscapitän	Ernst Heinr. Wilh. v. Girsewald,
"	Gottl. v. Schlagenteuffel,
"	Joh. Carl Morgenstern II.
Prem.-Lieut	Theod. Friedr. Gebhard,
"	Friedr. Zul. v. Papet II,
"	Friedr. Carl Reindling,
"	Friedrich Oldesop
	(kam 84 zum Landregimen),
"	Otto Heinr. Rudolphi,
"	Ludw. Traugott v. Burgsdorff,

Prem.-Lieut Aug. Gottfr. Wolgast II,  
 " Hans Phil. Hnr. v. Dobeneck,  
 " Carl Ludwig Berterfen.  
 Second.-Lieut. Christ. Hnr. Modrach,  
 " Joh. Andr. Mayer,  
 " Joh. von Mayer,  
 " Ant. Adolf du Roi II,  
 " Carl v. Gramm,  
 " Friedr. Wilh. Feichel,  
 " Carl Friedr. Wilh. v. Floegen II.  
 Fähnrich Hnr. Carl v. Bernewitz,  
 " Bernhard Erich,  
 " Carl v. Meibom.  
 " Raymund Gottl. Haebertin,  
 " Jul. Ludw. Friedr. v. Hille,  
 " Friedr. Ludw. Denicke,  
 " Hnr. Friedr. v. Foerstner,  
 " Ernst Aug. v. Wigleben,  
 " Ant. Aug. Grimpe  
 (kam zur 2. Garnisoncomp.),  
 " v. Arnshild.  
 Rgts.-Auditeur Schmidt.  
 Rgts.-Feldscherer Baufe.

### **Artillerie-Bataillon.**

Obristlieutenant Ernst Christ. Heinemann,  
 Major Carl Friedr. Bethge,  
 Capitän Joh. Christoph Lissenhoff,  
 " Heintr. Dan. Gerlach,  
 Stabscapitän Heintr. Gottl. Knoche,  
 Prem.-Lieut. Andr. Bernh. Hasselbusch,  
 " Georg Gottfr. Wilhelmy,  
 " Joh. Carl Moll,  
 " Franz Carl Schönhut,  
 Sec.-Lieut. Heintr. Ant. Erich v. Unger,  
 " Aug. Wilh. Fleischer,  
 " Carl Friedr. Aug. Stisser.

### **Ingenieur-Corps.**

Obrist Christ. Georg v. Zweyborff, Commandant von Braunschweig.  
 Obristlieutenant David Andr. Schneller,  
 Capitän Joh. Christ. Bertram Conrady,  
 " Friedr. v. Walther,  
 Lieutenant Joh. Heintr. Christ. Ruff.

### **Land-Regiment.**

Chef: Generalmajor Ludw. Heintr. v. Brandenstein, Commandant von  
 Wolfenbüttel.  
 Major Joh. Ad. Dieterichs,

Major August v. Lüchow,  
Capitän Christoph Rud. Langheld,  
" Christ. Rud. Klippert,  
" Abrah. Casp. Perenon,  
" Ludwig Storbeck,  
" Alexander v. Schlopp,  
" Zacharias Schmidt,  
" Joh. Heinr. Engel (Rgtz.-Quartiermstr.)  
Stabscapitän Joh. Heinr. Ulig,  
" Joh. Heinr. Meyer,  
" Phil. Sigm. Kruse,  
Lieutenant Julius Knigge,  
" Heinr. Korfes,  
" Joh. Friedr. Harz,  
" Joh. Georg Tiemann,  
" Friedr. Oldenkopp,  
" Joh. Christoph Quersfurth,  
" Gottlieb Gladen,  
" Ernst Christ. Brandes,  
Fähnrich Heinr. Sternberg,  
" Carl Conrad Andree,  
" Conrad Fromme,  
" Joh. Heinr. Gödecke.

**1. Garnison-Compagnie** (Braunschweig).

Obristleutenant Aug. Leop. v. Möring,  
Capitän Joh. Heinr. Kabe,  
Lieutenant Andreas Meyer.

**2. Garnison-Compagnie** (Holzminden).

Capitän Jacob Christ. Sander,  
Lieutenant Ant. Magnus Grimpe.

**Invaliden-Compagnie** (Blankenburg).

Capitän Carl Anton Joh. Fink,  
Lieutenant Aug. Wilh. v. Breda.

---

Die nicht genannten Officiere wurden pensionirt oder dimittirt (verabschiedet); letzteres geschah jedoch nur mit wenigen. In Durchschnitt war das Alter der Officiere weit höher, als jetzt. Lieutenants unter fünfundzwanzig Jahre selten, viele dagegen bereits 40 Jahr alt oder nahe daran. Die Officiere des Artillerie-Bataillons, des Ingenieur-Corps, des Land-Regiments und den Garnison-Compagnien waren älter als bei den anderen

Regimentern. Lieutenant Ruff vom Ingenier-Corps war bereits 41 Jahr alt, der jüngste Artillerie-Lieutenant 23, der älteste aber 55 Jahr. Der jüngste Lieutenant des Land-Regiments (Lieut. Brandes) war 27 Jahr, der zweitjüngste 39, zwei zwischen 40 und 50 Jahr, zwei zwischen 50 und 60, die anderen über 60; Lieutenant Quersfurth war sogar 69 Jahr.

Bei der Garnison-Compagnie Möring zählte der Oberstlieut. 59, der Capitän 54, der Lieutenant sogar 69 Jahr. Bei der Compagnie Sander war der Lieutenant Grimpe bereits 70 Jahr; er diente 54 Jahr und war am 1. Juli 1762 Lieutenant geworden.

Verhältnißmäßig jung waren die Officiere des Dragoner-Regiments, der jüngste zählte 26, der älteste (Rittmeister Fricke) 54 Jahr; dieser diente bereits 39 Jahr.

Man kann mithin in der That nicht sagen, daß der Herzog allzu schroff bei der Pensionirung oder der Verabschiedung der Officiere vorgegangen war. Wenn Officiere verabschiedet wurden, so lag gewiß ein sehr triftiger Grund vor.

Ebenso lagen die Verhältnisse bei den Soldaten, die zum Theil, namentlich bei dem Land-Regimente und den Garnison-Compagnien ein hohes Alter zeigten. Soldaten von vierzig Jahren und mehr waren auch bei den Feld-Regimentern keine Seltenheit.

Die Formirung des neuen Regiments v. Niedesfel aus den Regimentern Alt-Prinz-Friedrich, Alt-Niedesfel, v. Rheß und Specht ergiebt folgende Tabelle:

Das erste Bataillon wurde zusammengesetzt aus:		Neuformirte Comp. des Rgt. Niedesfel:
Rgt. Alt-Prinz Friedrich	Rgt. Alt-Niedesfel	
Grenadier-Comp. Oberstlieut. v. Mengen	Grenadier-Comp. Capt. v. Löhneysen	Grenadier-Comp. Capt. Mers
Leib-Compagnie Prinz Friedrich	Leib-Compagnie v. Niedesfel	Leib-Compagnie v. Niedesfel
Comp. Oberstlieut. Praetorius	Comp. Oberst v. Speth	Comp. Oberst v. Speth
Comp. Oberstlieut. v. Hille	Comp. Capt. v. Pöllnitz	Comp. Major Gernreich
Comp. Capt. Diederichs	Comp. Capt. Morgenstern	Comp. Capt. Ahrend
Comp. Capt. v. Zunderfeld	Comp. vacat	Comp. Capt. Cleve.



Das zweite Bataillon wurde zusammengesetzt aus:		Neuformirte Compagnie:
Regiment v. Rheß.	Regiment Specht.	—
Grenadier-Comp. Capt. Baertling.	Grenadier-Comp. Capt. v. Schick vacat.	Grenadier-Comp. Capt. v. Baertling.
Leib-Compagnie v. Rheß.	Leib-Compagnie: Specht.	Comp. Oberstlieut. v. Hille.
Comp. vacat Oberstlieut. Ehrentroost	Comp. Major v. Ehrentroost.	Comp. Major v. Münchhausen.
Comp. Major v. Luck.	Comp. Capt. v. Lüchow.	Comp. Capt. v. Rosenberg.
Comp. Capt. v. Schlagenteuffel.	Comp. Capt. v. Pleffen.	Comp. Capt. Morgenstern.
Comp. Capt. Mers.	Comp. vacat Capt. v. Dahlstierna.	Comp. Capt. Harbord.

Ueber die Stärke der Regimenter giebt eine Ordre des Herzogs vom 19. October an den Magistrat von Braunschweig behufs Einquartirung des Dragoner-Regiments und des 1. Bataillons Regiments v. Riedesel Auskunft, welche Truppentheile künftig in Braunschweig Garnison beziehen sollten.

Danach zählte das Dragoner Regiment:

Stab:

- 1 Oberst (v. Riedesel),
- 1 Major,
- 1 Gefelle,
- 1 Bereiter,
- 1 Stabstrompeter,
- 1 Fahnen Schmied.

Sa.: 6 Köpfe.

4 Compagnien jede zu:

- 1 Rittmeister,
- 1 Lieutenant,
- 1 Trompeter,
- 4 Unterofficiere,
- 38 Gemeine.

45 M. . . . . Sa: 180 Köpfe.

Total: 186 Mann.

Das Regiment sollte in der Nähe des August- und des Magni-Thors einquartirt werden.

Das 1. Bataillon Niedesfel zählte:

- 1 Generalmajor,
- 1 Obrist,
- 1 Major,
- 1 Regimentsfeldscherer,
- 3 Compagniefeldscherer,
- 1 Regiments Tambour,
- 6 Hoboisten,
- 5 Capitäns,
- 12 Lieutenants und Fähnrichs,
- 36 Unterofficiere,
- 380 Pfeifer, Tambours und Gemeine.

---

Sa.: 447 Mann.

Das Regiment mithin: 885 Mann, da beim zweiten Bataillon der Regimentschef, der Regiments-Feldscherer, die Regimentstambour und die 6 Hoboisten fortfielen.

Das Regiment Prinz Friedrich zählte ebenso viel Mannschaften.

Ueber die Etatstärke der Artillerie und das Ingenieurcorps ist Näheres nicht bekannt. Doch dürfte die Stärke beider Corps kaum 300 Mann betragen haben.

Die Formirung der neuen Regimenter sollte bis 27. October beendet sein, denn an diesem Tage soll die Commission Generalmajor Niedesfel, Kriegsrath Sticker und Major Bethge das Regiment Prinz Friedrich inspiciren, ob es complett ist, ob Invaliden sich unter dem Regiment befinden und welche Leute aus anderen Gründen zu verabschieden sind.

Am 1. November will dann der Herzog nach Wolfenbüttel kommen, um das neuformirte Regiment v. Niedesfel zu inspiciren. Deshalb soll vom 31. Oct. auf dem 1. Nov. die Wolfenbütteler Garnisoncompagnie des Capt. Sander auf Wache ziehen; am 1. Nov. soll das 2. Bat. v. Niedesfel die Wache geben, das 1. Bataillon marschirt den 2. Nov. nach Braunschweig und die Garnisoncomp. Capitän Sander tritt am 3. Nov. den Marsch nach Holzminden an, wo sie künftig garnisonirt.

Im Laufe des Winters traten noch einige Personalveränderungen ein. Vom Dragoner-Regiment geht Rittmeister v. Schlagenteuffel IV ab, dafür Rittmeister Christian Frick. Ebenfalls kommt Rittmeister Aug. Georg Adolf von Harstall in das Regiment.

Vom Regiment Prinz Friedrich nimmt Capitän v. Blücher den Abschied, seine Compagnie erhält der Stabscapitän Ernst Heinrich v. Girsowald vom Regiment Niedesfel. Für letzteren wird Premierlieutenant v. Papet Stabscapitän bei Rgt. Niedesfel; Second-Lieutenant v. Campen I wird Premierlieutenant und Fähnrich v. Campen II wird Second-Lieutenant. Zum Fähnrich werden neu ernannt Carl Heinrich Stüzer und Carl Friedrich Aug. v. Geyso.

Bei Regiment v. Niedesfel wird Second-Lieutenant Mordach Premierlieutenant, die Fähnriche v. Bernewitz, Erich, v. Meibom

und Haerberlin, werden Second-Lieutenants, neu ernannt werden die Fähnriche Ernst Aug. v. Witzleben, und Friedr. Aug. Wilhelm von Geyso.

So war dann das braunschweigische Truppencorps wieder auf den Friedensstand zurückgeführt. Die Sparsamkeit des Herzogs Carl Wilhelm Ferdinand hatte zwar den Etat der Truppen wesentlich vermindert, aber die Truppen selbst waren in trefflichem Zustande, die alten Leute und Invaliden waren aus den Regimentern entfernt, das Officiercorps war wenigstens bei den Feldregimentern, so gut es ohne Härten ging, verjüngt und mit frischen Kräften konnte die Friedensarbeit des Soldaten in Angriff genommen werden.

---

### 3. Abschnitt.

Die Truppen unter Herzog Carl Wilhelm Ferdinand von 1783 bis zur Auflösung durch die französische Okkupation 1806 \*).

In der letztgenannten Formation blieb das braunschweigische Truppen-corps bis zu seiner gewaltsamen Auflösung im November 1806 bestehen. Nur während der in diesem Zeitraum fallenden Kriege wurden einige Formationsänderungen vorgenommen, die jedoch auf den allgemeinen Stand des Corps ohne Einfluß blieben.

Die Entwicklung des Corps einschließlich der beiden Commandanturen Braunschweig und Wolfenbüttel war folgende:

#### 1. Commandantur Braunschweig.

Generalmajor von Kalm † 1780,

Oberst, dann Generalmajor v. Zwendorff, † 13. 11. 1792,

Oberstlieutenant von Lützow (Land-Rgt.) bis 1794.

Generallieutenant Fehr. von Riedesel, † 6. 1. 1800,

Generallieutenant von Warnstedt, † 1808,

Vicecommandant Generalmajor von Kniestedt, † 1809.

#### 2. Commandantur Wolfenbüttel.

Generalmajor von Brandenstein, † 1789,

Generalmajor von Speth, † 12. 10. 1800,

Generalmajor von Böllnig, † 29. 3. 1805,

Oberst von Gleissenberg, † 1813.

#### 3. Infanterie-Regiment Prinz Friedrich (1803 von Warnstedt.)

Commandeur Oberst von Warnstedt.

\*) Dieser Abschnitt soll hier nur übersichtlich behandelt werden, eine ausführliche Behandlung namentlich der kriegerischen Ereignisse behalte ich mir vor.  
Der Verf.

# 1. Bataillon.

1783 Grenadier-Comp. Oberstlieut. v. Barner	1787 Oberstlieut. v. Kniestedt	1788 Oberstlieut. Gernreich	1790 Oberstlieut. v. Bärtling	1793 Oberstlieut. Arend	1798 Major v. Roeder	1800 Major Gebhard	1805 Major du Roi
1783 Drüsten-Compagnie	Oberst, später General Carl von Wernstedt, der 1803 auch Chef des Regiments wird.						
1783 Major von Luch Comp.	1784 Major Miers	1788 Major Arend	1788 Oberst v. Barner	1792 Oberst v. Kniestedt	1796 Oberstlieut. v. Voigts	1798 Oberst v. Griesheim	1801 Oberst v. Roeder
1783 Capitän von Düring Comp. (Grenadiere)	1786 Capitän v. Papet I	1798 Capitän v. Campe					
1783 Capitän v. Voigts Comp.	1787 Capitän v. Papet II	1788 Major Arend	1793 Major v. Schlagen- teuffel	1801 Capitän v. Geyso II	Chef dieser Comp. war vom 28. 6. 98 Prinz Friedrich Wilhelm.		
1783 Capitän v. Pleffen Comp. (früher Leib-Comp.)	1785 Capitän v. Griesheim	1791 Capitän v. Strahlen- dorff	1801 Major du Roi	1805 Capitän v. Rabiel			

# 2. Bataillon.

Officer, Gefh. d. Reg. Comp. in Braunschweig. II.

1783 Grenadier-Comp. Capit. v. Löhneysen	1785 Capitän v. Schlagen- teuffel	1793 Capitän Peterßen	1799 Capitän v. Hille					
Oberstlieut. von Koppelow Comp.	1787 Major v. Voigts	1785 Oberst Gernreich	1793 Oberstlieut. v. Voigts	Gen.-Major v. Niedesfel	Oberstlieut. v. Voigts	1796 Oberst v. Kniestedt	1801 Oberstlieut. v. Papet	1805 Oberstlieut. Rudolphi
Major v. Kniestedt Comp.	1787 Oberstlieut. v. Bärner	1788 Oberstlieut. v. Kniestedt	1792 Major Eleve	1796 Capitän v. Meyern	1798 Capitän v. Bernewitz	1805 Capitän v. Hille		
Capit. v. Blücher Comp.	1788 Capitän Wolgast I	1799 Capitän v. Meyern						
Capit. v. Girsowald Comp.	1790 Capitän Wolgast II	1800 Capitän Stußer						
Capit. Schottelius Comp.	1786 Capitän v. Gleijßen- berg	Oberstlieut. v. Voigts	1793 Major v. Gleijßen- berg	1801 Major du Roi	1801 (Dezember) Major v. Flögen			

4. Infanterie-Regiment von Niedeseß, von 1801 von Griesheim  
1. Bataillon.

1783 Capitän Alers Gren.-Comp.	1784 Capitän v. Roeder	Capitän v. Pressentien	1796 Capitän v. Ledebour	1792 Capitän du Roi II	1801 Capitän v. Geyso II	1803 Capitän v. Westphalen
Leib-Comp. v. Niedeseß	1801 (April) Generalmajor v. Griesheim					
Oberst v. Speth Comp.	1791 Oberst v. Hille	Oberst Gernreich	Oberst v. Hille	1800 Oberst v. Girsewald	1805 Oberst v. Papet I	
Major Gernreich Comp.	1788 Major v. Blücher	Major v. Roeder	1796 Major Eleve	1798 Capitän v. Specht		
Capitän Arend Comp.	1788 Capitän Rudolphi	1798 Capitän v. Floegen	1801 Capitän v. Koch I			
Capitän Eleve Comp.	1787 Capitän Gebhard	1800 Major Rudolphi	1805 Major v. Bernemih			

# 2. Bataillon.

1783 Capitän v. Bartling Gren.-Comp.	1782 Capitän Reindling	1798 Capitän Rudolphi	1800 Capitän v. Bigleben	1802 Capitän v. Lümping	1806 Capitän v. Legat		
Oberstlieut. v. Hille Comp.	1791 Oberstlieut. Gernreich	Oberstlieut. v. Voigts	Oberstlieut. v. Hille	1796 Oberstlieut. v. Girjewald	1800 Oberstlieut. v. Roeder	1801 Oberstlieut. v. Gleissen- berg	1805 Oberstlieut. Gebhard
Major v. Münchhausen Comp.	1790 Major v. Girjewald	1796 Major Cleve	1796 Major v. Roeder	1798 Major v. Papet	1801 Capitän Prätorius		
Capitän Morgenstern Comp.	1786 Capitän Rodemeyer	1794 Capitän v. Preffentien	Oberstlieut. v. Blücher	1796 Capitän Modrach	1799 Capitän v. Warberg	1806 Capitän v. Roeder	
Capitän Rosenberg Comp.	1788 Capitän v. Papet II	1793 Capitän v. Ledebour	1796 Capitän v. Preffentien				
Capitän Harbort Comp.	1787 Capitän Cleve	1793 Capitän v. Dobeneck	1794 Capitän du Roi I	1801 Capitän v. Campe			



# 5. Dragoner-Regiment Herzog Ludwig, (dann von Rlösterlein).

1873 Herzog Ludwig's Leib-Comp.	1788 (Mai) Capt. D'Connel	1798 Capt. von Harstall	—
Obrist v Niedereisel Comp.	1801 (Juli) Capt. Stüger	—	—
Major v. Böllnig Comp.	1799 Obrist von Rlösterlein	—	—
Capt. v. Schlägen- teuffel Comp.	1788 Capt. Fricke	1799 Capt. v Gramm	1801 Capt. Schöne- wald

# 6. Artillerie-Bataillon.

1783 Obstlt. Heine- mann Comp.	1 1. 1786 Capt. Hasselsbusch	1787 Capt. Wilhelm	—
Major Bähge Comp.	1787 Capt. Koll	—	—
Capt. Liffenhoff Comp.	1783 Capt. Knoche	—	—
Capt. Gerlach Comp.	1797 Capt. Schönhut	1800 Capt. Fleischer	

In dem Land-Regiment sowie dem Garnison-Regiment traten wesentliche Veränderungen nicht ein. Ueber die Zusammensetzung der sämtlichen Regimenter wolle man die am Schluß dieses Abschnittes angefügte Rangliste einsehen.

Große kriegerische Thaten weist diese Epoche der Braunschweigischen Truppen nicht auf, obgleich sie an den damaligen Revolutionskriegen auch theilnahmen.

So stellte im Jahre 1788 der Herzog den Generalstaaten der Niederlanden ein Hilfscorps gegen ansehnliche Subsidien-gelder. Das Corps sollte an Infanterie und Cavallerie 3000 Mann stark sein und außerdem 10 Feldgeschütze für die 5 Inf.-Bataillone mit-führen. Die Zusammenstellung des Corps sollte folgende sein:

1. Generalstab . . . . .	10 Mann
2. Dragoner-Regt. . . . .	252 "
3. Grenadier-Bat. (4 Comp.)	428 "
4. Ein Inf.-Regt. . . . .	957 "
5. Zweites Inf.-Regt. . . . .	957 "
6. Art.-Detachement . . . . .	207 "
7. Eine Jäger-Comp. . . . .	167 "

Sa. 3000 Mann

Thatsächlich war das Corps folgendermaßen zusammengesetzt:

Commandeur: Generalleutnant Frhr. v. Riedesel.

1. Stab des Corps und Train . . . . .	215 Mann
2. Dragoner-Regt., 4 Comp. à 63 M. . . . .	252 "
(Oberst Frhr. v. Riedesel).	
3. Grenadier-Bat., 4 Comp. à 105 M. . . . .	420 "
(aus den 4 Gren.-Comp. der beiden Inf.-Regimenter formirt).	
4. Inf.-Regt. v. Riedesel, 10 Comp. à 93 M. . . . .	930 "
(Commandeur Oberst von Speth).	
5. Inf.-Regt. Prinz Friedrich, 10 Comp. à 93 M. . . . .	930 "
(Commandeur Gen.-Major von Warnstedt).	
6. Artillerie-Comp. à 73 M. . . . .	146 "
(Capitän Knoche).	
7. Eine Jäger-Compagnie . . . . .	167 "
(Capt. Blumenau, Lieut. v. Speth, Lieut. Riedler).	

Sa. 3060 Mann

Am 5. April 1788 marschirte das Corps aus Braunschweig aus, traf gegen Ende des Monats in der Festung Mastricht ein, in der der Prinz Friedrich von Hessen als Gouverneur, General Graf Welden als Commandant fungirten.

Bis zum Jahr 1793 garnisonirten die Braunschweiger in Mastricht, ohne an den kriegerischen Ereignissen theil zu nehmen. Im Jahre 1793 — vom 5. Februar bis 3. März — belagerte jedoch der französische General Miranda mit 15000 Mann die Festung und suchte sie durch heftiges Bombardement zur Uebergabe zu zwingen. Dieser Versuch scheiterte jedoch an der tapferen Vertheidigung, bei der sich namentlich die braunschweigische Artillerie sehr auszeichnete. General von Warnstedt, der für den erkrankten General von Riedesel das Commando führte, schreibt darüber an diesen:

„Nun, mein lieber Herr General, kann ich Ihnen mit der wärmsten Freude nicht verhehlen, wie gut, wie brav, wie willig sich unser Corps aufgeführt hat, der Prinz von Hessen hat uns verschiedene Male und heute bei der Ordre seine Dankbarkeit bezeugt. Graf Welden gesteht laut, daß ohne unser Corps und ohne unsere Artilleristen Mastricht gewiß nicht erhalten werden konnte. Capitän Knoche hat mit unserer Artillerie die beiden

Batterien von Hoch-Frankreich und Holstein besetzt und wie ein Mann von Ehre und Pflicht sich betragen. Diese Batterien haben dem Feinde sehr vielen Schaden gethan.“ (Vergl. das Nähere M. v. Telling: Leben des Herzgl. Brschw. Gen.-Leut. Fridr. Adolf Riedesel Freiherrn zu Eisenbach. 3. Band pag. 85 u. ff.).

An weiteren Aktionen dieses Krieges nahm das braunschw. Corps keinen Antheil, sondern kehrte im April 1794 nach Braunschweig zurück.

Während der Abwesenheit der Feld-Regimenter hatte das Land-Regiment in Braunschweig und Wolfenbüttel den Garnisondienst versehen und erhielt während dieser Zeit gleiche Löhnung und Verpflegung wie die Linientruppen.

Auch der Herzog Carl Wilhelm Ferdinand kehrte nach Braunschweig zurück, nachdem er als Oberstcommandirender des Preussigen Heeres die Franzosen bei Kaiserslautern in der zweitägigen Schlacht besiegt hatte. Jetzt widmete er sich nur noch dem Wohle seines Landes; den Oberbefehl über das Reichsheer und die Preussische Armee lehnte er ab.

Als Contingent zur Reichsarmee nahm der Herzog ein vom Prinzen Rohan geworbenes Corps in Sold, da er seine eigenen Truppen nicht mit der schlecht disciplinirten, schlecht geführten und schlecht verpflegten Reichsarmee zusammenbringen wollte. Dagegen stellte er zur englisch-hannoversch-hessischen Armee im Jahre 1795 ein Hülfscorps von 2200 Mann, das englischen Sold empfing.

Seit 1793 kämpfte die alliirte Armee der Oesterreicher, Engländer, Hannoveraner und Hessen am Nieder-Rhein gegen die Heere des revolutionären Frankreichs mit wechselndem Glück unter dem Prinzen von Coburg und dem Herzog von York. Im Jahre 1795 hatte die alliirte Armee, aus Hannoveranern und Hessen bestehend, unter dem hannoverschen General Grafen von Wallmoden-Gimborn eine Vertheidigungslinie an der Ems eingenommen, um dem Vordringen der Franzosen hier im Norden Deutschlands entgegenzutreten. Mit dieser Armee sollte sich das braunschweigische Hülfscorps vereinigen.

Commandeur dieses Corps war der Generalmajor Freiherr von Riedesel II. (der Bruder des Generalleutnants v. R.).

Der Etat und die Zusammensetzung des Corps waren folgende:

1. Generalstab . . . . .	4 Off.	4 U.-D.			
2. Regiment Prinz Friedrich (1 Bat.) . . . . .	24	71	15	Spiell.	550 M.
3. Regiment von Riedesel (1 Bat.) . . . . .	24	71	15	„	550 „
4. Jäger-Bataillon . . . . .	14	32	7	„	268 „
5. Schwadron reitender Jäger . . . . .	3	8	2	„	77 „
6. Batterie schwerer Artillerie . . . . .	6	21	4	„	105 „
<hr/>					
75 Off. 207 U.-D. 43 Spiell. 1550 M.					

Die schwere Batterie bestand aus 6 Sechspfündern, die Regiments-Artillerie außerdem aus 4 Sechspfündern und 2 Dreispfündern.

Am 27. Februar traf das Braunschw. Corps in Bentheim ein und bezog Vorposten, welche sich von Denecamp — 1 Meile südwestlich Nordhorn — bis Losser —  $1\frac{1}{2}$  Meile südwestlich Bentheim erstreckten. Das Corps stand somit auf dem linken Flügel der Observationslinie der allirten Armee, welchen der heftigste Generalleutenant von Dalwigk (Hauptquartier Tecklenburg) befehligte.

Die Division Dalwigk theilte sich in folgende Corps:

1. Generalmajor v. Riedesel.

Gildehaus: 2 Bat. Hessen,

( $\frac{1}{4}$  Meile westlich 2 Schwadronen Dragoner,

Bentheim) 1 Schwadron Jäger zu Pferde (Braunschweig),

Bentheim: 1 Grenadier-Bat., Hessen,

1 Bat. Prinz Friedrich (Braunschweig)

4 Geschütze Hannoveraner,

4 Geschütze Braunschweiger.

Schüttorf: 1 Grenadier-Bat., Hessen,

( $\frac{1}{2}$  M. nordöstl. 1 Bat. Riedesel (Braunschweig),

Bentheim) 1 Compagnie Jäger (Braunschweig),

2 Schwadronen Dragoner, Hessen,

3 Geschütze Braunschweiger.

2. Generalmajor von Scheitherr.

7 Bataillone, 2 Compagnien Braunschw. Jäger, 5 Schwadronen in Gronau, Epe, Ochtrup, Metelen, Leer, Steinfurt, Horstmar usw.

3. Soutienscorps oder 1. Linie Generalmajor von Wurmb.

2 Bat. 9 Schwadronen,  $1\frac{1}{2}$  Batterie bei Rheine und Neuenkirchen.

4. 2. Linie: Generalmajor von Hanstein.

6 Bat. bei Tecklenburg.

5. Cavallerie. Generalmajor von Schmied.

10 Schwadronen, 1 Bat. bei Rheine und Dsnabrück.

General von Riedesel sollte nach der allgemeinen Instruction Wallmodens die Straße von Bentheim auf Rheine aufs Aeußerste vertheidigen und nur der entschiedenen Uebermacht weichen. Bentheim sollte als erster Vorposten betrachtet und das Schloß mit 2 Officieren und 60 Mann besetzt werden. Als 2. Position war die Stellung hinter der Bechte bei Schüttorf und Ohne — 1 Meile südlich Schüttorf — ausersehen. General Scheitherr sollte Riedesel's Flanke decken.

Die Stellung Riedesels bei Bentheim und Schüttorf wurde nun am 13. März von General Vandamme mit überlegenen Kräften (15000 M.) angegriffen. Nach hitzigem Gefecht mußte sich General Scheitherr sowohl wie General von Riedesel bei Rheine über die Ems zurückziehen. (Näheres bei Scharf: Geschichte der Kgl. Hannoverischen Armee, 4. Band, pag. 588 u. ff.).

Der Verlust der Braunschweiger betrug:

1. Reitende Jäger	1 Off.	2 M. todt	— Off.	4 M. verw.	3 M. gef.
2. Jäger-Bataillon	1	" 2 "	" "	7 " "	2 Off. 61 " "
3. Rgt. Riedesel	—	" 2 "	" 1 "	7 " "	4 " 18 " "
4. Rgt. Prinz Friedrich	—	" — "	" — "	6 " "	— " 5 " "
<hr/>					
2 Off. 7 M. todt, 1 Off. 24 M. vw., 6 Off. 87 M. gef.					

Die Namen der Officiere sind:

Reitende Jäger:

totd: Lieutenant von Bassewitz.

Jäger-Bataillon:

totd: Lieutenant von Griesheim.

Regiment Riedesel:

verwundet: Fähnrich von Koch,

gefangen: Oberstlieut. von Blücher,

Capitän von Ledebur (verw.),

Lieut. von Wicleben (verw.),

" von Berger.

Bald darauf bezog die combinirte englisch-hannoversche Armee Cantonirungsquartiere, während die preußische Armee eine Demarkationslinie in Westfalen bildete.

Im Jahre 1796 wurde das gesamte aktive Braunschw. Corps (incl. Dragoner) zur Verstärkung der preußischen Demarkationslinie herangezogen und erhielt Cantonirungsquartiere im Hildesheimischen. Ohne kriegerische Ereignisse kehrte es 1798 nach Braunschweig zurück.

Der Sturm der napoleonischen Zeit, die Gewaltpolitik des Sohnes der Revolution, sollte auch das in so manchen Kämpfen bewährte, braunschweigische Truppencorps, das auf eine 200jährige ruhmvolle Vergangenheit zurückblickte, vernichten.

An der Spitze des preußischen Heeres, das er nicht mehr zum Siege führen konnte, ward auf dem blutgedüngten Felde von Auerstedt der edle Herzog Carl Wilhelm Ferdinand auf den Tod verwundet. Am 10. November 1806 hauchte er in Ottersen, wohin der todtwunde Fürst vor dem rascheschnaubenden Sieger hatte fliehen müssen, sein Leben aus, nachdem er seinen Sohn Friedrich Wilhelm, dem späteren Helden von Halberstadt, Dölper und Quatrebras, die Regierung seines von den Feinden besetzten Landes übergeben hatte.

Denn obgleich das Herzogthum Braunschweig als solches in dem Kampfe zwischen Preußen und Napoleon neutral gewesen und die Truppen auf Friedensfuß blieben, behandelte Napoleon es doch wie ein erobertes Land.

„Das Haus Braunschweig hat aufgehört zu regieren“, decretirte er, geleitet von dem Haß gegen dieses edle Fürstenhaus, das allein sich dem forsigen Eroberer nicht beugen wollte.

Am 26. Oktober rückten die Franzosen unter General Brissou in Braunschweig ein und der kaiserliche Commissar Malraison erklärte das

Land für eine Eroberung Frankreichs, ließ die herzoglichen Wappen abnehmen und schrieb eine Brandschatzung von 1 Millionen Thaler aus.

An einen Widerstand der Truppen war nicht zu denken; Generalmajor von Griesheim, der dem Feinde entgegengelandt war, mußte die kategorisch verlangte Entwaffnung und Auflösung der tapferen Regimenter Alt-Braunschweigs unterzeichnen.

Am 25. Oktober 1806 — einem Sonntage — rückte das französische 15. Dragoner-Regiment unter dem Oberst Malraison in Braunschweig ein. Die Wachen wurden sofort entwaffnet und die Waffen in das Zeughaus abgeliefert. Die Garnison folgte abtheilungsweise.

In Wolfenbüttel geschah ein Gleiches unter Aufsicht der Escadron des Capitäns Barthelémy.

Den braunschweigischen Officieren wurde die Wahl gestellt, französische Dienste zu nehmen, als Kriegsgefangene nach Metz zu gehen oder als vollständig außer Dienst in Braunschweig zu bleiben, wo sie jedoch für ihren Unterhalt ganz allein zu sorgen hatten.

Die meisten Officiere gingen in die Kriegsgefangenschaft nach Metz. Einzelne blieben in Braunschweig, wurden aber streng bewacht. Erst 1808 traten viele in Westfälischen Kriegsdienst.

Einige Officiere, Capitän Bußmann, die Lieutenants von Hohnstein I. und II. und Korfes II. nahmen bei der sofort errichteten französisch-Deutschen Legion Dienste; andere Oberstlieutenant du Roi, von Pressentien, Major Stüper, Capitän Stüper u. a. m., traten in das aus halbinvaliden Officieren und alten Mannschaften der braunschweigischen Regimenter gebildete Veteranen-Bataillon oder in die Präsektur-Garden (Polizeitruppe) ein.

Einzelne alte, ganzinvalide Officiere erhielten einen Ruhegehalt.

Das Schicksal der einzelnen Officiere des Truppentorps ist aus nachfolgender Liste ersichtlich:

Charge	Datum d. Patents	Name	Stellung nach Auflösung
Commandantur von Braunschweig.			
Generalmajor	2. 4. 1801	Chr. W. v. Kniestedt	Abchied, † 23. 9. 1809
Platzmajor	10. 4. 1800	Joh. Georg Ebeling	Abchied
Commandantur in Wolfenbüttel.			
Obrist	11. 4. 1805	Gottl. Jacob. von Gleichen- berg	Abchied, † 1813
Platzmajor	29. 12. 1800	Joh. Gottfr. Wollgast	Abchied
Infanterie-Regiment von Wernstedt.			
Generalmajor	20. 2. 1788	Carl v. Wernstedt	† 12. 3. 1808
Obrist	2. 4. 1801	Phil. Ferd. v. Röder	Abchied
Oberstlieut.	4. 7. 1805	D. G. Rudolphi	Abchied, † bald
Major	16. 1. 1801	Ant. Ad. du Roi	Gouverneur beim Herzog August, 1808 Veteranen Bataillon
Major	3. 12. 1801	C. Fr. W. Cnr. v. Floegen	†

Charge	Datum d. Patents	Name	Stellung nach Auflösung
Capitän	28. 6. 1798	Fr. Wilh. v. Geyso	1808 bei der Westpf. Fußgarde
"	24. 12. 1798	Fr. W. Frz. v. Campe	Abchied
"	9. 7. 1800	Joh. Fr. W. v. Nabel	Abchied
"	2. 7. 1799	Jul. Lud. v. Hille	Abchied
"	12. 3. 1802	A. F. W. v. Meyern	1808 beim 3. Westph. Rgt. in Braunschweig angestellt
"	6. 12. 1796	C. Fr. Stüger	bei d. Veteranencompagnie angestellt
"	4. 4. 1801	Fr. Aug. W. v. Koch II.	Westfälische Dienste, † 1808
"	7. 8. 1804	Carl v. Wernstedt	† 28. 11. 1806
"	2. 5. 1806	Fr. Wilh. Langheld I.	1808 beim 2. Westpf. Rgt. angestellt, † 1809 in Spanien
"	9. 11. 94	G. Fr. v. Warburg	1806 Abchied als Major vor der Occupation
Lieutenant	1795	Joh. Chr. Fr. Fromme	2. Depotcompagnie
"	1798	C. Albr. v. Pestocq	Abchied
"	1797	Jul. C. Cnr. Wulbrandt	Abchied
"	30. 6. 1794	Ernst v. Koch III.	Westfälische Dienste
"		Ant. Fr. v. Liebhaber	1808 beim 1. Westpf. Rgt. angestellt, † 1808
"	3. 1. 1799	Hnr. Aug. Bernh. v. Pawel	1808 bei den Chasseurs Carabiniers angestellt
"	22. 7. 1799	Ferd. Ludw. Hohnstein	1806 in die Legion eingetreten, † 1809 in Spanien
"	22. 3. 1800	Louis de Fuche	bereits 1800 Abchied
"	16. 11. 1800	Theod. v. Koch V.	November in die Legion eingetreten, später Abchied
"	5. 4. 1801	W. L. Fr. v. Böhlen	Abchied
"	3. 1. 1799	C. Fr. Ludw. v. Liebhaber	Pension
"	11. 8. 1802	Berner v. Hofstein	1808 im Carabinier-Rgt. angestellt
"	14. 8. 1802	Frz. Fr. v. Bartling	1808 im 2. Westph. Rgt. angestellt, † 1809 in Spanien
"	10. 1. 1803	Aug. Wilh. L. Ebeling I	6. 10. 06 kriegsgefangen, März 1808 b. 4. Westph. Rgt. in Magdeburg angestellt, 1814 Capt. in Brschw. Dienst., † 18. 6. bei Waterloo
"	5. 2. 1803	Fr. Morgenstern I	1808 beim 2. Westph. Rgt. angestellt
"	3. 2. 1804	Chr. Fr. v. Kuhlhaas	Februar 1808 Abchied
"	6. 4. 1805	Chr. Ulr. v. Ehrenfrooß	zum Dragoner-Rgt. versetzt
"	11. 4. 1805	G. Fr. C. v. Rosenberg I	Abchied
"	4. 9. 1805	C. W. v. Campe	Abchied
"	22. 10. 1805	Carl Theod. Korfes	November 1806 in die Legion eingetreten
"	1. 5. 1806	Fr. Dan. Steiger	1807 Abchied
"	2. 4. 1806	C. A. W. v. Braun	Westfälische Dienste
Fähnrich	10. 1. 1803	Graf v. Styrum	S.pt. 1806 Abchied

Charge	Datum d. Patents	Name	Stellung nach Auflösung
Fähnrich	22. 11. 1802	Ant. Otto Ludw. v. Värtling	25. 8. 05 Abschied erhalten
"	19. 7. 1803	Ad. Wilh. Bucher	März 1808 in Westphäl. Dienste in Magdeburg, † 1812 in Rußland
"	5. 11. 1803	Aug. Otto Fr. Septimus v. Münchhausen I	Januar 1808 angestellt in Westphälischen Diensten
"	3. 2. 1804	Frz. Jul. Chr. Morgen- stern II	Juli 1808 beim 2. Westph. Rgt. angestellt
"	9. 4. 1805	Graf Jos. v. Noaillon	desertirt, gefaßt und cassirt 1806
"	11. 4. 1805	G. A. W. Jac. Scheller	Abschied
"	21. 9. 1805	Ebeling II	1808 im 2. Westph. Rgt. angestellt, † 1809 in Spanien
"	2. 9. 1805	E. v. Egidy	Abschied
"	1. 5. 1806	W. A. v. Meyern	1808 beim 2. Westph. Rgt. angestellt
Capitain	17. 11. 1794	Carl Leop. v. Meyern	April 1808 Commandant in Peine, † 1809

Infanterie-Regiment von Griesheim.

Gen.-Major	3. 4. 1801	August Ernst v. Griesheim	Abschied Febr. 1807
Obrist	4. 7. 1805	A. W. v. Papet	† 25. 7. 08 in Brschw.ig.
Oberst-Lieutn.	11. 4. 1805	Theod. Gebhard	Abschied
Major	17. 10. 1805	Joh. Carl v. Bernewitz	Abschied, 1809 zum Herzog Friedrich Wilhelm
Capitain	21. 3. 1799	Hans Ant. v. Westphalen	1808 beim 2. Westph. Rgt. eingestellt
"	1. 2. 1799	v. Specht	Westphälische Dienste
"	2. 7. 1799	E. Fr. Ludw. v. Hille	In Westph. leichte Inf. 1808 eingestellt
"	30. 6. 1806	G. W. L. v. Koch	1808 beim 2. Westph. Rgt. eingestellt
"	19. 1. 1801	Joh. Georg Alx. G. v. Legat	1808 als Capitain II. Al. im Inf.-Rgt. zu Pader- born eingestellt, † 1812
"	30. 6. 1798	Fr. C. Jul. v. Brätorius	† 1807
"	16. 2. 1801	Fr. Th. C. v. Röder	Abschied
Major	2. 4. 1801	Fr. Chr. v. Pressentin	1808 Veteranen-Bataillon
Capitain	6. 4. 1801	C. Friedrich v. Campe	1806 a. D., † 27. 11. 21 zu Deensen
"	26. 12. 1798	C. Ferd. v. Koch I	2. Westphälisches Inf.-Rgt., † 1808
"	21. 1. 1799	Carl Aug. v. Lümpling	† 11. 2. 1806
"	9. 7. 1800	Joh. Hnr. Wilh. v. Nabel	Abschied
"	3. 12. 1801	C. A. Ferd. v. Byers	1806 a. D., † 20. 11. 33 zu Schöningen
"	3. 1. 1803	Joh. Jul. Bußmann	1806 in die Legion einge- treten, dann 2. Rgt.
"	4. 8. 1804	Joh. Contr. Lambertus Dony	1806 a. D., † 21. 7. 14 als Droß in Salzdahlern
"	4. 11. 1805	Joh. Aug. Rud. v. Pawel	1808 beim 3. Westph. Rgt. angestellt
"	22. 8. 1806	Carl Stelkner	1808 beim 3. Rgt. in Brschw. angestellt



Charge	Datum d. Patents	Name	Stellung nach Auflösung
Lieutenant	22. 6. 1798	Georg. Hnr. Gottf. Kunzen	1808 beim 4. Westph. Rgt. angestellt, † 1812 in Rußland
"	1798	C. Lorenz Ant. W. v. Noth IV	2. Westph. Inf.-Rgt.
"	1798	C. Chr. v. Gottschalk	Abchied
"	25. 6. 1798	Chr. Wittich	in Westph. Diensten
"	26. 6. 1798	Ferd. v. Bothmer	1806 im Chebeauglegers- Rgt. angestellt
"	2. 7. 1799	Andr. v. Pawel	1808 im 4. Westph. Rgt. angestellt, †
"	20. 3. 1800	Alex. v. Bauer	Abchied vor 1806
"	28. 4. 1800	A. Dammeyer	Abchied
"	1800	v. Jannu	? Wahrscheinlich schon vor- her Abchied
"	9. 7. 1800	Fr. Fr. W. v. Quernheim	1806 im 3. Westph. Rgt. angestellt, † 1808 in Spanien
"	6. 4. 1801	August v. Campe	Abchied
"	3. 12. 1801	Peter Abrah. v. Rochefort	1807 in holländ. Dienste
"	6. 12. 1801	Joh. Hnr. Theod. v. Strombeck	Abchied
"	13. 3. 1802	J. A. S. de la Saussage	1806 in holländ. Dienste
"	10. 8. 1802	Aug. v. Campe	1807 in Lippe'sche Dienste
"	12. 8. 1802	Fr. Fr. Hohnstein	1806 in die Legion, dann 2. Rgt., † 1809 in Spa- nien
"	8. 1. 1803	H. Ditto Chr. v. Bülow	Dec. 1806 Abchied, † 9. 12. 1809
"	1. 1. 1803	Gustav Conr. Alex. von Girsenwald	März 1808 bei dem Westpf. Kurassir-Rgt. in Magdeb. 1809 in Brschw. Dienst zurück, † 1864 als G.-M.
"	3. 1. 1803	Chr. Ludw. Langheld II.	1808 bei dem 2. Westpf. Rgt. angestellt, † 1812
"	8. 4. 1805	Megner	1808 bei den Chasseurs- Carabiniers angestellt
"	9. 4. 1805	Graf Anton v. Büttichau	1808 in dänische Dienste
"	10. 4. 1805	C. W. v. Zimhoff	1806 in die Legion einge- treten
"	2. 9. 1805	C. Fr. v. Rosenberg II.	Abchied
"	30. 6. 1806	Werner v. Griesheim	1808 bei der Westpf. Fuß- garde angestellt, dann zur Legion, † 1812 in Rußl.
Fähnrich	14. 4. 1803	Chr. Fr. v. Bülow	1806 in mecklenburgische Dienste, 1814 Capt. in braunschw. Dienst zurück, † 16. 6. 15. bei Quatre- bras
"	10. 6. 1805	v. Dachsenhausen	1808 in Meß angestellt, † in Rußland
"	2. 4. 1806	C. Fr. Frz. v. Specht	1808 beim 2. Westpf. Rgt. angestellt
Com.: Oberst Cadet	1. 4. 1801	Fr. Chr. Cleve v. Papet	Abchied 1808 Lieut. im 3. Westpf. Inf.-Rgt.

Charge	Datum d. Patents	Name	Stellung nach Auflösung
Dragoner-Regiment.			
Obrist	19. 8. 1799	C. Fr. v. Klösterlein	1807 Oberst à la suite und Geyser d'honneur bei Jérôme, 1808 Comm. des 1. Westpf. Kür.-Rgt.
Obrstlieut.	8. 6. 1805	Gottl. v. Harstall	Abchied
Major	29. 6. 1801	Chr. Fr. Ad. v. Gramm	Abchied
Capitän	10. 7. 1799	Georg Ludw. v. Braun	Receveur
"	29. 6. 1801	C. Phil. Ferd. Herm. von Niedesjel	Nov. 1805 mit Titel Ober- hauptmann Abchied
"	12. 12. 1801	C. v. Bötticher	1808 Capitän bei den Cheveauxlegers, dann Generaladjutant des Kriegsministers
"	6. 8. 1804	Frz. Georg v. Kalm	1808 als Lieut. in das Rgt. Gensdarmes
Lieutenant	10. 7. 1799	Joh. Gottfr. Berfelmann	† 1806, 13. 4.
"	29. 3. 1800	Max Joh. Fr. v. Damm	Abchied
"	9. 8. 1800	Fr. Moritz v. Heyden	1803 Abchied und Kammer- junter
"	9. 8. 1802	Albertus v. Dehn	1806 in holländische Dienste
"	9. 2. 1803	C. Aug. Fr. v. Gramm	1808 bei dem Westpf. Cheveauxleger-Rgt.
Fähnrich	16. 4. 1803	W. Hnr. v. Heerth	1806 in holländische Dienste
"	24. 6. 1803	W. C. Aug. Chr. von Mahrenholz	Juni 1806 Herzgl. Kammer- junter
"	6. 4. 1806	A. C. v. Pawel	?
"	2. 6. 1806	W. J. H. v. Biel	?
"	7. 4. 1802	Joachim Fr. Fr. Ulr. von Bassewitz	1803 Abchied
Lieutenant	31. 8. 99.	Hans Georg v. Belzien	1803 Kammerjunter
Fähnrich	9. 3. 1788	Lud. Ferd. Fr. v. Alten	?
Artillerie.			
Obrist		Hnr. Gottl. Knoche	?
Major	5. 12. 1801	Georg Gottl. Wilhelmi	?
"	6. 12. 1801	Frz. Carl Schönhuth	?
"	18. 10. 1805	Aug. Wilh. Fleischer	?
Capitän	20. 6. 1798	Hrn. Rud. v. Heinemann	1808 Capitän II. Klasse bei der Westpf. Art.
"	11. 6. 1799	Georg Fr. Schneller	bei der Veteranen-Comp. in Magdeburg als Lieut. angestellt
"	24. 6. 1798	Carl Fr. Ferd. Fischbach	in Westpf. Art. angestellt
"	12. 6. 1799	Aug. Chr. Lud. Mahn	1806 in Westpf. Art. an- angestellt
"	1. 10. 1806	Georg Ludwig Korfes	1806 a. D., 1809 Rapt., Major, † 31. 12. 1810 in Lissabon
Lieutenant	15. 2. 1796	Carl Max Moll	in der Westpf. Art. an- gestellt
"	9. 10. 1798	Aug. Wilh. Laue	in der Westpf. Art. an- gestellt, † 1808
"	10. 10. 1798	Hnr. Aug. Wilh. Venturini	im Baufach angestellt

Charge	Datum d. Patents	Name	Stellung nach Auflösung
Lieutenant	19. 2. 1801	Carl Fr. Korfes	1808 bei der Westpf. Art. angestellt (Comp. Heine- mann)
"	14. 9. 1802	A. G. de Bourdonnay	1806 Abschied
"	13. 9. 1802	L. Nic. Riviere	1806 Abschied
"	12. 9. 1802	C. Ph. A. Pott	1806 in preussische Dienste getreten
"	20. 8. 1805	Jac. v. d. Spiegel	1806 Abschied
"	24. 4. 1806	G. Fr. Warnecke	bei Westpf. Artillerie
"	8. 11. 1794	Aug. Wilh. Pagendarm	1802 Abschied
Cadet		v. Boffe	1808 bei Westpf. Art. an- gestellt als Lt.

Ingenieur-Corps.

Oberstlieut.	1. 8. 1801	A. Th. Ad. Friede	Abschied
Capitän	12. 7. 1799	Fr. W. Gulemann	im Bausach angestellt, in Westpf. Dienste, † 1812 in Rußland
"	14. 6. 1794	Carl Stiffer	1804 nach Wolfenbüttel, 1806 a. D.
"	24. 7. 1799	Georg Venturini	bei dem Baudepartement angestellt
"	24. 1. 1801	Carl Max Röll	in Westpf. Art. angestellt

Land-Regiment.

Generalmajor	23. 5. 1800	Fr. Wilh. v. Gille	1. April 1805 Commandant zu Wolfenbüttel, † 24. 4. 1805
Obrist	23. 3. 1800	E. H. von Girsfeld	erhält das Land-Regt. Sept. 1805, Abschied
Capitän	23. 1. 1779	H. Chr. Korfes	?
"	5. 11. 1783	L. G. W. v. Dobeneck	?
"	17. 11. 1798	Joh. Gottl. Gladen	?
"	2. 5. 1792	Frz. Dav. Giffendorff	† 1802
"	23. 1. 1800	Joh. Daniel Niedler	
"	11. 8. 1802	C. Th. Chr. v. Koch	
Lieutenant	27. 10. 1794	Jac. Hnr. Niedler	† April 1806
"	28. 4. 98	Astanius v. Holweide	
"	27. 4. 1800	Christ. v. Münchhausen	
Lt. u. Adjut.	26. 4. 1800	L. G. W. v. Dobeneck	1808 in bayrische Dienste
Lieutenant	24. 4. 1800	Joh. Baptist v. Cantarelle	1802 Abschied
"	27. 7. 1799	Joh. Hnr. Gerh. Hohnstein	1806 in die Legion einge- treten
"	1787	Boß	?

Invaliden-Compagnie zu Blankenburg.

Capitän	19. 2. 1794	Ernst Aug. v. Wicleben	† 1807
---------	-------------	------------------------	--------

Nicht in ruhmvollem Kampfe sollte das alte braunschweigische Truppencorps untergehen, sondern es sollte, wie drei Jahre zuvor die hannoversche Schwester-Armee, der Gewalt der unglückseligen Verhältnisse erliegen.

Der Herzog Carl Wilhelm Ferdinand glaubte, ebenso wie der Landgraf von Hessen-Cassel, die Neutralität seines kleinen Landes in dem Kampf zwischen Preußen und Frankreich aufrecht erhalten zu können. Es war das eine Verkennung der Verhältnisse, welche diesen stillen, ruhmlosen Untergang des wackeren Corps zur Folge hatte. Freilich, auch ein Anschluß an Preußen würde den Untergang nicht aufgehalten haben, denn die wenigen braunschweigischen Bataillone konnten die Katastrophe von Jena und Auerstädt nicht verhindern. Höchstens wäre den kämpfenden Truppen Braunschweigs ein kriegeriſches, ruhmvolleres Ende bereitet worden.

Abgewendet konnte dieses Schicksal nur werden, wenn Preußen und Oesterreich mit dem gesammten übrigen Deutschland gemeinsam den Kampf gegen Napoleon aufgenommen hätte, wie im Jahre 1813. Aber Preußen, in dem noch die Abneigung gegen Oesterreich von den schlesiſchen Kriegen her lebte, ließ Oesterreich ſich allein verbluten in dem Ringen gegen den gewaltigen Schlachtenkaiser und glaubte, stolz auf ſeinen kriegeriſchen Ruhm, 1806 mit Napoleon allein fertig werden zu können. Wie schwer es ſich getäuſcht, lehrte der Unglückstag von Jena und Auerſtädt.

Es iſt hier nicht unſere Sache, Politik zu treiben oder Weltgeſchichte zu ſchreiben. Wenn in dieſen unglückſeligen Zeiten der größte Vorwurf trifft, wir wollen nicht verſuchen, es zu entſcheiden. Nur die eine Lehre geht aus dieſen unglückſeligen Zeiten hervor, daß nur ein Zuſammenfaſſen aller Kräfte, ein feſtes treues Zuſammenſtehen Aller unter Achtung des Rechtes und der Freiheit des Einzelnen Großes zu erreichen, Großes zu erhalten vermag.

Aber das braunschweigische Truppencorps ſollte verjüngt und von neuem Geiſt beſeelt aus der Aſche des Weltbrandes ſchon nach wenigen Jahren auf's Neue erſtehen.

Wie in der Kings German Legion die Traditionen und der Ruhm der alten hur-hannoverſchen Armee ſich fortpflanzten, ſo erſtand 1809 in dem ſchwarzen Corps des Herzogs Friedrich Wilhelm den altbraunschweigischen Truppen ein Rächer und Vergelter.

Daß von dem neuen zu dem alten Corps manche Fäden, manche Traditionen hinüberleiteten, zeigen die Namen der Officiere des Herzogs Friedrich Wilhelm, die vielfach die gleichen ſind, wie dieſenigen im alten Corps. Ein Bernewitz, ein Girsſewald, ein Korſes, Ebeling, Specht, Strombeck, Münchhauſen, Morgenſtern und noch manch anderer altbraunschweigischer Officier kehrte zu der altbraunschweigischen Fahne zurück, welche Herzog Friedrich Wilhelm 1809 in Böhmen erhob, ſiegreich bis an das Nordſee-Geſtade führte und ruhmvoll flattern ließ auf Spaniens Boden und Quatrebras und Waterloos blutgedüngtem Gefilde.


Und unter den Fahnen von Quatrebras und Waterloo — da haben die braunschweigischen Truppen auch ferner geſochten für das Recht

*Zum den  
Kriegs-  
Kriegern*

und die Freiheit von Schleswig-Holstein, für die Ehre des neuen jungen Deutschlands 1870/71 bei Mars la Tour, bei Orléans, bei Vendôme und Le Mans.

Noch jetzt führen die braunschweigischen Regimenter diese altherwürdigen Feldzeichen und wenn sie auch z. B. durch die Convention von 1886 ein Bestandtheil des Preussischen Heeres geworden sind, so sollen sie doch niemals die ruhmvolle Vergangenheit ihrer altbraunschweigischen Stammtruppen vergessen, deren Fahnen siegreich wehten, wo es galt den Kampf für Deutschlands Ehre, Recht und Freiheit.

Nuncquam retrorsum!



## Anlage I.

### Die Commandanten von Braunschweig und Wolfenbüttel.

#### Braunschweig:

- 1671 Generalmajor von Stauffen,  
 1674 Generalmajor von Schmiedeberg,  
 1679 Generalmajor von Druchtleben,  
 1725 Generalmajor von Bobart † 1736,  
 1735 Generalmajor von Niepagen † 1749,  
 1747 Generalleut. von Both † 1762,  
 1764 Generalleut. von Imhoff † 1768,  
 1768 Generalleut. von Harling † 1776,  
 1771 Generalmajor von Kalm † 1780,  
 Generalmajor von Zweydorff † 13. 11. 1792,  
 Oberstleut. von Lüchow bis 1794,  
 Generalleut. Frhr. von Riedesel † 6. 1. 1800.  
 Generalleut. von Wernstedt † 1808,

#### Vice-Commandant:

- Generalmajor von Kniestedt † 23. 9. 1809.

#### Wolfenbüttel.

1624—1627 der dänische Obrist Graf Solms,  
 der kaiserliche General von Pappenheim bis 1643, *2. v. Pappenheim*  
 dann wieder herzoglich:

- Obristleutnant von Weinbach,  
 Obrist Kensch † 1654,  
 Obrist von dem Busche † 1662,  
 Obrist von Schönberg † 1676,  
 1700 Generalmajor von Kragen † 1703, *1704 = v. Bortz s. S. 485*  
 Brigadier Biegenhirt † 1721,  
 1721 Generalmajor von Volkering † 1744,  
 Obrist von Honstedt † 1752,  
 Generalmajor von Stammer,  
 Obrist von Tunderfeld † 1764,  
 Generalmajor Förtzsch † 1773,  
 Obrist, später Generalm. von Brandenstein † 1789, *v. Brandenstein s. S. 484.*  
 Generalmajor von Speth † 12. 10. 1800,  
 Generalmajor von Böllnick † 29. 3. 1805,  
 Obrist von Gleissenberg † 1813. *v. Hille s. S. 500*

## Unlage II.

### R a n g l i s t e des braunschweigischen Officiercorps von 1714—1806.

#### A.

- Achtermann, Hermann, ? Fähnrich, ? Lieut., 1716 Capt.  
von Adelsheim, Carl Friedrich, 1. 11. 1771 Fähnrich, 1780 desertirt.  
von Adelsheim, Ernst Christian, 18. 8. 1761 Major, 18. 1. 1767  
Oberstlieut.  
von Adersfäß, Friedr. Wilh. Carl, 16. 2. 1804 Major, Pagen-Gouverneur.  
Ahrendt, Georg Philipp, 26. 3. 1756 Fähnrich, 7. 8. 1757 Lieut.,  
6. 9. 63. Capt., 16. 1. 88. Major.  
Ahrendt, Johann Nicolaus, 25. 8. 1731 Fähnrich.  
von Michelberg, Adolf August, 1692 Lieut., 1701 Capt. 1714 Major,  
1716 Oberstlieut., † 1729.  
von Albedill, 1764 Lieut., 1768 Abschied.  
d'Alençon, Louis, 1713 Lieutenant, dann Abschied.  
Alerß, Conrad Anton, 7. 4. 1757 Lieut., 11. 5. 60 Capt.  
von Alten, Ludwig Ferdinand Friedrich, 9. 3. 1788 Fähnrich.  
von Altrock ?, 1764 Lieutenant, 1768 Abschied.  
von Alvensleben ?, 19. 12. 1279 Fähnrich, Abschied.  
von Amstedt ?, 1763 Fähnrich, 1767 Lieut., Abschied.  
von Andersen, Anton Erich, 1707 Fähnrich, 1713 Lieut., † 1721.  
Andreas, Christian, 31. 12. 1761 Lieutenant — Land-Regiment.  
Andree ?, 3. 2. 1776 Fähnrich, 20. 7. 1785 Lieut. — Land-Regt.  
von Appelboom, Andreas (Schwede), 1757 Lieut., ? Capt., 1761  
Major, 1766 Oberstlieut.  
Arendt, Heinrich Leopold, 1. 8. 1770 Lieut.  
Arnecke, Ernst Conrad, 3. 7. 1793 Lieutenant. — Land-Regt.  
von Arnshild, Christ Carl, 13. 11. 1770 Fähnrich, 11. 7. 1774 Lieut.  
— 1776 Dimission.  
von Aschersleben, Friedrich Ernst, 16. 9. 1766 Major. — Kammerherr.  
Schulz von Aschraden, Reinhold Hermann, 11. 2. 1769 Fähnrich,  
5. 8. 1771 Lieut. — 1776 Dimission.

b'Asnières II, Carl Franz, 9. 4. 1767 Fähnrich, 3. 9. 1771 Lieut., † 1777.  
b'Asnières, Heinrich Daniel, 1767 Lieut., 1783 Capt. — 1788 Abschied.  
von der Affeburg, 1738 Cornet, 1740 Lieutenant. — Abschied.

## B.

- Babenroth, Anton, 1762 Fähnrich, 1767 Lieut.  
Bachmann, Johann, 28. 2. 1737 Fähnrich. Später Pension.  
von Bachmeyer, Michael Carl Erasmus, 30. 3. 1790 Fähnrich, 16. 6. 94 Lieut.  
Bähr, Johann Adam, 28. 1. 1737 Fähnrich, 19. 6. 42 Lieut. Abschied als Capt. —  
von Bähr (oder Behr), Christoph Friedrich, 26. 1. 1751 Fähnrich, 21. 10. 56 Lieut., 20. 6. 60 Capt. — Später Pension.  
Bahr's, Joh., 1710 Major (Stadtmajor in Braunschweig).  
Bahr's, Andreas, 1711 Fähnrich, 1716 Lieut. —  
Balke, Friedrich, 22. 8. 1761 Fähnrich, 13. 4. 65 Lieut. — Land-Regt. — dimittirt.  
Balde, Joh. Caspar, 16. 1. 1776 Lieut.  
Bandel, Friedrich, 8. 8. 1771 Fähnrich. — In Amerika desertirt.  
von Barner, Adolf Ernst (Page), 1692 Fähnrich, ? Lieut., 1700 Capt. — 1708 Major, 1714 Oberstlieut. und Hofmeister bei Herzog Ferdinand Albrecht von Bayern.  
von Barner, Rudolf August, 1. 2. 1706 Fähnrich, 25. 11. 1710 Lieut., 27. 1. 1713 Capt., 27. 2. 1722 Major, 31. 10. 1730 Oberstlieut., 11. 4. 1747 Obrist, † 1751.  
von Barner, Franz Bogislav, 29. 7. 1742 Fähnrich, 12. 2. 48 Lieut., 2. 4. 57 Capt., 12. 3. 62 Major, 9. 11. 65 Oberstlieut. Dann Pension.  
von Barner, Ferdinand Albrecht, 26. 2. 1767 Major, 3. 9. 77 Oberstlieut., 21. 2. 88 Oberst, † 2. 10. 97.  
von Barrettg gen. Türk, Otto Christoph, 1705 Fähnrich, 1722 Capt. = Lieut., 8. 3. 1725 Capt., 1735 Major zum Land-Regt., † bald.  
von Bartling (auch Bärtling), Anton Ludwig, 13. 3. 1748 Fähnrich, Abschied 1763 als Capitän.  
von Bartling, Burckhard Friedrich, 1719 Fähnrich, 23. 11. 1728 Lieutenant.  
von Bartling ?, 6. 3. 1729 Fähnrich; desertirt im Feldzuge 1734.  
von Bartling, Ernst August, 7. 5. 1754 Fähnrich, 2. 4. 57 Lieut., 23. 11. 61 Capt., 6. 4. 86 Major. — Abschied.  
von Bartling, Carl Friedrich, 31. 3. 1757 Fähnrich, 21. 5. 58 Lieut., 8. 5. 66 Capt. — † 1783 zu Münster i. W. auf der Reise von Amerika.  
von Bartling, Franz Friedrich Carl, 9. 7. 1800 Fähnrich, 14. 8. 1802 Lieut. — 1808 in 2. Westphälisches Inf.-Regt. eingetreten. † in Spanien.  
von Bartling, Anton Otto Ludwig, 22. 11. 1802 Fähnrich, 25. 8. 1805 Abschied erhalten.



- von Bassewitz, Lüdecke Volkrath Runo, 6. 11. 1745 Fähnrich, 27. 1. 48 Lieut.
- von Bassewitz, Claus August, 9. 3. 1788 Fähnrich, 10. 6. 1794 Lieut. — † 1795 bei Bentheim.
- von Bassewitz, Joachim Hnr. Friedr. Ulrich, 7. 4. 1802 Fähnrich. 1803 Abschied.
- Bätthge (auch Bethge), Johann Carl Friedrich, (Artillerie), 25. 9. 1753 Fähnrich, 28. 3. 57 Lieut., 1. 10. 59 Capt., 1783 Major. Zeughausverwalter in Braunschweig.
- von Bauer, Alexander, 5. 5. 1796 Fähnrich.
- von Baum, Friedrich, (in Bückeburgischen Diensten), 1. 8. 1762 Major, 20. 4. 67 Oberstlieut., 76 Commandeur des Dragoner-Regts. † 1777 bei Bennington in America.
- von Baumbach, Ernst Friedrich, 7. 7. 1738 Fähnrich, 12. 11. 43 Lieut., 24. 3. 50 Capt., 28. 5. 59 Major, 28. 4. 61 Oberstlieut., 24. 3. 67 Obrist, 29. 9. 1783 Gen.-Major, Commandant von Wolfenbüttel, † 14. 4. 1792.
- Baumgarten, Friedrich, 12. 1. 1785 Fähnrich.
- de Beauregard, Caspar, 1704 Capt. — † 1710 in Holland.
- Becker, August Wilhelm, 1709 Fähnrich, 1714 Lieut., — 1731 Capt. — 1732 Abschied.
- Beckhoff, Dominik, 1717 Fähnrich, 21. 9. 1723 Lieut. — Abschied
- von Behr, Carl Gustav, 1718 Fähnrich, 1723 Lieut., 1725 Capt. Abschied.
- von Behr, Jacob Georg, 1718 Fähnrich, 1724 Lieut., 11. 3. 30 Capt., 13. 11. 43 Major, 6. 2. 48 Oberstlieut., 1754 Oberst, 1757 Gen.-Major, Mai 1760 Gen.-Lieut. — † 1760.
- von Behr, Viktor Christian, 21. 6. 1745 Fähnrich, 26. 1. 48 Lieut. — Abschied als Capt.
- Behrenroth, Joh. Dietrich, ? Fähnrich, ? Lieut., 13. 12. 1762 Capt. — Invalidencomp. zu Calvörde. † 3. 6. 1776.
- de Bellange, Ernst Louis, 1723 Fähnrich, geht in hannöversche Dienste.
- von Beilwitz (auch Beulwitz), Adolf Ernst, 24. 10. 1736 Fähnrich, 5. 8. 1741 Lieut., 9. 2. 48 Capt., 1756 Major, 1761 Oberstlieut. Pension.
- von Beilwitz oder Beulwitz, 1764 Fähnrich.
- von Bennigsen, Levin Friedrich, 18. 2. 1719 Fähnrich, 12. 12. 1716 Lieut., 19. 6. 1730 Capt., 13. 1. 1745 Oberstlieut., 1751 Obrist und Abschied.
- Bense, Carl, 2. 11. 1761 Lieut. — Land-Regt. — 1775 cassirt.
- von Berg, ? ? Fähnrich, ? Lieut., 6. 4. 1705 Capt. Land-Regiment. † nach 1730.
- von Berg, Sylvester, 1705 Fähnrich, 1705 Lieutenant, 1718 Capt. † 3. 2. 1723.
- Berg, Johann, 1. 2. 1742 Lieut. — Land-Regt. — 1776 Bartegeld.
- Berghauer, Martin, 5. 5. 1701 Lieutenant, 12. 11. 1705 Capt., 8. 3. 1715 Major, 4. 8. 1719 Oberstlieut., 28. 5. 1730 Oberst. Landregiment. Abschied 1751 als Brigadier.

- Bergbauer, Joh. Christoph, 1712 Fähnrich, 1714 Lieut., 1719 Capt.  
 Berkelmann, Joh. Gottfried, 27. 3. 1795 Fähnrich, 10. 7. 1799  
 Lieut. † 13. 4. 1806.  
 Berkhahn, Carl, 30. 4. 1765 Fähnrich, 26. 8. 68 Lieut. — 1773  
 in Preuß. Dienste.  
 von Bernewitz, Joh. Heinrich Carl, 26. 6. 1775 Fähnrich, 10. 10. 83  
 Lieut. — 17. 4. 93 Capt. — 1806 a. D., 1809 wieder in  
 Herzoglichen Diensten, † 12. 12. 1821 als Gen.-Lieut. in  
 Brnschw. — 1813 Kpt. v. Dr.  
 von Bernstorff ?, 1681 Oberstlieut., 1685 Oberst, 1704 Gen.-Major,  
 1705 Gen.-Lieut. — Regimentschef. † 15. 8. 1715.  
 von Bernstorff ?, 1714 Fähnrich. — Abschied.  
 Beuermann, Franz Friedrich, 20. 2. 1748 Fähnrich.  
 Beyer, Franz, 12. 11. 1800 Fähnrich, 15. 8. 1802 Lieut. † 26. 12.  
 1805.  
 von Bibow, Carl Hartwig, 16. 7. 1722 Fähnr., 18. 3. 1727 Lieut.  
 28. 4. 1733 Capt., 1. 4. 1747 Major, 9. 2. 1748 Oberstlieut.,  
 2. 6. 1756 Obrist, 1761 Gen.-Major. Commandeur des Dra-  
 goner-, später Carabinier-Regts. † 18. 11. 1766.  
 von Biel, Wilh. Julius Hnr., 2. 6. 1806 Fähnrich. — Abschied.  
 von Bielestein, Theodor Wilhelm, 28. 8. 1760 Fähnrich, 1762 Lieut.  
 — 1788 Abschied.  
 Binneweis, Johann, 29. 3. 1757 Fähnr., 25. 6. 59 Lieut., 1776  
 Abschied.  
 Blettermann, 1765 Fähnrich, desertirt.  
 von Blücher, Lorenz Friedrich, 8. 8. 1723 Fähnrich, 12. 6. 1729  
 Lieut., 22. 9. 1739 Capt., 18. 1. 1748 Major, 1750 Oberst-  
 lieut., Juni 1754 Obrist. † October 1757 im Lager bei Stabe.  
 von Blücher, Adam Christian, 8. 8. 1757 Fähnrich, 7. 1. 1760 Lieut.,  
 2. 1. 67 Capt.; 27. 2. 88 Major. — Abschied.  
 von Blücher, Friedrich Adam, 17. 12. 1762 Fähnrich, 27. 5. 66 Lieut.  
 von Blücher, August(?), 1766 Fähnrich.  
 von Bluhme, Wilhelm, Christoph, 1720 Fähnrich, 2. 3. 1729 Lieute-  
 nant, dann Abschied oder †.  
 von Bluhme, Anton Ulrich, 31. 8. 1722 Fähnrich, 6. 1. 1730 Lieut.,  
 26. 9. 1736 Capt., 23. 6. 1741 Major, 22. 1. 1745 Oberst-  
 lieut., 10. 2. 1748 Obrist. Commandeur des Art.- und Ing.-  
 Corps; † 1752.  
 von Bluhme, Urban Christian, 1760 Fähnrich, 1762 Lieut., 20. 4. 71  
 Capt. — 76 Dimission.  
 von Bluhme, Carl, 1760 Lieut.  
 Blumenau I, Carl, 1759 Lieut.  
 Blumenau II, ?, 1762 Lieut.  
 von Bobart, 1695 Major, 1697 Oberstlieut., 1702 Oberst, 1704 Com-  
 mandant von Wolfenbüttel, 27. 11. 1726 Gen.-Major, Com-  
 mandant von Braunschweig, Geheimer Kriegsrath, † 1. 4. 1736.  
 von Böcklin, Friedr. Wilh. Carl Leopold, 3. 12. 1783 Fähnrich, 24.  
 11. 1786 Lieut. Abschied.

- von Böcklin, Carl Christian Ferdinand, 3. 11. 1785 Fähnrich, 24. 2. 88 Lieut. Abschied.
- von Böcklin, Franz Carl Johann Siegmund, 4. 7. 1792 Fähnrich, 27. 10. 94 Lieut. — 1803 Abschied.
- Bode, Joh. Andreas, 14. 1. 1776 Lieut. † 1778 in Canada.
- Bode, Joh. Friedrich, 10. 1. 1776 Fähnrich, † 1783 in Stade auf Rückmarsch von Canada.
- von Bodé, Wilh., Herzoglicher Adjutant, 25. 4. 1767 Oberstlieut., 13. 12. 79 Oberst. † 1790.
- Bögen, Anton Ernst, 1706 Fähnrich, 1713 Lieut., 1719 Capt., 1733 Major, 1733 Obstlieut. Abschied.
- Bögen, Hans August Gerhard, 1712 Adjutant. —?—
- von Bohlen, Präzber, 1706 Fähnrich, 1708 Lieut. †.
- von Bohlen, Adolf Wilhelm, 3. 3. 1713 Fähnrich, 23. 2. 1717 Lieut. 3. 10. 1730 Capt., 26. 3. 1745 Major, 7. 2. 1748 Obstlieut., 1751 Obrist, 17. 11. 1759 Gen.=Major, Chef des Land-Rgt's., † 11. 6. 1768.
- von Bohlen, Carl Wilhelm Christian, 28. 1. 1748 Fähnrich, ? Lieut., 1762 Capitain.
- von Bohlen, Wilhelm, 7. 8. 1757 Fähnrich, 24. 2. 1760 Lieut., 13. 7. 63 Capt. Dimission.
- von Bohlen, Ludwig, 1767 Capt. — Land-Rgt.
- von Bohlen, Wilh. Ludwig Friedrich, 28. 6. 1798 Fähnrich, 5. 4. 1801 Lieut.
- Bolte, Christoph, 18. 3. 1788 Lieut., 12. 1. 1801 Capt. — Depotcompagnie des Rgt's. Prinz Friedrich.
- von Böltzig, August, 1760 Lieut.
- von Bomm, Moriz, 1. 10. 1763 Capt. — Abschied 1775.
- Borchers, Christian, 1760 Lieut. — Garnison-Rgt.
- Bornemann, Joh. Daniel, 13. 3. 1735 Fähnrich, 14. 2. 1741 Lieut., 20. 1. 1748 Capt. † als Oberst des Garnison-Rgt's. 1764.
- Bornemann, Lieut. im Rgt. Gastrow. † 1759 bei Bergen.
- Bornemann, Aug. Friedr. Heinrich, 4. 12. 1773 Fähnrich, 20. 1. 1776 Lieut. —
- von Bortfeld, Thilo Christoph, 1700 Fähnrich, 1708 Capt., beim Ausmarsch nach Italien erschossen.
- Bortfeld, Hieronimus Eduard, 17. 2. 38 Fähnrich, 29. 7. 42 Lieut.
- von Bose, Sigmund Gottfried, 1700 Lieut., 1701 Capt. — Abschied 1704.
- von Boffe, Carl Ferdinand, 28. 2. 1788 Fähnrich.
- von Both, Joachim Hartwig, 8. 1. 1706 Fähn., 26. 3. 1708 Lieut., 1. 10. 1712 Capt., 6. 12. 1717 Major, 11. 4. 1728 Oberstlieut., 22. 3. 1735 Obrist, 23. 12. 1747 Gen.=Major, 27. 1. 1748 Gen. Lieut.
- von Both, Hartwig Ulrich, 28. 9. 1735 Fähnrich.
- von Bothmer, Friedrich Wilhelm Dietrich, 3. 12. 1773 Fähnrich, 18. 1. 76 Lieut., 1785 Abschied als Rittmeister.

- von Bothmer, Ferdinand, 20. 9. 1794 Fähnrich, 26. 6. 98 Lieut., 1808 im Westphälischen Cheveaurleger-Regt. angestellt.
- von Bötticher, Jonas Heinrich, 1701 Fähnrich, 1703 Lieut., 1710 Capt., 1717 Major, 1727 Oberstlieut. † 1730 in Boizenburg i./M.
- von Bötticher, Justus Christoph, 19. 5. 1724 Fähnrich, 25. 1. 1731 Lieut., 17. 10. 1740 Capt., 1749 Major, 1754 Oberstlieut. Abschied. † 1767.
- von Bötticher, Carl, 6. 11. 1791 Fähnrich, ? Lieut., 12. 12. 1801 Capt. — Januar 1808 im Westphälischen Cheveaurlegers-Regt. angestellt. Generaladjutant des Westphälischen Kriegsministers.
- von Bötticher, Ludwig Friedrich, 10. 6. 1794 Fähnrich, 24. 6. 1798 Lieut. — 1802 Herzogl. Kammerjunker.
- de Bourdonnay, Amadeus Esprit, (Artillerie), 14. 9. 1802 Lieut. — 1806 Abschied.
- von Brandenstein, Georg Wilhelm Heinrich, 29. 5. 1732 Fähnrich, 21. 2. 1738 Lieut., 7. 2. 1748 Capt., 1758 Major.
- von Brandenstein, Ernst Wilhelm, 4. 5. 1733 Fähnrich, 21. 2. 1738 Lieut., 26. 1. 1748 Capt., 1758 Major, 1759 Oberstlieut., 1761 Obrist. Abschied. † 72.
- von Brandenstein, Ludwig Heinrich, 16. 2. 1738 Fähnrich, 28. 7. 42 Lieut., 15. 2. 48 Capt., 28. 4. 59 Major, 16. 9. 60 Oberstlieut., 11. 3. 62 Oberst, 29. 9. 83 Gen.-Major, Kommandant v. Wolfenbüttel. † 1789.
- von Brandenstein, Johann Georg Adam, 23. 1. 1748 Fähnrich.
- von Brandenstein ?, 1766 Fähnrich, Abschied.
- Brandes, Heinrich, 4. 8. 1741 Fähnrich, 15. 4. 1747 Lieut.
- Brandes, Ernst Christ. Hnr., 24. 11. 1775 Fähnrich, 15. 1. 77 Lieut.
- von Breitenbach, Carl Wilh., 12. 8. 1772 Lieut. — Abschied.
- Brennecke ?, 1766 Lieut. —
- von Breva, Aug. Wilh., 8. 2. 1773 Lieut., 25. 2. 85 Capt. — Garnison-Comp. zu Blankenburg.
- Breymann, Hermann Christoph Carl, 30. 9. 1734 Fähnr., 14. 2. 1741 Lieut., 20. 1. 48 Capt. Landregiment.
- Breymann, Staats Christian, 28. 6. 1741 Fähnrich, 22. 12. 47 Lieut., 2. 5. 1754 Capt. Land-Regt., 1776 Wartegeld.
- Breymann, Heinrich Christoph, 13. 4. 1743 Fähnrich, 5. 2. 48 Lieut., 1. 4. 57 Capt., 6. 5. 61 Major, 16. 1. 67 Oberstlieut. † 1777 bei Saratoga in Amerika.
- Breymann, Hartwig, 27. 1. 1748 Fähnrich, 53 Lieutenant, 55 Abschied.
- von Broitzem, Ludwig Ernst, 26. 6. 1741 Fähnrich, 12. 4. 47 Lieut., 1756 Capt., 1759 Abschied.
- Bromby, Joh. Christoph, (Artillerie), 1689 Capt., 1716 Oberstlieut., 1726 Oberst. † 1726.
- Bromby, Berthold Christoph, (Artillerie), 1714 Fähnrich, 1724 Lieut. †
- von Brüningk, Wilh. Ludwig, 17. 3. 1757 Fähnrich, 22. 12. 1758 Lieut., 12. 7. 1763 Capt. — Land-Regt.
- von Brüningk, Friedrich August, 8. 7. 1759 Lieut., 31. 12. 61 Capt.

- von Brun (oder Bruin) Friedrich, 28. 4. 1755 Fähnrich, 14. 3. 57 Lieut., 16. 9. 60 Capt. — 1776 Dimission.
- Bucher, Adolf Wilh., 19. 7. 1803 Fähnrich, 1808 Westphälische Dienste.
- Bückling, Joh. Aug. Georg, (Ingenieur), 29. 7. 1766 Fähnrich, 25. 2. 1771 Lieut.
- von Bülow, Bussó, 1710 Fähnrich, 1713 Lieut.
- von Bülow, Christian Friedr. Ludwig, 1720 Fähnrich.
- von Bülow, Hans Joachim, 25. 4. 1758 Fähnrich, 21. 1. 60 Lieut., 5. 1. 67 Capt.
- von Bülow ?, 1767 Lieut.
- von Bülow, Joachim Ernst, 22. 6. 1769 Fähnrich, 14. 9. 73 Lieut.
- von Bülow, Hans Otto Christian, 18. 11. 1800 Fähnrich, 8. 1. 1803 Lieut., December 1806 a. D. — 1814 in Brnschw. Dienste zurück, 1. 1. 1814 Capt., 30. 5. 1816 Major. — Pension. † 9. 12. 69 zu Brnschw.
- von Bülow, Christian Friedrich, 14. 4. 1813 Fähnrich. 1806 a. D. in Mecklenburgische Dienste. 1814 in Brnschw. Dienste zurück, 23. 2. 1814 Capt. † 16. 6. 15 bei Quatrebras.
- von Burgsdorff, Ludwig, 20. 4. 1761 Fähnrich, 20. 1. 1763 Lieut.
- Burghoff, Friedrich, 11. 4. 1762 Fähnrich, 27. 9. 66 Lieut.
- Buschbaum, Johann, 1752 Lieut. — Land-Rgt.
- Bußmann, Georg Julius, 1. 3. 1788 Fähnrich, 9. 6. 1794 Lieut., 8. 1. 1803 Capt. — 1806 in französisch-deutsche Legion.
- Butterweg, Friedrich Ludwig, 30. 12. 1745 Fähnrich, 25. 12. 49 Lieut., 20. 4. 59 Capt., 22. 6. 71 Major, dann Pension.
- Büttner, Ernst Heinrich, ? Fähnrich, 24. 1. 48 Lieut. † 1759 bei Bergen.
- de Byers, Michael, 20. 3. 1724 Fähnr., 5. 5. 1729 Lieut., 5. 7. 1738 Capt., 1748 Major, 1755 Oberstlieut. Land-Rgt. † 4. 12. 1765 in Seesen.
- de Byers, Ernst, 19. 1. 1748 Fähnrich.
- von Byers, Johann, 29. 12. 1775 Fähnrich.
- von Byers, Carl August Ferdinand, 12. 12. 1787 Fähnrich, 2. 12. 92 Lieut., 3. 12. 1801 Capt. — 1806 a. D. — 1813 in Brnschw. Dienst zurück. 14. 1. 1814 Major. — 21. 7. 1814 Droßt zu Schöningen, † daselbst 20. 11. 1833.
- von Byla, 1767 Lieutenant.

## C.

- von Campe, Thomas Ludwig, 1700 Capitän.
- von Campe, August, 23. 3. 1799 Fähnrich, 10. 8. 1802 Lieutenant. 1807 in Fürstlich Lippische Dienste.
- von Campe, Carl August, ? Fähnrich, ? Lieut., 18. 1. 1794 Capt., 4. 7. 1805 Major.
- von Campe, Carl Wilhelm, 11. 8. 1802 Fähnrich, 4. 9. 1805 Lieut., 1806 Abschied.

- von Campen, Otto Carl Wilhelm, 26. 3. 1748 Fähnrich, 1751 Lieut.,  
October 1755 Abschied als Capitän.
- von Campen, Carl Friedrich, 3. 11. 1771 Fähnrich.
- von Campen, Carl Friedrich, 20. 8. 1798 Fähnrich, 6. 4. 1801 Lieut.
- von Campen, Friedrich Georg, 7. 8. 1768 Fähnrich, 2. 8. 1771 Lieut.
- von Campen, Joh. Carl August, 19. 12. 1775 Fähnrich, 16. 10. 83  
Lieut.
- von Campen, Friedr. Wilh. Franz Anton, 26. 7. 1787 Lieut., 24. 12.  
98 Capitän.
- de Cantarelle, Joh. Baptiste, 10. 1. 1795 Fähnrich, 24. 4. 1800  
Lieut. Abschied 1802.
- von Carlost, Ferdinand Anton, (Garde du Corps), 15. 1. 1745 Cornet,  
17. 2. 48 Lieut. — Abschied.
- Caspmeyer, Joh. Magnus, 5. 12. 1764 Lieut. — Land-Rgt.
- Graf zu Castell, Leopold Friedrich Ernst, 1700 Capitän. Abschied.
- Chelius (oder Chely) Rudolf Anton, 1718 Lieut., 21. 10. 1730 Capt.,  
1748 Major, Land-Regiment, kam 49 in Untersuchung. die bis  
1752 dauerte; dann Ch. 22. 12. 1752 kriegsrechtlich cassirt.
- Chely (oder Chelius), Rudolf, ? Fähnrich, ? Lieut., 28. 2. 1766  
Capitän im Land-Rgt. † 1772.
- Cherdong (Ingenieur), 1763 Capitän, dann cassirt.
- Graf Chianini (auch Gianini), August Wilh., 20. 11. 1738 Fähnr.,  
16. 11. 43 Lieut., 25. 1. 48 Capt., 1758 Major, 10. 4. 59  
Oberstlieut., 1761 Oberst. Abschied 1772
- Cleve, Johann Gabriel Heinrich, 14. 1. 1748 Fähnrich.
- Cleve, Carl, ? Fähnrich, 1762 Lieutenant.
- Cleve, Joh. Georg, ? Fähnrich, ? Lieut., 1761 Capitän.
- Cleve, Urban Gebhard, 15. 10. 1755 Fähnrich, 16. 4. 1757 Lieut.,  
15. 3. 62 Capitän. — Wartegeld. Postmeister in Wolfenbüttel  
1768.
- Cleve, Heinrich Urban, ? Fähnrich, 19. 5. 1758 Lieut., 15. 5. 65  
Capitän. — Dann Kriegsrath. † 2. 1. 1808 zu Salzgitter.
- Cleve, Friedrich Christian, 2. 5. 1759 Fähnrich, 18. 9. 1760 Lieut.,  
2. 4. 80 Capitän, 1788 Major, 22. 12. 98 Oberstlieut., 1. 4.  
1801 Oberst. — Später Mitglied des Kriegscollegiums, † 6. 1.  
1826 als Generalmajor z. D. i. Braunschweig, 88 Jahr alt.
- Clinton, Henry, 25. 8. 1788 Lieutenant, dann Abschied.
- Conerding, Rudolf, 1704 Lieut., 1715 Capt., 1718 Major, 29. 2.  
1730 Oberstlieut. Land-Rgt.
- Conerding, Joh. August, 1709 Fähnrich, 1711 Lieut., ? Capt., ? Major,  
29. 12. 1730 Oberstlieut. beim Landregiment.
- Conradh, Joh. Christian Bertram (Artillerie), 18. 4. 1758 Fähnrich,  
3. 5. 59 Lieut., 3. 4. 67 Capt. † 1775.
- Conradh, Carl Friedrich, 27. 12. 1762 Lieut. — 1784 Abschied.
- Cosmar, ?, 1767 Lieutenant. 1771 Abschied.
- Couers, Georg Daniel, 9. 1. 1762 Fähnrich, 13. 7. 62 Lieut., ? Ca-  
pitän, 16. 6. 86 Major. — Platzmajor in Braunschweig.
- Cuers (oder Goers), 4. 3. 1729 Lieutenant.

- von Cramm, August Friedrich, 1704 Fähnrich, 1706 Lieut., 1719 Capt.-  
Lieut., 1723 Capt. † 1729.
- von Cramm, Franz Jürgen, ? Fähnrich, ? Lieut., ? Capitän, 1708  
Major, 1713 Oberstlieut., 31. 3. 1721 Obrist, 1730 Regts.-  
Chef, Abschied 1737.
- von Cramm, Franz Ernst, 1700 Lieutenant.
- von Cramm, ?, 1716 Lieutenant. —
- von Cramm, Benedikt Heinrich, 4. 9. 1734 Fähnrich, 9. 3. 1739  
Lieut., 19. 1. 1748 Capt. 1757 Brigademajor, † 1759.
- von Cramm, Burchhardt Thebel, 1717 Fähnrich, 1725 Lieutenant.
- von Cramm, Carl Gottfried Rudolf, 25. 3. 1742 Fähnrich, 9. 2. 48  
Lieut.
- von Cramm, Franz Heinrich, 1713 Fähnrich, 1716 Lieut., 1726 Capitän.
- von Cramm, Johann Ludwig, 1704 Oberstlieutenant.
- von Cramm, Christian Carl, 24. 6. 1741 Fähnrich, 3. 1. 46 Lieut.
- von Cramm, Johann Asche Friedrich, 1708 Fähnrich.
- von Cramm, Christoph Ulrich, 17. 1. 1745 Fähnrich, 19. 1. 1748  
Lieut.
- von Cramm, Carl. (Dragoner), 18. 1. 1748 Fähnrich.
- von Cramm, ?, 1766 Lieutenant. † 1771.
- von Cramm, Carl, 3. 8. 1771 Fähnrich, 11. 10. 75 Lieut.
- von Cramm, August Johann Carl, 17. 12. 1775 Fähnrich, 14. 10.  
83 Lieut., 18. 2. 88 Capitän.
- von Cramm, Christian Friedrich, 19. 12. 1775 Fähnrich, 16. 10. 83  
Lieut., 25. 12. 91 Capitän, 29. 5. 1801 Major.
- von Cramm, Carl August Friedrich, 26. 12. 1800 Fähnrich, 9. 1.  
1803 Lieut. — 1808 im Westphälischen Cheveauxlegers-Regt.  
angestellt.
- von Crety, Gottfried, 31. 1. 1765 Fähnrich, 18. 5. 68 Lieut., 18. 5.  
1786 Capitän.
- Creuzberg, Heinrich Julius, 1700 Major, 1714 Oberstlieutenant. Land-  
Regt.
- Creuzberg, Johann Friedrich, 1693 Fähnrich, 1696 Lieut., 1704 Capt.,  
1713 Major, 1719 Oberstlieut., 1726 Oberst. — Land-Regt.
- Creuzberg, August Wilhelm, 4. 11. 1739 Fähnrich, 16. 12. 45 Lieut.,  
20. 4. 1754 Capt., 18. 4. 1761 Major, 13. 3. 62 Oberst-  
lieut., Pension.
- Creuzberg, ?, 1715 Lieutenant. † 1724.
- von Cronstein, Dietrich, 1704 Fähnrich, 1705 Lieut., 1708 Capt.,  
1717 Major. † 1729.
- Culemann, Friedrich Wilhelm, (Ingenieur), 12. 7. 1799 Lieutenant,  
dann an der Baudirektion angestellt.
- Cuppy, ?, 1712 Lieutenant, † 1712 in Bouchain, durch eine Bombe  
erschlagen.
- Cuppy, Levin Philipp, 1711 Fähnrich, 1717 Lieutenant.
- Curdes, Wilhelm, 4. 4. 1787 Fähnrich, 13. 7. 1792 Lieut. † 10. 6. 1802.
- Curtius, 1706 Generalstabs-Chirurg.

**D.**

- von Dachenhausen, 10. 6. 1805 Fähnrich. — 1808 in französische Dienste.
- Dageroth, Joh. Friedrich, 1700 Fähnr., 1704 Lieut., 1706 Capt., 1716 Major, 1. 7. 1730 Oberstlieut., † 1739.
- von Dahlstern, Bernhard Richard, 4. 1. 1757 Fähnrich, 8. 8. 57 Lieut., 20. 12. 62 Capt.
- von Dahlstern, Magnus, 1762 Capt. † 1768.
- von Dalwitz, Johann Sigismund, 1. 8. 1771 Fähnrich.
- von Damm, Ludwig Gebhard, 21. 1. 1730 Fähnrich, 12. 2. 38 Lieut., 11. 4. 47 Capt., Abschied 1756.
- von Damm, Max Joh. Friedrich, 29. 3. 1795 Fähnrich, 25. 4. 1800 Lieut.
- Dammeyer, August, 20. 10. 1795 Fähnrich, 28. 4. 1800 Lieut. — Abschied.
- von der Decken, Emil Wilhelm, 21. 1. 1754 Fähnrich, 29. 3. 57 Lieut., 17. 7. 60 Capt. Dann Abschied und Adjutant bei Prinz Friedrich August von Braunschweig.
- von der Decken, Friedrich Carl, 31. 7. 1771 Lieut. — Dimission.
- von der Decken, Carl Christian, 1766 Fähnrich.
- Decker, Jacob, 1723 Lieutenant.
- Degenhart, Joh. Ehrenreich, 1705 Fähnrich, 1709 Lieut., 1717 Capt.-Lieut., 1723 Capt., 9. 7. 1725 Major beim Land-Regiment.
- Degingt, Dietrich Ludwig, 1716 Fähnrich, 1721 Lieut. — Desertirt April 1722.
- von Dehn, August Friedrich, 1716 Major.
- von Dehn, Friedrich Gustav, 1714 Fähnrich, 1718 Lieut., 1719 Capt., 1722 Major, 1724 Oberstlieut., 1730 Oberst. † Herbst 1735.
- von Dehn, Friedrich Ludwig, 1716 Fähnrich, 1718 Lieut., 1726 Capt., 1728 Major. — Abschied.
- von Dehn I, Konrad Dettlef, 4. 4. 1729 Fähnr., 21. 9. 1736 Lieut.-nant, 12. 11. 1743 Capt., 1754 Major, 1758 Oberstlieut., 10. 4. 1759 Oberst, † im Herbst 1759.
- von Dehn II, August Wilhelm, 7. 3. 1735 Fähnrich, 6. 5. 1740 Lieut., 19. 12. 1747 Capt., 1754 Abschied.
- von Dehn, Albertus, 9. 8. 1802 Lieut. — 1806 in holländische Dienste.
- Deichmann, Dietrich Hilmar, 1704 Fähnrich, 1705 Lieut., 1708 Capt., Abschied
- de Marin, August, 18. 12. 1759 Fähnrich, 9. 4. 60 Lieut. — 1772 Abschied.
- Denecke, Johann Ernst, 23. 3. 1748 Lieut. — † 1776.
- Dessien, Georg Albrecht, 1708 Fähnrich, 1714 Lieut., 1717 Capt.-Lieut. — Abschied.
- Dettmer, Johann, (Artillerie), 4. 1. 1762 Fähnrich, 29. 3. 62 Lieut. — 1776 Dimission.
- Diederhoff, Johannes, 1762 Lieut. — Garnison-Mgt.



- von Dieden von Fürstenstein, Liborius, 1718 Fähnrich, 1723 Lieut., 12. 3. 28 Capt., 1738 Major. † Anfang der Vierziger Jahre.
- von Diepenbroick, Philipp, 1759 Capt. — Land-Rgt.
- Dietrichs, Adolf, 17. 3. 1748 Fähnrich, 15. 5. 56 Lieut., 23. 12. 59 Capt., 13. 10. 83 Major, 16. 1. 87 Oberstlieut., Platzmajor in Wolfenbüttel, † 10. 3. 1794.
- von Dobeneck I, Philipp Heinrich, 20. 8. 1763 Fähnrich, 6. 7. 66 Lieut., 9. 11. 83 Capt. — Land-Rgt.
- von Dobeneck II, ?, ?, ? Fähnrich, 1766 Lieut. 1768 Abschied.
- von Dobeneck, Ludwig Carl Wilhelm, 12. 7. 1795 Fähnrich, 26. 4. 1800 Lieut. — 1808 in bayerische Dienste.
- Dommes, Georg Daniel, 16. 3. 1748 Fähnrich, ? Lieut., 1759 Capt. — Land-Rgt.
- Dommes, August Friedrich, 19. 3. 1757 Fähnrich, 26. 4. 1758 Lieut., 30. 9. 64 Capt.
- Dommes, Carl, 30. 8. 1758 Fähnrich, 8. 2. 61 Lieut. — 1776 cassirt.
- Dony, Johann Carl Lambertus, 20. 11. 1790 Fähnrich, 19. 10. 94 Lieut. — 4. 8. 1804 Capt.
- von Dorgelow, Adam, ? Fähnrich, ? Lieut., 1762 Capt. — 1768 Abschied.
- Dörries, Johann, 1766 Capt. — Land-Rgt. — cassirt.
- Dowe, David, 3. 11. 1761 Lieut. — † 1780 zu New-York.
- Dowe, Heinrich, 1. 1. 1762 Lieut. — Land-Rgt.
- von Draschwitz, Rudolf Wilhelm, 1690 Major, 1692 Oberstlieut., 1702 Oberst, 2. 12 1726 Brigadier, † 1727.
- von Driberg, Adolf Friedrich, 13. 5. 1726 Fähnrich, 7. 3. 1735 Lieut., 24. 7. 1742 Capt., 1754 Major b. d. Garde du Corps, 1760 Obrist beim Land-Rgt. † 1775.
- von Druchtleben, 1684 Oberst, 1698 Brigadier, 1704 Generalmajor.
- von Druchtleben, Friedrich Julius, 1713 Fähnrich, 1717 Lieut., 1722 Capt. Abschied 1722.
- von Druchtleben, Johann August, 1704 Capt., 1706 Major, 1714 Oberstlieut., 1715 Oberst.
- von Druchtleben, 1714 Lieut., 1722 Capt. † 1729.
- von Düring, Christoph Gottlieb, 19. 5. 1755 Fähnrich, 15. 4. 57 Lieut., 20. 4. 61 Capt.
- du Roi, August Wilhelm, 27. 12. 1762 Fähnrich, 1. 8. 67 Lieut., 15. 11. 83 Capt. — † 23. 3. 1818 als Oberstlieutenant a. D. und Generalstabs-Kriegskommissar.
- du Roi, Anton Adolf, 3. 4. 1767 Fähnrich, 2. 9. 91 Lieut., ? Capt., 16. 1. 1801 Major, Gouverneur beim Prinzen August von Braunschwg. † als Oberstlieut. a. D. 3. 6. 1810 in Braunschwg.
- von Dürr, Anton Martin, 8. 12. 1745 Fähnrich, 20. 1. 48 Lieut., ? Capt., 1761 Major. — Land-Rgt.

**E.**

- Ebeling, Christian, 19. 2. 1748 Lieut. —  
 Ebeling, Joh. Georg, 3. 3. 1788 Lieut., 10. 4. 1800 Capt. — Platz-  
 major in Brnschw.  
 Ebeling I, Aug. Wilh. Ludwig, 29. 12. 1800 Fähnrich, 10. 1. 1803  
 Lieut. — 1808 im 4. Westphälischen Inf.-Rgt. angestellt.  
 Ebeling II, 21. 9. 1805 Fähnrich, 1808 im 2. Westphälischen Inf.-Rgt.  
 angestellt.  
 Eberhard, 1704 Capt., 1716 Major im Land-Rgt.  
 Eders, Hans, 1710 Fähnrich, 1716 Lieut. — † 1729.  
 Eggers, Heinrich Richard, 1723 Fähnrich, 1726 dimittirt.  
 Eggers, 1. 6. 1730 Lieut. im Land-Rgt.  
 Eggeling, Anton Ulrich, 12. 3. 1735 Fähnrich.  
 Eggershufen, Mathäus Christoph, 1701 Capt., 1706 Major, 1712  
 Oberstlieut. † 1717.  
 von Egidy, Eduard, 2. 9. 1805 Fähnrich, Abschied.  
 von Ehrenkrook, Johann Gustav, 18. 10. 1709 Fähnrich, 19. 12.  
 1712 Lieut., 31. 3. 1723 Capt., 24. 3. 1735 Major, 12. 11.  
 1743 Oberstlieut., 5. 2. 1748 Obrist in Pension.  
 von Ehrenkrook, Joh. Gustav, 15. 11. 1743 Fähnrich, 14. 2. 48  
 Lieut., 2. 4. 57 Capt., 19. 12. 62 Major, 26. 8. 69 Oberst-  
 lieut. † 1783 in Quebeck.  
 von Ehrenkrook, Carl Friedrich, 25. 1. 1748 Fähnrich, 24. 4. 51  
 Lieut., 24. 4. 59 Capt., 29. 8. 69 Major. 1784 Pension.  
 von Ehrenkrook, Christian Ulrich, 4. 12. 1801 Fähnrich, 6. 4. 1805  
 Lieut. —  
 von Ehrenspar, 1766 Fähnrich, † 1768.  
 Eide, Friedrich, 25. 9. 1762 Lieut., 28. 12. 1774 Lieut.  
 von Eimbeck, Hempo, 10. 3. 1694 Fähnrich, 20. 3. 1699 Lieut., 25. 5.  
 1705 Capt., 25. 1. 1712 Major, 10. 4. 1717 Oberstlieut.,  
 26. 9. 1727 Obrist. †.  
 Eifendorff, Franz David, 2. 5. 1792 Lieut. — Land-Rgt. † 1802.  
 von Embs, Joh. Michael (Jusaren-Rgt.), 1759 Rittmeister, 1761 Major,  
 1764 Abschied.  
 Engel, Johann, 1759 Capt. —  
 Engel, Joh. Heinrich, 30. 12. 1759 Lieut., 19. 3. 1767 Capt. —  
 Land-Rgt.

**F.**

- von Fahrendorff, Gustav, 3. 7. 1758 Fähnrich, 16. 7. 60 Lieut.,  
 6. 1. 67 Capt. 1776 Abschied.  
 Feichel, Friedrich, 25. 1. 1776 Lieut. — Selbstmord 1786.  
 Fischbach, Joh. Friedr. (Ingenieur), 2. 10. 1758 Lieut., 15. 6. 1761  
 Capt. —  
 Fischbach, Carl Friedr. Ferdinand (Artillerie), 25. 12. 1786 Lieut. —  
 Finke, Carl, 1761 Lieut. — Garnison-Rgt.  
 Fischer, Johann, 1749 Lieut. — Garnison-Rgt.

- Fleischer, Aug. Wilh. (Artillerie), 17. 10. 1783 Lieut., 13. 6. 94 Capt., 18. 10. 1805 Major.
- Fleischer, Joh. Friedrich, 14. 3. 1788 Fähnrich, 15. 6. 1794 Lieut., 31. 12. 1803 Capt. † 7. 11. 1806.
- Flögen, Joh. Christian, 1711 Fähnr., 1715 Lieut., 1725 Capt. Stadt- und Bürger-Major.
- Flögen, Emil August Ferdinand, 12. 9. 1723 Fähnrich, 24. 4. 1730 Lieut., 6. 2. 1739 Capt., 12. 2. 1748 Major, Juni 1756 Oberstlieut., 1761 Obrist (Dragoner-Rgt.), † im Februar 1767.
- von Flögen, Friedrich Albrecht, 12. 9. 1725 Fähnr., 14. 11. 1733 Lieut., 16. 3. 1742 Capt., 8. 3. 1754 Major, 3. 4. 1757 Oberstlieut., 20. 4. 1759 Obrist. Land-Regiment. † 1775.
- Flögen, Johann August, 25. 5. 1739 Fähnrich, 15. 12. 45 Lieut., ? Capt., 1748 Major, Juni 1756 Oberstlieut., 1761 Oberst (Dragoner). † 1768.
- Flögen, August Wilhelm, 5. 11. 1741 Fähnrich, 25. 1. 48 Lieut., 19. 5. 1755 Capt. (Carabinier-Rgt.) 1768 Wartegeld. 1776 Abschied.
- Flögen, Julius Heinrich Christian, (Dragoner), 18. 1. 1748 Fähnrich, 1752 Lieut., 1758 Capt. und Abschied.
- von Flögen, Ferdinand Albrecht, 30. 10. 1771 Fähnrich, 6. 5. 78 Lieut.
- von Flögen, Carl Friedrich Wilh., 19. 3. 1774 Fähnrich, 6. 5. 80 Lieut., 2. 12. 92 Capt., 3. 12. 1801 Major. †
- von Flögen, Carl Friedrich, 11. 7. 1789 Fähnrich.
- Fodor (auch Faudor), Carl (Husar), 30. 4. 1761 Rittmeister. 1767 Abschied.
- de Foissin, Peter, 20. 12. 1729 Fähnr., 11. 2. 1738 Lieut., 5. 2. 1748 Capt., kommt zum Garnisonrgt., † 4. 12. 1755 zu Holz- minden.
- von Förstner, Heinrich Friedrich, 20. 1. 1777 Fähnrich, 26. 2. 86 Lieut. —
- Förtsh, Adolf Ferdinand, 4. 4. 1724 Fähnrich, 24. 1. 1728 Lieut., 22. 2. 1738 Capt., 10. 2. 1748 Major, 6. 3. 1754 Oberstlieut., 2. 10. 1758 Obrist, 19. 4. 1751 Gen.-Major. Commandant von Wolfenbüttel, † 22. 11. 1773.
- Franko, Joh. Heinrich August, 3. 6. 1762 Capt. — 1776 Pension (Ingenieur).
- Frandsen, Fiedrich Conrad (im Dienst der fr. St. Goslar) 1714 Fähnrich, 1716 Lieut., 1. 4. 1723 Capt., † 1737 in Ungarn.
- Fredersdorff, Wilhelm, 12. 12. 1759 Fähnrich, 16. 1. 1767 Lieut. — Land-Rgt.
- von Freesen, Adam Friedrich, 1705 Fähnrich, 1709 Lieut., 1716 Capt., 30. 11. 1729 Major.
- von Freville, 1766 Lieutenant.
- Frehenhagen, Julius, 1. 6. 1762 Fähnrich, 13. 7. 1766 Lieut. † 1776 zu Point du Lac in Canada.
- Frehwirth ?, 1700 Fähnrich, 1701 Lieut., 1723 Capt. † 1725.

- Fricke, Viktor Jacob, 24. 4. 1757 Lieut., 30. 7. 62 Capt. — Land-Rgt.  
 Fricke, Heinrich, 26. 11. 1759 Fähnrich, 29. 7. 74 Capt., 12. 7. 79  
 Major. Pension.  
 Fricke, Philipp, 29. 2. 1760 Lieut. — 1776 Rgts.-Quartiermstr.  
 Fricke, Aug. Philipp, 1. 10. 1761 Lieut., 8. 11. 1771 Capt., 3. 3.  
 73 Major, 1. 8. 1801 Oberstlieut. — Ingenieur.  
 Fricke, Georg Friedrich, 12. 1. 1776 Lieut. —  
 Friedrichs, Christian, 1760 Lieut. — Land-Rgt.  
 von Friewerth, Rudolf August, 1705 Fähnrich, 1712 Lieut., 1725  
 Capt., 1741 Major, 1754 Oberstlieut. beim Land-Rgt., 1762  
 Obrist, † 23. 8. 1766 in Brunschwg., 81 Jahr alt.  
 von Froeden, 1766 Fähnrich, Abschied.  
 Fromme, Johann, 5. 2. 1776 Fähnrich, 21. 7. 1785 Lieut., 15. 11.  
 1792 Capt. — 1. Depot-Compagnie.  
 Fromme, Joh. Heinrich, 29. 3. 1790 Fähnrich, 15. 6. 1794 Lieut.,  
 3. 8. 1804 Capt. — 2. Depotcompagnie.

G.

- von Gabelkoven, Joh. Siegfried, 1706 Fähnrich, 1706 Lieut., 1712  
 Capt., 1718 Oberstlieut., 29. 11. 1726 Obrist, 1747 Gen.-  
 Major, † 19. 2. 1759.  
 von Gadow, Caspar Ernst, 20. 5. 37 Fähnrich, 22. 6. 42 Lieut., 17.  
 2. 48 Capt.  
 von Gahlen, Johann Rudolf, 28. 4. 1745 Fähnrich, 21. 2. 48 Lieut.,  
 3. 4. 58 Capt., 5. 12. 63 Major, 17. 1. 67 Oberstlieut., 1772  
 Pension als Oberst.  
 Gebhard, Theodor Friedrich, 20. 11. 1760 Lieut., 22. 10. 83 Capt.,  
 12. 12. 98 Major, 11. 4. 1805 Oberstlieut. — 1806 a. D.  
 Geers, Joh. Andreas, 1725 Fähnrich.  
 Geitel, 1710 Fähnrich.  
 Geitel, Georg Christian, 23. 9. 1762 Fähnrich, 25. 11. 66 Lieut.,  
 17. 8. 75 Capt. — Ingenieur.  
 Gelbke, Friedrich Andreas, (Artillerie), 1718 Fähnrich, 1722 Lieut.,  
 22. 2. 1731 Capitän.  
 Gerlach, Heinrich Daniel, 8. 4. 1760 Fähnrich, 7. 12. 63 Lieut., 23.  
 12. 85 Capt. — Ingenieur.  
 Germar, Nische Christian, 1705 Fähnrich, 1708 Lieut., 1714 Capt.,  
 1724 Abschied.  
 von Germar, Martin, 12. 1. 1764 Fähnrich, 5. 4. 1767 Lieut. †.  
 Gernreich, Eberhard Conrad Christian, 21. 5. 1735 Fähnrich, 25. 9.  
 1741 Lieut., 13. 2. 1748 Capt., 1756 Major, 1758 Oberst-  
 lieut., 1760 Obrist. — Abschied oder gestorben 1772.  
 Gernreich, Johann Ernst, 4. 2. 1751 Fähnrich, 17. 3. 57 Lieut., 20.  
 11. 60 Capt., 17. 10. 83 Major, 20. 2. 88 Oberstlieut.

- Gerthum, 1713 Fähnrich, 1717 Lieut. † 1724.
- von Geyso, Friedrich Ernst, 5. 7. 1753 Fähnrich, 11. 3. 1757 Lieut., 24. 4. 1761 Major.
- von Geyso, Carl, 12. 3. 1756 Fähnrich, 8. 4. 1758 Lieut., 21. 11. 1763 Capt. — 1783 Pension.
- von Geyso, Carl Friedrich August, 9. 12. 1783 Fähnrich, 4. 4. 1787 Lieut., 26. 6. 1798 Capt. † 5. 12. 1802.
- von Geyso, Friedrich Wilhelm, 24. 12. 1783 Fähnrich, 5. 4. 1787 Lieut., 28. 6. 1798 Capt., 1808 in der Westfälischen Fußgarde angestellt.
- von Gianini, Graf, August Wilhelm, 20. 11. 1738 Fähnrich, 16. 11. 43 Lieut., 25. 1. 48 Capt., 1758 Major, 10. 4. 59 Oberstlieut., 1761 Oberst, dann Abschied.
- von Girsewald, Ernst Heinrich, 5. 4. 1758 Fähnrich, 15. 7. 60 Lieut., 4. 6. 71 Capt., 1790 Major, 1796 Oberstlieut., 23. 3. 1800 Oberst, 1805 Gen.-Major und Chef des Land-Rgt. † 1818.
- von Girsewald, Alexander Johann Georg, 5. 4. 1758 Fähnrich, 6. 3. 60 Lieut. — 3. 4. 69 Capt. — Dann Abschied. † 1816.
- von Girsewald, Gustav Conrad Alexander, 19. 1. 1801 Fähnrich, 1. 1. 1803 Lieut. — 1808 im Westphälischen Kürassier-Rgt. angestellt. — 1809 wieder in braunschw. Dienste, zuletzt Generalmajor u. Oberstallmeister, in Freiherrstand erhoben, † 1864 zu Braunschweig.
- Gladen, Johann Gottlieb, 3. 10. 1764 Fähnrich, 17. 8. 68 Lieut., 17. 11. 94 Capt. — Land-Rgt.
- Glandorff, Johann Conrad, 11. 7. 1713 Fähnrich, 3. 4. 1719 Lieut., 23. 10. 1730 Capt., 2. 3. 1746 Major, 8. 2. 1748 Oberstlieut. † 1752.
- von Glaubitz, 25. 7. 1717 Oberstlieut. beim Land-Rgt. † 1735.
- von Glaubitz, August Wilh., 25. 10. 1754 Capt., 8. 5. 1761 Major, 22. 12. 1762 Oberstlieut. Pension.
- von Glaubitz, Kammerjunker, 1760 Capitain beim Füsilier-Batl., 1761 Major, 1763 Oberstlieutenant (überzählig beim Carabinier-Rgt.).
- von Glaubitz, 1762 Fähnrich, Abschied.
- von Gleissenberg, Gottlieb Joachim, 15. 1. 1776 Capt., 13. 3. 93 Major, 24. 3. 1801 Oberstlieut., 11. 4. 1805 Oberst, Commandant von Wolfenbüttel, † 1813.
- von Glümer, Weddo, 24. 1. 1748 Fähnrich.
- von Glümer, Christian Ludwig, 25. 3. 1788 Fähnrich, 1788 Lieut., 1798 Abschied als Capitän und in englische Dienste, 1814 in braunschw. Dienste zurück, † als Major 1818 in Wolfenbüttel.
- Gnappert, Heinrich Julius, 14. 11. 1733 Fähnrich, 29. 1. 39 Lieut., (Land-Rgt.), 1748 Capt., 1757 Major, 1763 Oberstlieut.
- Gödecke, Johann Carl, 25. 6. 1759 Fähnrich, 20. 9. 60 Lieut. — 1776 Oberfeldassirer, † 1783 in Quebeck.
- Gödecke, Johann Heinrich, 18. 2. 1776 Fähnrich, 24. 7. 85 Lieut. — Land-Rgt.

- von Goldstein, Carl Friedrich, 1710 Lieut., 21. 6. 1719 Capt., 1732 Major, † 1737 in Ungarn.
- Göcky, Martin, 22. 11. 1760 Lieut. — Garnison-Rgt.
- von Gottschalk, Ernst Christian, 30. 9. 1793 Fähnrich.
- Gräff, August Ludwig Lukas, 14. 9. 1775 Fähnrich, 4. 3. 1780 Lieut. —
- von Graß, Carl August Wilhelm, 10. 8. 1769 Fähnrich, 1775 dimittirt.
- Grau, Andreas, 20. 1. 1798 Lieut. — Pension.
- von Griesheim, Erdmann Ludwig Carl, 20. 2. 1760 Fähnrich, 2. 5. 61 Lieut., 14. 2. 72 Capt., 24. 12. 91 Major, 1798 Oberst, 1801 Generalmajor und Chef eines Inf.-Rgts.
- von Griesheim, Hnr. Christian Wilhelm, 5. 4. 1787 Fähnrich, 14. 7. 1792 Lieut. — † 1795 bei Bentheim.
- von Griesheim, Friedrich Hnr. August, 28. 1. 1788 Fähnrich.
- von Griesheim, Werner, 8. 1. 1803 Fähnrich, 30. 6. 1806 Lieut. — 1808 in der Westphälischen Fußgarde angestellt.
- Grimpe, Anton, 1. 7. 1762 Lieut. — 1784 zum Garnison-Rgt.
- Grimpe, Christian, 27. 2. 1776 Fähnrich, 9. 11. 1785 Lieut.
- von der Gröben, Christoph Albrecht, 1694 Fähnrich, 1694 Lieut., 1703 Capt., 1712 Major, 1717 Oberstlieut., 26. 11. 1726 Obrist, 1732 Rgts.-Chef, 1737 Abschied.
- von der Gröben, Joh. Friedrich, 1708 Capt., 1713 Major, † 1716.
- von Grothusen, Magnus, 4. 5. 1735 Fähnrich.
- Grondecker, ?, 19. 2. 1726 Fähnrich, † 1737 in Ungarn.
- von Grone, Anton Ludwig, 1723 Fähnrich, 1727 Lieut., 12. 6. 1729 Capt., 1743 Major, † 31. 12. 1744.
- Großkurt, Johann, 1760 Lieut. — Land-Rgt.
- Grusendorff, Conrad, 1760 Lieut. — † 1771. — Land-Rgt.
- Grüßmann, Friedr. Wilhelm, 18. 6. 1739 Fähnrich, 17. 11. 43 Lieut., 1748 Capt., 1756 Major, 1760 Oberstlieut., März 67 Oberst (Artillerie). † 1772.
- Gryphiander, Hermann Bernhard, 15. 4. 1748 Fähnrich, 1754 Lieut.
- von Gue, Sylvester Philipp, 1711 Fähnrich, 1721 Lieut., 31. 8. 1725 Capt.
- von Gue, August Wilhelm, 1715 Fähnrich, 31. Aug. 1725 Lieutenant im Land-Rgt. (nach 1730).
- von Gue, 12. 8. 1762 Lieut., 1788 Capt. — Land-Rgt.
- Günther, Johann, 1761 Lieut. —
- de Guyonnet, Jean Joseph Bonné, 22. 4. 1800 Fähnrich. 1802 Abschied.

### S.

- von Haake, ?, Fähnrich, ? Lieut., ? Capt., ? Major, 1704 Oberst und Herzoglicher Gen.-Adjutant.
- Haake, Rud. Aug., 1704 Fähnrich.
- Haake, Andreas Carl, Ingenieur, 24. 1. 1754 Fähnrich, 13. 9. 1760 Lieut., 7. 10. 1767 Capt. † 1776.

- Haartz, Johann Friedrich, 18. 1. 1760 Fähnrich, 23. 11. 1761 Lieut.  
 Haase, Georg Wilhelm, 13. 11. 1733 Fähnrich, 25. 7. 38 Lieut., 11.  
 2. 48 Capt. — Garn.-Rgt.  
 Haase, Heinrich Rudolf, 29. 4. 1745 Fähnrich, 22. 2. 48 Lieut.  
 Haase, August, 1766 Lieut.  
 Hacke, Joh. Gottfried, 15. 11. 1733 Fähnrich.  
 Häckel, Hnr. Jacob, 1709 Lieut., 1714 Capt.  
 von Hadell, Heinrich Helmut, 20. 2. 1704 Fähnr., 23. 1. 1707 Lieut.,  
 6. 11. 1710 Capt., 26. 10. 1719 Major, 2. 7. 1730 Oberst-  
 lieut., 12. 11. 1743 Obrist, 1748 Chef des Garnisonregts.,  
 † 19. 3. 1757.  
 von Hadell, Ernst Friedrich, 6. 3. 1735 Fähnrich, 1737 Lieut.  
 von Hadell, Hnr. Helmut, 1742 Fähnrich, Abschied.  
 Haeblerlin, Ludwig, 31. 12. 1775 Fähnrich, 17. 10. 1783 Lieut.  
 Hagemann, Christian, 1760 Lieut. — Civildienst.  
 Hagemann, Georg Leopold, 4. 1. 1776 Fähnrich.  
 von Hagen, Buffo, Garde du Corps, 1700 Oberstlieut. 1705 Oberst,  
 1709 Generalmajor. 1727 Abschied.  
 von Hagen, August Anton, 1723 Capitän.  
 von Hagen, Joachim Albrecht, (in auswärtigem Dienst) 21. 2. 1720.  
 Lieut., 1. 3. 1727 Capitän.  
 von Hagen, Johann Christian, 1717 Fähnrich, 1724 Lieut., 1737  
 Capitän. † 1737 in Ungarn.  
 von Hagen, gen. Geist, Friedr. Ernst Wilh., 13. 2. 1748 Fähnrich  
 von Halberstadt, Carl Leopold, 1716 Fähnrich, 1719 Lieut. Abschied.  
 von Haller, † als Capitän 1764.  
 Hallungius, 14. 10. 1728 Fähnrich, später Lieut.  
 Hambach, August Wilhelm, 22. 12. 1758 Fähnrich, 4. 8. 60 Lieut.,  
 6. 6. 71 Capt. 76 Abschied.  
 Hampe, Georg, 1704 Sergeant.  
 Hannemann, Joh. Caspar, 25. 4. 1760 Lieut. — Land-Rgt.  
 von Hangleben, Friedr. Carl Ludwig, 15. 5. 1761 Fähnrich, 26. 9.  
 64 Lieut. — 1776 Abschied.  
 Harbort, Gottlieb, 22. 3. 1757 Fähnrich, 30. 8. 1758 Lieut., 9. 5.  
 1766 Capt., dann Pension.  
 von Harling, Christoph Heinrich, 12. 9. 1718 Fähnr., 18. 7. 1725  
 Lieut., 18. 2. 1738 Capt., 7. 2. 1748 Major, 30. 1. 1752  
 Oberstlieut., 30. 4. 1756 Obrist, 12. 5. 1760 Gen.-Major,  
 12. 3. 1762 Gen.-Lieut. † 1776 als Commandant von Braun-  
 schweig.  
 von Harling, Wilhelm Adolf, 29. 6. 1741 Fähnrich, 14. 4. 47 Lieut., †.  
 von Harling, Hieronimus Friedrich, 12. 3. 1748 Fähnrich.  
 Harnisch, Joh. Hnr., 1706 Fähnrich, 1711 Lieut., 1715 Capt., † 1729  
 in Parchim.  
 Harnisch, Georg Heinrich, 1722 Fähnrich, 9. 7. 1727 Lieutenant.  
 von Hartall I, August, 6. 8. 1762 Fähnrich, 6. 4. 69 Lieut., 22. 11.  
 83 Capt., 10. 7. 99 Oberstlieut., 8. 6. 1805 Oberst. —  
 1806 a. D.

- von Harstall II, Gottlieb, 5. 8. 1765 Fähnrich, 5. 4. 1769 Lieut. —  
 Hartingh, Christian Wilh., 23. 3. 1800 Fähnrich. — 1800 Abschied.  
 Hartmann, Joh. (Ingenieur), 1762 Lieut. — Wird Baumeister in  
 Blankenburg.  
 von Hartmannsdorff, 1723 Fähnrich. Desertirt.  
 Hartung, Johann, 22. 1. 1757 Fähnrich. —  
 Hartwig, 1761 Major, 1763 Oberstlieut.  
 Hase, Georg Wilhelm, 13. 11. 1733 Fähnrich.  
 Hase, Georg Baltasar, 26. 1. 1748 Fähnrich.  
 Hasenbein, Ernst Wilhelm, 1700 Fähnrich, 1702 Lieut., 1712 Capt.:  
 Lieut. † 1723.  
 Hasselbusch, Andreas, 7. 9. 1760 Fähnrich, 21. 3. 63 Lieut. —  
 26. 7. 88 Capt. — Artillerie.  
 von Hausen, Franz Georg Nepomuk, 9. 11. 1794 Fähnrich, 28. 6.  
 98 Lieut. — 1802 Abschied.  
 von Harthausen, Anton Ulrich, 1702 Lieut., 1712 Oberstlieut. —  
 Oberstallmeister bei Herzog Ludwig Rudolf in Blankenburg.  
 von Hedemann, Christoph Georg, 2. 4. 1747 Fähnrich, ? Lieut.,  
 ? Capt., 1767 Major.  
 von Hedemann, Ludwig, 3. 4. 1758 Fähnrich, 1. 10. 59 Lieut.,  
 10. 5. 68. Capt.  
 von Hedemann, Hnr. Christian Ludwig, 31. 8. 1767 Fähnrich, 13. 9.  
 73 Lieut.  
 von Heertß, Wilh. Hnr., 16. 4. 1803 Fähnrich; 1806 in holländische  
 Dienste.  
 Heide, Ferdinand Christoph, ? Fähnrich, 25. 2. 1748 Lieut.  
 von Heimbürg, August Adolf, 1709 Fähnrich, 1711 Lieut., 1716 Capt.,  
 26. 11. 1729 Major, 1735 Oberstlieut., 1741 Abschied als  
 Obrist.  
 von Heimbürg, Carl, 1718 Fähnrich, 1724 Lieut., 19. 9. 1730  
 Capitän.  
 Heine, Christoph 13. 5. 1758 Capt., 5. 9. 67 Major, 1776 Pension,  
 † 28. 2. 99 zu Holzminden.  
 Heinemann, Joh. Caspar Peter, 30. 5. 1724 Fähnrich, 3. 5. 1732  
 Lieut., 28. 11. 1740 Capt., 1. 2. 1753 Major, 22. 9. 1756  
 Oberstlieut., 7. 9. 1760 Obrist. Artillerie. † 1774.  
 Heinemann, Ernst Christian, 2. 12. 1752 Fähnrich, 25. 3. 57 Lieut.,  
 8. 5. 59 Capt. 16. 10. 70 Major, 1776 Oberstlieut. —  
 Artillerie.  
 Heinemann, Joh. Hnr. Rudolf, 23. 12. 1786 Lieut. — 20. 6. 98  
 Capt. — Artillerie. — 1808 in Westphälische Dienste.  
 Heiring, Joh. Jakob, 1705 Fähnrich, 1706 Lieut. —  
 Heiring, August Wilh., 22. 2. 1748 Fähnrich, 11. 10. 55 Lieut., 22.  
 5. 59 Capt. 1776 Pension.  
 Helmcke, August, 9. 11. 1759 Fähnrich, 28. 4. 61 Lieut. — 1783  
 Abschied.  
 von Helmsold, Carl, 19. 9. 1760 Lieut.  
 von Helmsold, Georg, 1761 Lieut.



- Henneberg, Joh. Wilh. Julius, 25. 12. 1785 Lieut. — Abschied.  
Henning, Rudolf Anton, 1700 Capt., 1703 Major, 1709 Oberstlieut.  
Abschied.  
von Hennig, Anton Adolf, 1704 Capt., 1711 Major. † 1712 in  
Bouchain.  
von Hermelin, 1763 Capt. †.  
von Hermelin, Carl, 1757 Lieut., 16. 11. 1763 Major. Pension.  
Hertell, Daniel, 24. 4. 1760 Lieut. — 1783 Pension.  
Heß ? 1720 Capt.  
von Hesler (auch Heseler oder Häfeler) Curt, 16. 4. 1761 Fähnrich,  
1. 11. 61 Lieut.  
von Heyden, Friedr. Moriz, 9. 8. 1800 Lieut. — 1803 Abschied u.  
Rammerjunker.  
Hieronimi, Joh. Heinrich, 1717 Fähnrich, 2. 5. 1724 Lieutenant, 1736  
Capitän, dann Abschied.  
von Hille, Friedrich Wilhelm, 15. 1. 1748 Fähnrich, 5. 11. 50. Lieut.,  
4. 7. 58 Capt., 30. 1. 67 Major, 1. 9. 72 Oberstlieut., 20. 2.  
88 Oberst, 23. 5. 1800 Gen.-Major. Zuletzt Chef des Landraths;  
1. 4. 1805 Commandant von Wolfenbüttel, † 24. 4. 1805.  
von Hille, Julius Ludw. Friedr., 8. 1. 1776 Fähnrich, 18. 7. 85 Lieut.  
von Hille, Carl Friedrich Ludw., 26. 2. 1786 Fähnrich, 27. 2. 88  
Lieut., 2. 7. 99 Capt.  
Himstedt, Georg Johann, 31. 5. 1767 Lieut. — Land-Rgt.  
Höcker, Anton Ernst, 1719 Capt. † 1729.  
Hohnstein, Friedrich, 1761 Lieut. — Garnison-Rgt.  
Hohnstein, Ferdinand Ludwig Heinr., 23. 3. 1799 Lieut. — Land-Rgt.  
1806 in französisch-deutsche Legion.  
Hohnstein, Ferdinand Ludwig, 22. 11. 1794 Fähnrich, 22. 7. 99 Lieut.  
— 1806 in französisch-deutsche Legion.  
Hohnstein, Hnr. Friedrich, 2. 7. 1799 Fähnrich, 12. 8. 1802 Lieut.  
— 1806 in französische Legion.  
v. Holle, ? Fähnrich, 1705 Lieut. —  
de Holstein, 1725 Fähnrich, 5. 9. 1727 Lieutenant, Abschied.  
von Holstein, Werner Ferdinand Hartwig Heinr., 30. 6. 1799 Fähnrich,  
11. 8. 1802 Lieut. — 1808 Westphälischer Carabinier-Rgt.  
von Holwede, Johann Christian, 16. 11. 1733 Fähnrich.  
von Holwede, Joh. Hnr., 25. 7. 1787 Fähnrich, 15. 7. 1792 Lieut.,  
2. 12. 1801 Capt.  
Holzapfel, 22. 12. 1763 Lieut. — 1800 Pension.  
von Honrodt, Anton Wilhelm, 14. 3. 1774 Fähnrich.  
von Honstedt, Joh. Georg, Kaiserlicher Obristlieutenant wird 18. 5.  
1785 Obrist in Braunschweig und Commandeur des Herzgl.  
Leibregiments. † 1752.  
von Hora, Georg Friedrich, 1683 Fähnrich, 1685 Lieut., 1687 Capt.,  
1693 Major, 1701 Oberstlieut., 1712 Oberst, 1726 Brigadier.  
Horn, Henning Andreas, 23. 3. 1735 Fähnrich, 18. 11. 1744 Capt.  
— Stadtcapitän zu Wolfenbüttel.  
von Hövel, Friedr. Carl, 17. 6. 1766 Fähnrich, 26. 4. 1769 Lieut.

- Hoyer, Rud. Georg, 1705 Fähnrich, 1711 Lieut. —  
Hoyer, Wilhelm, 14. 12. 1759 Lieut., † 1776 in Canada.  
von Hoym, Heinr. Julius Gottschalk, 8. 9. 1731, Fähnr., 17. 2. 1738  
Lieut., 14. 12. 1745 Capt., 2. 8. 1756 Major, 1759 Oberst-  
lieut., 1761 Oberst, 8. 8. 1767 Gen.-Major., als Landdrost in  
Pension.  
von Hoym, August Wilh. (in fremden Diensten) 11. 11. 1759 Oberst-  
lieut., 31. 1. 1763 Oberst, Pension, † 18. 8. 1790.  
von Hoym, Werner Wichmann August, 13. 1. 1748 Fähnrich.  
von Hoym, Franz Philipp, 1764 Lieut. —  
von Hübener, Wilhelm Ludwig, 24. 4. 1721 Fähnr., 4. 6. 1725 Lieut.,  
16. 2. 1738 Capitän, 6. 2. 1748 Major, 1751 Oberstl., 24.  
2. 1756 Obrist, Pension.  
von Hugo, Friedrich Adam, 1759 Capitän. Abschied.  
Hugo, Friedrich Andreas Johannes, 8. 2. 1748 Fähnrich, später Pro-  
viant-Verwalter in Wolfenbüttel.  
von Hühne, Bernhard Johann, 9. 2. 1772 Lieut. —  
von Hund, Ludwig, 1764 Lieut. †.  
Hunded, Hnr. Georg, 1700 Lieut., 1709 Capt., † 1720.

### I.

- Jäger, Heinrich, 19. 2. 1759 Lieut., 24. 11. 1774 Capt.  
Jahns, 22. 7. 1720 Lieutenant. — Land-Rgt.  
Jajahn, Christian Friedrich, 1719 Fähnrich, Abschied „wegen gewisser  
Affairen“.  
de Jeanvre, Philipp, 1707 Lieut., 1717 Capt., 22. 10. 30 Major,  
1738 Oberstlieut. — † 1741.  
von Imhoff, Philipp Ernst, 1719 Fähnrich, 1721 Lieut., 11. 4. 1728  
Capt., 1741 Major, 1744 Oberstlieut., 1748 Obrist, 1754 Gen.-  
Major, 1757 Gen.-Lieut., Commandant von Braunschweig,  
† 4. 4. 1768.  
von Imhoff, Carl, 26. 1. 1748 Lieut., 1754 Capt., 1760 Major.  
Abschied 1763 als Oberstlieutenant.  
von Imhoff, Carl Wilhelm, 8. 3. 1802 Fähnrich, 10. 4. 1805 Lieut.  
— 1806 Eintritt in die französisch-deutsche Legion.  
Jodisch, Johann, 12. 1. 1762 Lieutenant. 1776 Dimission.  
John, Christian, 1760 Lieutenant.  
Jordan, Carl, 7. 1. 1762 Capt. — 1776 Pension.  
Jsenbarth, Wilhelm, 1762 Fähnrich.  
Jung, Johann Jacob, 16. 11. 1760 Lieut., 28. 8. 62 Capt. —  
Land-Rgt.  
Jungesbluth, 10. 10. 1728 Lieutenant im Land-Rgt.  
Jürgens, Christian, 1717 Capt.-Lieut., 1719 Capt., 1731 Schloßhaupt-  
mann zu Wolfenbüttel.  
Juwin, August Wilhelm Carl, 6. 11. 1798 Lieutenant bei der Depot-  
compagnie.

**K.**

- von Kalisch, Richard Dietrich, 1716 Fähnrich.  
 von Kalm, Anton Julius, 28. 10. 1728 Fähnr., 25. 10. 1736 Lieut.,  
 13. 1. 1745 Capt., 5. 6. 1754 Major, 4. 4. 1758 Oberstlieut.,  
 23. 4. 1759 Obrist, 18. 4. 1761 Gen.-Major, 1776 Chef des  
 Land-Rgts.  
 von Kalm, Heinrich Conrad, 13. 1. 1735.  
 von Kalm, Johann Konrad, 16. 11. 1742 Fähnr., 31. 1. 48 Lieut.,  
 10. 4. 56 Capt., 22. 9. 61 Major, 1772 Pension.  
 von Kalm, Heinrich Christoph, 21. 2. 1748 Fähnrich, 4. 6. 54 Lieut.,  
 6. 5. 59 Capt., 17. 2. 72 Major, † ca. 1776.  
 von Kalm, Franz Georg, 25. 12. 1791 Fähnrich, 23. 10. 94 Lieut.,  
 6. 8. 1804 Capt. — Im Febr. 1808 beim westphälischen Rgt.  
 Genßdarmes als Lieut. angestellt.  
 von Kamekth, Friedrich, 1725 Fähnrich, dankt ab und geht auf seine  
 Güter.  
 Kaufmann, Carl, (Ingenieur), 1762 Lieutenant.  
 Keck, Christian Leonhard, 15. 6. 1734 Fähnrich.  
 Keller, Georg, 20. 3. 1760 Lieut., 1763 Capt. — Land-Rgt.  
 Kellner, Christian, 1764 Lieut. — Abschied.  
 von Kelschau, Carl, 1760 Lieutenant.  
 von Kemnitz, Eberhard, 6. 8. 1764 Capt.  
 Kettner, Joh. Friedrich Julius, (Ingenieur), 24. 4. 1761 Fähnrich,  
 16. 9. 67 Lieut.  
 Kipp, August Friedrich, 1718 Fähnrich, 1723 Lieut. — † 1725.  
 von Kipleben, Georg Ludwig, 23. 7. 1735 Fähnrich.  
 von Klinggräff, Bernhard Heinrich, 25. 4. 1766 Fähnrich, 25. 4. 69  
 Lieut., geht in Preussische Dienste.  
 Klippert, Rudolf, 23. 4. 1760 Lieut., 15. 6. 62 Capt. — Land-Rgt.  
 — Pension nach 1806.  
 von Klösterlein, Carl Friedrich (in hursächsischen Diensten), in Brschwg.  
 19. 8. 1799 Oberst. — 1806 in Westphälische Dienste. 1. Kü-  
 rassier-Rgt.  
 von dem Kneesebeck, Franz Aschwin, 1723 Fähnrich, 18. 12. 1730  
 Lieutenant, 1738 Capitän, dann Abschied.  
 von dem Kneesebeck, Friedrich Wilhelm, 24. 1. 1727 Fähnrich, 23. 7.  
 1735 Lieut., 6. 4. 1743 Capt., † 1750.  
 von dem Kneesebeck, Ernst Joh. Martin, 6. 12. 1758 Fähnrich, 14.  
 4. 1760 Lieut., 7. 1. 1767 Capt. Wartegeld. † 1776.  
 von dem Kneesebeck, Friedrich, 17. 11. 1759 Fähnrich, 21. 5. 61  
 Lieutenant. Abschied 83.  
 von dem Kneesebeck, Ferdinand, 1763 Lieutenant, † 1771.  
 von Kniestedt, Theodel Bodo, 19. 2. 1717 (oder 1711) Fähnrich,  
 4. 4. 1718 (oder 1713) Lieut., 17. 9. 1725 Capt., 3. 2. 1748  
 Oberstlieut., 30. 3. 1757 Obrist, 9. 1. 1763 Gen.-Major. —  
 Chef des Land-Rgts. † Oct. 1775.

- von Kniestedt, Levin Otto, 15. 10. 1716 Fähnrich, 2. 8. 1721 Lieut., 10. 7. 1727 Capt., 15. 2. 1741 Major, 12. 4. 1747 Oberstlieut., 8. 2. 1748 Obrist und Rgtz.-Chef. 1749 Abschied, † 4. 12. 1753.
- von Kniestedt, Christian Wilhelm, 4. 11. 1758 Lieut., 4. 1. 60 Capt., 14. 1. 76 Major, 4. 4. 87 Oberstlieut., 1799 Oberst, 2. 4. 1801 Generalmajor, Vice-Commandant von Braunschweig. — † 23. 9. 1809.
- Knigge, Julius, 27. 7. 1760 Lieutenant. — Land-Rgt.
- Knoche, Heinrich Gottlieb, (Artillerist), 18. 8. 1759 Fähnrich, 11. 5. 61 Lieut., 1. 2. 77 Capt., 13. 3. 93 Major, 3. 4. 1801 Oberstlieut., 8. 6. 1805 Oberst. — 1806 a. D.
- von Knuth, Joh. Friedrich, 10. 5. 1726 Fähnrich, 6. 3. 1735 Lieut., 18. 5. 1742 Capt., 1. 3. 1754 Major. † bald.
- von Knuth, Johann Christoph, 1. 4. 1779 Fähnrich, 28. 5. 86 Lieut.
- von Koch, Joh. Friedrich August (Dragoner), 14. 1. 1745 Fähnrich, 16. 2. 48 Lieut.
- von Koch, Carl Ferdinand, 2. 12. 1784 Fähnrich, 13. 12. 87. Lieut., 26. 12. 1798 Capt. † 1808.
- von Koch, Friedrich August Wilhelm, 23. 2. 1787 Fähnrich, 12. 7. 92 Lieut., 4. 4. 1801 Capt. † April 1808.
- von Koch, Carl Theodor Christian, 26. 1. 1788 Fähnrich, 2. 7. 93 Lieut., 11. 8. 1802 Capt. — 1804 beim Land-Rgt.
- von Koch, Gustav Wilhelm Leberecht, 26. 3. 1793 Fähnrich, 30. 10. 94 Lieut., 30. 6. 1806 Capt. — Im Juli 1808 im 2. Westphäl. Inf.-Rgt. angestellt.
- von Koch, Carl Lorenz Anton Wilhelm, 27. 9. 1793 Fähnrich.
- von Koch, Ernst, 16. 11. 1794 Fähnrich.
- von Koch, Theodor, 16. 11. 1800 Lieut. — 1806 in französisch-deutsche Legion eingetreten, nachher Abschied.
- von Kuhlhaas, Christian Friedrich, 6. 4. 1801 Fähnrich, 3. 2. 1804 Lieut. — Im Februar 1808 Abschied.
- Köllenger, Johann Martin, 1720 Fähnrich, 10. 3. 1727 Lieutenant.
- Konerding, Joh. August, 1709 Fähnrich, 1711 Lieut. — Abschied erteilt.
- von König, Friedrich Jürgen, in auswärtigen Diensten, 1718 Capitän.
- von König, Werner Christian, ? Fähnrich, ? Lieut., ? Capt., ? Major, 6. 11. 1761 Oberstlieut., 1775 Wartegeld. — Land-Rgt.
- von König, Carl, ? Fähnrich, ? Lieut., 30. 12. 1748 Capt., ? Major, 25. 12. 1761 Oberstlieut. — † 1776. Land-Rgt.
- von König, Friedr. Christian Ludwig, 12. 11. 1743 Fähnrich, 29. 1. 48 Lieut., ? Capt., 1762 Major.
- von König, Friedrich Georg, 10. 10. 1747 Fähnrich, 28. 1. 48 Lieut.
- von König, Wilhelm Carl Anton, 11. 1. 1748 Fähnrich, 26. 12. 49 Lieut., 14. 1. 56 Capt. Garnison-Rgt. 1788 Pension.
- König, August, 1761 Lieutenant im Garnison-Rgt.
- von König, Edmund Viktor, 17. 6. 1768 Fähnrich, 5. 9. 71 Lieut.
- Koppel, Georg, 1760 Lieutenant im Land-Rgt.

- von Koppelow, Caspar Rudolf, 1700 Capt., 1715 Major.  
 von Koppelow, Joachim Ernst, 1692 Fähnrich, 1695 Lieut., 1702 Capt., 1709 Major, 1716 Oberstlieut., 1726 Oberst im Land-Rgt. † 1726.  
 von Koppelow, Jacob Caspar, 1714 Lieut., 1716 Capt., 27. 5. 1730 Major, 1737 Oberstlieut. † 1737 in Ungarn.  
 von Koppelow, Joachim Volradt, 20. 8. 1725 Fähnrich, 13. 4. 1733 Lieutenant, 18. 10. 1740 Capitän, 1754 Major und Abschied.  
 von Koppelow, Joachim Adolf Friedrich, 24. 4. 1742 Fähnrich, 18. 12. 47 Lieut., 5. 2. 48 Capt., 28. 2. 58 Major, 19. 4. 59 Oberstlieut., 20. 4. 61 Oberst, 1768 Chef des Inf.-Rgt. Imhoff, 1772 Abschied.  
 von Koppelow, Bartold Ernst August, 1750 Fähnrich, 11. 5. 56 Lieut., 28. 4. 59 Capt., 24. 1. 67 Major, (1783 Oberstlieut.), † 28. 3. 1787.  
 Korjes, Heinrich, 5. 11. 1761 Lieut., 23. 1. 1774 Capt. — Land-Rgt.  
 Korjes, Georg Ludwig (Artillerie), 16. 3. 1794 Lieut. — 1806 a. D. 1809 in das schwarze Corps des Herzogs Friedrich Wilhelm eingetreten. † 1810 in Lissabon.  
 Korjes, Carl Friedrich, (Artillerie), 19. 2. 1801 Lieut. — 1808 in Westfälische Artillerie eingetreten.  
 Korjes, Carl Theodor, 14. 8. 1802 Fähnrich, 22. 10. 1805 Lieut. — 1806 in französisch-deutsche Legion eingetreten.  
 von Korff, 10. 5. 1729 Fähnrich. Abschied.  
 von Korff, Johann Friedrich, 5. 3. 1733 Fähnrich.  
 Kotte, Johann Gottfried, 28. 12. 1761 Lieut. † 1777 in Canada.  
 Kotte, Friedrich, 5. 12. 1775 Fähnrich.  
 Kozebue, Anton Ludwig Friedrich, 13. 4. 1739 Fähnrich, 14. 12. 1745 Lieut., 24. 2. 54 Capt., 16. 12. 61 Major, Platzmajor in Braunschweig, † 1786.  
 Kozebue, Joh. August Hermann 2. 1. 1746 Fähnrich, 17. 3. 48 Lieut., 1. 7. 58 Capt., später Pension. † April 1802.  
 Kowatsch, Johann, 16. 6. 1761 Lieut. — 1767 Pension († 1800).  
 von Kragen, Georg Leopold, 1708 Fähnrich, Abschied oder †.  
 von Kragh, Andreas, 10. 12. 1759 Fähnrich, 6. 12. 1760 Lieut.  
 Krause, Gottfried, 13. 8. 1758 Lieut. im Land-Rgt.  
 Kreuzberg (siehe Creutzberg).  
 von Kropff, August Wilhelm, 20. 1. 1730 Fähnrich, 19. 2. 1738 Lieut., 13. 4. 1747 Capt., 1756 Major, 1757 Oberstlieut., † 1758 beim Sturm auf Hoya.  
 von Kropff, Carl, 1. 8. 1760 Lieut., 11. 5. 1766 Capt. — Pension 1772.  
 von Krosigk, Johann Henry, 1700 Capt. — 1711 Oberst und Hofmarschall.  
 von Krosigk, Friedrich August, 1718 Fähnrich.  
 von Krosigk, Ludwig Rudolf, 21. 8. 1734 Fähnrich.  
 von Krosigk, Leopold Aribert, 5. 12. 1747 Fähnrich, 22. 1. 48 Lieut.  
 Krügelstein, Christian Friedrich, 1723 Fähnrich.  
 Krüger, Georg, 1760 Lieut. im Land-Rgt.

- Kruse, Philipp, 14. 5. 1760 Lieut. — 1776 Abschied.  
 von Kühlen, Ernst Christian, 22. 8. 1741 Fähnrich, 16. 4. 47 Lieut.  
 von Kühlewein, Joh. Friedrich, 1696 Fähnrich, 1702 Lieutenant, 1712  
 Capt., 1726 Major, † 1727.  
 von Kühlewein, Albrecht Georg, 12. 3. 1724 Fähnrich, 4. 3. 1729  
 Lieut. 24. 2. 1758 Capt., 11. 2. 1748 Major, Mai 1756  
 Oberstlieut., 1758 Obrist. † 6. 1. 1760 an der in der Schlacht  
 bei Bergen erhaltenen Wunde.  
 Künnecke, Christoph Carl, 31. 12. 1759 Lieutenant im Land-Rgt.  
 Kunzen, Georg Heinr. Gottlieb, 25. 9. 1793 Fähnrich, 22. 6. 98  
 Lieut., 1808 im 4. Westfälischen Inf.-Rgt. angestellt.

### L.

- Lambrecht, Joh. Samuel Friedrich, 18. 6. 1790 Fähnrich.  
 von Langdale, Carl, 24. 3. 1759 Fähnr., 27. 12. 59 Lieut., 8. 1. 67  
 Capt. † 1776.  
 Langerjahn, Siegfried Heinrich (Ingenieur), 12. 16. 1770 Fähnrich.  
 Langheld, Christian Rudolf, 5. 3. 1760 Lieut., 10. 9. 61 Capt. —  
 Land-Rgt.  
 Langheld, Julius, 30. 12. 1761 Lieut. — Land-Rgt. — 1770 Amtsbogt.  
 Langheld, Friedrich Wilh., 24. 3. 1793 Fähnrich, 29. 10. 94 Lieut.,  
 2. 5. 1806 Capt. — 1808 beim 2. Westfäl. Inf.-Rgt. angestellt.  
 Langheld, Christian Ludwig, 16. 2. 1801 Fähnrich, 3. 1. 1803 Lieut.  
 — 1808 beim 2. Westfälischen Inf.-Rgt. angestellt. — † in  
 Spanien.  
 von Lasberg, Friedr. Adolf, 1760 Capt. — Abschied.  
 Laue, August Wilh., Artillerie, 7. 10. 1798 Lieut. — † März 1808.  
 von Ledebour, Ernst Carl, 14. 6. 1713 Fähnrich, 28. 11. 1715  
 Lieut., 25. 5. 1725 Capt., 11. 2. 1738 Major, 13. 11. 1743  
 Oberstlieut., 13. 4. 1747 Obrist, März 1756 Generalmajor,  
 dann Abschied.  
 von Ledebour, Heinrich, 28. 4. 1765 Fähnrich, 7. 4. 67 Lieut., 11.  
 11. 74 Capt., 3. 12. 96 Major. Pension. † März 1806.  
 von Legat, Joh. Georg Her. Alexander, 5. 3. 1786 Fähnrich, 10. 7.  
 1792 Lieut., 19. 1. 1801 Capt. — 1808 in Westfälische  
 Dienste in Baderborn.  
 von Lehsten, Carl Leopold, 2. 5. 1740 Fähnrich, 14. 1. 45 Lieut.,  
 1751 Capt. † 1756.  
 Lemble, Franz Heinrich, 1704 Fähnrich, 1708 Lieut., 1723 Capt., † 1741.  
 von Lente, Conrad Ludwig, 1706 Oberstlieut. — Abschied.  
 von Lente, Philipp Werner, 1700 Lieut. Abschied.  
 von Lettow, 11. 6. 1752 Oberstlieut. und Bagenhofmeister.  
 von Lettow, 1700 Capt., 1704 Major, † 1706 bei Turin.  
 von Levechow, Hans Heinrich, 20. 4. 1744 Fähnrich, 1. 2. 48 Lieut.,  
 Abschied 1754.  
 Leyser, Ludwig Georg (Fusaren-Rgt.), 1761 Rittmeister, 1767 Abschied.

- von Liebhaber, Anton Ger., 12. 11. 1794 Fähnrich, 30. 6. 1794  
Lieut. — 1808 beim 1. Westfäl. Inf.-Rgt. angestellt. † 1808.
- von Liebhaber, Carl Ger. Ludwig, 3. 1. 1799 Fähnrich, 1800 Pension.
- Liesegang, Joh. Philipp, 1712 Fähnrich, 1714 Lieut., 1723 Capt.,  
Artillerie in Pension 1731, † 1732.
- Lindau, 30. 3. 1729 Lieut. im Land-Rgt.
- Lindecker, August Wilh., 1709 Fähnrich.
- von der Linden, 1762 Lieut. — Landrgt. † in Greene an der Schwindsucht.
- Linde, Georg, 1762 Lieut. — Ingenieur. † 1776.
- von Linstau, Caspar, Cornelius (in holländischen Diensten), 1714 Major,  
1719 Oberstlieut. Abschied 1728.
- von Linstau, Georg Ludwig, 6. 5. 1735 Fähnrich.
- von Linstau, Ger. Daniel Friedr., 1737 Fähnrich, 1742 Lieut.
- Graf zur Lippe, Georg, 1700 Generalmajor.
- Graf zur Lippe, Ludwig, 1700 Capt.
- Graf zur Lippe, 1754 Capt., 56 Major, 57 Oberstlieut., 58 Abschied.
- Lissenhoff, Joh. Christian (Artillerie), 1. 4. 1747 Fähnrich, 2. 5. 59  
Lieut., 1. 3. 63 Capt.
- Litius, Georg, 1761 Capt. — Land-Rgt.
- von Löhneisen, Friedr., Engel, 1704 Fähnrich.
- von Löhneisen, Anton Adolf, 7. 12. 35 Fähnr., 23. 6. 41 Lieut.,  
8. 2. 48 Capt., 1754 zum Land-Rgt., † 7. 8. 1756.
- von Löhneisen, Johann Daniel, 16. 1. 1745 Fähnrich, 18. 2. 48  
Lieut., 9. 10. 1759 Capt.
- von Löhneisen, Albr. Daniel Theodor, 16. 1. 1757 Fähnrich, 7. 5.  
59 Lieut., 6. 12. 63 Capt.
- Lohse, Joh. Wilh., 7. 4. 1757 Fähnrich, 20. 2. 60 Lieut.
- Loose, Ernst, 3. 9. 1760 Lieut. — Land-Regt.
- Lorent (oder Laurent), August 28. 9. 1760 Fähnrich, 20. 3. 61 Lieut.,  
1776 Capt. und Abschied.
- von Löwen (auch Löben), Georg Christoph, 6. 5. 1755 Fähnrich, 12.  
3. 57 Lieut., 25. 6. 60 Capt. Abschied.
- von Löwen, (auch Löben), Wilhelm, 8. 9. 1760 Fähnrich, 25. 11. 61  
Lieut. 1776 Dimission.
- von Luck, Bogislaw, 27. 9. 1751 Fähnrich, 10. 3. 57 Lieut. 14. 6.  
60 Capt., 18. 2 72 Major. 1883 Abschied. 1880
- Lübbecke, Carl Adolf, 22. 12. 1747 Fähnrich, 20. 2. 48 Lieut., 16.  
10. 58 Capt., 21. 1. 67 Major, 1776 Pension.
- Lüders, Gorg Heinrich, 6. 8. 1764, † 75.
- Ludewig, Christian, 9. 2. 1761 Lieut.
- von der Lühse, 1705 Fähnrich.
- von der Lühse, Johann, 21. 8. 1725 Fähnrich, 13. 11. 1733 Lieut.  
22. 8. 1741 Capt., 1754 Major und Abschied.
- Luther, 1765 Lieut.
- Lutherloh, Heinrich, 13. 8. 1756 Fähnrich, 5. 1. 57 Lieut., 12. 12.  
59 Capt. 25. 2. 67 Major, 76 Pension.
- Graf von Lüttichau, Anton Christian Albrecht, 6. 12. 1801 Fähnrich,  
9. 4. 1805 Lieut., 1808 in dänische Dienste.

von Lühow, Joachim Hartwig, 21. 8. 1725 Fähnrich.  
 von Lühow, August Conrad, 19. 2. 1762 Capitän.  
 von Lynden, Johann Carl, 1724 Capt.

## M.

Macdensen, 23. 1. 1730 Lieut. — Land-Mgt.  
 Macdensen, Caspar, 1748 Lieut. — Garnison-Mgt.  
 Macß (oder Max), Friedrich (Husar), 22. 11. 1760, 1767 Wartegeld,  
 dann Abschied.  
 Mahn, Aug. Christ. Ludwig, (Artillerie), 1. 3. 1788 Lieut., 12. 6. 1790  
 Capt., 12. 6. 1799 Major, 1807 Westphälische Art.  
 von Mahrenholz, Wilh. Ernst August Christian, 24. 6. 1803 Fähnrich,  
 Juni 1806 Kammerjunfer.  
 Malß, Joh. Christoph, ? Fähnrich, 7. 2. 1748 Lieut, 25. 3. 57 Capt.,  
 4. 12. 63 Major. Platzmajor in Braunschweig, † 1784.  
 Malßig, Ferdinand Georg Sionimus, 8. 2. 1748 Lieutnant.  
 Malßius, Philipp Albrecht Christoph, 20. 8. 1722 Fähnr., 3. 3. 1729  
 Lieut., 30. 3. 1738 Capitän, ? Major, 1750 Oberstlieut. zum  
 Land-Mgt. † 1757 in Wolfenbüttel.  
 von Mansbach, Lieut. Abschied 1768.  
 von Mansberg, Friedrich Leopold, 1700 Capt. 1712 Major, 1716  
 Oberstlieut., 1727 Oberst. † 1730.  
 von Mansberg ? 1710 Capt., 1715 Major, 1722 Oberstlieut. †  
 von Mansberg, Anton August, 1721 Fähnrich, † 1727 als Lieutenant.  
 von Mansberg, Hilmar Leopold, 14. 2. 1725 Fähnr., 1. 6. 1730  
 Lieut., 21. 9. 1739 Capt., 13. 2. 1748 Major, 21. 9. 1756  
 Oberstlieut., 28. 2. 1758 Obrist, 13. 5. 1760 Gen.-Major, 1.  
 1. 1768 Gen.-Lieutnant. Pension.  
 von Maltzahn, Hnr. Wilh., ? Fähnr., ? Lieut., 18. 1. 1762 Capt.  
 Land-Mgt.  
 von Marconnay, Christ. Ludwig, 19. 5. 1772 Oberstlieut.  
 von Marschall von Bieberstein, Wilh. Bussio, 2. 4. 1721 Capt.,  
 5. 4. 1727 Major, 22. 10. 1730 Oberstlieut. Abschied.  
 Martini, Joh. Christian, 30. 9. 1732 Fähnrich, † als Capitän im  
 Land-Mgt. 1753 (Selbstmord).  
 Materne, (Ingenieur), 21. 11. 1785 Lieut.  
 Mattenberg, Ernst August, 1712 Fähnrich, 1717 Lieut.  
 Mattenberg, Joh. Ernst, 6. 11. 1715 Fähnrich, 1. 5. 1724 Lieutenant,  
 15. 2. 1738 Capitän, 5. 2. 1748 Major.  
 Mayer, Joachim Rudolf, 1717 Lieut. -  
 von Mayer, Joh. Jacob, 1766 Fähnrich.  
 von Meibom, Just Christoph (Dragoner), 14. 11. 1745 Fähnrich, 30.  
 8. 49 Lieut., 5. 6. 58 Capt., 12. 1. 76 Major. 1784 Pension,  
 † 1804.  
 von Meibom, Carl Christian, 29. 12. 1775 Fähnrich, 17. 10.  
 1783 Lieut.



- Meincke, Joh. Daniel, 9. 4. 1775 Fähnrich, 1776 Abschied.
- Melzing, Christoph, 1705 Fähnrich.
- von Melzing, Friedrich, 20. 1. 1748 Fähnrich.
- Mengen, Otto Carl Anton, 24. 2. 1746 Fähnrich, 24. 4. 55 Lieut., 23. 4. 59 Capt., 23. 1. 67 Major, 2. 11. 77 Oberstlieut., Oct. 83 Oberst, † 18. 5. 1797.
- von Mengerjen, Friedr. Rudolf August, 12. 12. 1775 Fähnrich.
- Menzinger, Friedrich, 1761 Lieut. — 1767 Pension.
- Mertens, Siegfried Wilhelm, 1. 5. 1760 Lieut.
- Metz, ? , 1705 Lieut. 1710 Capt. — Abschied ertheilt.
- Metz, Levin Heinrich, 1710 Fähnrich, 1711 Lieut., 3. 8. 1725 Capt., dann Abschied.
- Metzner, ? , 13. 12. 1801 Fähnrich, 8. 4. 1805 Lieut. — 1808 bei dem Westphälischen Chasseurs Carabinier-Rgt. eingetreten.
- von Mey, Friedrich Ernst, 1704 Oberstlieut.
- von Mey, Hans Friedrich, 21. 8. 1719 Fähnrich, 16. 8. 1726 Lieut., 21. 2. 1738 Capt., 9. 2. 1748 Major, 1754 Oberstlieut., 1757 Obrist, † in der Schlacht bei Bergen 13. 4. 1759.
- von Mey I, Joh. Friedrich, 4. 1. 1802 Fähnrich, im Oct. 1802 Lieut., Abschied.
- von Mey II, Joh. Jacob Eduard, 12. 3. 1802 Fähnrich, 1803 Abschied als Lieut.
- Meyer, Johann Andreas, 23. 1. 1748 Lieut., ? Capt., 24. 3. 56 Major, 4. 12. 63 Oberstlieut. — Platzmajor in Braunschweig, † 1788.
- Meyer, Joh. Heinrich, 1751 Lieut. — Land-Rgt.
- Meyer, Hnr. August, 27. 5. 1757 Lieut. — Garnison-Rgt.
- Meyer, Heinrich, 1758 Lieut.
- Meyer, Friedrich Leopold, 8. 11. 1761 Lieut. — 27. 4. 70 Capt. — Invalidencomp. zu Blankenburg.
- Meyer, Joh. Andreas, 29. 4. 1765 Fähnrich, 16. 8. 68 Lieut.
- Meyer, Andreas, 11. 1. 1776 Lieut. — 1785 Garnison-Rgt.
- von Meyern, 1765 Lieut. —
- von Meyern, Siegmund Joh. Phil., 29. 10. 1766 Fähnrich, 28. 2. 1770 Lieut.
- von Meyern, Joh. Jacob 16. 11. 1766 Fähnrich, 30. 8. 1771 Lieut.
- von Meyern, Ludwig Gottlieb, 2. 11. 1775 Fähnrich, 28. 1. 1776 Lieutenant.
- von Meyern, Carl Leopold, 11. 3. 1776 Fähnrich, 22. 2. 1786 Lieut. — 17. 11. 1794 Capt. — 1808 Commandant in Peine. † 1809.
- von Meyern, Aug. Friedr. Wilh. Carl Ferdinand, 16. 1. 1788 Fähnrich, 4. 12. 1792 Lieut., 12. 3. 1803 Capt. — 1808 beim 3. Westphäl. Inf.-Rgt. angestellt.
- von Meyern, Wilh. August, 1. 5. 1806 Fähnrich. — 1808 beim 2. Westphäl. Inf.-Rgt. angestellt. †.
- Meyne, Fähnrich, 1763 cassirt.
- von der Milbe (auch Mülbe), Gottlieb Joseph Eugen, 13. 2. 38

- Fähnrich, 26. 7. 42 Lieut., 5. 11. 50 Capt., 23. 5. 59 Major,  
22. 10. 61 Oberstlieut. † ca. 1776.
- von Milckau, Hilmar Adolf, 1717 Fähnrich, 4. 7. 1724 Lieut., 1735  
Capitän, 1747 Abschied.
- von Milckau, Friedrich Christian, 23. 2. 1760 Fähnrich, 11. 2. 62  
Lieut. — 1776 Dimission.
- von Mirbach, Emmerich Gerhard, 5. 11. 1771 Fähnrich. — 76  
Abschied.
- von Mirbach, Friedrich Gottlob, 6. 11. 1771 Fähnrich.
- von Mirbach, Georg Sigismund, 7. 11. 1771 Fähnrich, 28. 4. 73  
Lieut. — 76 Dimission.
- Modrach, Heinrich, 1762 Fähnrich, 3. 8. 1767 Lieut. — 17. 11. 1783  
Capt. Land-Rgt. † August 1803 in Beverungen.
- Möhle, August Ludwig, 1760 Capt. — Garnison-Rgt.
- von Moll, 14. 10. 1724 Lieutenant im Land-Rgt., † als solcher  
1755, 80 Jahr alt.
- Moll, Joh. Carl, 7. 8. 1771 Lieut. — 25. 12. 1785 Capt. —  
24. 6. 1801 Major. Ingenieur 1814 wieder in braunschw.  
Dienste zurück.
- von Montfort, Jules, 1. 6. 1770 Lieut. — 1776 Dimission.
- Morgenstern, Günther Julius, 8. 2. 1748 Fähnrich.
- Morgenstern, Carl Friedrich, 11. 1. 1755 Fähnrich, 17. 5. 56 Lieut.,  
25. 4. 61 Capt.
- Morgenstern, Heinrich, 1762 Capt. — Garnison-Rgt.
- Morgenstern, Joh. Carl, 2. 7. 1758 Fähnrich, 10. 8. 60 Lieut.
- Morgenstern, Friedrich, 5. 4. 1801 Fähnrich, 5. 2. 1803 Lieut. —  
1808 beim 2. Westphäl. Inf.-Rgt. angestellt.
- Morgenstern, Franz Julius Christian, 3. 2. 1804 Fähnrich. — 1808  
beim 2. Westphäl. Inf.-Rgt. angestellt.
- Moering, Joh. Leopold, 1712 Fähnrich, 1714 Lieut., 3. 4. 1724  
Capt., 1738 Major, † 1739 in Ungarn.
- Moering, Joh. Georg, (anfangs in fremden Diensten), 1716 Lieut.,  
1719 Capt., 22. 5. 1728 Major, 22. 5. 1728 Oberstlieut.,  
1730 Obrist, Commandeur der Artillerie, 1744 verabschiedet  
wegen Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung der Art.
- von Möring, August Leopold, 16. 5. 1742 Fähnrich, 27. 1. 48 Lieut.,  
19. 3. 57 Capt., 16. 9. 60 Oberstlieut., 25. 4. 72 Oberst.  
Garnison-Rgt.
- Möring, Julius, 14. 4. 1747 Fähnrich.
- von Möring, Carl Wilh., 16. 2. 1748 Fähnrich.
- Mörschel, Friedrich Sigmund, 4. 5. 1751 Fähnrich, 18. 3. 57 Lieut.,  
14. 9. 60 Capt. Garnison-Rgt. — Wartegeld.
- Mühlenfeld, Carl Anton, 30. 8. 1770 Fähnrich, 6. 8. 71 Lieut.,  
— † 1779 bei Bennington in Amerika.
- Müller, Joh. Ludwig, 1718 Fähnrich, 1724 Lieut., 1733 Capitän,  
dann Abschied oder †.
- Müller, Christian Burchhard, 9. 11. 1761 Lieut. im Land-Rgt. —  
† 1776.

- Müller, Anton Christian, 3. 1. 1762 Lieut. — Land-Rgt. — 1795  
Kammerschreiber.
- von Mülstroe, Alexander Adolf, 1715 Fähnrich, 1720 Lieutenant,  
1733 Capt. † bald.
- von Münchhausen, Hans Heinrich, 1677 Fähnrich, 1686 Lieutenant,  
1693 Capt.-Lieut., 1694 Capt., 1703 Major, Oberstlieut. im  
Rgt. Bevern, 1709 Oberst, 1718 Gen.-Major. — Abschied.
- von Münchhausen, Joh. Heinrich, 1716 Fähnrich, 1718 Lieut., 8. 5.  
1725 Capt. (Garde du Corps).
- von Münchhausen, Friedrich Ernst, 36. 4. 1770 Lieut.
- von Münchhausen, Christian, 11. 10. 1755 Fähnrich, 13. 3. 57  
Lieut., 17. 9. 60 Capt.
- von Münchhausen, Borries Friedrich, 23. 8. 1775 Lieut.
- von Münchhausen, Christian, 15. 7. 1795 Fähnrich, 27. 4. 1800  
Lieut. — Land-Rgt.
- von Münchhausen, Friedr. Wilh. Otto Philipp, 5. 3. 1797 Fähnrich,  
18. 11. 1800 Lieut. — April 1803 Abschied.
- von Münchhausen, August Otto Friedr. Septimus, 5. 11. 1803 Fähnr.,  
1808 in Westphälische Dienste.
- von Mütschepfal, Joachim Wilhelm, 1708 Fähnrich, 1713 Lieut. —  
Abschied.
- von Muzel, Joh. Ludwig, 7. 4. 1767 Lieut., 25. 11. 1765 Capt. —  
24. 12. 1798 Oberstlieut. — War von 1784 Cavalier bei dem  
Prinzen Georg von Braunschweig.

## N.

- Nachtropp, 1766 Lieut. — Abschied.
- Nagel, 1704 Fähnrich, 1709 Lieut.
- von Nagel, Caspar Ludwig, 1711 Fähnrich.
- Nagel, Johann Friedrich, (Ingenieur), 24. 12. 1759 Lieut., 8. 12. 63  
Capt. — 76 Selbstmord.
- Nagel, Johann, 17. 4. 1758 Capt. — Land-Rgt.
- von Nagmer, 1705 Capt.
- Nebel, (Artillerie), 1722 Lieut. — † bald.
- von Negendant, Friedrich Wilh., 1714 Fähnrich, 1717 Lieut.
- von Neindorff, Carl Wilh., 1711 Fähnrich, 1717 Lieut.
- von Neindorff, Rudolf August, 1705 Fähnrich, 1706 Lieut.
- Neuwirth, Joh. Christoph, 1718 Fähnrich, 10. 3. 1726 Lieut., 1738  
Capt. † 1739 in Ungarn.
- von Niepagen, Christoph Elias, 25. 3. 1694 Fähnrich, 28. 2. 1697  
Lieut., 14. 7. 1698 Capt., 18. 9. 1704 Major, 27. 3. 1709  
Oberstlieut., 4. 3. 1719 Oberst, 5. 3. 1735 General-Major,  
Commandeur von Braunschweig, 26. 1. 1748 General-Lieut.  
† 1749.
- von Niepagen, Joh. Friedrich, 1708 Fähnrich, 1711 Lieut., 1713  
Capt., 10. 2. 1726 Major, 1734 Oberstlieut., † 1739.
- von Nimpf, Ernst Friedrich, 1717 Fähnrich, 1721 Lieut., † ca. 1729.

- de Roaillon, Graf, Joseph, 12. 7. 1799 Fähnrich, 1802 als Capt. Abschied.  
 de Roaillon, Graf, Louis Joseph, 9. 4. 1805 Fähnrich. — Desertirt und cassirt.  
 Rolsac (oder Rolsack), Heinrich Stephan, 11. 1. 1762 Capt. — Pension.  
 Rothnagel, Joh. Tobias, 31. 12. 1718 Fähnrich, 30. 7. 1725 Lieut., 14. 2. 1738 Capt., 29. 2. 1748 Major, Stadtmajor in Braunschweig.

## G.

- von Obenhausen, Doeger Conrad (Artillerie), 12. 2. 1748 Fähnrich, 1752 Lieut., 1755 Capt., 1760 Major.  
 von Oberg, Friedrich Carl, 1719 Fähnrich, 1725 Lieut., 28. 12. 1730 Capt. — † 1738.  
 O Connell, Lorenz, 17. 6. 1766 Lieut., 14. 8. 74 Capt. — Abschied.  
 Oldekopp, Friedrich, 14. 7. 1762 Lieut.  
 von Oldenburg, Adam Paasche, 20. 3. 1758 Fähnrich, 13. 7. 1760 Lieut. — Abschied.  
 von Ompteda, Joh. Ernst Gebhard, 3. 3. 1729 Fähnrich, 20. 5. 1737 Lieut., 14. 1. 1745 Capt., 1751 Major, 1. 3. 1754 Oberstlt., 1760 Abschied als „Oberhauptmann.“  
 Oppermann, Mathaeus, 7. 3. 1760 Lieut. — Land-Rgt.  
 Orlich, Ludwig, 1766 Lieutenant.  
 von Orzen, 1709 Major. Abschied.  
 von Orzen, Claus Detloff, 1696 Capt., 1707 Major, 1709 Oberstlt., 1716 Oberst, dann Abschied.  
 von der Osten, Carl Ludwig, 1718 Fähnrich, 1722 Lieut., 16. 3. 1727 Capt. — Dann Abschied.  
 von der Osten, Aug. Wilh., 23. 11. 1761 Fähnrich, 16. 4. 65 Lieut., 1776 in Preussische Dienste.  
 Oesterreich, 1764 Lieutenant, dann in Post-Dienst zu Hörter.  
 Oesterreich, Ferdinand, 18. 11. 1794 Fähnrich, 30. 6. 99 Lieut. — 1805 Abschied.  
 Other, Christian, 27. 6. 1760 Lieutenant. — 1776 cassirt.  
 Otte, 11. 9. 1727 Fähnrich.

## P.

- Pagendarm, August Wilh., 8. 11. 1794 Lieut. — Artillerie. — Juni 1802 Abschied.  
 Pahlen, 15. 5. 1726 Fähnrich beim 2. Bat. Garde, sonst unbekannt.  
 von Papet I, Aug. Wilh., 20. 4. 1758 Fähnrich, 14. 9. 60 Lieut., 20. 10. 83 Capt., 24. 12. 98 Major, 4. 4. 1801 Oberstlt., 4. 7. 1805 Oberst. † 25. 7. 1808 in Braunschweig.  
 von Papet II, Friedrich Julius, 24. 4. 1758 Fähnrich, 21. 4. 61 Lieut., 24. 10. 83 Capt. — Abschied.  
 von Pawel, Joh. Aug. Rudolf, 22. 3. 1793 Fähnrich, 28. 10. 94

- Lieut., 4. 11. 1805 Capt. Im August 1808 beim 3. Westphäl. Inf.-Rgt. angestellt.
- von Pawel, Jur. Aug. Bernhard, 16. 11. 1794 Fähnrich, 3. 1. 1799 Lieut. — 1808 bei dem Westphälischen Chasseurs-Carabinier-Rgt. angestellt.
- von Pawel, Andreas, 20. 11. 1794 Fähnrich, 2. 7. 99 Lieut. — 1808 bei dem 4. Westphälischen Inf.-Rgt. angestellt. † in Rußland.
- Benecke, ?, 1701 Fähnrich, 1704 Lieut., 1717 Capt. † 11. 4. 1721.
- Benecke, Christian Heinrich, 1713 Fähnrich, 1718 Lieut., 25. 8. 1728 Capt. Land-Rgt.
- Bérénon, Abraham Caspar, 1. 6. 1756 Fähnrich, 4. 10. 58 Lieut., 21. 7. 62 Capt. — Land-Rgt.
- von Petersdorf, Georg Wilhelm, 1692 Fähnrich, 1694 Lieut., 1700 Capitän, 1707 Major, 1712 Oberstlieut., 1716 Obrist, 1726 Brigadier, 1730 Gen.-Major, Generaladjutant, 25. 2. 1732 Gen.-Lieut. Verabschiedet.
- von Petersdorff, Hermann Georg, 1724 Fähnrich. † 1728.
- von Petersdorff, Jost Ludwig, 30. 4. 1728 Fähnrich, 28. 9. 1735 Lieut., 8. 4. 1743 Capt., 1754 Major. Abschied.
- Petersen, Hartwig, 1760 Lieut.
- Petersen, Carl Ludwig, 16. 12. 1766 Lieut., 7. 11. 83 Capt. — Land-Rgt. — Wartegeld.
- Pflug, Christian Friedrich, 1704 Fähnrich, ? Lieut., 1709 Capt.
- Pflüger, Joh. Friedrich, 9. 1. 1776 Lieut.
- von der Pforten, 1766 Lieut. — 1767 Abschied.
- Pillmann, ?, 1717 Fähnrich, 20. 12. 1720 Stadthauptmann in Braunschweig, † ?.
- von Pincier, Joh. Ludwig, 23. 8. 1729 Fähnrich, 10. 2. 1738 Lieutenant, 3. 1. 1746 Capt., 1 4. 1757 Major, 20. 4. 1759 Oberstlieut., 20. 5. 1759 Oberst, 18. 8. 1761 Gen.-Major, Chef des Garnison-Rgts. † 1776.
- von Pincier, Carl Friedrich, 26. 3. 1767 Fähnrich, 1. 9. 71 Lieut. — Abschied genommen.
- von der Planitz, Carl, 1762 Lieutenant.
- von Platen, Carl Zarusstoff, 9. 3. 1748 Fähnrich.
- von Platen, Turno, 29. 10. 1766 Fähnrich, 28. 2. 1770 Lieut. †.
- von Plessen, Bernh. Christian, 1714 Fähnrich, 1717 Lieut., 1721 Capitän, 1723 Abschied.
- von Plessen, Joh. Bernhard, 1718 Fähnrich, 24. 3. 1725 Lieutenant. Dann Abschied.
- von Plessen, Friedrich Leopold, 8. 1. 1757 Fähnrich, 2. 7. 58 Lieut., 5. 5. 62 Capt.
- von Plessen, Christian Ludwig, 1763 Capt.
- von Pogatzk, Ferdinand, 1760 Lieut. — Dann Abschied.
- von Pöllnitz, Joh. Ludwig August, 5. 7. 1755 Fähnrich, 10. 4. 57 Lieut., 26. 11. 60 Capt., 17. 10. 83 Major, 27. 6. 90 Oberstlieut., 24. 12. 99 Oberst, 4. 4. 1801 Generalmajor, Commandant von Wolfenbüttel. † 29. 3. 1805.

- von Bosewitz, Friedrich Ulrich, 1708 Fähnrich, 1713 Lieut. —  
Abschied.
- von Post, Ludwig Dieter, 3. 5. 1720 Fähnrich, 12. 3. 26 Lieut. —  
Dann Abschied.
- Pott, Carl Philipp August, 12. 9. 1802 Lieut. — Artillerie. — 26.  
10. 1806 in preussische Dienste.
- Prätorius, Christian Julius, 9. 3. 1748 Lieutenant, 5. 4. 58 Capt.,  
16. 1. 67 Major, 20. 1. 73 Oberstlieut., 1783 Pension, † 10.  
4. 1794.
- Prätorius, Friedrich Ferdinand, 5. 5. 1784 Fähnrich, 16. 6. 87  
Lieutenant.
- Prätorius, Friedrich Carl Julius, 16. 1. 1785 Fähnrich, 26. 2. 88  
Lieut. — 30. 6. 98 Capt. — † 1807.
- von Braun, Friedrich, 1761 Capt.
- von Braun, Georg Ludwig August, 7. 3. 1788 Lieut., 10. 7. 99. Capt.  
— 1806 Receveur.
- von Braun, Carl Anton Wilh., 6. 1. 1803 Fähnrich, 2. 4. 1806  
Lieutenant.
- Preising, Joh. Christoph, 28. 1. 1795 Lieut. — Depot-Comp. — 1802  
Pension.
- von Pressentien, Johann Joseph, 13. 11. 1743 Fähnrich, 13. 2.  
48 Lieut.
- von Pressentien, Georg, 1762 Capt., 1767 Major, † im März 67.
- von Pressentien, Friedrich Christian, 1. 6. 1767 Lieut., 13. 11. 83  
Capt., 2. 4. 1801 Major. 1808 zum Veteranenbatl. in Braun-  
schweig.
- Brigge, Achaz Dieter, 1704 Capitän, 1713 Major, 1719 Oberstlieut.,  
1720 Obrist, 1727 zum Land-Regiment, † 1741.
- Brigge, Johann Adolf, 1718 Fähnrich, 2. 6. 1724 Lieutenant. Dann  
Abschied oder †.
- Brigge, Christoph Achaz, 12. 1. 1735 Fähnrich.
- Brigniz, ?, , ? Fähnr., ? Lieut., 16. 11. 1716 Capt. Land-Rgt.  
(noch 1730).
- Probst, Anastasius, 1704 Capitän, 1710 Major, 1719 Oberstlieutenant,  
† 1724, (Artillerie).
- Probst, Philipp Ludwig, 1719 Fähnrich, 12. 5. 1726 Lieutenant, 20.  
2. 1738 Capt., 8. 2. 1748 Major, Januar 1753 Oberstlieut.,  
April 1757 Obrist. Land-Regiment, † 1760.
- de Puche, Louis Charles, 8. 1. 1795 Fähnrich, 22. 3. 1800 Lieutenant.  
Dann Abschied.



- von Quandt, Carl, (auswärtiger Dienst) 1763 Major. — Pension. —  
Hofstellung.
- von Querenheim, Franz Friedr. Wilh., 9. 7. 1800 Lieut. — 1808  
im 3. Westphäl. Inf.-Rgt. angestellt, † 1808.
- Querfurth, Christoph, 2. 7. 1762 Lieut. — Land-Rgt.

# R.

- Raabe, Heinrich, 6. 11. 1761 Lieut., 1784 Capt. — Garnison-Rgt.  
Raabe, Albrecht, 15. 8. 1762 Lieut. — 1783 Abschied.  
Rabe (auch Rave), Georg, 1708 Fähnrich, 1725 Lieut. — † 1725.  
von Rabel, Joh. Friedrich, 19. 6. 1742 Fähnrich, 28. 1. 48 Lieut.,  
30. 4. 56 Capt., 7. 5. 61 Major, 17. 1. 67 Oberstlieut.  
Pension.  
von Rabel, Joh. Heinrich Wilhelm, 3. 3. 1786 Fähnrich, ? Lieut.,  
9. 7. 1800 Capt. 1806 a. D.  
de la Ramée, Georg, 1. 10. 1760 Fähnrich, 18. 1. 1763 Lieut. —  
1773 in preussische Dienste.  
Graf von Ranxau, Alexander Leopold, 1700 Fähnrich, ? Lieut.,  
1705 Capt.  
Graf von Ranxau, Anton Carl Wilh., 1723 Fähnrich, ? Lieut.,  
1725 Capt.  
Graf von Ranxau, Hans, 1755 Oberstlieut. — Pension. † 1768.  
Graf von Ranxau, Hans Thedel Otto, 5. 8. 1771 Fähnrich.  
Graf von Ranxau, Ernst August, 18. 2. 1776 Fähnrich, † 1778 in  
Amerika.  
von Raschau, Joh. Gustav, 1. 8. 1771 Lieut.  
Rauch, Bonaventura, Ingenieur, 13. 9. 1766 Lieut., 15. 8. 72 Capt.  
von Raufchenplatt, Heinrich Carl Ferdinand, 21. 1. 1748 Fähnrich.  
Abschied.  
von Raufchenplatt, Friedrich Christian, 22. 1. 1748 Fähnrich, 6. 7.  
50 Lieut. 1755 Abschied, hessen-hanauische Dienste.  
von Raufchenplatt, Friedrich Christian Ernst, 20. 2. 1788 Fähnrich,  
18. 1. 1794 Lieut., 12. 8. 1802 Capt. † 28. 9. 1806.  
Recht, Heinrich, 1706 Capt., 1718 Major, † 1720.  
Redtloht, Carl Friedrich, 2. 12. 1773 Fähnrich, 15. 1. 76 Lieut. —  
1785 desertirt.  
von Redeken, Valentin, 1700 Lieut., 1706 Capt., 1719 Major,  
30. 11. 1729 Oberstlieut., 1734 Obrist, † 1737.  
v. Redeken, Ferdinand Albrecht, 1721 Lieut., 22. 4. 1725 Capt. Land-  
Rgt. (nach 1830).  
von Redeken, ?, 11. 4. 1728 Fähnrich †.  
von Redeken, Carl Gustav, 9. 7. 1728 Fähnrich, 14. 11. 43 Lieut.,  
16. 2. 48 Capt., 10. 5. 59 Major, 22. 16. 61 Oberstlieut.  
Garnison-Rgt.  
von Redeken, Friedrich, 21. 12. 1775 Fähnrich. † 1777 in Amerika.  
Reichel, Christian, 1759 Lieutenant.  
von Reiffenstein, August Wilhelm, 29. 5. 1732 Fähnrich, 20. 2. 38  
Lieut., 10. 2. 48 Capt., 16. 6. 59 Major, 22. 6. 71 Oberst-  
lieut. — Land-Rgt.  
Reindling, Carl Friedrich, 25. 2. 1760 Fähnrich, 23. 2. 61 Lieut.,  
1776 Capt. † 16. 8. 77 bei Bennington.  
Reindling, Carl, 26. 2. 1760 Fähnrich, 13. 2. 1762 Lieut., 26. 10.  
83 Capt. † 1788.

- von Reineck, Wilh., 21. 2. 1760 Fähnrich, 30. 10. 1761 Lieut.,  
† 1776.
- Reinecke, Julius Andreas, 1700 Capt., 1709 Major, † 1711.
- Reinecke, Nikolaus, 1725 Fähnrich, 4. 5. 1730 Lieut., Artillerie, 1739  
Abschied.
- Reinecke, Ernst Heinrich, 14. 3. 1730 Fähnr., 13. 2. 1738 Lieut., 12.  
4. 1747 Capt., 26. 4. 1759 Major, 23. 5. 1759 Oberstlieut.,  
16. 12. 1761 Oberst. Land-Rgt. † 25. 10. 1770.
- Reinerding, Carl Wilhelm, 3. 12. 1775 Fähnrich. 1783 Kammer-  
kassirer in Blankenburg.
- Reinhard, Heinrich, 13. 7. 1751 Fähnrich. Land-Rgt. 1776 Warte-  
geld. † 1777.
- von Reichenstein, Gottlieb Christian, 11. 10. 1763 Fähnrich, 7. 7. 1766  
Lieut., und bleibt 1783 mit Abschied in Amerika zurück, † 11.  
9. 1794 zu Quebeck.
- Remmers, 1704 Lieut., 1710 Capt. — 1714 verabschiedet.
- von Rethen (auch Reithen), Conrad, (Artillerie) 1696 Lieut., 1716  
Capt., † 1724.
- Reitberg, Joh. Christian, 1716 Fähnrich, 1723 Lieut., wurde erstochen,  
wahrscheinlich im Duell.
- Reuscher, Heinrich Jacob, 8. 3. 1774 Lieut.
- Reuther, Carl Georg (Artillerie), 11. 7. 1750 Fähnrich, 12. 4. 55  
Lieut., 31. 7. 67 Capt., 14. 1. 76 Major, 4. 4. 87 Obstlieut.,  
† 23. 9. 1809.
- von Rhamm, 6. 6. 1796 Fähnrich, 1800 Lieut., 1806 a. D.
- Rhau, Friedrich 1710 Lieut., 22. 2. 1712 Capt. im Land-Regt. (noch  
1730), † 6. 8. 1760 in Braunschweig.
- von Rheden, ? 16. 5. 1726 Fähnrich im Dragoner-Rgt.; sonst un-  
bekannt.
- von Rheden, Christoph Günther Ernst, ? Fähnrich, 24. 2. 1748 Lieut.
- Rhenius, Wilh. Lucas, 7. 12. 1775 Fähnrich, † 13. 9. 83 auf Rück-  
transport von Canada.
- von Rheg, Jacob, 1703 Major, 1707 Oberstlieut. 1719 Oberst, † Mai  
1719 in Malchin i. M.
- von Rheg, August Wilh., 19. 4. 1738 Fähnrich, ? Lieut., ? Capt.,  
? Major, ? Oberstlieut., 26. 11. 59 Oberst, 11. 3. 1762 Gen.-  
Major, 3. 9. 83 Gen.-Lieut., † 1. 4. 96.
- Richter, Johann Heinrich, 8. 7. 1738 Fähnrich, 13. 11. 1743 Lieut.,  
23. 2. 54 Capt., 16. 9. 60 Major, 12. 3. 62 Oberstlieut.,  
Oberst, † 1776.
- Rieden, Gottfried Friedrich, 31. 1. 1728 Fähnrich, 1736 Lieut., † 1737  
in Ungarn.
- Rieden, Johann Christian, 1735 Fähnrich, 2. 1. 1738 Lieut., 12. 12.  
45 Capt., 14. 3. 1754 Major, 6. 5. 1761 Oberstlieut., 26. 3.  
1767 Obrist, Ingenieur, 1772 Abschied, † 1784.
- von Riedesel, Freiherr zu Eisenbach, Friedrich Adolf, zuerst in  
heßischen Diensten, 10. 5. 1761 Oberstlieut., 27. 3. 1767 Oberst,



21. 1. 1776 Gen.-Major, 18. 7. 86 Gen.-Lieut., Commandant von Braunschweig, † 6. 1. 1800.
- von Riedesel, Frhr. von Eisenbach, Johann Conrad, zuerst in Kaiserlichen Diensten, 17. 9. 1772 Oberstlieut. und Generaladjutant des Herzogs, 4. 10. 1783 Oberst und Commandeur des Dragoner-Regts. Prinz Ludwig, 15. 11. 1792 Generalmajor. Abschied als Generallieutenant, † 21. 12. 1812.
- von Riedesel, Frhr. von Eisenbach, Carl Philipp Ferdinand Hermann, 11. 3. 1788 Fähnrich, 11. 6. 1794 Lieut., 29. 6. 1801 Capt. — Nov. 1805 Abschied mit Titel Ober-Hauptmann.
- Riedler, Joh. Daniel, 17. 7. 1789 Lieut., 13. 1. 1800 Capt. — Land-Rgt.
- Ringemuth, Burthard Anton, 1705 Capt. im Land-Rgt. †
- Ringemuth, 1714 Lieut. † 1722.
- Ringemuth, Heinrich Joachim, 5. 9. 1733 Fähnrich, 1740 Lieut., 1748 Capt., † 1758 bei Grefeld.
- Ringmuth, Carl Rudolf, 27. 6. 1741 Fähnrich, 17. 4. 47 Lieut., 14. 2. 48 Capt.
- Ritter, Otto Friedrich Heinrich, 21. 7. 1785 Fähnrich, 23. 2. 1788 Lieut., 22. 3. 1799 Capt. — 1802 Oberkommissar zu Blankenburg.
- de Rivière, Louis Nicolas, Artillerie, 13. 9. 1802 Lieut. — 1806 Abschied.
- von Rochhausen, Georg Friedrich, 1702 Capt. — Abschied 1704.
- von Rochhausen, Caspar Heinrich, 1708 Major. Abschied.
- de Rochefort, Pierre Abraham, 22. 8. 1798 Fähnrich, 3. 12. 1801 Lieut. — 1806 in holländische Dienste.
- Roden ? 16. 9. 1726 Fähnrich bei den Dragonern.
- Rodemeyer, Joh. Wilhelm, 1719 Fähnrich, 12. 3. 1726 Lieut. † 1738 in Ungarn.
- Rodemeyer, Georg Heinrich, ? Fähnrich, 20. 12. 1759 Lieut., 13. 10. 83 Capitän.
- von Roeder, Philipp Ferdinand, 21. 4. 1761 Fähnrich, 18. 4. 1763 Lieut., 31. 8. 1771 Capt., ? Major, 2. 4. 1801 Oberstlieut.
- von Roeder, Friedrich Philipp Carl Ludwig August, 8. 3. 1786 Fähnrich, 11. 7. 1792 Lieut., 16. 2. 1801 Capt.
- Rohr, Caspar Friedrich, 22. 1. 1776.
- Rollwagen, Johann, 1761 Lieut. — Garnison-Rgt.
- von Roosen, Joh. Ernst, 30. 7. 1766 Fähnrich, 24. 4. 1770 Lieut., 1776 in preussische Dienste.
- Röpenack, Johann Julius, 23. 1. 1762 Fähnrich, 27. 9. 1766 Lieut. Wartegeld, dimittirt.
- Rosenberg, August Heinrich, 1720 Fähnrich, 29. 1. 1725 Lieutenant, zur Invaliden-Compagnie versetzt.
- Rosenberg, Friedrich Albrecht, 30. 3. 1757 Fähnrich, 20. 5. 58 Lieut., 21. 9. 65 Capt., 1788 als Major Abschied.
- von Rosenberg I, Hrr. Friedr. Ernst, 9. 3. 1802 Fähnrich, 11. 4. 1805 Lieut.

- von Rosenberg II, Carl Friedrich, 13. 3. 1802 Fähnrich, 1. 9. 1805 Lieut.  
 von Roth, Anton, (Ungar, stand im hannoverschen Husaren-Rgt. Luckner)  
 1759 Major, 1760 Oberstlieut., 1762 Oberst, Pension.  
 von Rothenburg, Erdmann August, 3. 3. 1729 Fähnrich, 7. 12. 1735  
 Lieut., 9. 4. 1743 Capt., 1754 Major, 1758 Oberstlieut., 1759  
 Obrist, 1761 Generalmajor, † 13. 10. 1761 bei Delgar.  
 von Rothmaler, Friedrich, 1760 Lieut., † 1769.  
 Rudolphi, Otto, 29. 7. 1760 Fähnrich, 20. 12. 1762 Lieut., ? Capt.,  
 23. 3. 1800 Major, 4. 7. 1805 Oberstlieut. — † um 1806.  
 Ruff, Joh. Conrad, 22. 6. 1761 Fähnrich, 12. 7. 1762 Lieut. — 1776  
 Pension.  
 Ruff, Joh. Heinrich Christian, 3. 1. 1776 Lieutenant.

## S.

- von Salbern, Johann Friedrich, 1712 Capt., 1717 Major, Abschied.  
 von Salbern, Otto Ludolf, 1705 Lieut.  
 Sander, Joh. Rudolf, 1704 Fähnrich, 1707 Lieut., 1721 Capt. Abschied.  
 Sander, Paul Jacob, ? Fähnrich, ? Lieut., 1761 Capt. — Abschied 1767.  
 Sander, Jacob Christian, 12. 2. 1755 Fähnrich, 2. 4. 1757 Lieut.,  
 25. 11. 61 Capt., 24. 8. 88 Major, zuletzt Garnison-Compagnie  
 in Holzminden.  
 von Sastol, 1766 Fähnrich, Abschied.  
 de la Saufrage, Jacob Reinhard Salomo, 21. 3. 1799 Fähnrich, 13.  
 3. 1802 Lieut. — Abschied.  
 Schaade, Blasius, 17. 4. 1758 Lieut. — Land-Rgt.  
 Schacht, Aug. Friedr., 4. 4. 1757 Fähnrich, 16. 1. 60 Lieut. — Ar-  
 tillerie. — 1776 Pension.  
 von Schack, Hans Dito, 1705 Lieut.  
 von Schack, Hartwig, 1712 Fähnrich, 1716 Capt.  
 von Schack, Friedrich Christoph, 24. 1. 1727 Fähnrich, 6. 4. 1735  
 Lieutenant, 5. 4. 1743 Capt., 5. 3. 1754 Major, 1758 Obrist-  
 lieut., Januar 1759 Abschied.  
 von Schack, August Friedrich Johann, 18. 10. 1740 Fähnrich, 18. 12.  
 45 Lieut., ? Capt., 1760 Major, † 1763  
 Schade, Joh. Georg, 1710 Capt.  
 von Schaden, Ferdinand Carl Georg, 18. 11. 1743 Fähnrich, 2. 2.  
 48 Lieut.  
 Schäffer, Aug. Julius, 1767 Major im Land-Rgt.  
 Schäffer, Johann Adolf, 16. 4. 1747 Fähnrich.  
 Schäffer, Ludwig Ferdinand, 13. 9. 1766 Lieut.  
 Schäffer, Christian, 2. 1. 1762 Fähnrich, 5. 9. 1767 Lieut. — Land-Rgt.  
 von Schaffhausen, Hermann Heinrich, 1708 Fähnrich, 1711 Lieut.,  
 1714 Capt., 1730 Major, † 1732.  
 von Schauroth, Friedr. Philipp, 14. 7. 1763 Capt. — Vize-Hof-  
 Jägermeister.  
 von Schauroth, Ernst Friedr., 15. 2. 1766 Fähnrich, 7. 4. 69 Lieut.  
 — Vom Urlaub desertirt.

- Scheller, Gottfried Aug. Wilh. Jacob, 11. 4. 1805 Fähnrich.  
 von Schellersheim, Lieutenant, † 1763 im Duell mit Lieut. Wagner,  
 der desertirt.  
 von Schick, Gottl. Dietrich, 21. 5. 1759 Fähnrich, 24. 4. 61 Lieut.,  
 17. 6. 71 Capt. — † 1777 bei Bennington.  
 Schimmel, Heinrich Hermann, 1708 Lieut., 1719 Capt.-Lieut., dann  
 Capt. — 1733 Pension.  
 von Schkopp, Ernst Alexander, 2. 6. 1756 Fähnrich, 7. 4. 58 Lieut.,  
 24. 9. 62 Capt. — Später Pension.  
 von Schlagenteuffel I, Johann Georg, 17. 2. 1748 Fähnr., 1754  
 Lieut. (1756 zur Garde du Corps). † 28. 5. 1756.  
 von Schlagenteuffel II, Friedrich Jacob, 18. 2. 1748 Fähnrich, 1754  
 Lieut. (am 3. 6. 56 zur Garde du Corps versetzt).  
 von Schlagenteuffel, Ludwig, 29. 9. 1754 Fähnrich, 3. 4. 57 Lieut.,  
 18. 9. 60 Capt., 1783 Pension.  
 von Schlagenteuffel, Andreas Gottlieb, 11. 4. 1758 Fähnrich, 18. 7.  
 60 Lieut., 5. 6. 71 Capt., 1781 Major, 21. 12. 98 Oberst-  
 lieut. in Pension.  
 von Schlagenteuffel, Carl, 30. 4. 1759 Fähnrich, 16. 4. 61 Lieut.,  
 21. 4. 73. Capt., 1793 Major. Abschied.  
 von Schlagenteuffel, Adolf. 16. 4. 1760 Fähnrich, 30. 6. 61 Lieut.,  
 24. 1. 76 Capt., 1783 Abschied als Major, † in Calvörde.  
 von Schleinitz, Hermann Heinrich, 1709 Fähnrich.  
 von Schleinitz, Joh. Philipp, 1705 Fähnrich.  
 von Schlotheim, August Friedr. Anton, 10. 2. 1748 Fähnrich.  
 von Schmeling, Ernst Ludwig, 1704 Lieut. † 1704 bei Donaunwörth.  
 Schmelzpfennig, Stefan Hermann, 1704 Fähnrich, 1707 Lieut., 1717  
 Capt. (Artillerie) †  
 Schmidt, August Wilhelm, 12. 1. 1748 Fähnrich.  
 Schmidt, Friedrich Carl, 19. 2. 1748 Fähnrich.  
 Schmidt, Ludwig Christoph, 10. 3. 1748 Fähnrich.  
 von Schmidt, Franz Ernst, 18. 3. 1757 Fähnrich, 25. 12. 58 Lieut.,  
 13. 7. 62 Capt., 1776 Dimission.  
 Schmidt, Zacharias Friedrich, 10. 9. 1765 Capt. im Land-Rgt.  
 Schmidt, Heinrich, 1760 Lieut. im Land-Rgt.  
 Schmidt, Johannes, 1761 Lieut. im Land-Rgt.  
 von Schmidtsfelden, Carl Wilh., 11. 4. 1774 Fähnrich.  
 Schnabelius, Carl Heinrich, 2. 3. 1788 Lieut., 23. 3. 1800 Capt.  
 Im Juni 1805 beim Commissariat angestellt.  
 Schnelle, Joh. Heinrich, 17. 4. 1724 Fähnrich, 1729 Lieut., 1741  
 Capt. † 1743.  
 Schneller, David Andreas (Ingenieur), 20. 2. 1758 Captän, 31. 8. 61  
 Major, 30. 10. 70 Oberstl. † ca. 1780.  
 Schneller, Georg Friedrich (Artillerie), 29. 2. 1788 Lieut., 11. 6. 99  
 Capt. — 1806 Veteranenbataillon.  
 Schönewald, Friedrich, 2. 1. 1776 Fähnrich, 17. 10. 83 Lieut., 1801  
 Capt., 16. 10. 1805 Major. Abschied 1806.

- Schönhuth, Franz Carl, 8. 10. 1783 Fähnrich, 13. 4. 93 Lieut., 1797 Capt. — 6. 12. 1801 Major. — 1806 Abschied.
- Schoppe, Joh. Andreas, 28. 12. 1761 Lieut., in Land-Rgt. † 1775.
- Schorckopf, Johann Ernst, 1719 Fähnrich, 25. 2. 1727 Lieutenant, 1738 Capitän und Kriegskommissar an der Kriegskasse.
- Schottelius, Max Christian Ludwig, 4. 5. 1759 Lieut., 27. 1. 1767 Capt. — 1786 Pension. Dann Postmeister.
- Schrader, Carl, 1760 Lieut.
- Schröder, ? 21. 9. 1728 Fähnrich, sonst unbekannt.
- Schröder, Ernst, 28. 3. 1757 Fähnrich, 14. 7. 59 Lieut., † 1775.
- von der Schulenburg, Hermann Ludwig, 19. 8. 1745 Fähnrich, 23. 2. 48 Lieut., 1760 Capt. 1762 Brigade-Major (Adjutant) beim Prinzen Friedrich, dann Abschied.
- von der Schulenburg, Otto Friedrich, 11. 2. 1748 Fähnrich.
- von Schulmann, Fabian Johann, 1. 2. 1773 Fähnrich.
- Schulze, Nicolaß, 1. 9. 1740 Fähnrich, 2. 1. 46 Lieut.
- Schulze, Jacob, 7. 1. 1756 Lieut. im Garnison-Rgt.
- von Schurff, I.
- von Schurff II, Otto, 1. 10. 1760 Lieut.
- von Schütz, Saladin Helwig Synold, 1706 Fähnrich, 1712 Lieut.
- von Schwalenberg, 25. 4. 1761 Fähnrich, 15. 5. 63 Lieut. — Abschied 76.
- Schwanenberg, Aug. Dietrich, 1715 Fähnrich.
- Schwanenflügel, Johann Otto, (Artillerie) 1720 Lieut., 20. 3. 1729 Capt. † 1735.
- Schwanenflügel, Joh. Caspar, 15. 4. 1747 Fähnrich, 31. 8. 49 Lieut., 3. 7. 58 Capt., 19. 1. 67 Major, 21. 1. 73, dann Pension.
- Schwanenflügel, Johann Christian, 17. 1. 1748 Fähnrich, 6. 11. 50 Lieut., 22. 4. 59 Capt., 22. 1. 67 Major, Land-Rgt. — Pension.
- Schwanenflügel, Christian Heinrich Julius, 4. 11. 1785 Fähnrich, 25. 2. 88 Lieut., Abschied vor 1805.
- Schwanenflügel, Heintr. Carl Gustav, 24. 12. 1791 Fähnrich, Abschied vor 1806.
- von Schwarzer, Rudolf Christian, 1725 Fähnrich, 3. 5. 1730 Lieutenant.
- von Schwarzer, Ernst Friedr., 26. 10. 1736 Fähnrich, 16. 3. 1742 Lieut., 21. 1. 48. Capt. † 1768.
- von Schwarzkoppen, Joh. Ludwig Dietrich, 5. 9. 1727 Fähnrich, 30. 12. 1729 Lieut., 23. 2. 1739 Capt., 22. 12. 1747 Major, 22. 4. 1751 Oberstleut., 12. 5. 1760 Obrist, 10. 3. 1762 Gen.-Major, Pension.
- von Schwarzkoppen, Hans Adam, 5. 8. 1733 Fähnrich.
- von Schwarzkoppen, Carl Philipp Anton, 1. 3. 1761 Fähnrich, 7. 4. 1765 Lieut., 1776 Abschied.
- von Schwarzkoppen, Friedr. Aug. Wilh., 6. 6. 1798 Fähnrich, 16. 12. 1801 Lieut. — October 1803 Abschied.
- von Seidlich, 1713 Fähnrich, Abschied.

- Seligmann, Anton, 29. 12. 1761 Lieut., Land-Rgt.  
 Senne, Hans, 1710 Capt. — Stadtmajor in Braunschweig.  
 Senne, Georg Dettleff, 1718 Fähnrich, 1722 Lieut., † 1728.  
 Severin, 17. 12. 1730 Fähnrich. — Abschied.  
 Sievers, Ernst, 1712 Fähnrich, † als Capt. beim Land-Rgt. 1. 6. 1765 in Schöppenstadt.  
 Sievers, Walter, 1717 Fähnrich, 20. 9. 1723 Lieut., 1738 Capt. — Erschießt sich 1746.  
 Simroth, Ernst, 1762 Lieut.  
 Singelmann, Andreas, 17. 3. 1754 Lieut. — Land-Rgt.  
 von Soden, 1721 Fähnrich.  
 von Sodenstirn, Bernhard, 1764 Lieut., † 1771.  
 Prinz von Solms-Laubach, August Wilh., 1762 Oberstlieut., 15. 7. 1771 Oberst. † 1776.  
 Graf von Solms-Laubach, Friedrich Ludwig Christian, 24. 4. 1772 Lieut. — Abschied.  
 Söltscher, Christian, 13. 8. 1761 Fähnrich, 22. 3. 1762 Lieut., 12. 3. 1774 Capt. — Artillerie.  
 von Somm, Joh. Arnold, 8. 5. 1725 Fähnrich, 21. 10. 1730 Lieut., 3. 11. 1739 Capt., 1753 Major, 1757 Oberstlieut., 1758 zum Garnison-Rgt., 1760 in Pension.  
 von Sommerlatte, Georg Wilhelm, 1700 Fähnrich, 1704 Lieut., 1716 Capt., 1722 Major, 1726 Oberstl., 1735 Obrist und Rgtschef., † 1738 in Ungarn.  
 von Sommerlatte, Heinrich, Levin, 1704 Lieut., 1712 Capt., 1726 Major, 1730 Oberstl., 1735 Obrist, Abschied 1737/38.  
 von Sommerlatte, Georg Ludwig, 14. 2. 38 Fähnrich, 27. 7. 42 Lieut., dann zur Invaliden-Comp. zu Calvörde, † 1764.  
 von Sommerlatte, Otto Arnold, 21. 4. 1773 Lieut. — 1783 Pension wegen Erblindung.  
 von Spalding, Hans Jürgen, 18. 7. 1738 Fähnrich, 15. 11. 43 Lieut., 24. 1. 48 Capt., † 1754.  
 Specht, Johann Heinrich, 16. 3. 37 Fähnrich, 20. 6. 42 Lieut., 26. 12. 1749 Capt., 21. 4. 1759 Major, 5. 5. 61 Oberstlieut., 25. 3. 67 Oberst, 1776 Rgts-Chef, d. d. Wien 1785 in den Adelsstand erhoben, † 13. 4. 1787.  
 Specht, Joh. Anton, 13. 12. 1775 Fähnrich, bleibt 1783 mit Abschied in Amerika.  
 von Specht, Friedrich Anton, 6. 1. 1776 Fähnrich, 6. 4. 1785 Lieut., 25. 6. 1794 Capt., 4. 10. 1805 Major. — 1808 als Batt.-Chef in Westphäl. Dienste in Magdeburg.  
 von Specht, Christian Wilh. Hnr., 29. 11. 1785 Fähnrich, 26. 2. 1788 Lieut. — Dimittirt.  
 von Specht, Carl Friedrich Franz, 2. 4. 1806 Fähnrich. — 1808 in 1. Westph. Inf.-Rgt. angestellt.  
 Speiler, Franz, 1762 Lieut. — Land-Rgt.  
 von Speth, Ernst Ludwig, (hessische Dienste) 1762 Major, 1767

- Oberstlieut., 1779 Oberst, 18 1. 1790 Gen.-Major, Commandant von Wolfenbüttel, † 27. 10. 1800.
- von Speth, 4. 3. 1788 Lieut. — Abschied oder †.
- von den Spiegel, Jacob, 20. 8. 1805 Lieut. — Artillerie. — 1806 Abschied.
- Sprengel, Daniel, 1760 Lieut. — Garnison-Rgt.
- von Staff, Aug. Friedrich, 6. 3. 1767 Lieut. — 1776 Dimission.
- Stambke, Joh. Heinrich, 20. 3 1734 Fähnrich.
- von Stammer, Hans Adam, 1708 Major, 1712 Obristlieut., 1718 Obrist.
- von Stammer, Gottlieb Leberecht, stand anfangs in hursächsischen Diensten, trat in braunschw. Dienste 4. 2. 1719 als Capt., 27. 3. 1723 Major, 1. 3. 1727 Oberstlieut., 21. 3. 1735 Obrist, 4. 2. 1748 Gen.-Major, 18. 3. 1757 Gen.-Lieutenant, Pension. † 1768.
- von Stammer, Eddard Heinr., 22. 2. 1738 Fähnr., 5. 4. 43 Lieut., 23. 1. 48 Capt., 3. 5. 58 Major, 21. 5. 59 Oberstlieutenant, 19. 4. 61 Oberst, 12. 3. 1762 Gen.-Major, † 1777.
- von Stammer, Rudolf Adolf, 25. 4. 1742 Fähnrich, 26. 1. 48 Lieut.
- von Stangen, Christ. Wilh., 15. 9. 1761 Fähnrich, 28. 4. 65 Lieut. — In Preussische Dienste.
- Stanze, Caspar Julius, (Artillerie) 24. 7. 1742 Fähnrich, 11. 2. 48 Lieut., 1757 Capt. † 1759 bei Bergen.
- Stapler, ? 4. 3. 1729 Fähnrich, 29. 12. 1730 Lieut. — ? Capitän. 1747 in Pension.
- Stapler, Wilh. Leopold, 17. 4. 1763 Fähnrich, 10. 4. 67 Lieut.
- von Steiger, Friedr. Daniel, 25. 11. 1802 Fähnrich, 1. 5. 1805 Lieut. — 1807 Abschied.
- von Steinrück, Ernst, 1763 Lieut.
- Stelkner, Carl, 6. 6. 1793 Fähnrich, 31. 10. 94 Lieut., 22. 8. 1806 Capt. — 1808 beim 3. Westfäl. Inf.-Rgt. angestellt.
- Sternberg, Joh. Christian, 1. 12. 1775 Fähnrich. — 1783 Land-Rgt.
- Stisser, Heinrich, 1710 Fähnr., 1710 Lieut., 1723 Capt., 1751 Major.
- Stisser, Rudolf Carl, 4. 3. 1722 Fähnr., 9. 4. 1729 Lieut., 5. 7. 1738 Capt., 1751 Major, Oct. 1758 Oberstlieut. Abschied 1761 als Oberst. † 5. 5. 1765 in Seesen.
- Stisser, Carl, (Ingenieur), 16. 4. 1784 Lieut., 14. 6. 1790 Capt. — 1804 nach Wolfenbüttel versetzt.
- Graf zu Stollberg, Ernst, 27. 4. 1738 Capt., 24. 1. 1748 Oberstlt., 1757 Obrist bei Garde du Corps. 1764 Pension.
- Storbeck, Ludwig, 19. 9. 1764 Capt. Land-Rgt. — Pension.
- Stötter, Hermann Carl, 11. 3. 1748 Fähnrich, 20. 5. 55 Lieutenant, 20. 5. 59 Capt. und Major, 1761 Obristlieut., † bei Neuhaus 14. 9. 1761.
- Stövesand, Johann Christoph, 29. 11. 1734 Fähnrich, 6. 7. 1739 Lieut., 3. 4. 1743 Capt. Artillerie. 50 Abschied.

- von Strahlendorff, Albert Friedrich, 26. 5. 1766 Lieut., 5. 11. 83  
Capt. 29. 12. 1800 Major; 1801 Kammerherr.
- von Stramford, Jacob, Ingenieur, 1762 Lieut. — Später Abschied.
- von der Streithorst, Anton Joachim, 1700 Fähnrich u. Lieut., 1704  
Capt., 1708 Major, 1713 Oberstlieutenant und Oberadjutant  
des Herzogs.
- von Strombeck, Johann Heinrich (in Chursächsischen Diensten), 1725  
als Oberst in Braunschweig angestellt, † 1725.
- von Strombeck, Heinrich, 1761 Lieut. — 1767 Abschied.
- von Strombeck, Joh. Heinrich Theodor, 12. 1 1799 Fähnrich, 6. 12.  
1801 Lieut. — Abschied.
- von Stubenvoll, Heinrich, 20. 3. 1748 Fähnrich. — Abschied.
- Stußer, Joh. Balthasar, 25. 12. 1775 Fähnrich, 17 10. 83 Lieut.,  
10. 6. 94 Capt., 5. 10. 1805 Major. — 1808 Commandeur  
der Präsekturgarde des Oker-Departements.
- Stußer, Carl Heinrich, 20. 11. 1783 Fähnrich, 22. 11. 86 Lieut.,  
6. 12. 96 Capt. — 1806 Veteranenbatt.
- von Sthrum, Graf, 10. 1803 Fähnrich, Sept. 1806 Abschied ge-  
nommen.

## T.

- Taube, Carl, 1762 Lieutenant. — Land-Rgt.
- Thiele, Joh. Heinrich, 30. 4. 1760 Lieutenant, 17. 6. 62 Capt. —  
Desertirt.
- Tiemann, Joh. Christ. Georg, 23. 12. 1761 Lieut. — Land-Rgt.
- du Til, Leopold Friedrich, Herzoglicher Adjutant, 1762 Oberstlieut. —  
Pension.
- Töpfer, Carl, 1761 Lieut. — Land-Rgt.
- Thomae, Georg Ludwig, 15. 2. 1748 Fähnrich, 1. 3. 54 Lieut., 6. 4.  
60 Capt. 1783 Abschied.
- Thomae, Adolf Julius, 23. 2. 1748 Fähnrich, 1. 3. 56 Lieut., 20. 6.  
60 Capt., 1763 zum Ingenieur-Corps, dann Abschied.
- Thomae, Johann Christopf, 6. 1. 1757 Fähnrich, 6. 5. 1759 Lieut.  
— Zum Garnison-Rgt. 1776 Abschied.
- de la Tour, Peter Wilhelm.
- de la Tour, Peter Wilhelm, 13. 5. 1716 Fähnrich, 30. 10. 1729  
Lieut., 22. 3. 1733 Capt., 12. 4. 1747 Major, 10. 2. 1748  
Oberstlieut. † 1753.
- von Trescow, Arnd Heinrich, 9. 2. 1748 Fähnrich.
- Treuer, Fähnrich, 1763 cassirt.
- Trip, Joh. Christian, 17. 2. 1765 Lieut. — Land-Rgt.
- Trott, Christian, 2. 1. 1762 Lieut. — 1783 Abschied.
- von Tümpeling, Heinrich Gottlob, 27. 6. 1775 Fähnrich.
- von Tümpeling, Carl August, 21. 1. 1785 Fähnrich, 21. 2. 88 Lieut.,  
21. 1. 99 Capt. — † 11. 2. 1806.
- von Tunderfeld, Joh. Christopf, 6. 10. 1718 Fähnrich, 14. 3. 1727  
Capt., 14. 2. 1741 Major, 4. 4. 1747 Oberstlieut., 6. 2. 1748

- Obrist und Rgts.-Chef. Später Chef des Art.- u. Ing.-Corps,  
Commandant von Wolfenbüttel, † 16. 3. 1764.  
von Tunderfeld, Carl August, 3. 5. 1751 Fähnrich, 17. 3. 1757  
Lieut., 16. 7. 1760 Capt. — 1783 Kammerherr.  
von Tunderfeld, Georg Gustav Leberecht, 16. 8. 1763 Fähnrich,  
5. 7. 1766 Lieut. — Wartegeld, später im Garnison-Regt.  
wieder angestellt.  
von Tunderfeld, Joh. Hartwig, 18. 3. 1766 Lieut. †  
Tusch, 3. 6. 1730 Lieut. im Land-Regt.  
Türke, Anton Julius, 1720—1725 Schloßhauptmann zu Wolfenbüttel.

---

## U.

- von Uechtritz, Ferdinand, 1761 Lieut. — Abschied 1767.  
Uhle, Gustaph, 1759 Capt. im Land-Regt.  
Uhlisch, Heinrich, 16. 12. 1759 Lieut., 12. 10. 83 Capt. — Pension.  
von Ulmenstein, Samuel Jacob Anton, 13. 2. 1776 Fähnrich, 7. 11.  
1785 Lieut. — Abschied.  
Ulzmann, Heinrich, 22. 7. 1723 Lieut. im Land-Regt. (noch 1730).  
Umhaldt, Carl, 1761 Lieut. — Später in Pension u. Zivildienst.  
von Unger, Joh. Rudolf, 7. 8. 1771 Fähnrich, 14. 10. 1775 Lieut.  
von Unger, Friedrich Bodo, 21. 7. 1774 Fähnrich, 13. 2. 76 Lieut.  
— 1785 Abschied und Pachtung übernommen.  
von Unger, Heinrich Anton Erich, 6. 5. 1778 Fähnrich, 18. 10. 1783  
Lieut. — Artillerie.  
Unverzagt, Ludwig, 9. 12. 1775 Fähnrich, † 1776 in Canada.  
von Usedom, Heinrich Georg, 27. 3. 1765 Fähnrich, 8. 4. 67 Lieut.  
Abschied als Capt.

---

## V.

- Vaſter, 1688 Fähnrich, 1691 Lieut., 1695 Capt., 1702 Major, 1705  
Oberstlieut., 1711 Oberst, 1726 Brigadier, † 1727.  
Venturini, Heinrich Wilh. August, 10. 10. 1798 Lieut. — Artillerie.  
— 1800 bei der Baudirektion angestellt.  
Venturini, Georg, 24. 7. 1799 Capt. — Ingenieur. 1800 bei der  
Baudirektion angestellt.  
von Viereck, Adam Otto, 1704 Lieutenant.  
von Vieregg, Ernst, 26. 4. 1763 Fähnrich, 28. 5. 1766 Lieut.  
von Vind, Carl Friedrich Viktor, 12. 7. 1784 Fähnrich, 12. 12. 87  
Lieutenant.  
von Vißthum, Jodokus, 13. 1. 1718 Stabscapitän beim Land-Regt.  
(noch 1730).  
Vogelſang, ? 17. 5. 1726 Fähnrich im Regt. Böldening; sonst un-  
bekannt.  
Vohmann, Joh. Adam Ludwig, 17. 12. 1763 Capt. Abschied 1773.  
von Voigts, ? 8. 3. 1726 Fähnrich.



- von Voigts, Joh. Friedrich, 16. 10. 1755 Fähnrich, 13. 4. 1757  
Lieut., 16. 3. 62 Capt., 4. 4. 87 Major, 2. 12. 92 Oberstlt.  
— Pension, † 1801.
- von Voigts, Johann, 1763 Lieut. — Weiteres unbekannt.
- von Volckening, Johst Eberhard. 1680 Lieut., 1688 Capt., 1693  
Major, 1694 Oberstlieut., 1701 Obrist, 1714 Brigadier, 26.  
11. 1726 Gen.-Major, Comm. von Wolfenbüttel, Festungsbau-  
direktor, Rgts=Chef. † 1743.
- von Völcker, Joh. Caspar, 1682 Fähnrich, 1685 Capt., 1690 Major,  
1695 Oberstlieut., 1703 Obrist, 1714 Brigadier, 1726 Gen.-  
Major, Festungsbaudirektor, Commandeur der Artillerie, Rgts.-  
Chef, † 1730.
- von Völcker, Rudolf August, 1714 Fähnrich, 1717 Lieut., 1721 Capt.,  
23. 10. 1730 Major, 1741 Oberstlieut., † 1745.
- Volkmar, Wilhelm, 25. 12. 1759 Fähnrich, 9. 8. 1761 Lieut. —  
1783 Abschied.
- Völtschen, Ferdinand Albrecht, 22. 9. 1731 Fähnr., 18. 2. 38 Lieut.,  
25. 1. 48 Capt., 16. 6. 58 Major, 22. 5. 59 Oberstlieut.,  
6. 5. 61 Oberst. Pension.
- Völtschen, August, 1766 Capt. im Garnison-Rgt.

## W.

- von Wackenitz, Otto Albrecht, 1724 Fähnrich, † 1726.
- von Wackerbarth, Andreas, 1700 Fähnrich, 1703 Lieut., 1707 Capt.  
— Herzoglicher Oberadjutant. † 1722.
- Waldemeyer, Nicolas, 9. 9. 1760 Lieut. im Land-Rgt.
- Wagner, Lieutenant, flüchtet 1763, weil er Lieut. v. Schellersheim im  
Duell erstochen.
- von Wallbeck, Joh. Friedrich, 1718 Fähnrich, 1725 Lieut.
- Wallburg, Joh. Andreas, 1705 Fähnrich, 1709 Capt.
- Wallburg, Joh. Heinrich, 1717 Lieut., 24. 9. 1719 Capt.
- von Wallmoden, Jürgen Christian, 1700 Fähnrich, 1705 Lieut.,  
1708 Capt.
- von Wallmoden, Heinrich, 1715 Capt. (Dragoner). †
- von Wallmoden, Friedrich Alse, 1711 Fähnrich, 1714 Lieut., 1718  
Capt., 1733 Major. † 1733.
- von Wallmoden, Hans Georg, 1711 Fähnrich 1714 Lieut., 1717 Capt.
- von Wallmoden, Christoph Adam, 1713 Fähnrich, 30. 4. 1724 Capt.  
† 1729.
- von Wallmoden, Heinrich Gottfried, 3. 3. 1729 Fähnrich, 9. 5. 1737  
Lieut., 29. 4. 1745 Capt., 24. 7. 1756 Major, † 1758.
- von Wallmoden, Anton Ludwig, 11. 2. 34 Fähnr., 24. 7. 42 Lieut.,  
12. 2. 48 Capt.
- von Wallmoden, Carl Friedr. Aug., 10. 2. 1738 Fähnr., 23. 6. 42  
Lieut., 22. 1. 48 Capt., † 11. 2. 1754, 34 Jahre alt zu  
Wolfenbüttel an den Frieseln.

- von Wallmoden, Carl Friedr. Thedel, 13. 1. 1745 Fähnrich, 10. 2. 48 Lieut., ? Capt., 1760 Major, 1762 Oberstlieut.
- von Wallmoden, Thedel, 18. 6. 1762 Fähnrich, 11. 2. 1767 Lieut., 9. 11. 1783 Capt.
- Walter, 1704 Fähnrich.
- von Wangenheim, Johann Jacob (Hujar), 16. 10. 1762 Rittmeister. 1764 Pension († 1804, durch Blitz erschlagen).
- von Warburg, Georg Friedrich, 3. 9. 1783 Fähnrich, 30. 5. 86 Lieut., 9. 11. 1794 Capt., 1806 Abschied als Major.
- Warnede, Heinrich, 1762 Lieut.
- Warnede, Georg Friedrich, 28. 4. 1806 Lieut. — Artillerie. 1808 Westphälische Art.
- von Warnstedt, Carl, 11. 8. 1746 Fähnrich, 21. 1. 48 Lieut., 3. 5. 54 Capt., 28. 4. 61 Major, 20. 12. 62 Oberstlieut., 28. 4. 74 Oberst, 20. 2. 88 Gen.-Major, 23. 3. 1800 Gen.-Lieut., † 12. 3. 1808, 83 Jahre alt, in Braunschweig.
- von Warnstedt, Carl, 27. 12. 1791 Fähnrich, 24. 10. 94 Lieut., 7. 8. 1804 Capt., † 28. 11. 1806.
- Wecke (auch Weeke), Wilh., 16. 10. 1762 Fähnrich, 14. 10. 67 Lieut., — Wartegeld.
- Weddig von Eichstedt, Philipp Gustav, 28. 1. 1761 Fähnrich, 19. 9. 63 Lieut., 17. 7. 71 Capt.
- von Weferling, Friedrich Dieter, 1715 Fähnrich, 1717 Lieut., 13. 7. 1728 Capt.
- von Weferling, August Ludwig, (Cornet in Preußen), 1727 Lieut., 13. 7. 28 Capt., 13. 11. 42 Major, 5. 2. 48 Oberstlieut., 1751 Abschied.
- von Weferling, Friedr. Heinrich, 29. 1. 1739 Fähnrich, 13. 1. 4b Lieut.
- Wegscheiter, Julius, 1766 Lieut.
- Weichberg, Jacob Siegmund, 1700 Fähnrich, 1707 Lieut., 1719 Capt., 1730 Major, † 1733.
- Weichberg, Joh. Conrad, 1708 Lieut., 16. 1. 1729 Stabscapitän beim Land-Regt. (noch 1730).
- Weichberg, Johann Ludwig, 9. 5. 1729 Fähnrich, 4. 7. 1737 Lieut., 6. 2. 1748 Capt.
- Weichberg, Joh. Anton Ernst, 12. 7. 1730 Fähnrich, 14. 2. 1738 Lieut., 22. 12. 1747 Capt., 2. 5. 1756 Major im Land-Regt., 2. 1. 1762 Oberstlieut., † 1776.
- Weihe, 10. 3. 1729 Lieut. im Land-Regt.
- Weise, Friedrich, 1762 Capt. — Pension.
- von Welling, Otto Wilh., Hof-Junker, 10. 6. 1754 Major im Garnison-Regt.
- von Welzien, Christian, 1764 Lieut. — † 14. 3. 1768.
- von Welzien, Hans Georg, 31. 8. 1799 Fähnrich. 1803 Abschied und Kammerjunker.
- Werner, Carl August, 7. 9. 1759 Fähnrich, 18. 3. 60 Lieut. Garnison-Regt.
- von Werner, Friedrich, 1762 Lieut.

- von Wersebe, Melchior, 1708 Fähnrich, 1710 Lieut., 1713 Capt., 1718 Major. Abschied.
- von Weselow, Joh. Rüdiger, 1700 Fähnrich, 1704 Lieut., 1709 Capt. Westensee, Heinrich Peter, 1722 Fähnrich, 26. 1. 1730 Lieut. Später Zeughausverwalter in Braunschweig. (Artillerie).
- Westensee, Peter Justus Heinrich, 5. 2. 1748 Fähnrich, 27. 10. 52 Lieut., 26. 4. 59 Capt., 25. 10. 70 Major, zuletzt Ober-Kriegskommissar, † ca. 1780.
- von Westphalen, Hans Annus, 9. 3. 1785 Fähnrich, 22. 2. 88 Lieut., 21. 3. 99 Capt. — 1808 beim 2. Westphäl. Inf.-Rgt. angestellt.
- Wettberg, Conrad Hartwig, 1705 Fähnrich, 1711 Lieut., 20. 3. 1723 Capitän.
- Wettberg, August Heinrich Georg, (Artillerie) 24. 12. 1744 Fähnrich. Abschied.
- von Weyhe, Otto Georg, 1711 Fähnrich, 1718 Lieut.
- von Weyhe, Carl Dieter, 19. 3. 1716 Fähnrich, 1. 2. 1723 Lieut., 26. 5. 1725 Capt., 30. 4. 1740 Major, 26. 4. 1745 Obstlt., 6. 2. 1748 Oberst und Rgtz.-Chef, 1754 Gen.-Major und Abschied.
- von Weyhe, Friedr. Wilhelm, 30. 11. 1744 Fähnrich, 15. 2. 48 Lieut.
- von Weyhe, Gabriel Otto, 21. 3. 1748 Fähnrich.
- von Wiedede, Gottschalk, 1710 Fähnrich, 1715 Lieut., 1719 Capt., 1722 Abschied.
- Wiegmann, Lieutenant im Land-Rgt. † 14. 12. 1765 in Brschw.
- Wienecke, Georg Christoph, 24. 3. 1748 Fähnrich.
- Wiesener, Christ. Friedrich, 3. 8. 1770 Fähnrich, 6. 8. 1771 Lieut. — 1783 Abschied.
- Wilcke, 1766 Lieut.
- von Wildenhain, 1675 Fähnrich, ? Lieut., 1690 Capt., 1697 Major, 1701 Oberstlieut., 1704 Oberst. † 1712.
- Wilhelmi, Georg Gottl. (Artillerie), 23. 2. 1762 Lieut., 23. 12. 85 Capt., 12. 3. 1801 Major.
- Wilmerding, Justus Georg, 1715 Fähnrich, 1723 Lieut., 1733 Capt., dann Abschied.
- von Windheim, (Dragoner), 14. 2. 1740 Fähnrich. Abschied.
- Winter, Christian, 1. 5. 1762 Lieut.
- Winterschmidt, Georg, (Artillerie), 17. 11. 1744 Fähnrich, 1748 Lieut., 1755 Capt., 1760 Major, 1767 Obstlt. † 1767.
- Winterschmidt, Carl Gottfried, 26. 1. 1773 Lieut. — Artillerie.
- von Wigingerode, Ernst, 1761 Lieut. — 1767 Jagdjunker.
- Wissmann, Dietrich Joh. Gottfried, 22. 2. 1739 Fähnrich, 30. 6. 45 Lieut. † 1750.
- von Wittgenstein, Graf, 1765 Capt.
- Wittich, Heinrich Christian, 12. 6. 1794 Fähnrich, 25. 6. 98 Lieut.
- von Wittorff, Ferdinand Albrecht Anton, 30. 5. 1747 Capt., 1758 Major, 1759 Oberstlieut. Grenadierbatl. † im Januar 1761.

von Wigleben, Ernst August, 13. 10. 1783 Fähnrich, 1. 6. 86 Lieut.,  
19. 2. 96 Capt. — 1802 Invalidencomp. in Blankenburg.  
† 1807.

Wolff, Rudolf August, 4. 3. 1733 Fähnrich.

Wolff, Julius Wilhelm (Artillerie), 23. 7. 1739 Fähnrich, 11. 4. 47  
Lieut., 1753 Capt., 1758 Major, † 1759 bei Bergen.

Wolgaß I, Gottfried, 11. 5. 1761 Fähnrich, 16. 7. 63 Lieut., 30. 10.  
83 Capt., 29. 10. 1800 Major. — Platzmajor in Wolfen-  
büttel. 1806 a. D.

Wolgaß II, August Theodor, 22. 11. 1761 Fähnrich, 14. 4. 65 Lieut.,  
1. 11. 83 Capt. — 1. 8. 1800 Pension.

Wolters, Jacob Heinrich, 11. 4. 1795 Lieut. — Land-Rgt. † 1806.

von Wolzogen, Carl Ludwig, 9. 4. 1757 Fähnrich, 24. 2. 58 Lieut.,  
4. 12. 63 Capt. — Abschied 1784 in Amerika.

von Wrißberg, Christoph Ernst, 1714 Oberstlieut., 1723 Oberst.  
† 1725.

Wulbrandt, Julius Carl Christian, 14. 1. 1794 Lieut.

## Y.

Yong, William, Ingenieur, 10. 1. 1763 Capt. — 1777 verabschiedet.

## Z.

von Zasnitz, Christoph Heinrich, 1690 Capt., 1692 Major, 1703  
Oberstlieut., † 1704 in Augsburg

von Zastrow, Georg Ludwig, 12. 3. 1725 Fähnrich, 10. 12. 1729  
Lieut., 28. 12. 1735 Capt., 13. 4. 1747 Major, 11. 2. 1748  
Oberstlieut., 1754 Obrist, 1758 Gen. Major, Rgt.-Chef. Schwer  
verwundet bei Lutterberg 1759. Abschied 1761.

von Zettwitz, Joh. Wilhelm, 1708 Fähnrich, 1713 Lieut. Abschied.  
Ziegenhirth, Werner, 1675 Fähnrich, 1678 Lieut., 1683 Capt., 1690  
Major, 1693 Oberstlieut., 1702 Obrist, 3. 4. 1714 Brigadier,  
Rgt.-Chef. † 1721.

Ziegenhirt, ?, 1688 Fähnrich, 1690 Lieut., 1719 Capt., 1723 Ab-  
schied.

Ziegenhirth, Friedrich August, 1711 Fähnrich, 1714 Lieut.

Ziegenhirth, Georg Christian, 12. 11. 1733 Fähnrich.

von Zielberg, Ernst Georg, 4. 4. 1758 Fähnrich, 27. 4. 60 Lieut.,  
1. 6. 71 Capt., 1783 Abschied.

von Zwendorff, Christian Georg, 19. 2. 38 Fähnrich, 30. 7. 42  
Lieut., 11. 10. 52 Capt., 18. 6. 60 Major, 11. 3. 63 Obstk.,  
10. 6. 73 Oberst, 16. 2. 88 Generalmajor. Commandant von  
Braunschweig. † 13. 11. 1792.



Druck von Max Schmerfow vorm. Zahn & Baendel, Kirchhain N. O.



Regiment I. Bat. Garde.  
1715.



Regiment v. Voelkening.  
1725.



Regiment Herzog v. Bevern.  
ca. 1720.



Grenadier vom Leib-Regiment  
1758.



Unteroffizier vom  
Infanterie-Regiment Behr.  
1758.



Tambour vom Leib-Regiment.  
1758.



Grenadier vom Regiment Imhoff.  
1758.



Dragoner-Regiment.  
1776.  
(früher Carabinier-Regiment.)



Jäger.  
1777.  
(Amerika.)



Jägercorps.  
1795.



Regiment Prinz Friedrich.  
1795.





Regiment Specht.  
1777.  
(Amerika.)



Regiment von Rhetz.  
1777.  
(Amerika.)



Regiment Prinz Friedrich,  
sowie Regiment von Riedesel.  
1777.  
(Amerika.)

**2553** 523

